This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

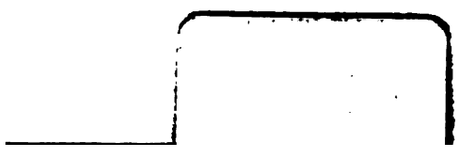
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06183894 6



FIN
RIEDEL

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erſter Haupttheil

oder

Urkundenſammlung zur Geſchichte

der

geiſtlichen Stiftungen, der adlichen Familien, ſo wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XIX. Band.

Berlin.
G. Reimer.
1860.

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

LV. 19

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

neunzehnter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1860.

KH

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547691 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Fünfte Abtheilung.

Die Neumark.

(Fortsetzung.)

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
VIII.	Küstrin, Bärwalde, Zellin und Quartschen	1.
IX.	Zehden, Mohrin und Schönfließ	65.
X.	Drossen, Reppen und Zielenzig	124.
XI.	Königsberg	173.
XII.	Marienwalde	443.

Dock 2 Mar 1931 (42 vols)

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erſter Haupttheil

oder

Urkundenſammlung zur Geſchichte

der

geiſtlichen Stiftungen, der adlichen Familien, ſo wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XIX. Band.

Berlin.
G. Reimer.
1860.

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

[V. 19]

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Otts- und spezielle Landesgeschichte

neunzehnter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1860.

KH

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547691 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1901 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Fünfte Abtheilung.

Die Neumark.

(Fortsetzung.)

Inhalts-Verzeichniß.

		Seite
VIII.	Küstrin, Bärwalde, Zellin und Quartschen	1.
IX.	Zehden, Mohrin und Schönfließ	65.
X.	Drossen, Reppen und Zielenzig	124.
XI.	Königsberg	173.
XII.	Marienwalde	443.

Jack 2 Mar 1931 (42 vols)

VIII.

Küſtrin, Bärwalde, Bellin und Quartſchen.

I. Laurentius, Biſchof von Lebus, überläßt dem Tempelorden den Zehnt von 1000 Hufen bei Küſtrin, im Jahre 1232.

Ego laurentius, miſeratione diuina lubucenſis Epiſcopus, notum facio preſentibus et futuris preſentem paginam inſpecturis, quod fratribus militie templi in ſubſidium terre ſancte iheroſolimitane contuli decimas mille manſorum in confinio Cozſterine apud fluvium mirzla in epiſcopatu lubucenſi cum conſenſu capituli lubucenſis in perpetuum poſſidendas, tali ſcilicet pacto, quod ipſi de ſingulis manſis annuatim eccleſie noſtre duas menſuras lubucenſes perſoluant vnam tritici alteram ſiliginis finita libertate, que datur colonis, exceptis tamen ex hac ſolutione manſis, qui ſcultetis ratione locationis libere debentur, pro remedio animarum mee uidelicet et predeceſſorum atque ſucceſſorum meorum et concanonicorum. Et ne quis — ſcripta preſentia et ſigillis meo ſcilicet et Capituli roborari dignum duxi. Datum Anno gratie M°. CC°. XXX°. II°., Indict. V. Exiſtentibus Andrea, Decano, Pribizlao, prepoſito, Boruto, Scolaſtico, Ratzlao et Wolverammo, Canonicis.

Wohlbrück's Geſchichte des Bisthumes Lebus I, 60.

II. Herzog Wladislav von Polen ſchenkt dem Tempelorden Quartſchen mit 1000 Hufen Landes nebſt verſchiedenen andern Orten, im Jahre 1232.

Ego wlodizlaus, dei gratia dux Polonie, notum facio preſentibus et futuris, quod conſentientibus dilectis vxore mea hadewige et filiis primizlo et bolezlao, propter reuerentiam ſancte Crucis ſancteque virginis dei genitricis marie, pro ſalute ſcilicet mea parentumque meorum et in ſubſidium terre ſancte iheroſolimitane dedi venerabili domui militie templi fratribusque ad eam pertinentibus hoſpitale Gniznenſe cum omnibus ſuis attinentiis, addens eidem villam Cinitlo cum

alia parua villa adiacente et lacum etiam Rogov. Ad hec villas duas Oporino et Mocliſov pertinentes ad zun. Contuli quoque dicte domui templi villam velikauetz cum omnibus ſuis attinentiis. Inſuper chvartſane villam, ſuper mizzla fluuium ſitam, cum mille manſis et foro infra terminos illorum habendo iure et more teutonicali omniaque ſupranotata domino deo contuli cum omni libertate et vtilitate, que eis in preſenti ſuppetere poterunt et in futuro. Ceterum vt mea donatio heredumque meorum perpetuam apud ſucceſſores noſtros obtinere poſſit firmitatem, preſentem paginam ſcribi ſigillique mei appenſione precepi decorari. Teſtes quoque ſubnotari, quorum ſunt hec nomina: Dominus Paulus, poznan. epiſcopus, Cogumil, caſtellanus de bnim, Bronis woido, Albertus, caſtellanus de poznan., Kyſtamp, caſtellanus de ſtargard, Cecirad, caſtellanus de Cybuſim, lutognev, venator de kalis, et alii quam plures nobiles. Acta autem ſunt hec Anno Incarnationis dominice Milleſimo Ducenteſimo Triceſimo Secundo, Indictione Qvinta.

Wohlbrück a. a. O. I, 61.

III. Herzog Barnim von Pommern vereignet dem Tempelorden 200 Hufen Landes mit dem Dorfe Darmiezel, im Jahre 1234.

— — Barnim, Dei gratia Dux Sclauie, vniuerſis criſti fidelibus inperpetuum. Notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos Ad honorem dei et ſancte Marie in ſubſidium terre ſancte Iheroſolimitane fratribusque militie Templi villam, que dicitur Dargumiz in terra Chinz iuxta Aquam, que Mizla wlgari nomine appellatur, cum Ducentis manſis, cum omni libertate et vtilitate, nec non Jure Teutonicali contulimus et donamus poſſidendam. Huius rei teſtes ſunt Barnizlaus, Svytin, Jacobus, Simon, Wenſclaus, Guſtiſclaus, Mirofclaus, Chalo, Magiſter in Staregarde, et Criſtianus, frater eiuſdem loci, et alii quam plures. Vt autem hec noſtra donatio firma ſit et ſtabilis, ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Acta ſunt hec in Staregarde, Anno domini M°. CC°. XXXIIII°.

Wohlbrück a. a. O. I, 66.

IV. Herzog Barnim von Pommern ſchenkt den Tempelherren das Land Bahn und begiebt ſich zu ihren Gunſten ſeiner Rechte an Küſtrin, am 28. Dezember 1235.

In nomine domini amen. Nos Barnimus, dei gracia Dux Slavorum, fidelibus univerſis, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in Domino ſempiternam. Religioſos viros, Fratres domus militie Templi Hieroſolymitane, pro religione et honorificentia ſua tanto propenſius

Zelo nominis Chriſtiani decet diligere ſpeciali prerogativa dilectionis quemlibet Chriſtianum, quanto puriorem devotionis fervorem ſuper Orientalis eccleſie tutela exhibent efficacem. Ea propter tam preſentibus quam futuris notum eſſe cupimus, quod nos Barnimus, Dux Slavorum, inſpiratione divina ejus captantes benevolentiam, a quo omne datum optimum et omne bonum profectum eſt, deſcendentes in ſubſidium terre ſancte, quam ſuo Dominus ſanguine conſecravit, totam terram, que Banen vulgariter appellatur, cum omni utilitate, libertate, aquis, villis, pratis, lacubus et ſilvis, ac proventu, que inpreſentiarum ac in futuro provenire poterunt, Fratribus militie domus Templi de bona voluntate contulimus antedictis, cum omni jure ac jurisdictione perpetuo poſſidendam, plenam addentes eis, ut in civitate ipſorum, Banen vulgariter appellata, forum habere poſſint, facultatem, ab omni jurisdictione noſtra liberum et immune, ſic quomodo ſibi ac ſuis commodum viderint ac profectum generare. Hoc adjecto, quod jus civile ad conſuetudinem Brandenburgenſis ditionis in ſua terra rite obſervari Fratres faciant ante dicti. Limites vero jam predicte terre Banen, videlicet nuncupate, hijs terminis diſtinguuntur. Limitantur nempe primo a ponte, qui vocatur Michelesbrukke, ubi perfluit fluvius Colpiz dictus; de jam dicto ponte per medium ſtagni, quod Pynnow dicitur, deinde ad collem Banewitz nuncupatum, poſtea per antiquam viam uſque ad altum pontem, ubi perfluit aqua Tywe; a quo ponte per antiquam viam ad IV arbores ſitas in fine nemoris, dicti Bochwalt, deinde per vallem, que deſcendit per idem nemus uſque ad ſitum, qui vocatur Silve renmos, deinde per antiquam viam, que Lantſtig dicitur, uſque Stenwer in fluvium Roreke vulgariter appellatum. Poſſeſſionem eorundem ratam habentes et gratam, in nullo eam perturbare volentes aut turbari, ab omni advocatia, exactione ac moleſtia fratres predictos ac eorum homines perpetuo volumus eſſe liberos et immunes. Porro, ſi quid juris aut jurisdictionis in terra, Cuſterin nuncupata, ne vel a nobis aut heredibus noſtris occaſione talium in futuro pretextu pacti alicujus moleſtiam aliquam paciantur aut jacturam, omni caſu aut ſcrupulo, qui proceſſu temporis ſuper eorum poſſeſſionibus poſſet ſuboriri, ſopitis, nullo nobis jure aut jurisdictione in poſſeſſionibus eorumdem reſervatis, ad eorum utilitatem perpetuam et profectum pia liberalitate ac munificentia omnimode relaxamus. Heredes autem ſepe dicte terre et villarum in ea ſitarum in noſtra preſentia conſtituti, quicquid juris in ipſa terra et villis addixerant vel attribuerant ſibi, bona voluntate penitus relaxarunt. Nomina vero heredum hec ſunt: Barnislaus, Symon, Snitin, Jacobus, Wenzlaus, Gutislaus, Symon, Nicolaus, Leonardus, Jargoneus, ſubſcriptis teſtibus viris fide dignis, quorum ſunt hec nomina: Thegem, Hermannus, Sacerdotes, Chalo, magiſter in Staregard, Suicislaus, filius Borwari, Pribizlaus, Wieczlaus, Lytubor et alii Clerici et Laici quam plures. Ut autem hec noſtra donatio terre ſancte fratribus militie Templi rata et inconvulſa permaneat, preſentem paginam ſcribi juſſimus ſigilli noſtri munimine roborandam. Datum in Spandow, Anno Domini MCCXXXV., in die martyrum innocentum.

Nach alter Copie. Zu vgl. Buchholtz Geſch. der Churmark IV, Anh. S. 64.

V. Papſt Gregor IX. beſtätigt den Tempelherren die ihnen von dem Biſchofe zu Lebus überlaſſenen Zehnten von Ländereien um Küſtrin, am 22. September 1238.

Gregorius, epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, dilectis filiis Magiſtro, fratribus Domus militie Templi in Teutonia ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Quum a nobis petitur, quod juſtum eſt et honeſtum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino filii ueſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu decimas Noualium de Cuſtrina, quas venerabilis frater noſter Epiſcopus Lubucenſis ſpectantes ad ipſum capituli ſui accedente conſenſu nobis pia et prouida liberalitate donauit, prout in ipſorum literis ſuper hoc confectis plenius dicitur, contineri, ſicut eas juſte et pacifice poſſidetis, vobis et per vos Domui veſtre auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Anagnie, X Kal. Octobr., pontificatus noſtri anno duodecimo.

Gercken's Codex V, 283.

VI. Papſt Innocenz IV. beſtätigt dem Tempelorden alle Zehnten, Grundſtücke und Einkünfte in Quartſchen, Chins, Bahn, Lezenitz und andern Orten, am 18. Januar 1247.

Innocentius, epiſcopus, ſeruorum ſeruus dei, Dilectis filiis preceptori et fratribus militie domus templi in alemannia Salutem et apoſtolicam benedictionem. — — — veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, Decimas, terras, Redditus, poſſeſſiones et alia bona veſtra, que in de Quarſan, de chins, de banen, de lezenitze, de henrikeſtorpe, de tempelberghe, de Marquardeſtorpe, de Nyentemple, de Colaz villis et terris habitis, ſicut ea juſte ac pacifice poſſidetis, vobis et per vos domui veſtre auctoritate apoſtolica confirmamus. — — Salua in predictis decimis moderatione concilii generalis. — — Datum lugduni, XV kal. februarii, pontificatus noſtri anno quarto.

Wohlbrück I, 115.

VII. Herzog Boleslaus von Polen bezeugt, daß ſein Vater Ladeslaus das ganze Land Küſtrin, ingleichen zwei zu Santock gehörige Seen dem Tempelorden vereignet habe, am 13. Februar 1259.

In nomine patriſ Et filii et ſpirituſ ſancti Amen. Operationiſ Sancte propoſitum nulla debet occaſio inpedire. Ego igitur Bolezlauſ, Dux Polonie, tenore preſentium recognoſco, quod clare memorie Lodezlaus, Dux Polonie, pater meus, matriſ mee Hadeuigis nomine ac fratris mei Prymyzlonis ſimul et meo accedente conſenſu, pro mea parentumque meorum animabus Totam Terram, Cvſteryn uulgariter nuncupatam, cum Agris, villis, aquis ac omnibus utilitatibus ad eandem terram pertinentibus Terre ſancte Jeroſolomitane fratribusque Militie Templi contulit perhenniter et perpetue poſſidendam, theloneo nobis duntaxat de magnis nauibus allecia deportantibus reſeruato, a quorum ſolutione homines eorundem fratrum voluit eſſe liberos et immunes. Termini vero predicte terre a Myzla et Nezze fluuiis ad Odram et uſque ad limites Pomeranie protenduntur. Addidit preterea fratribus antedictis duos lacus Bothſcowe et Oſtviz ad caſtrum Zantoch olim pertinentes, alias ipſis conferens donationes, prout in ipſorum literis ſuper hoc confectis plenius continetur, quas omnes de certa ſcientia confirmaui. Et ne aliqua perinde in poſterum oriri poſſit calumpnia ſubſcriptione teſtium et preſentis ſigilli munimine roboraui. Teſtes igitur ſunt Pretpolcus, Palatinus, Boguphalus, Caſtellanus Poznanienſis, Nycholaus, Prepoſitus in Zantoch, et alii quam plures Clerici ac laici fide digni. Datum in Poznan, anno domini milleſimo CC°. LIX°. III°., Idus februarii.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives (R. 430).

VIII. Widekind, Präceptor des Tempelordens, überläßt den Markgrafen Johann und Otto Soldin mit mehreren Dörfern, wogegen dieſe ihre Anſprüche auf Quartſchen, Damm und andere Orte aufgeben, am 31. Dezember 1262.

Nos frater widekinus, domorum militie templi in alemania et ſlauia preceptor, volumus eſſe notum criſti fidelibus vniuerſis, ad quos peruenerit preſens ſcriptum, quod accedente fratrum noſtrorum conſilio et conſenſu ſuper controuerſia, que inter Illuſtrem principem dominum lohannem, nec non inclitum germanum ejus dominum ottonem, marchiones brandenburgenſes, ex vna parte et fratres ejus atque domum ex altera vertebatur, preſentibus domino Jordano, noſtri ordinis presbitero, fratre Sifrido de Anvord, fratre Frederiko de Soltwedel, fratre Henrico de Eſbeke, fratre Gerkino, prouiſore domus in leznitze, et multis aliis fide dignis concordavimus cum eisdem marchionibus amicabiliter et ſincere, Recognoſcentes et proteſtantes dominorum dictorum fratrum noſtrorum conſilio pariter et voluntate, nos dimiſiſſe eisdem marchionibus opidum cum omni iure, quod in ipſo habuimus, inſuper et has villas Clöznitz, warnik, Tamproſowe, pudignowe et witze cum earundem terminis et diſtinctio-

nibus, juribus et utilitatibus, ſicut eas dignoſcimur vſque ad hec tempora poſſediſſe. Curiam quoque et ſtagnum ſoldin cum CCCtis manſis et eorundem diſtinctionibus ex utraque parte aque mizle huc uſque habitis, cum omni iure et libertate dimiſimus ſimpliciter marchionibus antedictis. In reſtaurum vero bonorum predictorum ipſis libere dimiſſorum renuntiauerunt marchiones omni actioni et iuri, quod habere videbantur in biis bonis noſtris, videlicet curia Quartzan, tyſcher, willekinesdorp, torbamſtorp, boguzlawe, dargumizle, Obran, damme, Carkżowe, Gutiſtorp et nywik, conferentes inſuper nobis et domui noſtre villam culinkze cum aliis villis prenotatis et earundem diſtinctionibus, de heredum ſuorum approbatione voluntaria et aſſenſu, cum omni iuris et iudicii integritate et libertate, proprietatis tytulo perpetue poſſidendos et nullum nobis prorſus in eisdem bonis tedium deinceps facient aut grauamen. Vt igitur premiſſa dictis Marchionibus et ipſorum heredibus maneant futuris temporibus inconwlſa, preſentem paginam conſcribi fecimus et ſigilli noſtri munimine roborari. Acta ſunt hec in Turglowe, anno domini M°. CC°. LXII°., pridie Kal. Januarii, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: frater Gozwinus de Madeburg et cetera.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

IX. Cardinal Guido beſtätigt als päpſtlicher Legat einen Vertrag der Biſchöfe von Camin und Lebus, wornach das Land Küſtrin der Diöceſe des letztern, dagegen das Land Chinz der Diöceſe des erſtern Bisthumes angehören ſoll, am 7. Dezember 1266.

Venerabili patri Dei gracia Epiſcopo Caminenſi, frater Guido, miſeracione diuina tituli ſancti Laurencii in Luc. presbiter Cardinalis, apoſtolice ſedis legatus, Salutem in domino ſempiternam. Cum a longe retroactis temporibus ſuper limitibus Lubucenſis et Caminenſis diocesis diſcordia haberetur et ipſa per uenerabilem patrem et archiepiſcopum Liuonie, Eſtonie et Prutzie, apoſtolice ſedis legatum, per modum pacis amoto juris ſtrepitu concordata fuerit et ſedata, ita quod terram Coſterin deinceps eccleſia Lubucenſis poſſidere debeat et terram Chintz cum ſuis attinenciis integre Caminenſis eccleſia poſſidebit, quibusdam in eadem terra Chintz exceptis decimis, vni duntaxat prebende pertinentibus capituli Lubucenſis, ſupplicaſti nobis humiliter ipſam concordiam, ordinacionem ſeu ſedacionem a nobis qua fungimur autoritate confirmari. Nos autem eandem, prout juſte facta eſt, confirmamus et tenore preſencium communimus. Datum Magdeburgi, ſeptimo ydus decembris, pontificatus domini Clementis Pape quarti anno ſecundo.

Nach dem Caminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

X. Papſt Gregor X. befreiet die Tempelherren von der Entrichtung der für die Befreiung des heiligen Landes beſchloſſenen Zehnten, am 14. Oktober 1274.

Gregorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Magiſtro et fratribus domus militie Templi Jeroſolimitani Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ipſa nos cogit pietas, honeſtis peticionibus ueſtris exauditionis graciam non negare, quibus efficax ex eo patrocinium ſuffragatur, quod pro criſtiane fidei tutela, cui perpetuum religionis noſtre obſequium dediciſtis, in ſeruore caritatis intrepide ac prudenter exponitis contra infidelium impetus res et uitam. Sane petitio ueſtra nobis exhibita continebat, quod nuper nos in Concilio generali, uolentes Terre ſancte, que ab inimicis nominis criſtiani detinetur miſerabiliter occupata, remedia procurare, per que poſſet de ipſorum inimicorum manibus liberari, decimam omnium prouentuum eccleſiaſticorum, prouentibus quorundam religioſorum duntaxat exceptis, pro ipſius terre ſubſidio duximus deputandam. Quare nobis humiliter ſupplicaſtis, ut cum uos ad hoc principaliter laboretis, ut uos pariter et omnia, que habetis, pro ipſius terre ſancte defenſione ac criſtiane fidei exponatis, nos eximere a preſtatione huiusmodi decime de benignitate apoſtolica curaremus. Nos igitur attendentes diſcrimina, que pro defenſione predicte terre ſancte continue ſuſtinetis, ac uolentes uos propter hoc ſpeciali proſequi gracia et fauore, uobis quod de prouentibus ueſtris decimam huiusmodi ſoluere minime teneamini, nec ad id compelli poſſitis, auctoritate preſentium indulgemus, Nolentes quod occaſione ipſius decime aliquam excommunicationis ſententiam iam latam uel proferendam de cetero incurratis et ſi in uos uel ueſtrum aliquem nominatim ferri contigerit, eam uires decernimus non habere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugduni, II. Idus Octobris, Pontificatus noſtri anno tertio.

Nach dem vom Herrn Geh. Regiſtrator Voßberg mitgetheilten Originale. Vgl. L. v. Ledebur Allg. Archiv XVI, 298. Auf der Rückſeite des Documentes ſteht der Name Quarzan: die Ausfertigung war daher wohl für dieſe Comthurei beſtimmt.

XI. Herzog Przemislav von Polen beſtätigt dem Tempelorden Quartſchen und Velaves, am 5. November 1282, transſumirt vom Biſchofe Conrad von Lebus, am 12. November 1284.

Nos Conradus, miſeratione diuina epiſcopus lubucenſis, notum facimus omnibus — — quod litteras illuſtris principis premizlonis, ducis majoris polonie, non cancellatas — uidimus — in hec verba.

— nos ſecundus premizlo, dei gratia dux polonie, notum facimus — quod — — eam donacionem, quam auus noſter illuſtris princeps dominus vlodiſlaus, dux polonie, de conſenſu dilecte conſortis ſue domine hadwigis et filiorum ſuorum domini premizlii, patris noſtri kariſſimi, necnon domini bolezlay, patrui noſtri dilecti, venerabili domui milicie templi fratribusque

ad eam pertinentibus ſuper proprietatibus inferius notatis vite ſue temporibus racionabiliter fecerat, Quarczano uidelicet et velaues cum eorum omnibus attinenciis et prouentibus — de noſtra non ficta uoluntate et ſalubri habito noſtrorum baronum conſilio innouamus noſtris priuilegiis habiliter confirmantes, ita uidelicet quod iam dicte proprietates domus templi ab omnibus exactionibus polonicis et theutonicis nobis et noſtris baronibus pertinentibus et omnes ville ipſis ſubiacentes perpetuo ſint penitus abſolute a ſtroza, a naraz, a pouor, a puod, a poduozne, a caſtri citatione, a boue, a vacca, nulli eciam caſtellano ſubiacere teneantur, homicidium perpetratum inter incolas et terminos dictarum proprietatum fratres domus templi pro ſe tantum excluſis omnibus aliis percipiant ex integro, iudicare eciam habeant omnes cauſas paruas et magnas eiusdem iudicii fructus integraliter percipiendo. Ipſas vero proprietates perpetuo abſoluimus ab omnibus exactionibus, que nunc ſunt et proceſſu temporis poterunt exoriri, quocunque nomine cenſeantur, ſicut in priuilegio aui noſtri dicti ſuperius continetur. — — Datum in poznan, Anno gratie domini M°. CC°. LXXX°. II°., Nonas nouembris.

In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ſigillo noſtro fecimus communiri, Anno domini M°. CC°. LXXX°. IV°., in die beati briccii epiſcopi et confeſſoris.

Wohlbrück I, 145.

XII. Biſchof Hermann von Camin beſtätigt dem Tempelorden unter Vorbehalt einer jährlichen Abgabe für ſich und ſein Domcapitel das Uebermaaßland von allen ihren Dörfern in ſeiner Diöceſe, am 25. Auguſt 1285.

Chriſti fidelibus vniuerſis nos Hermannus, dei gratia Caminenſis eccleſie epiſcopus, proponentes — in conſpectu noſtro diuini nominis cultum ac multifarie multisque modis obſequia nobis ac noſtris per dilectos nobis in criſto preceptorem et fratres domus milicie templi affectuoſe exhibita, — indulgemus eisdem, ut omnes manſos, agros cultos et incultos, prata, paſcua et piſcationes et campos reliduos vltra menſuram in priuilegiis prefectorum ac ipſorum, qui de nouo locauerunt villas, comprehenſam, libere valeant, cum omni vtilitate ac prouentu, in ſuos vſus conuertere, prout eſſe perſpexerint condecenter, nichil nobis ac poſteris noſtris in eorundem fratrum bonis reſeruantes iuris, preter triginta octo talenta Brandeburgenſium denariorum nobis ac duodecim talenta et quatuor denarios minus ſeptem ſolidis, que ſine contradictione ſev difficultate qualibet noſtris Caminenſibus canonicis annuatim perſoluantur, volentes in omnibus aliis parcere fratribus memoratis, vt commodius poſſint pauperibus pro ſua poſſibilitate, prout ipſis dominus inſpirauerit, elemoſinas elargiri. — Datum in nouo Brandeburg, in Craſtino beati Bartholomei, Anno domini Milleſimo CC°. LXXXV°. Teſtes ſunt frater Heinricus, Commendator domus de quarzan, frater Bernardus in Rorek et frater Hermannus, presbiter ibidem.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XVI, 316.

XIII. Markgraf Albrecht bekundet die Grenzen der Beſitzungen des Tempelordenshauſes zu Quartſchen, am 23. April 1295.

In nomine ſancte et individue trinitatis Amen. Nos Albertus, Marchio Brandenburgenſis, omnibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, ſalutem ſempiternam in omnium ſaluatore. Quum per uarietatem — — — Ea propter noſcat venerabilis etas preſencium et commendabilis ſucceſſio futurorum, quod nos multifaria ſeruicia nobis exhibita et beniuolencias fratrum ſancte militie templi in quarzanis pre oculis habeates, prout ueridice inſtructi a fidelibus noſtris faſallis ſumus plenarie et antiquius, quod pater noſter pie memorie Otto et patruus noſter Johannes, Marchiones Brandenburgenſes, cum ſuis diſcretis nobilibus terre accedentes, metas et diſtinctiones inter ipſos et fratres milicie templi quarzanis et confinium ipſorum inuiolabiles firmauerunt, ab aqua, que ſenece dicitur, omnes antique mete aſcendente merica inter Blumenberc et bogusla, Deinde antique diſtinctiones et arbores metales inter kemin et willikinsdorf uſque ad arborem metalem, ubi quondam terra figulorum fodebatur, dehinc in profundam uallem et in latere uallis directe protendendo, quod vulgo rarecht, uſque in fluuium wartam, Demum ad terminos illorum de Sunnenburch fratrum predictorum termini ſe extendunt. Quas diſtinctiones et metas, prout ſupra ſcripte ſunt, in remedium anime noſtre, noſtrorum progenitorum et heredum ipſis fratribus milicie templi de prudentum noſtrorum conſilio maturo preſenti ſcripto ratificamus et de noſtra beniuola uoluntate liberaliter confirmamus — — preſentibus noſtris fidelibus Friderico de Brunkow, Johanne de marwitz, fratre Bernhardo de eberſtein, fratre henrico de veluantz et aliis. Datum quarzanis, Anno domini M°. CC°. LXXXXV°., In die beati Georgii martiris.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XVI, 299.

XIV. Markgraf Woldemar bekundet den Verkauf des Dorfes Zicher bei Quartſchen, am 13. September 1308.

Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburghenſis, Luſacie et de Landesberg Marchio Tutorque incliti Johannis, de Brandenborch marchionis, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod frater Guntherus de Kothen vendidit diſcretis viris Thome et Johanni, germanis dictis hokeman et eorum veris heredibus villam Scicheber cum vniuerſis et ſingulis attinenciis, cum omni ſeruicio et cum omni iure, vtilitate et vſufructu, quocunque nomine cenſeatur, prout ipſam villam predictus frater Guntherus et ſui confratres habuerunt et pariter poſſiderunt, iuſto et conſueto tytulo perpetuis temporibus poſſidendam libere et habendam. Et eosdem in noſtram recipimus protectionem et tuicionem cum predicta villa et ipſius attinenciis firmiter velud aliud noſtros viros et fideliter defendendo. Ceterum quam primum Marchio Johannes, noſter ſororius, ad annos legitime etati deputatos peruenerit, ordinabimus vtique, quod idem iam

ſepedictos cum huiusmodi bonis in ſuam recipere debeat protectionem et ſuis litteris confirmando, dubio quolibet non obſtante. In cuius rei teſtimonium preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter roboratum, preſentibus teſtibus ydoneis dominis Nicolao de Buch, Conrado de Redern, Henningo de Stegheliz et zabello de Badeło, noſtris militibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum Anno domini Milleſimo Trecenteſimo VIII°, feria ſexta ante exaltacionem ſancte crucis.

Original im Geh. Staatsarchive.

XV. Markgraf Johann verkauft der Stadt Bärwalde den Sumpf Borſch, am 24. Januar 1317.

Noverint vniuerſi, quibus oſtenſum fuerit preſens ſcriptum, Quod nos Johannes, Dei gratia Brandenburgenſis et luſacie marchio, penſato diuerſe oppreſſionis onere, quo Ciues noſtri de Berenwolde multipliciter opprimuntur, Ad ſpeciale relenamen ipſis ciuibus preſentibus et futuris vendidimus et in hiis ſcriptis vendimus paludem Bors cum pede in longum et latum, iure ciuitatis perpetuo poſſidendam titulo proprietatis, Reſeruantes nobis omnes paſcuas pecorum in eadem, et ſi aliquis exceſſus in ipſa palude fuerit perpetratus, de hoc nobis denarii cedent, duo, ciuitati vero vnus. Vias quoque, ad paludem ipſam ducentes, ciuitas ipſa ſine impedimento liberas reſeruabit. Proinde nobis dicti ciues noſtri dederunt et complete ſoluerunt ſeptuaginta ſex et dimidium talentum denariorum brandenburgenſium et centum marcas argenti et viginti quinque marcas argenti brandenburgenſis et ponderis, de qua ſumma totali dicimus ipſos quitos, et ne de hoc noſtro contractu dubium emergat in animis poſterorum, noſtro ſigillo pendenti muniri iuſſimus preſens ſcriptum. Preſentes fuerunt Nobilis vir heinricus comes de luchowe, dominus Sloteko, noſter dapifer, criſtanus de gherardſtorppe, Heinricus de cracowe, Heinricus de ſchenkendorppe, milites, Johannes de gorlitz, plebanus, noſter capellanus, et alii fidedigni. Actum et datum Spandowe, Anno domini Milleſimo CCC°. XVII°., Die beati Mathie Apoſtoli.

Nach dem Original aus einer Abſchrift des Freiherrn v. Hackwitz.. Gercken Cod. V, 291 hat den Namen des Palus „Gors" geleſen und die nachfolgende ziemlich unverſtändliche Raumbeſtimmung ausgelaſſen. — Der Sumpf heißt heute Borſch.

XVI. Mag. Johann und Wittwe Lucia von Bornum gründen einen Altar in Bärwalde, am 13. Januar 1320, bestätigt von dem Herzoge Wartislaus am 10. August 1320 und von dem Bischofe Conrad von Camin, am 13. Januar 1322.

Nos Conradus, dei gratia Caminenſis eccleſie epiſcopus, omnibus chriſti fidelibus preſentia viſuris volumus eſſe notum, publice proteſtantes vidiſſe literas inclyti principis domini noſtri, domini Wartizlai, Ducis Slavie; Caſſubie, Pomeranie, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua ſui parte vitiatas in hec verba: Nos Wartislaus, dei gratia Slavie, Caſſubie et Pomeranie dux, omnibus preſens ſcriptum cernentibus ſalutem et eam, que ſequitur cognoſcere veritatem. Noverint univerſi tam preſentes quam poſteri, nos vidiſſe et audiviſſe literas domini Johannis, Magiſtri medicine, et Lucie, relicte domini Ludolfi de Bornum, militis, non raſas, non cancellatas, non abolitas, neque in aliqua ſui parte viciatas, hunc tenorem de verbo ad verbum continentes. In nomine domini amen. Univerſa negocia literis et voce teſtium ex eorum memoria firmantur. Nos igitur dominus Johannes, magiſter medicine, et Lucia, relicta domini Ludolfi de Bornum, militis, noticiam ſubſcriptorum ad univerſorum tam preſencium quam futurorum — noticiam volumus pervenire, Quod nos felicem adtendentes commutacionem eſſe temporalium in eterna, de bonis temporalibus, que Deus contulit, hic in terris eternum fructum nobis in celum decrevimus providere, ob ſpem illius retribucionis, qui promittit celeſtia pro terrenis. Hac igitur racione commoniti, pro remedio animarum omnium parentum noſtrorum et pro ſalute propria unum molendinum cum omni libertate, ſitum in medio ante civitatem Berenwolde, emimus ſeu comparavimus ad ſtructuram altaris unius in honore Dei et matris ſui glorioſe, a quo quidem molendino quinque chori ſiliginis dabuntur annuatim et quatuor fomenta pecorum a feſto Michaelis uſque ad nativitatem Jeſu Chriſti in ſubſidium et ad unius vicarii predicti altaris ſuſtentacionem. Inſuper Henninghus, miles, et Henricus, armiger, dicti de Wolchowe, cum omnibus eorum legitimis heredibus preſentibus et futuris conferendi et porrigendi ejusdem altaris habebunt plenam ac liberam facultatem. In quorum evidenciam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes ſunt Henningus Morner, Henningus Velthane, Henninghus de Sidowe, milites, Nicolaus albus, armiger, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in Morin, Anno domini MCCCXX, in octava epiphanie domini. Nos igitur predicti molendini libertatem et proprietatem apponimus ad predictum altare conſtructum vel conſtruendum, ubi predictis perſonis viſum fuerit, ipſis clericis ſive ſacerdotibus prefatum altare nunc in preſenti vel in futurum in perpetuum officiantibus dedimus et aſſignavimus et nihilominus damus et aſſignamus per preſentes predictum molendinum absque precaria et quolibet ſervicio, nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris faciendo, in perpetuum libere poſſidendum, abdicantes a nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris, quidquid juris habuimus in eodem tradentes id foro eccleſiaſtico ſeu ſpirituali poteſtati. In cujus veritatem ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes vero ſunt Wedego de Wedele, Henninghus de Brederlo, milites, Magiſter Conradus, noſter notarius, camminenſis ecclefie canonicus, et alii plures fide digni. Datum in Morin, Anno domini MCCCXX, ipſo die beati Laurencii martyris et levite. Igitur cum piis donacionibus et rite factis nihil debeat derogari, ſed in ſingulis debeant promoveri hanc donacionem noſtri incliti principis Wartislai memorati autoritate noſtra ordinaria in nomine domini confirmamus, inhibentes et prohibentes, ne quisquam hanc noſtram confirmacionem ſub pena

anathematis temere audeat infringere vel quoquo nomine moleſtare. Cujus rei evidens teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Soldin, Anno domini MCCCXXII, in octave epiphanie domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 148.

XVII. Das Domſtift zu Camin überläßt der Cantorei daſelbſt das Patronat über die Kirche in dem zur Cantorei gehörigen Dorfe Zellin, am 5. Mai 1322.

In nomine domini amen. Quoniam de geſtis hominum grandis et dira calumpnia emergeret, niſi cauſa memorie rerum obliuio per ſcripture teſtimonium penitus tolleretur; Nos itaque Reymarus, dei gracia prepoſitus, Fredericus de Staleberch, theſaurarius, totumque capitulum Caminenſe recognoſcimus publice profitentes, quod ex habita deliberacione et vnanimi conſenſu precibus nobis dilecti Concanonici magiſtri Heyſonis, Cantoris noſtre eccleſie, acquieuimus et in hiis ſcriptis acquieſcimus, annuentes ſibi nec non veris ſuis et legitimis in Cantoria ſucceſſoribus, ut jus patronatus habeant, nec non plenam facultatem conferendi eccleſiam in Szellin, que villa ad predictam Cantoriam cum omni jure plenariter dinoſcitur pertinere. Ut igitur actus predicti ſine qualibet calumpnia rati permaneant et illeſi, ſigillum capituli noſtre eccleſie preſentibus eſt appenſum. Teſtes hujus rei ſunt Reymarus, prepoſitus, Fredericus de Staleberch, theſaurarius, Fredericus de Eckſtede, vicedominus, Johannes Pruce, ſcholaſticus, Wiſzlaus, archidiaconus Stetinenſis, Dubzlaus de Griſtow, Archidiaconus Stargardenſis, Lippoldus Bere, Conradus de Nigenkerke, Wiſzlaus, Archidiaconus Piritzenſis. Datum Camin, anno domini M°. CCC°. XXII°., III nonas Maji.

Nach dem Caminſchen Copialbuche des Pommerſchen Provinzial-Archives.

XVIII. Markgraf Ludwig belehnt Heinrich von Sidow mit Hebungen zu Küſtrin, Falkenwalde und Hohenwalde, am 1. Oktober 1333.

In Selow, feria VI poſt feſtum Michaelis. Contulimus ſtrenuo viro Heinrico de Sidow ſuisque heredibus ſedecim fruſta denariorum Brandenburgenſium, in villa Valkinwold ſita, XXXII modios frumenti in molendino prope dictam villam ſito, XXXVI ſolidos denariorum in theloneo noſtro Kuſtrin et XXIII ſolidos denariorum Brandenburgenſium in villa Hochinwald cum omnibus ſuis iuribus, pertinentiis, honoribus, gratiis et commodis, eisdem bonis ab antiquo pertinentibus, ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidenda. Pro qua collatione nos ab eisdem XL

marcas [illegible]rgenti expedite pecunie recognoſcimus recepiſſe. Iuribus noſtris et ſpecialiter dextrarii ſeruicio omnimode reſeruatis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XIX. Markgraf Ludwig verſchreibt den Zoll zu Küſtrin auf 3 Jahre an die von der Plone, um damit ihre im Pommerſchen Kriege erlittenen Schäden zu erſetzen, am 8. Januar 1338.

Wir Ludowich etc. Tun kunt an diſſem briue, das wir gelihen habben vnd an diſem kegenwerdegen briue liben dem beſcheyden manne hanſe, walen vnd Rudeger von der plone, dar zcu iren rechten erpnamen, die nü ſint zcolner zcu Cuſtrin, vnſern zcol dar ſelbens dri iar vurbaz nach der zcit, als ir erſten briue ſprechen, zcü haben, vfzcuheben vnd zcü beſitzen mit allem fruchte vnd nutzen, darczü mit allen wazzern, di von alder vnd rechte darzcü horen, vnd blozlich mit allem rechte, als ir erſten briue ſprechen vnd halden. Daz haben wir dar vmme getan, daz ſi grozen ſchaden haben by vns gnomen an iren wazzern, dy in vnpherret waren vnd entperren muſten ſyben iar, vnd auch durch des orloges willen, daz wir hatten mit dem herzogen von Stetyn. In diſſes etc. Datum anno domini M. CCC. XXXVIII., feria quarta proxima poſt epyphaniam domini, in ciuitate noſtra Zwet. Teſtes Huſener, magiſter kamerè, Heylo, Marſchalcus, milites, Hàſſo ſenior de wedel, Tydericus de Brederlo, dominus Iohannes, plebanus in Kungesberg, cum ceteris.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XX. Markgraf Ludwig verleiht dem Notar Nicolaus Wolffſteiner Hebungen aus Küſtrin und Schönfließ, am 26. Januar 1344.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. contulimus et preſentibus conferimus per preſentes diſcreto presbitero domino nicolao alberti wolfſtain, notario, X fruſta reddituum annuorum, quorum ſex in theloneo noſtro Kuſtrin ſunt ſita, reliqua vero quatuor in cenſu manſorum ciuitatis noſtre Schouwenfliez cum omni iure, commodo, profectu et honore, quibus per honeſtum famulum henningum de noppin bone memorie ad nos dinoſcuntur fore devoluta, vite ſue temporibus poſſidendum, pro qua quidem collatione memoratus presbiter in XLV marcis argenti nobis plenarie ſatisfecit. In cuius etc. Datum Kyritz, anno M. CCC. XLIIII., in craſtino converſionis ſancti Pauli.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in qu.). Zu vgl. Urkunde No. XXII.

XXI. Markgraf Ludwig belehnt die Gebrüder Mörner mit der Bede in Jadickendorf und Woltersdorf, am 16. Juli 1344.

Wir Lodewig, von gottes gnaden etc., bekennen offenbar in deſem brive vor vns und vor vnſem lywen bruder marcgreven Otten vnd vor vnſen erwen; daſz wir den thuchtigen luten Heynen, Otten, reynicken, brudern, genant Mornern, vnd tyden, eren vetter, vnd eren rechten erben, den lye wir dy bede vnd wagendenſt vnd vleiſch Bete, pfenningbete, kornbete vnd humerbete der zweyer dorffer woltersdorffe vnd godekendorff by konigisberg, dy lye wir yn vnd eren erwen myt einer geſamelten hant vredelich tzu beſitzende mit aller gerechtekeit. Zu einer betzukniſſe deſes kegenwertegen brives, ſo haben wir vnſer ingefigel hyvor gehangen. Darover ſind geweſen dy edele mann gunther der greve tzu ſwartzborg vnd haſze von vchtenhagen, vnſe houptman, hennig von wedel der elteſte von Valkenburg, lorentz Grifke von Grifenberg, Betke von der oſten, ridder, hans von wedel, vnſer kammermeiſter, vnd henning Veltberg, vnſe hoverichter, vnd ander erbar manne gnuk. Gegeven zum alden Berlin, anno domini MCCCXLIV, feria VI poſt octavas beati ottonis confeſſoris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 217.

XXII. Markgraf Ludwig verleiht ſeinem Notar Nicolaus von Wolffſtein eine Hebung aus Küſtrin auf Lebenszeit, am 14. September 1344.

Noverint etc. Quod nos etc. contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro presbytero, domino Ni. de Wolfffſtein, notario, X fruſta reddituum annuorum, quorum VI in theolonio Coſtrin ſunt ſita, reliqua vero IIII in cenſu manſorum civitatis noſtre Schowemarke (ſic) cum omni jure, commodo, profectu et honore, quibus per honeſtum famulum hen. de noppyn bone memorie dinoſcuntur ad nos devoluta, vite ſue temporibus poſſidenda, pro qua quidem collacione memoratus presbyter in XLV marcis argenti nobis plenarie ſatisfecit. Datum Soldin, Anno domini MCCCXLIIII, feria III poſt nativitatem glorioſe virginis marie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 177.

XXIII. Markgraf Ludwig vereignet auf Bitten Betkin's von der Oſt und des Dobergotz von [illegible]ampter der Comthurei Quartſchen das Dorf Buchholtz, am 16. November 1345.

[illegible]overint etc. Quod nos Ludovicus etc. ad inſtantem requiſicionem ſtrenuorum virorum [illegible]kini de Oſt, militis, et Dabirgotz de Szampter, fidelium noſtrorum dilectorum, cum matura deliberacione noſtrorum conſiliariorum, appropriavimus et appropriare decrevimus per preſentes honorabilibus viris et religioſis commendatori ceterysque fratribus preſentibus et futuris domus ſive curie, dicte Quartzen, ordinis domus ſancti Johannis hoſpitalis Jeroſolymitani, villam Bucholt eo jure, forma, modo et condicione, quibus dictis Betekino et Dobergotz pertinebant, perpetuis temporibus ſine dacione precaria, exaccione et angaria quibuslibet pacifice ſen quiete ſine impedimento quolibet pertinendam. Renunciantes etc. In cujus etc. teſtes Wolffſtein, Huſen, Szatzenhofer, Althmann et Conradus Helo. Datum Drieſsen, Anno MCCCXLV, feria quarta poſt martini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 90.

XXIV. Der Rath zu Bärwalde verſpricht dem Markgrafen, die Stadt zu jeder Zeit offen zu halten und keine Verbindungen gegen ſeinen Willen einzugehen, am 15. Juli 1348.

Wir Rahtmanne vnd die gemeine Borger der ſtad Bernwoldt bekennen apenbar vnd betugen met diſſem Breue, dat wy dem hochgebornen forſten vnd leven gnedigen hern marggrafen Ludewig von Brandenburg vnd ſynen rechten eruen vnd nakamen, dath wy in guter truwen veſteliken ane allerley argeliſt gelauet hebben vnd lauen met deſſem breue, dat de ſtadt Bernwoldem vnd eren houetluden edder vogeden ewichliken apen ſyn ſchal wedder allermenlick, nemandes vth tonomende, alzo dicke, als ſie des nodende ſinth vnd bogern to allen tyden. Ock lauen wy vnſerm gnedigen heren, ſynen eruen vnd nakamen mit dem ſulnen truwen an argeliſt, dath wy vns vorbath ewichlick mit keyner ſtadt edder ſteden noch meth nemande vorbinden ſollen edder binthniſſe don ane eren willenn, wetenſcop vnd gehete edder eres houethmannes. Wer ock, dat ennige binthniſſe irgen worden gedan, de ſcholen aue ſzin vnd tod. Dorvmm vnd dorch vnſer armoth willen hefft vns vnſe vorgnanter her ghelaten dry vnd twyntich marck, ſzo dat eme, ſynen eruen vnd nakomen wi vorbath ewichlich XL marck to rechter plege ſcholen geuen. In cujus etc. teſtes Lochen, Haſſo van Wedel ſenior, Brederlow, Henn. de dam, milites, cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCXLVIII, feria tertia poſt Margarete.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Bärwalde für dies Versprechen eine Ermäßigung ihrer Urbede, am 15. Juli 1348.

Wy Ludewig etc. bekennen, dat wy dem radt vnd gemeynen borgern vnser stad Bernwoldt dorch erer truwen willen, de wy dicke an en gefunden hebben, vnd dorch ere [illegible] willenn vnd nutticheyt, vnd by namen darvmme, dat ſze vns in guden trewen ane allerley argeliſt gelauet hebben, dat ſe ſick ewichlyken nimmer wedder met ſteden noch met nemande verbinden edder vorplichten ſcholen, ane vnſer, vnſer eruen vnd nakamen wille, wetenſchop vnd gehete edder vnſes houethmannes, ſulke gnad gedan hebben, dat wy en van erer rechten ierliken plege, de ſe vns vnd (vnſen) vorvarn, den god gnad, plegen to geuen, dat weren dre vnde ſoſtich marck brand. ſulvers, drie vnd twintich nagelaten hebben vnd laten met deſſen breue, ſo dat ſe vns vorbath ewichlyken, vnſern eruen vnd nakamen XL marck brand. ſulners, XX vp ſant Martinus dach vnd alzo vel vp ſant walpurgis dach alle iar to rechter plege geuen ſcholen. Ock ſcolen ſe vns, vnſere eruen vnd nakamen warten vnd dienen met der ſtad, ſzo dat de vnſern houetluden apen zin ſcal vp allermennichlick to allen tiden immermer, wenner wy des moden edder vnſe houetlude. In cujus etc. teſtes Lochen, Wedel ſenior, Brederlow, Gruelhut cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCXLVIII, feria diviſionis apoſtolorum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und dem von Hackwitz'ſchen Copialbuche. Am letztern Orte heißt das Datum „feria die diuisionis apostolorum." Wahrſcheinlich iſt hinter feria die Zahl IIIa. ausgelaſſen, da der 15. Juli (fest. diuisionis apostolorum) im Jahre 1348 auf den Dienſtag fiel.

XXVI. Markgraf Ludwig erläßt der Stadt Bärwalde wegen erlittenen Brandſchadens die Urbede auf drei Jahre (1348?)

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. diſcretorum virorum conſulum et vniuerſitatis ciuitatis noſtre Bernwold, nobis dilectorum, grauem percernentes inopiam, quam per ignis voraginem ſunt perpeſſi, ipſis talem graciam fecimus et preſentibus facimus ſpecialem, quod a feſto beati Martini nunc proxime venientis vltra per triennium continue ſubſequens de penſione ipſorum annua et qualibet alia precaria uel danda eſſe liberi debeant et ſoluti, de qua quidem ipſos interim haberi volumus penitus ſupportatos. Teſtes ut ſupra, loco et tempore.

Nach dem Copialbuche des Freih. v. Hackwitz. Die Urkunde iſt darin dem Jahre 1348 zugeſchrieben; doch erhellt nicht der Tag der Ausſtellung. Schwerlich war es der Tag der Ausſtellung der vorigen Urkunde.

XXVII. Markgraf Ludwig befreiet die Einwohner der Stadt Bärwalde bei ihrem Handelsbetriebe in der Mark von allen Zollabgaben, am 1. Januar 1349.

Ludovicus etc. universis et singulis advocatis thelonariis ac officialibus per totam terram [illegible]ie Brandenburgensis constitutis presentibus et futuris, fidelibus sibi dilectis, ad (quos) presentes pervenerint, graciam singularem et omne bonum. Noverint quod consulibus et universitati civitatis nostre Berwolt ac eciam singulis in eadem civitate mansionem facientibus cottidianam seu hereditates habentibus, graciam fecimus singularem, quod cum suis mercimoniis terram nostram Marchie sine cujuslibet thelonei dacione transire potuerint, quocies ipsis visum fuerit oportunum. Quare vobis committimus, nichilominus vobis iniungentes serioslus nostre gracie sub obtencione, quatenus in premissa gracia, prenominate civitatis consulibus gracioslus, ut premittitur, indulta, universitatem et incolas nullatenus inpediatis nec inpediri faciatis, velud nostram indignacionem grandem voluerltis evitare. Datum in civitate nostra Nova Berlin, Anno MCCCXLIX, die circumcisionis domini.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und dem v. Hackwitz'schen Copialbuche.

XXVIII. Markgraf Ludwig überläßt Bürgern zu Königsberg den Zoll zu Küstrin für die Zeit, für welche er dem Brendekin von Kyritz verschrieben war, am 6. Dezember 1349.

Noverint etc. quod nos Ludovicus etc. discretis viris Hen. Schulteti et Hildebrando walen, civibus in koningesberg, fidelibus nostris dilectis, et eorum heredibus contulimus et presentibus conferimus eosdem annos, tempus et jus, quos et que relicte et heredibus Brendekin de kiritz bone memorie competebant in theoloneo in custrin sita, sine impedimento quolibet pacifice possidenda, sic quod predicti de eodem theoloneo debebunt premissorum annis perfrui et gaudere. In cuius etc. Testes Swartzburgh, Lochen, Hen. et Lud. de Wedel, Hen. de Vchtenhagen, Datum Soldin, Anno XLIX, die sancti Nicolai.

Nach einer v. Hackwitz'schen Abschrift.

XXIX. Markgraf Ludwig vereignet dem Hospital zu Bärwalde eine Mühle und eine Hebung aus dem Hufenzinse der Pfarrkirche dieser Stadt, am 1. Januar 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei glorioseque virginis Marie genitricis sue et omnium sanctorum, ut animarum predecessorum nostro-

rum Marchionum Brandenburgenſium bone memorie, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum habeatur memoria ſempiterna, damus preſentibus et donamus juſto proprietatis titulo molendinum ſancti ſpiritus nuncupatum, ſitum ante civitatem noſtram Berenwaldt, ad hoſpitale ibidem fundatum et dedicatum in honore ſancti ſpiritus ejusdem, cujus tutores et proviſores conſules dicte civitatis fore debebunt in perpetuum, cum omni ſuo emolumento, uſu et fructu de dicto molendino derivantibus et derivari potentibus perpetuis temporibus pertinendum, Dantes eciam proprietatem duodecim ſolidorum denariorum Brandenborgenſium per preſentes, ſitorum in cenſu manſorum memorate civitatis, ad eccleſiam parochialem beate Marie virginis pertinendam, Renunciantesque ſolenniter pro nobis, noſtris heredibus et ſucceſſoribus omni juri ſimpliciter, quod nobis in premiſſis molendino et duodecim ſolidis denariorum Brandenborgenſium hactenus competebat, ſic quod in eisdem omni modo nullum jus nobis debebimus vendicare. In cujus teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero hujus ſunt nobilis vir Guntherus de Swartzborg, dominus in Spremberg, ac ſtrenui viri Haſſo ſenior, Haſſo de Valckenburg, Betekinus de Oſt, Henninghus de Vchtenhagen, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in nova Landesberg, Anno domini MCCCL, in die circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und der v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXX. Markgraf Ludwig verleiht dem Probſte Dieterich und den Gebrüdern Mörner das Angefälle der Beſitzungen der Witten, am 25. September 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. fidelibus noſtris ſincere dilectis Theodorico, prepoſito Bernwolde (ſic), Hinrico, Ottoni et Reynekino, fratribus, dictis Morner, nec non Henningo, Thiderico, ipſorum patruis, et eorum veris et legittimis heredibus, coniunctim et diuiſim, contulimus et preſentibus conferimus manu coniuncta ſeu in ſolidum deuolucionem omnium bonorum pheudalium, ad fideles noſtros Hermannum famulum et Nicolaum militem, dictos Witten, et eorum heredes pertinencium, videlicet Allenkerken, Withſtoch, curie Nienhaue et villarum ad ipſam ſpectancium et omnium et ſingulorum bonorum pheudalium ad predictos et eorum heredes pertinencium, predictorum morner meritorum conſideracione nobis in ſeruiciis noſtris exhibitorum et in antea exhibendorum fideliter et ſincere ac refuſione et recuperacione dampnorum, tam propter captiuitatem olim Henningi morner, militis, patris ipſorum, et Henningi, fratris ipſorum bone memorie, alia quacunque cauſa uel occaſione in noſtro ſeruicio perceptorum uſque in diem hodiernum, juſto pheudi titulo habendam, tenendam et pacifice perpetue poſſidendam cum omni jure, modo et forma, fructu, vtilitate, commodo et honore et cum omnibus ipſorum pertinenciis vbicunque in terra noſtra marchie ſituatorum uel ſituatarum, quibus predicti witten a nobis ſunt inpheodati, de ipſis omni inpedimento et obſtaculo noſtrorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum omnium proculmoto. In cuius etc. teſtes Haſſo ſenior, Wolfſtein, Haſſo de Blan-

kenbörch, Bombrecht, Oſt, de Brederlow, milites. Datum in Noua Berlin, Anno M° CCC° L°, feria quinta ante Michahelis.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXI. Markgraf Ludwig ſchenkt der Familie Mörner das Haus des Juden Meyer in Berlin, am 21. Oktober 1350.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. meritorum conſideracione fidelium nobis iper honorabilem virum Th. Morner, Decanum Soldinenſem, et fratres ottonem et Reynekinum, fideles noſtros dilectos, exhibitorum eisdem et eorum heredibus contulimus et donauimus per preſentes domum, quam quondam judeus dictus Meyer jnhabitabat in Berlin et ſicut pertinuit et ſpectat ad ſinagogam judeorum ibidem cum caſis ad eam pertinentibus jn antea, perpetuis temporibus ſine jmpedimento quolibet poſſidendam. In cuius etc. Strutzeberch, Anno L°, jn die XI milium virginum.

Aus einem Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXXII. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt die Stadt Bärwalde, da ſie ihm Huldigung leiſtet, am 11. November 1350.

Notum ſit univerſis tam preſentibus quam futuris preſentem paginam inſpecturis, quod nos Ludovicus Romanus etc. viris prudentibus et diſcretis conſulibus, ſcabinis ac civitatis noſtre in Bernwald civibus ſeu inhabitatoribus univerſis, fidelibus noſtris dilectis, qui ex inducto et voluntatis nutibus Ludovici, Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri perdilecti, nobis homagium et fidelitatis juramentum, tanquam eorum vero domino, unanimiter et voluntarie preſtiterunt, promiſimus et preſencium fide promittimus gracioſe, quod ſingulos eorum et univerſos in omnibus libertatibus, juribus ac approbatis conſuetudinibus, quibus a felicis recordacionis avunculo noſtro Waldemaro ac fratre noſtro Ludovico, Marchionibus Brandenburgenſibus, ceterisque noſtris anteceſſoribus dilectis prediti noſcuntur eſſe privilegiati, diligencius conſervantes manu tenebimus eosdem, predictis omnibus ſuarum literarum tenoribus in ſuo robore permanentibus et inconvulſis. In cujus robur et perpetue rei memoriam ipſis preſentes damus noſtri ſigilli munimine roboratas. Datum et actum in Frankenfurt, in die beati Martini, MCCCL.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 139.

XXXIII. Markgraf Ludwig verſichert Heinrich Sachſenberg, Zöllner zu Küſtrin, ſeines Schutzes und des Gerichtsſtandes vor dem Hofgerichte, am 26. November 1350.

Noueritis, quod nos Ludovicus etc. diſcreto viro hinrico Sachſenberg, theolonario in Cuſtrin, fideli noſtro dilecto, ſuis heredibus et ipſius familie in dicto theolonio talem graciam fecimus per preſentes, quod nullibi reſpondere debebunt in judicio, quam coram nobis aut judice curie noſtre, prout ab antiquo apud ſuos predeceſſores theolonarios extitit obſeruatum. Volentesque memoratum Henningum et ſuos heredes terras, lacus, ſtagna et quecunque alia ad predictum theolonium ex antiquo et jure pertineant, manu tenere fideliter et firmiter defenſare. Si quis vero noſtrorum officiatorum vel alter huic premiſſe gracie noſtre audebit ſeu preſumpſerit contraire, is noſtram indignacionem ſe nouerit incurſurum. In cuius etc. Datum Soldin, Anno M° CCC° L°, feria ſexta poſt katherine.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXIV. Markgraf Ludwig der Römer ermäßigt die Urbede der Stadt Bärwalde und gewährt der Stadt verſchiedene Begünſtigungen, am 30. November 1350.

Noverint univerſi preſentes literas inſpecturi, quod Nos Ludovicus Romanus, dei gratia Brandenburgenſis Marchio etc., diſcretorum virorum Conſulum et univerſorum civitatis noſtre Berenwaldenſis civium, fidelium noſtrorum dilectorum, perpendentes inopiam, ad eandem preſentibus et futuris tollendam gratiam facimus per preſentes, quod deinceps nobis et noſtris heredibus in annua ipſorum penſione precariis et omni ſervitio nil magis quam triginta quatuor marcas argenti Brandenburgenſis ſingulis annis debebunt, ſed diſtinctis temporibus, videlicet decem et ſeptem in feſto beate Walpurgis et decem et ſeptem in feſto beati Martini ſoluere ſiue dare. Debebunt quoque ciues curias, domos et manſionem corporalem ibidem habentes a civitate noſtra Nova Landeſperg, Wartam et Oderam deſcendendo et aſcendendo ad predictam civitatem de omnibus mercimoniis, que duxerint undique, fore liberi ab omni thelonii datione. Nihilominus quocunque per terras noſtras perrexerint, eadem debebunt perfrui libertate. Poterunt etiam in metis, terminis ſeu diſtinctionibus ſuis de nouo locare, fundare, conſtruere, edificare molendinum, liberum ab omni pactu aut precaria, in aquis aut campis noſtro benevolo de conſenſu, quem ipſum gratuiter preſentibus elargimur. Debebunt extra civitatem et dicte civitatis judicium nullatenus trahi Conſules ſive Cives, niſi exceſſus committerent evidenter, qui dicantur handhaffte that: Si vero quis Conſules ibidem impetere vellet via juris, is ipſos deberet in noſtra Curia convenire. Ceterum ipſis promittimus, quod non debebimus quovis modo in dicta civitate Berenwold aliquod Caſtrum ſeu Municionem facere, conficere ſeu fieri permittere. Ut autem hec omnia promiſſa ſepedictis Conſulibus et Ciuibus preſentibus et futuris Nos et Noſtros heredes rata perſeverent, preſentes fieri et noſtri ſigilli munimine juſſimus communiri. Teſtes ſunt ſtrenui Viri Haſſo ſenior de Wedel,

Alber[illegible]s de Wolfftein, Petir de Oft, Ludwig de Wedel, Haſſo de Valkenburg, Haſſo de Uchtenhagen, Milites, et Henningus de Wedel cum ceteris fidedignis. Datum in Kun[illegible]berg, Anno Domini M° CCC° L°, in die beati Andree Apoſtoli.

Nach v. Hackwitz'ſcher Abſchrift des Originals.

XXXV. Markgraf Ludwig überträgt dem Zöllner zu Küſtrin den Theil des Zolles zur Berechnung, welchen der Berliner Bürger Uhlemann beſeſſen und wegen ſeiner Anerkennung des falſchen Waldemar verwirkt hat, am 15. Dezember 1350.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. commiſimus et preſentibus committimus diſcreto viro Hinrico Sachſenberch, theolonario in Cuſtrin, et ipſius veris heredibus, fidelibus noſtris dilectis, partem dicti theolonii, que pertinuit ad Nicolaum vleman et ſocios eiusdem, ciues in Berlin, qui propter crimen leſemaieſtatis in nos commiſſum per ipſos occaſione cuiuſdam ficti, imo falſi waldemari, cui tanquam ipſorum domino adheſerunt, ipſam partem ipſo facto legittime perdiderunt, tenendam, colligendam, regendam et pacifice poſſidendam et noſtro nomine in dicto theolonio cenſum habentibus ipſorum debitum perſoluendo, dum tamen de eadem parte nobis et noſtris heredibus de predicta parte debitam faciat raciónem. In cuius etc. Datum Frankenfurth, Anno M° CCC° L°, feria quarta poſt Lucie.

Nach einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXVI. Die Markgrafen Ludwig und Ludwig der Römer vereignen der Johannis-Capelle zu Quartſchen eine Hebung aus dem Hufenzinſe der Stadt Bärwalde, am 10. Februar 1351.

Nos Ludovicus et Ludovicus Romanus etc. recognoſcimus tenore preſencium literarum, volentes eas ad univerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam pervenire, quod ob merita grataque obſequia nobis per fratres ordinis cruciferorum ſancti Johannis Hoſpitalis Hieroſolymitani fideliter exhibita et ut bonorum operum, que per ipſum ordinem Deo ſedulo exhibentur, participes fieri mereamur, VIII fruſta redditnum annuorum, que frater Johannes de Wardenberch, quondam ordinis templariorum, emendo comparavit in cenſu manſorum opidi noſtri Berenwalde, dedimus, damus et ſolenni donacione donamus per preſentes altari ſancti Johannis evangeliſte et beate Catharine, ſito in capella curie Quartzen, ſic quod idem reditus ad predictum altare debeant perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet juſto proprietatis titulo pertinere. Renunciantes juri, quod nobis, noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in premiſſis reditibus com-

petere poſſet aliquando in futurum. In cujus teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes vero hujus ſunt nobiles viri Johannes comes de Hennenberg, noſter dilectus Gunterus comes de Swartzburg, dominus in Spremberg, ſtrenuique viri de Locher Diepoldus Hele, Marſchalcus noſter, Wilhelmus de Bombrecht, pincerna noſter, et Bethmannus de Ouſt cum ceteris pluribus fide dignis. Vranckenuort, anno domini MCCCLI, feria [illegible] ante Valentini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 290. 294 und daſelbſt 90 am letztern Orte feria VII, in der von Hackwitz'ſchen Sammlung: feria quarta ante Valentini.

XXXVII. Markgraf Ludwig ermäßigt nochmals die Urbede der Stadt Bärwalde, am 9. Oktober 1351.

Nouerint etc. quod nos Ludouicus etc. noſtro et illuſtrium principum Ludouici Romani — — — et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, fratrum noſtrorum cariſſimorum, nomine conſiderantes et penſantes, quod fideles noſtri, conſules et vniuerſitas ciuitatis noſtre Bernwolth in neceſſitatibus noſtris nunc in parato argento perſoluerunt XL marcas argenti Brandenb., de quibus preſentibus ipſos coniunctim uel diuiſim dimittimus liberos et ſolutos, et inopiam eorundem, a qua ipſos intendimus releuare propter fidelitatis conſtanciam, quam nobis, fratribus noſtris et heredibus titulo et nomine accionis et penſionis annue de ipſa ciuitate XXX marcas argenti Brandenb. predicti, et non amplius dare et pagare debebunt irreuocabiliter et omni inpedimento ac obſtaculo noſtro, noſtrorum aduocatorum et officialium preſencium et futurorum in omnibus proculmoto, XV ſcilicet marcas in feſto beati Martini epiſcopi et XV marcas ſepe dicti argenti in feſto beate walburgis virginis finaliter anno quolibet perſoluendo. In cuius etc. Preſentibus Haſſone ſeniore, Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen, Hen. de Vchtenhagen, Ottone Morner. Datum Koningeſbergh, Anno M° CCC° LI°, dominica ante galli.

Nach einer Abſchrift des Freiherrn von Hackwitz, der bereits bemerkt hat, daß dieſelbe mehrere Auslaſſungen enthalten muß.

XXXVIII. Markgraf Ludwig belehnt die Mörner mit der Bede in Voigtsdorf, am 14. Dezember 1351.

Nouerint etc. quod nos Ludouicus etc. a diſcreto viro Hinrico diuite, ciui noſtro in Berwolde, fideli noſtro dilecto, L marcas argenti Brandenburgenſis mutuo recepimus, quas in

parata pecunia perſoluit nobis. Pro quibus quidem L marcis fidelis noſter dilectus Otto Morner, aduocatus noſter in koningeſbergh tranſoderam, noſtro nomine eidem hinrico plenarie ſatiſfecit. Ad ſatiſfaciendum vero ipſi Ottoni in dictis L marcis, eidem Ottoni, Hinrico et Reynekino, fratribus ipſius, et Theodorico, ipſius patruo, et eorum veris etc. contulimus et preſentibus conferimus precariam denariorum, frumenti ac carnium et ſeruicium curruum cum omnibus juribus et pertinenciis adpertinentibus ville Neyſtorp, prope Bernwolde ſite, juſto pheudi titulo habenda, tenenda et pacifice poſſidenda. Si vero redimere decreuerimus, id noſtre poteſtati reſeruamus, quandocunque eis perſoluerimus in argento comparato pecuniam ſupradictam. In cuius etc. Lochen, Szacenhouen, vriberg, Huſener, magiſter coquine. Datum Berlin, Anno M° CCC° Ll°, feria quarta poſt lucie.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXIX. Markgraf Ludwig verſchreibt der Familie Mörner die geſammte Hand ſowohl an ihren ererbten, als an ihren neu erworbenen Beſitzungen, am 15. Dezember 1351.

Wir Ludewig etc. bokennen apenbar, dath wy vnſem lieuen ghetruwen Thideken Morner, probeſt zu Soldin, vnſern oberſten ſchriber, vnd vnſern truwen vogede thu konigeſberg Otto Morner, Heyneken vnd Reyneken, ſynen brudern, vnd Thideken, eren vettern, de beſunderlyke gnad dan hebben vn don myth diſſem breue, dath en vm er denſte wille, de ſie vns gedan hebben vnd don moghen, dat en an er ſamende hant, de ſie von vns ouer alle er guth hebben ſcholen, Cloſsow, Schultendorp, More meth alleme rechte, beyde, pacht, eren, nutzen, alzo id en er vader geerueth heſft, bernow, Oderbergh, Otwich, Crutzick vnd ander gudt, als with en gelaten vnd gelegen hebben, des zie vnſe Breue hebben, keynen ſchaden bringen mach noch ſchal, eſt zie ſzick deylen vnd gedeylet huſzwordt vnd rock gewunnen; ſunder ſe ſcholen alle eres gudes, dath ſe von vns hebben, eyne ſamende hanth beholden an hinderniſſe vnd ſchaden. Wu ock erer eyner edder mer affginge ane eruen vnd ſtorue, ſo ſcholen al er gud vppe dè oder den, de leuendich blyuen, meth allem rechte, eren vnd nutten gevallen vnd de oder die vnd er eruen ſcholen dene die guder, de den byſz an en geuallen zin, fredelich to rechten len vnd in rechter angeuelle wiſzen vnd forme, alſz vor, ane allerley hinderniſſe vnd anſprake genyten vnd boſzitten. Wer ock, dat de vorgnannten vnſe getruwen eyner edder mer ſtorue vnd vnmundighe kynder lythen, ſo ſchal de oldeſte der vorgnannten vnſe ghetruwen, de negeſten maghen, dar tho ſyn or vormunder alzo langè, wenthe ſie tho ern menelyken jarn kamen, vnd ere Vormunder ſcholn en ock redelike rekenſcop don vor eren negeſten frvnden. In cujus etc. preſentibus Buch, Lochen cum ceteris. Datum Berlin, Anno MCCCLl°., feria quinta poſt Lucie.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 169 und einem Steinwehr'ſchen Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XL. Markgraf Ludwig der Römer ſichert der Familie Mörner und der Ritterſchaft in den Landen Königsberg, Bärwalde und Schiltberg ihre Beſitzungen und Rechte, am 5. März 13[illegible].

Wie Lodwig der Romer, van gots gnaden Marggraue tu Brandenburg vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Riches ouerſte kemerer, Palantzgraue bi Ryn vnd hertog in Beiren, bekennen openbar, dat wi gelouet hebben vnd Louen mit deſſem briue den duchtigen Luden heineken, otten vnd Reyneken, Bruderen, vnd Thideken, oren vedern, Morner geheitten, vnd allen Riddern vnd knechten, di in den Landen tu konigſberg, tu Bernwolde vnd tu ſchiltberg beſeten ſin, vnſen liuen getruven, wat ſi met hantfeſten vnd met briuen der alten vorſten van Brandenburg, vnſer voruaren, den got genade, vnd vnſes liuen bruders, hern Ludowig, Marggrauen tu Brandenburg, oder mit bederuen Luden redelike bewiſen mogen, dar ſi recht tu hebben, dat wi ſi dar bi behalden willen vnd ſcholen, vnd willen en ok dat beteren vnd nicht ergern: vnd vortmer wat bede, dinſt oder welkerlei plicht in den ſeluen landen ſi von vnſen voruaren vnd vnſe bruder vorgenant van older gehat hebben, dar wille wi ſi bi laten vn geinrelei wis vorder beplichten oder beſweren: vnd geuen en des tu orkunde deſſen brif, vorſeglet mit vnſen ingeſegle, di gegeuen is tum Soldin, na godes gebort drittein hundert iar, dar na in dem twe vnd veſtigſten iare, an dem mandage na dem ſundage, als man ſinget Inuocauit.

Nach dem Original aus einer Abſchrift des Freih. v. Hackwitz.

XLI. Markgraf Ludwig d. R. überträgt dem Otto Mörner das Recht, Brandenburgiſche Pfenninge und Winkenaugen in allen Städten ſeiner Vogtei Königsberg zu münzen, am 10. März 1352.

Nouerint uniuerſi etc. Quod nos Ludowicus, Romanus etc. dedimus preſentibus et donamus auctoritatem et poteſtatem meram et liberam et mandatum ſpeciale ſtrenuo viro Ottoni Morner, aduocato noſtro in koningeſperg, et ſuis fratribus cudendi et fabricandi denarios Brandenburgenſes, qui vulgariter kelpennighe dicuntur, ſecundum modum et formam, ſecundum quem et quam in Ciuitate noſtra Antiqua Berlin, Et eciam denarios vinkonenſes talis valoris, ſicut fabricantur in Ciuitate Stettin, per familiares et miniſtros, quos ad hoc duxerint deputandos, in quacunque ciuitate ſue aduocacie id placuerit, tantum tamdiu, donec ordinabimus fieri de nouo denarii Brandenburgenſes, ſicut ſoliti ſunt fieri ab antiquo. Et quicquid de dictis denariis Brandenburgenſibus et vinkonenſibus deuenerit et prouenerit vtilitatis et prouentus, id debebunt idem Otto et fratres ſui pacifice percipere et recipere in ipſorum vſum quitando de hoc nobis dando debitam racionem, ſic quod id de debitis, in quibus eis obligamur, debeant defalcare. Vnde omnibus militibus, conſulibus ciuitatum noſtrarum trans Oderam et vniuerſitatibus, nec non omnibus villanis ac vniuerſaliter omnibus et ſingulis eccleſiaſticis perſonis et ſcholaribus in terra trans Oderam reſidentibus diſtricte precipimus et mandamus, quatenus de predicto denarios Brandenburgenſes et

vinkonen[illegible]es recipiant et eis utantur contradictione qualibet quiescente. Presentibus ambobus Swarz[illegible]rg, Hassone de Valkenburg cum ceteris. Datum Koningesberg, Anno LII, sabbato a[illegible] oculi.

Aus einem Copialbuche der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

XLII. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt die Stadt Bärwalde, am 2. Juli 1352.

Wi Lodewich die Romer, von gots gnaden Marggrafe tu Brandenborch vnd tu Lusitz, des heiligen Romischen Rikes ouerste kemerer, Phallantzgrefe bie Ryne vnd hertoge in Beyern, Bekennen openbar, dat wi glouet hebben vnd louen med dessem brife den bescheiden wiesen lueden, den Ratmannen tu Berenwolde, vnsen lieuen getruwen, wat sie mit briesen vnd hantsesten der olden fursten, vnser voruaren, den god gnade, oder met vnses lyeuen bruders Marggrefen Lodewiges des olden oder met vnsen brisen redelichen vnd kuntlich bewisen mogen oder med bederfen lueden, dar sie recht tu hebben, do bie wolle wie sie beholden vnd wollen vnd scholen en ok dat beteren vnd nicht ergern. Mit vrkunde dieses brises, die vorsegelt is med vnsen Ingesigel, Gegeuen tu Moryn, Nach gods gebort Dritteyn hundert iar, dar nach in dem twey vnd sestigestem iare, des nehesten Mandages nach send Petirs vnd Pawels daghe der heiligen twelfboten.

Nach dem Originale aus einer Abschrift des Freiherrn von Hackwitz. Eine Abschrift dieser Urkunde in Dickmann's Urkunden-Sammlung setzt dieselbe in das Jahr 1362.

XLIII. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Ritter Nicolaus Sack für die ihm während der fünf Kriegsjahre geleisteten treuen Dienste die heimgefallenen Lehne der von Elsholz zu Schönfeld bei Bärwalde, am 17. September 1354.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. pensantes et considerantes multiplicia servicia et labores graves ac expensas magnas nobis exhibita et facta et maxime a tempore, quo contenciones et lites esse ceperunt in terra nostra Marchie Brandenburgensis a quinque annis, per strenuum virum, fidelem nostrum dilectum, militem Nicolaum Szack, ei et eiusdem Nicolai veris et legitimis heredibus contulimus et conferimus per presentes omnia et singula bona pheudalia in villa Schonevelt, prope Bernwolt situata, quondam Hinrici et Henningi de Elsholt, fratrum, ad nos devoluta, cum omni utilitate, fructibus, proventibus, commodis, honoribus et pertinenciis, quibus ipsa bona dicti de Elsholt habuerunt, tenuerunt a nobis, justo feudi titulo habenda, tenenda et pacifice possidenda. Nolumus tamen, quod idem Nicolaus et heredes ipsius ad feu-

dum nobis curruum ſervicium, in quo nobis tenebantur dicti de Elsholt de predictis bonis, aliqualiter obligentur, ſed de predicto ſervicio eos decrevimus ſupportare et preſentibus ſupportamus, Nec non nolentes dictum Nicolaum et ipſius heredes predictum ſervicium onerari, Imo [illegible]e dicto ſervicio ipſa bona a nobis tenere juſto pheudi titulo et poſſidere debent. In cujus etc. pr[illegible]tibus Waldow, Grifkow, Kokeritz, Otto de Sliven, Johannes de Wedel, Morner, prepoſitus, cum ceteris. Datum in Livenwold, Anno MCCCLIV, feria IV ante diem beati Matthei apoſtoli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 251.

XLIV. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Städtchen Zellin eine dieſem von Henning von Mörner ehedem überlaſſene Mühle, im Jahre 1355.

Wir Ludwig die Römer etc. Bekennen vor vns vnd vnſeren lieben Broder Marggrafen Otten, das wir dorch getrewe denſt, arbeyt vnd Bede willen, de vns de erbar man Tiderick Morner, probeſt tue Bernow, vnſer oberſte ſchriber, vnd zine Broder Hinrick, Otte vnd reyncke vnd Tile, er Vedder, vnſe lieben getrwen, angelegen hebben, hebbe wy eygent vnd gegeben to rechten eygen met dyſſen bryue dem ſtedéken vnd rathmannen vnd gemeynen tu Czollin de Molne, de tuſſchen dem ſtedeken vnd dem Kitze darſuluens gelegen es, met aller nuth, frucht vnd eren ewelich, ſzo dat die vorgenannte Rathmanne vnd gemeynen Borger de nüzen vnd ewichlich tukumptick zinth, de Molne met erue, met Lehne vnd met eygen ſollen Bozitten met frede vnd gemake vnd mit aller rechticheyt vnd tobehoringe vnd geuen ok derſelben molne den egenanten Borgern aller rechticheit zaken vnd tegedingen, de en vorbreueth hebben ethwenne Henninge Morner, dem goth gnad, vnd die vorgenannten zins ſone, vnd beſtedegen em der met in diſſen Bryue vnd willen zie van vnſer, vnſers genanten Broders vnde vnſer eruen wegben ſtede vnd gantz holden. In cujus etc. preſentibus etc. Datum anno MCCCLV.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 17.

XLV. Markgraf Ludwig der Römer erneuet der Stadt Bärwalde das Privilegium wegen des zollfreien Handelsbetriebes, am 17. Auguſt 1356.

Wy Lodewych der Romer, van godes ghenaden Markgreue Tu Brandenborch vnde tu Luſitz, des heylighen Romeſchen Rikes ouerſte kamerer, Palantz greue Bi Ryn, hertzoghe in Beyghern, Bekennen offenlik in deſſen bryue, Dat wy vnſen lyuen Borghern Tu Bernwalde, dy dar eyghen vnde eruen hebben, vry vnde ledich alles Tolles laten met yrer kopenſcap

allerleye tu varen ouer lant vnde ouer wateren in vnſen landen, na der ghenaden, dy wy vnd vnſe lyue Bruder Markgreue Lodewych dy olde en ghegheuen hebben, alſe dy bryue ſpreken, dy wy van vns vnde vnſen vorghenanten brudere hebben, Alſo langhe, wente wy dat weder rupen. Dar vmme vntbide wy ernſtliken Pawen vnde allen anderen vnſen tolneren Tu Lubuz, Tu kuſtryn vnd war anders tolle ſyn in vnſen landen, dat ſy vnſen vorghenanten Borghere met den tollen vnuorplicht laten, alſo vor gheſcreuen ys, wente tu vnſer weder rupe: vnde byr mede ſcholen yr vorghenante bryue vnde rechticheyt vnuorbroken vnd gantz blyuen. Tu eyner tughunge ys vnſe ingheſegel an deſſen bryf ghehanghen. Ghegheuen tu vrankenuorde, nach der bort godes drytteyn hundert jar in den ſes vnd veſticbſten iare, des negeſten myddewekes nach vnſer vrowen daghe wortwyghunge.

Nach dem Originale aus von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet der Stadt Bärwalde einige im Lehnsbeſitz der von Sidow und von Elsholz befindliche Hebungen aus dem Hufenzinſe der Stadt, am 17. Februar 1359.

Ad perpetuam rei memoriam. Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quot nos Ludowicus Romanus, dei gratia Marchio Brandenborgenſis et Luſacie, ſacri Romani imperii archicamerarius, Comes palantinus Reni et dux Bauarie, Noſtro et fratris noſtri cariſſimi Ottonis nomine dedimus et donamus prudentibus viris conſulibus et vniverſitati ciuitatis noſtre Berenwold, fidelibus noſtris dilectis, preſentibus et futuris ciuibus ibidem, Conſiderantes et penſantes fidelia ſeruicia nobis per ipſos exhibita in noſtris neceſſitatibus et adhuc etiam exhibenda, volentes inopiam ipſorum, qua perplexi eſſe noſcuntur, quantum poſſumus tollere et delere, ut eandem ciuitatem eo firmius munientes eam in noſtris aduerſitatibus ſemper et vbilibet valeant conſervare, proprietatem duodecim fruſtorum annuorum redditnum ſitorum in cenſu manſorum ciuitatis eiuſdem titulo pheudi ſpectantes ad vaſallos noſtros infra ſcriptos heninghum et wernerum ſydow et patruos ipſius et ad filios quondam henrici et heninghi de Elſholt bone memorie, quod predictis de ſidow et de Elſholt mortuis, heredibus pheodalibus non relictis, dicta duodecim fruſta ad conſules predictos et ad ciues mero et pleno iure, iuſto proprietatis titulo, omni iure, modo et forma, quibus eadem duodecim fruſta dicti de Sydow et Elſholt tenuerunt et etiam poſſiderunt, Diuolui debebunt et perpetue pertinere et ſi hiidem conſules, qui pro tempore fuerint, predicta duodecim fruſta ab eiſdem de Sydow et Elſholt emendo ſua pecunia voluerint comparare, id faciant et non alio modo accedente dictorum vaſallorum noſtrorum voluntate beninola et conſenſu non coacto. Renunciantef omni iuri etiam, quod nobis, fratri noſtro predicto et heredibus noſtris in dictis duodecim fruſtis quoad proprietatem ſuperius expreſſam competit uel competere poterit in futurum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de wedel de valkenborgh, Mareſcalco noſtro, wedegone de wedel, advocato noſtro ab iſta parte odere, Ottone morner, Magiſtro coquine noſtre,

Thiderico bruggen, Thiderico morner, prepoſito bernowenſe, prothonotario noſtro, ac aliis pluribus fidedignis. Datum Berenwolde, Anno domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo nono, die dominica, qua cantatur Circumdederunt me.

Nach dem Original aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLVII. Markgraf Otto beſtätigt die Stadt Bärwalde, nachdem ſie ihm gehuldigt hat, am 5. Mai 1360.

Wir Otte, von Gods gnaden marggrefe zu Brandenburg vnd zu Luſitz, des heiligen Römichſen richs oberſte kemerer, phallentzgref by ryn vnd hertzog in beyern, Bekennen offenlich mit dieſem briefe, Darvm dat die wyſen lude, die Ratman, Gyldemeiſter vnd die gemenen burger vnſer ſtad zu Bernvold, vnſer lieben getruwen, vnſem lieben Bruder marggrafen Ludwig dem Römer vnd vns gehuldigt haben vnd geſworn, vns vnd vnſen erben getruwe vnd gehorſam zu ſin, als biderbe lute irn rechten erbherren ſullen ſin, haben wir yn beſtetigt vnd beſtetigen auch mit dieſem briefe alle ire vriheit, gudden rechte, wirdekeit vnd alle briefe vnd hantueſten, die ſie von alden vorſten, vnſen voruarn marggrafen zu Brandenburg, den god gnade, vnd auch von den hochgeborn vorſten marggrafen Ludwig dem Eltern vnd marggrafen Ludwig dem Römer, vnſen lyeben brudern, haben, vnd glóben in daz, daz wir yn ſullen vnd wellen die ſtete vnd gancz halden vnd wellen yn die nicht mynnern noch krenken, ſundern wir wellen yn die meren vnd betern, als ſie ſten von worte zu worte. Wer auch, daz ſie eynege briefe hetten, die vordorben weren von aldere oder von andern ſaken, die ſullen wir yn uornuwen vnd geben, wanne ſie daz an vns eychſen, vnd ſullen doch ſulche macht hebben, oft ſie nicht vordorben weren. Were auch, daz wir vz dem lande furen, waz ſie danne vnſen vorgenanten bruder geben von der phlege vnſer vorgenanten ſtad, des ſullen ſie von vns ledig vnd loz ſin. Des zu gezugnichs haben wir vnſer Inſigel hangen an dieſen brieff. Dar ouer ſint geweſt Die veſten lute haſſo von wedel von valkinburg, haſſo von wedel von vchtenhagin, Johans der huſener, rittere, wedege von wedel vnd Otte mörner vnd ander erber lute gnug. Gegeben zu Arnſwalde, nach Gods geburt tuſent iar drihundert Jar, dar nach in dem ſechſtigeſtem Jare, an dinſtage nach der heiligen zwelf boten taghe Philippi vnd Jacobi.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLVIII. Markgraf Ludwig d. R. und Markgraf Otto bestätigen die Zollfreiheit zu Küstrin der Stadt Landsberg an der Warthe, am 20. Juni 1364.

Wir Ludwig der Römer vnde Otto, Gebrudere etc., bekennen, das vnser lieben getrewen die Ratmanne vnd die Gemeynen Burger zu nigen Landesberg vns gesait haben, das sie von aldir by vnsern vorvaren den marggrauen von Brandenburg seligen czolls frei sint gewesen zcu Kosterin, vnde haben vns gebeten, das wir sie bey denselben gnaden vnd freiheiten wollen lassen bliffen, die sie by denselben vnsern vorvarn, den Got genedich sey, gehabt haben; dorvmme habe wir angesehen ir reddelich bete vnde haben yn dy genade getan vnde ock thun mit dissem Briff vnde willen, das vorbas sie bleiben sullen by allen den freiheiten, die sy vorgehabt haben by vnsern vorsarn jn dem czol czu Kosterin, vnde gelaben yn ouch, daz wyr sy dar bey willen lassen bliben vnde behalden vor aller menklichs, die sy daran erren vnde hinderen willen, Alsso was von alder zu Kusterin zcolls frey is gewesen, das dasselbighe auch vorbas sal zcolls frey sin, vnde was auchs von alder von nigen Landesberg zcol hat gegeben zcu Kusterin, das sol ouch nv vorbas synen zcol dar geben, als sie das von alder gethan haben. Mit Orkund etc. Testes de Valkenburg Hasso, Martinus de Cunczendorp, Johannes de Wedel etc., Otto Morner cum ceteris. Datum Konigesberg, anno LXIIII, seria quinta ante diem Johannis baptiste.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

XLIX. Markgraf Otto verleiht seinem vertrauten Physiker, dem Domherrn Mag. Albert, eine lebenslängliche Rente aus dem Zolle zu Küstrin, im Jahre 1366.

Nos Otto etc. tenore presencium recognoscimus, quod pensatis obsequiis fidelibus nobis per religiosum virum magistrum Albertum, phisicum et familiarem nostrum fidelem dilectum, Brandenburgensis ecclesie canonicum, multipliciter exhibitis et amplius in futurum exhibendis, eidem magistro alberto contulimus et nichilominus conferimus per presentes XII marcarum redditus annui census in et super theoloneo nostro in kostrin, super festo beati martini episcopi singulis annis temporibus vite sue habendos, tenendos etc. Volumus eciam predictum magistrum circa presentem collacionem manu tenere ac defensare ac inuiolabiliter conseruare. Datum Spandov, anno LXVI.

Aus einer von Hackwitz'schen Abschrift.

L. Das Capitel zu Soldin geſtattet dem Archidiaconus Heinrich Swinghen die Errichtung des Kalandsaltares in der Kirche zu Bärwalde, am 1. Mai 1368.

In godes namen Amen. Nachden male dat alle ding, dy geſchehin in der Tyt, vorgeyngleken ſint met der thyt, ſo ys des wol not, dat men dy ding, (dy) ewychgen bliuen ſcolen, met briuen vnd met yngeſegel ſo beware, dat ſy wt den dangken der leuendychgen lude vnd der tukomende nicht vntkomen. Hir vmme yſet, dat wy dumheren van deme ſoldin, dy deken vnd dy proueſt vnd dat gantze Capitel der ſeluen kerken tu ſoldin Bekennen openbar yn deſme yegenwórdigen briue, dat wy met vordancken vnd met willen vnd met beradene mode vnd met eyndrechthychgeyt hebben gegeuen vnd gegunt eyner ſtede in vnſer kerken tu bernwolde, dy vns tu gheeygent ys, deme ereſtegen manne vnd deme heren, her hynric Swynghen, dy dar ys eyn archidyaken tu czellyn, dar vp tu buende eyn altar, dat dar heytet des kalandes altar yn dy ere des heren ſunte Johannis ewangeliſten vnd der hyligen yuncwrowen marien vnd des heyligen Cruces, tu nutte vnd tu vrome ſiner ſuſter ſone, dy och heycz her henric Swinghen, met aller nut vnd met allme vrome, ſo et dar tu gelecht ys, ſine leuedage vredeleken tu beſitten. Dar ſcolen dy leynware ouer hebben dy kalandes bulen tu bernwolde vnd dy ratmanne van der ſeluen ſtat, In ſodaner wis, dat na her hinric ſwinghen dode, des altariſten, dy ratman dy yrſte lygunghe ſcolen hebben vnd dar na dy ander lygunghe dy kalant bulen des kalandes, dy ſcolen eyndrechthichleken eynen kyſen, weme ſy des gunnen, vnd ſenden den tu deme perrer, dat he em dat altar lyghe van der kalant bulen wegen. Ys he eyn werdychg perſon, ſo ſcal he em tu ſtaden vnd ſcal en och nicht vorwyſen oſte vorſmaden. Weret ouer, dat he deme perrer nicht en behagede, ſo ſcolen ſy eyn anderen kyſen. Wortmer weret, dat dy kalant vorſtoret worde vnd vorgynge, dat got dat nummer eyngeue, ſo ſcal dy kor vnd dy lygunghe des altaris geynczliken van der kalant bulen wegen an deme perrer langhen, ſo lange wente dy kalant weder wert begrepen vnd angehauen. So ſcal dat dy perrer met den kalantbulen ſo holden vmme dy leynwar vnd vmme den kor, alſo et hir vor ys beſcreuen. Vnd och dy altariſte des altares dy ſcal deme perrer vnderdanich weſen, alſe ander altariſten yn andern kerken, dy in deme ſtichgte lyghen van Cammyn, In allen erlyken dynghen. Weret ok, dat dy yrſte brif worde gevunden, ſo ſcal deſſe brif nicht macht hebben. Dat deſſe dyng gantz vnde war ſyn vnd och ſo geholden ſcolen werden, Dat betughe wy vnd hangen vnſe heymeleke Ingeſegel vnſes Capitels an deſſen yegenwordegen brif. Datum et actum ſoldin, Anno Domini M° CCC° LXVIII°, ipſo die philippi et Jacobi apoſtolorum beatorum.

Nach dem Original aus einer Abſchrift des Freih. v. Hackwitz.

LI. Markgraf Otto beſtätigt die Stiftung einer Frühmeſſe in der Pfarrkirche zu Cloſſow mit Hebungen vom Rathhauſe zu Zellin, am 17. April 1371.

Noverint univerſi, Quod nos Otto ob honorem et reverenciam Dei omnipotentis et glorioſe genitricis ſue matris marie ac omnium ſanctorum, nec non ob majorem et perennem magnificorum principum marchionum brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum animarum memoriam ſempiternam, appropriavimus ad altare prime miſſe et ad ipſam miſſam primariam in eccleſia parochiali ville Cloſsow — celebrandam quatuor fruſta cum dimidio denariorum annuorum reddituum in conſiſtorio oppidi Czellin ſuper feſto beate Walburgis virginis ſingulis annis deriuanda cum omnibus juribus, graciis, commodis, honoribus, conſuetudinibus ac pertinenciis ſingulis et univerſis, nichil juris in eiſdem nobis ac ſucceſſoribus noſtris reſervantes, remittentes in perpetuum pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni actioni et inpetitioni, quod vel que nobis in predictis redditibus competit, competebat ſeu competere potuerit aliqualiter in futurum. Jus patronatus altaris prime miſſe prenominate apud ſtrenuos viros ottonem et renickinum morner, fratres, et thidonem morner, patruum ipſorum, heredes maſculos legittimos perpetuis temporibus debebit — remanere, ita videlicet, quod ſenior ipſorum laicus, qui pro tempore fuerit, quociescunque et quandocunque illud vacare contingerit ſive neceſſarium fuerit, perſonam ydoneam ad altare prefatum poterit preſentare. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Wedel de Vchtenhagen, Hermanno de Wolkow, Gebehardo de Alvesleven, militibus, ... ſeniore et viviantz de Wedel cum ceteris. Datum Cuſteryn, anno domini MCCCLXXI, feria quinta ante miſericordias domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 62 und einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LII. König Wenzel beſtätigt die Stadt Bärwalde, am 28. Auguſt 1373.

Wir Wenczlaw, von gots gnaden kunig zu Behem, Marggraff zu Brandemburg vnd Herczog in Sleſien, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briſe allen den, die yn ſehen oder horen lezen, Das wir vnſen Burgern der Stat zu Berenwalde, die nu ſein vnd noch zukomend ſein, vnſen liben getrewen, beueſtet vnd beſtetigt haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit diſem briſe alle ire freyheit, alle ire rechtikeit vnd alle ire alde gewonheit vnd wollen vnd ſullen yn halten all ir briſe, die ſi haben von furſten vnd furſtynnyn, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerley hindernuſſe laſſen vnd behalten mit allen gnaden, mit allen freiheiten vnd rechten bey allen iren eygen, leben vnd erben, als ſie das vorgehabt haben vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſullen wir Ritter, knappen, Burger vnd geburen mit allen luten gemeinlich, beide geiſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire briſſe vnd wollen ſi laſſen bey allen iren freyheiten, bey allen rechten vnd gnaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſe nachkomelinge des mit nicht zuſtaden, volburten oder gunnen, das ſi oder ire nachkomeling vz irer ſtat geladen werden, an vmb hantheſſtige getad;

Sunder ſi ſullen zu recht ſtan vor iren Schulten. Wer es ouch, das yn oder iren nachkomelingen eynige brife vergiengen oder vergangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſe nachkomelinge von worte zu worten, noch dem lute der brife, als ſie gewezen ſein, widergeben, vornewen vnd beſteten ane gift vnd ane gab, vnd ouch von vnſen amptluten nymmer in dheinen czeiten geirrt, gehindert oder gekrenket noch von der Marke vorweizet ſullen werden in dheinerweiz; Sunder ſie ſullen dobey vngehindert, vngeirret vnd vngekrenket ewiglichen bleiben in aller der maſſe, als ſie von alter her geweſt ſein vnd als ſi des von vnſen vorfaren Markgrauen zu Brandemburg briff haben. Mit vrkunt dicz briſes verſigelt mit vnſem kuiglichem (ſic) Ingeſigel, der geben iſt zu Struſperg, noch Criſtus geburt dreyczenhundert Jar, dornach in dem drey vnd ſibenczigſtem Jar, an ſant Auguſtinus tag, vnſes kungreichs in dem Eynlefften Jare.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LIII. König Wenzel beſtätigt die Stadt Küſtrin, am 28. Auguſt 1373.

Wir Wentzlaff, von Gotts gnaden könig zu Böhmen, Marggraue zu Brandenburg, Hertzog zw Schlezien etc., bekennen vnd tun kunt offenbarlichen met diſſem briue allen den, dy in ſehen, hören oder leſen, daſz wir vnſern börgern vnſer ſtadt Cuſtrin, die nu ſyn vnd noch zukommende werden ſeyn, vnſern lieben getrewen, beveſtigt vnd beſtettigt haben, beveſtigen vnd beſtettigen ſy met diſſem vnſem offen briue alle ire freiheit, alle ire gerechtigkeit vnd alle ire alde gewonheit vnd wullen vnd ſullen ſie laten vnd behalden by eren vnd gnaden vnd by allen iren grentzen in waſſern vnd auf dem Lande, in puſchen vnd in Bruchern, da ſy in vorgangen tyden geweſt ſyn. Ouch willen wir ſy laten vnd behalden by allen iren markten vnd rechten, die ſy von alders gehat haben. Ouch ſullen vnd wullen wir in halden alle ire briue, die ſy haben von forſten vnd forſtinnen, vnd wullen vnd ſullen ſy ane allerlei hinderniſz laten vnd behalden met allen gnaden, met allen freiheiten vnd rechten, by allen iren eigen, lehen vnd erben, alſ ſy daz vorgehabt haben vnd beſeſzen. Ouch wullen vnd ſullen ritter, knechte, Börger vnd gebawren met allen lüten gemeiniglich, beide geiſtlich vnd weltlichen, halden alle ire briue vnd wullen ſy laten by allen iren friheiten, by allen rechten vnd gnaden. Ouch wullen vnd ſullen wir vnd vnſer nachkommeling des met nichte zuſtaten, volborten oder gonnen, daſz ſy oder ire nachkomelinge aus ere ſtadt geladen werden ane vme hanthaſtige tat, ſunder ſy ſullen zv rechte ſteen vor iren ſchultzen. Wer es ouch, daz in oder eren nachkomelingen etzliche briue vergingen oder vergangen weren, dy ſullen, willen wir vnd vnſer nakomelinge von worte zw worte nach lute der Brene, alſ ſy geweſt ſyn, weder geben, Vernewghen vnd beſtetigen ane gift vnd ane gabe, vnd ouch ſullen ſy von vnſern ambtluten vngecrenkth, vngehindert vnd vngeerreth by alle ere gerechtigkeit ewigliche bleiben in aller diſzer maſze, alzo ſy von alder her geweſt ſyn vnd alſ ſy daz von vnſern vorfahren Marggrauen zw Brandenburg briue haben. Met Orkund diſes briues verſigelt met vnſerm königlichen inſigel, der geben iſt Strausberg, Anno etc. MCCCLXXIII, an Sanct Auguſtini dage, vnſers königreichs im eilfften.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 164.

LIV. Die Stadt Bärwalde huldigt dem Könige Wenzel und ev. seinen Brüdern, so wie dem Markgrafen Johann von Mähren, am 1. September 1373.

Wir die Burgemeister, ratmanne, die geschwornen vnd die Burger gemeiniglich der stat zu Berenwolde for Vns, alle vnsere erben vnd nachkommen Burger zu Bernwolde ewiglichen bekennen offentlich mit diesem briefe, Wen die hochgebornen fursten vnd herren, er Otto, Pfaltzgrave bey Reyn, herzog in Beyern, zu der Zeit vnsre herre vnd Marggrave zu Brandenburg, vnd herr friederich, hartzog in Beyern, fur sich, herrn Stephan den eltern, herrn Stephan vnd herrn Johanniszen vnd ire erben, hertzogen in Beyern, Vns aller huldigung, eyde vnd gelobde, die Wir in gethan haben, ledig vnd los gesagt vnd gentzlich gelaszen haben vnd Vns an den durchleuchtigsten fursten vnd herrn, ern Wenczlaw, Kunig zu Beheim, Marggrafen zu Brandenburg vnd hertzog zu Slesien, vnsern lieben gnedigen herrn, an seine Bruder vnd ir aller erben, vnd ob sie nicht weren, an dem hochgebornen fursten Ern Johanniszen, Marggraven zu Mereben, vnd seine erben, als an Marggrafe zu Brandenburg, erblichen, lediglichen vnd ewiglichen geweiset haben; darumb mit wolbedachten, volkommenen vnd gemeinen rate derselben vnser stat zu Berenwolde haben wir denselben vnsern herren dem Kunige, seinen Brodern vnd iren erben, als Marggrafen zu Brandenburg, vnd ob sie nicht weren, dem egenanten ern Johansen, Marggrave zu Merhern, seinen erben vnd ir aller nachkommen, als Marggrafe zu Brandenburg, gebold, gelobt vnd geschworen haben for Vns, alle Vnsere erben vnd nachkommen burgere daselbst zu Berenwolde vnd schweren auch in guten trewen an alles geverde mit kraft dieses brives, als vnsern rechten erblichen ordentlichen vnd natürlichen Herrn Marggraven zu Brandenburg vnd geloben for Vns, ob sie nicht weren, dem egenanten vnsern Herrn dem Marggrafen zu Merhern vnd seinen erben, als Marggraven zu Brandenburg, getrewe, gewer, gehorsam vnd vnterthenig zu sein, iren frommen zu werben, iren schaden zu wenden vnd alles das gene in zu thun, das rechte erbliche Burger vnd Lute gegen iren rechten erblichen, ordentlichen vnd naturlichen Herrn Marggraven zu Brandenburg durch rechte vnd gewonheit zu thuen plichtig sein. Mit Vrkund dieses Briefes versigelt mit der egenant Vnser stad Ingsigel, der geben ist zu Berenwolde, nach Christi geburt MCCCLXXIII, an sanct Egydien tage.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 146.

LV. Hans Troske, der von den Bärwaldern gefangen genommen ist, gelobt der Stadt eine Sühne, am 21. April 1385.

Vor allen guden cristen luden, dy dessen iegenwordigben brif syn oder horen, bekenne ik hans troskon vnde bethughe openbar in dessen iegenwordighen briue, dat ik met allen den, dy dorgh mynen willen laten vnde duen willen, dy stad berenwolde vnde alle dy gene, dy vp deme velde weren, dun ik gevanggen ward, nimmer mer tu argene oder tu beschedigene, vmme

dy ſake, dy dar vp lopt, dat ik gevanggen was; ſunder eyne gancze vruntſchap met em tu hebbene ſtede vnde vaſte ewigliken vnde vmmermer. Dat loue ik hans troſken ergenat[illegible]met mynen borgen ebel runggen vnde merten runggen, deſſe vorbeſchreuene dingh [illegible]vnde vaſte tu holdene, ſunder allerleye argeliſt. Dar vor loue wy borgen vorbeſchreuen mit [illegible]n-troſkene ſakeweldighen, alle dingh ſtede vnn vaſte tu holdene, alze vorbeſchreuen ſtet, [illegible]der allerleye argeliſt. Tu tughe deſſer vorbeſchreuenen dingh hebbe ik hans troſken vnde myne borgen vorbeſchreuen vnſe ingeſegele laten hanggen an deſſen iegenwordigen brif, dy gegeuen is tu berenwolde, na godis gebort drutteyn hundert iar, dar na in deme viſvndeachtichſten iare, an deme vrydaghe neeſt vor ſunte Jurianis daghe des heyligen mertelers-godis.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LVI. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Küſtrin ihre Fiſchmarktsgerechtſame, ſo wie ihre Rechte und Freiheiten überhaupt, am 6. Dezember 1388.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk vnd zu Luſitz vnd Hertzog zu Gorlitz etc., bekennen vnd tun kunt met diſſem vnſerm offenen briene allen den, dy in ſehen, horen oder horen leſen, daz wir vnſern Börgern vnſer ſtadt Cöſtrin, dy nu ſyn vnd noch zukommende werden ſyn, vnſern lieben getruen, befeſtiget vnd beſtetiget haben, befeſtigen vnd beſtetigen in met vnſerm offenen Brieue alle ire freiheit, alle ire gerechtigkeit vnd alle ire alte gewonheit, nemlich met irem fiſchmarkte, do ſy denn klage vber getan haben, beſtetigen vnd begnaden ſy alſo, daz inen niemand wederſtall noch ynfall tun ſoll met einigen verkauffen, ſondern ein ieglicher, wer da kauf ſchlagen wil, der ſull kaufen vf irem markte vnd rechten marcktagen, dy ſy alders gehabt haben, vnd ſonſt in dem kröſe vnd in der woche, anders nicht. Ouch ſullen die kietzer iren eigenen fiſch, den ſy fahren in dem kietze, nicht ſaltzen in tonnen, ſondern ſy ſollen marckt met halten in der ſtadt marckte, alſo ſy von alders getan haben. Wer es ouch, daz jemand aus dem kietze kauffſchlagen wulte, daz ſull man im gönnen in der ſtadt marckte vnd marcktagen, vnd den ſullen ſy in der ſtadt ſaltzen vnd nicht in dem kietze, gleich andern kaufluten. Ouch ſullen die kietzer keinen flumfiſch verkaufen in tonnen, ſaltzen oder ſonſten, oder ſelber in tonnen ſaltzen, der ſich ziemet täglich auf dem markte zutragen den borgern zu nutze. Vnd ſullen vnd wullen ſy laſzen vnd behalten by eren vnd gnaden vnd by allen iren grentzen vf waſſern vnd vf dem lande, do ſy in vergangenen zeiten geweſt ſyn. Ouch ſullen vnd wullen wir inen halten alle ire brieue, dy ſy haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wullen vnd ſullen ſy ane allerley hinderniſze laten vnd behalten by allen gnaden vnd allen freiheiten vnd rechten, by allen iren eigen, lehn vnd erben, alſo ſy daz vorgehabt haben vnd beſeſzen. Ouch wollen vnd ſollen wir vnd vnſer nachkommelinge daz met nichte zuſtatten, vollborten oder gonnen, daz ſy oder ire nachkommelinge aus ire ſtadt geladen werden, ane vmb hanthafftige tat, ſonder ſy ſullen zu rechte ſtehen vor iren ſchultzen. Were es ſache, daſz in oder iren nachkommelingen etliche briue vergingen oder vergangen weren, die ſullen vnd wullen wir vnd vnſere nakommelinge von

worte zu worte nach lute der Briene, als ſy geweſt ſyn, wiedergeben, verneuren vnd beſtetigen ane giffi vnd ane gabe. Vnd ouch ſullen ſy von vnſern ambtluten vngekrencket alle ire gerechtigkeit ewiglich bleiben in aller diſzer maſz, als ſy von alders her geweſen ſyn. Met Orkunt dieſes vnſers offenen brieues met vnſerm furſtlichen anhangenden inſiegel verſiegelt, der gegeben iſt zu Gubben, nach Chriſti Geburt im Jahre MCCCLXXXVIII, am Sanct Nicolaus tage des heiligen Bichtigers.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 165.

LVII. Johann, Biſchof von Lebus, verſichert die Wohlthäter des von dem Kalaud zu Küſtrin gegründeten Altares eines Ablaſſes, am 16. September 1396.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Lubucenſis, univerſis Chriſti fidelibus per noſtram, diocefin Lubucenſem ubilibet conſtitutis preſentes literas agnituris ſalutem in domino ſempiternam. Deum omnipotentem credimus habere propitium, cum ejus fideles ac devotos ad caritatis opera facienda per indulgentiarum largitiones incitamus. Cupientes igitur altare in eccleſia beate Marie virginis in Cuſtrin in honorem Dei omnipotentis, glorioſiſſime virginis matris ejus marie, corporis et ſanguinis Chriſti, beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, ſanctorum Adalberti, Wenceslai, Barbare et Catharine Martyrum, necnon omnium ſanctorum, per honeſtos fratres Calendarum ſedis Cuſtrinenſis noviter fundatum et inceptum reditibus, libris, calicibus, ornamentis et aliis neceſſariis penitus deſtitutum congruis honoribus venerari, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad dictum altare devocionis cauſa inclinando ſymbolum pater noſter et ave Maria devote dixerint quolibet die quocienscunque, vel pro melioratione redituum dicti altaris aut pro libris, calicibus, ornamentis et aliis neceſſariis ipſius comparandis manus ſuas porrexerint adjutrices, nec non qui ad premiſſa facienda teſtamento vel extra quicquam legaverint ſeu ab aliis legari procuraverint, quociescunque et quandocunque hoc fecerint, de omnipotentis Dei miſericordia beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſuffragiis confiſi, quadraginta dies indulgentiarum miſericorditer impertimur. Datum Furſtenwalde, Anno domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, decima ſexta die menſis ſeptembris, noſtri officialatus ſub appenſo ſigillo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 22. 143.

LVIII. König Siegmund verleiht die Stadt Küſtrin mit dem Schloſſe und dem Kietz dem Johann von Wartenberg, Herrn zu Tetſchen, zu erblichem Beſitz, am 15. Juni 1397.

Wir Sigemund, von Gotis Gnaden Konig czu Vngern, Dalmacien, Croatien, Marggraff czu Brandenburg vnd des heiligen Römiſchen richs Ertz-Kamerer, Bekennen vnd thun Kunt offentlich mit deſim Briſe allen, die In ſehen, horen adir leſin, daſs wir angeſehen haben gantze, ſtete vnd vnuorrückte Truwe vnd nützliche dienſt, die der edel Mann her Jan von Wartenberg, herre czu Tetſchin, vns oft beſtendiclich getan hatt, allezeit vnuordroſſentlich thut vnd in Künftigen Cziten thun ſall vnd mag, vnd douon habe wir Im mit gutem Rate vnd Willen vnſer offen Stete Cüſtrin vnd Kys mit der Feſten, die dorczu gehöret, ewiclichen vnd erbelichen gegeben vnd gereichet vnd geben vnd reichen mit Crafft diſſes Briefes Im, ſynen Kinderen, Erben vnd redlichen Nochkomlingen mit allen Czubehoringen, Czinſen, Renten, Czollen, Welden, Jagen, Weſen, Weſewachſen, Waſſern, Kirchen, Mölen vnd Seen, Fiſcherien vnd allirleye Nutzen, die dorczu gehören, wie die mit beſundern vnd eigen Nahmen benant ſyn, vnd bedütlich mit aller Herſchafft, als wir ſie bisher beſeſſen vnd gehalden haben, nichtes nicht vsgenomen, noch Keynerley recht vns vnd vnſern Erben vnd Nochkomelingen Marggraffen czu Brandenburg dorynne behaldende vnd gebin Im Macht vnd Crafft, dieſelben Güter gantz vnd gar ewiclich czu beſitzen, czu haben vnd Ir czugenieſen, czu vorwechſeln, czu vorkouffen, czu vorgeben, czu vorkümmern vnd czu vorſatzen vnd in allirley Ir nutze czu wenden, ſo is ſie aller nützlichſt vnd behegelichſt dünckeu wert nach Irem Willen. Vnd des czu Vrkund vnd groſir Sicherheit haben wir vnſer heymeliche Inſiegel mit vnſerm Wiſſen an diſſen Brieff heiſſen hengen. Geben czu Panowitz, an dem nechſten Fritage noch Pfingeſten, noch Gotis Geburt Driczen hundirt Jar, dornoch in dem ſieben vnd newenczigiſtin Jaren.

Nach einer alten Copie. Nach dem Originale in Gerden's Codex V, 226.

LIX. König Siegmund gebietet der Stadt Küſtrin und dem Kietz, dem Johann von Wartenberg Huldigung zu leiſten, am 15. Juni 1397.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Konig zu Vngern etc., Vnſern liben getreuwen den Richteren, Rathen, der gantzen gemeyne zu Cuſtryn vnd Keytz, Steten in der Marg obir odir, vnſere gnade vnde allis gut. Libin getreuwe. Wen wir angeſehin habin vnde anſehin getrewe vnd nutztze dynſte, dy vns vnſer liber getreuwer der edle Her Jan von Wartenberg, Herre zu Tetſchin, ofte nutzlich getan hat vnd noch tun wirt in tzu kumftigen tzeiten, Wir Im vnd ſeynen erbin vnde ſeynen redlichen nochkomelingen Cuſtryn vnd Keys mit allen iren tzugehorungen, rechten, eigenkeiten, Erpeigen ewichlichin gegeben haben vnde gebin, Vns noch keyne nochkomenden marggraffe von Brandenburg, keyne herſchaft noch eygenkeyt in keyne wyſe hinderſtellig zu behalden, Gebieten wyr euch ernſtlichen, wellen vnd heiſen bey vnſern hulden, das ir den ege-

nanten Hern Jaen vffnemet czu eyme Herren, Im fweret gehorfam vnd gewere tut in allir mofe, als ir vns besher getan habit, vnd In tzu eyme Erpheren, alz ir vns habit getan, fullet halden an allir wedirrede, Im gantze treuwe pflegen vnde leyften, des wir ewch ewer fwure vnde eide, dy ir vns vormals getan habit vnd vns besher pflichtig wort, wan das gefchiet vnd Ir das tut, frey vnd ledig fagen. Dofon wollen Wir vnd ift vnfere ernftliche Meynunge, das ir yn den fachen dheinerley widerrede noch entfetzunge nicht enhaben follet, als fern Ir vnfere fwere vngunft wellet vormeyden. Gegeben zu Banouitz, am freytage noch Pfyngeften, noch gotis geburte Taufunt Jar dreyhundert Jar, dornoch in deme febinden vnd neyntzegiften Jare.

Aus einer alten Copie in der Joachimsthal'fchen Schulbibliothek.

LX. Markgraf Jobft verfpricht dem Johann von Wartenberg 2000 Schock Groſchen zu leihen, wofür dieſer dem Markgrafen Küſtrin als Pfand einräumen ſoll, am 20. September 1398.

Wir Joft, von gotes gnaden Marggraf zu Brandenburg, Marggraff vnd Herre zu Merhern etc., Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit difem briue allen den, die In feben oder horen lefen, das wir durch des Irluchtigiften Furften Willen, Herren Sigmunden, Kunige zu Vngern etc., Vnfers lieben Herren vnd Vatters, vnd ouch durch des Landes beftes willen vber der oder, dem Edlen Jan von Wartemberg vnd feinen erben Czwey tufent fchok Behemifcher groſchen geliben haben vnd die entrichten, als hernach gefchriben fteet. Czum erften follen wir den vorgenanten Jan von Wartemberg ledigen vnd losmachen von dem Edlen Caſpar von Donyn funfhundert fchok vnd fibentzig fchok vf den nehften czukumftigen fand Mertens tage. Ouch fo wollen wir vnd globen dem egenanten Jan von fcaden entrichten vnd beczalen vierhundert fchock groffen vnd darnach vf den nehften czukumftigen fand Mertens tage wollen wir vnd globen dem offtgenanten Jan funfhundert fchok groffen vnd dreiffig fchok entrichten vnd beczalen. Ouch fo globen wir dem vorgenanten Jan funfhundert fchok groffen geben vf den nehften fand Mertens tag, die er furbas den erbarn vnd veften Vlrichen von der Ofte vnd den von Guntersperg fur vnferm Herren vnd Vettern Konige von Vngern fol richten vnd beczalen. Dorumb durch der czweyer tufent fchoke willen, die wir dem egenanten Jan alfo gelichen haben vnd leihen, fo fal er vns Cuftryn mit allen feinen zugehorungen, mit allen rechten vnd geniffen, als er das (hat), zu eynem Pfande abtreten vnd eynantworten. Ouch fol der vorgenante Jan von Wartemberg vns die czweytufent fchok groffen vf die nehften czukumftigen faftnacht wider beczalen vnd geben an arge vnd die antworten Vnfern Ratmannen zu Frankenfurt. Were aber, das wir den vorgenanten Jan mit den czweitufent fchoken nicht entrichteten vf die czeit, als obengefchriben fteet, was er denne dorynne fcheden neme vnder Juden vnd Criften, die beweiflich weren, die wollen wir Im gutlich beczalen. Ouch fo fol der vorgenante Jan den erbbriue, den er hat vf Cuftryn, als er nu nehfte gen Tetfchyn komet, dem hochgebornen furften hern Wilhelmen zu Miffen, vnfern liben Swager, fenden gen Dresden vnd legen, der denfelben brieff fol befchawen, ob Wir mit demfelben briue möchten bewaret feyn. Were aber, das vnferm Swager des

briue nicht behaget vnd nicht gefile, so solle vnser Swager der Marcgreue von Missen eynen brief lassen schreiben vnd den senden dem obgenanten Jan von Wartemberg gen Tetschyn, den er mit Im furen sol gen Vngern zu vnserm Herrn dem Kunige von Vngern vnd Im vnd seinen erben eynen brief vsbrengen vf Custryn vnd vnserm Swager antwurten vnder des genanten Kuniges Insiegel. Vnd wenne vns das Gelt Czweytusent schok vf die Fastnacht, als oben geschriben steet, von den vorgenanten Jan oder seinen Erben beczalen wirdet, so sullen wir vnd globen Custryn vnd den brief vf Custryn dem egenanten Jan vnd seinen erben abtreten vnd antwurten in aller dermasse, als er vns das hat abgetreten. Mit Vrkunt dicz briues versigelt mit vnserm anhangenden Insigel. Geben zu Brandemburg, Noch Cristis geburt dryczenhundert Jare vnd darauf In dem acht vnd Newnzigisten Jaren, an Sand Matheus abende des heiligen Czwelf boten vnd Ewangelisten.

Aus der Joachimsthal'schen Schulbibliothek.

LXI. König Siegmund verpfändet an Johann von Wartenberg Küstrin mit dem Kiez, am 15. August 1399.

Wir Sigemund, von Gotes Gnaden König czu Vngern, czu Dalmatien, czu Croatien etc., Marggraff czu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun Kunt offenlich mit diesem Briefe allen den, die In sehen odir horen lesen, dass wir schuldig sien rechter vnd redelicher Scholt vnserm lieben Getruven dem edlen herrn Janen von Wartenberg, czu Tetschin gesessen, vnd synen Erben Czehentusent Schock Groschen guter Prager Müntze Behemischer Czale, dorumb wir Im vnd synen Erben Costryn das Huss vnd Stadt vnd den Kytz vnd czehen Schock jehrlichs Czinses von den Crewtzern adir die Robot von Iren Lüten vorsetzt haben vnd vorsetzen mit Crafft dis Briefes mit Czollen, Gerichten, Kirchleen, Wassern, Walden, Brüchen, Seen, Orbeten, Cruegen vnd allen Rechten, Eigenschafften vnd herschafften, als redlicher Pfandunge Recht vnd Gewonheit ist, czu halden, czu haben vnd besitzen, Idoch in solcher Mase vnd Wise, dass wir adir vnser Nachkomelinge Marggrafen dasselbe Pfand in drein nachstkünftigen Jaren von demselben herren Janen oder sinen Erben adir weme sie das vorsetzen, wan Im das Not adir czu Mute würde, gelosen mögen vnd sullen, vnd ob wir des Pfandes in den dreien Jaren nicht losen adir vnser Nachkomelinge nicht löseten, so mag her adir syn Erben dasselbe Pfand verkaufen, vorsetzen adir vorkümmern nach synem adir Ihren willen, von vns vnd vnsern Nachkomelingen vngehindert. Mit Orkund dies Briefes vorsiegelt mit vnserm anhangenden Ingesigel, der gegeben ist in der Lyptow czu Sante Peter by dem Nuven huse, an vnser Frawen sante Marie Tage Assumptionis, nach Cristi Geburt driczenhundirt Jar vnd darnach in dem newn vnd nevnczigsten Jare.

Wohlbrück II, 126.

LXII. Markgraf Jobſt bekundet, dem Johann von Wartenberg nicht mehr als 1000 Schock geliehen zu haben, welche dieſer ihm zurückzahlen ſoll, am 21. Oktober 1399.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraf czu Brandenburg, des heil. Romiſchen Reichs Erczcamerer, Marggraf vnd Herre czu Merhern, Cekennen offentlich mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, als wir dem edlen Janen von Wartenberg, Herren czu Tetſchin, vnſerm liben, ſulden gelehen haben czweytuſent ſchok groſſen von vnſers Herren des koniges von Vngern wegen vf Cuſtryn, des Wir ſeine briff doruff haben; alſo haben wir Im vf denſelben brif vnd Cuſtryn nicht mer gelehen vnd gericht denn tuſent ſchok groſſen; dorumb ſo ſagen wir den vorgenanten Jane vnd ſeine erben der egenanten czwey tuſent ſchok qweit, ledig vnd los mit crafft diſes briues vnd ſal ouch daſſelbe ſein brif, den wir von Im vf ſulche czwey tuſent ſchok groſſen haben, keine craft noch macht furbas mer haben, ſonder er ſal machtloz vnd tot ſein, Wann vns daſſelbe gelt gancz vnd gar czu genuge iſt beczalt vnd gericht. Mit Vrkunt diſes briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, geben czu Godinghen, noch Criſtes geburt dreiczehnhundert Jar, dornach in den Newnden vnd Newnczigiſten Jare, des dinſtages an der heiligen Elftuſent Junkfrawen tage.

Aus der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

LXIII. Johann, Biſchof von Lebus, vereinigt ein neues Haus mit der Stelle des Altariſten des Kalands in Küſtrin, am 29. Juni 1400.

Nos Johannes, dei gratia epiſcopus Lubucenſis, domum novam pro inhabitatione althariſte altharis kalendarum in eccleſia parrochiali opidi Kuſterin, cujus jus patronatus ſeniores laici fratres earundem kalendarum ſe dicunt poſſidere, in ſundo, per conſules dicti opidi Kuſterin ad dotem prefati altharis appropriato edificatam, aliis bonis ad dotem dicti altaris pertinentibus, et ipſi althari auctoritate ordinaria unimus et appropriamus per preſentes, ſub interminatione anathematis et maledictionis eterne prohibentes, ne conſules aut fratres kalendarum antedicti ſeu quisquam alius dictam domum a prefato altari et ſua dote alienare vel diſtrahere aut ad uſus prophanos transferre preſumat quoquo modo. Datum Lubus, in die ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum, anno domini milleſimo quadringenteſimo, noſtro ſigillo preſentibus ſub appenſo.

Nach dem Original im Brandenburger Domarchive, aus Heffter's Mittheilung.

LXIV. Markgraf Friedrich und Walther Kirßkorb, Vogt der Neumark, entſcheiden Uneinigkeiten der von Uchtenhagen mit Bärwalde, am 20. November 1423.

Wir friderich, von gotes gnaden marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Vnd Ich walther kirſzkorpp, vogt in der Nuwenmarck uber Oder, Als van aller ſchelung vnd czwytracht wegen czwiſchen den von vchtenhagen an einem vnd den von Berenwalde uber Oder an dem andern teil, der ſy binder vns gegangen vnd gentzlichen by vns beliben ſein, ſie in fruntſchaft doran czuuerſcheiden, Alſo bekennen wir offentlichen mit diſem brief, das wir ſie von beiden teilen ſo verricht vnd uerſcheiden haben, das alle gefangen ſullen ledig vnd loſz vnd alles gelte von gefangen, betagt oder vnbetagt, gentzlichen ſol abſein, vnd ouch vmb alle ſcheden vnd czuſpruche, die ſie geineinander gehabt oder noch haben, es ſey von erbe oder wouon das komen ſey, gantz vnd gar entſcheiden vnd verricht ſol ſein, nymermer geneinander in argk zugedencken, noch vfczuheben oder ein partey die ander darumb anczureden noch anczulangen in keynerlay weiſe, noch nymand, der in den ſachen mit berurhtiget oder verdacht iſt worden, on alles geuerde. Czu vrkunde geben wir iglicher parthyen diſen vnſern entſcheidebrief, mit vnſern anhangenden Inſigeln uerſigelt, Geben czu franckfurt an der Oder, am Sonnabend nach ſant Eliſabethen tag, Nach criſti vnſers hern geburt vierczenhundert Jare vnd darnach Im dreyvndzweintzigiſten Jaren.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXV. Peter Groſſow, Bürger zu Görlitz, giebt alle Anſprüche an den Rath zu Bärwalde auf, am 25. November 1423.

Vor allen criſte luden, dy deſſen briff ſin edder horen leſen, bukenne ik peter groſſow, borger tu der gorlicz, dat ik thu my hebbe ghenomen alle twidracht, dy ik vnde myne brudere hebbe, vnd alle dy ghene, dy dorch vnſen wyllen dun vnd laten wyllen, ſegge ik peter groſſow vnd myne bruder vnd alle vnſe frunte ſegge wy deme rade thu bern(wol)de vnd alle den borgeren, dy nu ſint vnd na tu kommede, ledich vnd los vnd vorlaten in deſſe jegenuordigen brine alle tuſprake, dy wy muchten wedder ein ghehad hebben, in arge tu denken, dat were geſtelik edder werltlik etc. — tu eyner butuchniſſe ſo bebbe ik peter graſſow myn Inghefegel laten henge an deſſen opene briff, dy ghegeuen is na godes gebort Duſent Jar virhundert Jar in deme drivndetuintichſten Jare, an ſunte kathreinen dage der heyligen Junkfrouwen.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXVI. Otto Sack in Butterfelde verkauft wiederkäuflich eine Rente von jährlich 6 Marck aus ſeinen Gütern dem Paul Helm und dem Vicar des h. Leichnams-Altares in der Kirche zu Bärwalde, am 6. Dezember 1432.

Vor allen guden Criſten luden, di deſſen briff ſin, horen edder leſen, Bekenne Ik Otte Sak vor my vnd vor myne rechte eruen, dat ik vorkoft hebbe vnd vorkope mit krafft deſſes briues deme Erwerdigen manne her paulo helm vnde deme vicario des altares jn der kerken tu berenwolde, dar me ouer ſinghet des hiligen Lychammes miſſe, deme ſuluen vicario, di nu is vnd nakomen mach, vnde vortmer den anderen vorſtenderen der ſuluen vicarien ſes mark geiſtliker rente, alle jar to nemende vnd vptoborende in myme reddeſten guderen, alſe ik ſy hebbe in deſſer nyenmarke, ſunder wederſprake vnde hinder myner vnd myner eruen. Dy ſuluen vorbenumeden ſes mark ſchal ik Otte Sak edder myne rechte eruen deme vicario ſuluen antwerden edder vtpanden vp deme enkeden ſunte mertenſdach in mynen guderen, war he wil, van jare tu jare, vry vnde los, ſunder bukummeringhe alles rechtes, geiſtlikes edder werlikes. Vor deſſen vorbenumeden kop heft my her pawel helm, vorſtender der vorſcreuen vicarien, vnde de vicarius wol buraden vnd butalt tu genöge ſeſtich mark penninghe guder Stettinſcher munte, di jk vnd myne eruen in vnſen vroem gebracht hebben. Vnd weret, dat ik Otte ſak edder myne eruen des vorbenumeden kopes wedder komen wolden, ſo ſchole wy bidden eyn veredel jares tu vorne her pawel helme vnd deme vicario eſte den anderen vorſtenderen der vorſcreuen vicarien, dat ſy vns tuſtaden eyns wederkopes, vnd dat ſcholen ſy vns nicht weygeren. Vnde darna des negeſten ſunte Merten ſchal ik edder myne eruen her pawel helme, deme vicario vnde den anderen vorſtenderen der vorbenumeden vicarien wedder butalen dy vorſcreuen Seſtich marc vnde ſes mark jerlike rente. Vnde weret, eſte ik Otte Sak edder myne eruen dit ſo nicht enhilden vnd her pawel helm edder di vicarius dar ennighen ſchaden vmme deden edder nemen tu Criſten edder tu Joden, vmme myner nicht butalinghe willen, den ſchaden ſchole ik edder myne eruen en allen vorſcreuen vplegeren vnde vornugen mit mynen eygen panden, ſo vele dat en allen genuget. Dat ik dit ſtede vnde vaſte holden wil ſunder alle hinder vnd wedderſprake, dat loue ik Otte Sak mit mynen rechten eruen vnd mit mynen nageſcreuen borgen, alſe peter guſtebiſe vnd werner van Ellingen, in guden truwen vnd louen alſo tu holdende. Vnd weret, eſt vor deſſen wederkope brokſam worde an my edder an mynen borgen, alſo eſt vnſer ener oder alle vorſtoruen, ſo ſchal me den vorſtenderen edder dem vicario deſſen briff vornyen bynnen vir weken. Des tu thuge vnd mer bukanteniſſe ſo hebbe ik Otte ſak, ſakeweldige, mit witſchap alle myner borgen vnſer alre Ingeſegel laten hangen vnder an deſſen openen briff, dy gegeuen vnd geſcreuen js tu Botteruelde, na godes bort duſent jar virhundert jar, darna jn deme XXXII. jare, an dem dage Nicolai des hiligen Biſchoppes etc.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives in Bärwalde, Mittheilung von Spieker.

LXVII. Heinrich Ravenſteiner, Vogt der Neumark, verordnet im Intereſſe der Landesvertheidigung, daß bei Erbtheilungen zu Bärwalde der Harniſch und das beſte Pferd voraus genommen und bei der Bürgerſtelle bleiben ſollen, am 17. April 1433.

Hynrik Rauenſteiner, dutczſches ordens vaged der nigenmarke, wy bekennen apenbar vor allen, den diſſe Briff witlik werd, dat wy na Rade, gudduncken vnd ganczer vulbort vnſes Rades hebben angeſen de nod vnſer dinſte, de vns vnſe Stede In der nigenmarke plichtich ſint vnd ſtedeliken, wen wi ſe eſchen, gerne willich ſint to dunde. Vmme den willen hebben wy vnſe leven getruwen Borgermeiſtere, Ratmanne vnd alle Inwonere In vnſer Stad Berenwolde, de nu ſint, vnd ere nakomelinge begnadet vnd' Incraft diſſes briues kegenwerdichliken begiſten vnd begnaden In ſulker na geſchreuen wiſe: weret ſake, dat In der vorgeſchreuen Stad Berenwolde eyn Borger ſiner eliken huſſrouwen, edder ſine elike huſſrouwe em aue ginghe vnd ſtorue, vnd perd edder harniſch lyneden vnd lyten: Staruet de man irſt, ſo ſchal ſine elike huſſrouwe da(t beſt)e perd vnd harniſch to vorn In dem gude vt nemen vnd beholden; Staruet ouer de fruwen irſt, ſo ſchel ere elike man des geliken ok dat beſte perd vnd harniſch to vorn vt nemen vnd beholden, er ſe dat ander gud, dat dar ouer bliſt, deilen, Alſo beſcheiden, dat dat perd vnd harniſch to der heren dinſte In der vorſchreuen Stad Berenwolde vp der ſulue waninge, dar ynne de man edder fruwe ſtaruet, ſchal bliuen. Tuge ſint hir ouer geweſed de erbaren Olde michel van Sydow, peter wrech, ffredrik ſak, Jaſper van ellingen vnd vele mer louenwerdigin. To groter tuchniſſe vnd bewaringe hebben wy vnſes amptes Ingeſegel mit witſchop an diſſen apen Brif laten henghen, De gegeben is tu nigen Berlyne, na der gebort criſti vnſes hern virtheigenhundert vnd dar na In dem dry vnd druttigeſten Jare, am freidage na paſchen.

Nach dem Originale aus von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXVIII. Der Hochmeiſter Paul von Rußdorf vergleicht ſich mit dem Johanniter-Orden in der Mark wegen Zantoch und Quartſchen, am 15. April 1435.

Wir Bruder Pawel von Ruſdorff, Homeiſter Dewtſches Ordens, thun kund vnd offenbar allen, den diſſe ſchriſte werden vorbracht, das wir vnd vnſers Rathes Gebietiger mit dem Erwirdigen geiſtlichen Bruder Baltaſar von Slyffen, Meiſter Send Johans Ordens in der Marke, vnd dem erſamen Bruder Nicklos Tyrbach, deſſelben ordens Kumpthur czum Wyldenbruche, von irer vnd ires ganzen ordens wegen eyne czuſampnekomunge vff vnſerm Huwſſe Marienburg haben gethan vnd gehalden, als von ſchelunge, czuſprache vnd ſachewegen, die wir vnd vnſir orden czu dem benumpten Herren Baltazar, ſienen gebietigern vnd ſieme orden, von den beſchedigungen von der iren wegen, die das Huwſſ Czantoch innegehat haben, von demſelbigen Huwſſe in den neeſt vorgangenen krygen vnſerm orden vnd vnſirn Landen ſien geſchcen vnd czugeczogen, bis herhan gehabt, in denſelben ſachen Wir vnd vnſere gebietigere eyn ſulches ende

vnd ſtehen, als hirnach eigendlich iſt vſſgedrucket, mit en beteidinget, beſloſſen vnd angegangen haben, So das wir von vnſir, vnſir Gebietiger vnd vnſirs ganczen ordens wegen, allererſt vmb Gotes, vnſir Frauwen vnd ſend Johannis eren willen vnd vmb des allerdurchluchſtin vnd vnobirwyndlichſten vnſirs Allergnedigſten Romiſchen etc. Keyſſers, der durchluchten vnſir gnedigen lieben Herren, als Herrn Frederiche, Herczogen czu Sachſen vnd Marggreffen czu Mieſſen, Herrn Johanſſe, Marggreffen czu Brandenburg vnd Burggreffen czu Nurenberg, vnd ouch der obenbenumpten Herrn Baltazars, Meiſters, vnd ſiener gebietiger begerunge vnd fleiſſiger bete wille, ſempliche czuſprache, die wir, als obenberurt iſt, czu dem vielbenumpten Herrenmeiſter Send Johannis ordens in der Marke vnd ſieme orden han gehabt, En vnd ſieme orden gutlich vnd willeclich haben czugegeben, irlaſſen vnd vns der gancz vorczegen vnd czugegeben, irlaſſen vnd vorczeyen vns der in krafft diſſes brieffes vnd das alſo alle ſchelunge, Miſſehegelichkeit, die czwuſchen vns, vnſem orden vnd dem vorberurten Herrn Baltazar ſeyme orden gewart vnd gelegen ſeyn geweſt, ſullen ganczlich tod vnd hengeleget bleyben, vnd wellen ouch ſemplicher ſchaden, die wir denn, als obenberurt iſt, von dem iren endpfangen haben, nicht in arge gedenken czu ewigen czeiten. Vmb ſemplicher berichtunge willen haben wir dem vorberurten Herrn Baltazar, meiſter Send Johannis, vnd ſieme orden iren hoff Quarczin widder innegegeben mit aller ſeyner czubehorunge, des czugenyſſen vnd czu beſitczen geleycherweys, als ſie den in vorczeiten vnd von alders gehabt, gebrucht vnd beſeſſen haben. Des czu merer ſicherheit vnd ewigen gedechtniſſe haben wir vnſir Ingeſegil laſſen anhangen diſſem brieffe, der gegeben iſt vff vnſerm Huwſſe Marienburg, an guten Freitage, in vierczenhunderſten vnd funff vnd dreeſſigſten Jare.

Original im Geh. Staatsarchive.

LXIX. Siegfried, Biſchof von Camin, vereinigt zwei geiſtliche Lehen in der Pfarrkirche zu Bärwalde, am 27. März 1446.

Sigfridus, Dei et Apoſtolice ſedis gracia epiſcopus caminenſis, honorabili viro domino Johanni Dubberpul, parochialis eccleſie oppidi Berenwold plebano, noſtre dioceſeos caminenſis, ſalutem in domino ſempiternam. Humilis veſtra peticio nobis humiliter exhibita, ut novimus, lucide continebat, quatenus perpetuam vicariam in eccleſia beate Marie virginis et Sancti Jacobi apoſtoli in dicto opido Berenwold ad altare in honorem beatorum Simonis et Jude apoſtolorum erectum, fundatum, cujus vicarie collacio ad vos pleno jure dinoſcitur pertinere, ad officium capellanie ejúsdem eccleſie in Berenwolde poſt mortem diſcreti Ebellini Hoghendorp, qui ad preſens ejusdem vicarie poſſeſſor exiſtit, incorporare, admittere et confirmare dignaremur. Nos vero attendentes, quod juſta petenti non eſt denegandus aſſenſus et ex quo jus patronatus dicte vicarie ad vos quaſi ad unum patronum dinoſcitur pertinere, ſumus precibus veſtris pie inclinati et de conſenſu veſtro ante dictam vicariam cum attinenciis et continenciis ſuis propter exilitatem capellanie ad officium ejusdem capellanie poſt mortem prenominati Ebelini in eternum ap-

ponimus, incorporamus, adunamus ex autoritate noſtra ordinaria, in Dei nomine confirmamus per preſentes. Datum in opido noſtro Colberge, anno domini MCCCCXLVI, dominica letare.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 198.

LXX. Chriſtoph Englinger, Vogt der Neumark, giebt der Stadt Bärwalde die Hälfte des Dorfes Stölpchen zu Lehn, im Jahre 1452.

Vor allenn, die dyſſen briff ſyen, horen edder lezenn, Bekenne wy Criſtopfer engelinger, bruder dudeſchenn ordenn, voyt de Nigemark, openbar In dyſſen vnnſen briſe, dat wy hebben angeſyn mennighe truwe dinſthe, die vnns vnnd vnſeren orden de vorfichtiege vnnſe liuen getruwenn Burgemeiſtere vnnd ratmanne tu berwold gedann hebbenn vnnd noch In thokomenden tiden dhun mogen, vnnd hebben ehm vnnd oren nakomelingen geligenn vnnde legenwordich liggen In krafft vnnd macht diſſes vnnſes briſes liggen, ewiclich tohebben vnnd tobefittende de helffte des wuſtendorps vnnde dorpſtede Stolpeken to eyne rechten lene, ſo Alze dy helffte des wuſtendorpes ſtolpeken meth ſynen grentzen vnnd felſcheidynge geligen iſt, mith allen thvſellen, mit Eckeren, vateren, weſen vnnd weydenn, buſche vnnde bekenn vnnd alle tobehorunghe, nichts dar an vtgenomen, ſo alze dat di Werbelow vorgehat vnnd meth allen rechten befetenn hebbenn, dat ſulffte haluedorp edder wuſthe dorpſtede ſtolpeken die vorgenanten werbelow willicken vor vnns vp der vorgnanten borgermeiſtern vnnd ratmanne vnnd der gantze ſtadt berwolde vnnd oren nakomelingen, alſe vorberurt iſt, Behupf vor vnns vorlaten hebbenn, frig vnnd wredeſam ſu ſich des leins vnnd (haluen dorpes) ewiglich tvgebrukenn, tvhebbende vnnde tvgenitene alle Jar, vor vnns vnnd vor eynen yderman vngehingert, Jedoch vnns (vnnd) eynen Iderman ſein grichten ſunder ſchaden. Thu eynenn Inwiſer hebbe wy ehm den Erbaren vnnſen liuen getruwen Buſſche Szidow gegeuen. Darby vnnd ouer ſint geweſt de Erſamen vnnd Erbarenn vnſe liuen getruwen Er hans vann kokeritz, hufftmann to Coſtrin, Er Eckert, vnnſe kumpen, henrick woldeck, hans block, kune dopperkow vnnd felemehr vnſes howes loſwerdigenn. Thv orkunde meth vnnſes ambichten angehangen Ingeſegel vorſegelt, To geuen tv Morin, ahm Sundage vor m . . . . . , Na der borth Criſti vnnſes hern virtheynhundert, dar na In denn twe vnnd veftiſthen Jare.

Aus einer von Hackwitz'ſchen Abſchrift.

LXXI. Kurfürſt Friedrich findet von dem Beſitze der Schlöſſer Küſtrin und Drieſen die Ordensritter Hans von Köckeritz und Dieterich Kaldenborn durch Verleihung des Städtchens Fürſtenfelde und von Hebungen zu Bärwalde ab, am 7. April 1454.

Wir Fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen etc., als wir denn vor Verwilligung vnd Geheifs wegen vnſers beſundern Freündes des hoemeiſters in Preuſsen die Newemarck über Oder eingenomen vnde die wirdigen her hanſen von Köckeritz vnd hern Dittrich Kaldenborn vf den Schlöſsern Cüſtrin vnd Driefen, die zu ſolchem Lande der Newmarck gehören, gefunden haben vnd dafs vns ſolche Schlöſser vorgenant zu ſolchen Lande von ihn abgetreten würden, haben wir vns mit demſelben hern hanſen von Köckeritz vnd Dittrich Kaldenborn, deutſches Ordens, vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen alſo vertragen, dafs ſie beide zu ihrem Leibe das Städtichen Fürſtenfelde mit allen vnd iglichen Zinſen, Renten vnd Zugehörungen innehaben, beſitzen vnd gebrauchen vnd auch damit dinſtes frey ſein ſollen, vnd auch dartzu zehen Schock Groſchen in der Orbete in der Stadt Bernwalde alle Jahr jährlich vf S. Martins tag vfzuheben. Würde auch ihr einer vor dem andern von Todeswegen abgehen, ſo ſol der ander noch lebende alle ſolche Güter, Zinſe, Rente vnd Zugehörung obengeſchrieben allein auffheben, die beſitzen vnd ſich der ſein Lebtage gebrauchen, immafsen oben berührt. Wann ſie aber alle beyde von Todeswegen abgehen werden, ſo ſollen denn alle ſolche Zinſe, Rente vnd Güter obenberührt mit allem andern ihren Gut, das ſie haben werden, ſunder Idermans Inſage vnd Verhindernüs gantz vnd gar an vns, vnſer Erben vnd Nachkommen kommen vnd gefallen. Doch ſo mögen ſie um ihrer Seelen Seligkeit ein redlich vnd zimlich ſelen Gereth davon machen vnd beſtellen, nach ihres guts achtung, ohn geuerde. Würde auch ein hoemeiſter deutſches Ordens vor ihrem Tode durch ſein Schrifft ſie von ſolchen Gütern fördern vnd abſchriben, denn ſollen ſie ſolche Güter räumen vnd nach des hoemeiſters Schrifft ſich fügen vnd ſchicken an die Ende, da ſie beſcheiden worden, vnd nach ſolcher heiſchung des hoemeiſters ſollen ſie darnach zwey Jar darnach ſolche Güter inne haben, ſich der gebrauchen mit aller Zubehörung vnd fürder in ſulchen zweien Jaren das ihre gantze Macht haben, nach ihrem Beſten vnd willen zu verkauflen vnd damit zu thun vnd zu laſsen, als ihn eben vnd bequeme ſeyn wird. Dieweil ſie auch ſolche Güter inne haben, ſollen ſie vns, vnſern Erben vnd Nachkomen damit getrew vnd gewertig, auch doch Dinſt vnd Bete frey ſein ohn Geuerde. Würde ſich vnſer Sach alſo ergeben, dafs vns die gnanten her hans vnd her Ditterich vf ſolchen Gütern vnd im Lande der Newemarck nicht eben vnd bequeme würden ſeyn, denn ſollen vnd mögen wir ihn ſo viel guts vnd jährlicher Zinſe in vnſern Landen geben, dafs ſie damit vergnüget, dafs ſie dieſelben denn haben, halden vnd in ihren leben beſitzen mögen, immafsen obenberührt, vnd wann wir denn alſo getan, vnd ſie mit andern Gütern vergnüget haben, denn ſollen ſie vns, vnſern Erben oder Nachkomen Fürſtenfelde mit dem Dorff vnd aller Zinſe obgeſchrieben gäntzlich abtreten vnd dis Land der Newmarck damit räumen ohn Geuerde. Auch ſollen vnd wollen wir ſie vnd ihr ytzlichen trewlichen ſchützen vnd ſchirmen vnd Niemands, der zu ihm zu ſprechen hat oder zu ſprechen gewünne, geſtatten oder vergönnen, dafs ſie vor keinem Gerichte oder vor Jemand anders darff antworten, dann allein vor vns vnd vnſern Rähten. Zu Vhrkund etc. geben zu Newen Lantzbergk an der Wartt, am Sontag, als man in der heiligen Kirchen ſinget Judica, Anno Domini M° CCCC° L quarto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt die Stadt Bärwalde, am 17. Oktober 1456.

Wir fridrich, von Gots Gnaden Marggraue zu Brandenburg, — bekennen — daſs wir vnſern lieben getruwen Bürgermeiſtern, Rahtmannen vnd gantzer Gemeine vnſer Stadt Bernwalde, die nu ſeyn vnd in zukünfftigen Zeiten ſeyn vnnd zu komen werden, beſeſtiget, beſtetiget vnd confirmiret haben, beueſtigen vnnd confirmiren ihn auch mit gegenwärtiger Krafft dis Briefes alle ihre Gerechticheit, freyheit vnnd alle gute Gewonheit vnnd wollen ſie auch bleiben laſſen bey eren, Gnaden, iren Erben, eigen Lehen vnd Pfandſchafft, dar ſie vormals vnnd bisher bey geweſt vnnd in allermaſs, als ſie damit an vns komen ſein vnnd als wir ſie gefunden haben. Wir wollen ihn auch halten alle ihre privilegia vnd Brieffe, die ſie haben von fürſten vnnd fürſtin, vnſern Vorfarn vnd der ſie ſich bisher ruelich vnd erblich gebrucht haben: vnd ob ihn welche Briue abgangen, ein oder andermehr, die beweiſslich wären, die ſollen vnd wollen wir ihn nach Luht der alden Briefe wieder vorneuwen, ſonder Gift vnd Gabe. Auch ſollen vnd wollen wir nicht geſtatten, Günnen noch wulbortten, daſs ſie noch ihre Nachkomen vſs vnſer Stadt ſollen geladen werden, es ſey dann vm hanthafftiger tat, ſundern ſie ſollen vor Recht ſtaen in der Stadt vor ihrem Schulten. Wir feſten vnd confirmiren ihn auch alles, das wir ihn von Rechts vnd Gewohnheit wegen beſteten vnd confirmiren ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern Erben vnd Nachkomen an vnſer vnnd ſuſt iglichen an ſeiner Gerechticheit vnſchedlich. Zu Vhrkund dis Briues mit vnſerm anhangenden groſſen Inſiegel verſiegelt. Getzüge ſind des die hochgeboren, erwerdigen, wolgeboren vnd geſtrengen vnſer Rähte, Hoffgeſinde vnd lieben getruwen her Otto, hertzog zu Stetin etc., her Fridrich, Biſchoff zu Lubus, vnſer Cantzler, her Ludwig, Landgraue von Leutenberg vnd Graue zu hal, her Fridrich, Graue zu Orlamünde, her Ludwig, Graue zu Otingen, her Gottfried, Graue zu Hoeloch, Heinrich Quaſt, vnſer Ober Marſchalck, Jürge von Waldenfels, vnſer Cammermeiſter, Baltzer von Vchtenhagen, Ritter, Paul von Conreſtorff, vnſer Land Voyt in der Newenmarck, Contze von Loben, vnſer vnder Marſchalck, vnnd andre mehr der vnſern gnug glaubwirdigen. Datum Cüſtrin, am Freitage Sant Hegwidis, Anno etc. Domini M°. CCCC°. LVI.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXIII. Kurfürſt Friedrich giebt ſeinem Barbier Peter Mönch die Anwartſchaft auf das Stadtgericht zu Bärwalde, am 30. November 1456.

Wir friederich etc. bekennen vnnd thun kund öffentlich mit dem Brieff vor Vns, Vnſer Erben vnd Nachkomen gegen allermenniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, daſs Wir angeſehen vnd erkannt haben getrewe willige dinſte, die Vns Peter Mönch, Vnſer Parbirer vnd lieber getrewer, offt gethan hat, täglich thut vnd hinfur wol thun ſol, derum vnd von beſunder Gunſt vnnd Gnaden wegen haben wir ihm das Stadtgericht in Vnſer Stadt Bärwalde, das itzt Termow da-

ſelbſt wohnhafftig zu Lehn hat, mit allen vnnd ieglichen ſeinen Genieſzen, Angehorungen vnnd Gerechtigkeit zu rechtem Manlehn vnd Angefall gnädiglich gegeben vnd verlyhen, Geben vnnd verlyhen ihm das gegenwärtig mit Krafft vnd Macht dies Briefes, ſo daſz er vnd ſeine menliche Leibes Lehens Erben nach des obgenanten Termowen Tode, ſo er ohne menliche Leibes Lehens Erben abgehet, von Stund zu rechten Manlehn von Vns haben, halten vnd ſich des vnterziehen vnnd gebrauchen mit allen Gefällen, Zugehörungen, zinſen vnd Gerechtigkeit, das auch nach aller Noturfft getrewlich verweſen, verhegen vnd Beſtellen in alle maſz, als es Termow gehabt vnnd noch hat, vor menniglich vngehindert. Wir geben vnd verleihen ir daran alles, was Wir ihm daran zu verleihen vnd zu geben haben, Vns, Vnſer Herrſchafft an Vnſern vnd ſuſt Termow vnd ſeinen Lehens Erben, auch einem Jederman an ihrem Rechten vnnd Gerechtigkeiten ohn Schaden, doch daſz ſie das, ſo offt das Not iſt, von Vns vnnd Vnſer Herrſchafft zu Lehen emphahen, auch getrewe, Gewere vnd Gehorſam ſeyn vnnd darvon thun, als Lehengüter Recht vnnd ein Man ſeinem Len vnnd Erbherrn pflichtig vnnd ſchuldig iſt. Alles ohn Gefehrde. Zu Vhrkund etc. Datum Cöln an der Sprew, an ſanct Andres Tage, Anno domini MCCCCLVI.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 336.

LXXIV. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Zellin alte Urkunden des Markgrafen Ludwig und Henning's Mörner, am 8. Januar 1459.

Wir friderich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfürſt etc., bekennen etc., daſs wir von beſunder Gunſt vnnd Gnade wegen vnſern lieben getrewen Rahtmannen vnd allen gemeinen Bürgern des Städtichens zu Zellin, die nun ſeyn vnnd in zukommenden Zeiten zukünfftig werden, beſtätiget vnnd confirmiret haben, alle ihr freyheit, Gerechtigkeit vnnd alle ihre Brieffe vnd handfeſten, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen vnſern Vorfarn, auch die Brieffe, die ihn Henning Mörner, ſeliger Ritter, vor Zeiten geben hat; beſtetigen vnnd confirmiren ihn die mit gegenwärtiger Krafft vnd Macht dis Briues, vnd ſo ſie vns vorbracht haben Marggraff Ludwigs, vnſers Vorfarn ſeligen, Brieff, der ihn verſchrieben hat, daſs ſie alle Freyheit vnd Gerechtigkeit haben ſollen, als vnſer liben getrewen Rahtmanne vnd Gemeine Bürger vnſer Stadt Bärwalde wollen wir ſie behalden vnnd bleiben laſſen bey allen ſulchen Brieffen, guten Gewohnheiten, freyheiten vnd Gerechtigkeiten, der ſie ſich ander biſsher gebraucht vnd die in geruhen geweren gehabt haben vngefehrlich. Des ſind Gezügen die Ehrwirdigen, Wohlgebornen vnd geſtrengen Veſten, vnſer Rähte vnnd liben getrüwen: her fridrich, Biſchoff zu Lubus, her Gottfrid, Graue von Hohenloch, Otto von der Marwitz, Hans von Polentzk, vnſer Voigt zu Cüſtrin, Hans von der Oſt, Hans von Wedel vnd andern mehr der vnſern gnug glaubwirdigen. Zu Vrkund mit vnſerm groſsen anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben vff vnſerm Schloſs Cüſtrin, am Montag nach Epiphanie, Anno etc. LIX.

Aus einem Steinwehr'ſchen Copialbuche der Univerſitätsbibliothek in Breslau.

LXXV. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Capelle in Quartſchen ihre Hebung aus dem Hufenzinſe in Bärwalde, am 26. Januar 1463.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſt etc., Bekennen etc. Wann vns der wirdige vnſer Raht vnnd lieber getrewer Er Liborius von Schlieben, Meiſter Sant Johans Ordens, fürbracht hat, einen Eigenthums Brieff, den geben haben die Hochgebornen Fürſten ſeligen, her Ludwig vnnd her Ludwig, Gebrüder, die Römer, Marggrauen zu Brandenburg vnd zu Luſitz etc., vnſer Vorfarn, über acht ſtucken Geldes jehrlich Rente in dem zinſe von den hufen, die zugehören vnſer Stadt vnd Bürgern zu Berenwalde, die der wirdige bruder Johans von Wardenberg etwan tempier Ordens gekaufft hat zu dem Altar Sant Johannis Evangeliſten vnd Sant Catharinen, gelegen in der Capelle im hofe zum Quartzen: vnnd vf das das Gottesdinſt nicht geſchwecht vnd bey weſen löblich gehalten werden, ſo haben wir der obgenanten vnſerer Vorfarn ſeligen Brieff rechtfertig vnnd volſtendig erkant vnnd confirmiren dem bey Krafft vnd Macht zu bleiben, als der von Wort zu Wort inhelt vnnd alſo lautet (Nr. XXXVI.), vnd ob nun derſelbe Brieff von Alters halben abginge, ſo geben vnnd beſtetigen wir die obgenanten Rente zu dem obgenanten Altare von newes vnnd vernewen damit denſelben Brief hyrinne in Krafft diſs Brieſes, als ein Recht Eigenthum ewiglich bey dem Altar zu bleiben, vnnd wollen, daſs die Rente ohn Verhinderung alle Zeit fürder mehr dazu füllen gereicht werden ohne Abgang, doch vns an vnſern vnnd füſt jedermenniglich an ſeinen Rechten vnſchedlich. Des ſind Gezügen die Erwirdigen, wohlgebornen vnnd geſtrengen, vnſer Rath vnnd Liebe getrewn: herr fridrich, Biſchoff zu Lubus, vnſer Cantzler, fridrich, Graue von Orlamund, Gottfried, Graue von Holoch, Ott, Schenck von Lantzbergk vnd her zum Tüptzk vnd Sydow, fridrich von Weſenborgk, her zu Schenkendorff, henning Quaſt, vnſer Obermarſchalck, Claws Spar, Nickel Pfuel, Ritter, Ludicke von Arnymb, vnſer heuptman im Vckerlande, hans von Wedel, Caſpar von Vchtenhagen, henning von Bredow vnnd andere mehr der vnſern gnug glaubwirdigen, vnnd zu Vrkund mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnnd gegeben zu kyritz, am Mittwochen nach Sant Pauls Tag ſeiner Bekerung, Anno Domini M. CCCC°. LXIII^to.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXVI. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Cunow Sidow zu Bärwalde eine Verpfändung an den Rath zu Cüſtrin, am 5. Oktober 1466.

Mein gnediger Herr hat erlowet Cune Sydowen to Berenwalde, dat he vor ſich vnd ſyne eruen dem Rade to Cuſtrin vnnd eren Nakomen vor ein vnnd twyntich ſchock groſchen märckiſcher Wehrung vf einen rechten Widderkop verſetten mach ſeſs hufen to Voytſtorff, doch

datt he oder ſyne Eruen die wieder löſen mögen, ſo ſie yrſt konnen. Zu Vhrkund Datum Cuſtrin, am Sondage na Franciſci, Anno etc. LXVI.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LXXVII. Kurfürſt Friedrich belehnt Kuno von Sidow mit der von Peter Mönch erworbenen Anwartſchaft auf das Stadtgericht zu Bärwalde, am 13. April 1470.

Wy Fredrick, vonn Godes gnadenn Marggraff to Brandenborgk, Churfurſt etc., Bekennen — datt wir vnſerenn liuen getrewenn kunen Sidowenn vnndt ſienen menniglichen liues lehns erwenn datt Stadt Gerichte in vnſer Stadt Berwalde mit allen vnndt Iglichen ſynen tohorungen, nuttung vnndt gerechtigkeiten, nichts nichten vhtgenamen, als dann dato borett, vndt damit datt hans Termow vndt ander vorige Richter voren gehatt, to rechten manlehen gnediglichenn gelegenn hebbenn, datt he vonn Peter Monnike erwenn, vnſerm Barbierer vnndt dyner, dem wir datt na Termowen dode gewenn vnndt legen hebben, recht vnnd Redlichen gekofft vnndt die genannte Peter vp ſyner Lehn erwenn Behuf vor vnns verlatenn heft, vnndt wy ligen den genanten könen vndt ſynen menniglichen lehen erwen datt fulwige vnſer Stadtgerichte to Berwalde gegenwerdigen in kraft vnnd macht des Briefs etc. — To Orkunde met vnſerm anhangenden Inſiegel verſegelt vnd gegewen zu Cuſtrin, am fridage na Judica, na Gottes gebortt vierthen hundertt, dar na im Seuentigſten Jhare.

Aus einer v. Hochwitz'ſchen Abſchrift.

LXXVIII. Claus und Henning Steinbeck verkaufen dem Rath zu Bärwalde die Hälfte von Stölpchen, am 17. November 1472.

Vor allen Criſten luden, dar deſſe apen brieff vorkumpt, dy en ſyen, horen edder leſen, bokennen wy bruder Claus vnd henningk meth vnſen rechten eruen, genumeth dy Steynbeken, wahnhafftig thu bellin, Dat wy vorkopen vnd vorkoft hebben, in krafft vnnd macht deſſes briues, mit witſchap vnd meth wolbedachten mude vnd meth vulborth vnſer frunde dy helffte van ſtolpken meth aller thubehoring vnd rechticheyth, alzo wy dat beſeten hebben, dat ſy holtinge, acker, grefingh, water, roringe, alzo dat belegen iſz in der greintze, nicht enerley vorgeten vp (dem) vorbenumeden velde, Den erwerdigen borgemeſtern vnnd radtmannen der Stadt Bernwolde, dy nu ſynth vnnd en thu kamen mogen, thu eynen gantczen ..... kope vor VI hunderth marck penninge, dy ſy vns wol tho dancke vnnd thu genuge bereidet (hebben) in (erer) ſtadt bernwolde. In deſſen vorbenumden kope hebbe wy beide (bruder Claus vndt) hen-

ningk, vorbenumeth dy ſteynbeken, meth vnſen rechten eruen (benumeth dy ſteynbeken vnd) met vnſen armen luden, dy nu vnder vns wahnhafftich ſynth thu bellin, beholden (frie Ve weyde) vp dat vor benumede (velt) thu ſtolpken, dat wy den bernvoldiſchen vorkofft (hebben), alſo alze dat ve weyden (kann) vor den (herden) vnd nymant (tho ſchadende in dem karne dat dar geſeget wart). Al dy wile, dat wy vorbenumede ſteynbecken vnnd vnſe rechten eruen, genumeth dy ſteynbecken, wanhaftig ſynth thu bellin. Auer deſſen koep ſynt geweſth dy erbar lude jurgen ſidow, wahnhafftich thu ſchonevelt, vnnd kurth ſidow, wahnhafftig thon goſſow, vnnd ouer dy betalung deſſes kopes ſynt geweſth dy erbar lute kurth Damnitz, wahnhafftich thu roſteyn, vnd otto (balcke), wahnhafftich thu lutken mantel. To groter bekentniſſe hebbe wy beyde bruder Claus vnde henningk, genumet dy ſteynbeken, laten vnſe ingeſegel hengen an deſſen apen brieff, Dy gegeuen iſs nha gadis geborth Anno domini M°. CCCC°. LXXII°., des dinſtages vor ſunte elizabeth.

Nach dem Originale und einer alten Copie aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXIX. Hans, Hermann und Johann von Wulkow vergleichen ſich mit dem Rath zu Bärwalde um die beſſere Ausſtattung und um die Verleihung eines Altares in der Pfarrkirche, am 6. Oktober 1473.

Vor allin criſtin ludin, dar deſſe apin Briff vor kumpth, dy en ſyen, horen edder leſzen, Szo Bekenne Wy Hans, Herman, Jaen, bruder, ghehetin dy wulkow, dat wy mede deme erſamen Borgermeyſtern vnnd Ratmannen der ſtad Beruolde ſeyn en ghewordin alzo, nemelich vmme ein altair, dar wy dy lyunghe ower hebben, Dat dar is in erer parkerkin, vnnd vmme alle thubehorunghin, dy dar van olders thogbehoeret had In ſzodener wyſ, dat ſich dy Ratd van Bernwolde ſich deſz mechtighin ſal meth der tobehorunghe in godes ere vnd Betern dat meth tinſze na ſinen vormaghe, alze dat ſich en priſter dar aff nerin kan na guder wiſe vnd ok ſine wonunghe thu hebbende In der benumdin ſtat bernwolde vnd vort mer vnſe olden vnd vnſz vnd alle vnſe geſlechte, dy vor vnſz vorſtorwin ſin vnn na vnſz vorſteruen, eyne ewighe dechtnuſſe ower deme ſeluen altare hebben ſzalin vnd wy bruder hanſz, herman, Jaen, dy wulkow, eher benuemth, dy ligunghe dar ower thobeholdende vnnd dy erſame Rath van bernwolde dy bede to hebbende vnd em der bede nich to vorſeggende vnd anderſz nymant vor bidden ſal. Dyt zo ſtede vnnd faſte to holdende, zo hebbe wy dry vorbenumdin bruder hans, herman, Jaen, ghehetin dy wulkow, eher benumpth, meth wolbedachtin mude vnnd meth rade vnſzer frunde vnſer ingefigil laten henghin nedin an deſſin bryff, dy gheſcreuen iſz vnd ghegheuen na criſti ghebort duſent virhundert, dar na in deme LXXIII. iare, In den achtin dach na ſunte michele.

Nach dem Originale aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXX. Der Pfarrer Dieterich zu Mohrin bittet mit der Wollwebergilde zu Bärwalde den Biſchof und das Capitel zu Camin um Beſtätigung einer neuen Dotation des von Wulkowſchen Altares in der Pfarrkirche zu Bärwalde, am 8. Dezember 1474.

Juw erwerdigheme, eddeleme vnd wolghebarneme hern, hern ladowico, van gades gnaden ghekarenem biſſchopp to Camin, Greuen van euerſten vnd hern to Nouwgarden, Vrolico weſtual, dekene, Criſtiano mirowen, Czankemeiſter, vnde Heningho peynen, archidiakenne to vſzdum, dat capittel der kerken van Cammin vppe deſſe tit botekenende, entbede wy her diderik zeluwe, perner to morryn, vnde broderen des ghildes der wulleweueren in der ſtadt bernwolde vnſen denſt to vorren. Werdighen leuen heren. Denne wy vns verhapen allermeyſt, dat lon vnſer czalicheit van vnſem czalichmaker vnde heren ihesu criſto tomerende, wenne wy zinen hilghen denſt vnn zyn loff mer oken vnnd vorvorderen, Nademe de mynſchlike nature vorghentlich vnde brokſam iſs, gheneghet ſtede to brekelicheit vnde alle tit beidende des dodes, de dat alderwiſſeſt is vnd nicht vnwiſſer wen de ſtunde des dades. Hir vmme dyt ouer totrachtende, zo hebbe ik her diderik zeluwe vnd wy broderen des ghildes der wulleweueren, vorſcreuen, to czalicheit vnſer olderen, vnſer eghenen vnnd vnſer nakamelinghe czelen, to loue vnn Eren der hilghen bartolomei, georiij vnn kathrine ghegheuen malk hundert mark houetſtollen vnn alzo vele rente, alzo me van twen hundert marken gotliken kopen mach, myt okinghe vramer luden in tokommeden tiden to twen, de ik her diderik to der weken na myn vormoghe leſen wil to deme altare, dat geſtichtet hebben de wolkouwen van gartyn, dar de rente van vorwuſtet vnd wechghekamen is, ene miſſe van den patronen vnn de andere vor allen criſtenne czelen. De lenware deſſes altares ſchal bliuen by den wolkouwen vnn eren eruen, Men war de radt van bernwolde vorbiddet, deme ſcholen de wolkouwen dat altar ligen, vnn ſchal weſen eyn preſter edder werden preſter bynnen eyneme iare vnd wanen to bernwolde: vnn wen ſik dat ghelt to deme altare gelecht betert, alzo dat de preſter vnnd vicarius na deme dode her diderikes ſik wol voden vnn berghen kan, czo ſchal he yn der weken dre miſſen leſen to deme altare, vorſcreuen, dat de wolkouwen gheſtichtet hebben in der kerken to bernwolde vnde wen de wolkouwen alle myt iren eruen in godt vorſtoruen czynt, czo ſchal de lenware weſen vulkamene by deme rade to bernwolde. Werdighen heren, nachdeme alzulke gheuynghe, ſchickinghe vnd merynghe gades denſtes ghantz cleyne vnnd vnboſtentlik is, czunder juwer boualener walt boſtedinghe vnnd boueſtinghe; Hirvmme czo bidde wy myt otmodiger andracht, gy willen deſſe gheuinghe vnn ſchickinghe der twigen hundert mark houetſtollen myt erer rente vnd okinghe in tokamenden tiden to deme altare willen conformeren vnd beſtedighen vnnd dat altar mit czin tobohoringhe vnn rente hern diderike to czineme leuende vorligen, dat lon hir wedder vortonemende van dem allemechtighen ghade. Screuen to berenwolde, in den iaren na gades bort tuſent verhundert, in deme ver vnnd czouentigheſten iar, amme daghe concepcionis marie, vnder deme Inghezeghele des rades to bernwolde, des wy vns hir tho bruken.

Nach dem Originale aus v. Hackwitzſcher Abſchrift.

LXXXI. Markgraf Johann verleiht ſeinem Kaſtner zu Küſtrin, Johann Scharf, gewiſſe von den Belkowen erkaufte Hebungen im Frankfurter Zolle, am 18. Juni 1478.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen etc. — das wir vnſerm Caſtner czu Cuſtrin vnd lieben getrewen Johannes Scharvf vmb ſeiner getruwen willigen vnd annehmen dinſte willen, auch von ſeiner vleiſſigen bethe wegen czu Rechtem Manlehne gnediglich verlyhen haben ein Schock gelts Jerlicher czins vnd Rentte In vnſerm Czoll czu franckfurd mit allen gnaden, freiheiten vnd gerechtigkeitten, Inmaſſen das der wirdig vnſer lieben getrewen Er luckas vnd Bartelmeus belckowe, darſelbſt In vnſer Stad franckfurd, biſzher von vns czu lehne gehabt vnd Im das mit hande vnnd mit munde vbergeben vnnd verlaſſen haben: vnde wir leihen Im vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben ſolch ſchock gelts, Jerliche czinſz vnnd Rente czu Rechtem manlehne, In Craft vnd macht diſſes briues etc. — Actum Coln an der Sprew, am Mittwuchen nach viti, Im LXXVIII. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 79.

LXXXII. Der Rath zu Bärwalde bekundet eine Stiftung Thomas Steindorf's zu dem Dreifaltigkeitsaltar, am 13. Januar 1485.

Vor alleſweme, dar diſſe openbrif vorkummet, Dy en ſyn edder horen leſen, So bekenne wy borgermeyſter vnn Radtmanne to berwolde, dy nu ſynt vnn na vns komen mogen, Dat dy erwardighe here, her thomas ſtendorp heft ouerdracht ſyner zylen ſalicheyt vnde ſyner olderen vnn heft med vnſeme rade vnde fulbort gegewen hundert mark wonliker penighe, gangghewe in der nygemarcke, to deme altar der hilgen drifaldicheyt bolegen in vnſer parrckerke in de vthlate an Deme torne, So boſcheiden, dat dy vargenante here, her thomas ſtendorp, ſich ſchal bruken der renthe des hoftſtules to ſyme lewende, wor he wil vnde is, vnde na ſyme dode ſyne moder, genant katherina, landeſberges huſſrowe, ock tho ereme lewende. Wen ſy ewer allebeyde na den willen godes varſtorwen ſynt, ſo ſchal dy hoftſtul, vorboruret, vnnd der renthe ewichliken blywen by deme altare der hilgen drifaldicheyt. Dar var ſchal denne dy altariſte eſte vicarius var ſinghen dy miſſe van der heiligen drifaldicheyt, dar dat altar vp beſtediget eſte confirmiret is vp en dach, dy deme rade vnn deme perner beqweme is, Vn dy ſtadt ſchal den ſchulemeyſter varmughen, dat he dar IIII junghe to ſendet, dy deme priſter helfen dy miſſe ſinghen. Diſſe varbenumeden hundert marck hebbe wy ghedeylet vnn hebben ghedan L marck gorcke lywendal, dar var to gewende alle jar V marck renthe, dar var heft hee laten ſchrywen en howe in dat ſchepenbuck, vnde dy andern L marck heft borchard goldcke, ock dar vor togewende alle jar V marck renthe, dar var heft he laten ſcrywen dy howe, dy hee van claws dunck koſte, in dat ſchepenbuck. Wer et ewer ſake, dat diſſe vargenanthe gorcke lywendal eſte goldcke nicht lenger vnder hebben wolde den hoftſtul, ſo ſcholen ſy en ferndel jar to forne loſs ſeggen vppe ſunthe

merten to boreyden hofiftul vnn renthe. Des to grotter bokantheniſſe hebbe wy ergenanten borgermeiſter vnn radtmann vnſer ſtadt ingeſegel med witſchap laten henghen nedden an diſſen openbrif, dy ghegewen vnde gheſcrewen is na der bort criſti, don men ſchref duſent virhundert, darna in deme V vnde achtigeſten jare, an deme donredage, des achten daghes der hilgen dry konighe.

Nach dem Originale aus v. Hackwitzſcher Abſchrift.

LXXXIII. Kurfürſt Johann belehnt Johann Daum, Caſtner zu Küſtrin, mit dem Dorfe Grevendorf bei Bärwalde, am 15. Mai 1486.

Wir Johanns, Churfurſte etc., Bekennen — das wir vnſerm Caſtner zu Cuſtrin vnd lieben getrewen Johannes dawm, anders Scharpff genant, vnnd allen ſeinen Menlichen leybs lehens erben zu rechtem Manleben gnediglich gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czins vnnd Rente, Nemlichen das dorff Greuendorp*), bey Bernwald gelegen, mit allen nuczungen, czinſen, Renten, Freyheiten, gerechtickaiten vnnd zugehorungen vnnd darczu ein ſchock Merkiſcher Muncz Im czoll zu Franckfurt, In maſſen wir Ime ſolch lehn an Statt vnd van wegen vnſers lieben herrn vnd vaters Marggraue Albrechts, ſeliger gedechtnus, vormals auch geligen vnd er die biſzher geruchlich gebraucht vnd beſeſſen hat: wir leyhen Ine die In craft vnnd macht dits briues etc. — vnnd von ſonderlicher gunſt vnnd gnade wegen haben wir pawell dawmen, anders Scharpf gnant, ſeinem Bruder, vnnd ſeinen Menlichen leibs lehns erben an ſolchen obengeſchriben lehngutern die geſameten hant gelihen vnd leyhen In die In craft vnd macht dits briues, doch vns, vnſer herſchaft an vnſer vnd ſunſt meniglichem an ſeinem rechten on ſchaden. Czu vrkund etc. Actum am Montag nach dem heyligen pfingſtag zu landſperg an der Wartt, Im LXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 14.

*) Das Dorf Grevendorf iſt im 30jährigen Kriege zerſtört und gehört jetzt zum Rittergut Falkenwalde.

LXXXIV. Kurfürſt Johann geſtattet dem Caſtner zu Küſtrin, Hans Daum, genannt Scharf, auf der Burgfreiheit daſelbſt ein Haus zu erbauen, am 25. September 1489.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen etc. das wir vorgont vnd erlaubet haben vnſerm Caſtner zu Cuſtrin vnnd lieben getrewen hanſen dawmen, genant Scharpf, ein Wanhaws vnd ein ſtall darneben zu bawen vff vnſer Slofs freyhait daſelbs zu Cuſtrin vor der langen Brucken an der Wanthen neben vnſer zolbuden daſelbs, nachdem er mit ſeinem weib, kindern vnd

gefinde In derfelben vnfer zolbuden dafelbs fich nicht hat enthalten mogen, vnnd haben Im folch haws vnd hoff. So weit das mit feinen gepewden begriffen ift, zu einem burglehn gnediglichen zu gebrauchen, zu beficzen vnd In zu haben mit dem kleynen haws, daran gelegen. Ingeben; Geben, Gonnen vnd erlawben Im das alfo zu haben, zu gebrauchen vnd zu beficzen als ein borglehn Inn vnd mit craft dits briues, Auch mit folchem befcheide, die weyll er vnfer Caftner ift. Vnd fo er mit vnfer gunft oder gutem willen an folchen vnferm Caftenampt nicht lenger fein worde, das er dann, nachdem fo wir In vrlauben lieffen oder er felbs mit vnferm willen vnnd gunft fein wefen nicht lenger da haben wurde, ein Jar In folchem haws vnd houe ficzen vnd wonen foll vnd mag mit feinem weib, kindern vnd gefinde, ongever, vff das er fich mit einer Wanung indes verfehen mag, an welchem ende Im das fuglich vnd beqwem fein: vnd darnach fo er aus dem haus zihen will, follen vnd wollen wir oder vnfer erben Im hundert vnnd zwainczig gulden Reinifch gemeiner werung gutlich vnd zu danck wider geben vnnd bezalen, die er an folchem haws, ftall vnnd dem haue darumb zu behegen verbawet hat, nach anczaigung feiner Rechenfchaft, vnferm voit zu Cuftrin, Rath vnd lieben getrewen, peter Borgftorff, darumb getan von vnfern wegen, vber allen vorrath, des er fich von dem vnfern darczu gebraucht hat. Auch haben wir Im zu folchem haws vnd haue vergont vnd erlawbt, ein Garten zu haben vnnd zu gebrauchen vff vnferm Slofswall vor vnfer langen Brucken zu cuftrin, den er darauff gemacht hat. Gefchee es auch, das der gnant hans dhawm, anders gnant fcharpf, todshalben abging ehr er von vnferm Caftenampt fein wefen verendert, So follen vnd wollen wir oder vnfer erben feinem Eelichen weib, kindern oder Erbnehmen die obgefchriben Summ der hundert vnd zwainczig gulden obgefchriben Reinifcher werung zu danck vergnugen vnd beczalen vnd feiner Eelichen hawffrowen vergonnen, der wonung In dem haws vnd hoff zu haben fo lange czeit, als wir die Im gefagt vnd verfchriben haben, alles on geuerd: vnd dieweill Im die fumm der hundert vnd zwainczig Reinifch gulden nicht beczalt wirt, foll er oder fein Erben das haws vnd hoff Inn haben, befitzen vnd gebrauchen vor vns, vnfzen erben vnd funft meniglich ongebindert mit folcher obgefchriben freyhait, als vorberurt vnd vermelt ift, on geuerd etc. —

Rechnung des caftners ftuckweis, was er an feinem haus verbawet hat:

I fcock XXXIX grofchen das Bawholcz auff der Furftenfeldifchen haid zu beflahen, fur koft vnd lon.

VIIII fchock II den. fur koft vnnd lon, Meifter Matz felb funfe zu Zymerlon, vom Sontag Mifericordia domini bis vff den pfingftag.

II gulden Meifter Matis funderlich zu lon, do er das haws gericht hat.

IIII fchock XXVIII grofchen fur V taufent dachftein.

III fchock VII grofchen fur III taufent VI hundert Mowerftein mitsz dem Schiflon von Franckfurt.

I fchock XVI grofchen V den. fur Latnegell vnd bretnagell.

XII grofchen fur Span vnter den Dachftain.

III grofchen fur Molden zum kalk.

XXX grofchen fur XX fchock fplet zu reiffen zum ftall.

XXXIII fchock LI grofchen an koftung vnnd lon aufzgeben Zymerlewten, Mowrern vnnd deckern, auch andern taglonern das haws zu decken, zu klayben, zu moren, bonen, zu legen vnd ander arbait daran zu verlonen.

III groſchen fur VIII fuder laym zu fhuren.
II ſchock X groſchen fur Sloshacken, heſpen vnd ander eiſzen werck.
IIII ſchock XXXII groſchen fur glaſſenſter In die durnicz vnd kamer zu machen.
III ſchock fur grone kacheln vnd machlon fur ein Ofen angeſlagen In die dornicz.
Summa totalis auſzgebens LXV ſchock.
Actum Coln an der Sprew, am freitag nach Mauricii, Im LXXXIXten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 15.

LXXXV. Kurfürſt Johann belehnt Hans und Berend Mörner mit den Dörfern Cloſſow und Zellin, der wüſten Feldmark Moor und 14 Hufen zu Schulzendorf, am 3. Juni 1491.

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem vnſerm briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, die In ſehn, horn oder leſen, das wir vnſern lieben getrewen Alte hanſen vnd Junge hanſen vnd Berntten, geuettern, die Morner genant, vnd Iren Menlichen leybs lehns erben diſe nachgeſchriben guter, Jerlich zins vnd rennt zu rechtem manlehn vnd geſampter hant gnediglich gelyhen haben, nemlichen die dorffer Claſſow vnd Zellin mit allen gerechtickaiten, zinſzen vnd renten, Item die wuſte veltmarck Mere mit den viſchereyen, grefingen vnd aller gerechtickait, vnd auff der veltmarck zu ſchultendorff virczehen huben, vnd leyhen In die, wie obenberurt, In craft vnd macht dits briues etc. — Actum Coln, am Freitag nach Corporis criſti, Im XCIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 18.

LXXXVI. Kurfürſt Johann verſchreibt der Stadt Küſtrin vierjährige Freiheit von allen Abgaben und Zinszahlungen wegen erlittenen Brandſchadens, am 25. September 1492.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg etc. vnd Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue fur vns vnd vnſer erben, Nachdem vnſer Stat Cuſtrin am dinſtag nach Crucis nechſt uerſchinen von verſewmnus vnd vngeſchichtten durch fewers noth auſſerhalb des kyczes daſelbs gancz auſzgebrant vnd zu verderb khomen iſt, dardurch wir als der landfurſt bewegt, damit die burger die Bernſtetten widerumb bawen, zur narung mit gotts hilff khomen vnd die gemelt vnſer Stat gebeſſert vnd beueſtigt werden mag, vnd haben ſie vir Jar lang gefreyet fur alle vnd iglich pfleg vnd zins, die ſie vns oder andern von yrem Rathaus oder ſie von yren gutern zu geben verſchriben, Auch gen allen vnd iglichen yren glaubnern vnd ſchuldi-

gern, vnd freyen ſie alſo nach dato dits briſs vir Jar aus nechſtnacheinander volgendt, In craft dits briues. Begern darauff von allen vnd iglichen, den vnſren werntlichen Richttern ernſtlich beuelhend, In zeit der vir Jarn vber die verbrandten Ir hab vnd guter nicht zu richtten, Sonder ſie ſolcher vnſer freyung vngehindert vnd vnbeſwert geniſſen zu laſſen. Des verſehen wir vns zu den gaiſtlichen Richttern, gen den wir es In gnaden erkennen, zugeſcheen vnd thun die vnſren daran vnſer gancze meynung. Actum am dinſtag nach Mathei apoſtoli, Im LXXXXIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 7.

LXXXVII. Schuldverſchreibung des Kurfürſten Johann für die von Quaſt mit Verweiſung derſelben wegen der Zinszahlung auf den Zoll zu Küſtrin, am 11. Oktober 1494.

Wir Johans, von gots gnaden Marggrane zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen etc. — das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Georgen vnd Tomas Quaſten, gebruderen, vnd Iren erben Rechter wiſſentlicher vnd redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein virdhalb taufendt gulden Reiniſch, die ſie vns huten dato dits briues auf vnſer betlich anſuchen gutlichen zu dencklichem wolgefallen gelihen vnd an barem geld verreicht vnd vberantwort, die wir ferner In vnſer vnd vnſer herſchaft mercklichen nucz vnd fromen gekart vnd gewant haben, Sagen ſie auch hirauf ſolicher IIIIM. gulden quit, ledig vnd loſs, vnd wir, vnſer erben oder Nachkomen ſollen vnd wollen den gnanten Jurgen vnd Thomas quaſten, iren erben oder wer diſſen vnſen briue mit Irem guten willen vnd wiſſen Ine hatt von Solicher Soma virdhalb dufent gulden, dieweil wir die bei vns haben vnd Ine mit fouil geltz nicht beczallung vnd ablofung thun, welch ablofung wir doch fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vns vorbehalten, Jerlichen zu zins geben ein hundert vnd dreivndnewenzigiſthalben gulden, die wir In hiemit verſchriben vnd verweiſzen vff vnſerm zoll zu Cuſtrin auf die vier Jerlich quatuor temper, da ſie alweg auf ir gnuglich XLVIII gulden IIII groſchen von vnſerm Czolner, dem wir ſolchs ſchriftlichen beuelh gethan, aufboren vnd nehmen ſollen an alles verhindernn. Wan wir aber, vnſer erben vnd nachkomen dem gemelten Jurgen vnd thomas quaſten oder Iren erben bezallung gedachter vierdhalb dawſent gulden thun wollen, ſo ſollen wir oder vnſer erben Ine oder Iren erben das alweg ein halb Jar, Nemlich auf Oſtern, zuuor verkundigen vnd alſzdan auf michahelis nechſt darnach Ine ſolcher Obbeſtimbter Somen gelts IIIIM. gulden Reiniſch ſambt allen zinſzen, ob der einig verſeſſen oder alsdan betagt weren, nach anczall der zeit gnuglich on allen Iren ſchaden vnd verhinderung geiſtlicher vnd werntlicher gericht beczallen vnd entrichten In vnſer Stett Berlin oder Beſzko getrewlich vnd vngeuerlich, In Craft dits briues: vnd des zu warem vrkunt etc. Actum Bangkow, donnerſtags nach franciſſi, Im XCIIII Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 840 und XXIX, 82.

LXXXVIII. Kurfürſt Johann vereignet der Stadt Bärwalde die halbe Dorfſtätte Stölpichen, am 18. Dezember 1495.

Wir Johanns, von gots gnaden etc., Bekennen etc., das wir erkant getrewe willig dinſt, ſo vnſer lieben getrewen Burgermeiſter, Rathman vnd gancze gemein vnſer Stat bernwald vns vnd vnſzren vorſharen oftmals zu danck gethan, teglich thun vnd forder mehr wol thun ſollen vnd wollen; darumb vnd von ſunder gunſt vnd genad, auch Irer fleiſigen beten wegen, die halben dorfſtet Stolpichen mit allen Iren zugehorungen, nutzungen vnd gerechtickeiten, wie die In Iren refiren vnd grennczen gelegen, ſo ſie biſzheren von vns zu lehen gehabt, zu der anderen helffte, die Inen vormals von dewtſchen orden vereigent, zu rechtem ewigen eigenthum vereygent haben vnd vereygen Inen ſolche halbe dorffſtet Stolpichen mit allen Iren zugehorungen, nutzungen vnd gerechtickeiten, wie die In Iren refiren vnd grenczen gelegen, zu rechten ewigen elgenthum, wie eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt vnd Inmaſzen Inen ander Ir guter von vns vnd vnſzeren vorſharen voreigent ſind, In crafft vnd macht dits briues etc. Actum am freitag nach lucie, Im XCVten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 8.

LXXXIX. Kurfürſt Joachim belehnt die Mörner mit Cloſſow, Zellin und mehreren Gütern, am 7. Mai 1499.

Vonn gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc. — das wir vnſern lieben getrewen hannſen, bernhartten vnd ludwigen, die Morner genantt, vettern, zw Cloſſaw vnd zellin geſeſſen, vnd Iro menlichen leibs lehns erben diſe hernachgeſchriben guter, Jerliche zins vnd Rente zw rechtem manlehne vnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben, nemlichen die dorffer Cloſſo vnd Cellin mit allen Iren gerechtigkeiten, zinſen vnd renthen, Item die wuſten feltmarcke More, viſchereyen, grefingen vnd aller gerechtigkeit vnd auff der veltmarck zu Schultendorff vierczehen hufen vnd ein huben zw Bellin, do die werbelow wonen etc. — Geben zw konigſberg, am donerſtag nach dem Suntag Oculi In der vaſten, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 42.

XC. Kurfürſtliche Belehnung des Curd Sidow mit einem Landgute zu Voigtsdorf und mit dem Stadtgerichte zu Bärwalde, am 9. Mai 1499.

Von gotts gnaden etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlichen mit diſem vnnſerm briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt allermeniglichen, das wir vnſrem lieben getrewen Cune

Sidow vnd ſeinen rechten menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehne gnediglichen gelihen haben virvndzwenczig hufen Im dorff voitſzdorff, die er ſelbſt betreibt, mit allen gnaden, nuczungen, zugehorungen, ein mollen, Obriſten vnd Nydriſten gerichten, holczungen, wiſchen, werdern, waſſern, viſchereien, dar czu das Statgericht zw Bernwald, Inmaſſen er das alles hieuorn von vnſer herſchafft zu leben gehabt, beſeſſen vnd gebraucht hat etc. — Geben zum Soldin, am Sonabend noch dem Sontag Oculi In der vaſten, Im XCIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 44.

XCI. Relation über eine vom Rathe zu Bärwalde vorgenommene Altarſtiftung, vom 12. Dezember 1500.

Proconſules, conſules oppidi Bernwoldt et proviſores et fratres gulde exulum fundant unam perpetuam vicariam in honorem ſancte trinitatis, domini noſtri Jeſu Chriſti ſueque ſemper benedicte genitricis virginis Marie, ſancte Anne, matris ejusdem genitricis, Sancti Johannis Baptiſte, Johannis evangeliſte, Catharine et Barbare virginum omniumque ſanctorum et donant ad eam L ſexagenas et Johannes de Ellingen, canonicus ſoldinenſis, XX ſexagenas ſumme capitalis nove marchie uſualis monete, quos reditus vicarius futurus percipiat. Dant eciam ad eandem vicariam liberum et quietum locum pro exſtructione domus una cum orto huic loco annexo et adjacente prope et apud cellam ſive domum monachorum, poſt et retro campanas, in propinquo et confinibus cemiterii. Locum et domum et ortum hujusmodi dictus vicarius pacifice poſſideat et quiete perpetuo apud vicariam eandem permanentes cum plenaria libertate, exemptus ab omnibus obſequiis, preſtationibus, juribus civilibus quibuslibet civitati et conſulatui debitis. Dantque hanc vicariam magiſtro Johanni de Ellingen, canonico Soldinenſi, cum redditibus dictarum LXX ſexagenarum, pro quibus ſingulis hebdomadibus in altari predicte vicarie celebret aut celebrari faciat duas miſſas, unam videlicet miſſam cantando ſingulis feriis terciis de ſancta Anna, cujus miſſe celebracioni aſſiſtat et interſit rector ſcholarum cum quatuor ad minus ſcholaribus conſueta cantando, organis ſolenniter reſonantibus. Alia vero miſſa et animarum fiat ſingulis ſecundis feriis legendo. Jus patronatus ſenatus ſibi reſervavit, jus peticionis ſeu peticionem dedit fratribus gulde exulum, ita videlicet, pro quo ipſi petierint, eidem vicaria a ſenatu conferatur. Nequaquam vero liceat eis petere pro uno ſacerdote, ſed actu presbytero. Vicarius eciam poſt obitum Johannis de Ellingen perſonalem reſidenciam et moram debet facere in Berwalde. Datum Berwalde, Anno MD, die XII Decembris.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 141.

XCII. Matthias von Uchtenhagen, Vogt der Neumark, belehnt die Sidow mit Voigtsdorf und dem Stadtgerichte zu Bärwalde, am 2. November 1509.

Ick Matthis von Vchtennhagen, Lantvogt In der nigemarck, Bokenne vnd dho kundt offintlich vor Allermenniglich, dath ick an Stadt vnd van wegen des durchluchten hochgebaren forſten vnd herren, hern Joachims, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkemerers, khurfurſten, vnd herren Albrechts, gebrudern, Marffgrawen zu brandemburg, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden hertogen, Burggraffen zu Noremberg vnd furſten zu Rhugen, miner gnedigſten vnd gnedigen herren, den Werdigen vnd Erbarn Herren benedicto, Herrn Mathie, Achim, benedicto deme Jungſten vnd Michaeli, gebrudern, die Sidowen, tho Vagtſtorp geſeten, vnd oren menliken lynes lehens erſen tho Rechteme Manlehne gelegen hebbe, Nemlich viervnndtwintich hufen Im dorpe Voitſtorpe, Die ſie fulueſt bodryuen, meth Allen gnaden, Nuttingen vnd thobeheringen, An molen, Ouerſten vnd Nederſten gerichten, holtingen, wiſchen vnd weyden, wateren, Viſcherien. Dar tho dath Stadtgerichte tho Berenwald, Inmaten ohr vader Cuhne Sidow ſeliger dath bether von der herſchap tho Brandemborch In lehne gehath, Boſzeten vnd gebruket heſft, Alles na lude der brieffe, So vorben dar ouer vthgeghan ſzin, vnd lyghe ehn ſoliche hufen vnd gudere wo vor, In nhamen der gedachten meyner gnedigſten vnd gnedigen herren, In Crafft vnd macht diſſes Brieffs, Doch alſo, dat Sie die ſelbigen gudere forder, So offte es noth thutt, nhemen vnd enthfangen, Dar von dhon, dienen vnd holden, Who Manlehns recht vnd gewanheidt iſt. Ick lighe ehn hiran Alles, wes ick ehn hiran billich lighen ſoll, kann vnd magh, vth angetegeder macht miner gnedigeſten vnd gnedigen herren, Ouerſth gemelten Minen gnedigeſten vnd gnedigen herren, Ohren forſtliken gnaden Eruen vnd nachkommen an ohren vnd ſunſt einem gideren an gerechtigkeyden ane ſchaden. Tho orkonde vnd mher bokentniſſze, So hebbe ick diſſen brieff meth minem angebaren Ingeſegell meth withſchop vnd willen boſeſtigen lathen. Geſchin vnd geſchreuen thom Soldine, fridages Na omnium Sanctorum, Nha Criſti vnſers herren geborth Duſent viffhunderth vnd Im Negenden Jhare.

Nach dem Originale aus v. Hadwitz'ſcher Abſchrift.

XCIII. Kurfürſtliche Beſtätigung des im Jahre 1412 am 12. Januar den Kietzern zu Küſtrin von Albrecht von der Dube, dem Landvogte der Neumark, ertheilten Privilegiums, vom 18. März 1511.

Von gots gnaden Wir Joachim etc. Bekennen etc., das vnſer liebe getrewen die Gemein kyczer vnd Inwoner des kyczes In vnſer Stat Cuſtrin fur vns gekomen vnd einen allten Brief, etwan durch Albrechten von der Dube, voyt der Newen marck, gegeben vnd aufzgangen, vorgetragen, dar Inn Er Inen etliche Sehe, waſſer vnd pfule vereygent vnd verſchriben hat, der von wort zu wort lautet, wie hernachuolgt, Nemlich: Wyr Albrecht von der Dube, voyt

der Newenmarck, thun kundt vnd offenbar mit diſem gegenwertigen Brief vor allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mut, mit Rath vnſer lieben getrewen Begnediget vnd gegeben haben vnſeren lieben getrewen Inwoneren des kyczes zu Coſtrin alſo vil ſehen, waſſeren vnd pfule, die vnſer herſchaft anlanget vnd zugehort haben, In allen vnſeren Greniczen gelegen zu Coſtrin, Alſo das dieſelbigen Seen, waſſere vnd pfule von der Alden herſchaft an vns gekomen ſind. Des haben wir Inen gegeben vnd verlyhen mit crafft vnd macht diſes gegenwertigen Briefs vnſeren lieben getrewen kyczeren zu Coſtrin vorgenant Alle vnſer Sehe, waſſer vnd pfule, Alſo als wyr ſy in allen vnſeren gerichten gehabt haben, Alſo als Sy bey namen hirnachgeſchriben ſtan, den See kloſingk, den lodenick, den Coſtrin, den Warnick, den werbick, den groſſen kadelo vnd den kleinen kadelo, drey zoge in der thamſulen marck, den groſſen Roſſtheck vnd den cleinen Roſtog, drey pfule vnd den glugen, die dar ligen an der grenicz zu Bribrow vnder krampen, vnd alle pfule, die darumb ligen, vnd ſtuardoſzk vnd den kruſtnicz vnd alle pfule, die darumb ligen, vnd den wolff vnd alle pfule, die darumb ligen, vnd den Orthow vnd alle die pfule, die darumb ligen, vnd den Boſſin mit allen pfulen vnd die lake kynhuſe vnd alle die pfule an der drewiſchen marcken vnd den ſliuitz vnd den witzene. Alle dyſe vorgeſchriben Sehe, waſſer vnd pfule ſullen die ergenannten kyczer zu Coſtrin vnd Ire nachkomen zu ewigen gezeiten gebrauchen vnd geniſſen, beſiczen vnd behalden vor Ir rechte Eygenthum mit dem Winter garn ſonder einigerley hinderniſz vnd Inval, gleicher weyſz, als wirs in allen gerechtigckeiten gehabt haben, Auſzgenohmen vnſer Stramzoge. Dauor ſollen vns vnd vnſer nachkomen die vorgeſchriben kiczer vnd Ire nachkomen ewig alle Jar Jerlichen geben Eylff ſchock groſchen Behmiſcher muncz, die helfft des geldes ſollen Sy vns geben vf weynnachten vnd die ander helfft vf faſtelabent, vnd Jo in der wochen ſollen Sy vns geben drey tag fiſche notdurfft zu vnſer kvchen zu Coſtrin, auch ewig zu allen geczeyten. Wer es, ob ſich Irging, das wirs oder vnſer hauptleute dirkenten, das Sy die fiſch vff welchen tag nicht gehaben mochten, So ſollen wir mit Inen mitleyden haben, in ſolcher vnderſcheid, das Sy vns vff ein ander zeit erſullen, das vns an den vorgeſchriben drey tagen nicht abgehe in der wochen. Auch ſollen vns vnd vnſeren nachkomen die egenanten kyczer geben V pfundt pfeffers vff martini vor Ir Erbwaſſer vnd ſollen vns geben zu vnſer orbet alle Jar Jerlich vff martini IX pfundt finckenougen vnd vff walburgis VIIł pfundt finckenougen vnd ſollen vns dinen in allen den dinſten, dy ſy von Alders zu vnſerem floſs coſtrin pflichtig ſindt weſen zu thun. Wenn die kyczer vns vnd vnſer nachkomen das vorgeſchriben gelt vnd pfeffer vnd kvchen fiſch alle Jar zu genuge vnuerworren geben vff diſe vorgeſchriben tage; So wollen wir vnd vnſer nachkomen In vnd Iren nachkomen alle ſtucken vnd Sachen gnediglich vnd gern halden, als vorgeſchriben ſtet, Sunder einicherlei argeliſt. Zu groſſer Bekentnis, ſicherheit vnd vrkundt haben wyr vnſer Sigel laſſen hengen an diſen gegenwertigen Brief, Gegeben zum Soldin, nach der geburt Chriſti Tauſend virhundert Im zwelfften Jare, an der mittewochen In der octaua Epiphanie domini. Vns daruff als die landeſſurſten gar diemutigs fleys gebeten, Inen geruchten, Solche alte verſchreybung Ires eygenthumbs vnd gebrauchs in allen puncten vnd Articelen gnediglich zu vernewen, zu confirmiren, zu bekrefftigen vnd zu beſtettigen; Alſo haben wir angeſehen, das Sy ſolche Sehe, waſſer vnd pfule, wie hirobenn auſzgedruckt, lange zeit vnd biſzher vnd in friedlichen gebrauch vnd nuczung gehabt, vnd vff Ir fleyſſig diemutig Bete dieſelben confirmirt, beſtettigt vnd becrefftigt, Confirmiren, bekrefften vnd beſtettigen Inen vnd Iren Erben vnd nachkomen hiemit ſolche verſchreybung vnd allten gebrauch der Sehe, waſſer vnd pfule mit allen Iren zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie Sy die

bifzher gehabt, In crafft vnd macht dits Briefs, doch das Sy vns vnd vnfer herfchaft daruon thun, pflegen vnd dienen follen, wie gewonlich vnd bifzher gefcheen, Auch vns, vnferen Erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg an vnfern vnd funft ydermenigclich an feiner gerechtigkeit an fchaden. Zu urkunt etc. datum dinftags nach Reminifcere, Anno etc. XV$^{c.}$ XI.

Nach dem Churmärkifchen Lehnscopialbuche XXX, 8.

XCIV. Des Kurfürften Joachim Bewilligung eines Damm- und Deichfelzolles für die Stadt Bärwalde, vom 30. November 1513.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., Als vnfer liebe getrewen Burgermeyfteren vnd Rathmannen vnfer Statt Berenwalde vns angeczeigt, das ein groffe ftraffe von frembden fhurlewtten bey Inen durchgeyt, derwegen Sie mit grofen vnkoften die themme vnd Steynwege halttten muffen, vnd demuttiglich gebeten haben, Inen vnd Iren nachkomen zu erhalttung folcher themme vnd Steynwege mit einem diefel pfenningk von allen aufzländifchen Fhurlewtten, fo in vnd durch die Statt fahren, zu nemen, zu begnaden vnd zuvergonnen, das wir in anfehung folcher Irer demutigen bett vnd getrewen willigen dinfte, fo Sie vns vnd vnfer herfchafft gutwilliglich erczeigt, Auch aus fonderlichen genaden willen vnd zu befferung der themme, Steynwege vnd vnfer Statt, gedachten Burgermeiftern vnd Rathmannen zu Berenwalde, die nu fein vnd zukunfftig fein werden, Begnadt, vergont vnd erlewbt haben, von einem iglichen frembden vnd aufzlendifchen fuhrmann, der In vnd durch Ir Statt fahret, einen diefell pfenningk zu nemen, vergonnen vnd erlewben Inen folche diefell pfenningk zu nemen vnd begnaden Sie damit, wie obfteyt, In craft diczs bryffs, doch das der Rath folich difell gelt zu befferung, nucz vnd fromen der themme, Steynwege vnd vnfer Stat wenden vnd gebruchen etc. — Actum Colen an der Sprew, am donerftag nach katherine, Anno etc. XIII^{c}.

Desgleichen Brief vnd begnadigung eins deihfelpfenning ift den von Reppen geben, doch vff Widerrufen der Herfchaft. Actum am tag fabiani, anno XV$^{c.}$ decimo feptimo.

Nach dem Churmärkifchen Lehnscopialbuche XIX, 254.

XCV. Annahme des Nicolaus Zcerer zum Kaftner zu Küftrin, vom 30. Mai 1518.

Wir Joachim, churfurft etc., Bekennen etc. — das wir vnfern lieben getrewen Niclaufen Zcerer zw vnferm Caftner zw Cüftrin aufgenomen haben vnd nemen In alfo auff zw vnferm Caftner, wie obftehet, In crafft vnd macht dits briues, vnd follen Im alle Jar Jerlich, die-

weill er vnſer Caſtner iſt, zwaintzig gulden zw ſold vnd zwelff gulden zw koſtgelt, auch ſechs gulden, darnon er ein kornſchreiber halten vnd denſelben in ſeiner koſt halten vnd belonen ſoll, an Muntz vnd Landſwerung, die er aufs den ambtgeſellen, wie ander vnſer Caſtnere gethan, Nehmen vnd furder zu yder Zceit ſeiner rechenung neben anderm anzceigen ſoll, darzu vnſer hoffcleydung, wie gewonlich, geben wollen. Dagegen ſoll er vnſer Caſten Ampt, wie ander vnſer Caſtner gethan, getrewlich verſehen vnd verweſen, In allen notturfftigen vnſer beſtes wiſſen, frommen werben vnd ſchaden warnnen, Auch vnſer Regiſter vnd Rechnungen halten vnd ſonſt alles das thun, das Im von ſeins Ampts wegen vnd als einen Caſtner geburt vnd eigent. Deſsgleichen wollen wir In vnd die ſeinen In allen zcimlichen vnd billichen Sachen, als die vnſern, Schutzen, hanthaben vnd verteydingen getrewlich vnd vngenerlich; doch haben wir vns vorbehalten, Wan wir ſolch Caſtner amptt mit einen andern Caſtner verſehen wolten, das In vnſer macht ſtehet, So ſollen wir Niclaus Zcerern ein halb Jar zcuuorn auffkundigen vnd dan nach auſsgang des Jars ſoll er vns nach getrewer rechnung vnd entrichtung des vnſern das Caſtenampt wider entrewmen, Desgleichen ob Im zu bleiben nicht gefellig were, hat er Im auch vorbehalten auffzukundigen, getrewlich vnd vngenerlich. Zu urkunth mit vnſerm Secret verſigelt. Actum am pfingſtheiligen abende, Anno etc. XVIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 235—236.

XCVI. Des Markgrafen Johann Lehnbrief für Joachim von Sidow über Voigtsdorf und das Stadtgericht zu Bärwalde, vom 20. Juni 1536.

Von gots genaden Wir Johanns, Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen — Das wir vnſerm lieben getrewen Joachim Sydawen vnd ſeinen menlichen leybes lehens erben Zwey vnd dreiſſig hufen, Im dorfe Veitſtorf belegen, mit eckern, holtzern, greſyngen, waſſern, weiden vnd aller ander Zubehorunge vnd gerechtigkeit, So von alters dartzu gehort — nichts auſsgenohmen, Inmaſſen er vnd vorige beſitzer dieſelben gebraucht vnd beſeſſen haben, Item dartzu auch das Stadtgerichte zu Bernwalde, Inmaſſen ſein vater Chune Sydaw ſeliger vnd er das in lehen gehabt, — — zu rechtem manlehen gelihen haben. — — Zuurkhunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel beſigelt vnd Geben vf vnſerm Schlos Cuſtrin, Dinſtag nach Corporis criſti, nach geburt deſſelbigen Im funffzcehenhunderſten vnd ſechs vnd dreyſſigſten Jare.

Nach einem von Hackwitz'ſchen Extract aus dem Originale.

XCVII. Markgraf Johann giebt seinem Kanzler Franz von Neumann eine Hausstätte zu Küstrin zum Anbau, am 2. November 1542.

Von Gottes gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen vndt thun Kundt öffentlich mit diesem vnserm Briefe für Vns, vnsere Erben vnd Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg vnd sonsten vor allermänniglich, die Ihn sehen, hören oder lesen, Das Wir dem Ehrenvesten, vnserm Cantzlern, Rath vnd lieben getrewen, Ern Frantzen von Newmann von wegen seiner getrewen vnterthänigen willigen dienste, die Er vns bishero gethan vnd fürder wohl thun kan, sol vnd mag, einen wüsten raum, alhier Zu Cüstrin Zunegst vnserer Cantzley gelegen, Zur erbawung eines Wohnhauses, auch darzue ein ohrt Landes vor der langen Oderbrücke, Zu der rechten hand gelegen, das Er dahin einen Garten sambt andern seiner gelegenheit nach nothdürfftige Ingebewden erbawen mag, gnädiglichen gegeben haben, Geben solche berührte Hofstedte vnd den raum Zum Garten Ihme, seinen Erben vnd Erbnehmen hiermit Kegenwertiglich in Crafft vnd macht dieses vnsern Briefes, also Das Er, seine Erben vnd alle Nachkommende Besitzer den gemeldten raum vnd darauf erbawet Hauss, desgleichen den Garten, in allen seinen vnd rechten, wie Wir die Ihme haben lassen anweisen vnd die itzo belegen vnd bereinet seind, darzu auch eine Wiese, die Ihme Vnsere liebe getrewen, der Rath vnserer Stadt Cüstrin, eigenthümblich Zu solchem Hause Zuhaben, gegeben, des Raths Göricken genant, auf der Kietzer Wiesen, Zwischen Hansen Schwabens, des Schlechters, vnd Valtin Röse, Paul Göll vnd Thewes Horyen Wiesen Zunegst gelegen, alss rechte freye Erbgüter, aller vnpflicht gegen der Herrschafft vnd dem Rathe an Schoss, Diensten vnd wie es Namen haben mag, gantz frey inne haben, besitzen, geniessen vnd gebrauchen, dasselbe versetzen, verpfänden vnd so offt es der Besitzer gelegenheit sein würde, verkauffen, damit thun vnd lassen, auch darinnen allerley Gewerbe treiben vnd sich vnserer Stadt Cüstrin Hütunge, Grasunge, Mast- vnd Höltzunge, auch aller anderer Gerechtigkeit, alss befreihung der Zölle, wie andere Einwohner der Stadt Cüstrin vnd in andern Städten haben, brauchen mögen, alss freyer Erbgüter Recht vnd gewohnheit ist, vor männiglich vngehindert, allein das die Besitzer solches Hauses vns vnd vnserer Herrschafft davon gewöhnliche Pflicht thun sollen. Wher es auch, das die Besitzer vnd Einwohner solches Hauses für Ihre selbst nothurfft brawen oder frembde Biere, Wein oder ander Getrenck einlegen wolten, das sollen Sie Zu jederzeit Zuthun macht haben vnd davon vns vnd vnserer Herrschafft, noch sonsten niemands, ichtes Zupflegen verbunden sein; Da aber irgent einem Besitzer gelegen sein würde, Wein oder Bier in solchem Hause Zuschencken vnd ausserhalb Hanses mit massen Zuverkauffen, davon sollen Sie vns vnd vnsern Erben so viel alss andere Einwohner vnserer Stadt Cüstrin thun vnd geben, doch vnverschadet aller ander Erbfreyheit vnd Gerechtigkeit, wie hier oben aufsgedruckt vnd benandt ist. Alle die obbeschriebene Punct vnd Articul wollen Wir vor vns, vnsere Erben vnd Nachkommen, dass Sie gedachtem vnsern Cantzlern, seinen Erben vnd allen Nachkommenden Besitzern des vielbestimten Hauses, Gartens vnd Wiesen gemachsamb, geruhiglich vnd ohn Männigliches eintrag oder verhinderung für vnd für sollen steet, vnverbrüchlich vnd vnwiederruflich gehalten werden, Getrewlich vnd ohne alle gefehr. Zu Uhrkund mit vnserm anhangenden Insiegell besiegelt vnd geben Zu Cüstrin, Donnerstages nach omnium Sanctorum, nach Christi vnsers lieben Herrn Geburth im 1542sten Jahre.

Aus einer alten Copie.

XCVIII. Vergleich der Stadt Bärwalde mit dem Markgrafen Johann wegen der Mühlen und des Zwangmahlens, vom 2. Januar 1554.

Wir Burgermeiſter, Radmannen, gewerck vnd gantze gemeine der Stadt Berwalde Bekennen — das wir auff gnediges begeren des durchleuchtigen etc. herrn Johanſen, Marggraffen zu Brandenburg etc., — bewilligt haben, das nue vnd hinfürder wir, vnſer Burgerſchafft vnd Erben fur vnd fur In keiner andern Mublen faren, noch mahlen laſſen wollen, dan In die Grubniſse vnd Rats Mühlen. Vnd ſo ſichs nue begebe, das wir oder vnſer Burgerſchafft In ſ. f. g. Pachtmühlen vnd vnſerer deſs Ratsmühlen, ſo Itzo iſt, vnd beide vor der Stadt Bernwalde liegen, nit kondten gefordertt werden, das wir als dann In keine andere Mühlen faren wollen, dann In ſ. f. g. Termitzelſche Pachtmühlen. Vnd do wir alda auch nicht konten geſoddertt werden, — Alsdann Abermals Inn keine Ander Mühlen faren wollen, dan In die Quartſchiſche Muhle. Begebe ſichs aber — das aus vnſerm mittel oder Burgerſchafft einer — In andern mühlen — faren wurde, Derſelbe ſoll deme, ſo Ihne alſo beſchlüge vnd finden wurde, zu der zeitt ſolchen getreidich vnd vnſer gnedigen Herſchafftt alle mahll V fl. zur Straffe vorfallen ſein. — — Darauf hat vnſs auch vnſer gnediger Landesfurſt das Vorwerck oder Feldtmarck, Gonſs genandt, ſo S. f. g. wir hiebeuorn In einen kauff haben zuſtellen wollen, widerumb gnediglich erlaſſen. Deſs zu vrkuntt etc. Gegeben zu Bernwalde, Dinſtages nach dem Neuen Jars tag, 1554.

Nach dem Originale aus von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

IX.

Zehden, Mohrin und Schönfließ.

I. Bischof Wilhelm von Camin eignet dem Kloster Schönebeck Zehnthebungen in Schönfließ, Schönfels und andern Orten zu, am 8. März 1248.

Wilhelmus, divina miseratione episcopus ecclesie Caminensis, Omnibus presentem paginam inspecturis salutem in Domino. Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod divine nos moti pietatis intuitu deo servire cupientes Abbatisse et Conventui de Sconenbeke decimas duarum villarum scilicet de Rosnowe et Vrovenmarkt, de VI mansis in Sconenvlete et de IIII mansis in Sconenvelde contulimus nunc et in perpetuum possidendas. Et ne facta nostra a presentium et futurorum memoria labantur, sigilli nostri prebuimus munimine roborari. Datum in Rozike, anno Domini M°. CC°. XL°. VIII°., VIII°. Idus Marcii.

Aus L. A. v. Werner's gesammelten Nachrichten Bd. I, p. 160.

Anm. Das Kloster Schönebeck ist wahrscheinlich kein anderes als das Pommersche Nonnenkloster Marienfließ.

II. Herzog Barnim legt dem Kloster Ukermünde (Jasenitz) das Patronat zu Mohrin bei, am 11. März 1263.

Barnym, Dei gratia Dux Slauorum ac Pomeranie, salutem in domino. Quoniam oportet nos diem extremum bonis operibus preuenire, diuine pietatis intuitu fratribus de Vkermunde ordinis sancti Victoris Parisiensis Caminensis dyocesis ecclesiam in Morin, jus patronatus ac personatus ipsius ecclesie cum omnibus juribus ecclesiasticis in mansis, pratis et aliis bonis ad predictam ecclesiam spectantibus quam citius vacauerit vel vacare poterit quiete ac pacifice predictis fratribus contulimus in perpetuum possidendam. Et vt hec nostra collatio firma sit et inconuulsa ac inuiolabiliter obseruetur in posterum, presentem paginam sigilli nostri munimine roborauimus. Datum anno domini M°. CC°. LXIII°., Quinto idus Martii.

Von Dreger's Cod. Pom. I, 462, zu vgl. das. 481.

III. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vergleichen ſich mit der Stadt Schönfließ, ihre Feldmark nicht nachmeſſen zu laſſen und ſchenken ihr den Bach Gnatzdorn mit dem Rechte zur Errichtung einer Mühle, am 13. Februar 1281.

In nomine Domini Amen. Joannes, Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes marchiones, omnibus, ad quod preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in perpetuum. Ne pro defectu memorie, que provida diſpoſitione geruntur in tempore, mater erroris ignorancia ingrata ſurrepat obliuio, expedit geſta in tempore ſeu gerenda litterarum beneficio perhennari. Quapropter notum eſſe volumus univerſis, quod cum funiculum noſtrum miſiſſemus ad menſuram campi civitatis Schowenfliet, predicta civitas compoſuit nobiscum pro quadam ſumma, placitando nobiscum, ut accepta eadem nunquam debeat ipſius campus a nobis vel noſtris ſucceſſoribus amplius menſurari, ſed debet perfrui ipſo jure, quod a prima plantacione poſſedit, cum agris, cultis et incultis, pratis, ſylvis et paſcuis, ſtagnis, lacubus, piſcationibus, libertatibus, fluminibus et rivulis plenarie toto jure. Preterea dedimus civitati prefate poteſtatem rivum dictum Gnatzdorn (al. Gnatzor) fluentem a loco clauſtri, quondam habiti ad civitatem, ut ipſum habeat toto uſu. Preterea prefecto datum eſt a nobis, ut de omnibus cenſualibus et de judicio tercia pars omnium cedat. Inſuper prelibatis dedimus civibus, quod quodcunque in civitate juxta forum vel alias ſecus plateas edificare poſſint, vel hortos extra civitatem conſtruxerint, ad uſus pertinebit totius civitatis et non noſtros neque prefecti: nec hoc pretereundum, quod in rivo prefato Gnatzdorn (al. Gnatzor) poteſt nemorata civitas molendinum edificare libere ad uſus proprios ſine cenſu, ſi prefecti invenerint voluntatem. Preterea juſtum modium habebit prefectus in molendinis, ſicuti ante noſtra tempora habere liberaliter noſcebatur. Hujus rei teſtes ſunt milites noſtri Ludowicus de Wedell, Sigfridus, Haſſo et Zulis, Fratres de Wedell, Georgius de Brewitz, Joannes de Berſewitz, Joannes de Malchin, Tetardus de Woſtzowe et alij fide digni. Ne vero hec donacio ab aliquibus verteretur, preſens ſcriptum ipſi civitati ad maiorem cautelam contulimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratum. Actum Koningeſberge, Anno domini MCCLXXXI, idus Februarii, datum per manum Meginhardi, noſtri curie capellani.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 29. Buchholz Geſch. IV, Urk. Nach. S. 111, 2.

IV. Papſt Bonifaz geſtattet dem Kloſter Zehden auch während eines allgemeinen Interdicts die Horen zu halten, am 31. Oktober 1294.

Bonifacius epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, Dilectis in Chriſto filiabus. Prioriſſe et conventui Monaſterii in Cedene, per Prioriſſam ſoliti gubernari, Ciſtercienſis ordinis, Caminenſis diocefis, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Devotionis veſtre precibus annuentes auctoritate vobis preſentium indulgemus, ut cum generale tunc fuerit interdictum, liceat vobis clauſis ianuis non pulſatis campanis et voce ſummiſſa, excommunicatis et interdictis excluſis, reddere domino horas Ca-

nonicas et audire divina a proprio Capellano, dummodo vos ac idem Capellanus cauſam non dederitis interdicto, nec id vobis vel ei contingat ſpecialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere vel ex auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, II. kal. Novembris, Pontificatus noſtri anno primo.

Nach dem Originale abgedruckt in L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I, p. 119.

V. Die Markgrafen Otto und Conrad vergleichen den Tempelorden und die Stadt Bahn einerſeits und die Stadt Schönfließ andererſeits über den Neubau eines Kaufhauſes in Bahn zum Mitgebrauch der Bürger von Schönfließ, am 11. Juni 1296.

Nos Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberg marchiones, Cum manifeſta recognitione ad ſingulorum noticiam cupimus peruenire, quod inter viros diſcretos Templariorum ordinis et Ciues de Banen ex vna, et noſtros ciues de Sconevlith parte ex altera, ſuper ſtationibus theatri in Banen eſt ſic nobis preſentibus contractatum; quod et ipſum Theatrum edificatur magis amplum, ad quam ampliationem dicti noſtri ciues ſex talenta denariorum leuium ſoluent. Habebunt autem noſtri predicti de Scowenvlith et nulli alii ſex ſtationes in hoc theatro et de qualibet ſtatione anno quolibet vndecim ſolidos denariorum leuium perſoluentur. Dicimus eciam, quod ante conſummacionem dicte domus ciues de Banen permittent fauorabiliter noſtros ſepedictos ſibi aſtare in Theatro nunc inibi exiſtente. In horum omnium euidens teſtimonium preſens ſcriptum deſuper conſcribi iuſſimus, noſtrorum ſigillorum appenſionibus roboratum. Huius rei teſtes ſunt Fredericus de Ecſtede, Johannes de Oldenvleth, Haſſo, Zuolis et Ludeko de Wedele, Johannes Romolo, milites, et quam plures alii fide digni noſtri milites et vaſalli. Actum et Datum Konigsberg, Anno domini M°. CC°. nonageſimo ſexto, die Barnabe diſcipuli et apoſtoli, per manus domini Zacharie notarii.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XVI, 320.

VI. Markgraf Albrecht belehnt die Gebrüder Bethekо und Herbert von Jagow mit der Stadt Zehden, am 10. Auguſt 1299.

In Nomine Domini Amen. Nos Albertus, Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, recognoſcimus per preſentes publice proteſtantes, quod fidelium noſtrorum Bethekonis et Her-

berti, fratrum, de Jagow dictorum, multimoda ſervitia ſepe nobis exhibita intuentes, quia nobis plus aliis ſervierunt, eos cenſuimus pre aliis ſpecialiter honorandos, eisdem Bethekoni et Herberto, etiam veris ipſorum heredibus, Oppidum noſtrum Zehden, abſque Precaria et omni ſervitio Oppidanorum, cum Metis et Diſtinctionibus inferius annotatis, donavimus, contulimus et dimiſimus liberum et exemptum, iuſto Feudi titulo perpetuo poſſidendum. Diſtinctiones autem et Mete eiuſdem Oppidi incipiunt a Campo, Patro dicto, et pertendunt ulterius ad Rivulum Campi Parchnitz, et poſtea ab eodem Rivulo vſque ad medium Odere diametraliter protrahuntur; Deinde medium Odere aſcendendo, vſque ad Aquam, que Baba nominatur extenduntur; poſtea ab eadem Aqua ad fluvium Moegelitz terminantur. Volentes quod Mete et Diſtinctiones predicte, nec non Paſcua, Gramina, Aque, Ligna, Stagna, Agri, Paludes et Montes, intra limites et metas predictas exiſtentia, et tota Moegelitz, intra eaſdem Metas et Diſtinctiones predictum Oppidum preterfluens, cum Nemoribus et Paſcuis, a Campo Rudenitz vſque ad fines Campi Cuſtrineken et vlterius vſque ad Campi Wutzeno terminos, debeant ad dictum Oppidum pertinere, prout etiam ab antiquo ad idem Oppidum pertinuiſſe dignoſcuntur. In cuius rei Teſtimonium preſentes conſcribi, et ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Datum Everswalde, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nonageſimo nono, Die beati Laurentii Martiris glorioſi. Teſtes huius ſunt Johannes Sparre, Heino de Phul, Heino de Oderberg, Hennike de Wulko, Albertus de Brunne, Wernerus Splinter, Milites, Zabel et Henning de Marvitz, Michael et Heinrich de Thene, Vaſalli noſtri, et plures alii fide digni.

Nach dem Zehdenſchen Copialbuche aus einer Abſchrift des Freiherrn von Hackwitz.

VII. Die Markgrafen Otto und Woldemar überlaſſen der Stadt Mohrin fünf Seen, am 4. Oktober 1306.

Nos Otto et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg Marchiones, recognoſcimus et ad univerſos Chriſti fidelium noticiam tenore preſencium publice volumus pervenire, quod dilectis nobis civibus civitatis (Morin) quinque ſtagna, videlicet Morin, Vithenitz, Narthuſen, Guſthus et Warnitz, que iure hereditario et perpetuis temporibus abſque impedimento aliquo poſſidebunt, Ita quod nil plus quam quatuor talenta denariorum Brandenburgenſium in annuo cenſu duobus terminis videlicet in feſto Walburgis duo et in feſto beati Martini epiſcopi duo de eiſdem ſolvere debebunt, adjicientes quod ex nunc et in evum nullus horum in eiſdem ſtagnis preter eorundem civium conſenſum piſcari poterit ſeu debebit. Pro quo iam dicti cives nobis XVI talenta Brandenburgenſium denariorum in parata pecunia perſolverunt. Nos quoque ipſis huius modi donacionem liberaliter indultam perpetuo cupimus a noſtris veris heredibus inviolabiliter obſervari. In cuius facti evidenciam preſentes literas tradidimus noſtrorum ſigillorum appenſionibus roboratas. Teſtes autem huius rei ſunt noſtri fideles videlicet Ludolphus Senior, Haſſo, advocatus, et Wedego, de Wedele dicti, milites, et quam plures alii

fide digni. Actum et datum in Werbelino, anno domini MCCCVI, in ſexta feria poſt omnium ſanctorum.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 188.

VIII. Die Markgrafen Otto und Waldemar verkaufen den Wald des wüſten Dorfes Sonneberg mit Zubehör an die Stadt Schönfließ, am 15. Juni 1307.

In nomine domini Amen. Otto et Waldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Landesbergenſes et Luſatie Marchiones, omnibus Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris ſalutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Neceſſaria eſt rerum geſtarum deſcriptio, ne poſteri oblivione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Ea propter conſtare volumus univerſis tam preſentis quam futuri temporis hominibus, quod dilectis noſtris civibus civitatis Scawenfliet univerſis vendidimus ſylvam Sonnenberg dictam pro nonaginta Talentis Brandenburgenſium denariorum cum paſcuis et agris extra metas eiuſdem deſerte ville Sonnenberg libere et ſolute ac ſine menſura iugiter poſſidendam. Quam quidem pecuniam nobis ipſi cives plenarie perſolverunt. Adiicimus etiam, quod ſi forſan tempore ſuccedente a nobis ſive a noſtris ſucceſſoribus villa eadem denuo inſtauraretur predictam ſylvam remoto quolibet impedimento tamen ad uſus predicte civitatis cum omnibus iuribus integritate et proprietate ſtatuimus et donavimus perpetue remanendam. Ne autem huiusmodi noſtre venditionis ordinatio a nobis ſeu a noſtris heredibus aut ſucceſſoribus in poſterum valeat novercari ſeu quomodolibet mutari, preſentes literas ſuper eo tradidimus noſtrorum ſigillorum muniminibus roboratas. Adhibitis teſtibus idoneis videlicet noſtris fidelibus Henrico, prepoſito in Grantzoye, Ludolfo ſeniore de Wedele, Haſſone de Wedele tunc temporis noſtro Advocato, Ottone Marſcalco, de Holtzendorpe dicto, ac aliis quam pluribus fide dignis. Actum et datum Templin, Anno Domini MCCCVII., in die beatorum Viti et Modeſti per manum Euerhardi, noſtre curie Capellani et Notarii.

Aus der Gundling'ſchen Sammlung.

IX. Markgraf Waldemar vereignet dem Kloſter Zehden 4 Wiſpel Korn aus der Mühle zu Lunow, am 22. Januar 1313.

In Nomine Domini Amen. Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie et de Landesberg Marchio, univerſis quibus preſentes fuerint exhibite Salutem cum Deſiderio omnis boni. Bonarum mentium proprietas eſſe dignoſcitur, Gregem dominicam omni Commodo proſequi temporali, ut eo ferventius et commodius Aeterno ſerviatur autori. Inde igitur eſt, quod

inſpecta neceſſitate Cenobii ac Sanctimonialium Deo inibi famulantium in Zehden ac tenui earundem conſiderato victu, cupientes ipſas aliquo refici Commodo magis pinguiori, dedimus et per preſentes literas damus Sanctimonialibus ipſis propter Deum ac anime noſtre ob ſalutem, proprietatem ac libertatem quatuor Chororum de Molendino Ville Lunow perpetuis temporibus tollendorum. Et ne aliquis volentes molere in dicto Molendino, dum ipſe Sanctimoniales dictos Choros adepte fuerint, moleſtare aut etiam prohibere preſumat, preſenti Edicto noſtro firmiter prohibemus. Ne quoque de premiſſis alicui Dubium oriatur, noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Teſtes hujus ſunt Fideles noſtri Guntherus comes de Keverenberg, Henningus de Stegelitz, Ludolphus de Wedel, Henningus de Blankenborg, Arnoldus de Uchtenhagen, Milites, et alii fide digni. Actum et datum in Molendino Schweet, Anno Domini Milleſimo trecenteſimo Decimo tertio, die beati Vincentii.

Nach dem Zehden'ſchen Copialbuche aus einer Abſchrift des Freih. v. Hackwitz.

X. Markgraf Woldemar verkauft der Stadt Schönfließ einen Wald, am 22. Januar 1317.

Noverint univerſi notitiam preſentium habituri, quod nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, vendidimus juſto venditionis contractu providis viris noſtris de Schowenfliet, preſentibus et futuris, ligna cum fundo eorundem ſita inter villam Gerlagesdorpe et locum, qui Landtwere appellatur, poſſidenda titulo proprietatis perpetuo cum omni jure, fructu et commodo et cum defenſatione, que Heghe dicitur, qua nos dinoſcimur poſſediſſe. Poſſunt quoque dicti cives dicta ligna evertere et fundum in agros convertere et agros vendere vel de ipſis diſponere, ſicut ipſis viſum fuerit expedire. Proinde dicti cives noſtri nobis dederunt et complete perſolverunt quingenta et quadringenta talenta denariorum Brandenburgenſium, de quibus dicimus ipſos publice quitos, renunciantes expreſſe dictis lignis, fundo et proprietati eorundem, quoad heredes noſtros necnon quoslibet noſtri dominii ſucceſſores. In cujus rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri fecimus preſens ſcriptum. Teſtes quoque ſunt nobilis vir Guntherus comes de Keverenbergh, Droyſeco, Henningus de Blanckenborgh, Haſſo et Wedege de Wedell, Rodolphus de Leventhall, milites, Heine, eccleſie Stendalienſis Decanus, Tidemannus Granſoienſis et Evehardus Stolpenſis prepoſiti, Hermannus de Luchow, noſtre curie cappellanus, cum aliis fide dignis. Datum templin, Anno domini MCCC. XVII, die ſancti Vincentii Martyris.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 88. In der Ueberſchrift iſt die Urkunde in dieſem Copialbuche dem Jahre 1318 zugeſchrieben.

XI. Biſchof Friedrich von Camin verleiht den Wohlthätern der Pfarrkirche zu Schönfließ einen Ablaß, am 29. März 1332.

Fridericus, Dei gracia Epiſcopus camminenſis eccleſie, univerſis Chriſti fidelibus preſencia viſuris ſalutem noſtram ſempiternam. Deum hinc credimus propicium, cum devotos ejus ad devocionem et pietatis opera per indulgencias et dona ſpiritualia converterimus. Hinc eſt, quod volentes eccleſiam parochialem ſancte Marie in Schowenflet eternis honoribus frequentari, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui eandem cum devocione viſitaverint et ad ſtructuram et ornamenta ejusdem manus ſuas porrexerint adjutrices, quique cemiterium ejusdem orando pro defunctis devote circumierint, quocies aliquid promiſſorum fecerint, quadraginta dies miſericorditer relaxamus ac illis eciam, qui corpus Chriſti, cum ad infirmos portatur, fuerint inſecuti, indulgencias eciam eidem eccleſie conceſſas ab aliis venerabilibus patribus Dominis archiepiſcopis et epiſcopis in nomine omnium confirmamus. Datum Schowenflet, Anno domini MCCCXXXII, dominica letare, noſtro ſub ſigillo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 248.

XII. Markgraf Ludwig geſtattet der Stadt Schönfließ wegen ihrer Anhänglichkeit für ihn und der dadurch erlittenen Verluſte auf 6 Jahre Zollfreiheit und das Recht zur Getreideausfuhr, am 22. Februar 1334.

Anno eodem (MCCCXXXIV.), in prempzlow in kathedra ſancti petri. Nos Ludovicus etc. Attendentes turbaciones et iacturas, quas dilecti noſtri ciues in ſchawenuliet ob noſtri nominis amorem pertuliſſe nouimus, hanc graciam ex ſpecialis beneficii munificencia decreuimus facere ſubſequentem, videlicet quod ipſi ſiliginem ad oderam vel ad alias aquas, vbicunque ipſam pretioſius vendere poterint, educere valeant ſine quolibet inpedimento, liberam facultatem ipſis dedimus et conceſſimus, Et quod etiam a cuiuſlibet thelonei datione de ſuis mercimoniis ſiue rebus dandi ad ſex annorum ſpatium a die datarum preſencium computando, ſic quod nullus officiatorum aut ſubditorum noſtrorum prenotatos ciues tam in ſiliginis eductione, quam in thelonei exactione ſeu receptione moleſtare preſumat, ſed quod liberi permaneant et durante premiſſo tempore omnimode liberati. In cuius etc.

Aus dem Leipziger Copialbuche der Vogtei Landsberg Bl. 24. Nr. IX.

XIII. Markgraf Ludwig ermäßigt die Urbede der Stadt Mohrin, am 28. September 1335.

Anno eodem (MCCCXXXV.), in Berlin, in vigilia beati Michahelis. Ludouicus etc. ciuibus in Morin gratiam ſuam et omne bonum. Propter grauem inopiam nec non defectum, quibus notorie et experientia vos oppreſſos inuenimus manifeſta, tali vobis et veſtris poſteris indulto duximus prouidendum et fauorabiliter ſuccurrendum, quod ex nunc et in antea vos et veſtros poſteros in perpetuum de decem marcis argenti in conſweta veſtra penſione et debita eſſe volumus ſupportatos, et vt huiusmodi noſtra gratia atque indultum ſemper maneat ſtabili firmitate et perſiſtentia inconcuſſa hanc literam vobis dari et ſigilli noſtri robore mandauimus ex certa noſtra ſcientia in ſeculorum ſecula valituram. Preſentibus etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XIV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Mohrin für Verluſte, die ſie aus Liebe zu ihm erlitten, eine Abgabenermäßigung, am 15. September 1337.

Nos Ludovicus etc. attendentes turbaciones et iacturas, quas dilecti noſtri cives civitatis noſtre Morin ob noſtri nominis amorem pertuliſſe novimus, ipſis hanc graciam decrevimus facere ſubſequentem, videlicet quod nobis aut ſucceſſoribus noſtris annis ſingulis pro penſione debita tantummodo XL marcas argenti brandenburgenſis terminis conſwetis et debitis dare debebunt etc. Datum Berlin, anno domini MCCCXXXVII, in craſtino exaltacionis ſancte crucis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 279.

XV. Markgraf Ludwig ermäßigt nochmals die Urbede der Stadt Mohrin, am 11. September 1338.

Anno domini M. CCC. XXXVIII., feria ſexta poſt natiuitatem Marie virginis. Nos Ludouicus etc. attendentes turbationes et iacturas, quas dilecti noſtri ciues ciuitatis noſtre Morin ob noſtri nominis amorem pertuliſſe nouimus, ipſis hanc graciam decreuimus facere ſubſequentem, videlicet quod nobis atque ſucceſſoribus noſtris annis ſingulis pro penſione debita tantummodo XL marcas argenti Brandenburgenſis terminis conſwetis et debitis dare debebunt.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XVI. Markgraf Ludwig überläßt dem Kloſter Zehden Hebungen aus Narchuſen, im Jahre 1338.

Ludouicus etc. Recognoſcimus publice per preſentes, quod bona deliberatione prehabita, debito venditionis contractu vendidimus honorabilibus et in criſto deuotis perſonis ſanctimonialibus monaſterii Cedene tam preſentibus quam futuris pro ducentis marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis, ad manus noſtros ex parte earundem ſanctimonialium plenarie perſolutis, precariam tam denariorum quam frumenti ville, dicte Narchuſen, nec non ſeruicium curruum et quodlibet aliud ſeruicium reale vel perſonale et quidquid iurisdictionis in ipſa villa habuimus, quiete et pacifice poſſidendam. Actumque inter nos ſanctimonialesque predictas eſt expreſſe, quod nos, heredes vel ſucceſſores noſtri dictam precariam cum ſeruicio ac iurisdictione ville predicte poſſumus vel poterunt pro predicte ſumme quantitate reemere, dum voluerimus vel volunt, decurſu temporis cuiuslibet quieſcente. Et vt predictus contractus ſemper a nobis et noſtris ſucceſſoribus maneat inconcuſſus, hanc literam ſuper eo etc. Teſtes Buch, Haſſo miles et Haſſo, Nicolaus Wick, Bertramus de Eckſteden etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XVII. Markgraf Ludwig vereignet dem heil. Geiſt-Hoſpital zu Mohrin Hebungen aus dem Hufen- und Worthzins daſelbſt, am 2. Auguſt 1339.

Anno domini M. CCC. XXXIX. Nos Ludowicus etc. Ob ſalutem et perpetuam memoriam magnificorum Principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriauimus et ex mera beniuolentia noſtra preſentibus appropriamus domui ſiue hoſpitali ſancti ſpiritus ciuitatis noſtre Morin tria fruſta denariorum Brandenburgenſium minus IIII ſolidis annue penſionis ſiue deriuationis in cenſu manſorum et arearum dicte ciuitatis ſita per diſcretos viros videlicet Chriſtoferum, Henningum et Albertum de Snitelingen voluntarie reſignata, perpetuis temporibus ſine inpedimento quolibet poſſidenda. Renunciantes etc. Teſtes dux Teck, Io. Huſener, Bombrecht, Laurencius de Grifenberg, milites, G. Wolf cum ceteris. Datum Premzla, anno domini M. CCC. XXXIX., feria II poſt vincula Petri.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XVIII. Markgraf Ludwig vereignet dem Kloſter Zehden die Slawiſchen Dörfer Küſtrinchen und Rüdenitz, am 11. November 1345.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Attendentes ſalutem et ſalutarem remunerationem omnipotentis dei ſueque matris glorioſe, ex mera mentis noſtre liberalitate appropriavimus et preſentibus appropriare decreuimus honorabilibus et deo dicatis Abbatiſſe, prioriſſe et conuentui monaſterii in Zedin Slauicales villas Kuſtrinikin et Rudonitz cum ſingulis et vniuerſis ipſarum iuribus et pertinentiis ad has ex debito vel ex iure pertinentibus, monaſterio, Abbatiſſe, Prioriſſe et conuentui prenotatis iuſto et vero proprietatis titulo perpetue pertinendas. Renuntiantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri et actioni, que vel quod nobis in eisdem competebant vel competiiſſe potuiſſent aliqualiter in futurum. Pro qua quidem appropriatione nobis in LVI marcis argenti Brandenburgenſis plenarie reſponderunt. In cuius etc. Teſtes Burggrauius, wolfſteiner, Lochin, Swyker, hele cum ceteris. Datum Tankowe, anno XL°. V°., circa feſtum ſancti martini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (l. Cod. 4 in quarto).

XIX. Markgraf Ludwig nimmt den Vogelfänger Joh. Reimann in ſeinen Schutz und ertheilt ihm die Zollfreiheit in der Mark unter der Bedingung, dafür dem Propſte zu Zehden jährlich einen Falken zu liefern, am 14. Januar 1347.

Dominus recepit Jo. Reyman, aucupem, in familiaritatem, et quod velit eum per dominium ſuum de theolonii dacione habere ſupportatum, ſic quod ſingulis annis prepoſito in Czeden accipitrem competentem ſui nomine preſentet. Datum in villa Scetzin, Anno M° CCC° XLVII°, dominica ante fabiani.

Nach einem Neum. Copialbuche aus v. Hackwitzſchem Nachlaſſe.

XX. Markgraf Ludwig vereignet der Stadt Schönfließ die Mühle im Stadtgraben, am 7. Dezember 1349.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. prudentibus et diſcretis viris conſulibus civitatis Schowenflith preſentibus et futuris, noſtris dilectis, ob fidelitatis ſue conſtanciam in ipſorum probacione compertam et obſequiorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et inpoſterum nobis et he-

redibus noſtris fidelius exhibendorum conſideracione, appropriavimus et appropriare decrevimus molendinum aquaticum, in foſſatis foras civitatem noſtram pretactam ſitum, cum ſuis juribus, commodis, graciis, honoribus, nec non cum ſingulis et univerſis ſuis pertinenciis, eidem molendino ex debito vel ex jure pertinentibus, nobis in eodem molendino competentibus premiſſis conſulibus et civitati noſtre pretacte perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet quiete et pacifice pertinendum. Renunctiantes etc. In cujus etc. teſtes Schwartzburch, Lochn, Henricus de Vchtenhagen, Haſſo junior de Wedel, Oſth, Johannes de Wedel cum ceteris. Datum in Gartz, Anno MCCCXLIX, feria II poſt Nicolai.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 125.

XXI. Markgraf Ludwig bekundet, daß die Stadt Schönfließ für ihn, ſeinen Bruder Ludwig und ſeinen Schwager König Woldemar von Dänemark Pfandſchulden getilgt habe, für deren Verzinſung er einen Theil der Urbede bis zur Rückzahlung der Stadt erläßt, am 9. Dezember 1349.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. obligamur et tenemur diſcretis viris conſulibus ciuitatis Schowenflit, fidelibus noſtris dilectis, in C et XXVIII libris et IIII ſolidis denariorum brandenburgenſium, pro quibus domini woldemari, regis danorum, Swageri noſtri kariſſimi, Ludovici Romani, fratris noſtri dilecti, et noſtra pignora nuper exſoluerunt; in quorum refuſionem ipſis in VIII marcis argenti brandenburgenſis penſionis ſue annue condeſcendimus et condeſcendere decreuimus per preſentes, ſic quod ſingulis annis ipſos de eiſdem ſupportatos habere volumus, quouſque ipſis in pretactis talentis denariorum per nos ac heredes noſtros integraliter ſatiſfactum fuerit. In cuius etc. Datum in Gartz, Anno XLIX, feria IIII poſt feſtum Nicolai.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXII. Markgraf Ludwig verleiht Nonnen in Zehden und der Familie Mörner eine Hebung aus dem Hufenzinſe zu Schönfließ, am 1. November 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. religioſis deo dicatis perſonis Zacharie, Kunegunde et Katarine, filiabus Laurencii Groten, fidelis noſtri, devotis nobis dilectis ſanctimonialibus in Czeden, caminenſis diocefis, contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Hinrico, Ottoni, Reinekino, fratribus, dictis morner, nec non Tiloni, ipſorum patruo, fidelibus noſtris dilectis, et eorum heredibus devolucionem ſex talentorum denariorum Brandenburgen-

ſium, ſituatorum in cenſu manſorum opidi noſtri Schowenfliet ad diſcretum virum nicolaum de Garthow, plebanum in Landesbergh, nunc pertinentium, ſic quod premiſſa ſex talenta denariorum Brandenburgenſium reddituum annuorum ad memoratos Morner et ipſorum heredes, predicto presbytero decedente derivari debebunt pariter et devolvi, perpetuis temporibus pacifice juſto pheudali titulo manu conjuncta et in ſolidum poſſidenda. In cujus etc. Teſtes Swartzeburgh, Hennenberg, Lindow, Lochen, Hele, Huſener, Bombrecht, Otto de Helbe, Her. de Wulkow cum ceteris. Datum Everswalde, Anno MCCCL, die omnium ſanctorum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 178.

XXIII. Markgraf Ludwig bekundet, daß Haſſo von Wedel ihm gewiſſe Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Schönfließ aufgegeben habe zur Vereignung derſelben an einen Altar, am 28. November 1350.

Coram vniuerſis preſentibus et poſteris Nos Ludovicus etc. publice proteſtamur, quod in noſtri conſtitutus preſencia ſtrenuus miles Haſſo ſenior de wedel, fidelis noſter dilectus, vice et nomine hinrici et didekini de deſſe quinque fruſta reddituum annuorum in cenſu manſorum opidi noſtri Schowenflith reſignauit ad manus Ludekini de Schiltbergh et amicorum ſuorum, ciuium in koningeſbergh, que ad preces ipſorum cuidam altari ſub proprietatis titulo donauimus, prout deſuper in litteris deſuper confectis alias continetur. In cuius etc. Datum Soldin, Anno M° CCC° L°, dominica poſt katherine virginis.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXIV. Markgraf Ludwig der Römer verordnet, daß Mohrin der Sitz der Münzmeiſter für das Land jenſeits der Oder ſein ſoll, am 2. Juli 1352.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. preſentibus viris conſulibus et univerſitati in Morin, fidelibus noſtris dilectis, talem graciam ſingularem fecimus, quod monetarii noſtri in terra noſtra trans oderam reſidenciam perſonalem facere debebunt in antea in Morin ibidem et non alibi, niſi eciam ibidem manere debebunt, denarios brandenburgenſes fabricando et cudendo, ſive ſint denarii, que vocantur Okelpennige, ſive alii veteres vel novi aut eciam vinconenſium aut nove ſpeciei cuiuscunque, Volentes, quod advocatus noſter, qui pro tempore fuerit, una cum conſulibus predictis preeſſe debent dicte monete et monetarii denarios bonos rationabiles et dativos legitime currentes et in nulla parte ſuſpectos facere et cudere debeant nullam falſitatis ſpeciem

immiſcendo. Si quid fieret, quod abſit, reſervamus nobis liberam facultatem, predictam graciam revocandi preſencium teſtimonio literarum. Preſentibus Swartzburg juniore, Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Johanne de Wedel, magiſtro camere, Henrico Brederlow, Guntero de Guntersberg, Ottone Morner cum ceteris. Datum Morin, anno MCCCLII, feria II infra octavas ſancti Petri et Pauli apoſtolorum.

Aus Dähnmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 222.

XXV. Markgraf Ludwig der Römer verpfändet dem Propſte Dieterich und ſeinen Vettern, den Mörner, für ihre Forderungen ſeine Hebungen aus Mohrin und Bärwalde, der Münze in der Neumark und andere Einkünfte, am 6. Juli 1352.

Wir Ludewig der Römer bekennen vor vns, vnſern lieben Bruder Marggraff Otten vnd vor vnſere erben, das wir den duchtigben Thyderico, Probſt zu dem Soldin, Heynen, Otten, Reynken, Brodern, vnd Diderich, iren Vettern, vnd iren rechten erben ſchuldich worden vnd gelden ſollen von rechter ſchult V^c. marck vnd achczick marck vnd VIII marck Brandenburgiſch ſulbers, die ſie vor vnſerm rade an pferdeſchaden, an Koſten vnd an gewinne redelichen gelattet, vnd ſetten in deſſem vnſern Briene in vnd iren erben vnſe jerliche plege zu Morin vnd zu Bernwolt vnd die halbe frucht vnd nutz vnd rente vnſer muntze an diſſer ſyth der Oder to Moryn edder wor wie ſie anders leygen, welcherleye penninghe man ſla, Brandenburgiſch edder vinkenogen, vnd vorthmer LXX marck ſulbers, die Tile Brucke vnd der vorbenomten muntyen von irer wegen vth hebben ſchal, de ſchal he to vorn vth heuen vnd Born, de LXX marck ſcholen ſie vns ock an der vorgeſcreuen ſumme aveſlaen; vorthmer allerley bede, pennich Bede, Corn bede vnd huner Bede der dorffer Wolterſtorp vnd Godekenſtorp by Konigeſberge, die ſette wyr vor dat vorbonomende gelt, vnd ſcolen ere wer ſyn iegen den Abbet vnd Conuent vom Corin vnd iegen allermenlich, der ſy ſie one anſpreke vnd hinder. Wath ſie der vorbenomten ſummen hebben vth geboret vnd wath ze van deſſen phanden, die wy em gezattet hebben, vthboren vnd vthheuen, dat ſcholen ſie vns an der vorgnanten ſumme aueſlan. Vorthmer welkerley broke gevallen vnd geſchin zin in der Voydige, die ſie hath hebben, die wile ſie voyde zinth geweſt, die ſcholen ſie halbboren vnd vns aueſlan van der vorgeſchreuen ſumme. Vorthmer die twe hengeſte, die zie vns gerekenth hebben, werden ze nicht verdich edder czu reke czutzſchen hir vnd ſant Martins dack, zo ſcholen ze vns de hengeſte denne antworden, werden ze ouch bynnen des zu reke, zo ſcholen ze de Hengeſte beholden vnd vns von der vorgnanten ſumme aveſlan XXII marck ſulbers, dar ſe vorgerekent zin. Vortmer wordt em Brock an ennygen ſtucken, de ſie vns gerekent hebben, dat wer an bede edder an heyde hauer edder wo dat anders wer, vnd vorthmer alle jerlyke plege, de en noch geuallen vth den vorſchreuen pande tzu Morin, tzu Bernwold, tzu Godekendorp, Wolterſtorp vnd vth der muntze, dat ſollen zie ſelben von vnſer wegen ane var vnd pyne vth pfanden vnd vordern vnd nemen dor tzu to hulpe vnſe Vogde vnd hoftmann, offt em des noth ſzy, de ſzolen em vm dat, dat em er gude nicht werden mach,

eyn pfant antwerden, dat ſie dar vor yn wolde vorzetten mogen. Vorthmer vm dat gelubde, dat ſie van vnſer wegen vor Tilen von Kalow vnd den rathmannen zu den Berlin gedan hebben, mogen ſie dat bowiſen, dat dat gelth, dar ſie vor gelauet hebben, nicht ſie kamen vor an vnſe rekenſcop, ſzo ſcholen die vorſpraken pfande vor dat ſuluergelth en blyuen ſtande, van dem gelde vnd die gelubde leddig vnnde loſz werden, efft wie ſie anders nicht darvon vntledighen. Vorthmer da ſie von vnſer wegen vp hebben genommen dry vynkenogen vor I Brandenburgiſchen pennick, mogen ſie bowiſen, dat ſie dry vor I hebben genen tzu konnigeſberg edder wor ſie anders von vnſer wegen ſchuldig zin geweſen, ſo ſchal dat rede loſz bliuen. Mogen ſie des nicht bewiſen, zo ſcolen ze vns den dritten pfennick wedder keren vnd an der vorbenomenden ſumme aueſlan. Vorthmer do wy em diſſe gnad dorch der ſchulde wille, dar ſie inne kamen ſynt von vnſer wegen, dat en keyn vnſer Vogt, hoſtman oder Ambachtman edder ridder byanen twe Jarn oue ſie edder ouer ere Borgen richten ſchal. Vorthmer allerley briue, de em vnſe liebe Broder Ludewig die alde, marggrafe tzu Brandenborg, gegeuen heth, die wil wie vnd ſcholen en ſtede vnd gantz holden to allen tiden. In cujus etc. preſentibus Guntero Comite minori de Swartzburg, Haſſone de Vchtenhagen, capitaneo, Henningo de Wedel ſeniore, Haſſone de Valkenburg cum ceteris. Datum Nova Berlin, Anno MCCCLII, feria VI^a^ infra octavas beati Ottonis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 188.

XXVI. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Zehden Beſitzungen in Zäckerick und Eichhorn, am 29. Juni 1355.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus et noſtro et fratris noſtri nomine Ottonis, Marchionis brandenburgenſis, dedimus et preſentibus donamus Deo devotis virginibus abbatiſſe, prioriſſe et ſancti conventui ſanctimonialium in Czeden, ordinis ciſtercienſis, caminenſis dioceſeos, proprietatem redditnum et proventuum infra ſcriptorum, ſitorum in villa Czekerick XIIII koſſatorum ſlavicorum, qui ſolvunt annuatim XV ſolidos brandenburgenſes et IX denarios et unius coſſati theutonici, qui ſolvit annuatim III denarios brandenburgenſes, ac eciam dicti coſſati ſolvunt VIII pullos de ſuis poſſeſſionibus et de uno parvo monte ante villam ibidem ſito, et unius taberne, que ſolvit, nec non unius pheodalis equi, qui dat VI ſolidos cum III denariis ejusdem monete. Item VI manſos, qui dant ibidem XVII ſolidos brandenburgenſes ac quartam partem omnium lignorum ac paludum et judicii ſupremi et infimi et juris patronatus eccleſie, nec non omnium et ſingulorum redditnum et proventuum et pertinenciarum dicte ville: in villa vero eykorn proprietatem trium chororum VIII modiorum ſiliginis, de duobus molendinis ibidem derivati annuatim, de ſuperiore molendino XXX modios, de inferiori II choros ſiliginis. Item V manſos cum dimidio, quorum quilibet dat et perſolvit XII ſolidos brandenburgenſes et pro precaria IX ſolidos et III denarios brandenburgenſes et predicti manſi eciam precariam annone. Iterum unius chori pheodalis, qui dat VI ſolidos brandenburgenſes cum III denariis et taberne ibidem, que pro precaria dat III ſolidos brandenburgenſes annuatim, et duarum arearum, que dant V pullos, et unius curie, que dat

Ill pullos, ac quartam partem omnium lignorum et paludum et judicii ſupremi et infimi et jus patronatus eccleſie, nec non omnium et ſingulorum reddituum et proventuum et pertinenciarum ville predicte, quos redditus et proventus a ſtrenuo viro Laurencio groten ſua pecunia procuraverunt, ad predictam abbatiſſam, prioriſſam et conventum perpetue et pacifice juſto proprietatis titulo pertinendos, percipiendos, habendos et tenendos omni impedimento remoto. In cujus etc. preſentibus Valkenburgh, Magiſtro curie, Hen. de wedel, Herm. de Uchtenhaghen, M. Szack, Joh. de wedel, Otto morner et mornero, protonotario, cum ceteris. Datum Konigesberg, Anno MCCCLV, die apoſtolorum petri et pauli.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 68.

XXVII. Des Markgrafen Ludwig's des Römers Verhör des Propſtes zu Zehden als nunmehrigen und Hennings von Uchtenhagen, als Vorbeſitzers der Stadt Zehden, gegen Herrmann von Wulkow wegen der Grenze zwiſchen Zehden und Hohen-Sathen, vom 28. Auguſt 1356.

Wir Ludwig der Römer, von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg vnd Lauſenitz, des heil. Römiſchen Reichs oberſter Kämmerer, Pfalz Graf beym Rhein vnd Herzog in Bayern, Bekennen offenbar, daſs vor vns ſind geweſen heute die Veſten Männer Herrmann von Wulkow, Ritter, vnd ſeine Vättern auf einer Hälfte, vnd der Weiſe Mann Herr Peter, Probſt zu Zehden, von den geiſtlichen Perſonen der Aebtiſſin, Priorin vnd des ganzen Convents der Jungfrauen des Kloſters zu Zehden wegen, auf der andern Hälfte, vm der Sache vnd Streitigkeit der Scheide wegen, die da iſt zwiſchen dem Städtchen Zehden vnd dem Dorfe Sathen auf der Oder; Deſs kamen wir überein mit vnſerm ganzen Rath, daſs wir lieſſen fragen den Probſt, ob er einige Beweiſung hätte auf die Scheide von der Jungfrauen wegen. Da brachte er zu ſeiner Beweiſung einen Brief vor vom Markgrafen Albrecht, vnſern Vorfahren ſeel., der lautet, als hier geſchrieben ſtehet von Wort zu Wort: (Urkunde No. VI. vom 10. Auguſt 1299.) Da wir vnd vnſer Rath den Brief geſehen, gehöret vnd vernommen, fragten wir den Probſt, ob er von der Kloſter Frauen wegen auf die Scheide noch einige Beweiſung mehr hätte. Da bezog er ſich auf Henning von Uchtenhagen, Ritter, vnſern lieben Getreuen; Den fragten wir, was ihm um die Scheide wiſſend wäre. Der ſprach: Er hätte das vorgenannte Städtlein Zehden verkauft denen vorgenannten Kloſter Frauen vnd er hätte es friedlich beſeſſen mit denen Scheiden, als in des vorgenannten Markgrafen Albrechts Briefe vnd Handfeſten begriffen, vnd hätte das Städtlein Zehden vnd deſſen Scheiden denen Kloſter Frauen gewähret, als Er es hätte beſeſſen. Darnach fragten wir den Veſten Mann Herrmann von Wulkow, Ritter, vnd ſeine Vättern, was Beweiſung ſie hätten auf die Scheide. Da ſprachen ſie, ihre habende Were wäre ihre Beweiſung vnd wollten es auch beweiſen mit vnſern Mannen.

Dazu haben wir ihnen auf beyden Seiten einen Tag gelegt in vnſern Hof, von heute über XIV Tage zu bringen ihre Beweiſung auf die Scheide; Welcher die beſten Beweiſungen hätte, den wollten wir dabey behalten. Mit Urkund dieſes Briefes, der verſiegelt iſt mit vnſerm Inſiegel; Ge-

geben vnd geſchehen iſt dieſs Ding in dem Kloſter zu Zehden, nach Gottes Geburt im Dreyzehnhundert Sechs vnd Funfzigſten Jahre, des nächſten Sonntages nach St. Bartholomeus Tage des heiligen Apoſtels.

Nach dem Zehden'ſchen Copialbuche aus einer Abſchrift des Freiherrn von Hackwitz.

XXVIII. Markgraf Ludwig des Römers und ſeines Manngerichtes Entſcheidung der Streitſache derer von Wulkow gegen den Probſt zu Zehden, der Grenzen wegen, vom 11. September 1356.

Wir Ludwig der Römer, von Gottes Gnaden Markgraf zu Brandenburg vnd Laufenitz, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter Kämmerer, Pfalz-Graf beym Rhein vnd Herzog in Bayern, bekennen offenbar, daſs heute vor vns vnd vnſerm Rathe geweſen der Weiſe Herr Peter, Probſt zu Zehden, von der Aebtiſſinn, Priorinn vnd des ganzen Convents wegen zu Zehden, vnd brachte ſeine Beweiſung vor vns um die Scheide, die da liegt auf der Oder zwiſchen dem Städtchen Zehden vnd dem Dorfe Sathen, vnd fragte, ob jemand da wäre von Herrn Herrmanns von Wulkow vnd ſeiner Vettern wegen, als ihnen heute der Tag von vns beſchieden iſt, von beiden Seiten ihre Beweiſung vor vns zu bringen. Als er den Tag ausgewartet hatte bis an den Abend, da kam der vorgenannte Herr Herrmann von Wulkow, Ritter, vnd ſeine Vettern; vnd wir beſchieden den Probſt von der Kloſter Frauen wegen vor vns vnd vnſern Mannen. Deſs funden vnſere Manne vor Recht; wäre es, daſs die von Wulkow nicht brächten Hülfrede binnen XIV Nächten vor vns oder vor vnſern lieben getreuen Hof-Meiſter Haſſen von Wedel, Ritter, deſſen Falkenborg iſt, dem wir das befohlen haben; ſo hätten beſſer Recht vnd Beweiſe der Probſt vnd die Kloſter Frauen zu Zehden, als die von Wulkow von der Scheide zwiſchen Zehden vnd Sathen, darum ſie vor vns gerechtet, vnd darauf der Probſt vnd die Kloſter Frauen Handveſten vnd Briefe haben von vnſern Vorfahren Albert, Markgrafen zu Brandenburg, dem Gott gnädig ſei, vnd auch lebendiger Leute Beweiſung. Vnd bringen die von Wulkow die vorgenannte Hülfrede nicht binnen XIV Nächten, ſo ſollen ſie die Kloſter Frauen vnd den Probſt an der Scheide nicht mehr hindern. Mit Vrkund dieſes Briefes, der verſiegelt iſt mit vnſerm Inſiegel. Gegeben zu Königsberg, nach Gottes Geburt im Dreyzehnhundert vnd Sechs vnd Funfzigſten Jahre, des nächſten Sonntages nach vnſerer lieben Frauen Geburt.

Nach dem Zehden'ſchen Copialbuche.

XXIX. Markgraf Ludwig d. Römer verleiht der Stadt Schönfließ Zollfreiheit für ewige Zeiten, am 11. September 1356.

Wie Lodewich der Römer etc. bekennen apenbar in diſſem Briue, dat wy vnſen liuen getruen borgern to Schowenflite, die dar eigen vnd eruen hebben, vri vnd leddig alles tolles laten met irer kopenſchap, allerlei tu varene ouer lant vnde ouer watern in vnſen Landen, na der geurkunden, die wie vnde vnſe liue broder marggraue Lodewich de olde en gegeuen hebben, alſe die briue ſprecken, die ſie van vns vnde vnſer eghenanten bruder hebben, alſe dat ſie der tolle quit vnde loſz ſin. Darumme entbiede wir ernſslicken pawrn vnd allen anderen vnſer tolner tu Lubuz, tu koſtrin vnd was anders tolle ſin in vnſern landen, dat ſie vnſe vorgenante borger met den vorgenannten tollen vnuerpflichtet laten, alſe vorgeſchreuen is, wente tu einer ewigen tydt: vnd hiermede ſcholen ere vorgenannte briue vnd rechtigkeit vnverbracken vnd gantz bliuen. Gegeuen Thu Konnigeſsberge, nach Godes gebord dretteinhundert jar, darna in deme ſeſz vnd veſtigſten jare, des negeſten ſondages nach vnſer vrowen dage, alſe ſie geboren wartt.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 183.

XXX. Markgraf Otto's Beſtätigung für die Stadt Mohrin, vom 27. April 1360.

Otto etc. fidelibus ſuis et dilectis conſulibus ceterisque burgenſibus in Morin graciam ſuam et omne bonum. — Supplicationibus veſtris atque requiſicionibus favorabiliter inclinati univerſa veſtra atque civitatis noſtre predicte jura, libertates, proprietates, poſſeſſiones ab anteceſſoribus noſtris, quondam marchionibus brandenburgenſibus ſancte memorie, ut in preſens eſtis prediti et muniti, inſuper univerſa veſtra privilegia, literas ſeu inſtrumenta vobis et ciuitati ſuper quibuscunque proprietatibus, poſſeſſionibus, juris donacionibus ſeu ſuper contractibus quibusvis per ipſos noſtros anteceſſores indulta, data et conceſſa, prout hec uobis rationabiliter indulta, data et conceſſa ſunt, approbamus, ratificamus, hanc eciam graciam ſingularem vobis facientes, Quod conſules ſeu cives ibidem cum quibuscunque cauſis judiciarie diffiniendis extra civitatis judicium nullatenus trahi volumus et ſi quis quemquam ex vobis convenire voluerit via juris, ab eodem coram civitatis dicte ſculteto juris percipiat complementum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtram infringere vel ei auſu temerario contraire. Quicunque vero hoc facere attemptaverit, noſtram indignacionem indubitanter ſe noverit incurſurum. Preſentibus Haſſone de Falckenburg, Huſenero, militibus, Johanne de Wedel, advocato, Ottone Morner et Hinrico Godberg. In cujus etc. — Datum Morin, Anno domini MCCCLX, feria ſecunda poſt dominicam, qua cantatur jubilate deo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 67 und der v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

XXXI. Markgraf Ludwig der Römer belehnt die noch unmündigen Walther und Conrad von Berge mit dem Schulzenamt zu Mohrin und ſetzt ihnen ihre Vettern, die Reiche, zu Vormündern, am 5. Juni 1361 und 1364.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. contulimus et preſentibus conferimus Waltero et Conrado, fratribus, dictis de Berge, filiis quondam Kunonis dicti de Berghe bone memorie, prefecti in Morin, manu conjuncta et in ſolidum ipſorumque veris et legitimis heredibus officium prefecture ciuitatis noſtre Morin predicte cum omnibus juribus, graciis, commodis, honoribus et fructibus vniuerſis ad dictum officium ex debito uel ex jure pertinentibus perpetuis temporibus quiete et pacifice juſto pheodi titulo poſſidendum. Eciam dictis pueris talem graciam facimus ſpecialem ex eo, quod ad debitam etatem nondum peruenerunt, quod beyno, dictus Ryke, ciuis et hoſpes noſter in berenwolde, Johannes et Thydericus, ipſius filii, dictorum puerorum patrui, ipſorum tutores eſſe debebunt, qui ipſis preeſſe debent, prout veri et legittimi tutores facere tenentur et debebunt. Et ſi eciam dictos pueros, videlicet Walterum et Conradum, decedere contigerit absque heredibus pheodi capacibus, extunc dictum judicium ad prenotatum Heynonem et ad ſuos predictos filios et ad ipſorum heredes legitimos deriuari debebit pariter et deuolui, manu conjuncta quiete perpetuo poſſidendum. In cuius etc. Preſentibus Haſſone de Valkenburg, Petro de Bredow, Dobrigaſt, militibus, Gunczelino de Bertensleuen, Mathia de Bredow et Ottone Morner cum ceteris. Datum Soldin, anno LXI, ſabbato poſt octauam corporis criſti.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

Anm. Mit folgender Bezeichnung der Zeugen und des Datums: Dobirgusto de Ost, Hassone de Wedil de Valkenburg, Petro de Bredow, militibus, Gunczelino de Bertensleue, Mathia de Bredow et Ottone de Morner cum ceteris fide dignis. Datum anno MCCCLXIV, feria IVa post octavam corporis cristi (auch den 5. Juni) iſt dieſe Urkunde in Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 168 enthalten. Dieſelbe ſcheint darnach drei Jahre nach der Verhandlung unter Markgraf Otto nochmals ausgefertigt zu ſein.

XXXII. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Arnold und Heidenreich Runge mit dem von Otto Holleke erkauften Schulzengerichte der Stadt Schönfließ, am 27. Mai 1362.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. contulimus etc. Arnoldo et Heydenrico, fratribus dictis Rungen, manu conjuncta judicium Schowenvlieth, emptum ab Ottone, dicto Holleke, cum duobus fruſtis denariorum brandenburgenſium, ſitis in cenſu, dicto Wortyns, et I choro ſiliginis, ſito in molendino, dicto Hindernizze, et XVI talentis denariorum vinkonenſium, ſitis in cenſu manſorum dicte civitatis, cum omnibus juribus, prout ipſe Otto prius habuit. Servicium vero domino pertinens idem Otto deſuper, quem adhuc habet in cenſu manſorum dicte civitatis, domino faciet. In cujus etc. preſentibus Wedegone de Wedel, Dobirgoſt, militibus,

Johanne de Wedel, Gevenhardo de Alvensleven et Ottone Morner cum ceteris. Datum Soldin, anno MCCCLXII, in craſtino aſcenſionis domini, feria VI.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 263.

XXXIII. Markgraf Otto belehnt Arnold und Helmrich Runge mit dem Schulzengerichte in Schönfließ, am 5. Juni 1364.

Noverint univerſi etc. Quod nos Otto etc: contulimus et preſentibus conferimus arnoldo et hellmrico, fratribus, dictis Runge, noſtris fidelibus dilectis, manu conjuncta, ipſorum quoque veris et legitimis heredibus judicium ſeu officium prefecture civitatis noſtre Schonevliet libere cum omni iure, duobus fruſtis denariorum brandenburgenſium, ſitis in cenſu, dicto (Wordetinſse et I chorum ſiliginis, ſitum in molendino dicto) Hinderniſſe, et ſedecim talentis denariorum vinckonenſium reddituum annuorum, ſitis in cenſu manſorum dicte civitatis, cum omnibus juribus, graciis, commodis, utilitatibus et honoribus ad ipſum judicium et ad prefatos redditus ex debito vel jure pertinentibus a nobis in antea tenendum, habendum, quiete et pacifice ſine impedimento quolibet poſſidendum. In cujus etc. preſentibus Dobirgaſto de Oſt, Martino de Kuntzendorp, Stephano, prepoſito Soldin., et Ottone Morner cum ceteris. Datum Soldin, Anno MCCCLXIV, feria quarta poſt octavam corporis criſti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 85. Das Datum lautet zwar 1354, muß aber ohne Zweifel 1364 heißen, wie dies ſich auch in dem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau findet.

XXXIV. Markgraf Otto verleiht der Stadt Schönfließ das Recht zur Haltung eines Jahrmarktes auf dem Sonntag vor dem 28. Oktober, am 23. Juni 1364.

Wir Otto etc. bekennen offentlich met dieſem Begnadigungs Brieffe, das wir angeſehen haben die nottursfft vnſer ſtadt tho Schowenflite vn haben in gegonnet von beſondern gnaden, dat ſie einen freyen jahrmarckt in irer ſtadt alle johr legen vnd haben mugen auf den Sontag vor ſanct Simon judas tagk frey vnd vngehindert, vnd was den ratmannen davon gefallen magk, welcherley das ſey, das ſollen ſie legen derſelben ſtadt nutz vnd frommen ewigliche immer. Vnndt zu Vhrkunde haben wir dieſen brieff verſiegelt met vnſerm angehangenen inſiegell, daruber ſint geweſen die vehſte manne Haſſo von Wehdell von ſalkenborgk, Dobergaſt von der Oſten, vnſer Vogtt, Merten von Kuntzendorff, vnſer hoffmeiſter, ritter, vndt Gunther von Gunterſsbergk vnd andere getreue Leuthe gnugk. Der gegeben iſt in derſelben ſtadt zu Schonen-

flite, nach Gottes geburtt dreyzehen hundert jahr, darnach in dem vier vndt fechtzigſten Jahre, am ſanct Johannes Abende Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 188. 192.

XXXV. Markgraf Otto legt den Burgmannen des neuen Hauſes Stolzenburg zu Stolzendorf bei Mohrin die Rechte der Reichsburgleute zu Friedeberg und Geilenhauſen bei, im Jahre 1368.

Wir Otto etc. bekennen offenbar, daſs wir den ueſten luten Otto Mornern, Reyncken, ſynem Brudern, tydecke vnd Reyncken Mornern, iren Vettern, henninge Plotzen, henninge Guſtebis vnd Eltzholte, vnſeren lieben getrewen Burgmannen vff vnſern nuven huſze zu Stoltzendorff by Morin, vnd allen eren erben vnd nachkamen vnd auch allen den, dy hirnach vnſer, vnſer erben vnd nachkomen Marggraven zu Brandenborgk Burgmanne do werden, iren erben vnd nakomen, ſulche gnade, freiheit vnd vride gegeben haben zu eren Burggutten vnd geuen ock mit deſem briue, alzo das ſy dy Borg vnd alle, dy hirnach Burglute do werden, vnd ire erwen alle gnade, friheit vnd vride haben ſullen ewichliken von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburgk glicherweiſz, als vnſers gnedigen herrn des Remiſchen kaiſers vnd des richs Burglute haben zu Fredeberg vnd geilenhuſen in der weis haben von dem romiſchen riche; vnd wen wir derſelben gnade vnd friheit, dy dy Burglute zu Fredebergk vnd zu geilenhuſen haben, zu deſem male in ſunderlichen ſtuckenn vnd articulen nicht wiſſen; ſo haben wir en deſſen Brief gegeben zu eyner meren ſicherheit: vnd des erſten, das wir edder die vorgenannte vnſere Burglute dy friheit vnd gnade erfaren in ſunderlichen ſtucken, ſo ſullen vnd wollen wir en nemlichen itzliche friheit vnd gnade ſunderlichen vorbriven vnd vorveſten, ewichlichen vnuorrucket zu bliben in allermaſe, als dy vorgenannte Burglutte zu fredeberg vnd zu geilenhuſen haben. In cujus etc. preſentibus Henrico comite de Swartzburg, domino in Arnſtede, Frederico comite de Orlamunde, Theodorico Burggravio de Kirchberch ac ſtrenuis Bertholdo de Wederde, Conrado de Sleven, curie magiſtro. Datum Morin, anno domini MCCCLXVIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek. In dem von dem Freiherrn von Hackwitz benutzten Copialbuche hatte die Urkunde die alte Rubrik: Gracia facta castrensibus de Stultzenburg. Wohlbrück lieſt (Lebus I, 197) Scoltendorf und ſieht in dem Orte das bei Bärwalde gelegene Schulzendorf.

XXXVI. Markgraf Otto vereignet dem Kloſter Zehden das Dorf Gellen, am 22. April 1370.

Noverint etc. Quod nos Otto ob honorem et reverenciam omnipotentis Dei, glorioſe virginis Dei genitricis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob magnificorum principum predeceſſorum noſtrorum, Ludovici ſenioris et Ludovici Romani, fratrum noſtrorum, Marchionum brandenburgenſium, ſuarum animarum ſalutare remedium appropriauimus, dedimus, donamus, appropriamus, damus et preſente ſolenni donacione damus religioſis — ac Deo dicatis virginibus abbatiſſe, prioriſſe totique conventui monaſterii ſanctimonialium in Zeden ciſtercienſis ordinis, camminenſis dioceſis, devotis nobis dilectis, et monaſterio ſupradicto villam, dictam bellen, prope civitatem noſtram Kongisberg ſituatam, cum jure patronatus, judicio ſupremo et infimo dicte ville, cum ſerviciis curruum, cum precaria, cenſibus, pactis, exaccionibus, redditibus et obvencionibus prenominatis, aquis, ſtagnis, piſcariis, paludibus, mericis, ſilvis, rubetis, lignis, cum agris cultis et incultis, pratis, paſcuis, cum omnibus juribus, graciis, commodis, honoribus, fructibus, uſufructibus, utilitatibus et pertinenciis ac libertatibus ſingulis et univerſalibus, prout ſtrenuus vir Gunterus de wedel pie memorie a nobis in pheodum habuit atque poſſedit, in antea juſto proprietatis titulo quiete et pacifice absque impedimento quorumlibet perpetuis temporibus pertinendum, Renunciantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, accioni ſeu impeticioni, quod vel que nobis in prefata villa hactenus competebat, competit ſive competere poterit in futurum. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Falkenburge, Haſſone de Uchtenhagen de wedel, Gebhardo de Alvesleve, Bernardo de Schulenburg, crucifero, militibus, Geuehardo ſeniore et Ottone morner. Datum Soldin, Anno domini MCCCLXX, feria ſecunda poſt Quaſimodogeniti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 69.

XXXVII. Markgraf Otto verſchreibt dem Waffenſchmidt Titze von Dambeck, der auf der Stolzenburg ſeinen Sitz haben und ihm jährlich 6 neue Armbrüſte liefern ſoll, eine Rente aus der Urbede zu Neu-Landsberg, am 16. April 1371.

Wir Otto etc. Bekennen etc., das wir dem beſcheiden manne Titzen von dambeke, vnſen liben getruen werkmeiſter zu der Stolczenburg, dorch des willen, das er ſtettiges wonhaftigk ſal ſin vf vnſem Slozze zu Stolzenburg vnd vns alle jare geuen ſal VI gute nye armborſt, geligen haben vnd liehn ouch mit dyſem briue VI marck ſuluers jerlicher rente in vnſer orbar zu nyen landeſpergk, die em alle jar fallen ſullen alſo, drie marck vf ſunte walpurgis tag vnd drie marck vf ſunte mertens tag. Vnd wan er vnſe quit briue dar zu darf, die ſullen vnd wollen wir em lazzen ſchriben vnd gheben zu allen czyten, wan he dy haben wil, von vns zu eynen rechten lene zu haben, zu geniſſen vnd geruwilichen zu beſitzen. Das zu orkunde etc. Preſentibus haſſone de ſalkenburg, Haſſone de vchtenhagen, Geuehardo et Geue-

hardo de aluenſleue et Ottone morner. Datum ſoldin, Anno M° CCC° LXXI°, feria quarta ante miſericordias domini.

Aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift, mit der alten Ueberſchrift: Collacio facta Titzen de dambeke, sagittario in Stholzenburg.

XXXVIII. Kaiſer Karl beſtätigt die Stadt Schönfließ, am 28. Auguſt 1373.

Wir Karll, von Gottes Gnaden Romiſcher Kayſer etc., bekennen vnndt thun kundt offentlichen mit dieſem brieffe, allen, die in ſehenn oder horen leſen, das wir vnſern burgern der ſtadt Schowenflite, die nu ſein oder nachkommende ſein, vnſern lieben getreuen, beneſtet vnd beſtetiget haben, beneſten vnd beſtetigen inn mit dieſem brieff alle ihre freyheit, alle ihre gerechtigkeit vnndt alle ihre alte gewohnheit, vnndt wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalten bey ehren vnnd gnaden, da ſie in vergangenen zeiten ſein geweſen, auch wollen vnndt ſollen wir ihm halten alle ihre brieffe, die ſie haben vonn furſten vnndt furſtinnen, vnndt wollen vnndt ſollen ſie ſunder allerley hindernüs laſſen vndt behalten mit allen gnaden, mit aller freyheit vnndt gerechtigkeit, bey allenn ihrenn eigenn, Lehen vndt erben, als ſie vor das gehabt haben vnndt beſitzen. Auch wollen vnndt ſollen wir ritter, knappen, burgern vnd gebawern mit allen leuthen gemeinlichen, beide geiſtlichen vndt weltlichen, halten alle ihre brieffe vndt wollen ſie laſſen bey ihrer freyheit, bey allen rechten vndt gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vndt vnſere nachkomlinge deſſen mit nichten geſtaten, gevolborden noch gunnen, das ſie oder ihre nachkomlinge aus ihre ſtadt gelahden werden, ohne vmb handhafftige getaten, ſondern ſie ſollen zu rechte ſtehen vor ihrem ſchulten. Were es auch, daſs ihnen oder ihrenn nachkomlingen einige brieffe vergiengen oder vergangen weren, die ſollen vndt wollen wir vndt vnſere nachkomlinge von worte zu worte nach dem laute der brieffe, als ſie geweſen ſein, wiedergeben, vernewenn vnndt beſtetigen, ohne giffl vndt ohne gabe, vnndt auch von vnſern ambtleuten nimmer zukomende geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der marcken verwieſet ſollen werden keinerley wieſe, ſondern ſie ſollen dabey vngehindert, vngeirret vnd vngekrenckt ewiglichen bleiben inn alle der maſzen, als ſie von alters biſzhero geweſen ſein vnndt als ſie des von vnſern vorfahren Marggraffen zu Brandenburgk brieff haben. Mit Vhrkunt dieſes brieffes verſiegelt mit vnſern kayſerlichen Mayeſtat inſiegel, der geben iſt zu Strauſzbergk, nach Chriſti geburt dreyzehen hundert jahr, darnach inn dem drey vnd ſiebentzigſten jahr, am ſanct Auguſtinus tagk, vnſer reich in dem acht vnd zwantzigſten vnndt des kayſerthums inn dem neuntzehenden jahre.

Ad mandatum Domini Imperatoris
Theodorus Damerow.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 247.

XXXIX. König Siegmund von Ungarn beſtätigt dem Hans Sack zu Butterfeld die Hausſtätte Stolzenburg, die Dorfſtätte Butterfeld und das Dorf Bleſſin, am 25. Juli 1399.

Wir Sigmund, von gottes gnaden Kunige zu Vngern, zu Dalmacien, zu Croatien vnd Marggraf zu Brandenburg, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem Brive allen, die ihn ſehen oder hören leſen, das Wir angeſehen haben die mannichfeldige trewe vnd willige dinſte Vnſers lieben getrewen, des duchtigen Mannes Claws ſaks, etwen zu rorebeke vnd nu zu Boterfelde geſeſſen, die derſelbe dem irluchten furſten etwanne herrn Johanſen, Marggraven zu Brandenburg vnd zu Luſitz vnd hertzogen zu görlitz, vnſern lieben Bruder ſeliger gedechtnis, vnd auch vnſrer Majeſtat mit gantzen vlyſſe an manicher Stad vnd zu noſslichen Zyten bewiſett hatt vnd erzeiget vnd ſich noch zu derſelben getrüen Vnſern dinſten alſo willigliche darbietet, das wir ihm billich vnſere gnade vnd vorderliche gunſt bewieſen; ſo haben Wir mit wolbedachten muthe, rechter wiſſen vnd mit gutten Rathe Vnſers getrewen Rathes die huſsſtedte Stoltzenburg, die dorffſtedte Botervelde vnd das gantze dorf, Blofen genant, als die demſelben Claws von den vorgenanten hertzoge Johanſen, vnſerm Bruder, vor CC ſchock vnd XIV ſchock Bohmiſcher groſchen, die er vor demſelben herrn hertzog gereit vſs gegeben hette, zu rechten pfande worden geſetzt vnd er dieſelbe in pfandes wiſe inne hatt gehabt vnd noch inne haldet, demſelben Claws ſake vnd finen rechten erben vnd noch Tylen ſacken zu Retzaw, ſeinem Bruder, vnd friedrich ſacke, Johannes ſacke, tzander ſacke vnd Claws ſacke, zu fryeberg geſeſſen, finen rechten Vettern, zu geſameter hand vnd ihren rechten erben mit allen gnaden, Fryheiten, rechten vnd nötzen, beſunder mit erdrichen, ackern, wieſen, welde, waſſern vnd allen andern zugehoringen, wie die genant ſeyn, nichts vſsgenommen, als ſie von alder von deme obgenanten heren Johanſen, hertzogen, vnſern Brudern, vnd andern vorigen herren gehalden ſeyn vnd beſeſſen vnd als ſie an vns, als an einen Marggrafen zu Brandenburg, ſin bekomen, haben vorliehen, erblich vnd ewiglich gegeben vnd verleihen auch vnd geben ihnen dieſelbe huſsſtede Stoltzenburg, die dorffſtede Boterfelde vnd das gantze dorf Blefen zuhalden erblichen oder ob in das not werd, zuverſetzen, zuverkouffen oder nach iren willen zuverkummern oder ewiglich zu beſitzen. Mit vrkunde dieſs brieves vorſigelt mit vnſerm heimlichen angehangenen Inſigel, der gegeben iſt in vnſer liebe frawe Marie Kloſter in vnſerm Lande den Czepſe, an ſanct Jacobs des heiligen zwelf Boten tage, nach chriſti Geburde MCCC vnd darnach im XCIXten Jaher.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 84.

Anm. Die in dieſer Urkunde erwähnte Hausſtätte Stolzenburg iſt wohl die Stätte des neuen Hauſes zu Stolzendorf bei Mohrin, nach der Urkunde vom Jahre 1368.

XL. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt die von Nicolaus Sack zu Butterfelde vorgenommene Altarſtiftung, am 21. März 1401.

In nomine ſancte et individue trinitatis amen. Nicolaus, dei gratia epiſcopus eccleſie caminenſis, univerſe fidelium nacioni in perpetuum vitam in Chriſto conſequi ſempiternam. Cura paſtoralis officii nobis commiſſi nos inceſſanter provocat et inducit cooperari devotis fidelibus in his precipue, quibus divinus cultus adaugetur et ſalus quefitur animarum. Sane vidimus paternas literas fundacionis et dotacionis cujusdam novi altaris in eccleſia parochiali ville Botervelde noſtre caminenſis dioceſios de conſenſu patronorum ipſius eccleſie in honorem omnipotentis dei ſueque genitricis Marie virginis glorioſe, nec non ſanctorum Bartholomei apoſtoli et Nicolai pontificis et confeſſoris Catherineque et Dorothee virginum beatarum noviter fundati et dotati, ſanas et integras omni prorſus vicio ſuſpicionis carentes, ſigillo validi viri Nicolai Zack, famuli dicte noſtre dioceſios, predicti altaris fundatoris et dotatoris ſigillatas, in hec verba: Venerabili in Chriſto patri et domino, domino Nicolao, Dei et Apoſtolice ſedis gracia epiſcopo eccleſie caminenſis, Nicolaus Sak, famulus, poſſeſſor ville Botervelde, veſtre dioceſios, promtam ſervitutem complacendique voluntatem. Ad veſtram venerabilem paternitatem ceterorumque Chriſti fidelium cupiens devenire noticiam Studioſe, Quoniam nichil morte cercius mortis autem hora nichil incertius eumque melius eſt prevenire, quam preveniri, Hac igitur confideracione dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, creatorem et redemptorem noſtrarum omnium piarum elemoſinarum largicione confidens procul dubio complacare, cultum divinum meorum progenitorum omniumque Chriſti fidelium animarum ob ſalutem proponens augmentare; Quapropter ad fundandum, erigendum, conſtruendum et dotandum unum altare ad laudem et gloriam ac honorem omnipotentis Dei ſueque genitricis ſancte Marie virginis matris Chriſti glorioſe, nec non beatorum Bartholomei apoſtoli eximii Jeſu Chriſti ac Nicolai almi Pontificis et confeſſoris pariterque Katherine et Dorothee virginum beatarum in eccleſia parochiali prefate ville Botervelde deputavi, dedi, aſſignavi et incorporavi preſenciumque vigore do, dedico, incorporo et aſſigno quadraginta duas marcas Stetinenſium denariorum in meis heredumque meorum bonis promtioribus medie ville Clempzo, ſiquidem bonis promptioribus, ut ſi, quod Deus avertat, aliquid in dicta media villa contingeret deſolari, michi meisque heredibus et non vicario debeat deſolari, qualicunque eciam modo hujusmodi deſolacio, videlicet per incendium, rapinam duorum contenciones ſeu proprias meas ſive heredum meorum lites poſſet evenire, Nulla occaſione ficta occurrente, Sed ſemper vicarius, qui pro tempore fuerit, debebit monere, ſublevare et percipere dictas quadraginta duas marcas Stetinenſium denariorum in ipſo feſto ſancti Martini epiſcopi et confeſſoris glorioſi, ſub forma veri et perpetui cenſus et redditus piarum elemoſynarum ſingulis annis perpetuis temporibus absque ullo mei meorumque heredum impedimento. Tali tamen condicione adjecta, ut pro illis duabus marcis vicarius, qui pro tempore fuerit, debeat ſingulis diebus dominicis vigilias, proxima eciam ſequenti feria ſecunda miſſam pro defunctis celebrando decantare et tempore ſolito infra miſſarum ſollemnia memoriam animarum meorum progenitorum meeque, me domino diſponente ab hoc ſeculo transire, meorumque et heredum facere debebit; quod ſi facere refuſaret, ex tunc dicte due marce debent panno ſive calceis ſeu aliis cauſa elemoſyne pauperibus erogari. Vicarius vero quadraginta marcas ſine remurmuracione ſublevabit. Eciam forma ſupradicta do, deputo, incorporo et aſſigno ad dictum altare ſeu vicariam unam domum ei curiam prope cemiterium in dicta villa Botervelde conjacentem. Ceterum vicarius in confiniis ipſius ſepe dicte

ville Botervelde piſcaturam privatam tantum pro menſa ſua debeat habere ſine mei meorumque heredum contradiccione. Abrenuncians preſentibus una cum meis heredibus et ſucceſſoribus proprietati et juri, juxta — — et aſſenſum, juſſionem et approbacionem nobilis viri domini Johannis Wardenberg, domini et heredis caſtri Zheden et advocati nove Marchie, prout in literis ſuis et deſuper confectis plenius atteſtatur, ſuper quadraginta duas marcas antedictas easque peramplius ſpiritualis proprietatis judicio funditus adtribuens, Jus tamen patronatus ſive jus preſentandi ad me meosque heredes carnales ſuccedentes ſexus virilis, quamdiu vixerint, debeat pertinere, Poſt vitam vero ipſorum ad ſanctimoniales monaſterii Tzeden in perpetuum pertinebit. Eciam iſtam condicionem fore volo interjectam, Ut memoratus altariſta, qui pro tempore fuerit, debeat propria in perſona in ipſa dicta villa Botervelde reſidere et plebano in licitis et honeſtis parere et obedire. Atque altariſtam alibi ſi contingeret reſidere, ex tunc nemo, niſi qui per patronos ad id electus fuerit, ipſum altare officiare debebit, cui eciam officiali integri redditus totaliter diſtribui debent atque dari effective absque ipſius vicarii contradiccione. Ceterum ſi ipſam vicariam permutare pretenderit altariſta, ex tunc et virum idoneum et patronis congruentem et nullum alium loco ſui collocabit. Ut ergo ſupradictam donacionem una cum ſuis clauſulis autoritate veſtra ordinaria approbare et confirmare dignemini reverendiſſimam veſtram deprecor paternitatem ſtudioſe. Atque honeſtum virum dominum Petrum Brentzel, ſi id ipſum altare confirmatum fuerit, veſtre reverendiſſime paternitati duxi preſentandum, ſupplicans devocius, ut eundem dominum petrum ad ipſum inſtituere dignemini et inveſtire. Pro quo venerabili opere paternitati veſtre volo, ut alias teneor ad quoque mandata et beneplacita benivolus obligari. Datum Botervelde, anno domini MCCCCI, ipſo die Sancte Dorothee virginis glorioſe, proprio ſigillo ſub appenſo. Nos itaque dictas preces ex radice caritatis tam Dei quam proximi procedentes fruſtrari nolentes, hujus altaris fundacionem et dotacionem, redituum premiſſorum aſſignacionem et juris patronatus reſervacionem ac omnia et ſingula in eisdem premiſſis literis contenta ratificamus, approbamus et in Dei nomine confirmamus per preſentes, jure tamen ordinario nobis et ſucceſſoribus noſtris inviolabiliter reſervato. Inhibemusque ſub anathematis et excommunicationis penis, quas in his ſcriptis ferimus, ne quisquam cujuscunque preeminencie, dignitatis, condicionis, ordinis, gradus, ſtatus et ſexus exiſtat, premiſſa infringere vel eis auſu temerario contraire aut impedimentum inferre vel ea alienare, diſtrahere aut ad prophanos uſus revocare audeat vel preſumat quolibet quocunque queſito colore vel occaſione quacunque, ſicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus et ulcionem canonicam voluerit evitare. Datum in caſtro noſtro Corlin, anno domini MCCCCI, die XXI menſis marcii, noſtro majori ſub ſigillo.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 218.

XLI. Nicolaus Sack ſtiftet und dotirt die Pfarre zu Butterfelde und gründet bei derſelben eine Memorienſtiftung für ſich und ſeine Voreltern, am 11. Januar 1409.

Coram univerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſencia audituris ſeu viſuris ego Nicolaus Sak, miles, reſidens in villa Botervelde, una cum meis veris heredibus preſentibus et futuris

ad fundandam et dotandam eccleſiam parochialem in villa Botervelde, Camminenſis dioceſios, publice recognoſco et in honorem omnipotentis Dei ejusque matris Marie glorioſe omniumque ſanctorum irrevocabiliter donavi et dedi preſentibusque dono et do plebano eccleſie parochialis in villa Botervelde preſenti et futuro triginta marcas Stetinenſis monete perpetuorum reditnum vinckonenſium denariorum, decem marcas ſuper theatro opidi Schowenvliet, quas ego pro centum talentis ejusdem monete a proviſoribus ejusdem oppidi in prompta pecunia comparavi, ac viginti marcarum reditus a ſtrenuo milite domino Nicolao de Marwitz in promptioribus bonis ville Berenvelde pro ducentis talentis vinckonenſium denariorum per me juſte comparatas. Item dono omnibus et ſingulis pretacte ville preſenti et futuris eccleſie parochialis plebanis decem et octo jugera in tribus campis ville prenotate in utilitatem plebani preſentis et futuri, perpetuis temporibus colenda et obſecranda. Rurſum pro me et veris meis heredibus cuilibet plebano preſenti et futuro itemque vicario eccleſie ejusdem preſentibus dono perpetuam libertatem ducendi et habendi phazelum*) ſuper aquas meas in metis et terminis ville pretacte et recia ad prendendum piſces, quantum ad eorundem ſufficiat menſam et coquinam. Inſuper do et irrevocabiliter dono prenarrate eccleſie plebano et vicario poteſtatem liberam ſecandi et educendi ligna de merica mea Blezyn, quantum ad uſum eorum ſufficere valeat copioſe. Preterea do preſentibus et aſſigno prelibate eccleſie preſenti et futuro plebano duarum marcarum vinckonenſium denariorum reditus pro anime mee, parentum ac heredum meorum perpetua memoria celebranda ſub modo talibus et forma, Videlicet quod omni dominica de veſpere vigilie et feria II^{a} de mane miſſa pro defunctis celebrentur, memoria quoque parentum heredumque meorum ac mei ex tunc fideliter habeatur. Si autem plebanus, qui pro tempore fuerit, predicta non impleverit aut ſervare recuſaverit, ex tunc ego Nicolaus, heredes et ſucceſſores mei his duarum marcarum reditibus, ubi nobis viſum fuerit, pretactam memoriam celebrari diſponendi liberam habeamus facultatem. Ad omnia igitur et ſingula premiſſa, ſicut premittitur, perpetue et inconvulſe a me et heredibus meis preſentibus et futuris ac irrevocabiliter ſervanda ego Nicolaus Sak, miles prenominatus, preſentem paginam Anno domini MCCCCIX, feria VI infra octavas Epiphanie domini mei, ſigilli appenſione in villa Bottervelde animo deliberato et decreta ſententia feci communiri.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 221.

*) Einen Kahn.

XLII. Beſtätigung des Vogtes der Neumark für die Nonnen in Zehden über einen Theil des Dorfes Zachow, vom 25. März 1425.

Walter Kaſtorff, Bruder dutſches Ordens, Voged der Nygemarckt, wy don kund vnd bekennen openbar in diſſer gegenberdige Schrift vor alle dy jene, dar dyſſe Briff vorkumt, dat wy na rade vnſes Kumpans Her Lambrechtes von Wedel vnd vmme ſunderlicke vlitige bede Wille der erbarn vnd vorſichtigen vnſer leuen getruwen Meiſter Albert Petz, proueſtes thor Czeden, ffrederick Kück, Erasmy Morners, Henning Brandenborg, Borgermeiſters vnſer Stadt Konygberg, Mote lotus, Hans Gronitz, Jacob Roſendals, Radmanne tho Konygberg, vnd men-

nelick dorch de leue Godis vnd dorch das ynnygſte gemeynes gebedes willen der Kloſter Juncfrawen vnſes Cloſters tho Czeden vnd hebben den ſelue Juncfrawen, dy nu ſynt vnd thokomen mogen, gelegt vnd vereygent negenteynde halue huue in dem Dorpe tu Czachow, dy ffrederick Plötze gehad vnd in verkofft hefft vnd vor ſyn Wyue vnd ſyns Sons Wyue dy ſulue huuen mit Willen der Cloſter Juncfrawen tho Czeden verlaten hebbe, diſſe ſulue negenteyn halue huue lygen wy en vnd vereygen gegenberdig in craft dyſſes Briues mit allen thubehöringe, mit alle not, mit alle rechtigkeit, als mit dem höchſtem vnd ſüdeſten, mit dem Kerkleyne, mit cinſe, mit Watern, mit Holte, mit Heide, mit Brückern, mit Büſche, alſo als ffrederick Plötze, ſyn Wiff, ſyns Sons Wiff als Lyffgeding dy Huuen vorgenoth vnd beſetten hebben vnd alſo als de ſulnen huuen liggen en ere Grentze vnd ſcheiden, alſo dat dy ſulue Juncfrawen des cloſters thu Czeden ſick der huuen vorbenumt ſchollen ffredelicken brucken vnd nutte macken tho ers cloſters Behuff vnd nüttigheit tho ewige tide londir hindir vnd jenige wedderſtal. Hy vor ſchalen ſy gedencken vnd eine ewige dechtniſse macken in ereme cloſter vnd in allen Godishuſern erer godir den erwerdigen hern vnſes Ordens Homeiſters geweſt vnd ock Vogede in dyſſer marck, dy geſtoruen ſyn, ſint dat vnſe Orde de nygemarcke gehat heft, Hern Cunrades von Jungien, Hrn. Ulrikes von Jungien, Hr. Michell Kockemeiſter, Homeiſter geweſt, Hr. Techwitze, Hr. Baldewin Stals, Hr. Arnds von dem Bade, Hr. Albrecht von der Diue, Hr. Hogers von Maaders, Hr. Sander von Marhwitz vnd vor dy, dy nu ſyn, vn vor al, dy in ere ſtede vnd ampt vorbenumbt komen mogen, vnd vor den gantzen Orden der Heren von Prutzen. In guter tüchniſſe vnd warynge hebbe wy vnſer Ampts Ingeſegel laten hangen an diſſen Briff, gegeuen thum Soldin, in dem Jare vnſes Heren Chriſti virhundert am viff vnde twintigeſten Jare, am Sondage in der Faſtene, wenn man ſingt in der hilgen Kirck Judica.

Nach L. R. v. Werner's geſammelten Nachrichten Bd. I, p. 158.

XLIII. Georg von Egloffſtein, Vogt der Neumark, verleiht das von Claus Grelle ihm aufgegebene Schulzengericht zu Schönfließ dem Rathe der Stadt, am 8. Januar 1445.

Jorge von Egloffſtein, Bruder des Ordens Sunte Marien des dudeſchen hauſes hoſpitalis tho Jeruſalem vnd Vogdt der Newen marcke, wy don kundt vnd apenbar, bekennen vor allen den jenenn, den dieſe vnſere breff vorkombt, dat die vorſichtige vnſe leue getreue Claus Grelle willigliehen vor vns verlaten hefft dat nedderſte richte tho Schowenflite mit aller rechtigkeit den vorſichtigen vnſern leuen getreuen Burgermeiſtern, rahtmannen vndt der gantzen ſtadt Schowenflite. Dat ſelwe nedderſte richte tho Schowenflite, alſo verlaten, hebben wy vmb vlitige Bede willen des vorgenanten Claus Grellen gelegen vnd lieben genwertigliche in krafft vnd macht dieſes brieffes den vorſichtigen vnſen leuen getreuen burgemeiſtern, rathmannen vnd der gantzen ſtadt Schowenflite, de itzundt ſein vndt nakamen werden tho ewigen tiden, mit aller rechtigkeit vnd thobehöringe, als id de vorgenante Claus Grelle von vns, vnſern Orden vndt Vorfahrn gehat hefft, nichts vhtgenamen. Hierawer ſint geweſen die ehrwirdigen vnd erbarn

vnſe leue getruen her Johan Gorges, der praweſt thom Soldin, Roloff Witte tho Glaſow, Jacob Struſze tho wolterſtorpe, Otto von der Marwitz tho neddern Santoch, vnſer raht thom Soldin, vnd vele mehr lauenwerdige, de gegeben iſt tho dem Soldin, am Sonnawende na der helligen drey könnige dage, na der Burth Chriſti vnſers hern vierten hunderſten vnd im viff vnd viertigſten jahre. Tho Vrkunt met vnſers ambts angehangenen inſiegel verſegelt.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 246.

XLIV. Vertrag zwiſchen dem Kloſter und der Stadt Zehden über ihre gegenſeitigen Rechte, vom 20. März 1452.

Vor allen denen, welche dieſen offenen Brieff ſehen, hören oder leſen, vnd Jedermann etc. Bekenne ich Herr Jacob Fahrenholt, Jungfrauen Probſt zu Zehden, vnd wir Catharine Schönebeck, Aebtiſſinn, Dorothea Güſtebiſinn, Priorinn, vnd gantze Jungfrauen Gemeine daſelbſt bekennen offentlich kraft dieſes Briefes vor vns vnd vnſere Nachkommen, daſs wir aller Zwietracht vnd Streitigkeit wegen, die wir mit vnſern lieben getreuen Rathmannen vnd der ganzen Gemeinde zu Zehden hatten, in Gegenwart vnſerer ehrbaren Vorſteher vnd beyderſeits vnſerer Freunde vns mit ihnen zu einem gantz vollkommenen Ende vereiniget vnd freundlich entſchieden haben in ſolcher Weiſe, daſs vnſere vorgedachte liebe getreue Raths Leute, die nue ſind oder kommen werden, vns vnd vnſeren Nachkommen alle Jahr zur Ohrbede geben vnd bezahlen ſollen Acht vnd Sechszig Pfund Finken Augen, in der Herren Lande der Neumark gang vnd geber Münze, Beſonders im Jahre zu gewöhnlichen Zeiten, als zu St. Wallpurgis Tage Vier vnd Dreyſsig Pfund vnd zu Martini des heil. Biſchoffs Tage auch Vier vnd Dreyſsig Pfund vnd gleich den andern von ihren zwei Hufen Meſskorn vnd Biſchoffs Pfennige. Fortmehr ſollen ſie vnd die Gemeinde alle Jahr in der Jungfrauen Küche bringen vnd überantworten Jeglicher ein Huhn vnd Sechs Berliniſche Pfennige vnd einmal im Jahre, wenn es Zeit iſt, den Probſt helfen einen Tag ſtaaken; dafür ſoll ihnen der Probſt ſchenken eine Tonne Bier. Fortmehr ſo ſollen ſie Dienſtpflege ſein, als ſie laut ihres Briefes von alter Gewohnheit ſind, beſonders vns vnd die Vnſrigen wegführen oder wiederholen, aus vnd ein, was ſie in einem Tage ablangen können. Weiter wollen wir ſie nicht drängen noch beſchweren, vnd ſollen bei aller Gerechtigkeit vnd alter Gewohnheit bleiben. Die Wäſſer, Holzungen, Graſungen, Weide vnd den Keller im Städtchen mit allem Stättegelde vnd Marktrechte ſollen ſie frey haben vnd friedlich ſich gebrauchen, wie ſie können vnd mögen, das wollen wir vnd vnſere Nachkommen ihnen vnd ihren Nachkommen nicht wehren, noch einigen Einfall daran thun, noch Jemand von vnſert wegen in zukunftigen ewigen Zeiten. Hiebey ſind zugegen geweſen der vielwürdige Herr Eckart von Croſſen, vnſers gnädigen Herrn des Vogts Compan, die ehrbaren vnd ehrſamen George vnd Hans von Uchtenhagen, Hans Butterfeld, Cuno Kloth, Burgermeiſter, vnd Matthias Boldike, Rathmanne zu Königsberg, George von Wedel mit mehrern Herrn. vnd Lobwürdigen. Dieſen allen zu mehrer Gewiſsheit haben wir vnſers Kloſters Inſiegel vnd wir Vorſteher, George vnd Hans von Uchtenhagen vnſer Inſiegel, deſſen wir vns

alle gebrauchen, vnd wir Rathmanne zu Königsberg der Stadt Secret wiſſentlich an dieſen Brief hängen laſſen, der gegeben vnd geſchrieben iſt nach der Geburth Chriſti Jeſu vnſers Herrn im Vierzehnhundert zwey vnd Funfzigſten Jahre, des Montages nach dem Sontage Letare.

Aus dem Zehden'ſchen Copialbuche.

XLV. Kurfürſt Friedrich ſindet den Ordensvogt der Neumark mit Grüneberg, Mohrin und einem Hofe in Königsberg von ſeinem Amte ab, am 29. März 1453.

Wir Friederich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., bekennen offentlich mit dieſem Brieffe vor Vns, Vnſer Erben vnd Nachkomen, als wir denn von Verwilligung vnd Geheiſs wegen Vnſers beſundern Freundes des hoemeiſters in Preuſzen die Newemarck uber Oder eingenomen vnd die wirdigen hern Chriſtoffel Eglinger, deutſches Ordens, als einen Voigt ſolchs Landes der Neumarck gefunden haben vnd das vns ſulche Vogtie von ihn abgetreten worden, haben wir Vns mit demſelben hern Chriſtoff Eglinger vor Vns, Vnſer Erben vnd Nachkomen alſo vertragen, daſs er zu ſeinen Leibe haben, beſitzen vnd gebruchen ſol den hoff zu Grunenberge mit den Gütern datzu gehorende, die der Güſtebieſen geweſen ſint, mit aller Gerechtigkeit vnd allen Angefällen vnd das Stadtlein Morin mit allen ſeinen Zugehörungen vnd datzu den hoff in Vnſer Stadt Königsberg, doch alſo, daſs er den in gewöhnlichen Baw halde, vnd wen Wir komen, daſs Wir den hufung darin mit den Vnſern haben: vnd wenn er nach Schickung Gottes von Todeswegen abgehen wird, ſo ſollen dan alle ſolche Zinſe, Rente vnd Güter mit dem Hof obenberuhrt mit allen andern ſeinen Gut, das er haben wird, ſunder Idermann jnſage vnd Verhinderuus gantz vnd gar an Vns, Vnſer Erben vnd Nachkomen komen vnd gevallen, ohn geverde. Wurde auch ein hoemeiſter deutſches ordens vor ſinem Tode durch ſein Schrifft ihn von ſolchen Gütern fodern vnd abeſchreiben, denn ſol er ſolche Güter räumen vnd Vns die abtreten vnd nach des hoffmeiſters Schrifft ſich fügen vnd ſchicken an die Orte, da er beſcheiden wird; doch ſo mag er dennoch ein Jar nach ſolchem Abſchreiben ſich ſolcher Güter gebrauchen vnd in ſolchem jar das ſeine verkauffen vnd das furder nach ſeinem beſten vnd Willen ſchicken, wo ihm das am bequemſten ſeyn wird. Dieweil er auch ſulche Guter inne hat, ſol er Vns, Vnſern Erben vnd Nachkomen damit getrewe vnd gewertig ſeyn ohn geuerde vnd Vns davon dinen, wenn Wir ihn darum ſelber ſchreiben, vnd ſuſt nicht: vnd wenn er Vns alſo zu Dinſt iſt, ſollen Wir ihm vor Schaden ſtehen vnd ausrichtung thun, immaſzen andere Vnſern Mannen. Wurde ſich Vnſer Sach auch alſo angeben, daſs Vnſere her vnd lieber bruder der konig von Polen den genanten Chriſtoph Eglinger in ſolchen landen nicht leiden wolt, denn ſollen vnd mogen Wir ihm ſo viel Guts vnd iahrlicher zinſe in Vnſern Landen geben vnd ihn damit vergnugen, daſs er dieſelben denn haben vnd in ſeinem Leben beſitzen mag, immaſsen oben beruhrt. Vnd wenn Wir denn alſo getahn vnd ihn mit andern gutern vergnüget haben, denn ſol er Vns, Vnſern Erben vnd Nachkomen den hoff zu Grunenberge mit allen Gutern vnd Zugehörungen, das Stadtlein Morin vnd den hoff zu Königsberge mit allen Zugehörungen obengeſchrieben gentzlich abtreten vnd

das Land Neuenmarck damit räumen ohne Geuerde. Auch ſollen vnd wollen Wir ihn trewlich ſchutzen vnd ſchirmen vnd Niemand, der zu ihm zu ſprechen hat oder zu ſprechen gewönne, geſtaten oder vergonnen, daſz er vor keinem gerichte oder vor jemands anders dorffe antwerten oder komen, denn alleine vor Vns vnd Vnſer Rathe. Der gnante herr Chriſtoffel Eglinger ſol auch bey ſich haben vnd halten von ſolchen Gutern Her Simon Schlegel, ſinen Cumpan, vnd ihn ſein Lebtage mit Kleidung, Eſſen vnd Trincken vnd ander redlicher Noturfft nach redlicher Wiſe vſshalten vnd vorſorgen ohne Gefehrde. Vnd were, das der obgenannte her Simon Schlegel des genanten hern Chriſtoffel Eglingers Tod geleben wurde, ſo haben Wir ihm von beſunder Gnaden vnd Gunſt wegen gegonnet vnd gonnen mit Krafft dieſes brieues, daſs er in ſolchen obgnanten Gutern XX Schock Geldes iehrlicher zinſs ſein Lebtage behalten vnd ſich der zu ſeinem Leibe gebrauchen mag. Mit Vnſern anhangenden inſiegel verſiegelt vnd gegeben in Vnſer Stad Königsberg, am Donnerſtage nach dem heiligen Palm Tage, Anno domini MCCCCLIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives und der Bresl. Univerſitäts-Bibliothek.

XLVI. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens befiehlt dem Vogt der Neumark, Grüneberg, Königsberg und Mohrin dem Kurfürſten Friedrich einzuräumen, am 2. Oktober 1455.

Wir Bruder Ludwig van Erlichshawſen, Homeiſtere Dewtſches Ordens, empieten den Erſamen vnd Geiſtlichen vnſern lieben in Got andechtigen Hern Criſtoffel Eglinger, Voit der Neuwenmarke, vnd Hern Slegel, ſeinem Compan, Dewtſches Ordens, vnſern Grus vnd alles Gut. Als euch der Hochgeborne Furſte Herre Friderich, Marggraffe zcu Brandemburgk etc., vnſer gnediger Herre, Vorſchreibunge uber etliche Guttere, als nemlich den Hoff Grünenberg, den Hoff zu Königsberg mit dem Stetichen Morin vnd andern Dorffern vnd Guttern, die ihr noch innehabet in der Neüwenmarke, als Sein Gnade nach vnſern Willen die Einnahme gethan hat vff vnſer abfordern nach lawte derſelbigen brieffe eüch doruber gegeben, Alſo fordern vnd ſchreiben wir euch ab von ſolichen Guttern mit diſſem kegenwertigen brieffe vnd gebiten euch bey Gehorſam, das ihr ſolich Gutter dem genanten vnſerm gnedigen Hern einrewmen, ihm der abtretes vnd ſeinen Gnaden den brief eüch doruber vorſchriben van ſtundt vnd ane Seümen widder geben wellet vnd des auch mit nichte vorhalden. Das iſt vnſere ganze vnd ernſte Meynunge. Geben zu Marienburg, am Donnerſtage nach Michaelis, im etc. fümf vnd ſumffzigiſten Jare, vnder vnſen angedruckten Inſigel.

Aus Gercken's Codex.

XLVII. Kurfürſt Friedrich belehnt Hans von Schlabrendorf mit ſeinen Beſitzungen zu Mohrin, am 31. Oktober 1460.

Wir Fridrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſte etc. — bekennen öffentlich — daſs wir vnſerm lieben getrewen hans Schlaberſtorff, zu Morin geſeſsen, vnd allen ſeinen rechten mennlichen Leibes Lehens Erben zu rechten Manlehen gnädiglich geliehen haben zween freye hoffe in vnſer Stadt Morin vnd einen freyen Kan auf dem See daſelbſt, ſechs huſen in der Feldmarck zu Morin, vnd datzu zwey huſen in der wüſten Feldmarck zu Guden vnd leihen ihn ſolche obgenante güter mit allen Gnaden, Freyheiten vnd Gerechtigkeiten vnd aller Nutzunge vnd zugehörunge zu einem rechten Manlehn in Krafft vnd Macht dieſes Brieffes, alſo, daſs ſie die förder mehr von vns vnd vnſer Herrſchafft zu rechten Manlehen haben, nehmen vnd, ſo offt das Noth thut, empfahen, vns auch davon halten, thun vnd dienen ſollen, als Manlehens Recht vnd Gewohnheit iſt etc. — Geben zu Cuſtrin, aller heiligen Abend, Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

XLVIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Mohrin ein Privilegium des Ordensvogtes Georg von Egloffſtein vom Jahre 1442 und legt der Stadt die Braugerechtigkeit bei, am 11. Dezember 1460.

Wir Friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandbburg, kurfurſte, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen — Das wir vnſern lieben getrewen Allen Innwonern, die nu ſein vnd zukunfftig werden, Zu Moryn gnediglich beſtetiget vnd Confirmirt haben Den brieffe, den In Er Jorg vom Eglofftein, Deutſches Ordens, Ettwann voyt der Newen Margk vber oder, gegeben hat, des Datum ſtet zu Moryn, Nach Criſti geburt vnſers hern Tauſent Jare vierhundert vnd dornach In dem Zweyvndvirtzigſtem Jaren, am dinſtag nach des heiligen leichnams tage Jheſu Criſti, Confermiren vnd beſtetigen In den mit crafft vnd macht diſzs brieffs, In den zuhalden vnd ſie dobey bleiben laſſen In allen artickeln, als er Innhelt, Confermiren vnd beſtetigen In doran alles, was wir In von rechts wegen doran beſteten ſollen vnd mogen, Doch vns vnd vnnſer herſchafft an vnnſer vnd ſuſt yderman an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich. Beſundern thu wir In vſz eygener bewegnuſſe die ſunderlich genade, Das alle Inwoner, die itzund ſein vnd In zukomen Zeiten daſein werden, welch das thun wollen, Brawen mogen, vnd ſullen vns noch nymant dauon nichts geben noch pflichtig ſein, Vnd geben In ſulch freyheit vnd genade biſz vff vnnſer oder vnnſer herſchafft widerruffen vngeuerlich. Zu vrkund mit vnnſerm anhanngendem Inſigel verſigelt Vnd geben zu Cuſtryn, am Donerſtage nach

vnnſer lieben frawen tage Concepcionis, Nach Criſti vnnſers lieben hern geburt virtzehundert (ſic) vnd dornach In dem Sechtzigſtem Jaren.

Nach dem Originale im Beſitz der Stadt Mohrin aus von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

XLIX. Kurfürſt Friedrich beſtätigt dem Betke Werben ein Freigut in Schönfließ, am 24. April 1463.

Wir Friderich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſte etc., bekennen öffentlich vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen. Als denn die deutzſchen Hern vor vnſern Zyten, ehe die Newe marck an vns qwam, vnſern Raht vnd lieben getrewen Betke Werben ſein Hauſs vnd Hoff mit ſechs freien Hufen, die hoffe hufen genant, zu ſeinem Libe quitt vnd frey, vnd wir ihn darnach, ſo wir die Newenmarck wieder zu vnſern händen brachten, ihm dasſelbe ſo wieder zu beſtettigen vnd noch zwe hufen auch im hofe felde datzu geben, auch mit ſolcher freyheit, als er die andern hatte; ſo haben wir nu angeſehen vnd eigentlich erkant getrewe fleiſsige dinſte, die vns der genante Betke nützlich vnd fleiſsiglich getan hat, täglich thut vnd hinfürder in zukünfftigen Zeiten thun ſol. Darum, auch von beſunder Gunſt vnd Gnade wegen, haben wir ihm vnd ſeinen rechten Lehens Erben ſulch ſein Hauſs vnd hoff zu Schowenflyſs mit ſamt den achten obgeſchrieben hufen quit, ledig vnd auch ſchoſs, Wache, Börgergerechtigkeit vnd ſuſt allen vnpflichten frey, zu rechtem Manlehn gnädiglich gegeben vnd verlyhen haben, wir geben vnd verleihen ihn das ſo gegenwärtig mit Krafft vnd Macht dies Brieues, das alles zu rechten Manlehen frey bewohnen, haben, beſitzen vnd ſich des nach ihrem Beſten Nutz vnd Frommen gebruchen ſollen vnd mögen, vor jedermenniglich gantz vngehindert, jederman vnſchedlich an ſeinen Rechten. Doch ſollen ſie vns davon halden, thun vnd dienen vnd ſo offt das Not iſt, empfahen, als Lehngüter Recht vnd Gewohnheit iſt, ohn Geuerde. Wir thun auch dem genanten Betken die Gnade, daſs er ſein Lebtage in vnſern höltzern, der Rehagen vnd die Eickheide genant, zu ſeiner Behuff vnd Noturfft Fewr vnd Bawholtz, ſo viel ihn des Behuff vnd not iſt, laſsen hawen vnd gewinnen mag, vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen vnd einem Jederman gantz vngehindert. Zu Urkundt etc. Datum in vnſer Stadt Arnſswalde, am Sontage Miſericordia Domini, LXIII.

Aus dem Steinwehr'ſchen Diplomatarium der Univerſitätsbibliothek in Breslau.

L. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Schönfließ das Dorf Schmarfendorf, am 28. Mai 1463.

Wir friderich etc. bekennen öffentlich, daſs wir Vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Rahtmannen vnd gantzen Gemeinheit Vnſer Stadt Schowenflytt, die nu ſeyn vnd zukünftig werden, vnd um der genanten Vnſer Stadt Beſserung Willen, nach gutem Rahte zu einem rechten ewigen Eigenthum gnediglich vereigent haben die halbe feldmarck, genant Schmarffendorff, bey Schawenflyt gelegen, mit allen Ackern, Weſen, Holtzen vnd mit aller ander Zugehör vnd Gerechtigkeit, nichtes uſsgenomen, als die in ihren Grentzen gelegen iſt vnd in allermaſs, als die Vnſer Raht vnd lieber getrewer Betke von Werben gehabt, beſeſsen, genoſsen vnd gebraucht oder ihn die rechts vnd redlichs Kauffs verkaufft vnd die in Vnſer Gegenwärtigkeit vor ſich vnd ſeine Erben verlaſsen hat. Vnd wir vereygen der gnanten Vnſer Stadt Schawenflyt die obgenante halbe Feldmarck mit aller zugehörung vnd Gerechtigkeit mit Krafft dieſes Brieffes, die furder mehr zubehalden, fredlich vnd ohn allen Intrag zu genieſſen vnd zugebrauchen in der gnanten Stadt beſtes, als anders ihres Eigenthumb vnd als ewigen Eigenthum Recht vnd Gewonheit iſt. Wir vereygen ihnen daran alles, was wir ihn von Rechtswegen vereigen ſollen vnd mogen, doch ſuſt Iderman vnſchedlich an ſeiner Gerechtigkeit. Des ſind Gezugen die Hochgebornen Furſten, Ehrwirdigen, Wohlgebornen, Edlen Vnſer Hoffgeſinde, Räthe vnd lieben getrewen Her Fridrich, Hertzog in Schleſien vnd zu Lignitz etc., Vnſer lieber Oheim, Her Fridrich, Biſchoff zu Lubus, Vnſer Cantzler, Fridrich Graue von Holoch, Albrecht Graue von Muling vnd Her zu Barbey, Fridrich zu Weſenberg vnd Her zu Schenckendorff, Nickel Pful, Claus Sparr, Baltzer von Uchtenhagen, Ritter, Hans von Arnim, Albrecht von Leyptzk, Jorge von Schlieben vnd andere mehr der Vnſern gnug glaubwirdig. Zu Vrkund mit Vnſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt. Geben in Vnſer Stadt Soldin, am heiligen Pfingſt Abend, Anno MCCCCLXIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 333.

LI. Kurfürſt Friedrich überläßt dem Deutſchen Ordens-Ritter Hans von Köckeritz Mohrin und die Urbede zu Bärwalde auf Lebenszeit, am 15. Februar 1464.

Wir Friderich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſt etc., bekennen öffentlich mit dieſem Brieue — daſs wir vm williger fleiſsiger Dinſte willen, auch ſunſt von beſunderer Gunſt vnd Gnade wegen, dem wirdigen vnſern Raht vnd lieben getrewen hanſen von Köckritz, teutzſches Ordens, Morin mit aller ſeiner Zugehörung, allen Zinſen, Renten, Waſsern, Seen vnd ſonderlich mit der Möhlen daſelbſt, mit Holtzen, Wieſen, Weiden, Viehetrifften, ackern, gerichten, obriſten vnd niederſten vnd ſunſt mit allen andern genieſsen vnd Gerechtigkeiten, als

das in ſeinen grentzen gelegen iſt vnd als von Alders vnd bisher datzu gehöret hat, nichts ausgenommen noch hindan geſetzt, vnd datzu die Orbete in vnſer Stadt Berwalde, alſo daſs er dieſelben Orbete alle Jahr nfheben ſol, dieweil er lebet, vnd die wüſte Feldmarck zu Guden vnd auch jährlich ein Thunnen honigs von der heyden, die zu Fürſtenfelde zugehören, zu ſeinem Leibe gegeben vnd in ſein Lebtage von eigner bewegnüs damit verſehen haben. Geben ihm das alles Dinſtes vnd Bete frey vnd ſeinen armen leuten daran gehörend bey ſeinem Leben, mit gegenwärtiger Krafft vnd Macht dies Brieus, alſo, das er ſein Lebtage geruhiglich halten, haben, beſitzen vnd gebrauchen ſol vnd mag, vor jedermenniglich gantz vngehindert, vnd wir, vnſer Erben vnd Nachkomen ſollen vnd wollen ihn fürder allewege dabey feſtiglich handhaben, ſchützen, ſchirmen vnd verteidiegen gleich andern die Vnſern. Ob Jemandt zu ihm zu ſprechen hätte oder gewönne, dem ſol er vor vns zu Rechte ſtehen vnd anders nirgend, davon er vns auch gehuldigt vnd geſchworen hat, gehorſam, getrew vnd gewer zu ſeyn, als ander vnſer Manne, vngefehrlich: vnd wenn er von dieſer Erden verſtirbt, von Stund an ſol denn Morin mit aller ſeiner Zugehörung vnd die Orbede zu Berwalde mit aller obgenanter Zugehörung ohn eins Idermans Hindernüs vnd Inſag wieder an vns vnd vnſer Herrſchafft lediglich fallen vnd kommen, vnd wenn zu dem Hofe vnd Vorwerck Fahrnüſse, hab vnd hauſsgerät gehöret, das ſol vns auch dabey bleiben, vngeuerlich. Zu Vhrkund mit vnſern anhangenden Inſiegel verſiegelt, geben zu Cuſtrin, an der Aſchermittwoch, nach Chriſti vnſers hern geburt tauſent virhundert vnd im vier vnd ſechtzigſten Jahre.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Kloſter Zehden das Hauen von Brennholz in den zu Oderberg gehörigen Waldungen, am 21. Oktober 1466.

Mein gnediger her hefft dem Cloſter Fraven to Zeden vergönnt, dat ſie mögen Bernholt in den hölten, die to Oderberge to gehören, houwen, vnd hefft en dat vergont, fulbort vnd verarlauet wente vp ſyne, ſyn eruen vnd Nakomen wederrupend. To urkunde etc. Datum Konigesberg, am dage der XI millium Jungfrowen dage, Anno etc. LXVI.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

LIII. Notiz über die Lehnserneuerung für Jacob Schmidt zu Mohrin durch Belehnung seines Vormundes, vom 5. Mai 1472.

Konno Toberko zu Morin hat zu getrewer handt vorzutragen Jacoben Schmid zu Moria, empfangenn Item XVI huben zu morin, die Jerlich zinsenn VI schock, Item das Bernwaldisch thor, Item ein freyenn kann zu vischenn vf dem See morinn mit dem cleinen zeug, angeslagen fur XII gr., Item einen see, genant die flache Ladechaw, Item einen virteil an dem dorff zu klemcen mit aller zugehorungen, angeslagen fur IIIIł schock, Item Litz Joricke die helfft mit holtzenn, vischereyenn vnd aller zugehorungenn, angeslagenn fur IIIł schock, vnd ł thunn honigs, angeslagen fur I schock, Item zu Troffin vier hubenn vnd ein cosetenn, zinsen Jerlich Ił schock gr. Actum am dinstag nach vocem Jocunditatis, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XVI schock XLII gr. dabit XV schock, habet litteram et est recognita.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XI, 43.

LIV. Markgraf Johann gestattet dem Claus von Schöning, dem Kastner zu Küstrin, Johann Scharpff, Hebungen aus Klein Wubeser zu verpfänden, am 25. Mai 1475.

Mein gnediger Herr hat erlewbt Claws von Scheningen, das er Johannsen Scharpff, seiner gn. Castner zu Custrin, VII schock jerlichen tzinss vff tweyen sein hosen zu lutichen Wubiser, by Morin gelegen, vor XL schock groschen vff einen rechten Widerkauff nach Inhalt dess Kauffbrieves dar uber gegeben verkauffen vnd versetzen mag, doch das der genant Scheninge oder sein Erben von dem genanten Scharpffen oder seinen erben solch czinss vmb dy Haubtsum oben berurt wider ablosen vnd zcu andern jren gutern sollen bringen, so erst sy konnen oder mogen, an geverde. Actum Coln, am Tag Corporis Christi, im LXXV. Jar.

Aus einem Neumärkischen Lehnscopialbuche.

LV. Markgraf Johann verleiht der Stadt Schönfließ die Dammzollgerechtigkeit und noch einen Jahrmarkt, am 22. August 1483.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggrane zu Brandenburg etc., Bekennen offintlich etc. — das wir In ansehung getrewer vnd williger dinst die Burgermaister, Rathmann vnd gancz gemainhait vnser Stat Schawenflitt, vnserm herrn vater seliger vnd loblicher gedechtnus

547691 A

vnd vns In vorgangen tagen mehrmals williglich vndt getrewlich gethan vnd auch In furdern zeiten woll thun konnen vndt ſollen, als der landffurſt betracht, das ſie zu beueſtigung vndt beſſerung der gemelten vnſer Statt Schawenflitt nicht wenig fleis, muhe vnd arbaitt gethan vnd des noch In vbung ſein, dardurch wir bewegt, auch auff Ir demutig vnd fleiſſig erſuchen, Inen noch einen Jarmarckt, darczu einen deichſſell pfenning von fremden ſhurlewtten zunehmen, zu geben, auff das ſie mitt mehrerem ſtatten ſolch Ir vorgenohmen baw vnd beſſerung ſchaffen vnd volbringen mochtten, Geben vnd beſtettigen der gemeltten vnſer Statt Schawenflitt, das ſie alle Jar auff den Montag nach dem Sontag Judica ein Jarmarckt bey In haben vnd haltten mogen, mit ſolchen gnaden vnd freyhaitten, als Jarmarckts recht vnd gewonhait iſt, vnd ſollen die, ſo den Jarmarckt beſuchen, am Sontag Judica alda einkomen vnd den abentmarckt zuuoren haltten. Darczu Geben vnd beſtettigen wir In vnd yren nachkomenden Burgermaiſtern vnd Rathmannen der genanten vnſer Stett Schawenflitt einen wagen oder deichſſell pfennig, den ſie von allen vnd iglichen ſhurlewten, die nicht Burger ſein vnd bey In durchfharn, von iglichem wagen nehmen ſollen mit dem beſcheid, welcher den pfennig gibt, der mag ein Rajs aus vnd ein frey ſharn vnd der halben weiter nicht beſwert werden. Wir Geben vnd Beſtettigen Inen hiran alles, was wir In von gnaden vnd rechts wegen daran geben vnd beſtettigen ſollen vnd mogen, Inn vndt mit craft dits briues. Czu vrkhundt etc. Actum am freitag nach Aſſumptionis Marie, Im LXXXIIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 5.

LVI. Kurfürſt Johann verleiht Otto Sack's nachgelaſſenen Söhnen zur Sühne des Todtſchlags ihres Vaters ein Angefälle in der Neumark, am 27. Auguſt 1486.

Wir Johanns, kurfurſte etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſem vnſerm briue vor Allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen Otte ſacks ſeligen nachgelaſſen vnmundigen ſonen von ſonder gunſt vnd gnad wegen, Auch darumb, das ſie vns der ſachen Ire vatera todſlags halben durch Iren vettern Clauſen ſack zur ſone gutwillig gehort vnd komen haben laſſen, gnediglichen zugeſagt vnd verlihen haben ein angefell, das nechſte, ſo In vnſern landen der Newenmarck vber ader an vns verledigen vnd komen, das drey hundert gulden wert ſein wirdet vnd von dato diſes briues von vns oder vnſer herſchaft onuerſagt oder verſchriben iſt, zu ſagen vnd leyhen Inen ſolch angefell, wie obenberurt, In craft vnd macht diſes briues vnd Alſo, wenn ſie das angefell erleben wurden, das ſie das furder von vns vnd vnſer herſchaft zu Brandemburg zu rechtem manlehn nemen, haben vnd vns daruon halten, thun vnd dynen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir haben In auch zugeſagt, ſo ein gut, das dar hundert gulden beſſer dann drey hundert gulden ſein, verledigen vnd an vns komen wurd, das ſie ſolcher vbermas bey vns macht haben ſollen: vnd von ſonderlicher gunſt vnd gnaden wegen haben wir Clauſen ſack, des genanten Ott ſacks ſeligen bruder, an ſolchem angefell die gnad getan vnd Ime die geſamelten hant gelihen, Alſo wenne des genanten Otte ſacks ſeligen nachgelaſſen ſone on menlich leibe lehns erben abgeen, das Alſzdenn ſolch angefell an Ine vnd ſein menlich leibs lehns erben komenn

vnd fallen, da sie furder von vns vnd vnsern erben die anwarttung zu manlehn entpfaen vnd haben sollen, vnd leyhen Inen das also, wie obenberurt, In craft vnd macht dises briues. Zu vrkund etc. Actum Coln, am Sontag nach Bartolomei, Im LXXXVIten.

Nachschrift: Der briue ist vergnugt mit den gudern to Lubichow.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 30.

LVII. Kurfürst Johann belehnt Claus und Otto Sack mit Rohrbeck, Blankenfeld, Butterfelde und verschiedenen Lehngütern, im Jahre 1487.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., Das wir nach abgang vnsers herrn vaters Marggraue Albrechts, kurfursten seliger vnd loblicher gedechtnus, Clausen vnd Otten, gebrudern, genant die Secke, dise nachgeschriben guter, Jerliche zins vnd rent zu rechtem manlehn vnd gesamter hant gnediglich gelihen haben, mit namen das dorff Rorbecke mit allen gnaden vnd rechten, Item Blanckenfeld mit allen rechten on achtehalb hoben, In masen sie solch guter von irem vater ererbt besitzen vnd In gebrauch haben, darczu das dorff Butterfeld mit allen gnaden vnd rechten, Item drey teyll zu klempfc, Item zu wolterstorff vnd yodekendorff bede vnd dirft, den dritten pfennig an der pacht vnd mit aller ander zugehorung vnd gerechtickeit, In masen hans Block, nue In gott verstorben, solche dorffer vnd guter bisher von vnserm herrn vater vnd vns zu lehn besessen vnd gebraucht hat, mit dem sie nach laut vnsers herrn vaters briue In gesambten lehngutern gesessen vnd nue solch guter an die genanten Secke vnd ire leibs lehens erben, wie gesampter hant recht ist, komen vnd gefallen sind: vnd wir leyhen dem genanten Claus vnd Otte sack, gebrudern, vnd iren menlichen leibs lehens erben solch all obgeschriben lehenguter, so von irem vater vnd darnach von dem genanten hans Block von gesampter hant wegen an sie komen sind vnd sie ererbet haben, zu rechtem manlehen vnd gesampter hant, In vnd mit craft dits briues etc. — Im LXXXVIIten Jare.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXIX, 10.

LVIII. Kurfürst Johann verleiht dem Heinrich, Joachim und Franz Werben verschiedene Höfe und Hufen und das oberste Gericht zu Schönfließ mit dem Burgwald zu Baumgarten, am 7. Juni 1489.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, Churfurste etc., Bekennen vnd thun kunt offenlich etc. — das wir vnsen lieben getrewen heinrichen, Joachim

vnd Frencz werben, gebrudern vnd vettern, vnd allen iren Menlichen leibs lehens erben zu rechtem Manlehen vnd gefampter hant gnediglich gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich czins vnd Rente, Nemlichen hainrichen werben acht houe hufen vnd einen freyen hoff In vnſer Statt Schowenflitt, Joachim werben acht houe hufen vnd einen freyen hoff daſelbs vnd Frenczen werben Funff houe huben, drey Statt huben, einen freyen hoff vnd das hochſte gerichtte daſelbs, darczu ein Bawmgartten, der Borckwald genant, In der See vor der genanten Statt gelegen: wir leyhen Ine die zu rechtem Manlehen vnd gefampter hant, In craft vnd macht diſes Briues etc. — Actum Landſperg, am heyligen pfingſtag, Im LXXXIXten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 14.

LIX. Notiz über Belehnung der Doberkow mit Beſitzungen zu Steinbeck und Mohrin, vom 26. April 1492.

Mein gnedigſter herre hat Gabriell vnd hanſen Doberkow das virdentaill an Steinbecke mit ſampt dem Straſſenrecht, kirchlehn vnd ſchefereyen, Item zu Morin acht freye huben, einen freyen kan vff dem See vnd an das gerichte den dritten pfennig, Die lytze Joricke vnd die halbe haide mit aller gnad vnd mit allem rechtte vnd auff dem vorgeſchriben Morinifchen See alle wochen fur newen groſchen viſche zu zins fur allen andern. Des haben ſye ain briff genohmen. Actum Coln an der Sprew, am Donerſtag Ian der heyligen Oſtern, Im LXXXXIIten.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXIX, 20.

LX. Lehnbrief des Kurfürſten Johann für Jacob Schmidt zu Lietzegoricke über Beſitzungen zu Mohrin, am 17. Juni 1493.

Wir Johanns, vonn gotts gnadenn Marggraue zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., Bekennen offentlich mit diſſem briue etc. — das wir vnſerm lieben getrewen Jacoben ſmidt, zu litzegoricke geſeſſen, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlich zins vnd Rent zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, mit nahmen Sechszehen huben zur Morin, die Jerlichen zinſen Sechs ſchock; Item das Bernwaldiſch thor; Item einen freyen khan zu viſchen vff dem See Morin mit dem klainen zewge vnd einen See, genant die flache ladichow; Item ain virtaill am dorff klempczk mit aller zubehorung; Item liczegoricke die helfft mit holczen, viſchereyen vnd aller zugehorung, ein halb thunn honigs; Item zu Troſſin vir huben vnd einen koſſaten, zinſen Jerlich anderthalb ſchok groſchen Merkiſcher

Muntz, In allermas, als dieſelben guter Lorencz ſmidt, ſein vater ſeliger, vnd auch Cune dobberkow, ſein vormunder, In ſeinen vnmundigen Jaren von vnſrem vetter vnd vater loblicher gedechtnus zu rechttem Manlehen gehabt vnd an In geerbt vnd bracht haben: vnd wir leyhen Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben ſolch obgemelt guter, Jerlich zins vnd Rent zu rechttem manlehn etc. — Auch haben wir von ſunderlicher gunſt vnd gnad wegen vnſerm hoffrichter zu Berlin vnd lieben getrewen Peter vnd hanſen Brackawen die geſampten hant an obgemelten gutern vnd Jerlicken ~~zinſen~~ gelihen vnd leyhen In die hiemit, In craft dits briues, Inmaſſen vnd als auch Jacob ſmidt mit Inen Irer lehnguter halben verſammelt iſt, Nach laut Irer briue daruber aufzgangen, doch vns vnd vnſer herſchafft an vnſren vnd ſunſt eynem yeden an ſeinem rechtten onſchedlich. Czu vrkunt etc. Actum Colln, am Montag Nach viti, Im XCIIIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 22.

LXI. Kurfürſt Johann geſtattet der Stadt Mohrin die Haltung von Jahr- und Wochenmärkten unter Vorbehalt der Hälfte des Stättegeldes, am 13. März 1495.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir Inn anſehung getrewer vnnd williger dinſt, die Burgermeiſter, rathmann vnnd gancze gemeinheit vnnſer Statt Morin vnnſern vorfarnn vnnd ſunderlich vnnſerm herrnn vnd vatter ſeligenn, Marggrauenn czu Brandemburg loblicher gedechtnus, vnnd vnns In vergangenn tagenn mermals williglich vnnd getrewlich gethann vnnd In furdernn zeittenn woll thun konnen, mogen vnnd Sollenn, als der landſſurſt bedracht, auch daſ ſie czu beneſtigung, beſſerung vnnd enthaltung der gemeltenn vnnſer Statt Morin nicht wenig vleis, muhe vnnd arweit furgewannt, vnnd des noch Inn arweit ſein, bewegt, auch auff ir demutig vnd vleiſig erſuchenn vonn Beſunder genadenn wegenn Inenn zwenn Jarmerckt, ainen am Suntag vor Sanct Johanns baptiſtenn tag vnnd den andern auff den Suntag vor allerheilligenn tag alle Jar Jerlich vnd darzu an der mitwoch alle wochenn einen Wochenmarckt czu ewigenn zeitten zu halten vnd ſtett gelt, wie ander vnnſer Stett der Newenmarck pflegenn zunemenn, zu beſſerung vnnd enthaltung der Stat, der Brucken vnnd themme genediglich erlaubt vnnd gegebenn habenn, Erlaubenn, gebenn vnnd beſtettigenn den gemelten Burgermeiſtern, Rathmannen vnnd ganczer gemeinheit, So iczund ſein, vnd allen Irnn nachkomenn der Statt Morin ſolche zwenn Jarmerckt auff obenn angezeigte Suntag alle Jar Jerlich vnnd alle wochenn auff die mitwoch einen wochenmarckt zu ewigen zeittenn zu habenn, zu haltenn vnnd Stettgelt zu nemenn mit allen vnnd iglichen genadenn vnnd freyheittenn, als Jarmarckts recht vnnd gewanheit iſt. Doch behaltenn wir vnns, vnnſern erbenn vnnd nachkomenn Marggrauenn czu Brandemburg zu vornn die helfft des obgedachten Stetgelts, ſo mann Inn ſolchen Jarmerckten auffetzenn, gebenn vnnd nemenn wirt, die ſie vnns oder vnnſern amptlutten zu allen zeitten nach aufgenden Jarmerckten vberantworten vnd gebenn Sollenn. Wir gebenn vnnd beſtettigenn Inenn auch hiran alles, was wir Inen vonn genadenn vnnd rechts wegenn daran gebenn vnnd beſtettigenn Sollen vnnd mogenn, Inn vnnd mit crafft dits briues. Zu-

urkunth etc. vnnd Gebenn zu Colnn an der Sprew, am freitag nach Invocavit, anno Im LXXXXVten.

R^or. Caſper von Vchtenhagen vnd Fricz Funck, ſecretarius.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXVII, 18.

LXII. Kurfürſt Joachim belehnt die Gebrüder Werben mit ihren Beſitzungen zu Schönfließ, am 9. März 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen etc. — das wir vnſerenn lieben getrewen franczen vnd betcken werben, vettern, vnd allen Iren menlichen leibs lehns erbenn zu rechtem manlehne vnnd geſampter handt gnediglichen gelihen haben diſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche zins vnd Rent, Nemlichen franczen werben dreyczehen houe hufen, drey ſtat hufen, eynen Frien hoff Inn vnnſer Statt Schawenflit gelegen, darzu ein Bawmgarten, der Borchwold genant, den See vor der genannten vnnſer Stat Schawenflit gelegen, vnd Betken Werben achte houe hufen vnnd einen frien hoff daſelbſt Inn vnnſer Statt Schawenflit gelegen: vnd wir leihen Inn die zu rechtem manlehne vnd geſampter hanndt, In Crafft vnd macht dits briues etc. — Wir haben auch Achim von werben vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben hiran die geſampten hand, wie geſampter hand recht vnd gewonheit iſt, gelihen vnnd leyhen Ine die In Crafft dits briues. Zu urkundt mit vnſerm marggraff Joachims kurfurſtlichem Inſigel verſigelt vnd Gebenn zum Soldin, am Sonabend noch dem Sontag Oculi, Im XCIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 44.

LXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen der Stadt Schönfließ mehrere Rechte, im Jahre 1499.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnnd thun kuntt offintlich mit diſſem briue allen den, die Inn ſehn, horen oder leſen, das wir vnſerenn borgern der Statt Schawenflite, die nu ſein oder noch komende ſein, vnnſeren lieben getrewen, beneſtet vnnd beſtedigt haben, Beneſten vnnd beſtettigen In vnnd mitt diſem briue alle Ire freyhait, alle Ire gerechtigkeit vnnd alle Ire gute alte gewonheit vnnd wollen vnd ſollen ſie laſen vnnd behalden bey eren vnnd gnaden, dar ſie zu vergangen zeiten ſein geweſen. Auch wollen vnnd ſollen wir In halten alle ire briue, die ſy habenn vonn keyſernn, konigenn, furſten vnnd furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hindernis laſſen vnnd behaltenn mit allen gnaden, mit aller freihait vnd gerechtig-

keit, bey allen iren eigen, lehnen vnnd erben, als ſie das vorgehabt habenn vnnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Ritteren, knappen, Burgeren vnnd pawren mit allen luthen gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd werntlichen, halden alle Ire briue vnd wollen ſie laſſen bey Irer freiheit, bey allem rechte vnd gnaden. Auch wollen vnd ſollen wyr vnd vnſer nachkomlinge des mitt nichte zcuſtathen, geuolborten noch gonnen, das ſie adder Ire nachkemelinge aus Irer Stadth geladen werden, on vmmb hanthaftige that; Sunder ſy ſollenn czu rechte ſtan vor Irem Schulten. Wer es auch, das Inn oder Iren nachkomelingen enighe briue vorgingen oder vorgangenn weren, die ſollenn vnnd wollen wir vnnd vnnſer nachkomelingbe von worte zu worte nach deme lawthe der briue, als ſie geweſen ſein, widergebenn, vernewenn vnnd beſtettigen, one gifft vnnd one gabe, vnd auch von vnnſern amptlewten nymmer mehr In keinen czeiten geyrret, gehindert oder gekrenckett noch von der marck verweiſet ſollen werdenn Inn keiner weis, Sunder ſy ſollen dabey vngehindert, vngeyrret vnnd vngekrencket ewiglich bleiben, In alle der maſe, als ſy von alters biſheren geweſen ſein vnnd als ſie des vonn vnnſeren vorfaren Marggrauen zcu Brandemburg briue haben. Zu urkundt mitt vnſerem anhangenden Inſigell vorſigelt vnd Gegebenn zw Coln an der Sprew.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 2.

LXIV. Lohn und Pflichten des Schulmeiſters und Küſters, ſo wie des Stadtknechtes zu Schönfließ, aus einer Aufzeichnung des 15. Jahrhunderts.

Premium Rectoris Scolarum In Schonflit.

Dyth iſs des Schulemeiſters Jerliche loenn vnd vpphewen thu Schowflithe:

Item tho deme Irſten V Margk van deme Radhe vnd IV Margk van demhe Salve regina.

Twen Margk van II miſſen, Als nemelich des dunredags de corpore chriſti vnd des Sunavendes de Sancta virgine mit den Schuelren tho ſyngendhe.

Des Quartaells vth deme huſse I pennyngk. Thuen vier tiden XVIII pennyng van den Goetzhusluden tho Sunte Jurgen vnd VI pennyng van den Goetshusluden vth der parre kercken. Ock hefft hee den korff ſso vake, als mhen vmb hoeff geith, dye Schulmeiſtere eynen, dye koeſter den andern Eyn paers vmb dath andern. Dar thu hefft hee thu wachten vpp dye Schepenbangk. Ock ſso vake hee Eyme Burgherr eynen brieff ſcryffith, bohoeren ehm VI pennyng. Dar thu ſyn vordynſth yn der Schulen van ſynen Schulren etc.

Ock die helffte van den gbordt briewenn thu ſchrywenn.

Hye vor ſsall hee ſich In Schule vnd yn kercken behoerlich holden, Alſso dath dar nicht vorcläch vnd vorſümunghe van kome. Ock ſsal hee, ſso vake als mhen dye grothe clogke ludhe, deme köſther perſonlich adder eynen vor ſich boſtellen, dye dar luden helpe. Ock ſsal hee alle grothe hilghe Awende nha der Irſten veſper helpen vordern, dath myth der grothen Clogke werde hilghe awendth geludeth. Dar thu ſso vake hee van deme Radhe vorboedeth vnd beſsandth werdt, Szych gudtwillig nha Eremhe bohueffh vnd bogher bohoerlich bowyſsen. Ock des wynters, wen

gekawelth werde, So moeth hee perſonlich adder eynen Anderen vor ſich boſtellen, dye dar helpeth kawelenn. Item XII gr. van der Bede clocke des jars Eyne weke vme dye andern mit ſynen geſellenn vnd XXX gr. vor den Szeeger vnd weker clocke Jerlich; voer den twen miſſen lonett marien gulde.

Premium Cuſtodis eccleſie In Schowflit thu ſyngen.

Dyth Is des köſters loen vnd Jerlich vpp hewenn thu Schowflit:

Item thu deme Irſten eyn ſcog van vnſer liewen frawen getidhe. Twe margk van II miſſen, Als des Dynſtags Sunte Annen miſſe vnd des myddewekis Exorate.

Vorth IV margk van dem Salve regina, dar thu alle quartall I pennyngk vth deme huſse koſterloen. Dath vierde pardt van deme dodenbueke, Alſo war dye Cappellaen II gr. nymmeth, dar krycht dye koeſter eynen gr. Ock hefft hee eynen Corffh, ſo vake als mhen vmb hoefth geith, Ein pars vme dath andere. Dar thu kricht hee dye pennyng von den paſſs ſchuldern vnd VI pennyng van eyner Itlighen memorien. Ock alle rechticheith yn der parre kercke vallafftich, dye des koeſters Ambacht ahn belanghe. Item XII gr. van der Bede clocke des jars.

Hyrvor ſsall hee ſich yn der kercken myth ſynghen vnd mit klyngen behorlich holden, Alſse dath die kercke des morgens des Somers thu dreen, des wynters thu vieren vpp gefloten werde Vnd awer des wynters vpp den Awenth thu viewen, des Szomers thu Seſſen gefloten werde. Ock ſsol hee deme Schulemeiſter, ſso heedt myth ehm holden, gherne tho wille weſsenn yn der Schulen, vpp dath hee wedder van ehm byſtandt genythe.

Premium Servi civitatis.

Wytlich ſsy eyme Itligenn des radeknechtes loen vnd rechtickeith thu Schowflith, vallaftig vann deme Radhe darſselwiſth:

Item tho deme Irſten alle Jar XX margk vnd XVI ſchepell roggen, I margk van deme Stowen dhore, Eyn margk vor dye Bullen tho warende vnd IX gr. van der Hakennbudhe.

Item dath ſtede gelt vor viſche, vor kreiffte vnd vor alle aweth werck, vann eyme Jewelikenn deile eyn pennyngk Vnd alle ſpundendt van eyner Itliggen tune eyn pennyngk, Vnd alle wage van Itlighen ſteyne I ſcherff, Offt der owerighe punde weren, dar ock I ſcherff vor. Ock alle hoppen methen etc., wy een koppedt vnd vorderth een her vth vor Jeweligen wynſpillen VI pennyngke Vnd dat hoppenth III daghe frey vor vnſer liewen frawen dage vor allen borgheren myth ſynen kompyns. Ock wen hee eynen grippeth vnd ſattede yn den ſtogk vnd wedder vth leth, XII pennynge.

Item vorboedeth hee dye ſchepen buthen dyngk dagis dar vor VII pennyge. Szo vake als hee eynen pandeth yn holte vnd yn greſynge, dar van krycht hee III ſchillunge. Vnd pandeth hee Imandis yn der Stadt, dath nicht der ſtadt rechtigkeith is, dar van eynen ſchillyngk.

Item wen he Tigill erdhe füreth ſso vill, dat dye fluer beworpen vnd dye bredhe boſtreken werden myth muer vnd wagkſteyn, dar vor krycht hee V groſchen Vnd des Jars IV elle howe gewant, Dye elle tho VI gr., dar thu des Jares I ſtewill, ock wenn ymanth dye Borgerſchopp gewynne, dar van IV pennynge.

Item ock weme diſſse dynſt bohage, dye ſchall keyn vehe holden, Szundern des herbiſtis eyn Sweyn adder twe myth ſyner eghen koeſth.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XI, 868–871.

LXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben ihrem Rathe Asmus Schönebeck 600 Rhein. Gulden in den zunächſt ſich eröffnenden Lehnen, am 13. Februar 1500.

Vonn gotts gnaden Joachim, Churfurſt etc., vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe vnd willige dinſt, die vnnſer Rät vnd lieber getrewer afmus Schonbeck vnnſerm lieben herrn vater ſeligen vnd vns williglichen gethan hat, hinfurder mehr woll ton kan vnd mag, darumb vnd von ſonderlicher gonſt vnd gnaden wegen haben wir Im vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben gnediglichen zugeſagt vnd verſchriben Sechs hundert riniſch gulden auff den nechſten lehne, ſo an vns vnd vnſer erben verledigen vnd verſterben werden, zu haben, zuſagen vnd verſchreiben Ine ſolche Sechshundert gulden Reiniſch zu rechtem angeuel vnd manlehne, Inn Craft vnd macht diſſes briues vnd alſo, ob ſich begebe, das lehenguter vns verledigen vnd heymfallen wurden, auff den ſelbigen, ſo nach dato diſſes briues loſz werden, ſollen genanter afmus Schonbeck vnd ſein erben Sechshundert Riniſch gulden haben vnd, ſo offt vnd dick des nott ſein wirt, von vnns zu leben nemen, entpfahen, vns auch daruon don vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt; Wir verleihen etc. — Geben zu Coln an der Sprew, am donerſtag na appolonie, Im XV^c. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 172.

LXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verleihen den von Schlabrendorf'ſchen Hof zu Mohrin an ihren Rath Asmus Schönebeck, am 5. März 1500.

Vonn gotts gnaden Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen — das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe vnd willige dinſt, die vnns vnnſer Rath vnd lieber getrewer afmus Schonbeck williglichen gethan hat vnd hinfur mehr woll ton ſoll, kan vnd mag; darumb vnd von ſonderlicher gonſt vnd gnaden wegen haben wir Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben gnediglich zu rechtem manlehne gegeben, verſchriben vnd verleiben In ein hoff mit dreien hufen, In vnſer Stadt Morin gelegen, den vnſer herr vnd vater ſeliger von den Slaberndorffen erlangt vnd bekomen hat. Geben, verſchreiben vnd verleiben Ime ſolchen hoff vnd drey hufen mit allen vnd iglichen Iren nuczungen vnd zugehorungen, nichts auſzgenomenn, In craft vnd macht diczs briues vnd alſo, das genanter afmus Schonbeck vnd ſein menliche leibs lehens erben die furder mehr von vns vnd vnſer herſchafft zu rechtem manlehne haben, ſo offt vnd dick des not iſt, entpfahen, vns auch daruon don vnd dinen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt etc. — Datum frangkfort, am donerſtag nach Eſto michi, Im XV^c. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 172.

LXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht bestätigen die Stadt Mohrin, am 30. Mai 1500.

Von Gotts Gnaden Joachim, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüder, Marggraffen zu Brandenburg etc. Bekennen — daſs wir beſtätiget haben vnd beſtatigen in vnd mit Krafft dieſes Brieffes Vnſern lieben getreuen Rahtman vnd den gemeinen Bürgern Vnſer Stadt Mohrin alle ihre freyheit vnd alle ihre gute vnd alte Gewohnheit vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalten bey Ehren vnd Gnaden, der ſie in vergangen Zeiten ſeynd geweſen, auch wollen vnd ſollen wir ihnen halten alle ihre Brieffe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, vnd ſie laſsen vnd behalten bey allen ihren eigen, lehn vnd Erben, als ſie das gehabt vnd beſeſſen haben. Auch wollen vnd ſollen wir Rittern, Knapen, Bürgern vnd Pauren mit allen Leuten, beide geiſtlichen vnd weraltlichen, halten alle ihre Brieffe vnd wollen ſie laſſen bey ihrer freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden, ſie auch an denſelben ihren freyheiten, Gerechtigkeiten vnd gute gewonheiten mit nicht zu kränkende, zu ärgernde noch Abbruch zu thun, ſondern, wie obſtet, vnverhindert darbey bleiben laſsen vnd behalten ohne alles Gefehrde vnd Argeliſt etc. Geben zu Colln an der Sprew, am Sonnabend nach Aſcenſionis Domini, im XV$^{C.}$ Jare.

Aus der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek fol. 335.

LXVIII. Des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht Lehnbrief für Asmus Schönebeck über das Burglehn, das Niedergericht und verſchiedene Beſitzungen und Gerechtigkeiten zu Mohrin, am 22. Juni 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen offintlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Aſmus Schonbecken vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, Nemlich zwen hoff mit Sechczehen hufen, Im Stettichen moryn belegen, mit aller gnaden vnd gerechtigkeit, daruon betreibt Iczt henning Sermutzel vir hufen, Item der alt Struſberg Sechs hufen, michel Schumacher Funff hufen vnd lencz cruger ein hufe; Item das Bernwaldiſch thor daſelbſt mit dem burglehen vnd aller gnaden vnd gerechtigkeit; Item einen freien kan vffen groſſen moriniſchen See mit dem cleinen tewe vnd einen See, der vlack ladikow genant, mit allen vnd iglichen Iren gnaden, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie das Jacob Smidt zu liczegorick vnd ſein voreltern In gebruch vnd gewehr biſher beſeſſen vnd von vnſer herſchafft der Marggrauenſchaft zu Brandemburg zu lehen herbracht haben. Item acht frey hufen vnd das nyderſt gericht In genanten Stetichen Moryn; Item auff allen bruchen vber das gancze Stetichen den dritten Pfenning; Item einen freyen kan vff dem moriniſchen See, darczu einen freien hoff vnd drey gerten vor dem thor daſelbſt mit allen gnaden, zugehorungen vnd

gerechtickeiten, Inmaſen das hanns dobbrickow zu lyczegorick biſzher In gebruch vnd wehren gehabt vnd zu lehen herbracht vnd genanter Aſmus Schonbeck von vorgemelten Jacob Smidt vnd hanſen Dobbrickow erblich gekaufft, die ſulch lehenguter auff ſein vnd ſeiner erben behuff vor vnſeren Reten verlaſſen haben, vnd leiben Im die obgeſchriben guter zu rechtem manlehen, In vnd mit crafft diſſes briues, alſo das er vnd ſein menlich leibs lehens erben ſulch leben guter, Jerlich zinſz vnd Rent hinfurder von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggraven zu Brandemburg zu rechtem manlehen haben, ſo offt nott thut, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten, ton vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Auch haben wir von ſonderlicher gonſt vnd gnade wegen vnſerm Rath vnd lieben getrewen hanſzen Schonbecken, gnants aſmus vatern, vnd ſeinen menlichen leib lehens erben die geſampten hant an vorbemelten gutern gelihen vnd leihen Inen die, wie geſampter hant recht vnd gewonheit iſt, In craft vnd macht diſſes briues, vnd verleihen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſerm vnd ſunſt meniglich an ſeinem rechten onſchedlich etc. — Actum Colen an der Sprew, am montag nach Corporis Chriſti, Im XV$^{c.}$ Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 61.

LXIX. Derſelben Verſicherung für Asmus Schönebeck zu Mohrin wegen des Erſatzes von Baukoſten, vom 24. Januar 1501.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraven zu Brandemburg, Bekennen — als wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Aſzmus ſchonbecken vnſer Stat Morin mit ſeiner zugehorung auff ein Summa geldes widerkauffs weiſe eingetan vnd verſchriben, laut vnſer briue daruber aufzgangen, das wir Im zugeſagt haben vnd zuſagen Ime hirmit In crafft vnd macht diſſes, ob ſich begeb, das wir Im oder ſeinen erben genant vnſer Stat Moryn wider ablöſen wolten vnd er oder ſein erben daſelbſt vnd In den guteren darzu gehorend zu nottorfft ychts gebawt hetten, das wir Inen das zu ſampt der hauptſummen darauf verſchriben, nach beſichtigung vnd erkentnus zweier vnſer Ret vnd zweier ſeiner frundt, beczalen vnd entrichten ſollen vnd wollen on geuerd. Zu urkundt etc. Datum Colen, am Sonabend nach Corporis Criſti, Im XV$^{c.}$

Mein genant vnd gnedige herren haben Teues Tempelhoff zu Schonfelt ein Jar nach dato diczs briues des birgelts von den Brawen, ſo er In ſeinem haws ton wirt, gefreiet, das er nymants daruon geben ſoll. Datum am Suntag nach angneten, anno etc. primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 247.

LXX. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht übergeben die Stadt Mohrin dem Hans Schönebeck, der sie von seinem Sohne Asmus gekauft, auf Lebenszeit, am 26. August 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst, vnd Albrecht, gebruder etc., Bekennen — Als wir etwan vnserm Rath vnd lieben getrewen Afmusz Schonbecken In ansehung seiner getrewen willigen dinst vnser Stadt Moryn mit allen zinszen, Rentthen, wassern, mollen, wiszen, ein Tunne honich pacht von der Furstenfeldischе heiden, Obersten vnd Niderstеn gerichten vnd sunst mit allen andern Nuczungen, zugehorungen vnd gerechtickheiden die zeit seins Lebends, nach Inhalt vnsers briues dar vber gegeben, eingethan vnd verschriben vnd gnanter Asmus Schonebecke solch seine gerechtickeit an vorgemeltten guttern vnserm Rath vnd lieben getrewen hanszen Schonebecken, seinem vatther, verkaufft vnd vor vnsern Rethen vff sein vnd seiner Erben behuff verlaszen hat, das wir genannten hanszen Schonebeck sulch vnser Stadt Moryn mit allen vnd iglichen nuczungen, zugehorungen vnd gerechtickeiden die zeitt seines lebens, wie das gedachttem seinem Son verschriben geweszen, gegeben vnd verschriben haben, Eingeben vnd verschreiben Im das, in maszen obstеit, In Crafft vnd macht diczs briues, doch alszo, das er solch vnser Stadt Moryn In guther verwahrung haben, vnser Burger vnd Bawren, szo darzw gehoren vnd vns zu uerteidingen geburen, getrewlich schuczen, hanthaben vnd verteidingen soll nach seinem bestеn vermogen vnd sunst mit vngewonlicher beschaczung Nymants beswеren, sunder einen iglichen bei alten herkomen, freiheitten vnd gerechttigkeitten bleiben zu lassen. Er sol mit solcher vnser Stadt vnser vnd vnser landt fridt vnd vnfridt leiden vnd von vnd auszs vnszer Stadt keinen krig anheben oder machen, das geschee dhann mit vnserm, vnser Erben vnd nachkomen willen, wissen vnd vulbort; Sunder vns dauon getrewlich seines lebends dinen, vnd szo er tods halben abgeen wirt, sollen sein erben solch Stadt mit yren zugehorungen, wie obstett, genisszen vnd gebrauchen, szo Lange wir Inen Achzehen hundert gulden Reinisch beczalen vnd antworten, vnd wen sy solch achczehen hundert gulden entricht, Als dann vnd nicht er sollen sy vns vnser Stadt Morin widervmb einantwortten vnd abtreten. Wo auch gnanter hans Schonebeck ader sein Erben zu Morin vnd zu den guttern dar zu gehorende zu notturfft etwas gebawt hetten, das wollen wir Inen alszdann zu sampt der hewptsummen, nach beschtttung vnd erkentnusz zweier vnser Reth vnd zweyer seiner frundt, beczalen vnd entrichten etc. — Datum Collen an der Sprew, am Sunabent nach Bartolomei, Anno domini etc. XV^{c} Tertio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 68.

LXXI. Des Kurfürsten Joachim und Markgrafen Albrecht Lehnbrief für Hans Schönebeck über die sonstigen Lehne seines Sohnes Asmus, vom 26. August 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst etc., vnd Albrecht etc. Bekennen — das wir vnserm Rat vnd Lieben getrewen hanszen Schonebeck vnd seinen menlichen leibs lehns

erben zu Rechten Manlehen gnediglich gelihen haben, Nemlich zwen houe mit fechczehen hufen, Im Stetichen Moryn belegen, mit allen gnaden vnd gerechtickeit. Daruon betreibt iczt hennig dermiczell vir huffen, Item der alte Strawfberg Sechs hufen, Michell Schumacher funff hufen vnd Lencz krüger eine hufe; Item das Bernwoldifch Thor dafelbs mit dem Burglehen vnd anderen gnaden vnd gerechtickeiten; Item einen freien kan vffin groſſzen Morinfchen fehe mit dem kleinen czow vnd einen fee, der vlacke ladickou genant; Item acht frey hufen vnd das niderſt gericht In genannten Stetigen Moryn; Item uff allen bruchen vber das gancz ſtetichen den dritten pfenningk; Item einen freyen kan vff den Morinfchen fee, darzu einen freyen hoff vnd zwen garten vor dem thor dafelbs, mit allen gnaden, zugehorungen vnd gerechtickaiden: Item einen hoff dafelbs zu moryn mit dreyen hufen, Szo die Slaberfzdorff hiuoren gehabt; Item zwo huffen vff der wuſten feltmarck, die Ghuden genant, bey Moryn gelegen, mit holczung vnd aller zugehorung; Item Im dorff Brachwicz vff des Schulten hoff vor das Lehenpfert ein ſchock vnd acht groſchen zu zinſz vff den gemeinen Bawren, In gefampt zwelff ſchock merckiſcher muncz; dar zw zwei ſchock gelts, hering gelt genant, vff Andres Bolten hoff vnd hufen drey ſcheffell Roggen vnd vir ſcheffel habern, vff Borckart Rotſchoſz hoff zwein ſcheffel Roggen vnd acht ſcheffel habern vnd vfi dictus lubs hoff drei ſcheffell roggen zu hunde korn, funff ſcheffel roggen zu pacht, vir ſcheffel habern zu pacht vnd zwein groſchen, vff Michell bolts zwein ſcheffell roggen zu hunde korne, zehen ſcheffel roggen zu pacht, Acht ſcheffell habern zu pacht vnd vir groſchen zu zinſze, vff Jeſper hoſchs zwei ſcheffel roggen hundekorn, zehen ſcheffel roggen zu pacht, Acht ſcheffel habern zu pacht vnd vir groſchen zu zinſze, vff valentin molners zwei ſcheffel roggen zu hundekorn vnd acht ſcheffell habern zu pacht, vff Bruczkhelds zwei ſcheffell roggen zu hundekorn, zehen ſcheffell roggen zu pacht vnd acht ſcheffell habern vnd vir groſchen zu zinſze, vfi hanſzen ouerſts ein ſcheffell Roggen zu hundekorn, vff peter Smides hoff einen ſcheffell roggen zu hunde korn vnd vir ſcheffel haberen zu pacht; Item die koſſaten dafelbs geben alle Jar Im ſampt acht groſchen zu kolgelt; Item die hufener geben auch Im ſampt drei zehen groſchen vnd zwein pfenninge; Item diſſe nachgeſchriben huner geben die koſſaten, Nemlich Georgen herman zwei huner, Lucas Speiſzehengſt vir huner, veit Gericken drey huner, wenczlow drey huner, philippus ſpeiſehengeſt vir huner, Geres Bernow zwei huner, Ewalt Claws vir huner, Balczer wagenknecht zwei huner, peter pachen zwei huner, peter zymmermann drey huner vnd Bartolomeus Meynne vir huner. Item die hufener geben alle iglicher dreyſig huner zwei Jar, Im dritten Jare gehort dem pfarrer eins dauon. Item es geben auch die gemeyne Bawren jerlich zwelff groſchen zu Nagelt*). Solch vorgeſchriben gutter mit allen vnd iglichen yren Nuczung, zugehorungen vnd gerechtigkeiden, In maſzen die Aſmus Schonenbeck, ſein ſon, von vns zu lehn entpfangen, von dem er die Erblich gekawfft vnd vff ſein vnd ſeiner erben behuff vor vnſern Rethen, wie recht, verlaſzen hat, vnd leihen Ine ſulch vorgenantt gutter, jerlich zinſze vnd renthe, wie obſteet, In vnd mit crafft diczs briues, Alſzo das er vnd ſeine menliche Leibs lehnſzerben die hinfurder von vns, vnſeren erben vnd nachkomen zu rechtem manlehen haben, ſzo offt not thut, nemen vnd entpfahen, vns auch dauon halten, ton vnd dinen ſollen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Wir vorleihen Inen hiran alles, was wir Inen von rechts wegen daran verleihen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſt meniglich ſeinen rechten an ſchaden etc. — Datum Collen an der Sprew, am Sunabent nach Bartolomei, Anno domini etc. XV^{C} Tertio.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 68.

*) Statt Nagelt lieſt man in einer andern Abſchrift „nachtgelt".

LXXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht ertheilen der Stadt Schönfließ die Befugniß, neben dem Deichſelzoll noch von den Pferden der zollpflichtigen Wagen eine Zollabgabe zu erheben, am 14. März 1507.

Von gottes gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vff vnterdenig betlich anſuchen vnſer liben getrewen Burgermaiſter vnd Rath vnſer Satt Schowenfliefz In vnnſer Newenmarck In anſehung irer getrewen vnnd fleiſſigen dinſte, ſo ſie vnnſeren vorfaren vnd vns bisher willigklich erzeigt vnd hinfur gern thun ſollen vnd wollen, auch aus ſunderen gnaden, zu beſſerung der Stat vnd der ynwoner, aus kurfurſtlicher vnd furſtlicher obrickeit Inen vnd Iren Nachkomen ein zoll biſz auff vnnſer widerruffen gnediglich gegeben vnd verſchriben haben, nemlich das ſie von allen fuhrwegen, ſo kauffmans vnd zolbar gut führen, ye von einem pferde ein heller vnd zweyen pferden einen pfenning zu zoll fordern vnd nemen mogen zu dem Deyſſell pfenning, ſo Inen hieuoren von vnſer herſchaft aus gnaden verſchriben vnd gegeben, den wir Inen hiemit auch Confirmiren vnd beſtettigen. Geben vnd verſchreiben Inen vnnd iren nachkomen ſolchen pferds zoll, Confirmiren vnd Beſtettigen auch den Deyſſel pfenning darczu, wie obſtet, In craft vnd macht diczs briues. Zu urkunt etc. vnd Geben zu Soldin, Sunttags letare, anno etc. XV^{c}. ſeptimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 6.

LXXIII. Des Kurfürſten Joachim Leibgedingsbrief für die Gattin des Asmus Schönebeck über Hebungen aus Mohrin, vom 29. Januar 1510.

Wir Joachim etc. kurfurſt etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit dieſſem briue vor vnns, auch den Hochgeborenn Furſten, vnnſzern fruntlichen Bruder, herrnn Albrechten, Marggrauen zu Brandemburg etc., vnnſer erbenn vnd nachkomenn vnd ſunſt ydermeniglich, Das wir auff fleiſſig Bettlich erſuchen vnnſers Rats vnnd lieben getrewenn Aſzmus Schombecken Barbaren, ſeiner Eelichen hauſſrawen, zwey vnd Siebenczigk gulden Jerlicher zins vnnd Rennt vff vnnd an dem Stettichen Morin mit aller zugehorung vnnd gerechtigkeit vor die zwolff hundert gulden heuptſum, ſo Ime ſeine Bruder, vnſzere liebe getrewen Achim, Caſpar, hanns, Claus vnnd Matheus, die Schonebecken, ſchuldig ſein, zu rechtem Leipgeding gnediglich geliehen habenn vnnd leihen ir ſolch zwen vnd ſiebenczig guldenn Jerlicher zins zu Rechtem leipgeding, wie obſtet, Inn vnd mit krafft dits briffes, Alſo das ſie nach abganngk gnants Ires Elichen mannes, ſo ſie den erlebet, dieſelbenn zwenvndſiebenczig gulden zins aus Morin vnnd was ſunſt aldar van Nuczung zu heben iſt, die zeit Ires lebens haben, genieſſen vnnd gebrauchen ſoll, vor Ires Mannes erben vnd ſunſt ydermeniglichen vngehindert. Wurden aber ſeine Bruder obgenant von Morin abgeloſt, Soll man alſzdann die zwolff hundert gulden heuptſumm mit derſelbenn ſeiner Bruder vnd erben wiſſen widerumb anlegen, daruon ſie alle zins vnd nuczung, die weyll ſie on einen mann

pleybet, haben. Wurde ſie ſich aber eelich verhanderen, ſo ſoll ſie nicht mehr dann zwen vnnd ſiebenczig gulden Jerlichen nehmen vnd haben, doch ſo ſollen nach Irem todtlichem abgangk die zwolff hundert gulden heuptſum widerumb an ſein, Aſmus Schonbecken, erben fallen vnnd komen. Die weyll er auch mit der Cron In Polen noch In vehede vnnd vneynigkeyt iſt, ſoll ſein fraw gleichwoll In ſeinem abweſzen das genant Stettichen Morin verweſzen, Innen haben, genieſſen vnnd gebrauchen mit allem dem, das zu Morin gehort, vnnd Geben Ir des zu einweyſzer vnnſzeren lieben getrewen Barlezaren von vchtenhagen. Zu urkunt vnnd Geben zu Colen an der Sprew, am dinſtag nach Conuerſionis pauli, Anno etc. Decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 204.

LXXIV. Kurfürſtliche Beſtätigung der Rechte und Freiheiten, ſo wie der Abgaben und Dienſte der Stadt Mohrin, vom 21. Oktober 1510.

Vonn gotts gnaden etc. Bekennen etc., Alſzdann vnſer liebe getrewen Rathmann vnd ganczo gemein vnſer Stat Morin von etwan vnſern vorfahren ein privilegium erlangt, dar Inn Ir freyheyt, auch was Sy vns vnd vnſer herſchafft zu thun ſchuldig, aufzgedruckt, das dann etlicher maſz veraltert iſt, vnd vns diemutiglich gebeten, Inen ſolich Ir priuilegium, zuuermeidung Irrung vnd vnwillen, widerumb zuuernewen, zuuercleren vnd auch von newen zu beſtettigen vnd zu confirmiren, das wyr in anſehung Irer fleiſſigen diemutigen bete, auch Irer getrewen willigen dinſt vnd aus ſonderen gnaden den Rathmannen vnd ganczer gemein vnſer Stadt Morin Ir allte hergebrachte freyheyt, nuczung vnd gebrauch, auch gute gewonheit von newen vffgericht, beſtettigt vnd confirmirt haben, volgender weyſz, vnd zum erſten ſollen Sy haben vnd behalten, wie von alters geſchehen, einen freyen kan vff dem morinifchen Sehe, auch vff allen anderen Seen, vff dem felt zu Morin gelegen, mogen Sy die fiſchereyen mit dem kleinen zew vermieden nach Irem gefallen. Deſzgleichen die Rorunge daſelbs, aufzgenohmen den Sehe, die Frawelage genant, ſo Aſzmus Schonebeck zuſtet. Sy ſollen auch haben vnd behalten vff den morinifchen heyden freye holczung zu Iren gebewden vnd ſhewerung, doch dieſelben heyden in guter acht vnd verwahrung haben, wo yemant daruff holcz hawen vnd nehmen wolt, den oder die pfanden; doch ſoll das pfand gelt Inen zuſteen; aber das hegeholcz ſollen Sy hegen vns vnd Inen zu gut: was aber von Elſzholzen vff dem Morinifchen felde ſteet, mogen Sy ſich, wie von Alters, gebrauchen, doch vns vnſer kawel vorbehalten. Item die koſſaten, ſzo nicht hufen haben, ſollen Inen zyns geben, wie gewonlich biſzher geſcheen iſt. So mogen Sy auch Brawen wie ander vnſer Borger in vnſern Steten. Sy ſollen auch zehnt frey ſein vnd keine Rouchunere geben. Aber ſie vnd Ir nachkomen ſollen widervmb ſchuldig vnd plichtig ſein vns vnd vnſer herſchafft Jerlichen vff martini zu geben, Nemlich fuaf vnd zweinczig groſchen merckiſch, acht pfenning vor einen groſchen, vnd einen ſcheffel haberen von yglicher hufen, auch folgende dinſt thun vnd beſtellen nach hufen zall, Nemlich von yglicher hufen einen halben morgen pflugen zu den vier pfluge zeiten, auch vier Fuder korn in dem Oſt Infhuren. Aber die koſſaten ſollen ſechs tag dienen in dem oft; die auch pferd

haben, die eggen zu yglicher Sat zeit zwen tage, Item Sy waſchen vnd Scheren die Schaf zu yglicher czeit, Alſzdann gibt man Inen eſſen vnd trincken; das hew Sollen Sy auch machen vff der wiſen, wie vor. Die koſſaten lauffen auch mit Brieuen, Souil Sie eins tags erlauffen mogen vnd nicht weyter. Vernewen, beſtettigen vnd Confirmiren vorberurte Stuck vnd artickel nach allem Irem Inhalt, wie vorberurt iſt, one alle behelff vnd widerrede zu halten vnd zu gepranchen zu ewigen zeyten, vor ydermenigclich vngehindert, In krafft vnd macht dits Briefes; Beuelhen daruff allen vnd yglichen vnſern Amptlewten, So wye zu yglicher czeyt alda haben werden, Sy dabey von vnſeren wegen zu handthaben vnd zu ſchutzen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum montags vndecim millium virginum, Anno etc. decimo.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 18.

LXXV. Haſſo Bröker verkauft an Asmus Schönebeck eine Hufe zu Zachow, am 1. Juni 1511.

Vor allen vnd Jedermenniglichen — bekenne Ich haſſo Bröcker, erbſeſsen zu Zachow, das Ich — vorkaufft habe vnd — vorkeuffe zw einem rechten, Totten vnd ewigen Kauffe dem Erbarn vnnd Ehrenueſten Aſsmus Schonbeken, erbſeſsen zu Morin, eine huſe auf dem Kruge in dem Dorffe zu Zachow mit — Tappenzins, Pechten, Zehendt vnd Dienſte, hogſts vnd niedrigs gerichts, An Kirchenlehen, Straſsengericht, An holtzung, Zeidelheiden, greſung, Viehetrifften, Fiſcherej, nach ampart der hufen, — vor XII Merkiſche Schock. — Gegeben — nach Criſti — geburtt im MDXI. Jahre, am Sontage vor pfingſten. Vnnd ſeint bei dieſem Kaufe geweſen die Erbarn vnd Feſten Altte hans Sydow, Sygmundt Sack zu Putterfeld, Dietrich Zinne zu Zachow vnd Jacob Sydow, zum Thorne erbſeſsen.

Extract des Freiherrn von Hackwitz aus der Abſchrift im Zehden'ſchen Hausbuche.

LXXVI. Die Gevettern Marcus und Balzer Schönebeck verkaufen an Asmus Schönebeck zwei Höfe zu Zachow, am 30. Auguſt 1511.

Vor allen vnnd Jedermenniglich — Bekennen wier Marcus vnd Baltzer, geuettern, die Schoenbecken — das wier — vorkeuffen dem Erbarn vnd Veſten Aſsmus Schonbecken, erbſeſſen zu Morin, — einen hoff im Dorffe zu Zachow mit vier hufen — Vnd einen Wüſten Koſſeten hoff mit aller gnaden vnd gerechtigkeiten, Pechten, Zehenden Vnd dienſten, hogſt vnd ſideſt geriohte, Kirchenlehen, ſtraſsengerichte, An holzung etc. — nach Ampartt der hufen — Vor

L Merkiſche Schock. — Gegeben — Sontages Nach Bartholomej, Anno MDXI. Bey dieſem Vertrage ſeint geweſen Altte vnd Junge hans Damnitz von Roſtin Vnnd Jacob Sydow vom Törne.

Nach einem von Hackwitz'ſchen Extract aus dem Zehden'ſchen Hausbuche.

LXXVII. Zeugniß des Siegmund Weier, kurfürſtl. Kanzleiſchreibers, daß er im Jahre 1499 in das Städtchen Mahrin den Asmus Schönebeck eingewieſen habe, vom 14. September 1511.

Ich Sygmundt Weyer, Cantzelſchreiber, Bekenne dieſer meiner hantſchrifft, Das ich neben vnd mit dem Erbarn vnd veſten Mattheus von vchtenhagen aus beuelch der durchleuchtigen hochgebornen Churfurſt vnd furſten Hern Jochims vnd hernn albrechts, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, meiner gnedigſten vnd gnedigen herrn, Dem Erbarn vnd Erenfeſten asmus Schonenbeg In vnd an das Stettichen Morin gewiſen vnnd eingeantwurt hab, Naemlich am tag Katherine, Im vierzehunderſten vnd Newn vnd newnzigſten Jar, mit ſampt ein vnd dreiſſig ſcheffell Roggenn beſeget, annders nicht befunden, noch kein ander Inuentarium gemacht worden iſt, Des zu merer bekentnis hab ich mein petſchir hir vnnden vffgedruckt. Datum am tag Crucis, Im XV$^{c.}$ vnd Eylfften Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 107.

LXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Siegmund Sack zu Butterfelde Fiſchereigerechtigkeiten auf einigen Seen bei Mohrin, am 24. März 1512.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern herczogen etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich etc. — als vnnſer liber getrewer Sigmundt Sack zu Butterfelde ſich vff vnſern Seen, nemlich groſen vnd kleynen veytincz, wuthwſen vnd Northwſen, gein moryn gehorig, etlicher vermeintter gerechtigkeit vnd gebrauchs halben zu fiſchen vnd Ror zugewynnen vnterſtanden vnd furgenomen, wir Im aber des nicht geſtendig geweſen, er auch des keinen rechtlichen Tittel, ſcheyn, ankumſt vnd beweyſung hat furbringen mogen, das wir doch vff ſein vnd ſeiner fruntſchaft vnterdenig demutig fleiſſig bete vnd damit er vnnd ſein menlich leibs lehens erben vns vnd vnſer herſchaft deſter ſtatlicher gedynen konnen, aus gnedigen willen Im vnd ſeinen menlichen lehens erben, zu Butterfelt ſeſhaftig, vergonnt vnd erlewbt haben, vff den zweyen Seen den kleynen veitynez vnd wuthwſen mit dem kleynen zew, garn, Secken, Neczen vnd angelen

allein zu ſeiner kuchen gein Butterfelt zu fiſchen, auch Rorr vff dem See wothwſen obgnannt zu gewynnen, doch das er vnd ſein erben ſich der anderen zweyer Seen, als groſen veytnicz vnd Northwſen genczlich enthalten vnnd darauff nicht fiſchen ſollen, dann allein der auffluſſe vff den genanten vir Seen, der mogen ſie ſich, wie ſie von alters gethan, gebrauchen vnd nicht weyter. Wir vergonnen vnd bewilligen genantem Sigmundt Sacken vnd ſeinen menlichen lehens erben, zu Butterfeldt feſhaftig, vff den zweyen Seen kleynen veytincz vnd wuthhuſen Ror zugewynnen aus gnedigem willen, wie obſtet, In vnd mit craft ditzs briues. Darauff hat er vnns vor ſich vnd ſein erben ein Reuerſz brieff geben, das er ſolchen gebrauch der fiſchereyen vnd Rorung aus keiner gerechtigkeit, ſunder von vns gnedigem vergunſt vnd willen hab vnd das er vnd ſein menlich lehens erben ſich des nicht weytter, wann wie oben aufgedruckt, gebrauchen ſollen noch wollen, getrewlich vnd vngeuerlich etc. Geben zu Colen an der Sprew, an der Mitwoch nach letare, anno etc. XV^{c} duodecimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 252.

LXXIX. Dietrich von der Zinnen verkauft an Asmus Schönebeck ſeinen Ritterſitz zu Zachow, am 8. Juni 1512.

Vor allen vnd Jedermenniglichen — bekenne Ich Dietrich von der Zinnen — Erbfeſſen zu Zachow, Das Ich — vorkeuffe — dem Erbarn vnd Veſten Aſsmus Schönbecken, Erbfeſſen zu Morin, mein haus vnd hoff mit VI freyen hufen, einer freyen ſchefferej — drittehalbe hufe am Kruge, Tappenzins, Zehendt vnd dienſt — vierte halbe Koſſeten hoffe — mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten — nach Ampart der hufen, Datzu den vierten baumb inn dem Blockes hawe, An Buten, honigpechten vnd holzungen — vor CCLXXV Reiniſche fl. — Gegeben Dinſtages nach Trinitatis, Anno MDXII.

Von Hadwig'ſcher Extract aus dem Zehden'ſchen Hausbuche.

LXXX. Kurfürſt Joachim I. beſtätigt der Stadt Zehden den im Jahre 1452 mit dem Kloſter geſchloſſenen Vertrag, am 12. Januar 1515.

Wir Joachim etc. Bekennen — Als Vnſere lieben getreuen Bürgermeiſter vnd Rathmanne des Städtlein Zehden Vns einen Entſcheidsbrief, mit dreyen Inſiegeln verſiegelt, von etwann dem Würdigen Vnſern lieben andächtigen Probſt, Aebtiſſinn, Priorinn vnd ganzen Verſammlung des Kloſters Zehden — ausgangen, haben vortragen laſſen, von Wort zu Wort ſo lautend: (Urkunde

No. XLIV. vom 20. März 1452.) Vnd Vns — gebeten haben, dafs Wir — folchen Brief beſtättigen möchten, mit Bericht, dafs ſie vnd ihre Vorfahren ſieder dem Dato des Briefs alles, was darin ausgedruckt, in Gebrauch gehabt; das haben wir angeſehen vnd — denſelbigen (Brief) beſtättiget etc. Zu Vrkund mit vnſerm — Inſiegel etc. Gegeben zu Cölln an der Spree, Freytags nach Trium Regum vnd Chriſti Geburt Tauſend Fünfhundert vnd darnach im Funfzehenden Jahre.

Nach einer alten Copie. Alte Copien ſind ferner noch erhalten von:

Markgraf Johanns Confirmation, gegeben auf dem Schloſſe Küſtrin, Mittwochs nach Oculi, Chriſti Geburt im Jahre 1536,

Kurfürſt Johann Georgs, gegeben zu Küſtrin, Sonntag nach Judica, Chriſti Geburt im Jahre 1571,

Kurfürſt Georg Wilhelms, gegeben zu Küſtrin, den 20. März 1623, und

Kurfürſt Friedrich Wilhelms, gegeben zu Küſtrin, den 16. November 1643.

LXXXI. Markgraf Johann ſchließt mit den Kloſterjungfrauen zu Zehden einen Abfindungsvertrag, am 29. September 1555.

Von Gottes gnaden Wier Johannes, Marggraff Zue Brandenburg, Zu Stettin, Pommern, der Caſsueben, Wenden, in Schleſien Zue Croſſen Hertzog, Burggraff Zu Nürnberg vnd Fuerſt Zue Ruegen etc., Bekennen vnd thuen Kund mit dieſem Brieffe vor Vnſs, Vnſere Erben vndt nachkommen Marggraffen Zue Brandenburg vnd ſonſten Voor Jedermenniglich, Nachdeme Vnſs die Andechtigen, Vnſere liebe getrewe, die gantze Verſamblunge deſs Junefrawen Cloſters Zehden, nun Zum oftern Demütiges fleifs angelanget vnd gebeten, weil eſs nicht in ihrem Vermögen, deſs Cloſters einkommen vnd gueter nach notturfft vorzueſtehen, Dodurch auch ſolche Gueter in allerley verderb vnd ſchmelerung gedeyen möchten, Dafs wier ihnen Zue gnaden die Zeit ihres Lebens vnd weil ſie im Cloſter bleiben würden, ein benantes Zu ihrer Vnterhaltung Zuegeben vnd ſolche Cloſters gueter dogegen an Vnſs Zunehmen geruheten, Mit angehefften erbieten, Vnſs darauf alle vnd iede gemeltes Cloſters gerechtigkeiten, herligkeiten, nützungen, aufsſtehende ſchulden vndt gueter, inmahſen berürtes Cloſters ſollche von Alters vnd bieſsher im beſitz vnd gebrauch gehabt, nichtes dauon aufsgenommen, gantz vnd gahr abzutreten vndt Vnſs dieſelbigen ſambt ihren dorueber habenden ſchrifftlichen Vhrkunden Kegen einzureumen vnd Zuevbergeben.

Dafs wier Vnſs demnach auf ſolche bitte vnd erbieten heuten dato berürter Vnterhandelunge halben mit bemelter Verſamblung endtlichen vnd Zue grunde verglichen folgend geſtaldt vnd alſo, Do ſich nu begebe, dafs eine oder mehr Jungfrawen mit Tode abgehen würde, oder aber etzliche die Zweyhundert floren Müntze Landeswehrunge begehren vnd nehmen würde, welche Zweyhundert floren doch allewege auf vergleichunge vnd bewilligunge Vnſer vnd einer ieder Jung-

frawen ſtehen ſol vnd alſo mitt abgeleget würde, So ſol deſs, ſo auf die gantze Verſamblunge Inhalts eines ſunderlichen anſchlages, wan der Cloſter Jungfrawen weiniger den Vierzehen ſein würden, Ihnen allemahl nach der Perſohn der minnerunge der Vierzehen abgekürzet werden.

Zum andern haben wier den Jungfrawen gewilliget, daſs alle Silberne vnd vergülte Spangen ſollen gewogen vnd verkauffet werden, vnd waſs doraufs gelöſet, ſol der gantzen Verſamblunge Zum beſten aufsgeliehen werden, Dauon ihnen auch der abnutz fuer vnd fuer, eſs ſeind der Perſohnen viel oder weinig, in ſolcher Verſamblunge vnverbindert bleiben vnd folgen ſolle.

Hierauff folget das ordentliche deputaat, ſo auf ſolche verſamblunge geordnet vnd gewiedemet:

Erſtlichen Brenholtz Zu nottürfft ihrer Küchen, wie bieſs anhero geſchehen, ſol wochentlich in ſolcher anzahll auch verſchaffet werden, Item eſs ſol ihnen alle Jahr Zwey Pfund Pfeffer auf ſolche Verſamblunge gegeben werden, iſt auf II floren angeſchlagen worden, Item Drey Virthell von einer Tonnen Herring, in der Faſten voor fünf gülden vnd Vier groſchen, Item Drey gemeſte Schweine, alſs eines auf Oſtern, Zwey auf Faſtnacht, voor newen gülden angeſchlagen, Item Drey floren voor einen halben Ochſen auf Petri vnd Pauli, item Zwölff gemeſte Genſe auff Burchardi, dauon anderthalb gülden, Item Fünf gülden voor Zehen Kelber von Oſtern bieſs auf Bartholomei, Item Zwölff gülden achten Zwenzig groſchen vor newenzehen Hammel von Bartholomei bieſs auf Faſtnach, Item einen gülden achten Zwenzig groſchen voor Fünf Scheffel weitzen auf Faſtnacht vnd Weinachten, Item einen gülden voor Zwey gantze Schmehr auff Oſtern vnd Weinachten Zum Kholl, Item Sechs groſchen voor Wecken aufs newe Jahr, Item einen gülden vor einen ſcheffel Mohn in der Faſten, Item Vierdehalben gülden voor Sieben Scheffel erbſen in der Faſten, vierdehalben Gülden voor Vierdehalb ſcheffel hanffkörner, auch in der Faſten, Item Sechzehen floren voor ein Thon Rinderen Putter, Item Vier gülden voor Zwey Thunen Saltzes, Item newenzehen gülden ſechzehen groſchen vor ſechs vnd Zwantzig Thunnen Bier, thuet auff die woche eine halbe Thunnen, vndt dobey neben von einem ieden gebrawe Zu ihrer nottürfft Koſtend, ſo viel ſie deſs bedörffen.

Hierauf folget, waſs man einer ieden Jungfrawen inſunderheit giebet: ein halb Virtel Erbſen auf ide im Aduente, thuet auf Vierzehen Perſohnen achten Zwantzig groſchen, Item eine Mandel herbeſt Keeſe auf iede, thuet auf ſie alle Zwey gülden Zwantzig groſchen, item ein Feſslein von Sechs ſtübichen den Jungfrawen, die Faſs vol vber mitt Biehre, thuet Zwey gülden Zwanzig groſchen, Item der Jungfrawen einen Gülden Zue Fiſchegeldt, thuet auf ſie alle Vierzehen gülden, item Ider Jungfrawen Zwey gülden Kleidergeldt, wie gebreuchlich, thuet Achten Zwantzig gülden, Item ieder Jungfrawen Drey Brodt ſambt ihrer Wardtt vnd Zwey Brodt auf die Jungen Jungfrawen, ſo ſie der bey ſich haben würde, alle tage, thuet aufs Jahr Zwentzig ſcheffel, inmahſen die Brodte itzt gebacken werden, machet an gelde auf eine, den Scheffel Zu Acht groſchen angeſchlagen, funf gülden, thuet auf Sie alle Siebenzig gülden.

Welches alleſs wier Vnſs deſs ihnen Jerlichen vnd wochentlichen auf ihr erfordern folgen Zuelaſſen gewilliget vnd Zuegeſaget vndt ſie imgleichen doran frieddlich Zuefein vnd mit vnterthenigem Danck anzunehmen vorſprochen, Gereden hiermit bey Vnſeren Fürſtlichen Wirden vnd wahren worten genanten Jungfrawen vnd conſent ſolches alles auf benante Zeit vndt Fehle, wie ſolches oben ſtückweiſe geſatzet vnd verordnet, ohne allen abgang auf ihr erfordern vollgen Zulaſſen, Vnd befehlen hierauff ernſtlich allen vnſern beubt- vnd beueblichesleuten der ortt, das ihr ſolches vnwegerlich genanten Jungfrawen Jerlichen vnd wöchentlich ohne einigen abgang vndt inmahſen oben vnterſeidtlich geſatzt, ſollen Zuekommen laſſen, ohne einige wegerung oder aufsflochtt. Deſs

Zue Vhrkund ſteter, Veſter vnd vnwiederrifflicher haltung ſeindt dieſer ſchrifften Zwey eines lautes gemachet, So beyde mit Vnſerm Marggraff Johanſen Zue Brandenburg Pitzier Ringk vnd der genanten Verſamblung groſen Marien ſiegel bekreftiget, Daſs eine Zue Vnſern henden genommen vnd das andere der ganzen verſamblunge deſs Jungfrawen Cloſters Zueſtellen laſſen. Geſchehen Zue Zehden, am tage Michaelis deſs heiligen Ertz Engells, nach Chriſti Vnſers lieben herrn Seeligmachers geburdts, Im Tauſend Funfhundert vnd fünf vnd Funfzigſten Jahre.

Aus einer alten Copie.

LXXXII. Markgraf Johann erneuet die Regulirung der Rechte, Abgaben und Dienſte der Stadt Mohrin, am 26. November 1567.

Von Gottes Gnaden Wir Johans, Marg'graff tzu Brandenburgk, zu ſtettin, Pommern, der Caſsuben, Wenden vnndt in Schleſien tzu Croſſen Hertzogk, Burggraff zu Nürnbergk vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen offentlich mit dieſem briefe vor Vns, Vnſere Erben vnd Nachkommen Marggrafen zu Brandenburgk Vnnd ſonſt Allermenniglich. Alſs dann Vnſere liebe getrewen Rathman vnd gantze Gemeine vnſer Stadt Moryn von Vnſerm herrn vnd Vater ſeliger Vnnd milder gedechtnus ein Privilegium erlangt, Darin Ire freyheit, Auch was ſie Vns vnd vnſer herrſchafft zuthun ſchuldigk, aufsgedruckt, das dann etlichermaſſen veraltet Iſt, Vnd Vns demutiglich gebeten, Inen ſolch Ir Privilegium, zu Vormeidung der Irrung vnd Vnwillen, widderumb zuuornewen, zuuorklaren Vnd auch von newen zu beſtettigen vnd Confirmiren, Das wir Inn anſehung Irer fleiſſigen vnd demutigen bitte, Auch Irer getrewen willigen Dienſte Vnnd aufs ſondern gnaden, den Rathmannen vnd gantzen Gemein vnſer Stadt Morin Ir alte hergebrachte freiheitt, nutzung vnd gebrauch, Auch gute gewonheitten von newem aufgericht, beſtettigt Vnnd Confirmiret habenn, Volgender weiſe vnd Zum Erſten Sollen ſie habenn vnd behalten, wie vonn alters geſchehenn, einen freyen Kahn auf dem Morinifchen Sehe, Auch auf allen andern Seen auf dem Felde zu Moryn gelegen, mögen ſie die Fiſchereien mit dem kleinen Zew nach Irem gefallen vermieten, Desgleichen die Röringe daſelbſt, Aufsgenommen den See, die Frawlage genannt, ſo Afmufs Schönbecken zuſtehet. Das Hegeholtz Im Felde ſollen ſie Hegen, Vns vnd Inen zugute. Was aber von Elfsholtz auf dem Morinifchen Fellde auſſer des gemelten Hegeholtzes ſtehet, mugen ſie ſich wie von alters gebrauchenn, Doch Vns vnſer Kawel vor aufs behalten. Vnd ob die von Moryn hiebenoren kegen guter wartunge der Morinifchen Heiden vnd derſelben Bereitt, freyheit an baw vnd brenholtze gehabt haben, So Iſt doch die heide alſo gewartet wordenn, Das Itzo wenig oder vahſt kein bawholtz noch brennholtz auſſer wenig aufgeſchlagenes Jungen holtzes zu befinden, Darauf erfolget, Das man ſich mit den Morinifchen Verglichen vnd Verabſchiedet, Wann wir Inen die Warttunge oder Bereytt aufkundigen wurden, das ſie allſdan auch weitter an noch auf ſolcher Morinifchen Heiden ſich der gerechtigkeit des holtzes nicht ſollen anmaſſen noch gebrauchen. Die weil nu ſolche aufkundigung geſchehen, Die Morinifche Heide auch von vnſern Knechten ane Ire zulage berittenn Vnd Inn verwarunge genommen Iſt, So ſollen ſie ſich dakegen

deſſelben auch fortbaſs laut ſolches Vertrages vnnd Abſchiedes enthaltenn. Item die Coſſaten, die nicht huefen habenn, ſollenn Inen Zinſs geben, wie gewonlich geſchicht Vnd geſchehen Iſt. So mugen ſie auch brawen wie andere Vnſer Burger Inn vnſern Stedtenn. Sie ſollen auch Zenhtfrei ſein Vnd keine rauchhuner geben; Aber ſie vnd Ire Nachkommen ſollen widderumb ſchuldigk vnd pflichtigk ſein, Vns vnd vnſer Herrſchafft Jerlich auf Martini von Iglicher Huefen zu gebenn, Nemlich funf vnd Zwanzigk groſchen Merkiſch, Acht Pfennige vor einen groſchen, Vnd einen ſcheffell habern von Itzlicher huefen, Auch Volgende Dienſte thun vnnd beſtellen nach huefen Zall, Nemlich von Itzlicher huefen ein halben Morgen Pflügen zu den Vier Pflugezeitten, Auch Vier Fuhder Korn Inn dem Oſt einfuren, Aber die Coſſeten ſollen ſechſs tage dienen Inn dem Oſt. Die noch Pferde haben, die egen zu Itzlicher Saat Zeit Zwene tage. Item ſie waſchen vnd ſcheren die Schafe zu Itzlicher Zeit. Alſs dann gibt man Inen eſſen vnd trincken. Das Hew ſollen ſie auch machen auf der Wieſen, wie vor. Die Coſſaten lauffen auch mit briefen, ſouiel ſie eins tags erlauffen mugen, Vnd nicht weitter. Vornewen, Beſtettigen vnd Confirmiren vorberurte Stucke vnd Artickell nach allem Irem Inhalt, wie berurt Iſt. Ane alle behelff vnnd Widderrehde zu haltenn vnd gebrauchen zu ewigen Zeittenn, Vor Jedermenniglich Vnuorhindert, Inn krafft Vnnd macht dieſſes Briefs, Befehlen darauf allen vnd Iglichen Vnſern Amptsleuten, ſo wir zu Iglicher Zeit da haben werden, Sie dabei von vnſerntwegenn zu handthabenn vnd zuſchutzen, Getrewlich vnd Vngefehrlich. Zu Vrkundt mit Vnſerm anhangenden Inſiegel beſiegelt Vnd gegeben zu Cüſtrin, Mittwochs nach Catharine, Nach Chriſti Vnſers Erlöſers geburt Im Funfzehenhunderſten Vnd Sieben vnd Sechtzigiſtenn Jare.

Nach dem zu Mohrin befindlichen Originale aus von Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXIII. Des Kurfürſten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Nieder-Wutzow, vom 2. April 1571.

Wier Johans Georg, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk etc., Bekennen — Das Wir — Vnſern Lieben getrewen hanſen Balcken, Schulzen In Vnſerm Dorffe Niedern Wuzow, Vnd deſſelben Maenlichen Leibes Lehens erben Das Schulzengerichte doſelbſt zu Niedern Wuzow, wie ſolches ſein Vater Sehliger hiebeuorn von Vnſern Vorfahren zu lehen empfangen — zu rechten Manlehen — Verliehen haben. Vnd Wier leihen Ihme — Solch Schulzengerichte — mit Aller gerechtigkeit, Immaſsen es ſein Vater vnd Vorige Schulzen — im beſitz gehabtt, Als Nemblich mit zweyen freyen hufen, ein Schefferei vor CCC ſchaffen, dieſelben auf das Niederwuziſche Felt zutreiben, Auch Allerlei Freye holzung, Auſsgenommen eichen holz, Zuſambt Aller Wildſchur, Auffart vnd Abfartt vnndt den Dritten pfenning Von der beſchatzung, Dauon Vns, Als der herſchafft, II pf. gehören. — Vber das ſol ihme der krüger zu Niederwuzow, Wan ehr ſelber brawet, zwei Viertel Sey vnd zwei Vierttel Dünnebier, Item eine Faſselkanne, eine Maſs vor einen pfenning Brandenb. muntz, Vom frömbden bier aber, ſo es der krüger einführet, Vor Jeder Thonne II becher Vnd von dem Driling IV becher zugeben ſchuldig ſein. Wier laſsen

ihme auch hiemit ſeine erbwaſſer Frey vnd einen eignen hengſt, in dem herbſt auch an dem groſſen garn II teil, Doch das ehr Dauor die Meteritz haltte, Darentkegen Vnd Vor ſolche Freyheit gibtt ehr Vns, Als dem Lehenhern, Alle Jahr Jerlich auff Andree ein halb Schock, iſt Vns auf das heydingk mit eſſen, tringken, ohne das die Pauren deſſals das bier bezahlen, gebuhrliche Aufsrichtung Vnd doneben gleich ſeinen Nachparn die gebotenen Dienſte zu thunde Vnndt zubeſtellen Vorpflichtet. — Zu Vhrkundt mit Vnſerm — Inſigel Vorſigeltt Vnd gegeben zu Cuſtrin, Montags nach Judica, Anno MDLXXI.

Nach der im Zehden'ſchen Hausbuch befindlichen Abſchrift aus v. Hackwitz'ſchem Nachlaſſe.

LXXXIV. Des Kurfürſten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Küſtrinchen, vom 24. April 1571.

Wier Johans Georg, Von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen — Das wir — Vnſen Lieben getrewen Hanſen, Curtten vnd Dittloffen, Den Bornſteten, Bendits Bornſteten hinderlaſsenen Sohnen, Vnd Ihren Manlichen leibs Lehens erben Das Schulzengerichte zu Cuſtrinichen, Darüber Ihren Vorfahren hibeuorn Von den Convent Vnſers Cloſters zu Zehden die Lehen Vorreichet, mit Aller gerechtigkeit vnd zubehorung, Inmaſsen es Ihre Vater Sehliger Bendix Bornſteth zuuor beſeſsen —, Als Nemblich mit Zehen Freyen hufen, Auch Zweyen Koſſeten dienſt, die Vns, als der herſchafft, daran, Wie von Alters hero ſeint Vorbehalten, Item eine Freye Schefferei Vnd ein Wehr auf der Oder, Dauon ehr Vns Alle Jahr Jerlichen Zehen gulden Zuentrichten Schuldigk, zu rechtem Manlehen gnediglich Vorleihenn haben. Auch ſol Ihme der Krueger zu Cüſtrinichen, ſo offt ehr Brawet, eine Faſſelkanne bier Von XII bechern zugeben vorpflichtet ſein. Wehre es auch ſache, das der krüger das bier Anders wo holete, ſo ſollen gemelte Bornſteten — Von Jedern Drilinge II becher biers Vnd von einer thonne I becher bei dem Kruger zu fordern befugtt — ſein. So ſollen ſie auch Jedesmals, wan vnd ſo offt mit dem garn gezogen wirt, II kaſeln von der Meteritz haben vnd entpfangen. Wan auch eine Jungfer in dem gerichte zu Cuſtrinichen zur Ehe gegeben wirtt, ſo ſoll ſie ihnen ein par hantſchu vor drei Brandenburgiſche groſchen geben. Es ſol Ihnen auch Von Jedem gebrauw, ſo der kruger doſelbſt thutt, II Zuber Sey Vnd eine ganze Thonne Dünnebier Vom Krüger Vorreicht Werden. Vnd Wier Leihen Ihnen Vnd Ihren Mänlichen leibs Lehens erben das Schultzengerichte zu Cuſtrinichen — Alſo das ſie ſolch Schultzengerichte — zu rechtem Manlehen haben — Auch Vns Vnd Vnſerer herſchafft Dauon thuen, pflegen vnd dienen ſollen, Wie Lehen recht Vnd gewonheit iſt. Inſonderheit aber ſollen ſie — Vns alle Jahr jerlichen Vor ein Lehenpferdt geben Drei Finckenaugen. Es ſollen Ihnen auch zu Ihrer Noturfft Auff den Feldern Rüdenitz vnd Cuſtrinichen — Allerlei Brenholz — zu hawen, ſich auch berortter Ortter der gräſung zugebranchen frei vnd offen ſteben. Zu deme magk ehr auch ſeine Waſſer frei Vnd ein Frej Flock haben, auch Von Jedem Bruche den Dritten pfenning Nehmen. — Zu

Vrkundt mit Vnserm — Secret beſiegelt Vnd gegeben zu Cöln an der Sprew, Dingſteges poſt quaſimodo geniti, Im MDLXXIten Jahre.

Nach der im Zehden'ſchen Hausbuch befindlichen Abſchrift aus dem v. Hackwitz'ſchen Nachlaß.

LXXXV. Des Kurfürſten Johann George's Lehnbrief über das Schulzengericht zu Rüdnitz, vom 25. Mai 1581.

Wier Johans Georg, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., Bekennen — Das Wier Vnſerm Lieben getrewen Marcus ſchwienert vnd ſeinen Männlichen Leibes Lehens erben das Schulzengerichte zu Rüdnitz mitt Aller gerechtigkeit vnd Freiheit, mit vier Freyen hufen, mit einer Schäfereien, Frei eifen brenholz, auf den Rehnen, Do es Vns oder Vnſerm Ambtte Zehden gelegen, vnd Alle Jahr drei Finckenaugen Aus dem kruge, vnd ſo offt der Krueger Brawet, eine Fatelkanne, II töwer Dünnebier vnd II töwer Sey. Wan aber der krueger das Bier von Auſsen holett, von einem Dreiling II becher vnd von einer thonne ein becher bier, Item Zwei Koſſeten Frei, Auſsgenommen die Dienſte, Auch II kaſeln von der Mäteriz vnd ein ganz Flack zu führen, Auch wan ein Jungfer wirt zue ehe gegeben im Dorff Rüdnitz oder von Auſsen darin kombt, die ſol dem Schulzen geben, ehe ſie Wirtt zu bette gebrachtt, ein Par handtſchu vor VIII Brandenburgiſch pfening oder XIVt ſchilling Finckenaugen, oder ihme ſonſten Wille dauor machen. Daubn ſol der ſchulze Jerlich geben vnd halten dem Cloſter zu Zehden für I Lehmpfert III pfund finckenangen. Zu Vrkundt mit Vnſern Anhangenden Sigel — — gegeben zu Cuſtrin, Donnerſtages nach Trinitatis, Anno 1581.

Nach der im Zehden'ſchen Hausbuche befindlichen Abſchrift aus dem v. Hackwitz'ſchen Nachlaß.

LXXXVI. Kurfürſt Friedrich III. verleiht der Stadt Mohrin das Recht, Roß- und Viehmärkte zu halten, am 9. November 1692.

Wir Friderich der Dritte, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt, in Preuſsen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Caſsuben vnd Wenden, auch in Schleſien zu Croſsen vnd Schwiebus Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt etc., Uhrkunden hiermit. Demnach Vns Burgermeiſter vnd Rathmanne des Städtleins Mohrin unterthänigſt Supplicando zu vernehmen gegeben, was geſtalt die nahrung daſelbſt, zumahlen das Städtlein vor einigen Jahren abgebrandt, ſehr ſchlecht vnd gering ſeyn vnd zu deſſelben aufnehmen gereichete, weilen der orth guter Viehe-Zucht

ſehr nahe liegt, wan Ihnen gleich andern Städten bey Jährlich einfallenden gewöhnlichen Drey Jahrmärkten auch jedesmahl einen Roſs- vnd Viehe-Marckt zu halten gnädigſt concediret wurde, allermaſsen ſie darumb unterthänigſt anſuchung gethan: Vnd dann wir in gnädigſter conſideration itzt angeführter uhrſachen dieſem unterthänigſten petito in gnaden deferiret; Als concediren vnd verſtatten Wir hiermit vnd krafft dieſes, daſs bey jedwederem der dreyen gewöhnlichen Jahrmärckten zu Mohrin, als nemlich des Freytags nach Septuageſimä, des Mitwochs nach Jubilate vnd Freytags nach Crucis, des tages vorhero ein Roſs- vnd Viehemarckt, gleich in anderen Städten geſchiehet, mit kauffen vnd verkauffen, männigliches vngehindert, gehalten werden möge; vnd befehlen ſolchem nach Unſerer Neu-Märkiſchen Regierung etc. ſich hiernach — zu achten —. Gegeben zu Colln an der Spree, den 9. November 1692.

gez. Friederich. E. v. Dankelman.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift.

X.

Droſſen, Reppen und Zielenzig.

I. Heinrich, Biſchof von Lebus, ertheilt dem Grafen Mrochko die Erlaubniß, bei Zielenzig deutſche Coloniſten anzuſetzen, im Jahre 1241.

— Nos Heinricus, dei gracia epiſcopus Lubucenſis, vtilitatem et profectum eccleſie noſtre conſiderantes vna cum voluntate et conſenſu tocius noſtri capituli Comiti Mrochconi et ſuis poſteris conceſſimus in ſulench theutonicos locare, quotquot manſos in toto circuitu locare poterit, Liberantes homines ibi iure theutonico locatos ab exaccione et ſolutione decime, que more polonorum in campo ſoluitur: pro decima autem nos et noſtri ſucceſſoref de quolibet manſo, cum cenſus ſoluetur, accipiemus quatuor menſuras annone, duas ſiliginis et duas auene, exceptis manſis ſolthetorum, qui nec cenſum nec decimam ſoluent. — — Actum in lubuſ, Anno domini M°. CC°. XL°. I°., preſentibus Gerlacho, prepoſito lubucenſi, volurammo, Decano, Boruto, ſcolaſtico, Nicolao, canonico eiuſdem eccleſie, vleſtone comite et aliis multis.

Wohlbrück I, 67. 68.

II. Graf Mrochko ſchenkt Zielenzig dem Templer-Orden, im Jahre 1244.

— — ego mrotſek cum voluntate fratris mei Gerlaci, prepoſiti lubucenſis, deo et ſancte marie virgini militieque domus templi in ſubſidium ſalubre terre iheroſolimitane, in remiſſionem peccatorum meorum, contuli hereditatem meam inter lubus et zantoch ſitam, que zulenche dicitur, cum villis et ciuitate ſibi adiacentibus et cum omni jure, ſicut in priuilegio michi a domino duce dato continetur. Ne autem hec noſtra liberalis et voluntaria donatio coram domino Bolezlao, duce Zleſie, et baronibus eius facta in irritum ducatur, preſens proinde documentum impreſſione ſigilli predicti ducis, meo fratrisque mei volui communiri. Acta ſunt hec in wratizlauia, anno dominice Incarnationis milleſimo Ducenteſimo Quadrageſimo Quarto. Preſen-

tibus domino Bolezlao duce zlesie, Domino heinrico episcopo lubucensi, Boguzlao Castellano de Nimiz, comite Ratzlao Wrat., Bogeslao castellano de Bitum. Domino Boguzlao, Prselao, Budiacro, Janusio, filiis Jherozlai, Conrado subpincerna et multis aliis.

Wohlbrück I, 69. Buchholtz Gesch. der Churm. IV, Urk. Anh. S. 72.

Anm. Wahrscheinlich hatten die Tempelherren in dieser Gegend schon früher eine Niederlassung, da nach Balthasar König's handschr. Gesch. des Johanniter-Ordens schon 1282 der Bischof von Posen dem Orden Zehnthebungen zu Großdorf — einem ehemals zwischen den Dörfern Tempel und Langenpfuhl gelegenen Dorfe — überließ — Paulus, episcopus Posnaniensis, donat Templariis decimas duorum mansorum in Magna villa in divine recompensationis emolumentum, A. 1282.

III. Herzog Premisl von Polen schenkt den Tempelherren das Dorf Seeren, am 14. Februar 1256.

In nomine domini dei eterni Amen. Quoniam — Quamobrem nos Premisl, diuina institutione dux polonie . . notum esse volumus — quod ueniens in presentiam nostram miles noster Boguphalus, filius condam Zdislaui, procurante Brunone crucifero et fratre ipsius Alberto, de nostro consensu et bona uoluntate hereditatem suam, que uulgariter Zarino nuncupatur, cum omnibus hutilitatibus et attinentiis suis fratribus de templo uendidit et contulit iure hereditario perpetuo possidendam. Quod factum nos ratum et firmum uolentes habere. — Actum In poznan, In die beati valentini martiris, Anno Incarnationis dominice Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Sexto. Huius rei et facti testes interfuerunt Comes Pretpelk Palatinus noster, Comes Boguphalus Castellanus Poznaniensis, Comes zbilut Castellanus Ostroniensis, Beniamin Castellanus de Radhim, Andreas Subdapifer, Simon, tunc temporis Subiudex, et alii quam plurimi. Ego Michael notarius hiis etiam interfui.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XVI, 304. Original im Geh. Staatsarchive.

IV. Die Markgrafen Otto und Otto überlassen dem Templerorden die Stadt Zielenzig mit mehreren Dörfern, am 27. Oktober 1286.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Vt ea, que aguntur in tempore etc. — Hinc est, quod nos Otto et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, notum facimus universis tam presentibus quam etiam his, quos divina gratia disponente natura in esse producit in futurum, quod moti affectu sincerissimo, quem habemus ad ordinem Sancte Domus militie templi presertim et ad fratres in eodem ordine Domino famulantes, ad honorem ipsius Dei et gloriose

Virginis Matris ſue, eisdem ſancte domus templi et fratribus ejusdem ordinis donamus oppidum Sulenzec, villas Langenvelde, Breſin, Richenowe, Bucholt et Lubune cum omnibus attinentiis, agris, lignis, aquis, paſcuis, molendinis atque pratis et aliis reditibus univerſis, cum omni uſu ac utilitate, cum Advocatia et omni Dominio atque jure, cum libera et omnimoda proprietate ſine omni petitione exactoria et prorſus absque omni gravamine perpetuo poſſidendas et ſibi utiles faciendas. Adjecimus quoque, quod oppidum Sulenzec et habitatores in illo in perpetuum obtineant ſuum forum et quod eadem ſancta Domus templi et fratres ordinis ejusdem jus patronatus eccleſiarum in Sulenzec et villis habeant predictis, perpetuis temporibus pacifice et quiete. Cedimus omni jure ac dominio, que uſque modo habuimus in predictis. In horum preditorum omnium proteſtationem lucidam et certitudinem euidentem, ne quoque noſtris heredibus aut aliis quibuscunque dubietas occaſionem generet malignandi, et ut noſtra donatio ſecundum, quod ſuperius eſt expreſſum, perpetuo inviolabilis perſeueret, preſentem paginam inde ſcribi fecimus et de certa noſtra conſcientia juſſimus roborari noſtrorum ſigillorum appenſione. Teſtibus, qui preſentes aderant, infra ſcriptis Domino Gernoldo Prepoſito de Salzwedele, fratre Johanne de Belitz de claustro Lenin, Domino Rudolpho de Anhalt, Domino Ottone et Domino Theodorico Sparren, Domino Conrado de Winninghe, Domino Hermanno Botel et Domino Ludekino de Bornem et multis aliis fidedignis. Datum in Quarzano, anno M. CC. LXXXVI., VI. Cal. Novembris.

Gundling'ſche Sammlung mspt. — Gercken's Fragm. V, 10. 11.

V. Papſt Nicolaus IV. beſtätigt dem Orden der Templer die ihm von dem Markgrafen Otto dem Langen geſchenkten Orte Zielenzig, Langenfeld und andere, am 13. Januar 1289.

Nicolaus, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis preceptori et fratribus domus militie Templi Jeroſolimitani in Alamania et Sclauia ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod juſtum eſt et honeſtum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Sane petitio veſtra nobis exhibita continebat, quod nobilis vir Otto longus, marchio Brandenburgenſis, cupiens terrena pro celeſtibus et tranſitoria pro eternis ſalubriter commutare, forenſem villam Sulenzhit et Langeuelde et quasdam alias villas, terras et poſſeſſiones tunc ad ipſam ſpectantes pia et prouida liberalitate donauit, prout in patentibus litteris inde confectis, ipſius nobilis ſigillo munitis, plenius dicitur contineri. Nos itaque ueſtris ſupplicationibus inclinati, quod ſuper hoc pie ac prouide factum eſt, ratum et firmum habentes, id auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit, incurſurum. Datum Rome, apud ſanctam Mariam majorem, Idus Januarii, Pontificatus noſtri Anno primo.

Aus L. v. Lebebur's Allg. Archiv XVI, 305.

VI. Die Markgrafen Otto, Conrad und Heinrich verleihen Lagow an die von Klepitz, am 15. April 1299.

Nos Otto, Conradus et Henricus, dei gratia Brandenburgenſes et de Landesberge Marchiones — recognoſcimus — quod conſiliario noſtro dilecto et militi Domino Alberto de Klepiz ſuisque fratuelibus Domino Henrico de Klepiz et ſuis fratribus caſtrum Lagowe cum mericis, nemoribus, paludibus ceterisque omnibus attinentibus et adjacentibus et omni jure, quod in dicto caſtro nos perſonaliter habuimus, ac eciam ſollitudinem Maltow, quam dominus Buſſo de Bareboy habuit et poſſedit, pro debitis, quibus dicto domino Al. de Klepiz et ſuis fratruelibus obligabamur, contulimus perpetuis temporibus in pacis tranquillitate poſſidendum — — Teſtes huius rei ſunt Domini Bodo de Ylborch, Otto de Pouch, Henricus de wardenberge, Henricus de Damis, Conradus de Reder, milites — —. Datum et actum wolmerſtede, Anno domini M°. CC°. XCIX°., feria quarta poſt diem palmarum, per manum Henrici de Struceberch, noſtre curie capellani.

Wohlbrück I, 401. Buchholtz IV, 140.

VII. Markgraf Woldemar vergleicht ſich mit denen von Klepzig über die Bede aus ihren Gütern, am 13. Februar 1312.

Nos Iohannes de vroiden, Ber. ſchenko, Conradus et albertus, dicti de Clepzek, recognoſcimus per preſentes, Quod cum magnifico domino noſtro, domino woldemaro, marchione brandenburgenſi, placitando concordauimus in hunc modum, quod idem dominus noſter a data preſentium ad tres annos nullam extorquere debebit precariam de bonis predictorum conradi et alberti de Clepzek et hiis annis finitis idem dominus noſter poteſt precariam hujusmodi infra tres ſubſequentes annos pro ſexcentis marcis argenti ad ſuos trahere uſus, et ſi medio tempore iidem de Klepzek duas bonorum ſuorum villas vendiderint, harum precarie villarum eſtimatio habebitur et pro modo eſtimationis tantum eidem domino noſtro de ſexcentis marcis defalcari debebit. Si vero in predictis vltimis tribus annis predictus dominus noſter precariam prefatam non redemerit, tunc predicta bona prefati de Clepzek veri pheudi tytulo poſſidebunt, Adicentes inſuper, quod predicta omnia et eorum quodlibet, ſicut ſuperius expreſſum eſt, Illuſtri domino Iohanni, marchioni brandenburgenſi, domino noſtro, ſi ipſe dominus noſter Woldemarus ab hac luce medio tempore emigrauerit, quod abſit, adimpleri debebunt in qualibet ſua parte. Excipimus tamen villam drenzech, que predictorum de Clepzek fore dignoſcitur cum omni jure et qualibet libertate, ſicut id poſſunt literali documento docere. Predicta omnia et ſingula promittimus bona fide debere ſeruari et adimplere in qualibet ſui parte. Dantes predicto domino noſtro

preſentes literas ſuper hoc confectas ſigillorum noſtrorum munimine roboratas. Actum et datum Spandoue, dominica Inuocauit, anno domini M°. CCC°. XII°.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

VIII. Markgraf Woldemar nimmt den Johanniter-Orden in ſeinen Schutz und erhält pfandweiſe von ihm die Stadt Zielenzig, am 29. Januar 1318.

Wie Woldemar, von de Gnade Godes Marcgreve tu Brandenborch vn tu Lufitz, bekennen vnd betvgen met deme Geiſtlichen Manne Bruder Paulus von Mutyna, de Commendur iſs tu Erford vn tu Copſtede, vn en Statholder Bruder Leonardus von Tybertis, de en Viſitator iſs deſs Hoſpitals Synte Johannis van Jeruſalem, in allen Landen vppe deſe ſit des Meeres in Dudſchem Lande, Bemen, Denemarcken, Sweden vn Norwegen gedegedinget hebben, dat he vn ſin Geſinde in Vnſe ſunderliken Beſcirminge ſcalen geweſen vn dat ere Leit Vnſe Leit ſcal ſin beide binnen der Marcke vnd buten, dar wie bot vn Herſcop hebben, als in dem Herczogthum tu Stetin vnde in der Herſchop der von Wenden vnd des von Mekelborch vn anderwegene, da man durch vnſe lieve oder Vorcht in dun vn laten ſcal vnd wil; Vn ock dat de Orde vn de Bruders mit gude vn mit Rechte beide, dat deſs Hoſpital iſs vnd deſs Tempels ettes wanne wafs, bliven an ſulke Vryheit, als ſe van deme Stule tu Rome vn van anderwegene redelken ſin begnadet, bevryet vn begiftet: Vn ock dat wie en recht Richter ſin alle deſs Vnrechtes, dat eme vn ſinen Brudern vn an ereme Gude, beide dat deſs Hoſpitals iſs vn deſs Tempels wafs, geſchen iſs oder noch geſchen mach; Vn dat wie in ſetten an de Steden, dar wie ſulven nicht weſen maghen, Vnſere Richter, den ſe klagen ere Noth, de en van Vnſer wegen rechte richten; Vn den Biſcoppen, de in Vnſe Herſcop ſin, bidden vn bieden, alſe verne alſe wi van rechte mogen, dat ſe en recht richten oder Papen vn Leyen, na des Paves Bode vn na eres ſulves walt. Hierumme heft he van ſines Ordens wegen vn van der Walt, de he het, mit Rade vn met Volborde ſiner Broder der Commendur, de hierna ſcreven ſtan, Bruder Ulrich des Swanes tu Gardowe vn tu Nemerow, Bruder Gewert van Bortvelde tu Brunſwik vn tu Gosler vnd Bruder Georgius van Kercow tu Zachan, Vns met gudeme Willen gegeven twelff hundert Mark vn ſünftig Marck Brandeburges Sulvers vn gewichtes. Vor dat vorbenomede Geld het be Vnſs tu eineme Pande geſat de Stat zu Zelenceke met alle deme Gude vn met den Dorpen, de Marcgreve Otteko in den Orden deſs Tempels brachte, dat iſs Langenveld, Breſen, Rychenow, Buckholt, Luben, met alle dem Nut vnd met ſulkeme Rechte, alſe dat des Tempels wafs vn nu an eren Orden kamen iſs, met alle den ſchieden vn wat binnen dem ſchieden lit, ane den Hoff tu Zelenceke met alle deme, dat dar tu hört an varenden Gude oder an anderme Gude. Dit vorbenumende Gut mögen ſe löſen vme dit vorbenumende Geld von deſer tit wante tu lichtmiſſen vord aver twei Jahr. Deden ſe dat nich, ſo ſcal dat Gut Vnſe vn vnſe Nakomelinge rechte Gut blieven, dat ſcolen ſe vnſs vertinſen ſulker Wyſs, alſe ſe dem Ertzbiſcop van Magdeborg hebben verwiſſet, dat ſe met Vnſs van deme Gude, dat des Tempels wafs, gedegedinget

hebben, dat wie des ane Anſprake blieven. Wann ock dit vorbenumende Gut wert gelöſet, ſo ſcal et wedder kamen an den Hoſpital Sunte Johannes, alſo alſs et deſs Orden van deme Tempel was, an de tit, dat de Meiſter vnde de Broders van deme Tempel tu Paris gevangen worden. Tu eineme Orkunde alle deſer vorgeſcrevenen Rede hebben wie deſen Breef gegeven, beſegelt met vnſeme Inſegele vnde met vnſer Manne Inſegele, de met Vns van alle deſe vorbeſcreuen Rede louet vnd redet hebben, dat iſt Greve Gunther van Kevernberg, Droyſeko, Redeko van Reder vn Johann van Greifenberg. Vnde wie Gunter Greve tu Kevernberg, Droyſeko, Redeko vn Henning van Greiffenberg, Ritter vn man Vnſes vorbenumeden Herrn, bekennen in deſem jegenwerdigen Brieven, dat wie vor ene lovet vn geredet hebben, dat he alle deſe vorgeſcrevene Rede vaſt vnde ſtete holden ſcal, alſe ſe beſcreven ſin, vnd hebben deſen jegenwerdigen Breeff tu ener Bewiſing met Vnſen Ingeſegele beſegelt. Dit is geſchen tu Cremmen, da deſe Brieve ſin gegeven nach Godes Bort duſent Jar, driehundert Jar, Achtein Jar, deſs Sonendages vor Lichtmeſſen.

Aus verſchiedenen verglichenen Abdrücken.

IX. Herzog Heinrich von Schleſien-Glogau übergiebt Zielenzig an den Vice-Herrenmeiſter des Johanniter-Ordens, Gebhard von Bortfeld, am 21. Februar 1322.

In Nomine Domini Amen. Ad perpetuam rei geſte memoriam Nos Henricus, Dei gratia Dux Silefie et Dominus Glogouie, ad notitiam univerſorum cupimus pervenire, quod ad inſtantiam religioſi viri Fratris Gebhardi de Bortefelde, nobis dilecti, de ordine Hoſpitalis Sancti Joannis Jeroſolimitani, per Pomeraniam, Thuringiam, Marchiam, Slaviam ejusdem Ordinis Vice Magiſtri, donamus et concedimus et appropriamus eidem et Ordini ſuo ſupra dicto, recepta ab eodem quadam certa ſumma pecunie, omnem jurisdictionem et dominatum civitatis et caſtelli Tzullenzk et villarum Lubau, Buchholtz, Richenow, Breſin, Langenwelde et Wanderin cum diſtinctionibus ſuis, terminis ſive metis, cum juribus patronatuum eccleſiarum, cum vaſallagio ſive homagio vaſallorum in eisdem exiſtentium, cum jure cenſuum et collectarum et breviter cum omni ſervitute corporali ſive etiam pecuniaria, liberas et exemtas ab omni exactione precaria, angaria, perangaria ſeu quocunque alio nomine ſervitus nuncupatur, perpetuis temporibus poſſidendas, renunciantes in eisdem civitate, caſtello, villis omni juri ordinario et extraordinario, ſcripto vel non ſcripto, edito vel edendo, de conſuetudine et de facto nobis noſtrisque heredibus, viceheredibus aut ſucceſſoribus quomodolibet competente ſimpliciter et in totum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Actum et datum in Königswalde, Anno Domini MCCCXXII., IX. Cal. Martii, preſentibus noſtris fidelibus Conrado de Clepez, Ramnoldo de Kethelitz, Johanne de Sunnenwalde, Ottone de Grimmenbach, Matzcowe de P[illegible]rigowe, Johanne de Luſitz, Nicolao de Sandis, vel noſtro Protonotario et aliis p[illegible] fide dignis.

Nach Buchholtz Geſch. V. Urk. Anh. 36.

X. Die Stadt Zielenzig bekundet, daß sie dem Markgrafen Ludwig Huldigung geleistet habe, am 25. Januar 1326.

Alle, die dessen brief ansehin, di sullin daz wissin, daz wir, die Ratmann, die Schepphin, der Schultheizze vnd die gemeinheit der stad zu sczulenzik, bechennin des openbar in desseme gegenwordigin brieue, daz wir vnserm rechtin herrin Marggrauin Ludewig, dem edlen vorstin von brandinburg vnd in Lusitzer land, der ist ein phalnlzgreue an dem Rine, ein hertzoge in beiern vnd ein oberster Kemerer des Reichs, gehuldet, gelobt vnd gesworin habin vnd wollin em beysten mit alle der truwe, di wir vermugin. In dirre dinghe tugnisse ist dirre briff besigelt mit der stad ingesigil. Der brif ist gegebin nach der bort vnsers herrin dusint jar drihundert jar, in deme sechs vnd twintigistim jare, an sand pauls tage des heiligin apostels.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

XI. Bernhard Kober, die Gebrüder Stangen und die Gebrüder von Dyssen, welche von dem Markgrafen Ludwig die Stadt Reppen gekauft haben, versprechen ihm dieselbe offen zu halten, am 26. Februar 1335.

Ich bernhard kober, albrecht, gotfrid vnd hans, brudere, die staagen geheizzen sint, vnd tyle vnd Chunrad, bruder, von dyssen, bechennin in disim geginwertigim briue, daz wir gelobet habin vnd geloben in desem breue dem hochgebornim furstin, vnserm gnedigen liben hern margreuen Ludewig van brandenburg, daz di stat zu nyen Ryppin, di wir gechauffet habin gegin dem vorgenanten vnserm gnedigin libin herrin, sol sin des egenantin vnsers herren offenz sloz zu allin sinin nöten vf allir mengelich. Ginge abir vns daz selbe sloz abe in vnsirs herren dinste, ob er vns kriegen hieze, so scol vns vser herre daz sloz widergüten vnd widersetzin an andere Güte, als sinin mannin dünchet, daz ez redlich si. Durch gebrechin der ander insigel habe ich bernhart kober vnd ich albrecht stange vnser insigel lazzen hengen zu disim briefe. Der ist gegebin zu berlin, nach Christes geburt M°. CCC°. XXXV°., des Suntags in der vasten.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives.

XII. Markgraf Ludwig geſtattet dem Henning und Arnold von Uchtenhagen, zu Sonnenburg oder in der Nähe ein Schloß zu erbauen, am 2. Januar 1341.

Lvdowicus etc. henningo et arnoldo, fratribus, dictis de uchtenhayn etc. Vt caſtrum ſiue municionem in opido ſunnenburg vel in eius diſtinctionibus, limitibus vel terris, vbicunque vobis in eisdem competierit, erigere, conſtituere et fundare pro veſtre beneplacito valeatis, vobis facultatem plenariam dedimus et donauimus et duximus concedendam. Contulimus etiam vobis heredibusque veſtris ipſam municionem iuſti feodi tytulo a nobis perpetue poſſidendam, tali tamen condicione interpoſita vel adiecta inclusa, quod vos cum dicto caſtro nobis, mandatis et iuſſionibus noſtris officietoramque noſtrorum quorumcunque pro ſingulis noſtris et ipſorum neceſſitatibus et indigenciis contra quoscunque, cuiuscunque ſtatus vel conditionis fuerint, promte pareatis et ſine ſuggeſtione doli cuiuslibet fideliter perpetuis temporibus intendatis. Nolentes etiam dictum caſtrum cuicunque, preterquam nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris vel vni vaſallorum vel ſubditorum noſtrorum a vobis vendi vel permutari, ſi vos vel heredes veſtros vendere vel permutare contingeret, quod abſit, qui nobis eandem fidelitatem, paritionem et promtitudinem debitam et ſolitam debebit et tenebitur exhibere. In cuius etc. Datum Spandow, anno domini M°. CCC°. XLI°., in craſtino circumciſionis domini.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XIII. Markgraf Ludwig verpfändet das Haus Lagow dem Johanniter-Orden, daſſelbe aus dem Beſitz der von Weſenberg auszulöſen, am 9. Dezember 1347.

Wir Ludewig, von gots gnaden etc., Bekennen offenleich, daz wir mit rat vnſers lieben geſtrengen houptmans frederich von Lochen vnd ander vnſer ratgeben vnſer hus Lagow mit alle dem, daz dar zcu gehoret, gelazzen haben vnd laezzen mit dieſem brive dem orden des Spitals ſand Johannis von Jeruſalem vmb vir hundert marg Brandenb. ſilbers, dar vns bruder Hermann von Werberg vnd der orden hundert betzalen ſol, vmme funf wochen den nehſten nu nach andre, vnd vmb drei hundert marg vnſer brive loſen ſol von den von Weſenberg, die vns vnd dem orden daz Hus entferret hatten, ſo daz wir daz ſelbe hus mit alle ſinen zougehorden, ob wir ez ſelber behalten wellen vnd niemand anders laezzen, von dem orden wider loeſen mogen zcuſchen hianen vnd ſand walpurgis tag, der ſchireſt chomt, vnd furpazz vber drei iar, vf ſulche tage, alſe der orden die vorgenante vier hundert marg vz gibet oder vzgegeben hat, nach ſagunge der brive, die die von Weſenberg dar vber haben, vnd ſollen ouch denne daz gelt dem orden alſo gewiſſe machen, daz im genuget. Wer ouch, daz wir ez binnen der friſt nicht enloſten vns ſelben zcu behaldene vmb daz vor geſchrieben gelt, ſo ſal ez der orden ewigleich behalten mit alle ſinen guten vnd rechten, die dar zcu gehoren. Ouch ſol daz Hus binnen der zceit, die vorgeſchreben iſt, vnd dar nach ewigleich, ob wir ez nicht enloſten oder vnſer erben, vnſer vnd

vnſer erben offen hus ſin kegen aller menneglich, wenne oder wie dicke wir oder vnſer houptleute oder vogte daz an dem orden fordern. Wer ouch, daz der orden icht dar an verbowete, daz er redleich bewyſen mochte, daz ſolle wir im widergeben mit dem erſten gelte, damit wir das Hus loeſeten. Vnd wer ez, daz wir daz Hus loeſeten, ſo ſol der orden nah der zceit alle ſine recht behalten an deme huſe vnd an den guten, die er vor hatte, ee den daz hus gewonnen wart, alſo ſolle wir, ouch die vnſern recht dar an behalten. Ouch ſol der orden by alle den guten blyben, die er vor zcu Zculenczig vnd zcu Grozendorph in ſinen rechten geweren hatte, ee daz Hus Lagow gewunen wart, vnd ſolle wir in furpazz da by beſchermen, befreden vnd by rechte behalden, glich den Andern guten, die ouch der orden von vns hat. Dar vber czu beczugung habe wir vnſer Inſiegel an deſſen brief gehangen. Des ſint geczugen vnſer egenanter Houptman, Haſſe von wedel der alte, Betke von der Oeſt, Gryffeke von Gryfenberg, Schenk Bombrecht, Rittere, Gerke Wolf, alte Henning von Blankenburg, Buſſe Gruelhud vnd ander erber leute genug. Dieſer brief iſt gegeben zcu Berlin, nach gots gebord Dritzhen hundert iar, dar nach in dem Sieben vnd virtzegeſten Jar, an dem zuntage, ſo man ſinget populus zyon.

Aus einer von Hackwitz'ſchen Abſchrift und der Dickmann'ſchen Sammlung fol. 57, berichtigt nach dem Originale im Geh. Staatsarchive.

XIV. Markgraf Ludwig vereignet zu der Stiftung des Petersaltares in Droſſen eine Hebung aus dem Hufenzinſe der Stadt, am 1. Januar 1350.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. ob iugem et perhennem magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum felicis recordacionis, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, ut divinus cultus augeatur, nec non ad inſtantes inſtancias honeſte matrone alheydis, relicte quondam petri, dicti Brandenburg, civis in Droſſen, appropriamus et appropriare decrevimus II marcas argenti Brandenburgenſis annuorum reddituum de octo manſis ſingulis annis in cenſu manſorum in civitate ejusdem ſituatis derivandas, quas quidem marcas prenominata matrona Alheydis a Johanne Letzick, cive civitatis ejusdem, ſua parata pecunia comparavit, altari in eccleſia parochiali premiſſe civitatis ſituando in honorem ſancti Petri apoſtoli dedicando, perpetuis temporibus ſine inquietacione qualibet percipiendas, Renunctiantes etc. In cujus etc. teſtes Swartzborg, Szaczenhoffer, Henſzel et Lutterpeck. Datum in Franckenfort, Anno MCCCL, Sabbato in die circumciſionis domini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 167.

XV. Hermann von Werberg und der Johanniter-Orden verpflichten sich, die Straßenfahrt, wie sie von altersher auf Frankfurt und Reppen gegangen ist, nicht zu hindern, am 21. Dezember 1350.

Wy Broder Herman etc. — vnd de Orden Bekennen des apenbar, dat wy vns des hebben vorredet jeghen vnſen Heren den Hochgebaren ſſurſten Ludwig vnd Ludwig den Römer, Markgrafen zu Brandenburg vnd zu Luſsitz, dat wy de ſtraten, de van alder hebben gegan to Reppen vnd tho ffranckenfurth, nicht krencken ſcholen, ſunder wy ſcholen ſe freden vnd ſterken, wor wy mogen, ane ennygeley argeliſt, vnd hebben tho orkunde gegeuen vnſe Ingeſegel, an diſſen Briff gehangen. Teſtes Comes de Lindow, Johannes de Hynnebergh, Diderich Hele, Bombrecht, Otto de Hele, riddere, Morner, prothonotarius, et Ebel Schickenruter cum ceteris. Datum ffrankenfordis, Anno etc. L, die ſancti Thome Apoſtoli.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

XVI. Hermann von Werberg, Herrenmeiſter des Johanniter-Ordens, bekundet den Vergleich mit den Markgrafen, wornach ſie die Stadt Zielenzig dem Johanniter-Orden wiedergeben ſollen, am 21. Dezember 1350.

Wi bruder Herman etc. — Bokennen apenbar mit diſſem breue van vnſer vnd alle vnſer broder weghen, de vnder vnſs zin des ſuluen ordens, dat wy ſynth geweſset vor den dorluchten forſten, vnſen leuen gnedigen heren ludewich vnd ludewich, gnant dem Romer, Brudern, Marggrafen zu Brandemborg vnd czu Luſitz etc., vnd de haben, angeſeyn mennighen groten denſth, den wir vnd de orden en getan haben, vns gelaten de Stadt Czulentzick mit dem kerckleyn vnd aller rechticheyt vnd mit alle dem, dat dar to horet. Des ſulle wir, de orden, de burger van Czullentzick by aller rechticheyt vnd fryheyt laten blyuen, alz zie vor zinth geweſet by vnſer vnd des ordens tyden vnd van alder. Ock ſollen de borger den orden by aller rechticheyth laten, de he vor in der Stadt hadde, er ze zick van em zettenden, vnd zullen em des nummer lathenn enthgelden, dath ſe vnſen vorſpraken hern hermen an diſſen dach vnderdenich zinth geweſseth. Zo ſcholen ouch de vorſprakenn vnſe gnedigen heren vns vnd deme orden eyne veſte buwenn in der Stadt edder dar vor, dar ſe vor lach, vp vnſe vnd des ordens koſte, wen wy edder de orden des van en heyſchen, Vnd ſcholen vns vordedinghen ock vnſes rechten jeghen allermenlich, wen vns des noth is. Vorthmer ſchal dat huſs vnd de Stadt Czulentzick vnſer vorſproken gnedigen hern vnd eren eruen apen ſlote zin ewichlich jeghen allermenlich, wen edder wo dicke en des noth is. Wereth, dath wy edder de orden dath huſs vnd de Stadt vorkopen wollen, das ſulle wy vnd de orden en edder eren eruen des irſten veyle byden vnd ſullen idt lathen, alſse id redelich is. Wer, das zie edder ere eruen de nicht kopen wolden, zo moge wy ſye vorkopen andern luten, de ſy en vnd eren eruen tho alle iren noten jeghen

allermenlich open holden ſullen vnd en vnd eren eruen dar mede wardende zin, als de orden zin ſchal vnd ſcholde na diſſes breues zeggunge. Dat wy vnd vnſe orden den vorgnanten vnſen gnedigen heren vnd iren erben alle vorſcreuen ſtucken vnd ſaken vnd ander ſtucke vnd articul, de in den breue beſcreuen zin, des ze yns vp de Stadt Czulentzick gegeuen hebben, ſtete vnd gantz hollden ſullen vnd wyllen, das lobe wy in guthen truwen vnd geue wy en diſſen bryff, beſegelt mit vnſem Ingeſegel. Teſtes Comes de Lindow, Johannes de Hynnenbergh, Did. Hele, Bombrecht, Otto de Hele, riddere, Morner, prothonotarius, et Ebel Schickenruter cum ceteris. Datum Ffrankenfordis, Anno M° CCC° L°, die ſancti Thome apoſtoli.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift und der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung fol. 91.

XVII. Die Markgrafen Ludwig d. Aelt. und Ludwig d. R. geben dem Johanniter-Orden die Stadt Zielenzig zurück, am 21. Dezember 1350.

Wy Ludewich, Von Gots Gnaden Marggraffe tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des Heiligen Romiſchen Reichs Overſter Kemerer, Pallantz Grave by Ryne, Hertogh in Bayern vnd in Kernthen, Grave tu Tyrol vnd tu Gortz, Vogt der Kerken Agley, Trient vnd Brichſen, vnd wy Ludewich die Römer, Von derſelven Godes Genaden Marggrave tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des Heiligen Römiſchen Rikes overſte Kemerer, Pallentz Grave by Ryne vnd Herthoge in Beyern, bekennen openlick in deſsen Briefe, dat dy Erbaren Geiſtleken Lüde, Broder Herman von Werberg, eyn gemeyne beider in Saſsen, in der Marck, in Westland vnd in Pommern des Ordens des Heiligen Huſes Sancte Johannis Baptiſten des Spitahls von Jeruſalem, vnd ſine Broder ſyn by vns geweſt vnd hebben vns gebeden luterlecken dorch Got, Dat wy en wolden weder Geven vnd laten ere Stat tu Tzulentzk vnd wat dar tu horete, dy wi vnd vſe Ambacht Lude en vor vndholden hebben bet an deſse tyt: Vnd hebben vor vs vnd vnſeme Rade bewiſet met Breven vnd met guder Kundſchap, dar vns an genüget, dat ſi recht hebben in der benomeden Stat tu Tzulentzk. Hirumme hebbe wir angeſien Got vnd die Rechtigheit vnd manchen dynſt, den vs dy Vorſpreken Orden dicke gedan heſft vnd nach dun mach: des late wi vnd geven en weder in deſsen Brieve die Verſprokne Statt Tzulentzk mit deme Kerklene vnd met aller rechtiheit vnd allet, dat dar tu behore, vnde wiſen den verſproken Broder Herman von Werberch vnd ſynen Orden in die Vorbenomede Stat met deſsen Breve, vnd gebieden den Ratmannen, dem Richter vnd den meynen Borgern, dat ſi en ſcholen huldeghen vnd horſam weſen, alſo eren rechten Heren. Vnd wi laten ſie ledich vnd los aller huldigunghe, manſchap vnd Eyde, dy ſie vns gedan hadden. Wer ock, dat ſie dem Verſproken Orden nicht hulden enwolden, ſo ſchole wi ſi darto tzwinghen met rechte vnd met Gewalt, dat ſi dem Verſproken Orden huldighen vnd horſam ſin. Vortmer ſo hebben wi die Vorſprokene Borgere von Tzulentzk des bededinghet, dat ſie ſcholen bliven by aller rechtiheit vnd Vriheit, alſo ſie vor ſint geweſen by des Ordens tyden, wo ſie dat bewiſen möges, vnd dat ſi die vorſproken Orden vnd Bröder nymer des ſcholen entgelden laten an neynerleye Stücke, dat ſie ſick hadden gefettet Von deme Orden tu vs. Ock ſchal die Stat vnd die

Borger den Orden by aller rechtiheit laten, dè de Orden Vor darynne hadde, er ſe ſick to vs ſatteden. Vortmer ſo enſchole wir nach vſe erven vs der Stat nymmer mer vnderwynden, nach die Borghere vordeidhingen tegen des Ordens Wille. Vortmer ſo ſchole wi enn eyne veſten Buwen in dy ſtat oder Vor de Stat, dar ſi Vor lach, wanne dat de Orden vnd de Brodere von vns eyſchen. Vortmer ſo beſtedige wy alle Brive vnd Handveſten, dy de Orden vnd Broder bewiſen mögen Von des Ordens wegen vanme Tempel vnd Van öres Orden wegen vp die vorſprokene Stat Tzulentzk vnd alle dy Güter, die dartu horen. Vnd ſcholen ſi beholden by aller rechtiheit vnd Vryheit, dy ſi dar an bewiſen mogen, vnd ſcholen ſi verdedynghen ere rechte tegen allermalke, wanne en des not is. Vortmer ſchal dat huſ vnd de ſtat tu Tzulentzk vſe vnd vſer erven opene Slote ſyn Ewiken tegen aller Malke, wanne oder wo dicke wy des bedorven. Wer ock, dat de Vorſproken Orden dat Huſs vnd de Stat Verkopen wolle, dat ſchole ſi vs vnd vſen erven des erſten Veile byden vnd ſcholen ſi vs de laten, alſo redelcken is. Wär aber, dat wir nicht kopen en wolden, ſo moghen ſi vorkopen anders Luden, di ſe vs vnd vſen erven tu allen vſen noden jeyen allermenlichen open holden ſcholen vnd vs damede wardende ſyn, alſo nu dy orden ſyn ſchol, na deſsen Brives ſeyghinge. Dat wi vnd vnſe erven den orden alle deſsen Vorgeſchriven Stücke vnd ſaken ſtede vnd gantz halden ſcholen vnd wollen, des Geve wi in deſsen Brief, beſiegelt met vſen inſiegel. Deſser ſaken thuge ſin dy edelman Greve Johannes von Hennebèrg, Dypold Hele, vſe Marſchalck, Wilhelm von Bombrecht, vſe Schenck, Otto von Helbe, Ridder, Herr Dyderik Mörner, dè deken tum Soldyn, vſe Overſte Schriver, vnd Abel Schaketrater, dartu ander erbar Lüde genug. Deſse Brif is gegeven in Franckenford, na Godes Bort drytthein hundert Jar, darna in deme feſtigſten jare, an des heiligen Apoſtels dag Sanct Thomas.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 8. S. 9.

XVIII. Hermann von Werberg und der Johanniter-Orden verpflichten ſich aufs Neue wegen der Straßenfahrt durch Reppen nach Frankfurt, am 24. Dezember 1350.

Wy Broder Hermen etc. Bekennen des apenbar, dat wy vns vorredet hebben van des gnanten Ordens weghen jeghen vnſer Heren, den Hochgebaren furſten Ludwig vnd Ludwig dem Römer, Markgrafen zu Brandenburg vnd zu Lufitz, vnde jren eruen vnd der Stadt zu ffranckenfurth truweliken hebben gelauet vnd lauen en in diſſen Briefe, dath wy de ſtraten vnd de varth der wagene vnd Kopenſchape dorch Reppen wenth czu frankenfurth, alze ſe bath her lange gegangen hebben vnd nicht anders wor gan ſollen, nicht Kranken noch keynerley wis hinderen ſcholen noch hinderen laten, funder wy ſcholen ane allerley liſt ſe ſterken vnd befreden, wor wy mogen, vnd wol de ſtraten vnd de varten der wagene vnd der Kopenſchop ymanth anderſwor weruen, wen tho Reppene vnd tho ffranckenfurt gan hebben, vmme dath tho werende ſcholen alle vnſe veſten den vorgenanten vnſerem Heren, eren eruen vnd den Borgern zu ffranckenfort jeghen eynen jſliken gutlyken vmmer mer offen zin vnd dar to ſchole wir en bohulpen zin mit den veſten des beſten, des wy moghen. In Cujus etc. Tho eyner

Crafft vnd tughe der vorſcreuen ſtücken jſt vnſe Ingeſegel vnd der houe Quartzen, Roreken vnd Litzen Inſiegel an diſſen Brieff gehangen. Datum ffrankenfurt, Anno L, jn vigilia natiuitatis criſti.

Aus der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

XIX. Der Johanniter-Orden verſchreibt den Markgrafen das Oeffnungsrecht an Lagow und allen ſeinen Häuſern und verſpricht eventuell Gandern denſelben abzutreten, am 24. Dezember 1350.

Wy broder hermen van werberch, eyn gemeyne beyder in ſaxen, in der Marken, in wenthlandt vnd in pomern des ordens des hilgen huſes Sancti Johannis Baptiſte des ſpitals von Jheruſalem, Bekennen in deſſen briue, dath wy gededinget hebben meth den hochgebarn Fforſten vnd vnſen liben gnedigen hern Ludowig vnd Ludowig den Romeren, Margrafen zu Brandemborg vnd zu Luſitz vnd in kayrnthen etc., das vnſe huſs zu lagow vnd wath wy Slote hebben in der marcke, edder noch gewynnen edder buwen, ſcholen ere vnd erer eruen apene ſloth ewichlich zin jegen allermalke, wenne vnd wo dicke ſe des boderuen tho alle iren nothen. Des ſcholen ze vns vnd dem orden vnd alle vnſe gudt, wor dat lycht in der marcken, vordedingen al vnſes rechtes vnd ſcholen vns bohulpen zin jegen allermalken, we den orden vorvnrechten wil, vnd ſcholen ſe beholden by aller rechticheyt vnd fribeyt, de de orden bowiſen mach. Vorthmer hebbe wy gededinget mit vnſen vorgnanten hern vmme dath dorp to Gander, vnd eſt des gudes mer were vnd wath dar thu horth. Mogen vnſe hern bowiſen, alzo ith manrecht is, tuſſchen hir vnd ſunthe Michahelis dage, de ſchirſt kummeth, dath dy van kleps de lenware en hebben gelathen, er wy dath huſs van en koſten van den van kleps, ſo ſchole wy de manſcap mit dem dorpe vnd ock des gudes mere vnd wath dar tu horeth, wider wiſen an vnſen vorgnanten hern vnd dath ſchal den nachgeſcreuen borgeren tu franckenfurth, Wilhelm van landeſberg, Herman, Clawes vnd hanſe van grunenberch, an iren rechten, dy ſy dem vorgnanten dorpe tho dem gandere vnd wath dar tu gehoreth, hebben, zin ane ſchaden vnd de were, de ſe krigen van vnſer bewiſunghe wegen, ſchal in yme rechte mith fromen vnd vns nicht hindern vnd ſcholen worthen alles rechtes vnd anſprake, de wy dar an hebben. Bewiſen ze dath nicht bynnen diſſer vorgeſcreuen tith, ſo ſchal dat dorp vnd ander guth, eſt mer were, mit der manſchop ewichlyken des ordens eygen blyuen, alze vnſe breue ſpreken. Des hebbe wy vnſe Ingeſegel an diſſen brieff gehangen to eyner orkunde. Comes de Lyndow, Her. de Hennenbergh, Lochen, Bombrecht, Herm. de Wulkow, Murow, Hentz, Valkenhagen, Mornerus cum ceteris. Datum feria ſexta, in vigilia natiuitatis criſti.

Aus einer v. Hackwitz'ſchen Abſchrift und der Dickmann'ſchen Urkunden-Sammlung f. 91.

XX. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und Ludwig der Römer vereignen dem Johanniter-Orden das Haus Lagow und entſagen allen Anſprüchen daran, am 24. Dezember 1350.

Wir Ludwig vnd Ludwig der Römer, van gots gnaden Marggraffen tcu Brandenborg vnd tcu Luſzitz, des heiligen Romiſchen reychſz ouerſten kamrer, Palentzgrafen by Ryn, Hertogen in Beygern, bekennen apenbar in deſſem brief, dat wy vnde vnſze eruen hebben vorkaufet vnde vorkaupen in deſſem brieff redelick vnde recklick den erbarn Geyſtlichen luden Broder Herman von Werberch vnd den brodern vnd dem Orden des heyligen huſzes des hoſpitals ſant Johannes Baptiſten van Jeruſalem den eygenthum vnd alle rechticheyd, dy wy hebben gehat wante an deſſe tyd an dem huſe tho lagow vnd an den Stedeken vnd Torpern, die herna beſchreuen vnde benumet ſyn, dat oppene Stedeken vp dem berge vor Lagow Nygen Lagow, Spegelberg, Berſe, Turzic, malutkendorff, paterſzdorp, groten Oſtczetz, Schonaw, kerſzbowen, lindow, Malſow, Hildebrandeſtorp, Dobernitz, Grabow, Sandow, Gander, Gandekow, Barghe, Wyſcok, Tzwcek, Cloppot, Vrat. Dit vorbenumede huſz Lagow, Stediken vnde Dorper ſollen de varſprakenen Broder vnd orde merckliken beholden vnd beſitten mit alme eygene vnd mit alle dem rechten, als de van Klepzig hebben gehat, vnd och freyheyde. Vortmer ſchullen de vorſprokenen Broder vnd orde dat vorſproken huſz Lagow, Stedeken vnd Dorper behalden vnd beſitten mit aller rechticheydt, mit allen gerichten, des hogeſten vnde des ſideſten, mit allen lenen, geyſtlick vnde wertlick, mit allen ſcheyden, die to den benumeden huſz to Lagow, Stedecken vnd Dorpern to recht horen, mit ackere, gewonnen vnde vngewunnen, mit holte, mit heyden, mit brocken, mit Jagede vnde mit allen weydewerke, mit allen ſehen, mit allen wateren, vletende ader ſtehende, mit aller viſcheriege, mit molen, mit tollen, mit aller Ertcze, mit weyde, mit weſzen, mit graſe vnde mit alle dem, dat bynnen den ſcheyden liht, bouen der erden vnd in der erden, ader wo man dat genumen mach. Vortmer ſo bekennen wy Lodewich vnd Lodewich der Römer, Marggraffen to Brandenborch, dy vorbenumeden, dat wy vortygen alles rechtes, des wy hebben gehat an dem huſz to Lago vnde an den Stedtcken vnde dorpern, dy hir var benumet ſyn, vnd wiſzen ſe mit aller herſchapt vnd manſchapt vnd mit aller rechticheyt an den vorſprakenen Broder Herman van Werberch vnd an ſynen orden vnde laten ſe ledich vnde loſz aller Holdung, eyde vnd manſchapt, die ſy vs vorgedan hebben van den vorbenumeden gudern. Vortmer ſo ſchale wy den vorbenumeden Bruder vnd orden vnde alle ere gudt, wortz in vnſzen landen licht, by aller gerechticheydt vnde fryheydt behalden, de ſy daran bewiſzen mogen, vnd ſchollen ſe beſchermen vnde em beholpen ſyn keghen aldermalke to erem rechten. Vortmer ſo ſchal Lagow vſe vnde vnſzen eruen apene huſz ſin ewecklikeu to alle vſzen nothen wedder allermenclik, wan wy vnd wo dicke des bedoruen. Darouer tho Orkundt vnd to tuchniſſe ſo hebbe wy vſze Beyder Ingeſegel gehenget an diſſen breff. Des ſindt Thuge die Edelman Greff Johans van Henneberg, vſe leue Ome, vnd de veſten man frederick von Lochen, Wilhelm ſchenck, Bombrecht, Dypolt, Hele, vſe Marſchalk, Otte van Helbe, Herman van Wulkow, Ritter, vnd de erbarn lude Thyd. Morner, vſe ouerſte ſchryber, Wilken Murow, Ritter, vnd Valkenheygen, Heinrich Angermunde, Claws Wale, Kune Hokeman vnd gemeyne Rathmane tcu Franckenford vnde ander erbar

Lude genuch. Der breff iſt geuen in vnſer ſtad to Franckenford, na Godes Bort MCCCL anno, an fritag des hilgen kerſt auent.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 256.

XXI. Markgraf Ludwig d. R. trägt dem Hermann von Wulkow auf, den Johanniter-Orden in den Beſitz von Zielenzig, Sandow und Lagow wieder einzuweiſen, am 5. Februar 1351.

Nos Ludovicus Romanus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, Sacri Romani imperii Archicamerarius, comes palatinus Reni et dux Bavarie, ſtrenuo militi Hermanno de Wulkow, fideli noſtro ſincere dilecto, graciam ſuam et omne bonum. Ut religioſum virum fratrem Hermannum de Werberch, preceptorem per Saxoniam, Marchiam, Slaviam et Pomeraniam domus ſancti beati Johannis Baptiſte hoſpitalis Jeroſolymitani generalem, et fratres ejusdem ordinis in poſſeſſionem corporalem iurium omnium opidi Czullentizk et opidorum Sandow, Lagow, militum et militantium et bonorum eisdem adjacencium mittere non tardes ſine aliqua mora et requiſicione predicti fratris Hermanni, ſecundum modum, formam et continenciam privilegiorum et literarum deſuper confectarum et ſcriptarum, fidelitati tue ſincere committimus et mandamus. Datum in Franckenford, in die Agathe, anno domini MCCCLI.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 257.

XXII. Markgraf Ludwig d. R. weiſt die Stadt Zielenzig an den Johanniter-Orden, am 5. Februar 1351.

Nos Ludovicus Romanus, dei gracia etc. Prudentibus viris conſulibus et vniuerſitati ciuitatis zulenzig, fidelibus noſtris ſincere dilectis, graciam ſuam pleno cum fauore. Ut iuramenta fidelitatis et homagii religioſo viro fratri Hermanno de Werberch, preceptori per marchiam Brandenburgenſem, Saxoniam, Slauiam et pomeraniam generali ordinis ſancti Johannis domus Hoſpitalis Jeruſolymitani, et ordini premiſſo et fratribus cum obediencia et ſubiectioni, quibus nobis aſtricti et obligati fuiſtis, preſentibus renunciamus expreſſe, ſecundum formam, modum et tenorem litterarum noſtrarum et priuilegiorum noſtrorum, quas et que eidem fratri Hermanno et ordini predicto dedimus et confici mandauimus, preſtare et facere non tardetis, vobis omnibus et ſingulis coniunctim et diuiſim diſtricte percipimus et mandamus. Datum in vrankenuord, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo quinquageſimo primo, in die beate Agathe.

Nach dem Originale des K. Geh. Staatsarchives.

XXIII. Markgraf Ludwig d. R. überträgt die Vogtei Droſſen und Zielenzig dem Ritter Hans von Waldow, am 8. November 1352.

Wir Ludwig Römer etc. bekennen offentlich, das wir dem Erbaren Ritter hanſze von Waldow, vnſern lieben getrewen, befolen haben vnd befelen die Vogitie obir oder czu Droſſenn vnd czu Czelentzick vnd wes zu recht zu der Voytye da hörth, zo das er die inne haben vnd vorſtan ſchal nach zinen trewen, als wie jm glaubenn, globen jm ouch, das wir em davon nicht nemen edder ſzetzen wollen, wir haben jn denne er pericht alles des ſcaden vnd der Koſt, die er darvff hette vnd die er vor redlichen bewiſen mochte. In cujus etc. Datum Berlin, Anno MCCCLII, feria V ante Martini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 5.

XXIV. Markgraf Ludwig d. R. verſpricht der Stadt Droſſen und der Ritterſchaft in deren Umgebung, ihre Rechte zu halten, im Jahre 1352.

Wir Ludwig Romer etc. bekennen offenthlich, das wir den veſten mannen, Ritteren vnd Knechten, die geſeſſen zin jn vnſem lande ouer oder, dar Droſſen vnſe Stadt inne lid, vnd die Rathmannen vnd die gemeyne derſelben Stadt, vnſen liben getruwen, Stede vnd gantz halden willen allent, dat ſie bewiſen mogen mit Briefen vnd Hantueſten der alden furſten Marckgrafen zu Brandenburg, den god gnad, vnſen vorfarn, edder mit vnſes lieben broders marckgrafen Ludwig des eltern hantveſten vnd brieuen edder mit bedderuen luten, dar ſie recht zu haben, vnd willen en das beſſeren vnnde nicht ergeren. In Cuius etc. Datum Anno LII.

Aus der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und Dickmann's Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 101.

XXV. Markgraf Ludwig d. R. verleiht dem Johann von Waldow eine Mühle zu Reppen, um die Mitte des April 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. fidelia penſantes obſequia per virum ſtrenuum Johannem de Waldow nobis hactenus exhibita et in poſterum benivolencius exhibenda, eidem et ſuis veris heredibus contulimus et conferimus per preſentes molendinum prope opidum Reppyn ſituatum, quod prefectus ejusdem opidi huc uſque tenuit et poſſedit, habendum, tenendum cum omni quoque jure, quod nobis in molendino competere dignoſcitur prelibato, a

nobis juſto pheudi titulo pacifice poſſidendum. In cujus etc. Preſentibus Kothbuſs, Geifkone, Bredow, Valkone M. Kokeritz, Rentz de Gutzk, militibus etc. Datum Berlin, Anno domini MCCCLIII, ... poſt dominicam Jubilate.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 41.

XXVI. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt die Stadt Reppen an Johann von Waldow, am 24. Juni 1353.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus Romanus etc. ob merita et fidelia obſequia nobis per ſtrenuum militem Jo. de Waldow, fidelem noſtrum dilectum, exhibita et in poſterum exhibenda, eidem et ſuis veris heredibus contulimus et preſentibus conferimus oppidum veteris Reppin cum omnibus ſuis agris, cultis et incultis, lignis, rubetis, pratis, paſcuis, aquis, piſcibus, piſcinis, paludibus, nec non cum ſuis obuencionibus, prouentibus et pertinenciis quibuscunque, ſecundum quod eſt in ſuis metis, terminis et limitibus ſitum et eciam deputatum perpetuis temporibus, a nobis tenendum, habendum juſto pheodi titulo et pacifice poſſidendum. Debebit autem predictum oppidum nobis et noſtris heredibus in perpetuum fore patulum et apertum. In cuius etc. preſentibus Loterpeck, Trutenberg, Kokeritz, Otto de Sliven cum ceteris. Datum Noua Landiſperg, Anno LIII, in die ſancti Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

XXVII. Markgraf Ludwig d. R. verſchreibt der Wittwe Heinrichs von Magdeburg, Richters zu Droſſen, die Vormundſchaft über ihre Söhne, am 1. Juli 1353.

Wizzen ſullen alle etc., daz wir Ludewig der Römer etc. Gegeben haben vnd geben auch mit dieſem briefe der erſamen frawen, frawen Gerdrud, heinrichs von meydeburg wytiwen, gance macht vnd vollen gewalt, daz ſie hanſes vnd Clauſes von meydeburg, irer beyder ſune, vormunder weſen ſol oder wem ſie daz von iren frunden beuilhet oder darzu kyeſet, Alſo daz ſie oder dieſelben, den ſie daz beuilhet, der ſie eyner oder mer, von vnſers geheizzes vnd gebotes wegin die vorgenant ir beyde ſüne vorſprechen vnd vorantworten ſullen vnd mügen ires rechten vnd irs gütes, auch von des gerichtes wegen vnſer ſtat zu Drozzen in allen ſachen vnd an aller ſtat, war yn des not tut, getrewliohen vnd daz uorſtan, als ir vormunder zu recht ſullen vnd mugen, als lange biz ſie zu ſulchem alder vnd zu den iaren kümen, daz ſie ſelber mündig werden vnd des vortmer nicht bedurffen. In cuius etc. Preſentibus Bredowe, ny. kökeritz,

Trutenberg, Loterpek, militibus, et Conſules ciuitatis vrankenford, willeke mürowe, Coppe lyſt, käne hokman, Claus ſiffridſtorff, Jo. nymſik, Petro de Gezer cum ceteris. Datum vrankenford, anno L° III°, feria IIII poſt petri et pauli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Ludwig des Römers über die Vogteien Frankfurt, Fürſtenwalde, Müncheberg und Beeskow, No. 23.

XXVIII. Markgraf Ludwig der Römer ſagt die Städte Droſſen und Zielenzig dafür, daß ſie dem Biſchofe Heinrich von Lebus die verglichene Buße für die Landesherrſchaft zahlen, auf neun Jahre von allen Abgaben los, am 13. Juni 1354.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus Romanus etc. prudentes viros, conſules et vniuerſitatem ciuitatis noſtre Droſſen, fidelibus noſtris dilectis, per IX annorum ſpacium, quibus perſoluent venerabili in criſto patri Heinrico, Epiſcopo Lubucenſi, et ſuo Capitulo pecuniam compoſicionis et concordie cauſe, que dudum inter dominum Epiſcopum, ſuum Capitulum ac illuſtrem principem Ludowicum Marchionem, fratrem noſtrum kariſſimum, et nos vertebatur, a donacione et perſolucione penſionis et exactionis noſtre annue dicte ciuitatis et quod a judeis noſtris II marcas argenti per IX annos recipere valeant, damus liberam facultatem, dimiſimus et dimittimus preſentibus liberos et ſolutos, vt eo liberius et beniuolencius Epiſcopo et capitulo dictis perſoluere valeant pecuniam ſupradictam. Datum Frankenfurth, Anno M° CCC° LIIII°, in craſtino corporis Criſti.

Aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

Der Urkunde folgt die Bemerkung:

Quitacio data ciuitati Czulentzk.

Item conſimilem formam habent conſules in Czulenſk per IX annis de octo talentis, de quibus dominus dimittit eos liberos, ut ſupra, addicione Judeorum.

XXIX. Markgraf Ludwig der Römer giebt die Vogtei Droſſen und Sternberg an Derſekin von Weißenſee zurück, am 26. Auguſt 1354.

Wir Lodowig der Romer etc. Bokennen etc., das wir dem veſten manne Derſekino von wiſſenze, vnſen leuen getruwen, widder gewiſet vnd wiſen in diſſen breue vnd loſſen em die voytye zu Droſſen vnd zu ſternenberg mit Steten vnd landen, die dar inne ligghen, vſs-

genommen gar vnd gentzlich des Biſſchopps vnd Çappittels von lebuſs vnd Crutzheren ſancti Johannis guth, vnd by namen Lagow vnd allens, das darzu gehorth, vnd de Stadt zu Czulentzich, dar er ſich nicht in werren ſal, in aller wiſe, als vnſer broder Marckgraff Ludowig de olde vnd wir die vorgnante voygtye ine vorbrieueth haben, vnd wollen en dar by beholden. Wir wollen vnd ſollen den vorgnanten Derſekino vnd zinen eruen vnd zu erer hanth Starazzen herrn virſebant, Paſſchen von Taſkow vnd Genſkin, des ergenanten Derſekins broder, entrichten des geldes, des wir Derſekin ſchuldich zin, das II duſent marck Brandenb. ſulbers vnd IIII^{C} marck Brandenb. ſulbers X marek mynner, oder em erbe vnd guth dar vor geben tuſſchen hie vnd ſunth Mertens dage, als es Herman van volkow, Herr Beth. von boyn vnd vnſern Rathmannen van frankenfurt dunket, das wir don ſollen vnd was ſie vns vnd dem ergnanten Derſzeken vnd zinen vorgeſcreuen frunden darumme heytzen tun, dar ſollen wir an beyden cziten ſtede bolden. Vnd wen wir vns mit in enthricht haben vmme die ſchulde, ſo ſchal die Voygtie vnſs van en ledig vnd loſs zin. Diſſe vorſcreuen zake vnd ſtukke gelobe wir derſeken vnd zinen frunden vorbonomeden ſtete vnd vaſth to holdende vnd haben en geben diſſen breff, bezegelt mit vnzem Ingeſegel. Preſentibus Hen. de Uchtenhagen, Haſſone de Vchtenhagen, Ludovico de Wedel, Hermanno de wolkowe, Jo. de Banthsleben, Oſt, Nicolao de Kokeritz, Grifkow, militibus, fratre Hermanno de werbergh cum ceteris. Datum Soldin, Anno M° CCC° LIIII°, feria III poſt Bartolomei.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 7 und einem Copiarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

XXX. Markgraf Ludwig der Römer belehnt ſeinen Vogt zu Droſſen, Dieterich von Weißenſee, mit mehreren Dörfern, am 24. April 1355.

Wir Ludwig der Römer bekennen, daz wir angeſeen haben mannighen ſteten getruwen denſt, den vns getan hath vnd noch tun ſol der veſte man derſeken Wizenſsee, vnſer lieber getruwer voget zu Droſſen, vnd jn vnd zinen rechten eruen gelegen vnd leygen zu einem rechten leben den wagendenſt vnde das oberſte vnd alle ander rechticheyt, de wir haben jn dem Dorffe Oeſtrow vnde Wandryn, von vns fredelichen zuhaben vnd zu bezitzen ane alle hinderniſſe. Wir haben gelegen vnd liben ouch dorch der vorgnanten denſte wyllen dem vorgnanten Derſeken vnd zinen erben alle gerechticheit, nutz vnd frucht, rente vnd ere vnd Herſchop, de wir haben in den nachgeſchrieben dorffern Butzſow, Pynnow, Tornow, Relitz vnd Beygerſtorff, — Der alden peyze, Bernſtorp, frycze vnd claws, ouch alle, de dar jnne ſitzen vnd bewanen — van vns — haben zu eynem rechten Lehen, vnd willen ernſtlich, daz alle vnſse Diener vnd man, de guter haben in den vorgnanten Dorffern, daz von dem ergenanten Derſeken ſullen haben vnd zich mit den gutern an em halten ane aller hinderſprache. Mith Orkunde etc. Preſentibus Henrico de Wedel, Oſt, Johanne de Wedel, Brederlow,

Ottone Morner et Theodorico Morner, Cancellario. Datum ffredeberg. Anno LV, jn craſtino beati Georgii.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau und der Dickmann'ſchen Sammlung fol. 166.

XXXI. Markgraf Ludwig der Römer beſtellt Henskin von Waldow zum Vogte von Droſſen und Zielenzig, am 9. November 1362.

Ludovicus Romanus etc. ſingulis et univerſis militibus et militaribus ac aliis noſtris vaſallis in advocacia Droſsen et Czulentzich reſidentibus — etc. nouerint, quod ſtrenuo militi Henſkino de Waldow, fideli noſtro dilecto, advocaciam in Droſsen et Czulentzich regendam commiſimus et committimus per preſentes: vnde uobis univerſis et ſingulis iniungimus ſerioſe, Quod ipſi Henskyno, tamquam noſtro et vero advocato, in ſingulis pareatis et obediatis, prout ceteris noſtris advocatis obedire conſueviſtis, non curantes Derſekinum nec quemquam alium, ſed ipſum Henskynum pro advocato noſtri nomine teneatis preſencium teſtimonio literarum. Datum Berlin, Anno MCCCLXII, feria IV ante Martini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 299.

XXXII. Markgraf Ludwig der Römer überträgt dem Johanniter-Herrenmeiſter, nachdem ihm Sandow abgetreten iſt, die Lehnsſtreitigkeit Heinrichs Klepzk's und ſeiner Brüder, am 19. Februar 1366.

Wir Ludwich der Romer, von Gots gnaden Marggraffe tcu Brandenborch vnd tcu Lufzitz, des heyligen Romiſchen Reychs obirſter Kamerer, Phalantczgraue by Rin vnde Hertczoge in Beyeren, bekennen offentlich mit diſſem briue vor vnſz vnde vnſzen lieben bruder Marggrafen Otten. Wan wir dat gut tcu Sandow, das dar leget in vnſzerm Land tcu Droſſen vnd tcu Sternberg vber oder, mit allen tcugehorende vnde manſchafft gewiſet haben an den Erwirdigen herren Broder Herman van Werberch, meyſter des ordens van ſante Johanſe hoſpitalirer tcu Jeruſalem, vnde an den Orden nach der ſage vnſer brieffe, die wir an den Orden dorober gegeben haben; Alſo wiſe wir den erbarn man Hinrich Kleptzck vnde ſeyne Bruder mit dem gutte, Manſchafft, ab ſie dar recht tcu haben, vnde mit der ſachen, die Her hat, kegen die erbar knechte, die dar heyſzen die groſzen, vnſzen lieben getruwen, vmme dasſelbe gut tcu Sandow vnde mit der gerechtikeyt, die her dartcu hat, an den meyſter vnd orden vnde wollens von dem egenannten meyſter vnd orden, das ſie en vmme das gut behalden by der gerechtikeyt,

die er dar an hat, vnde en furdern an der fachen, die er hat ken die groſzen vmme das gut. Wer es, das die von Klepteczok wolden vorvnrechten vnde hindern mit gewaldt den Orden, ſo habe wir das beuolen Haſſen von Wedel von Valkenborch, des Valkenborch iſt, vnſzerm lieben getreuwen houemeyſter, das her furen ſal vnde den Orden van vnſzer wegen by rechte behalden ſal des Beſten, das er vmmer mag. Tcu Orkundt deſzer dinge habe wir deſzen brieff laſſen vorſegeln mit vnſzerm anhangenden Ingeſegel. Dabey geweſt ſyndt der Erwirtige Vater in gote vnſzer herr biſſchoff Hinrich von Lebbuſz vnd die veſten manne Haſſe von Wedel von Valkenborch, des Valkenborch iſt, vnſzer houemeyſter, Peter von Bredow, vnſzer Kamermeyſter, Hans von Wantfleben; Nickel von Kokeritz, Ritter, Dythrich Morner, der probſt van Bernow, vnſzer obirſter ſchreyber, vnd ander erbar lewte genug. Gegeuen in dem cloſter tcu Korin, noch gots gebort MCCCLXVI anno, des freytags noch ſent Valentini des heyligen Merterers etc.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 258.

XXXIII. Markgraf Jobſt verpfändet dem Johanniter-Orden das Schloß Zantoch, die Stadt Reppen, die Vogtei des Landes Sternberg und die Urbede in Droſſen für 2700 Schock Böhm. Groſchen, am 13. Januar 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd czu Merhen, Bekennen vor vns, vnſzer nachkommen Marggrauen czu Brandenburg vnd tun kunt offenlich in diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das wir dem Erwirdigen heren Reymar von Gunterſberg, ſand Johannes orden des heiligen hufes des hoſpitales czu Jeruſalem in der Marcke, In Sachſen, In Wentlandt vnd In Pomern Meiſter, vnd gemeynen bideghern, ſeinen nachkommen vnd ſeime orden vnſer Sloſz czantoch vnd vnſer Statt Reppin mit der voigtien vnſers landes Sternberg mit allen gerechtlickeiten, Rechten, dorffern, Jarrenten, Orbeten, czinſen, dinſten, pflichten, vorwercken, ackern, weſen, welden, puſchen, holczen, waſſzern, czeen, ſſiſchereien, molen, czöllen, geleiten vff waſſzern vnd vff dem landen vnd gemeinclichen mit allen vnd yczlichen eren czubehorungen, wie die genant ſein, nichtes nicht auſzgenomen, als wir die biſſe hirczu beſeſſen vnd gehabt haben, vnd darczu viervndzwenczig ſchock vnſzer Jerlicher Orbede czu droſſen czu pfande Ingeantwortet vnd Ingetan haben fur Siben vnd czwencig hundert ſchock gutter Behemiſcher groſſen prager muntze, der wy an gereiten gelde von In geczalt vnd beczalet genomen vnd die In vnſzer vnd vnſzer herſchafft nucz vnd frommen kuntlichen gekart vnd gewant haben. Daſelb Sloſz czantoch, die Statt Reppin mit der vogtien Im land czu Sternberg vnd darczu die orbede czu droſſen der egenante Meiſter vnd orden ſand Johanns vnd ire nachkommen Inne haben vnd halden ſullen on alle rechnung vnd abeſlack vnd vffſlack alſo, wenne vnd welche czeid wir oder vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg das vorgenante Sloſz Czantoch, die Stat Reppin mit der voigtie Im lande czu Sternberg vnd die orbete czu droſſen von dem egenanten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſyme orden widerloſen

wollen, die ſollen ſie vns fur die genante Summa geldes wider czu loſende vnd geben, vnd wenn wir, vnſzer erben vnd nachkommen Marggraffen czu Brandenburg die loſunge ſo tun wollen, das ſollen wir dem egenanten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſyme orden ain halb Jare czuuoran kundt tun vnd wiſſen laſſen, vnd wenne wir In die loſunge ſo verkundiget haben, So ſollen wir, vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg dem egenanten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſyme orden die vorgenanten Siben vnd czwencig hundert ſchock guter Behemiſcher groſſen, als denne genge vnd geue ſin, vſghende des halben Jares wider geben vnd czu genuge beczalen In der czweier Stette ein, czu franckenfurde oder czu Lagaw, war In das aller bequemeſt iſt, on allerlay vorczog vnd hindernuſſe. Ouch ſullen ſie gancz macht haben von vnſzern wegen fride, geleyden vnd gericht, vnd wers ſache, das denſelben vnſzern landen krieg anſtoſzen wurden vnd die durch ſchuczung vnd beſchermung willen derſelben vnſzer land, vnſzer manne vnd Stede dorczu czu hulpen eyſchen werden, als dick, als ſik dat geboret vnd not worde ſein, So ſullen In alle vnſzre manne vnd Stette desſelben vnſzers landes, als ſie geſeſſen ſein, czu dinſte vnd czu hulpe komen glicher weiſe, als vns ſelbe. Vnd wers ſache, das ſich ymand dowider ſetzen wurde, den ſollen ſie dorczu bringen gleicher wiſe, efft wir das ſelbe teden. Ouch ſullen ſie macht haben von vnſzern wegen alle geiſtliche lehen czu ligende. Ouch ſullen ſie macht haben, alle wertliche lehen czuligende von vnſzer wegen vnd ſullen die huldung vff vns, vnſzer erben vnd vff vnſzer nachkomend Marggraffen czu Brandenburg tun laſſen, vnd ſie mit den lehen an vns wiſen, vſgenomen gnaden lehen. Ouch was lenguder loze ſterben vnder czehen ſchocken geldes, die mag die genanten meiſter, ſein nachkomen vnd dy orden vorkauffen, vorgeuen vnd vorliben, doch alſo, das die len ober alle ſulke guter by vns, vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg bliuen. Ouch ſol das vorgnante Sloſz czantoch vnd die Stat Reppin vns vnd vnſzern erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg offin ſin czu allen vnſern noten, kriegen vnd geſchefften weder allermeniglich, nymanden vſgenomen, vnd wolden wir ſo douon kriegen, das ſollen wir tun vff vnſzer eygen koſte vnd auentur, vnd ſollen ſie vnd die Iren vor ſchaden vnd vor vngefuge bewaren, alſo das gewonlichs. Worde dann das egenante Sloſz czantoch vnd die Stat Reppin von vnſzers kriegs wegen verloren, do got vor ſey, So ſollen wir vns mit den, die das gewonnen hetten, nicht freden, noch Sonen, noch entrichten, noch keynerley teidung mit In vſnemen, wir, vnſzer erben vnd nochkomen Marggrauen czu Brandenburg hetten denn dem egenanten Meiſter, ſeinen nochkomen vnd dem orden das egenante Sloſz Czantoch vnd Stat Reppin weder gehulpen oder we ſullen in ire geld weder geben Inwendighe Im halben Jare nach der zeit, als das gewonnen were, vnd noch der czyd, ſo wir vns mit den, die das gewunnen hetten, gefredet, geſunet vnd gancz gerichtet hetten, in der czweier Sted ein, wo In das bequemeſt were, czu franckenfurde oder czu Lagaw, als vorgeſchriben ſtet, oder ſullen In dorumm iren willen machen, als In billichin genuget. Were auch, das dem vorgenanten meiſter, ſeinen nachkomen vnd dem orden das Sloſz czantoch vnd Stat Reppin in vnſzerm kriegen vnd geſchefften von verretnuſſe wegen abgewunnen vnd verloren worde, So ſollen vnd wollen wir, vnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen czu Brandenburg dem egenanten Meiſter, ſeinen nachkomen vnd ſinen orden getrewlichen darczu beholffen ſin, das In das wider worde. Kunde wir In das nicht weder helffen on geuerde, So muſten ſie ire gelt doran verloren haben vnd ſie dorffdenn von vns, vnſzer erben vnd nachkomen Marggraffen czu Brandenburg von des Sloſſes vnd Stat wegen oder wir von eren nachkomen vnd orden vmmb das gelt an beider ſeitten

ſullen die obgenanten czehen Schock groſchen wider an vns, vnſer erben vnd nachkomen gefallen vnd kommen; was auch vbrigs von dem obgenanten Czolle vber die czehen Schock geuiele, das ſol vns werden ſunder alle argeliſte. Auch haben wir In darczu czu Irem leibe gegeben vnd Ire lebtag einczunemen den czol czu Sternberg vnd czu Cawl mit Iren czugehorungen, doch das dieſelben czolle nach Irem tode an vns vnd vnſzer erben wider gefallen ſullen. Des czu vrkund verſigelt etc. Actum czu Berlin, des dinſtags nach Judica, Anno etc. XXIIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XIV, 34.

XXXVII. Die Markgrafen Friedrich und Johann verpfänden das Schloß Sonnenburg an Balthaſar von Schlieben, Meiſter des St. Johanniter-Ordens, und an den Orden, am 20. Juni 1426.

Wir Fridrich, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraue zu Nürmberg, vnd wir Johans, ſein Son, Bekennen offenlichen mit dieſem vnſerm offenn Briue für vns, vnſer Erben vnd Nachkomen vnd ſunſt vor allen den, die diſen Briue Sehen oder horen leſen, Daz wir von mergklicher ſachen wegen vns daczu bewegend vnſer Sloſse vnd Stat Sunnenburg mit allenn vnd itlichen nutzen, zinſsen, Renthen vnd zugehorungen, oberſten vnd niderſten Gerichten, geiſtlichen vnd werntlichen leben vnd angefellen, als daz Heinrich von Onitz, Ritter, vnd die Fockenroden ſeligen vor von vns vnd der Marggrafſchaft zu Brandenburg innen gehabt, beſeſſen haben, gar nichts auſsgenummen, vff einen rechten Widerkauff verkaufft vnd ingeben haben, verkauffen vnd geben daz ein in crafft dits Briues für vns, all vnſer Erben vnd Nachkumen dem wirdigen vnſern lieben getrewen Herren Baltiiſar von Sliben, Meiſter ſanct Johans Ordens, allen nachkummenden Meiſtern vnd dem Orden ſant Johans vmb newnhundert Schok guter Behemiſcher Groſchen, die er vns bereit darümb geben, entricht vnd beczalt hat, vnd ſagen In der quid, ledig vnd loſs in crafft dits Briues, vnd dieſelben Sume Geldes wir fürder in vnſer Erben vnd der Margk kuntlichen frumen gewant vnd gekart haben, ſullen auch vnd wollen dem obgenanten Meiſter vnd dem Orden der obgenenten Sloſs vnd Stat mit iren Zugehorungen rechte geweren ſein gein allenn, die recht nemen vnd geben wollen, on geuerd, vnd der obgenante her Baltiiſar, Meiſter ſant Johans Ordens, vnd ſein Nachkumen ſullen das obgenante Sloſs vnd Stat mit allenn vnd itlichen obgeſchrieben zubehorunge Innhaben, nutzen vnd niſsen, vngehindert vor vns, vnſern Erben vnd nachkummen, allenn vnſern Amptleuten vnd allermeniglich, all die weil ſie der obgeſchrieben ſumma geldes von vns, vnſern Erben vnd Nachkumen nit genzlichen entricht vnd bezalt ſein, vnd ſollen daſſelb Schloſs vnd Stat Sonnenburg vff ir eygen Koſte vnd Zerung on allerley Vfflege vnd Rechnung inhalten vnd beſiczen, getrewwlichen behüten vnd bewaren nach irem beſten vermügen vnd vns, vnſern Erben vnd Nachkumen damit vntertenig, gehorſam vnd gewertig ſein vnd vnſern Friden vnd Vnfriden halten vnd leiden gein allermeniglichen, nymands vſsgenumen, vnd all Innwoner zu den genanten Sloſſe vnd

Stat gehorende, geiſtlich vnd werntlich, getrewlichen hanthaben, ſchützen vnd ſchirmen vnd in kein vngewonlich Beſchwerung thün, nach Newkeit vff ſie ſetzen, ſünder ſie bey alten Rechten vnd Gewonheiten behalten vnd bleiben laſsen, on arg vnd on geuerd. Wir ſollen auch noch wollen den genanten Meiſter ſant Johans ordens vnd ſein nachkumen des genanten Slofs Sunnenburg mit ſeiner Zubehörung von Weynachten ſchirſtkünfftig furt vber zwey Jare, nechſt nach einander zuzelen, nicht entſeczen noch entweldigen, ſünder wenn vnd vff welche Zyt wir, vnſer Erben vnd Nachkumen das genant vnſer Slofs mit ſeiner Zugehorung nach vſsgeen der obgeſchriben Zyt von dem genanten Meiſter ſant Johanns Ordens vnd ſein Nachkumen wider haben vnd In des nit lenger laſſen wollen, das ſollen wir In vff Sant Michaels Tag mit vnſen Briuen oder Erber Botſchafft verkundigen vnd zu wiſſen tün vnd In dann nach der verkundigung vff Weynachten darnach ſchirſt künfftig die obgeſchrieben ſumma geldes, als Neunhundert Schock Behemiſcher Groſchen oder ſouil guter ganger vnd geber Reiniſcher gulden, ye drey gute Reiniſch gulden für ein Schock, on Iren Schaden, das redlicher, vngeuerlicher vnd beweiſslicher Schade hieſs vnd were, vnd als uerzihen genczlichen vnd gar wider geben vnd beczalen vff dem Sloſſs Lagaw oder vff dem Hofe zu der lieffen, Wor In dicz am bequemlichſten ſein wurde, vnd das ſol dann ein geſichert vnd vnbekumert Gelt ſein, von vns, vnſern Erben vnd Nachkumen vnd aller meniglichen vnd auch aller gericht, geiſtlicher vnd werntlicher, on Geuerde. Wenn wir das alſo gedan vnd In das gelt alſo beczahlt haben, ſo ſullen ſie vns des obgenanten Sloſſs vnd der Stadt mit allen Iren Zugehorungen, als oben geſchrieben ſtehet, genczlichen in aller maſs, als wir In das eingeantwürt, befohlen haben, on alle widerrede lediglich vnd vnbekummert abtreten vnd einantwurten on geuerd. Auch ſollen der obgenant Meiſter ſant Johans ordens vnd ſein nachkumen an dem obgenanten vnſerm Sloſſse Sunnenburg nach zweyer vnſer Rete vnd der von Franckenfurt vnd von der droſſen Rathe an Burgklichen Pawe hundert ſchock obgenanter Behemiſcher Werung verpawen vnd vns dann denſelben pawe nach zweyer vnſer Rethe vnd zweyer Wergkleute, die ſich daruff verſteen, erkentnüſſe anſlahen vnd rechen, vnd wenn vff welch czyt wir, vnſer Erben oder nachkumen das obgeſchrieben Slofs vnd die Stat mit iren zugehorungen wider kauffen vnd in das nit lenger laſſen wollen, ſo ſullen vnd wollen wir, vnſer Erben vnd nachkumen die obgeſchriben hundert ſchogk von dem Pawe, oder wyuel ſie vns dann darvnder redlich berechnen werden, mit ſampt den newnhundert ſchocken gutlichen an als uerczihen beczalen, on argk vnd on all geuerde. Das zu vrkund vnd warer bekentnüſſs haben wir obgenanter Marggraue Fridrich vnſers Sons Marggraue Johannſen Inſigel an dieſen vnſern briue hengen laſſen, das wir vns vff dits male beyd gebrauchen. Der geben iſt zu Berlin, nach Chriſti vnſers Herren geburt vierzehen hundert vnd dornach in dem ſechſs vnd zwanzigſten Jaren, am nechſten Donerſtag vor ſant Johans tag Sunnwenden.

Wohlbrück Alvensleben I, 392. Delriche 110.

XXXVIII. Markgraf Johann verleiht an Claus Berenfeld das Dorf Karzig, am 17. Februar 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit diſem briſe, das wir vnſern liben getruwen Clawesen Berenfelden czu rechten manlehen geliben haben das dorff karczk, XVIII hube in demſelben dorffe mit einer ſchefferey, ein mule, die gehoret czum nyderſten gerichte, das uberſte vnd nyderſte vnd das kirchlehn, die koſſeſſen hube, als ſie in demſelben dorff gelegen ſey, mit allen vnd iczlichen gerechtigkeiten, ſo das bynnen der grenitzen gelegen iſt vnd derſelb Clawes das alles von hannſen boytel gekaufft hat vnd derſelb boytel vnd ſein furfaren das biſzher von vns vnd der marggraueſchafft czu lehen gehabt haben, vnd wir verleihen dem gnanten Clawesen das alles czu einem rechten manlehen in crafft diecz briefs, alſo das er vnd ſein menlich leibs erben die obgeſchriben guter furbaſſzer meer von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg allewege, als offte vnd dicke ſein nod geſchihet, czu rechten manlehen haben, nemen, entphaen vnd vns ouch douon halten vnd thun ſullen, Als manlehns recht vnd gewonheit iſt, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſunſt einen iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen. Czu vrkund etc. datum franckfurd, feria ſecunda poſt ualentini, Anno domini etc. viceſimo ſeptimo.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XV, 4.

XXXIX. Markgraf Johann verleiht an Claus Berenfeld das Dorf Görlsdorf, am 25. Mai 1427.

Wir Johanns, von gotes gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermeniglich, des wir vnſzm lieben getrewen Clawesen berenfelden, czu Warin wonhafftig, czu einen rechten mannleben geliben haben das dorff Gerleſtorff mit ein vnd ſechczig huben vnd mit dem kirchleben, mit uberſten vnd niderſten gerichten, mit beten, mulen, mit dem kruge, mit allen Gertenern, mit Tychen, holczen, waſſern, wyeſzen, weiden vnd ſunſt mit allen vnd yeczlichen czugehorungen vnd gerechtigkeyten, als das alles bynnen der Grenitczen gelegen iſt vnd derſelb Claws das biſzher ſelb Innen gehabt vnd auch ein teil von ſeinen bruder peter bernfelden gekaufft hat, Auſzgnommen czwu huben, die der ſchulcze doſelbſt von vns vnd dem Marggrauethum czu Brandenburg czu leben hat, vnd wir uerleihen dem gnanten Clawſen berenfelde das obgeſchriben dorff Gerleſtorff mit allen vnd yczlichen czugehorungen, als obgeſchrieben ſteet, in craffi diecz briefs etc. vnd geben in des czu einen Inwyſzer vnſzern lieben getrewen hanſen Birckholcz, Burger czu Bernawe. Czu vrkund geben wir in dieſſen brieff, mit vnſzin anhangenden Inſigel

uerſigelt, czu Berlin, am Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget vocem Jocunditatis, Nach criſti geburt vierczehnhundert Jare vnd darnach in den Siben vnd czweinczigſten Jaren.

R. her ſeifrid, probſt zu Berlin.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 21.

XL. Markgraf Johann geſtattet dem Conrad von Waldow eine Verpfändung im Dorfe Balkow am 25. Mai, ſo wie dem Otto Loſſow im Dorfe Loſſow am 28. Mai 1427.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer Conradt von waldow vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, jm von ſeiner anligenden nod wegen zu gonnen, zu erlauben vnd zuvulworten, das er IIII ſchok geldes ierlicher czinſze auff VI huben, die iczund beſitzen vnd in gewere haben als mit namen hennike qualmer czwu huben, Claus gende czwu huben vnd Clawes muſzig zwu huben, in dem dorff balkow gelegen, dem andechtigen hern matthiaſz Ertmer, ſeinem bruder Johannes Ertmer zu franckenforde vnd iren erben auff einen rechten widerkauff uerkouffen mugen; wann wir nu angeſehn haben ſein fleiſſig bete, hirumb wir jm der obgeſchrieben IIII ſchog geldes in dem obgeſchrieben dorff balkow deme obgnanten hern matthias, ſeinen bruder Johannſen vnd iren erben auff einen rechten widerkauff zu uerkauffen gegunnet, gevulbord vnd erlaubt haben, gunnen, volborten vnd erlauben jm des obgeſchrieben widerkauffs alſo zu thun, auch in crafft diecz briefes, doch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einem iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedlichen, ongeuerde. Zu urkund geben wir dieſſen brieff mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt, zu Berlin, am ſontag vocem jucunditatis, Anno etc. M°. CCCC°. XXVII°.

Item hirauff hat vns Conradt von waldow mit hand vnd mit munde gerett vnde globt, dieſe obgeſchrieben vier ſchok geldes in ſechs iaren wider zu loſen.

Item Ott loffow zu loffow hat den andechtigen hern michel neyman, hern Caſpar buſenburg, hern peter fabri vnd hern nicclao olfleger, vicarien zu fürſtenwalde, drey ſchok geldes jm dorffe loffow, auff ertmans hoff ein ſchok, auff hanns karczk hoff ein ſchok vnd auff peters kerſtens hoff ein ſchok gelegen, auff einen widerkauff uerkaufft, darauff jm mein herre einen brieff, das er das gevulbort, geben vnd der obgnant Ott meinen herren marggrauen iohannſen globt hat, dieſelben drey ſchok in ſechs iar wider zu loſen. Actum Berlin, in vigilia aſcenſionis, Anno etc. M° CCCC° vicesimo ſeptimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 54.

XLI. Markgraf Johann beleiht Nicolaus und Heinrich Horn mit den von Heinrich von Grünenberg erkauften Dörfern Radach und Kirſchbaum, am 19. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem brief für allermeniglichen, das wir vnſern lieben getrewen Nickel vnd heinrichen horn, gebrudern, die dorffer Radichow vnd kirſzbawm mit allen iren czugehorungen, in maſſen die heinrich von Grünenberg Inn gehabt, der ſie für vns uerlaſſen hat vnd ſie die von heinrichen gekaufft haben, czu einen rechten manlehen in geſampt, als geſampter hand recht iſt, geliben haben vnd leihen In die auch czu einen rechten manlehn in geſampt, als geſampter hant recht iſt, in crafft dieſz briefs etc. — vnd Geben In des czu einen Inwiſzer vnſern lieben getrewen poſznaw von waldow. Auch haben wir den gnanten nickel vnd heinrichen die beſunder gnade getan, das In an irer geſampten handt ir lebtag beſunder rauch vnd brot nicht ſchaden ſol, on geuerde etc. Geben czu franckenfurd, an der nehſten Mittwochen vor ſant Marie magdalenen tage, Anno domini etc. XXX°.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXI, 29.

XLII. Markgraf Johann beſtimmt das Verhältniß eines Juden zu Droſſen, am 11. November 1430.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das wir pynnekacz, vnſern juden, zu droſſen wonhafftig, furder denn vor in vnſern ſchucz, ſchirm vnd gleite gnommen vnd jm vnſer freiheit gleich andern vnſern juden geben vnd damit, die weile er vnter vns wonet, begnadt haben, alſo das er nu vortmer vmmb keynerley ſchulde vnd zuſprach wegen fur nymand anders, denn fur vns oder vnſern gewaltigen, den wir das entuelhen werden, antwurten ſol, Sunder alleine was offenbar gelt ſchult wer, darumb ſol vnd mag er fur vnſer Burgermeiſter vnd Ratmann oder fur den Richter zu droſſen nach ſeiner judiſchen weiſe antwurten vnd fur den ſouil gnieſſen vnd entgelten, als recht iſt: vnd wer ſach, das ſich ymand von den vnſern oder ſunſt an den obgnanten juden, den ſeinen oder ſeiner habe vber ſolch vnſer freiheit vnd gnade, die wir jm geben vnd getan haben, mit worten oder wercken uergriffe, die breche vnd nicht enhielt, an den oder die wollen wir oder vnſer gewaltigen vns in ſolchermaſz beweiſen, als an einen, der an vnſer herrſchafft vnd freiheit gebrochen hat. Hirumb Begern wir vnd wollen ernſtlichen von allen den vnſern, den dieſer vnſer brief furkumpt, das ſie dem gnanten juden rechtes helffen, wenn vnd auff welch czyt jm des nod geſchibt, vnd ſolch vnſer freiheit vnd gnade halten vnd die in keinwyſz brechen noch übertreten, als verre ſie alle vnd ein iczlicher beſunder vnſer ſwere vngnade vermeiden wollen. Zu vrkund mit vnſerm aufgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Rathenow, am Sonnabunde ſant Mertens tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 48.

XLIII. Markgraf Johann verschreibt der Wittwe des Lütken Heinrich ein Leibgedinge im Gerichte und Zolle zu Droffen und im Zolle zu Reppen, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggrane czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir kerſtinen, luczken heinrichen ſeligen witwen, ſechs ſchogk groſchen vnd dorothean, Irer Tochter, ſechs ſchogk alle iar ierlichen In halben gerichte czu droffen vnd Im cleynen czolle czu droffen vnd czu Reppin czu einem rechten leipgedinge gelihen haben, vnd leihen In auch die obgeſchrieben czwelff ſchogk alle iar ierlichen czu dem obgeſchrieben halben gerichte vnd czolle czu droffen vnd Reppin czu einem rechten leipgedinge, In crafft diecz Briefs etc. — vnd geben In des czu einem Inwyſer peczſche Brandeburge. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Spandow, am Sonnabund vor ſand pawls tag ſeiner bekerung, nach Criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den viervnddreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XVI, 88.

XLIV. Markgraf Friedrich d. J. ordnet wegen der Grenzſtreitigkeit der Stadt Reppen eine commiſſariſche Unterſuchung an, am 17. Dezember 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen mit dieſſer ſchrifft, das wir mit vnſern Reten czwuſchen vnſern lieben getruwen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnd ganczen gemeyne vnſer Stat kleynen Reppin vff eynem vnd Tyterichen lunemburge, Burgere In vnſer Stat franckenforde, vff dem andern teile, von ſullicher czwytracht vnd ſchelunge wegen, ſo denn von eyner Grenitcze wegen czwuſchen beyden partien etliche czyt biſz her geweſt iſt, mit irer czweier fulbort geteidinget vnd vns des gemechtiget haben, In maſſen hirnachgeſchribin ſteit, das ſie die ſach biſz vff den Sontag Mytfaſten ſchirſt kumftig genczlichen In gute vngeuerlichen gein ein ander loſſen entſtehin, Alſo das die obgnanten beide partien In der czyt biſz zcu mitfaſten ir vihe wol biſz an dy Grenitcze zcur weyde triben vnd ſich der weyde gebruchen mugen, iglicher teil vngehindert vor deme andern, one alles geuerde. Aber der holcze ſollen ſie ſich von beyden teilen biſz vff mytfaſten yn keinewiſz nicht vnderwinden, noch gebruchen. Vff dy ſelbe czyt wollen wir vnſer Rete vnd libin getruwen, mit namen hern Nickeln Tirbachen, meiſter Sannt Johanns ordens, hanſen von waldow, Rittere, vnd Czabeln Burgſtorffe vff dieſelbe Grenitz ſchicken, die ſie eigintlichen beſehin, ſich dar Innen arbeiten vnd uorſuchen ſollen, ab ſie die beyde partyen von derſelbin ſach vnd grenitcz wegen gutlichen vnd fruntlichen eynen, ſcheiden vnd entrichten mugen. Mochte es aber von denſelbin vnſern Reten alſo nicht geſcheiden adir entrichtet werdin,

So ſal doch das vnſchedelichen ſein einem iglichen teile an ſeinem rechten, vnd wir wollen denn das recht, da dy ſache itczund Inne hanget, weder vor vns nemen vnd ſie Im rechten dorvmmb entrichten. Weres nu ſach, das eine partie die andere von derſelbin ſach wegen gepſendet adir vorborget hette, So ſol doch ſullich gelt, als douon genallen mocht biſz zcu dem tage, vngefordert vnd die borgen ſollen auch biſz czu den obingeſchribin mittfaſten vngemanet bliben, ane alles geuerde. Dorvmmb Begern wir ernſtlichen von beiden partyen, diſſe obingeſchribin ſchrifft ane alles geuerde veſticlichen zcu halden. Zcu Orkunde mit vnſerm vffgedrugten Ingeſigel vorſigelt vnd Gebin zcum Berlin, am dinſtage nach Sannt lucien tage, nach Gotis gebort XIIII^{C} Jar vnd darnach In dem ſyben vnd dreiſſigſten Jare etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 6.

XLV. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Gregor, Michel, Hans und Paul, Lüttgen Heinrichs Söhne, mit dem Zoll zu Reppen und Droſſen und mit dem Gerichte zu Droſſen, am 29. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diſem briue gein allermeniglich, das wir vnnſern lieben Gregorio, Michel, hanſen vnd pawel, gebruderen, luttigen heinrichs ſeligen kindern, vnd iren rechten erben mannes kinderen in geſampt czu einem rechten manlehen geliehen haben vnd leihen mit krafft dieſs brifs den kleinen Czol czu droſſen vnd czu Rippin vnd das gancze gericht czu droſſen, als das Ir vater ſeliger vnd auch arnd Illiges, ir groſze vater, vormals von der Marggrafſchafft czu Brandenburg czu Manleben Inne gehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben, vnd wir leihen dem genannten Gregorio, Michel, hanſe vnd pawel, gebruderen, Ingeſampt den obingeſchriben zoll vnd gancze gericht mit allen vnd iglichen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als von alder herkommen iſt etc. — Auch haben wir dem genannten Gregorio, Michael, hanſe vnd pawel, gebrudern, die beſunder gnade getan, das In beſunder brot noch rauch an Irer geſampten hannt Ir lebtag, die weile ſy leben, keinen ſchaden bringen noch tun ſol. Vor diſe obgeſchriben lehen haben die obgenannten Gregorius, Michel, hans vnd pauls vnnſerm liben Bruder Marggraff Johannſen vierhundert Reiniſch gulden geben vnd bezalt, darvmb wir In ſulch lehen obgeſchriben Im rechten gewer ſein ſollen fur vns, vnnſzer erben vnd nachkomen vnd fur alle, dy recht geben vnd nemen wollen, on geuerde. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd geben czu Berlin, am Montage nach dem Sontage Exaudi, Nach Criſti vnnſers herrn gepurt XIIII^{C} vnd darnach Im XLIten Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 186.

Anm. Kurfürſt Albrecht verlieh 1472 an Paul und Michel, Gebrüder Lütken Heinrich, den kleinen Zoll zu Droſſen und Reppen mit dem Gerichte zu Droſſen, ſo wie ihr Vater und Arnt Illiges ſolches beſeſſen, XXV, 146. Nach Michel Lütke Heinrichs Tode verlieh Kurfürſt Johann dieſe Beſitzungen 1485 an Michels Sohn Hans, XXV, 204.

XLVI. Des Kurfürsten Friedrichs II. Bestätigungsbrief für die Stadt Droſſen, vom 17. August 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen vor vns, vnſern liben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, vnd tun kunt offenbar mit diſſem brif allen den, dy In ſehen oder horen leſen, das wir vnſern burgern czu droffen vnd liben getruwen, die nu ſein vnd czukomende werden, beneſtet vnd beſtetiget haben, beneſten vnd beſtetigen In mit diſſem briſe alle Ire freyheit vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen Iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar ſy In vorgangen czeiten bey ſint geweſen, vnd wollen wir vnd ſollen In halden alle Ire brief, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerleye hinderniſſe laſſen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freiheit, bey allen Iren lehenen, erben, eygenunge vnd pfandungen, alſe ſie alles vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch ſollen vnd wollen wir Rittern, knechten, Burgern, gepawern vnd allen lewten gemeyniglichen, geiſtlich vnd wertlich halden Ire briefe vnd wollen vnd ſollen ſie bey allen Rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Czu vrkunde iſt vnſzer Inſigel an diſſen briff gehangen, der geben iſt czu droffen, nach gots gebort virzehenhundert Jar vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am donerſtag nach vnſzer lieben frawentage Aſſumptionis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 17.

XLVII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt die Stadt Reppen, am 18. August 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnſern lieben Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten, der czu ſeinen mundigen Jaren noch nicht komen iſt, offenlich mit diſſem brief vnd tun kunt allen den, die In ſehen ader horen leſen, das wir vnnſern lieben getruwen, den Borgern czu Nyen Reppen, die nu ſein vnd czu komende werden, beneſtet vnd beſtetiget haben, beneſten vnd beſtetigen In mit diſem brief alle Ire freiheite, alle Ire gerechtickeite vnd alle Ire gute gewonheite vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, da ſy in vergangen czeiten bey ſein geweſen, vnd wir wollen vnd ſollen In halden alle Ire briſe, die ſy haben von vnſern vorfaren, furſten vnd furſtynnen, vnd ſollen vnd wollen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden vnd mit aller freyheit vnd gerechtikeit bey allen Iren lehenen, Erben, eygen vnd pfandungen, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch wollen vnd ſullen wir Ritteren, knechten, Borgern, geburen vnd allen lewten gemeyniglichen, beyde geiſtlichen vnd wertlichen, halden Ire briffe vnd ſullen vnd wollen ſy bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden laſſen. Mit vrkunde diſzes briſs verſigelt mit vnſerm

anhangenden Inſigel, der geben iſt czu Nyen Reppen, Nach gots gebort XIIII[c] Jar vnd darnach Im einvndvirczigſten Jare, am freitage nach vnſzer liben frowen tag Aſſumptionis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 18.

XLVIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Nickel und Hans Horn mit Kirſchbaum und Radach, am 12. Februar 1442.

Item mein herre hat Nickeln vnde bannſen, genettern, die horne genannt, czu rechten mannlehen czu geſampter hant verliehen Nemlichen den hoff czu Radichow mit dem ganczen dorffe darſelbſt vnd das dorff kirſzboum mit allen gerechtikeiten vnd czugehorungen, mit heiden, welden, waſſern, molen, mit der ſee czu radichow, mit viſcherien, weſen, weiden, mit den gerichten, hogeſt vnd ſideſt, vnd anderſz mit allen gnaden vnd rechten, auch In geſunderit brot noch rouch an der ſampung vnſchedlich ſin, alles nach lude Irs briues von myn herrn genommen. Datum czu Berlin, Am Mantag noch ſant ſcolaſticantag, Anno etc. XLII.

R. Er Hans Waldow.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 69.

XLIX. Kurfürſt Friedrich II. verleiht an Peter Günther das Niedergericht zu Reppen mit ſeinen Zugehörungen, am 26. April 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu brandenborg etc., Bekennen offentlich mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das fur vns komen iſt vnſer lieber getruwer peter gunther, wonehaftig czu Reppin, vnd hatt vns fliſſig gebeten, das wir em dacz nederſte gerichte czu Reppin, auf der ylangk gelegen, mit vier frien hufen vff der feltmarcke czu Reppin mit eyner frien ſchefferyen, mit eyner frien weſen, In dem droſſchiſſen bruche gelegen, die frye ylangk von der ſtoben zu Reppin an auffwart biſz an die lubinſche Mollen, von der Molen fort awffwarts biſz an der Tornower feltmarcke mit allen czugehorungen vnd gerechtickeiten, als von alter biſzher darczu gehort haben vnd noch dorczu gehoren, zu eynem rechten manlehen zu lihen gerucben wollen. Solch ſeine fliſſige bete wir angeſehen vnd dem genannten peter gunther das obgnante gerichte, guter vnd gerechtickeiten czu eynem rechten manlehen gelihen haben. Wir vorliben Im auch das In obingeſchrebener maſze vnd was wir Im von rechtes wegen darane verliben haben, In craffi vnd macht dieſſes brieffes, vnd von ſunder gnade vnd bethe wegen des gnanten peters haben wir ſolch vorgnannte gerichte, guter vnd gerechtickeiten Annen,

ſeiner elichen hufzfrowen, czu eynem leipgedinge gelihen, lieben Ir das auch czu eynem rechten lipgedinge In crafft vnd macht dieſſes brieues etc. — Geben czum Berlin, am dinſtage nach dem Sontage Quaſimodogeniti, Anno domini etc. XLVI.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 81.

L. Kurfürſt Friedrich II. geſtattet dem Peter von Bernfelde eine Verpfändung, am 10. Auguſt 1447.

Item mynes herren gnade hat Peter von Bernefelde gegonnet vnd erloubt, das er den vorweſeren des gotshufz der Capellen czu lieſſen dry ſchogk Jerlicher czynſe vnd Rente In der Molen czu Waryn vor XXX ſchog groſſchen an landeſzwerunge czu eynem rechten widderkouffe mag verſetczen vnd verkouffen, doch das der gnannte Peter Bernefelde ſolch ſchogke von dem gnannten gotshufze vnd vorweſeren, ſo er irſt kan ader mag, widder loſen ſol, nach lute mynes herren brieue daruber gegeben, Am dornſtage Sand laurentien tag, Anno domini etc. XLVII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 182.

LI. Kurfürſt Friedrich II. verpfändet dem Meiſter des Johanniter-Ordens, Nickel Tirbach, das Schloß Zantoch, die Stadt Reppen, die Vogtei des Landes Sternberg und die Urbede in Droſſen, am 7. November 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenborg etc., bekennen — das wir dem erwerdigen Ern Nickel Tirbachen, Ordens Sente Johanns des heiligen hufes des hoſpitals czu Jheruſalem In der marcke, In Sachſen, Wendlanden vnd In pomern meyſter vnd gemeyne gebietiger, ſeinen nachkommen vnd Orden vnſer Slos Czantoch vnd vnſe Stat Reppen mit der voygtie vnſers landes Sternberg mit allen vnd iglichen gerechtickeiten, Rechten, gerichten, dorffern, Jarrenten, Orbeten, czinſen, dinſten, pflichten, forwerken, Eckern, weſen, welden, puſchen, holczern, waſſern, Seehen, vyſcheryen, Mollen, czollen, geleiten vſi waſſern vnd auff dem lande vnd gemeinlichen mit allen vnd iglichen Iren czugehorungen, Nutczen vnd genieſſen, wie dy gnannt ſein, nichts aufzgenommen, Alſe wir dy byſzher beſeſſen vnd gehabt haben, vnd dorczu vier vnd czwenczig ſchogk vnſer Jerlichen Orbete czu droſſen In widderkouſs wyſe recht vnd reddelichen verkaufft vnd In getan haben vor ſechs thuſent guter Ryniſcher gulden vnd genug an golde vnd ſwer gnug an gewichte, der wir von Im mit gereitem gelde beczalt genommen vnd in vnſer vnd vnſerer herſchaft nucz vnd fromen kuntlich gekert vnd gewant haben. Daſſelbe Slosz

Czantoch vnd Stat Reppen mit der voigtien des landes Sternberg vnd darczu dy Orbete czu droffen der egnannte Meiſter des Ordens Sant Johans vnd Ire nachkommen Inne haben vnd halden ſollen an alle rechenung, abeflag vnd aufflag, Alſo wenn vnd welche czyt wir ader vnſzer erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenborg das vorgnant Slos Czantoch, die Stat Reppen mit der voigtien Im lande czu Sternberg vnd die orbete czu droffen von dem ergnanten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſeinen Orden weder loſen wollen, die ſollen ſie vns vor die egnannte Summa geldes weder czu loſzene geben: vnd wann wir, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg die loſunge ſo thun wollen, das ſollen wir dem ergnannten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſeinem orden eyn halb Jar czuuorne kunt tun vnd wiſſen laſſen, vnd wann wir In die loſunge alſo verkundiget haben, So ſollen wir, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg dem ergnannten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſeinem Orden die vorgnannte ſechsthaufent vulwichtige Ryniſche gulden, die denn genge vnd gebe ſin, vſzgebende def halben Jars widdergeben vnd czu genuge beczalen In der czwier ſtete eyn, czu franckenforde ader czu lagow, wor In das aller getlichſt vnd bequemeſt ſein wirdt, ane allerley verczog vnd hinderniſſe. Auch ſollen ſie gancze macht haben von vns, vnſeren erben vnd nachkomelinge wegen fredes, geleits vnd gerichts: vnd wer es ſach, das denſelben vnſeren landen kryg anſtoſſen worde vnd ſie dorch ſchutczung vnd beſchermung derſelben vnſer, vnſzer lande willen vnſeren Mannen vnd Stete darczu czu hulffe heiſſchen wurden, alſe dick ſich das gebort vnd not worde ſein, ſo ſollen on alle vnſeren Mannen vnd Stete deſſelben vnſers landes, alſe ſie geſeſſen ſein, czu dinſte vnd czu hulffe kommen, gleicherweis alſe vns ſelbeſt: vnd weres ſach, ab ſich ymant darwedder ſetczen wurde, den ſollen ſie darczu brengen glicherweis, ab wir das ſelber teten. Auch ſollen ſie macht hoben von vnſern wegen alle geiſtliche lehen czu liehen. Auch ſollen ſie macht haben alle werntliche lehen czu liehen von vnſern wegen vnd ſollen dy holdung auf vns, vnſere erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg tun laſſen vnd ſie mit den lehnen an vns wyſen, vſzgenommen gnade lehen. Auch was lehen guter loſz ſterben beneden czehen ſchog geldes, die mogen der ergnante Meiſter, ſein orden vnd nachkomen verkouffen, vergeben, verliehen, Alſo doch, das die lehen ober alle ſulche guter by vns, vnſeren erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg bleiben. Auch ſol das vorgnannte Sloſz Czantoch, die Stat Reppen vns, vnſeren erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg offen ſein czu allen vnſeren noten, krygen vnd geſcheften widder allermeniglich, nymandes vſzgenomen, vnd wollen wir, vnſere erben vnd nachkommen Marggrauen alſo darvon krygen, das ſollen wir thon vff vnſer eygen ebenture vnd koſt vnd ſollen ſie vnd die Iren vor ſchaden vnd vngefuge bewaren, alſe das gewonlichen iſt. Wurde denn das ergnante Slos Czantoch ader die Stat Reppen von vnſers kryges verloren, dar got vor ſey; ſo ſollen wir vns mit den, dy das gewonnen hetten, nicht freden, Sunen noch entrichten, noch keynerleyge teidunge mit In aufnemen, wir, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg hetten denn dem ergnanten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd orden das ergnannt Sloſz Czantoch vnd dy Stat Reppen widder gebulffen, ader wir, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg ſollen In ir gelt widder geben Inwendig eyme halben Jare nach der czyt, alſe das gewonnen were, vnd nach der czyt, ſo wir vns mit den, dy das gewonnen hetten, geſunet, gefridt vnd entricht hetten, In der czwier ſtete eyn, wor In das bequemeſt iſt, czu franckenforde ader czu lagow ader ſollen In Iren willen darvmmb machen, das In genuget. Weres auch, das dem ergnanten Meiſter, ſeynen nachkommen vnd ſeinen Orden das Sloſz Czantoch vnd Stat Reppen vſzwendig vnſzerem kryge abegewonnen ader

verloren wurde; So ſollen vnd wollen wir, vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg dem ergnanten Meiſter, ſeynen nachkommen vnd ſeinen Orden getruwelichen darczu behulffen ſein, das In das widder werde. Konden wir In des nicht gehelffen, So muſten ſie Ire gelt daran verloren haben vnd ſie dorften denn von vns, vnſeren erben vnde nachkommen Marggrauen czu Brandenborg von des Slofz vnd Stat wegen vnd wir von In an beiderſeiten vmmb das gelt keynerleige manung vnd anſproch lyden. Auch wollen wir In des ergnannte Slofz Czantoch, der Statt Reppen, der voigtien des landes czu Sternberg vnd der Orbete czu droffen eyn recht gewere ſein, alſe widerkoufs recht iſt. Auch ſollen vnd wollen wir, vnſere erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenborg dem ergnannten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd Orden beyſten gleich anderen vnſeren landen vnd In helffen vnd Raten widder allermeniglich, den ader der ſie an Czantoch, an Reppen, an der voigtie czu Sternberg ader an der orbete czu droffen ader an allen czughehorungen angreiffen, beſchedigen ader vorvnrechtigen wolden, deſglich der Meiſter vnd der Orden gen den vnſeren auch ton ſollen, ob en des not wer. Auch ſol der ergnante Meiſter, ſeine nachkommen vnd der Orden vnſere Mannen vnd Stete In dem lande czu Sternberg getruwelichen beſchermen vnd beſchutczen, des biſten ſie mogen, vnd ſie bey Iren gerechtickeiten beholden vnd laſſen. Vortmer ſollen noch wollen wir, vnſeren erben vnde nachkommen Marggrauen czu Brandenborg den ergnannten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd ſeinen orden von dem ergnannten widderkouffe vnd ſeinen czugehorungen nicht entſetczen In keynerleyge wyſz, wir haben In denn dy ergnannt Summa geldes czu genuge beczalt, alſz vorgeſchriben ſteet. Auch ſollen vnde wollen wir dem ergnannten Meiſter, ſeinen nachkommen vnd Orden der ſtat brieff czu Reppen mit Irem Ingefigel verſigelt ſchicken, alſo, das ſie In huldung auff einen widderkouff ton ſollen, als gewonlich iſt, vnd darvff haben wir In auch alle vnſer Mannen Im lande czu Sternberg an In gewyſet, das ſie Im vnd ſeinem Orden czu ſolchene obgnannte Summe gelts ya czu ſagen ſollen, nicht von on czu treiten, die gnannte Summa gelts, als obingeſchriben ſtet, ſey In erſten beczalt vnd auſzgericht, doch vns, vnſzern erben vnd nachkommen an vnſeren Erbholdungen, lantbeten, dinſten vnſchedelichen. Vnd des czu Orkonde haben wir vnſeren Ingeſzigel mit guten willen vnd wiſſen an diſſen brieff laſſen hengen, der geben iſt czu Spandow, nach gots gebort XIIII^{C} Jar vnd darnach XLVIIten Jare, am dinſtage vor Martini.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 179.

LII. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt dem Pfarrer zu Malſow und Grabow eine jährliche Hebung aus dem Gerichte zu Malſow, welche die Wittwe Berend Gleuſſers zur Stiftung von immerwährenden Seelmeſſen ihm überlaſſen hat, am 26. Februar 1448.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandenborg etc., Bekennen offentlich etc. — das vor vns komen iſt vnſere liebe getruwe Margaretha, Berndt Gleuſſers, vnſers lieben getruwen ſeligen, Eliche nachgelaſſene witwe, vnd hat vns angericht, wie das ſie vmmb gots, Irer vnd des gnanten Irs elichen Mannes vnd Irer Elderen vnd frunde ſeligen Sele ſelikeit,

troſt vnd gnade willen mit eyme ſchock geldes vff dem gerichte In dem dorffe zcu Malſow, das denn itczunt Ir liepgedinge iſt, Jerlicher czinſe vnd Rente In den dorffern vnd pfarkerchen darſelbiſt zcu Malſow vnd zcu Grobow zu Eyner ewigen vigilien vnd ſelemeſſen wolt zcu hulffe geben vnd ſich des, die weile ſie lebeth, gutlichen verczeihen mit guten willen, dar zcu Ire Sone hans vnd nickel Gleuſeren, gebrudere, Iren willen vnd volbort gegeben haben, vnd hat vns demutichlichen vnd mit gantzem fleis gebeten, Das wir zcu ſolcher gots gabe vnſere volbort vnd willen geben vnd den gnannten beiden pfarkerchen vnd eynen pfarrer, den denn die obgnannte Margaretha ader noch irem tode Ire Sone vnd Ire Erben darzcu ſetczen, kyſen, befelhen vnd haben werden, Solch ſchock geldes vff dem gerichte zcu Malſow voreigen vnd beſtetigen wolten, doch alſo, das eyn iglicher pfarrer, der die kerchen zcu Malſow vnd zcu Grobow ytzunt Inne hat, Hirnachmals Inne haben ader beſitczen wirdet, eyns Sontages vff dem Abendt eyne vilge vnd des Mantages darnach eyne Selemeſſe zcu Malſow vnd desgleichen auch des andern Sontages ober acht tage die vilge vnd des Mantages die Selemeſſe zcu Grobow das gantze Jar ewiglichen ſol ſingen, adder geſongen werden ſal beſtellen. Dar vmmb wir nu ſolche der gnannten Margareten gute meynunge vnd andacht angeſehen vnd czu ſolcher gots gabe vnſern willen vnd volbort gegeben vnd das vereigent haben. Wir geben auch vnſren willen vnd fulbort darczu, Confirmiren vnd voreigen den obgnannten pfarrer In obingeſchrebener maſſe, In crafft vnd macht diſſes brieſes, das obgnannte ſchock Jerlicher Czinſe vnd Rente vff dem gerichte zcu Malſow vngebindert vor allermenniglich, on geuerde. Zcu Orkunde mit vnſerem angehangen Ingeſegil verſigelt vnd Geben czu Spandow, am dinſtage nach dem Sontage, als man In der hilgen kerchen Singet Oculi mei, Nach gots gebort vierczenhundert Jare vnd darnach In deme acht vnd vierczigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 215.

LIII. Kurfürſt Friedrich II. geſtattet dem Siegmund Borgſtorff zu Podolzk, Hebungen aus dem Dorfe Rathſtock wiederkäuflich an den Pfarrer zu Frankfurt zu veräußern, am 15. September 1450.

Wir friderich etc. Bekennen offentlichen mid diſſem briue vor allermenniglich, Das wir vnſrem lieben getruwen Segemunt Borgſtorff, czu podolczk geſeſſen, von ſeiner anlygenden not wegen ſiebben ſchogk geldes Jerlicher Czinſe vnd Rente Im dorffe czu Roſtock Dem werdigen vnd andechtigen vnnſrem lieben getruwen Ernn Conſtantinus, pfarrer In vnſrer Statt franckenforde, czu eynem rechten widderkouffe czuuerſetczenn gegonnet vnd erloubt haben, wir gonnen vnd erlouben dem gnannten Segemunt Borgſtorff ſolche ſiebben ſchogk Jerlicher czinſe vnd Rente czu eynen widerkouffe czuuerkouffen In obingeſchribener maſze vnd geben vnnſren willen vnd volbort darczu, In Craft vnd macht diſz briues, Doch alſo, das der gnannte Segemunt Borgſtorff vnd ſeine Erben ſolche Jerliche czinſze vnd Rente, ſo ſie aller ſchirſt konnen vnd mogen, widder loſzen vnd czu Iren guteren brengen ſollen, an geuerde. Des zu

orkunde mit vnſrem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu Berlin, am dinſtag nach des heiligen Cruczes tag Exaltationis, Anno domini XIIII$^{C.}$ L$^{mo.}$

Dominus per ſe legit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XX, 201.

LIV. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Claus Winning zu Görbitſch mit den von Hans Loſſow erkauften Seen daſelbſt, am 12. März 1458.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Bekennen offintlich etc. — Als denn vnſer liber getrewer hans loſſow, zu Botſchow geſeſſen, ettlich gerechtickeyt gehabt hat vff dem ſehen, eyne der Gorbytz vnd der ander der pinne genannt, In dem wichbilde vnd Grenicz zu Gorbitz gelegen, Solich gerechtickeyt hat er hans wynnyng, zu Gorbitz geſeſſen, des dye ſelben ſehen vor ſein, recht vnd redlich verkouft vnd dy furt vor ſich vnd ſein erben dem genanten wynnig zu gut mit hant vnd myt munde genczlich verlaſſen. Vff ſolich verlaſſung haben wir dem genannten wynning vnd allen ſeinen menlichen leibs lehns erben des obgenanten hans loſſowes gerechtigkeyt vff den beyden ſehen zu eynem rechten manlehen Gnediglich verlihen vnd leyhen genwertiglich myt kraft diſzes briſs, die furder meher von vns vnd vnſer herſchafft zu rechten manlehen zu haben, zu beſitzen, zu nehmen vnd zu entphaen, So oft das not tut etc. — Datum Colen An der Sprew, Am Sontag letare, Anno etc. LVIII.

R. Epiſcopus Lubucenſis.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 202.

LV. Kurfürſt Friedrich II. geſtattet dem Paul Lutkeheinrich in Droſſen eine Verpfändung aus dem hieſigen Schulzenamte, am 16. Juli 1458.

Myn gnediger herre hat vergonnt paulus lutke heinrich, das er Johannſen clopper zu Czelenczk vnd ſeynen erben II ſchogk gelds Jerlich rente Im gericht zu droſſen vor XX ſchog zu eynem widderkauff verſeczen mag, darzu gibt myn gnediger herre ſinen willen vnd volbort, doch das der gnannte paulus ader ſin erben die gnannten II ſchog Jerlicher zinſz, des erſten ſie konnen ader mogen, widder loſzen vnd zu Iren guteren bringen ſollen. Datum colen, am Sontag nach ſant Maria Magdalenen tag, Anno etc. LVIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 8.

LVI. Kurfürſt Friedrich II. vereignet der Stadt Droſſen das von Ywan Schlabberndorf erkaufte Dorf Grünow, am 17. Auguſt 1458.

Wir fridrich, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen — Das wir vnſren lieben getrewen Borgermeiſtern vnd ratmannen, wercken vnd ganczer gemeyne vnſer Stat droſſen, die nu ſein vnd zukunftig werden In komenden zeiten, von beſunderen gunſt vnd gnade, ouch manigfeltiger dinſt wegen, die ſie vns beczeigt haben vnd vns vnd vnſer herſchafft deſte williger ſein ſollen, Ouch ſunderlich von peſſerung wegen der Stat, Das gancze dorff Grünow, das vormals ywan Slaberndorffs geweſt Iſt vnd das von vns zu lehn gehabt, das ſie von Im recht vnd redlich gekouft haben vnd das er auch vor ſich vnd alle ſeine erben myt hant vnd munde williglich verlaſſen hat, czu eynem rechten Ewigen eygenthumb gnediglich vereygent haben vnd voreygen In das wyſſentlich myt allen gnaden, rechten, zinſen, renten, Im dorff vnd veltmargk gelegen, myt obirſten vnd nyderſten gerichten, dinſt, kirchlehen, weſen, weiden, ackeren, vyhetriſten, holczen, puſchen, waſſeren, waſſerlewfften vnd ſuſt myt Grunt, bodem vnd aller gerechtigkeyt, Als vormals vnd biſzher dorzu gehort hat vnd noch geboret, als das gelegen iſt In ſeinen Grenytzen, nichts vſzgenohmen, zu einem rechten ewigenn Eygenthummb, myt Jeginwertiger kraft vnd macht diſſes briues, Alſo das ſie ſolich dorff Grunow zu yrer Stat Eygenthummb behalten, beſitczen, gebruchen ſollen vnd mogen myt allen fruchten vnd geniſſen, als ander yrer Stat Eigenthumbs vnd als ewigen Eigenthumbs recht vnd gewonheit Iſt, vor Idermeniglich vngehindert. Wir vereygen In doran alles, das wir yn vereygen ſollen vnd mogen, Doch vns vnd vnnſer herſchaft an vnſrem legere, lantbete, dinſt vnd ander gerechtigkeit vnnſchedlich. Geben zu Coln an der Sprew, am donerſtag Nach Aſſumptionis Marie, Anno etc. LVIII.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 186.

LVII. Leibgedings-Verſchreibung des Kurfürſten Friedrich II. für die Gattin des Hans Loſſow zu Bottſchau, Gander, Wildenhagen, Drenzig ꝛc., vom 16. Juli 1459.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, kurfurſt, des hiligen Romiſchen Riches Erczkamerer vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Bekennen etc. — das wir vmb fliſſiger bet willen vnſers liben getrewen hanns loſſaws zu Botſchaw, Marggrethen, ſeiner eelichen hawſzfrawen, zu rechtem leypgeding gnediglichen geliben haben alle ſein guter, dy er von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen hat, nemlich botſchow, Gander, Wyldenhayn, Drenczk vnd kawl, ob das were, das ſie ſeinen tot gelebt vnd er kein menlich libs lehens erben liſz, das ſie dann dy obgenanten guter mit allen gnaden, rechten, gerichten, oberſten vnd nyderſten, kirchlehen, mit zinſen, Renten, vorwercken, Sehen, Molen vnd ſuſt aller nuczung vnd zugehorung, glich ers gehabt hat vnd haben mocht, halten, haben vnd zu leybgeding gebruchen

mag. Wurde er aber recht menlich leybs lehens erben mit Ir gewynnen vnd liesz dyselben erben noch seinem tode, So sol newrt drentzk vnd kawel, dy beyd guter, mit vorwercken, Seen, molen, aller nutzung vnd zugehorung, wy das der genannt Hanns loffaw gehabt hat, Ir lebtag ir sein, dy zu leypgeding haben, besiczen vnd gebrauchen, vor denselben seinen erben gancz vngehindert. Gewünne er auch mit Ir menlich leybs lehens erben vnd dy stürben vnd Irs vaters tod nicht gelebten, wenn er dornach wider an menlich leibs lehens erben abget vnd sie seinen tod gelebt, So soll sie alle sein lehen guter obgenannt zu leypgeding haben, behalten vnd genisen, als leypgedings recht vnd gewonheyt ist, doch vns vnd sust ydermann vnschedlich an vnsrer vnd seiner gerechtigkeyt. Wir geben Ir des zu einem Inwyser vnsern Obermarschalck, Rat vnd liben getrewen Hennig quast, Ritter, vnd zu einem vormunder vnsern Camermeister, auch Rat vnd liben getrewen Jorgen von Waldenfels, Ritter etc. Datum Colen an der Sprewe, am Montag nach sand Margarethen tag, Anno etc. LIX.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 169.

LVIII. Kurfürst Friedrich II. gestattet denen von Waldow zu Königswalde eine Verpfändung zu Gleißen, am 14. September 1463.

Mein gnediger herre hat erleubt hanse vnd hans von waldow, gebruderen, zu konigesswalde, er Merten Hildebrant, Altaristen zu Swibissen, XI vngerisch gulden ierlicher Rente vor hundert vnd X vngerisch gulden im dorffe gleyssen vf einen rechten widderkouff zuerkouffen, das wider zu losen, als sie aller erst vermogen. Datum zu franckfurt, am Sontag nach Natiuitatis marie, Anno domini etc. LXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXII, 12.

LIX. Notiz über die Lehne der Wynninge und die Stadt Sternberg, vom Jahre 1472.

Disse hirnachgeschriben guter haben dy Wynninge verczaichent gegeben, die sy von der herschafft czu lehne haben:

Das Stetichen Sterneberg,
Walvitz, pynnow, Gorbicz, Dorffer, vnd
XXI husen czu Czibbingen.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXV, 37.

LX. Belehnung der Gebrüder Paul und Michael Lütkeheinrich, Bürger aus Frankfurt, mit dem Gerichte zu Droſſen und mit dem Zoll zu Droſſen und Reppen, vom 30. Dezember 1471.

Here Paul vnd Michel, gebrudere, Luttich Heinrich genant, haben czu geſampt In vnd Iren menlichen lehnserben czu rechtem lehen empfangen: Item das gericht czu Droſſen, das ertregt Jerlich ein ſchock, Item acht ſchock an huben czinſen, Item VI wiſpel mollenpacht vnd ein ſchock von gerichts fellen, Item den czoll czu droſſen, gibt ein pferd I den., mag ierlich ertragen ein ſchock. Item ein czoll czu Reppen, ertregt Jerlich XII ſchock, item II ſchock vom Rathaus Jerlich, die will man in nit geben, vnd iſt von der herſchafft verkaufft fur IIIIc gulden. Actum Cöln an der Sprew, am Montag nach dem heiligen criſttag, Anno etc. LXXIIten. Summa XXVIIII ſchock, vnd ſollen geben vf Sebaſtiani XXVI ſchock, das andere iſt in nachgelaſſen vnd haben ein lehen brieff vnd iſt regiſtrirt.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XI, 8.

LXI. Markgraf Johann bewilligt den Beſitzern des Zolles zu Droſſen und Reppen, zur Vermeidung von Defraudationen gewiſſe Zollzeichen auszugeben, am 16. März 1478.

Wir Johans etc. Bekennen offentlich mit diſzem briue vor allermeniglich, das fur vns komen ſind vnſer lieben getrewen paul lutkeheinrich, Cuſtos czu Furſtenwald, vnd michel, ſein Bruder, Burger czu droſſen, vnd haben vns cleglich furbracht, wie In der Czoll czu droſſen vnd czu Repin, den ſie von vns czu lehen haben, offt vnd dick von den leuten entpfort vnd nicht gegeben wird, von deſzwegen, das ſie nicht alczeyt knecht vnd pferdt mogen haben, denſelben, die In ſolchen Czoll entpfrembben, nach czu ſchicken oder nachuolgen mugen laſſen, vnd vns furder gebethen, In czu gonnen vnd czu geſtatten, das ſie Czolczeychen geben mogen denſelbigen, die ſolchen Czol geben ſolhen, vnd das die ſelbigen Czolczeychen furder In Thorn zu droſſen vfgenohmen, vnd welcher ſolch czolczeychen nicht hett vnd vberanntwurt, das dan die ſelbigen aufgehalten wurden, byſz das ſie den vorgenanten lutke heinrich, wie recht vnd gewonheit iſt, Iren Czol geben vnd reichen. Alſo haben wir angeſehen vleyſſige vnd willige dinſt, die ſie vnd Ire eltern vns vnd vnſern vorfaren manigfaltig gethan vnd erczeygt haben vnd noch thun ſollen vnd mogen, vnd haben In vergunſt vnd erlaubt, vergonnen vnd erlauben auch In vnd mit Craft dits briefs, das ſie furder Czolczeichen geben mogen allen den, die In Czol czu geben ſchuldig ſein, vnd wellig ſolh Czollczeychen nicht haben vnd Im Thor czu droſſen vberantwurdten wurd, dieſelbigen vnd ein Iglichen darumm aufhalden ſo lang, byſz das ſie Irs Czols von In bekommen. Gebieden darumb allen vnd Iglichen, die ſolch Czol von rechts wegen czu geben pflichtig ſein, das ſie vnd Ir Iglicher furder mehr ſolch Czolczeychen, wie vorberurt iſt, nemen bey vermeydung vnſer vngnad vnd ſtraffung vorberurt, doch ſolhes alles byſz auf vnnſer vnnd

vnnſer nachkommen widderrufen vnd wolgeuallen. Czu vrkund mit vnnſerm czu ruck aufgedruckten Inſigel verſigelt vnd geben czu franckfurd, am dinſtag nach Reminiſcere, Anno etc. LXXVIIIIten.

Relator mein her von Lubus.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXV, 25.

LXII. Markgraf Johann vereignet dem Richard von der Schulenburg, Meiſter des St. Johanniter-Ordens, und dem ganzen Orden das Dorf Heynersdorf im Lande Sternberg, am 14. April 1478.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, czu Stettin, pomern, der Caſſuben vnd wenden Herezoge, Burggraue czu Nuremberg vnd furſt czu Rugen, Bekennen — das wir angeſehen vnd erkandt haben manichfeltige getrewe vnd fleiſſige dinſte, dy der wirdige vnſer Rath vnd lieber getrewer, Er Richart von der Schulenburg, Ordens Sandt Johans etc. Meiſter, vns vnd der herſchaft von Brandenburg, vachen willigk gethan, noch teglichen tudt vnd hinfurdt woll thun ſoll vnd magk, Ouch von Beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir dem Egenanten Er Richarde von der Schulenburg, Meiſter Sandt Johans ordens, dem Ganczen orden vnd nachkomenden Meiſtern czu eynem Rechten Ewigen Eygenthume voregent das dorff heynerſzdorff, Im landt Sternberge czwuſchen droſſen vnd czulentz belegen, Meth allen vnd Iczlichen zinſzen, Renten, Eckern, gewunnen vnd vngewunnen, weſen, weiden, czidelweiden, mit der Molen vnd Molen ſteden, waſſern vnd waſſers leufften, Sehen vnd allen fiſchereyen, Mith der Jacht vnd allem wede wercke, holczen, puſchen, bruchen, Mit dem oberſten vnd nyderſten gerichte, Geiſtlichen vnd werntlichen lehen, dorczu mit allen vnd Iczlichen czubehorungen, herlichkeiden, gnaden vnd gerechtigkeiden, wy man die mit ſondrigen namen benumen mage, vnd Szo das gemelte dorff In allen ſeinen Greniczen belegen iſt, ober vnd vnder Erde, nichts nicht anſzgenommen, In allermaſſen, ſo es Nickel Ioffow ſuſt lange beſeſſen hatt vnd biſz vf diſze czeit gebraucht hat; vereygen Im, ſeinem Ganczen orden vnd nachkomenden Meiſteren das obgenante dorff heynerſzdorff mith den vorgeſchriben czubehorungen, In allermaſſe In Ire ander guther, In vnſerm furſtenthumb belegen, von vnſern vorfaren ſeligen voregenth ſein, In Crafft vnd macht diſſes briefes etc. — geben In vnſer Statt franckfurd, am Mitwochen nach palmarum Inn der vaſten, von vnſers lieben herren geburd tauſend vierhundert vnd Im acht vnd ſybenczigſten Jare etc.

Dominus per ſe.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 224.

LXIII. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Johanniter-Orden ſeine Beſitzungen, namentlich die Lehne, welche die Scheffe im Lande Sternberg inne haben, am 16. Juli 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen etc., das vor vnns komen iſt der Wirdige vnnſer Rate vnnd lieber getrewer Er Richart von der Schulinborg, In der Marcken, Sachſzen vnd pomeren Maiſter Sant Johanns Ordens, vnd hat vns zu erkennen geben, das ſein vorfarn vnd er etlich des ordens gutter vnd dorffer, als Ir Eigenthum In vnſern landen gelegen, In geruglicher beſitzung vnd gebrauch lang czeit herbracht, derſelben guttere vnd dorffer, wie dieſelben an den orden vnd ſein vorfarn komen vnd die eingeleybt wern, ſunderlich der ſcheffe gutter Im land czu Sternberg zu Sandow, er nicht brieflich vrkunt haben mocht, vnd auff das dem Orden, Im vnd ſeinen nachkomen In czukumenden czeyten nicht Irrung derhalben erſprieſzen oder erwachſen dorfft, hat er vns darauff mit ſunderm vleys bettlich erſucht, dem Orden, Im vnd ſeinen nachkomen meiſtern Sant Johanns ordens etc. ſoliche gutter vnd dorffer, wo dy In vnſern landen der Marck czu Brandemburg gelegen vnd benannt ſint, mit vnd neben andern guttern gnedigclich zuuereigen geruchten vnd des vnſer briue vnd Sigell geben. Alſo haben wir angeſehen getrew vnd willige dinſt, ſo er vnſerm herren vatter vnd vns manigfeltigh willig getan hat vnd hinfurder wol thun kan, ſoll vnd mag; darumb vnd auſz ſonndern gnaden mit reyffem rate vnſer Rette haben wir dem orden, Im vnd ſeinen nachkomen vereigent vnd vereigen Inen mit Crafft dits briues all vnd ygcliche ſoliche yre guttere, wy oben berurt, wo dy Inn vnſern landen gelegen vnd benannt ſyndt, dy fridlich vnd vngehindert als ander yr eigenthum czu beſitzen vnd zcu gebrawchen, getrewlich vnd ongeuerlich. Czu vrkunt etc. Datum Im Jar LXXXVI, am Suntage nach Marie Magdalene.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 40.

LXIV. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Johanniter-Orden das Eigenthum von Sandow im Lande Sternberg, am 25. Oktober 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſem briue etc., Als wir glawblich befunden haben, das Sanndow, das Stettichen, vnd das dorfchen Barth mit allen iren zugehorungen an mollen, zollen, heyden, dinſten, zinſen, gerichten, nichts vſzgenomen, vor alten langen zeyten des ordens Sannt Johans eigenthum geweſzen vnd noch ſein, dy etliche erbar lewthe, die Scheffe gnannt, vnd ander von dem gnannten orden vnde meyſtern czu lehne gehabt vnd noch haben, das wir mit rate vnd willen vnſer rethe auſz zuneygung, So wir zu gotsdinſt vnd dem orden tragen, Auch auſz ſonderlichen gnaden vnd getrewer dinſt willen, dy vns der Wirdig Er Richartt von der Schulinburg, des gnannten ordens In der marck, Sachſzen etc. mayſter, vnſer rate vnd lieber getrewer, oft vnd dick gethan hat, hinfurder willigclicher thun ſoll vnd will, dem gnannten Ern Reycharten, ſeinen nachkomenden meyſtern vnd dem ganczen orden der Ballein czu Brandemburg ſolichen eygenthum aber vereigent vnd beſtettigt haben, vereygen vnd

beſtettigen Ime vnd ſeinen nachkomenden meyſtern darczu des gnannten ordens gütter, von vnnſern vorfarn vnd vns vereygenth vnd beſtettiget ſein, ſich der gnannten gutter als Ires rechten eygenthums czu ewigen czeyten czu gebrauchen vnd gnyſſen, als eygenthumbs recht vnd gewonheit iſt, one alles gefer, vor vns, vnſern erben vnd nachkomenden Marggrauen zu Brandemburg gancz vngehindert etc. Actum am mitwoch nach Seuerini, Anno etc. LXXXVIto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 40.

LXV. Kurfürſt Johann genehmigt, daß die Gebrüder Wyning dem Gute und Dorfe Hildbrandsdorf die Holzungsgerechtigkeit in der Sternberg'ſchen Heide verkaufen, im Jahre 1486.

Wir Johanns etc. Bekennen offenlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen czu Brandenburg vnd ſunſt vor allermeniglich, das vor vns gekomen ſein vnſer liebe getrewen Cuntz, nickel, bartuſch, heinrich vnd hanns, vetter vnd gebruder, die wynung gnannt, vnd haben vns bericht, wie ſie vnſerm lieben getrewen lorencz gunther, burgermeyſter Inn vnſer Stat franckfort, verkauft haben auf Irer heyd vnd holczung, die Sternbergſche heyd gnant, die ſie von vns vnd dem furſtenthum der marck czu Brandemburg czu lehne haben, frey holczung czu ſeinem dorf hildbranndsdorf vnd allen Inwonern des ſelben dorfs, die nun ſein vnd czukunftig werden, So vil ſie des czu Irn gebewen vnd fewrungen bedorffen, vnd vns gebetten, vnſern willen vnd volbort darczu czu geben. Des haben wir angeſehen ſolich Ir vleyſzig bete vnd czu ſolichem gebrauch vnd freyheit, die ſie auff vnſerm lehen Solicher Irer heide verkauft haben, vnſern willen vnd volbort darczu Inn Craft vnd macht dits briues, alſo das die gnannten paweren die freyheit vnd gebrauch auf der heyde ſolicher heide haben vnd ſich der gebrauchen ſollen vnd mogen, vor die wynung vnd ſunſt ydermenigclich vnuerhindert, doch mit dem beſcheid, das die wynung vnd Ir erben ſoliche heid gleich wol von vns czu lehne haben vnd vns daruon halten, thun vnd dinen ſollen, als bißher vormals geſchen iſt, vns, vnſern erben vnd ſunſt ydermenigclich an ſeinem rechten vnſchedlichen. Czu urkunt etc.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXV, 205.

LXVI. Kurfürſt Johann verleiht an Friedrich von Wiſchenow das halbe Dorf Ziebingen, was ſolcher bisher von denen von Wieſenburg, Herren zu Schenkendorf, als Achterlehn beſeſſen (1488?).

Wir Johanns, Churfurſt etc., Bekennen offintlich mit diſem briue fur vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allermeniglich, Alſzdann die Edeln vnſer lieben getrewen Frede-

helm, Baguſch vnd Fridrich von Weſemburg, herrn zu Schenckendorff, das halbe dorff Zibingen von vns vnd der Marggraueſchaft zu Brandemburg zu manlehn gehabt vnd das furder vnſerm lieben getrewen Fridrichen von wiſchenow zu achterlehn geliben haben, dieſelben von weſemburg denn iczunt on Menlich lehns erben verſtorben, deſzhalben ſolche leyhung wider an vns vnd vnſer erben komen vnd gefallen iſt, das wir dem obgenanten Fridrichen von Wiſchenow das genante halbe dorff Czibingen mit allen gnaden, freyheiten, gerechtikeiten, nutzungen vnd zugehorungen, als er das biſzher von den von Weſemburg gehatt, beſeſſen vnd gebraucht, zu rechtem manlehn gnediglich geliben haben vnd wir leyhen Im vnd ſeinen rechten Menlichen leibs lehns erben das zu rechten manlehn, In craft vnd macht diſes briues, Alſo das er vnd ſeine Menlich leibs lehns erben das furder mehr von vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg zu rechtem Manlehen haben, So ofte vnd dicke das noth ſein wirt, nehmen vnd entpfaen, vns auch daruon haltten, thun vnd dinen ſollen, als Manlehns recht vnd gewonheit iſt. Wir haben auch von ſeiner vleiſſigen bete wegen ſeiner hawſzfrowen vnd dochtern Solch halb dorff zibingen mit allen gnaden, nuczungen vnd zugehorungen die zeit Irs lebens zu rechtem knechtlehn geliben, Alſo ob er vnd ſein Son, den er iczunt hat vnd furder gewinnet, on Menlich leibs lehns erben abgeen wurden, das ſie denn ſolch halb dorff Czibingen die zeit Ires lebens zu rechtem knechtlehn haben, genieſſen vnd gebrauchen ſollen vnd mogen, fur Idermann vngehindert etc. — Ohne Datum.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXIX, 88.

LXVII. Kurfürſt Johann verſchreibt dem Hans Barfus zu Malchow ein Leibgedinge im Zolle zu Reppen, am 18. April 1496.

Wir Johanns etc. Bekennen — das wir angeſen vnd erkanndt haben die getrewen dinſt, So vnns hanns barfuſs zcu Malcho, vnnſer dienner vnnd lieber getrewer, biſher lanng zeit gethan hat vnd hinfur mer wol ton ſol, kan vnnd mag. Darumb vnd von Sunderer gnade wegen habenn wir Im zcu leipgeding zehenn ſchock merckiſcher muntz In vnnſerem zoll zu Reppenn verſchribenn, das er die alle Jar ſein leptag lanng daſelbſt aufnemen vnnd yglichen zollner, So wir oder vnnſer Erbenn aldo habenn werdenn, Im auff zwu friſt vberanntwurten vnnd geben ſollen gegen ſeiner quitanntzen, Nemlichen auff zwu friſt, halb auff Martini vnnd die annder helfft auff walburgis, vnnd ſol Im die bezallung vff Martini ſchirſt komend volgenn, vnnd verſchreiben Im das obgenannt leipged[illegible]g In kraft vnnd macht dits briſs, doch ſo behaltenn wir vnns zcu vnnſerm genalbenn das zcu widerruffen. Wer aber ſache, das wir das bey vnnſerm lebenn nit widerrufften, So ſol Im ſollich leypgeding ſein lebtag lanng von vnnſern Erben ongehindert volgen, Es wer dann ſach, das genannter hanns Parfuſz mit ainer Comterey oder herrnſtannd verſehn wurd; So das geſchicht, ſo ſollen wir oder vnnſer Erbenn Im weiters zu geben nicht pflichtig ſein. Wer aber, das hanns Barfuſz vnuermogenhaid halbenn von der Cometerei oder herrn Stannd abquem, ſo ſollen Im alſdenn widerumb vnd wie oben berurt, die zehen ſchock auff yglicher

friſt volgenn an alle verhinderung vnd einred. Des zcu vrkund haben wir vnnſer Innſigel zcu Ruck auff diſen briff gedruckt, der geben iſt Im dorff Schonelinden, am Mantag nach Miſericordia domini, Anno etc. nonageſimo ſexto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVII, 378.

LXVIII. Kurfürſt Joachim überträgt dem Comthur zu Lagow das Geleit nach Meſeritz, am 27. Oktober 1505.

Von gottes gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit diſſem briue vor allermeniglich, das wir dem wirdigen vnnſerm Rat vnnd lieben getrewen Ern liborius Schaplow, Comptur zw Lagow, den kauffmann vnnd furmann mit ſampt Irer hab vnnd guttern, ſo vnnſer lantſtraſſen gein Polen bawen, byſs gein Meſeritz zw gelaytten beuolhen, vnns auch deſshalben mit Im vertragen haben, vnd beuelhen Im ſolchs vff geſchehenem vertrag, wie hirnach volgt, In Crafft vnd macht diczs briffs, alſo das er durch ſich ſelbs oder ſeyne diener fur vnd fur byſs zw vnſerem gefallen vnnd auffagen den kauffmann vnd fuhrmann zw ſampt Irn guttern, ſo offt er von Inen zw lagow darumb angeſucht, getrewlich vnnd mit fleys byſs gein Meſeritz gelaytten vnnd ſichern ſol, auch ſunſt allenthalben gut auffehen haben, nach ſeinem beſten vormugen, alſo vorſorgen, das ſie nicht beſchedigt, ſunder ſicher mit Iren guttern durchkommen mogen. Widerumb ſoll der kaufmann vnnd fuhrmann vff ein yglich pferdt, ſo der Comptur zw notturfft des gelaitts haben oder ſchicken wirt, zw yglicher zeyt, es ſey tewer oder wolfeyll, eyne nacht newen merckyſche groſchen zw zerung geben vnnd daruber von Inen mit keynerley beſchwert noch angelangt werden, ſie auch mit pferden one not nicht vberlegen, In maſſen er vns das alſo, wie obſtehet, zw haltten vnd getrewlich nach zwſeczen gelobt vnnd zugeſagt hat. So wollen wir Im oder ſeyn mube vnd fleys alle Jar, dieweil er das gelayt alſo beſtelt, vff martini Sibenczig gulden an Muntz geben vnnd ſeiner perſon halben, auch ſeynen knechten, ſo ſie In ſolcher gelaittung geſchlagen oder gefangen worden, vor redlichen ſchaden ſtehn; aber pferdt ſchaden ſollen wir Im zu gelden nicht ſchuldig ſeyn, alles getrewlich vnd vngeuerlich etc. Geben zw franckfordt, am abend Simonis vnnd Jude, Anno etc. XV$^{c.}$ Quinto.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXIII, 201.

LXIX. Kurfürſtliche Conceſſion der geſammten Hand für Caſpar und Michel Nawelden, Lagow genannt, an ihren Beſitzungen zu Lagow und Nettkow, vom 26. März 1510.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., das wir vnnſere liebe getrewen Caſpar vnd michell Nawelden, anders die lagow genannt, geuettern, an allenn vnd iglichen guttern zu lagow vnd zur Netkow, die ſie beyde von vnns vnd vnnſer herſchafft der Marggrafſchaft zu Brandemburg zu lehenn vnd In geprauch beſiczen, aus ſonderlichen gnaden mit einander verſamelt vnnd die geſampten handt verliehen haben, verſameln ſie beide mit eynander vnd leyhen Ine die geſampten hant an Iren guttern, wie obſtet, In krafft vnnd macht dits briefs, doch das ſie zu yder zeit, ſo es von notten, der geſampten hand volg thun, wie geſampter hannd recht vnnd gewonheit iſt etc. — Actum am dinſtag nach dem Suntag palmarum, Anno Decimo.

Commiſſio propria domini Joachimi principis Electoris.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 144.

LXX. Nickel Turnow gelobt dem Kurfürſten, die Stadt Droſſen zu räumen, am 27. Juli 1515.

Item Nickel Turnow hat vnſerm gnedigſten herrn gelobdt vnd zugeſagt, zwiſchen hir vnd martinj nechſt vber ein Jar die Statt Droſſen zw Rewmen vnd ſich daruon zu wenden In ein andere Stat ſeiner kurfl. gn., wohin er will, do will In ſein Churfl. gnad gnediglich dulden vnd leyden. Actum am freitag nach Jacobi, Anno etc. XV.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXI, 255.

LXXI. Kurfürſt Joachim's Lehnbrief für Magnus von Schlieffen über das Dorf Beelitz, das durch Abſterben des Hans Ogenitz dem Kurfürſten erledigt iſt, vom 13. Auguſt 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, Churfurſt etc., Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrewen Mangnuſſen von Slieben vnd ſeinen menlichen Leibs Lehens erben das dorff Belitz mit allen gnadenn vnd gerechtigkeitten, In maſſen daſſelbe nach todt etwann hanſen Ogenitz an vnns verledigt, Wir Berndt von Slieben erblich zugeſtalt vnd er nu demſelben ſeinem Bruder das erblich verkawfft hat, zu Rechtem manleben gnediglichen geliehen haben: vnd wir leihen gemelten Mangnuſſen von Slieben ſolich dorff Belicz

mit allen gnaden vnd gerechtigkeiten, wie obſtet, zu Rechtem Manlehen In krafft vnd macht dits bryfs etc. — Wir haben auch Berndt von Sliebenn, ſeinem Bruder, vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben an ſolichem dorff Belicz die geſampten hant geliehen, In maſſen ſie hieuoren mit einander verſamelt geweſt, vnd leyhen Im die, wie iczt berurt, In krafft dits briffs, doch das er der zu iglicher zeit volge thu etc. — Actum kolen an der Sprew, Montag nach Lorencii, Anno XV°.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 149.

LXXII. Des Kurfürſten Schadlosbrief für die Stadt Droſſen, da ſie ſich dem Johanniter-Ordens-Meiſter für 1000 Gulden als Selbſtſchuldnerin verſchrieben hat, vom 26. Januar 1516.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg etc., Bekennen — Nachdem vnnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnnſer Stadt Droſſen hieuor auff vnſer Begerlich anſuchen vns zw gutt ſich gegen den wolwirdigen vnnſerm gefattern, Rath vnnd Beſundern freundt, Ern Georgen vonn Slaberndorff, Meiſter Sanct Johannis Ordens, fur thawſent gulden an merkiſchen groſchen, fur yeden gulden zwen vnd dreyſſig groſchen bezalt, ſo vns gnantter vnnſer gefatter vnnd der Rath, der Meiſter In namen eins Rechten widerkawffs auff ein Jerlich Zins, als des Jars funfftzig gulden an Muntz geliehen, ſelbſt ſchuldig verſchrieben vnnd vorſtandt gethan, Lawt des kawffbriues daruber awſſgangen; Alſo haben wir gnantten Burgermeiſtern vnnd Rathmannen vnnſer Stat Droſſen fur vns, vnnſer erben vnnd Nachkomen verſprochen, Geredet vnnd zugeſagt, verſprechen, Gereden vnnd zuſagen auch In crafft vnd macht dits briues der gnantte Burgermayſtern vnnd Rathmannen vnnſer Stat Droſſen vnnd ir Nachkomen Jerlich an Zinſen auch bawbtguts gegen obgenanttem vnnſerm Rath, dem Meiſter vnnd ſeinen Nachkomen genntzlich vnnd ghar zuentheben, zubenehmen vnd In allweg ſchadlos zuhaltten, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am Sunabent nach Conuerſionis Pawli, Anno etc. XVI.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi Domini Joachimi, principis Electoris.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 88.

LXXIII. Georg, Biſchof von Lebus und Ratzeburg, meldet dem Markgrafen Johann ſeine Weigerung, die Viſitation im Lande Sternberg geſchehen zu laſſen, am 1. September 1539.

Durchleuchtiger, Hochgeborner Furſt, vnnſer jnniges gebet vnnd willige dienſte ſeindt E. f. g. allzit zuuoran bereitt. Gnedige furſt vnd herr. Wir haben E. f. g. ahn vns gethann ſchreibenn

vermeldende, wie E. f. g. bedacht ſey etliche Viſitatores, der Religion ſachen halber Chriſtliche Ordnung, jn maſſen jn andern E. f. g. Landenn, alſo itzo jm Lande zu Sternberg auch zu machen vnd auffzurichten, zu uorordenen, Mit angehengten Beger, wir woltten ſolchem nach allen vnnd iglichen Pfarrern jn vnnſerm Flecken Goritz vnnd Dorffern, jm berurtten orte belegenn, anſagen vnd beuehlen laſſenn, Sich ahn der Mittwoch ſchirſten gein Droſſen zuuorfugen, der vorordentten E. f. g. Viſitatorn meinung vnd gemuhte, wes ſie jnhen des aus E. f. g. Beuelch anzeigenn wurden, anzuhornn, ſich auch darnach zurichten etc., heut dato entpfangenn vnnd vornhomen. Vnnd zu dem, das, wan wirs gleich thuen woltten, die zeit ahnn jr ſelbſt vil zu kortz darzu iſt, Szo iſt vnns doch ſunſt, als dem Biſchoffe vnnd Ordinario am ſelbigen ortte, vber vns vnnd die vnſere einigerley Ordnung jn der Relligion machen vnnd auffrichten zu laſſenn, aus mannichfalttigen vrſachen nicht leidlich Vnd weis ſichs, got habe lob, vnnſer gnedigſter herr der Churfurſt gnediglich gegenn vnns zuenthaltenn. Szo hoffen wir, E. f. g. werde ſichs des Schutzes halbenn, ſo E. f. g. durch hochgedachten vnnſerm gnedigſten herrn den Churfurſten vber vnns vnd die vnſern des orts mit vnſerm wiſſen vnnd nachgebenn eingereumbt iſt wordenn, auch nicht ahnmaſſen oder auch anzumaſſen fueg haben, Dan ab wol E. f. g. der Schutz, folge vnnd Steure iſt nachgebenn, Szo haben aber doch damit der Relligion ſachen nicht zu thuen. Vnnd Bitten demnach, E. f. g. wolle vnns damit nicht beſchwernn, Dann wir wollen vns, ab got wil, jn der Relligion dermaſſen zuuerhaltten wiſſenn, das wirs gegen got denn Almechtigenn vnnd vnnſer Ordentlichen Obrigkeit mit guttem gewiſſen vnd fug wollen zuuorantwortten wiſſen. Solchs habenn wir E. f. g. vnnſer nottorfft nach hinwidder nicht vorhalten mugen Vnnd ſeindt E. f. g. vnnſers vermugens zu dienen gantz willig. Gegeben zu Storkow, am tage Egidii, Anno etc. XXXIX.

E. f. g. williger Georg, von gots gnaden
Biſchoff zu Lubus vnnd Ratzeburgk.

Dem Durchleuchtigenn, Hochgebornenn Furſten vnnd
Herrn, Herrn Johannſem, Marggraffen zu
Brandemburgk, zu Stettin etc.

Nach dem Originale.

XI.

Stadt Königsberg.

I. Herzog Barnim von Pommern beſchenkt die Tempelherren mit Nahauſen, im Jahre 1244.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. Barnim, Dei Gratia Dux Slavie, univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit in perpetuum. Cum fundamentum et radix memorie conſiſtat in ſcriptis, neceſſario ſcripta requiruntur ea, que inter preſentes rite aguntur, ut facilius ad agnitionem abſentium valeant pervenire. Notum autem eſſe volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos pro noſtris noſtrorumque predeceſſorum exceſſibus Terre Sancte Fratribusque Militie Templi villam, que Nahuſen dicitur, cum omni utilitate et libertate, cum ſtagnis et prais, cum omni jure perpetuo tradimus, terminos eisdem ville ad terram Bane et Videgowe e uſque in Konigesberge et Roskam ubere deputantes. Ut autem hec noſtra donatio domui Templi ac Sancte Terre jugibus temporibus rata maneat et inconvulſa, ipſam ſigilli noſtri munimine et preſenti pagina duximus muniendam, ſubſcriptis nichilominus teſtibus, quorum nomina ſunt Dominus Vromholdus ..... de Colbatz, Dominus Theodoricus de Bertechowe, Dominus Johannes, Marſchalcus, Dominus Fridericus de Rammerſtede, Hermannus, Saerdos et Capellanus Templi, et alii quam plures. Datum in Pyritz, Anno MCCXLIIII.

Buchholz Geſch. der Churmark IV, Urk. Anh. S. 74.

II. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad beſtätigen der Stadt Königsberg den unverkümmerten Beſitz aller ihrer Grundſtücke ohne Vermeſſung, am 3. Juli 1271.

Nos Johannes, Otto et Conradus, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, Vniuerſis criſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis in perpetuum. Notum facimus preſentibus litteris proteſtando, Quod nos burgenſibus ciuitatis noſtre Koningesberge deliberato conſilio libe-

raliter decreuimus Indulgere, Vt deinceps perpetuo diſtinctiones agrorum ſuorum cum paſcuis atque pratis, nemoribus et merica et expreſſe cum mantelbruch et merica verſus Zweth poſſideant libere et quiete, Ita ut nulla ipſis de cetero perpetuo queſtio pro aliquo Ouerlant moneatur vel aliqua penſio noua ratione agrorum uel menſuracionis aliquatenus jnponatur, ſed ſicud hactenus limites et diſtinctiones agrorum ſuorum verſus Nabuſen et verſus vchtorp et verſus ghelin et verſus Godekendorff et verſus mantel vſque in flumen Mantenitz et vſque in Rokam poſſederunt, perpetuo absque omni grauamine jnſolito poſſidebunt. Vt autem hec donacioni gratia ſtabilis perpetuo perſeueret, predictis noſtris burgenſibus preſentem paginam ſuper hoc edi tradimus, ſigillorum noſtrorum jmpreſſionibus roboratam, adhibitis teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Bertrammus de Benzs, Thidemannus de Wuſterbuſch, Gerardus de Boycenburch, milites, Prepoſitus Adam de Stendal et alii quam plures milites et clerici. Datum Ghireſwolde, Anno domini M°. CC°. LXXI°., V. nonas Julii.

Anm. Kurfürſt Johann beſtätigte dieſe Urkunde am 12. Juli 1498, Thurm. Copialbuch XXIX, 5. Sie befindet ſich auch im Königsberger Copialbuche No. 1 mit mehreren Abweichungen der Schreibart. Das Original iſt unter No 1 noch im Königsberger Stadtarchiv erhalten, aber theilweiſe zerriſſen. Die vorſtehende Copie iſt darnach corrigirt.

III. Die Markgrafen Otto und Conrad ſchenken dem Templerorden das Patronat der die Kirche zu Königsberg, am 22. April 1282.

In nomine domini Amen. Nos Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, vniuerſis Chriſti fidelibus in perpetuum recognoſcimus et proteſtamur, quod Nos intuitu divine remuneracionis et ob remedium peccaminum noſtrorum, jus patronatus parochie in Konigsberg offerimus et damus fratribus ordinis militie templi cum omni utilitate perpetuo poſſidendum, ita tamen, ut in eandem parochiam fratrem ſui ordinis ſacerdotem inſtituant, qui expenſas in dote teneat et miniſtret populo eccleſiaſtica ſacramenta. Inſuper ſi aliquis pro tempore ibert inſtitutus, qui nobis et populo ejusdem civitatis nimium fuerit importunus, debebun ad noſtram monicionem alium inſtituere, qui predicte parochie decenter et laudabiliter velit et valeat miniſtrare. Acta ſunt hec Anno M°. CC°. LXXXII°., quarta feria ante feſtum b. Georgii, in eccleſia Sancti Nicolai in Stendal, preſentibus domino Rudolpho, Abbate in Chorin, Adam, prepoſito eccleſie Stendalenſis, tunc predicte eccleſie plebano, domino Johanne dicto de Gardeleve, Plebano in Witſtock, et aliis quam pluribus fide dignis.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 270. Kehrberg, Erläuterter hiſtoriſch-chronologiſcher Abriß der Stadt Königsberg, dritte Auflage (Berlin 1725), I, 68.

IV. Das Domcapitel zu Camin ſtellt die Beſtätigung der zu Königsberg und Friedeberg neu errichteten Ordenshäuſer der Auguſtiner ſeinem erwählten Biſchofe anheim, am 20. April 1290.

Reuerendo in criſto patri domino h. electo eccleſie Caminenſis l. prepoſitus, Jo. decanus totumque Capitulum eiuſdem eccleſie deuotaſ oracioneſ in criſto Frater h. prior fratrum heremitarum ordinis ſancti auguſtini domus lippen cum fratre h. eiuſdem ordinis profeſſo ad noſtrum Capitulum acceſſerunt humiliter ſupplicantes, quod ſuper fundationibus domorum ſuarum, videlicet Conigeſberch et vredeberch nouiter inſtaurandarum pium aſſenſum et confirmationem vtilem preberemus ad diuinum officium et alia a ſede apoſtolica eiſ indulta ſcilicet predicandi, Confeſſioneſ audiendi et ſepeliendi mortuoſ, qui apud ipſoſ elegerint ſepulturam. Noſ igitur, cum ſine vobis nichil facere debeamus, quantum in nobis eſt, ratum et gratum habentes, quod eorum humilis peticio expetiuit, Paternitatem veſtram rogamus, cuius intereſt, diuinum cultum non minuere ſed augere, cum eiſ et pro eiſ ſupplicantes, quatenus quod eorum deuotio apud voſ nititur obtinere effectu vtili mancipetiſ. Datum anno domini M° CC° LXXXX, proxima quinta feria poſt dominicam qua Cantatur Miſericordia domini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 8.

Biſchof Jaromar von Camin genehmigt die Errichtung eines Auguſtinerſtiftes in Königsberg und ſpendet demſelben mehrere Wohlthaten, am 11. Mai 1290.

Jaromarus, Dei gracia eccleſie Caminenſis electus, non confirmatus, univerſis Chriſti fidibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem et ſinceram in domino karitatem. Cum ad honorem Dei et profectum eccleſie promovendum pariter et augendum quilibet fidelis debeat indefeſſanter intendere, Nos, qui ceteris in hoc mundo plus aliquid accepiſſe cernimur, divinam laudem et animarum ſalutem debemus pre aliis amplius procurare. Noverit igitur karitas ſingulorum, quos Nos diligimus in Chriſto filiis generali et ceteris Prioribus et fratribus presbyteris heremitis ordinis Sancti Auguſtini tenore preſencium indulſimus et indulgemus domum de novo in civitate Kunegesberch, infra limites noſtre dioceſeos eſt ſituata, conſtruere et fundare et bona quelibet a fidelibus pro ea acceptare vel eciam denariis propriis ſeu ſua pecunia comparare ſine prejudicio juris alieni, ratum et gratum habentes, ſi in loco prefato ab ipſis fratribus domus, in qua in divinis officiis, vigiliis ac oracionibus ipſi fratres omnipotenti Deo devocius famulentur, jam nunc fundata eſt et dotata. Preterea priori ejusdem domus, qui nunc eſt et qui in poſterum ibidem juxta ſepedictam fratrum ordinacionem inſtitutus fuerit, ſpecialem graciam facimus, ut idem locus Deo cooperante magis pululare valeat, quod in noſtra dioceſi vice noſtri, confeſſiones audire et penitentias ingere valeat per triennium, dum tamen fideles, qui cauſa devocionis ad ipſum priorem recurrent, proprios ſacerdotes non evitent. Nihilominus indulgemus dicto priori et fratribus ſuis, quibus

dominus graciam contulerit predicandi, populo verbum Dei pronunctiare. Ceterum ratas et gratas habemus indulgencias a ceteris venerabilibus archiepiſcopis et epiſcopis domui et ordini predictis pie et miſericorditer indultas. Inſuper devocionem ſingulorum in Chriſto monemus, hortamur et rogamus, quatenus ſecundum facultates ſuas quisque fidelis eidem plantacioni novelle in remedium ſuorum peccatorum manus porrigat adjutrices. Datum in Germin, Anno MCCLXXXX, feria ſecunda poſt aſcenſionem domini noſtri Jeſu Chriſti.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 271. Rehberg I, 129, übereinſtimmend mit dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 4.

VI. Erich, Erzbiſchof zu Magdeburg, ſichert den Wohlthätern des Auguſtiner-Kloſters zu Königsberg Ablaß zu, am 23. Juni 1291.

Ericus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie archiepiſcopus, Omnibus preſens ſcriptum intuentibus ſalutem in domino. Cupientes in criſto quoſlibet fideles ad bona opera pro ſalute ipſorum ſpeciali premio prouocare, Omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui dilectis nobis in criſto fratribus ordinis heremitarum ſancti Auguſtini in Congeſberch domino famulantibus manum porrexerint adiutricem elemoſinis uel labore quique ad eorum eccleſiam jn Natiuitate domini, Epiphania, Paſche, Aſcenſionis, Penthecoſtes et in feſtiuitatibus beate Marie virginis, omnium ſanctorum ac in feſtis beati Augnſtini, in dedicatione et anniuerſariis dedicationis atque patronorum, necnon in feſtis apoſtolorum ac per octauas feſtiuitatum predictarum deuocionis cauſa acceſſerint, diuine propiciationis graciam petituri, de omnipotentis dei miſericordia et beatorum martirum Mauricii ſociorumque eiuſ auctoritate confiſi, accedente tamen conſenſu dyoceſani, Quadraginta dieſ et karenam in domino miſericorditer relaxamus. Datum Magdeburg, Anno domini M° CC° Nonageſimo primo, jn vigilia beati Johannis baptiſte.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 5.

VII. Biſchof Peter von Camin geſtattet den Auguſtinern in ſeiner Diöceſe unter gewiſſen Einſchränkungen das Recht zu predigen, Abſolution zu ertheilen und Leichenbeſtattungen vorzunehmen, am 23. März 1297.

Frater Petrus, dei gracia Caminenſis eccleſie Epiſcopus, vniuerſis criſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Salutem in domino. Cum ex officii noſtri debito noſtrum elaboret et inuigilet ſtudium, ut cultus diuini amplietur nominis et ut Religioſorum dilatetur numerus,

quorum exemplo, vita, conuerſacione et opere Ceteris criſti fidelibus Salutis uia preparetur eterna; Nouerit ueſtra vniuerſitas deuota, quod jn criſto deuotis Prioribus et fratribus heremitis ordinis ſancti Auguſtini domorum noſtre dioceſis, quibus dominus predicandi gratiam contulerit, concedimus et plenarie damus, Vt in noſtra dioceſi populo uerbum dei pronunciare, confeſſiones audire, penitenciaſ ualeant iniungere Salutares, Sicut in eorum priuilegiis a ſede apoſtolica indultis continetur, ita tamen, ut ex hoc nullum preiudicium plebanis generetur. Sepulturam quoque in eccleſiis eorum liberam eſſe decernimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui ſe in eiſdem eccleſiis ſepiliri deliberauerunt, niſi forte excommunicati uel interdicti ſint aut etiam publici uſurarii, nullus obſiſtat, Salua tamen iuſticia illarum eccleſiarum, a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Preterea indulgencias a ceteriſ venerabilibus archiepiſcopis et epiſcopis ſupradictis fratribus pie et miſericorditer indultas, gratas et rataſ habentes confirmamus, ut eorum domus ſeu monaſteria magiſ pullulare ualeant de gracia ſpeciali, qui eiſ manum adiutricem porrexerint, XL. dies in remiſſionem ſuorum peccaminum de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in domino relaxamus. Datum Werben, anno domini M° CC° XC ſeptimo, X° Kal. Aprilis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 7.

VIII. Die Markgrafen Otto und Conrad ſetzen für die Stadt Königsberg, wie für die Stadt Prenzlau feſt, daß Weizen, Roggen und Gerſte geſtrichen, Hafer gehäuft gemeſſen werden ſoll, am 13. Oktober 1298.

Otto et Conradus, Dei gratia Brandenburgenſes et de Landsberge Marchiones, Univerſis et ſingulis hanc literam inſpecturis in vero ſalutari ſalutem. In tempore que aguntur, ne ea, que fiunt in tempore, ſimul labantur cum tempore, neceſſe eſt, ut ſcripturis et priuilegiis confirmentur. Recognoſcimus ergo publice proteſtantes, quod nos dilectis noſtris Conſulibus et Scabinis totique Civitati Koningesberge donavimus habendum modium frumenti menſurati applanata menſura, que vulgariter dicitur eyn ſtrike ſcepel, Videlicet in tritico, Siligine et ordeo, et cumulatum in avena, quemadmodum Civitati Premslaw licenciavimus, habendum pacifice et quiete eundem modium perpetue pro utilitate Civitatis poſſidendum. In hujus rei teſtimonium noſtris ſigillis ſigillavimus preſens ſcriptum. Teſtes hujus ſunt Dominus Otto de pouch, Cunradus de rederen, albertus de cleptz, Dominus fridericus de Ekſtede, Dominus Johannes de Oldenvlyte, Dominus Haſſo de Wedel et Dominus Otto de Ylenborch et alii milites quam plures fide digni. Actum et datum Koningesberg, Anno Domini M° CC° LXXXXVIII°, feria II poſt diem beati Dyoniſii, per manum Tidemanni de Kothene, noſtre Curie Scriptoris.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 14.

Anm. Von dem Originale iſt im Königsberger Stadtarchive No. 8 noch ein Fragment erhalten.

IX. Die Markgrafen Otto und Conrad verleihen der Stadt Königsberg das Recht, Mühlen anzulegen, am 13. Oktober 1298.

Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes et de Landsberch Marchiones, univerſis ac ſingulis hanc literam inſpecturis in vero ſalutari ſalutem. In tempore que aguntur, ne ſimul cadant cum tempore, neceſſe eſt, ut teſtimoniis literarum approbentur. Hinc eſt, quod Nos conſulibus, ſcabinis totique civitati konigeſberch donavimus plenam libertatem ſuper molendinis conſtruendis, ſi qua edificare potuerint in ſuis campis et agris ad civitatem ſupradictam pertinentibus, que, ſi conſtruxerint et ſuis laboribus comparaverint, ipſis eadem molendina concedimus et donamus cum omni jure et utilitate quiete et pacifice cum omni libertate perpetuo poſſidenda, quod proteſtamur in hiis ſcriptis. In hujus rei teſtimonium noſtris ſigillis ſigillavimus preſens ſcriptum. Teſtes huius facti ſunt Dominus Otto de pvoch, fredericus de Eckſtede, Johannes de oldenvlite, Haſſo de Wedel, Otto de Ylèborch, Conradus de Redere, Albertus de Clepz, milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in Koningeſberch, Anno Domini M. CC. LXXXXVIII°., feria ſecunda poſt diem beati Dionyſii, per manum Thydemanni de Kothene, Scriptoris curie noſtre.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 15 und dem Originale No. 8a.

X. Biſchof Heinrich von Camin beſtätigt dem Orden der Tempelherren das Patronat der Pfarrkirche zu Königsberg, am 5. November 1304.

Henricus, dei gratia Caminenſis Eccleſie Epiſcopus, Vniuerſis preſencia uiſuris ſalutem — Litteras illuſtrium Principum ac dominorum Ottonis et Conradi, Marchionum brandenburgenſium, uidimus in hec uerba: In nomine domini Amen. Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones brandenburgenſes etc. (Urk. vom 22. April 1282, No. III.) Nos itaque attendentes terre ſancte utilitatem, preſcriptam donationem a dictis dominis marchionibus pretactis fratribus militie templi indultam, gratam et ratam habentes Auctoritate ordinaria in omine domini confirmamus. In cuius euidentiam noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Werben, Anno domini M° CCC° quarto, feria quinta poſt feſtum Omnium ſanctorum.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XVI, 207. 208.

XI. Cuno Sack verkauft vier Hufen in Bernekow zu Lehn, am 25. November 1308.

In godes namen Amen. Al, dy deſſen brif anſen, vntbidet her Cvne ſach al liph vnde guth. Vmme des menſchen vergheteneheyt, ſo gheſchut eyn twinel an den dinghen, dy redeliche gheendet ſin. Darvmme iſt es noth, Dath men ſi meth waraſteghen briuen vnde met guden tughe beveſte. Der vmme ich Cvne mache offenbare meth deſſen bryue, dath ich hebbe verkoft vnde gheleghen Jacob, hern Rulones, vnde ſinen erſnamen vir huuen meth ten kothſeten, dy dar tu behoren, in deme dorpe tu Berneko meth erue vnde meth lene vri ane bede, ſunder alle dyneſt, ſunder allerleyge hinderniſse tu beſitten. Vorthmer ſcal Jacob vnde ſine erſname in deme ſeluen dorpe tu Bernecowe hebben vnde holden ſine ſunderleke ſcheperyge. Dar bouen hebbe ich Jacob vnde ſinen erſnamen verkoft vnde gheleghen in der vorſprokene vriheyt vir wynſchepel ghetredes in der molen tu Bernecowe, der vir winſchepel ſchal he vnde ſin erſnamen na em tu allen virndelen enen vphboren vnd innemen vnghehindert. Deſſer kopunghe vnde deſſer liynghe ſin tuch her Synard van Wedele, Ebel van videchow, Henningh van ſydow, Henric Plotze, Henningh Butzo vnde Ruloph Butzo. Deſſe hantfeſte is ghegheuen na godes bort Duſent iar, drihundert iar vnde achte iar, in ſunthe katherinen daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 9.

XII. Heinrich und Henning Ploſte überlaſſen dem Hoſpital des heiligen Geiſtes zu Königsberg einen Wiſpel Roggen aus der nächſten auf dem Wege zur Neuſtadt gelegenen Mühle daſelbſt, am 27. Oktober 1310.

Vniuerſis criſti fidelibus, ad quoſ preſentes littere peruenerint, heinricus ploſte, henningus ploſte, Boyz, fratres, quidquid potuerint cum obſequiis. Recognoſcimus, quod cum accepta deliberatione et ob remedium animarum progenitorum noſtrorum ac noſtrorum domui ſancti ſpiritus in kunigeſberch pro Vltal. Brand. monete uendidimus ac contulimus vnum chorum ſiliginis, quem poſſidebamus jure hereditario in molendino, uie proximo, quando itur ad nouam ciuitatem, ſingulis annis ſine omni impedimento feliciter tollendum. Ne igitur hec uenditio ab aliquibus noſtris ſucceſſoribus ſcrupulo alicuiuſ impedimenti conculetur, preſentes litteras dicte domui ſancti ſpiritus donauimus ſub teſtimonio horum, qui dicte uenditioni aderant, cum fieret confirmatas: Ja, Rudolfi, Wil. blumenberch, alberti Rudolfi, Magiſtri Georgii, wol. michaelis, henr. heylen, Joh. de prinzlauia, heydeke, heyneke ſifridi, Johannis de ſtendal, qui conſules huius anni habebantur, Ebelini de widdechow, Mali Lu, nec non prouiſorum domus predicte, ſcilicet Joh. heylen, Joh. Quant. Datum anno domini M° CCC° decimo, jn vigilia ſymonis et Jude apoſtolorum. Sigillo proprio caruimus: ob hoc vſi ſumus ſigillo ebellini de widdechow.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 12.

XIII. Der Rath zu Königsberg übernimmt die Auszahlung einer Rente, welche Heinrich von Lyppenitz zur Verſorgung der Kirchen daſelbſt mit Wein und Oblaten ausgeſetzt hat, am 20. Januar 1312.

In nomine domini amen. Vniuerſis hanc literam inſpecturis nos conſules tam preſentes quam futuri ciuitatis konyngeſberch — cupimus conſtare — quod honeſtus vir Heynricus de lyppenicz cum uxore ſua elizabeth diſcreto et prouido maturoque conſilio et pura deuotione Eccleſie beate virginis, Eccleſie ſancti ſpiritus, necnon beati Nicolay in konyngeſberch in duobus talentis brand. mon. emptione rationabili pro comparatione vini et oblatarum gratuite prouiderunt, quam ſummam dictorum talentorum nos conſules in konyngeſberch dabimus prouiſoribus Eccleſie beate virginis ſingulis annis de noſtro conſiſtorio et perpetualiter in hunc modum: in feſto walburgis vnum talentum, in feſto martyni vnum talentum, Ita tamen, quod nulla peſtilencia, nulla kariſtia ſew ulla occaſio ſyniſtra poſſit predictos prouiſores Eccleſie memorate a perceptione predicti beneficii vllo modo inpediri. Preterea nos conſules hanc emptionem et venditionem per heynricum de lyppenis et vxorem ſuam elyzabet et nos factam predictis prouiſoribus Eccleſie beate virginis donamus et appropriamus liberam et exemptam. In recompenſam huius facti heynricus de lyppenis et vxor ſua Elyzabeth nobis Sexaginta quinque marcas denariorum hylariter donauerunt. — Teſtes huius rei ſunt conſules pro tunc temporis wol. michaelis, Heynricus de Sconenwlite, Magiſter georgius, Johannes heylwigis, Johannes laurencii, Johannes Eynbeke, Arnoldus de Monte, Crummenſe et Meyneke de berno, Jacobus Rudolphy, Heynricus wuſterwitz, noſtre ciuitatis prefectus, et alii quam plures fide digni. Datum Anno domini M° CCC° XII°, in die ſabiani et Sebaſtiani martyrum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 18.

XIV. Graf Günther von Käfernberg der Jüngere bezeugt, daß die von Butz ihren Beſitz in der Thormühle zu Königsberg dem Rathe überlaſſen haben, am 14. Auguſt 1313.

Ad rei geſte cognitionem. Nos guntherus, Dei gracia Comes de keuerenberg Junior, preſentibus publice proteſtamur, quod honeſti viri Henninghus et ebel et ruleko, fratres, dicti de butz, Coram nobis, preſente Johanne de mortzanen, aduocato noſtro fideli, hereditatem, quam habuerunt in molendinum (molendino?), ſitum (ſito?) in portis ante koningeſberg, reſignauerunt ad uſus Conſulum ciuitatis koningeſberg ac ciuium vniuerſorum et ad uſus honeſti viri trutwyn dicti, abnuentes omnem impetitionem, quam poſſent ipſi uel poſteri ipſorum in parte uel in toto in molendinum ferre predictum, nichil iuris ſibi deinceps uſurpantes. In cuius teſtimonium preſentes litteras Ciuitati konigeſberge dedimus noſtro ſigillo roboratas.

Actum et datum koningesberg, Anno domini M° CCC° XIII°, in vigilia assumpcionis beate marie virginis.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 42.

XV. Markgraf Woldemar vereignet der Stadt Königsberg die Hebung von zwei Wispeln aus der untern Heil. Geist-Mühle und drei Talenten aus dem Ruthenzinse, am 26. März 1315.

Nouerint vniuersi, quibus exhibitum fuerit presens scriptum, quod nos Woldemarus, dei gratia Marchio Brandenburgensis et de landsberch, dedimus et in sufficienti damus deliberatione dilectis nostris Communitati Ciuium in koningesberch proprietatem duorum chororum, in inferiori molendino sancti Spiritus in campo ibidem sito, et trium talentorum in Censu arearum Ciuitatis temporis perpetuis cursibus possidendorum, renunciantes frustis eisdem pro nobis et pro tota nostri Posteritate presentium forma literarum. Presentibus domino Gunthero de keuerenberch nobili, henningo de Stegeliz et henrico decano Stendaligensi, nostro capellano. Actum et datum Torgelow, anno domini M° CCC° Quintodecimo; in Crastino Annunctiationis sancte Marie virginis, sub nostro sigillo in huius proprietatis donationem liberalem euidentiam pleniorem.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 14.

XVI. Liquidation der Kriegskosten, welche die Stadt Königsberg für den Markgrafen Woldemar in dessen Feldzügen bestritten hat, vom Jahre 1316.

Anno domini millesimo CCC° XVI° Nos Consules ciuitatis koningesberch hanc summam pecunie dedimus ad gwerram domini nostri Woldemari Marchionis: primo pro brasco, quod dominus marchio postulauit a nobis CCCC marcas leuium denariorum et presentauerunt Kunekinó Rol, monetario in Zwet. Item in seruicio curruum perdiderunt XIII equos, quos compararunt pro XL tal. Brand. vno minus. Item dederunt III pernas, quas emerunt pro III talentis Brand. Item pro allecibus et strumulo XVIII tal. Brand. leuia. Item in eodem seruicio serui consumpserunt VI tal. leuia. Item cum expugnaretur castrum zwanow, emisimus IIII currus, in illa reysa tunc serui consumpserunt IIII tal. leuia. In eadem reysa dominus Botel aduocatus accepit vnum equum Ciuitati estimatum pro IIII tal. Brand., quem dedit cuidam famulo, dicto stange. Item cum dominus noster marchio circumvallasset ciuitatem Woldegge, postulauit a ciuitate XL choros siliginis

et quinquaginta plaustra cereuisie, pro quibus dedimus CC tal. Brand. minus XX tal., et prestiterunt domino Ebellino de viddechow. Item post conuersionem sancti pauli pro uectura quadam postulata dedimus XL talenta leuia, que prestiterunt domino Ebellino de viddechow. Item in medio quadragesime dedimus pro itinere expeditionis VI tal. Brand., que prestiterunt Wendekino. Item supra festum Johannis dedimus decano de stendal CCC tal. levia VIII tal. minus pro siligine et cereuisia. Item iuxta assumptionis sancte marie festum perdidimus supra torgolow I equum, estimatum pro IIII tal. Brand., et unam pernam pro talento. Item dedimus LX tal. Brand. juxta martini domino henrico de stegeliz et domino henningo de blankenburch, in prinflauia, pro XXX choris brasii. Item XL marcas argenti dedimus cruskino in die sancti Nicholai. Item in expugnatione castri Wronic VI tal. Brand. Tota summa hec est VIIIc. Brand. et XXXIIII Brand. talenta.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 15.

XVII. Markgraf Woldemar verleiht dem Jacob Rudolphi in Königsberg vier Hufen in Bernekow, am 20. Februar 1317.

Nouerint vniuersi, Quod Nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, dimisimus et presentibus litteris conferimus Discreto viro Jacobo, Rodolphi dicto, ciui nostro in konyngesberg, et suis veris heredibus quatuor mansos, Adiacentes ville Bernekow absque precaria et quolibet seruicii et grauaminis onere nunc et perpetuis temporibus libere et plane pacifice possidendos. Pro predictorum vero mansorum precaria et curruum seruiciis Idem Jacobus pro se et suis heredibus in parata pecunia persoluit nobis VIII marcas Brand. arg. et ponderis, de quibus ipsum et suos heredes presentibus quitum dicimus et solutum. Predictis eciam sic adiectum, quod predictus Jacobus, si decreuerit, huiusmodi mansos vendere, poterit ea libertate et jure illo, quemadmodum superius est expressum. In premissorum vero euidentiam sepedicto Jacobo presentes litteras dedimus nostri Sigilli munimine firmiter roboratas. Datum Tangermund, anno domini Millesimo Tricentesimo Septimo decimo, Dominica Inuocauit, presentibus nostris fidelibus dominis hassone et wedegone de wedele, Ebelone de viddegow, militibus, Thiderico, Segero et Euerhardo, Grandzoyensis, stendalien sis et stolpensis prepositis, cum pluribus fidei testimonio decoratis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 16.

XVIII. Markgraf Woldemar überläßt der Stadt Königsberg die Urbede und vier Seen, am 26. Auguſt 1317.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Recognoſcimus tenore preſentium manifeſte, Quod dilectis Civibus noſtris preſentibus et futuris Civitatis noſtre Köninghesberg tali duximus ſubventionis gratia ſuccurendum, quod de cetero, finitis prius libertatis ipſis per nos date annis, juxta noſtrarum continentiam literarum, ſtare volumus perpetuo contenti in quinquaginta marcis argenti brandenburgenſis et ponderis, cujus ſumme medietatem in feſto beati Martini unam, aliam vero in feſto beate Walburgis ſubſequentis anni exſolvere contributionis nomine tenebuntur ſingulis annis, nec ipſis hanc ſummam debemus aliquatenus ampliare. Dedimus quoque ipſis atque damus donatione ſolenni in hys ſcriptis hec quatuor ſtagna, ſicut nos ea habuimus, Mantel, Jelant, Wobyſer et Wuſtrow cum omni utilitate applicanda ſuis uſibus, prout ipſis expedire videbitur, perpetuo et juſto proprietatis titulo poſſidenda. Renunciamus ſiquidem dicte proprietati nec non omni juri, quod nobis aut noſtris poſſet competere vel accedere ſucceſſoribus in futurum, renunciatione debita et ſolenni. Proinde dicti Conſules et Cives noſtri pro ſe et ſuis heredibus et poſteris dimiſerunt nos ac noſtros ſucceſſores liberos et quitos de ſeptingentis talentis, que ipſis ex juſtis cauſis debuimus, denariorum Brandenburgenſium et de quinquaginta quinque talentorum eorundem denariorum, que etiam ipſis ex parte Domini ebelonis de viddecho bone memorie debuimus, nec non de quadraginta quinque talentis denariorum Brandenburgenſium, que eisdem ex parte Mathie, noſtri quondam clavigeri, etiam debebamus, quarum ſummarum quidem ſolutionem faciendam ipſi in ſe ſuſceperunt in totum. Et ut premiſſa a nobis et noſtris ſucceſſoribus ubivis inviolabili obſervatione ſeruentur, hanc literam ſuper eo fieri iuſſimus et noſtri Sigilli robore fideliter communiri. Teſtes quoque ſunt Nobilis Vir Guntherus Comes de Keuernberg, Droyſico, Slotico, noſtri Dapiſeri fideles, Henricus de Schenckendorff, Rudolphus de Liuendal, milites, Henricus, Eccleſie Stendalienſis Decanus, Euerhardus, Prepoſitus Stolpenſis, Hermannus de Luchow, noſtre Curie Capellani, cum aliis quam plurimis fide dignis. Actum et datum Soldini, Anno Domini M° CCC° ſeptimo decimo, ſeptimo Kalendar. Septembris.

Nach dem Copialbuche der Stadt Königsberg No. 4. Lückenhaft in Kehrberg I, S. 12 u. 264, wo die Urkunde dem Jahre 1307 zugeſchrieben iſt.

XIX. Peter von Schwaneberg überläßt dem Rath zu Königsberg den Zins von einer Stadthufe, am 24. April 1319.

Ego petrus de Swanenberg ſcripta per preſencia profiteor, me cenſum vnius manſi, quem de manu incliti principis woldemari, marchionis de Brandenborch, iuſto pheodi titulo tenui in ciuitate koningesberch ad uſus Conſulum eiusdem ciuitatis koningesberch

preſente domino henrico de ſtegelitz reſignaſſe. In cuius teſtimonium ſigillum patris mei videlicet Johannis de ſwaneberch felicis recordacionis nichilominus et meum preſentibus eſt appenſum. Teſtes huius facti ſunt ruſtici et incole ville lutcelow et alii quam plures fidedigni. Datum lutcelow, anno domini Milleſimo tricenteſimo XIX, octaua kalendarum Maii.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 17.

XX. Markgraf Woldemar vereignet den Hufenbeſitzern zu Königsberg das Hebungsrecht des aus dem Beſitz der Lehnsinhaber ausgelöſten Hufenzinſes, im Jahre 1319.

Nouerint etc. Quod nos woldemarus, dei gracia etc. fidelibus noſtris ciuibus poſſeſſoribus manſorum in koninghesberg, preſentibus et futuris, ad emendationem dicte ciuitatis dedimus proprietatem cenſus manſorum pro quinquaginta marcis argenti brandenburgenſis nobis plene perſolutis, perpetuo poſſidendum, Cuius quidem cenſus fruſtum quilibet dictorum manſorum poſſeſſores emerunt ab hiis, qui a nobis dictum cenſum pheodi titulo tenuerunt, pro LX marcis argenti brandenburgenſis, Renunciantes dicto cenſui et omni iuri, quod nobis et heredibus noſtris competere poſſet in futurum. In cuius teſtimonium etc. Datum torgelow, anno domini M° CCC° decimo nono, noſtro ſub ſigillo, preſentibus pluribus fide dignis.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 7 und 61.

XXI. Verbrüderung der Städte Königsberg, Schönfließ, Bärwalde und Mohrin, vom 24. April 1320.

In nomine Domini Amen. Nos Conſules Civitatis Scowenflete notum preſentibus volumus fieri univerſis, quod quatuor Civitates Conegeſberche, Scowenflete, Berenwolde et Morin unionem indiſſolubilem quacunque etiam neceſſitate eis incumbente fecerunt in hunc modum, ita videlicet: Quod omnibus importunitatibus eisdem advenientibus firmiter volunt unanimiter reſiſtere, absque ulla ſeparatione, omni ambiguitate procul mota. Preterea nempe ſciendum eſt, quod Domini Conſules de conegeſberche ſe pre aliis tribus Civitatibus obligaverunt ſub hac forma, quod ipſi in computatione volunt dare decem denarios, ubi quevis aliarum trium predictarum Civitatum ſex denarios ſunt daturi. Inſuper in reyſis equitandis volunt habere decem Viros, quando alie predicte tres Civitates unaqueque ſex Viros conſtant habituri. Ut ea, que per nos noſtro maturo conſilio acta ſunt, locum contineant et vigorem, ita ut predicta omnimode maneant indiviſa, noſtrum Sigillum in evidens ſignum certitudinis omnium predictorum preſentibus eſt appenſum.

Datum illis de conegeſberche, Anno domini M° C. C. C° XX°, die beati Georgii. Completum autem extat predicto die hora nona.

Kehrberg I, 236. Originalurkunde des Stadtarchives No. 18.

XXII. Der Rath zu Königsberg verkauft an Bruder Dieterich und deſſen Mutter eine Leibrente, am 24. Februar 1323.

Nos conſules in konyngeſberg ad vniuerſorum noticiam puplica recognitione volumus peruenire, Quod nos prouido et religioſo viro, fratri theodorico ordinis fratrum predicatorum coniunctim et matri ſue agneti, dictis de pencun, vendidimus ſex talenta denar. brand. et vſualium titulo iuſte venditionis, que vtrique uel ſoli reſpiranti ſingulis annis ſine exactione uel quacunque impetitione jn die ſancti Martini, cuiuſcunque conditionis fuerint, in perſona propria uel aliena veridica nobis ab eis deſtinata erogabimus, metu principum non obſtante nec aliqua occaſione friuola penitus incumbente, Hiis condicionibus nichilominus inſertis: ſi hec ſex talenta infra quindenam poſt diem ſancti martini prorogantes non ſoluerimus expoſcenti, extunc durante prorogatione ſibi obligabimur ad ſuarum ſolutiones expenſarum. Item ſi denarii Brandenburgenſes ex potentis principali uel moneta permutata eſſe deſierint, tunc vſuales forte minus validos ei tenebimur ad eſtimacionem et valorem Brand. modo ſuccreſcente copioſius emendare. —. Teſtes huius facti ſunt Mathias hufnagel, Jacobus gildener, Johannes de eynbeken, Jacobus de Swet, hermannus de mantel, Gyſo de vydechow, hynricus de ſtendal, Meyneke de berenwolde, Johannes bule, Crummenſe, conſules tunc temporis; Jacobus Rudolfi, Heydeken, noſtri conciues, et alii quam plures fidedigni. Actum et datum ſub anno domini M° CCC° XXIII°, jn craſtino mathie apoſtoli.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 20.

XXIII. Arnold Sack belehnt Heinrich und Bollen von Stendal mit vier Hufen in Bernekow, am 11. November 1323.

In godes namen Amen. Vmme des menſchen vergheteneheyt ſo gheſchut eyn twiuel an den dinghen, dy redelike gheendet ſin. Darvmme is des noth, dat men ſy met waraſteghen bryuen vnde met guden tughe beveſte. Hirvmme ich Arnold ſak vnde myne brudere maken oppenbare vnde tughen in deſſen bryue, dat wy hebben gheleghen Henric van Stendal vnde Bollen, ſinem bruder, vnde eren erbnehmen vir huuen met den kozten, dy darto beboren, in deme

dorpe to Bernecowe met erue vnde met lene vri ane dyneſt, ane bede, ſunder allerleye binderniſſe tu beſitten. Vorthmer ſcholen ſy vnde er erfnamen in deme ſelnen dorpe tu Bernecowe hebben vnde holden ere ſunderleke ſcheperye. Dith guth coſte Henric van Stendal, ere vader, ieghen vnſen vader heren konen ſak recht vnde redeleke vmme ſine penninghe in der vorſprokenen vryheyt. Vmme dat ik Arnd vnde myne brudere willen dat ſtede holden, des hebbe wi deſſen bryf ghegheuen vnde gheteykent met Arndes ingheſeghele. Des dinghes ſint tuch henning ſak, Sander ſak, Jacob heren Ruloues, Johann van eynbeke vnde ander bederue lude. Deſſe bryf is ghegheuen na godes bort duſent iar Dribundert iar Dri vnde Twintich iar, in ſunte Mertens daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 19.

XXIV. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Königsberg und ſchenkt ihr die Galchmühle, am 9. Oktober 1324.

Ludovicus, Dei Gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Palatinus Comes Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii Archicamerarius, ſuis fidelibus et dilectis atque univerſis Burgenſibus civitatis Koningenbergenſis preſentibus et futuris gratiam ſuam et ad perpetuam memoriam ſubſcriptorum ad hoc conſtantie veſtre ſincera ac indefeſſa liberalitas animum noſtrum provocat, Ut ea, que ad ſtatus veſtri commodum et aucmentum conſpiciunt, ſemper ſinceris mentibus proſequamur. Supplicationibus igitur veſtris iuſtis favorabiliter inclinati univerſas veſtras atque civitatis noſtre Konningenbergenſis libertates, jura, proprietates, gratias, approbatas conſvetudines, nec non emunitates, quibus vos et civitas eſtis prediti ac muniti a noſtris Anteceſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus ſancte memorie uſque in diem preſentem, Inſuper omnia inſtrumenta veſtra ac privilegia Vobis ac civitati ſuper quibuscunque rebus, bonis, proprietatibus, donationibus ſeu ſuper contractibus quibusvis, per ipſos noſtros Anteceſſores data et conceſſa, prout hoc etiam rationabiliter indulta et conceſſa ſunt, Approbamus, ratificamus, nec non preſentis pagine patrocinio confirmamus. Et ut ſemper (ſic) dicta noſtra ciuitas continuis incrementis ſuccreſcat, dedimus et preſentibus in perpetuum donamus Vobis ac civitati veſtrisque ſucceſſoribus molendinum, ſitum ſuper fluvium Rörek, quod dicitur Galchmöle, cui molendino nec non omni juri vobis ad hoc competenti renunciamus publice per preſentes. Et ut premiſſa omnia et eorum quodlibet ſemper futuris temporibus inconuulſa perſiſtant, hanc literam inde confici et ſigilli noſtri appenſione juſſimus fideliter communiri, Preſentibus ſpectabili viro Domino Bertoldo comite de Henneberge, nobili Viro Domino Henrico Comite de Schwarzeborg, noſtris avunculis, honorabili Viro Segero Prepoſito de Stendel, noſtre Curie Protonotario, Wedigone, Hinrico et Lodevico de Wedel, Bertoldo de Butz, noſtris militibus, cum aliis fide dignis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam infringere vel ei auſu temerario contraire. Hoc vero quicunque attentaverit, a noſtra gratia ſe noverit elongatum. Datum et actum in dicta Konningesberg, in noſtra

preſencia per manum Hermanni de Luchow, Anno Domini M°. CCC°. XXIIII°., in die beatorum Dioniſii et Sociorum eius.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 5 und dem Originale No. 21 des Stadtarchives.

XXV. Die Rathmannen zu Königsberg und zu Soldin ſchlichten Streitigkeiten, welche zwiſchen der Stadt Bärwalde einerſeits und Michael von Sidow und Friedrich Sack andererſeits beſtanden, am 23. April 1325.

Vor allen Chriſten Luden, dy deſzen Brief zyn edder horen leſen, bekenne wy rathmanne tu Konigsberg vnd rathmanne thum Soldin, dat wy machtig ſyn geweſt tu vorſcheidende Michil van Sidow vnd Frederick Zack nach erem tuſprake vnd des rads der Stad tu Bernwolde, dat ſy ere Lude hoger gepandet hebben, van den eren genommen dry punt vnd dry ſchillinge, dar ſpreke wy uth dor recht: Allerley holte, dy voreigent ſyn, dy ſcal men van rechte nicht hoher panden, wen dry Brandenburgiſche ſchillinge vn ſes pennige. Weret aver, dat ymande duchte, dat he mere ſchaden gedan hedde, dar ſchal he zick an em an rechte laten genugen. Tu dem andern male, alzo Michel vnd Frederick deme rade tu Bernwolde anſchuldiget, dat ſy meinen in der ſtad holte zu Bernwolde vnd Weſen, dy dar liggen in oren holten vn an eren grenitzen, offt darin ennighe overvaringhe ſchege, ſy queme tu, wo ſy queme, dar menen ſy twe penninge af tu hebbende vnd dy rath den drudden. Dar hebben wy ſy ſus an derſcheiden in frundſchap. Af dy von Forſtenfelde welche overfaringhe deden an holte, an grafe edder welckerle wyſz dat ſy dat deden, dar ſcholen die Hern van Forſtenfelde twe pennige an hebben vnd die rath den drudden. Vortmehr alle overfaringe, die darin mochte ſchien in vorbenumeten holten vn weſen, dy ſchal dy rath tu Bernwolde tu richten hebben met allem rechte. Tu den drudden male, alſze Michil vnd Frederick den rade vn der ſtadt tu Berenwolde andedinget, dat ſy willen hebben die vehweyde in den vorbenumeden holten vnd weſen, dar hebbe wy ſy vm verſcheiden met vrundſchap, dat ſy ſcholen hebben die vehwede met al dengenen, dar ſy Heydehaver ave nemen, vngehindert vnd vngeweret, vtgenomen dy golnoſche weſe, dy ſcholen zy alle heigen van ſunte wolborgs dage wente tu*) ſunte wolborgen dage ſcholen zyk al digene Bruken, die da heydehaver ave geven den herrn to Forſtenfelde. Vortmer to den verden mahle, alzo Michil vnd Frederick den Rat zu Bernwolde anſchuldiget, dat em de Borger hindern vp eren Heyden met ören wegenen, dar hebbe wy ſy ſuſz an derſcheyden met vrindſcap, dat die von Bernwolde ſcholen varen vp erer heyden die apenbaren weghe wente an dat goriſche Brucke. Wan ſie denne kawelen maken edder rutſchlan, da ſcholen die Borger altuſamende varen wente to eren heerwege vngehindert vnd vngeweret vn eyn jederman ſchal nicht ſyne ſunderge wege maken vor die heyde. Ock alſo, vme dy ſcheidinge butchen den heyden vnd den Brucken, die dan noch nicht verſcheiden, die ſchole gy alſo holden, alzo gy van mynen herren

*) Hier iſt wohl eine Lücke.

den Vogeden vnde van dem rade to Konigiſzberge geſcheiden ſin vp den malen. Weret, dat juwen eyn den andern des vor wolde zyn, ſo wete gy wol, wo gy met den rechte tu Coſtrin geſcheiden ſyn, dat ſcal juwer eyn dem andern holden. Nu vp dat alle deſze vorgeſcreven ſtukken vn Artikel eyn ieglich an ſik ſelven geholden ſchal werden, dar ſegge wy Michil van Sido vnd Frederick Zack vnd vnſe rechten erven dem rade tu Beerwolde, die nu ſyn vnd na en kommen mogen, in trewen dat to ſtede vnd veſte du holdende, vnd deſz tu tuge vn tu Beter bewaringe ſo hebben wy vnſe ingeſegel laten hangén an dieſem brieve, de geſcreven iſ tu Bernwolde, Anno MCCCXXV, an ſunte Georgiens Avend.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 142.

XXVI. Henning, Ebeling und Cuno von Fiddichow verſprechen der Stadt Königsberg, daß ihr Bruderſohn Buſſo nach erlangter Volljährigkeit ſeine Rechte an die Mühle im Stadtgraben aufgeben ſoll, am 9. Januar 1327.

Nos henningus, Ebelynus et kuno, confratres de videchow, coram omnibus preſentia percipientibus viva voce proteſtamur per aperte, Nos providis Viris et honeſtis Dominis Conſulibus Civitatis konigeſberch unanimi voce et concordi manuque conjuncta promiſiſſe, quod noſter patruus Buſſo, dilecti fratris noſtri Buſſonis bone recordationis filius, cum ad annos venerit diſcretionis, omnia bona ſua, quocunque nomine fuerint nominata ſive judicata, que habet in molendino dicte civitatis, in foſſa ſituato, ſi qua habere dinoſcatur in eodem, ad manus ſive uſum prefatorum Conſulum Virorum prudentum predicte Civitatis prorſus et inſolidum dimittere debet et reſignare, quemadmodum nos dimiſimus et preſentibus reſignamus. Vt promiſſio predicta perſeveret et inconvulſa, preſens ſcriptum viris ſepedictis dedimus noſtris ſigillis communitum. Datum Anno domini M° CCC° XXVII°, ſexta feria infra epyphanie domini octaua.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 28.

XXVII. Landgraf Friedrich von Thüringen beſtätigt der Stadt und dem Lande Königsberg ihre Rechte für den Fall, daß ſie nach Markgraf Ludwigs Tod an ihn fallen ſollten, am 15. Juli 1327.

Wir Friderich, von gotes gnaden Lantgraue zcu Duringen, Marggraue zcu Myſne vnd herre in dem Lande zcu Plyſne, bekennen offenlich an diſem brife, geſchee, das die Stat, das Lant vnd die Leute zcu Kunigeſperg an vns geuile von Tode vnſes Swagers Marggraue

Ludwig von Brandenburg, als ſie vns globt, gehult vnd geſworen haben, das wir di Stat, das Lant vnd di Leute laſen ſullen bi allem rechte, bi aller vriheit vnd bi aller guder gewonheit, die ſie gehabt haben bi den alden Marggrauen von brandenburg vnd bi Marggraue Ludwig, vnſeme Swager dem vorgenanten, die ſie mit brifen vnd mit hantveſten bewiſen mugen. Zcu einer vrkunde habe wir en diſen brif laſen vor Inſigeln mit vnſeme Inſigell, do bie geweſt iſt vnſe herre Byſſchof Witige von Myſne, vnſe Ome, Greue Bertolt von Henneberg, Greue Buffze von Manfuelt, Greue Gunther von Keuernberg, Heinrich voyt von Plauwe Reuze genant, vnd ander vrumer leute genuk. Diz iſt geſchen zcu Brandenburg, noch Gotes geburt Tauſent Jar dreuhundert Jár in deme Sybenvnzcweinzgeſten Jare, an dem neheſten Myttewochen noch ſand Margareten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 22.

XXVIII. Henning und Cuno von Fiddichow verkaufen 22 Hufen, das Schulzenamt und Patronat zu Bernekow einem Königsberger Bürger zu Lehn, am 29. Auguſt 1328.

In nomine domini Amen — nos henninghus et Cuno, fratres, dicti de Vydechow, famuli — Recognoſcimus — conſilio concordi prudenti viro et honeſto Nicolao culebars dicto, ciui in koningeſbergh, ſuisque veris heredibus viginti duos manſos in villa bernekow iacentes et iudicium prefecture cum quatuor manſis atque iure ſupremo, ſimiliter et iuſpatronatum eccleſie cum quatuor manſis ville eiuſdem iuſto venditionis titulo rite et rationabiliter vendidiſſe cum cunctis prouentibus ad predicta bona ſpectantibus, videlicet cum pullis, decimis et achynis (ſic), qui wlgariter dicuntur kozten, ceterisque vſufructibus — dominorum precaria duntaxat excluſa. Preterea nicolao culebars prefato antedicta bona contulimus et preſentibus conferimus in verum pheodum et legale. — Inſuper nicolao culebars deceſſo et viam carnis vniuerſe ingreſſo iuxta dei voluntatem, tunc ſuis heredibus legitimis bona conferemus ſepedicta, vt nicolao culebars prelibato nunc ſunt porrecta, quolibet munere uel precio ſimpliciter defalcato. Interea ſi veri heredes nicolai culebars ſepenominati bona ſupradicta venderent, tali emptori vel emptoribus bona predicta ſine aliqua contributione, vt prius in preſenti litera — eſt prenotatum, animo beniuolo conferemus, ſicuti ipſis heredibus —. Eciam talem arcius includentes conditionem, ſi domini terre nicolaum culebars pretaxatum vel ſuos heredes legitimos ſiue talium bonorum emptores pro ſeruicio de illis bonis faciendo impeterent, tunc nos ipſum nicolaum culebars et alios ſimiliter a tali impeticione indempniter abſoluemus. — Teſtes huius venditionis ſunt: Dominus henninghus de Sydow, Dominus nicolaus albus, milites, Ruleken buz, Cuneken buchdorp, famuli, Hynricus Helew, Coppo de tzwet, Hynricus et bollo, fratres de Stendal, henninghus magni iacobi, ciues in koningeſberghe —. Datum in koningeſberghe, Anno domini M° CCC° XXVIII°, in decollatione ſancti Johannis baptiſte, prophete et martiris glorioſi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 24.

XXIX. Rulekin von Butz überläßt der Stadt Königsberg einen Wispel Pacht aus der Mühle im Stadtgraben der Neustadt, am 20. Januar 1329.

Multa suboriri potelt de gestis rationabilibus hominum calumpnia, nisi sigillatis apicibus et ydoneis testibus efficaciter sint communita. Proinde noscant vniuersi presencia visuri uel audituri, Me Rulekinum dictum Buz meosque filios mecum nunc in hoc seculo vitam contrahentes, videlicet henninghum, hynricum, Rulekinum, Theodericum, Dydolphum, Ghere et Ottonem, Prouidis viris et honestis Consulibus ciuitatis Koningesbergh vnum chorum siliginis, quem habuimus a nostris progenitoribus in molendino dicte ciuitatis, in fossa ualue noue ciuitatis situato, pro decem talentis monete Brand. iuste venditionis titulo concorditer vendidisse —. Testes huius — sunt validi domini et honesti Henninghus de Sydow, henninghus velthan, Nicolaus albus, milites, Henninghus de vydechow et Conradus Huchdorp, famuli —. Datum anno domini millesimo CCC° XXIX°, ipso die fabiani et Sebastiani martirum Beatorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 25.

XXX. Markgraf Ludwig vereignet einem von der Familie Splinterfelde gestifteten Altare zu Königsberg die Mantelmühle, am 30. September 1329.

Inn deme Nahme des herrenn Amen. Wy Lodovicus, vann goths gnadenn tho Brandenburg vnd der Lusacien Marggraue, Paltzgraue By deme Ryne, Hertoge vann Beigeren, Des hiligen Romischen Rykes Ertzige Cemerer, Meth diessenn vnsernn apenn Jegenwerdigen schrifften offentlich Beckennen, Dath de vorsichtigen Mhenner, Alsze Er Nicolaus, eynn priester, vnnd Georrius, eyn Leige, genomet die Splinterfelde, Betrachtet orer sielen selicheit, Ein Altare In der parre kercken vnnser Stadt Konigeszberg gebuweth, Dath sulfftige Altare meth einer Molen, gnanth die Manthell-Mole, meth aller nuttunge vnd fruchten Der sulfftigenn Molenn begyffliget hebbenn In die erhe Marien vnd Sunthe katherinen, vnnd wy szulckens saliges dinges mededeylig Begerenn tho werdenn vnnd vnseme des Durchleuchtigen forsten Woldemari Seliger gedechteniszze, wandages Marggrauen tho Brandenborge, hebben gegeuenn vnd meth diszem vnszernn Jegenwerdigen schrifften gewe wy den Gantzenn vnnd sulkomenn Egendom, den wy ower de genomede Mole vnnd alle früchte genuth hebben, Alszo dath wy noch vor vnsz noch vor vnszern Nachkomelingen keynn Rechtigkeite darower beholdenn noch an de Molenn pechte odder nuttighe selemher wiss . . . . . hebbenn vnd jegenwordich losz szeggenn alle rechticheit, de vnsz muchte findt thogekamen vnd noch In thokamen Tyden thokamen muchte: vnd die vpgenomende Georrius Splinterfelt vnd nha ehm szine erwenn de vorliggunge des selfftigenn Altars vth vnnszer Besunderlicken gnade Bosittenn schall, vnd de vicarius des altars, Nhw tho, der tydt vnd de nha ehm kamen, scholenn hebbenn Macht, frey den watherfloth vnd dat flythe tho der Molenn tho brukenn, De flythe tho uorstoppen Edder vptorümen, wech to leydenn vonn der Mole edder

darto tholeydenn, ſunder Etligen vorbidendt. Thu mher warheyt vnnd Tugeniſſze hebbenn wy vnnſze Ingeſegell diſſzen ſchrifften nedenn lathenn anhengenn, Tuge, dy hir by geweſt, ſindt Hinricus vann ſtegelytzs, Hinricus vann Sydow, Beteke van Holfcendorp, Hermannus vonn Wuſzkow, Ridder vnnſzes hoffes, vnnd ſele mher vnnſzes hofes gefinde loffwerdigen. Datum Prentzlow, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo vigeſimo Nono, In die Jheronymi.

Nach einer alten Ueberſetzung im Königsberger Stadtarchive No. 26.

XXXI. Henning und Cuno von Fiddichow überlaſſen dem Rathe zu Königsberg zehn Wiſpel Getreidepacht aus einer auf dem Stadtfelde an der Röreke gelegenen Mühle, am 2. März 1330.

Multa ſuboriri ſolet de geſtis rationabilibus hominum calumpnia, niſi ſigillatis apicibus et ydoneis teſtibus talia ſunt communita. Proinde nouerint vniuerſi preſencia percepturi, Quod nos henninghus et Cuno, fratres, dicti de videchow, viua voce recognoſcimus publice proteſtando, Quod prouidis viris et honeſtis conſulibus ciuitatis konnigeſberghe, preſentibus et futuris, vnanimi voluntate et concordi Decem choros ſiliginis dimiſimus et preſentibus dimittimus in ſupremo molendino in metis agrorum dicte ciuitatis ſuper aquam, que dicitur Roreke, ſituato, quod wlgariter dicitur molendinum relicte Anſelmi, quolibet ſeruicio proculmoto. Ceterum eciam recognoſcimus, quod quandocumque placuerit voluntati predictorum conſulum, tunc nos et noſtri heredes vniuerſi porrectionem ſiue collacionem prefatorum bonorum coram domino noſtro marchione eis debeamus dimittere et velimus, ſeruicio omni excluſo. Ne autem huiusmodi dimiſſionis contractus ab aliquibus in poſterum infringatur, preſentem paginam ſuper hunc confectam predictis conſulibus dedimus noſtrorum ſigillorum munimine roboratam. Teſtes huius ſunt dominus henninghus de Sydow, Dominus nicolaus Albus, milites, hynricus plotze, famulus, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini milleſimo trecenteſimo triceſimo, feria ſexta ante dominicam Reminiſcere miſeracionum tuarum domine.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 27.

XXXII. Buſſo von Greifenberg, Pfarrer in Königsberg, bekundet die Stiftung eines Altares in der Pfarrkirche daſelbſt mit der Mühle zu Mantel, am 21. Januar 1331.

Noverint univerſi preſencia viſuri vel audituri, quod ego Buſſo de Griphenbergh, plebanus in Konningesbergh, recognoſco viva voce lucide proteſtando providos viros et multum

honeſtos dominum Nicolaum de Splintervelde, ſacerdotem, et Georgium, patruum ejus cognominis ejusdem, civem in Berenwoldis, coram me comparuiſſe et in ſuorum remiſſionem criminum progenitorum atque in propriorum abolecionem ſcelerum, molendinum prope villam Mantel ſituatum cum proventu quocunque et omni jure ad ipſum ſpectante ad unum altare in eccleſia beate Marie in Koningesbergh pure propter Deum dotaviſſe, cui inquam facto conſencio tali modo, quod omnibus vite mee temporibus altare predictum quando vacabit, debeo conferre pure propter Deum, me autem de hoc mundo ſurrepto ſecundum dominice voluntatis diſpoſitionem dominus Nicolaus predictus et Georgius prememoratus et ſui heredes ſupradicti altaris erunt collatores. Preterea quidquid de votiuis de ſepedicto altari poterit derivari, Hoc meo uſui vel meorum cedat ſucceſſorum. Teſtes hujus contractus ſunt conſules civitatis Koningesbergh infraſcripti, videlicet Jacobus de Tzwet, Matthayas Hufnagel, Conradus Clemptz, Meinekynus de Bernwoldis, Johannes Crummenſe, Tydeken Steuen, Hynricus de Stendal, Rudengerus de Plone, Gerardus et Jacobus de Narthuſen, qui cum ſigillo civitatis predicte una cum meo et ſigillo domini Nicolai, ſacerdotis preallegati, atque Georgii antedicti preſencia roborarunt. Anno domini MCCCXXXI, ipſo die Agnetis virginis et martyris glorioſe.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 185, übereinſtimmend mit dem Originale No. 28 des Königsberger Stadtarchives.

XXXIII. Die von Sidow überlaſſen einem Bürger in Königsberg ihren See Crimow wiederkäuflich, am 26. Januar 1332.

Que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum lapſu temporis, expedit ea literis ſigillatis et teſtibus ydoneis firmiter communiri. Noverint igitur univerſi preſens ſcriptum viſuri vel audituri, quod nos Henningus de Sydow, miles, habito noſtrorum filiorum et heredum conſilio maturo provido Viro et honeſto Nicolao Culebars, civi in Koningesbergh, ſueque probe conjugi Kriſtine et honeſte atque ſuis heredibus veris, cujuscunque fuerint ſexus, ſive maſculini vel feminini, ab ipſo hactenus generatis vel impoſterum legitime generandis, pro centum talentis denariorum brandenburgenſium rite et rationabiliter vendidimus in verum pheodum noſtrum ſtagnum, Crymo dictum, cum omni juri ad ipſum ſpectante et proventu quocunque ab eo derivante, quoquo cenſeatur nomine, Uno cum paruis retibus piſcatore dumtaxat excepto, Qui omnia piſcium genera in prefato ſtagno natantia licite poterit piſcari ad noſtri vel noſtrorum heredum utilitatem, excluſo tamen uno genere piſcium, quod plaſma, id eſt braſmen, vulgariter nuncupatur, Et excepta parte canne dimidia in hoc ſtagno annuatim ſubolentis, quam ad noſtros atque noſtrorum heredum uſus nobis ſpecialiter reſervamus, Iſta conditione arcius intercluſa, quando nos vel noſtri heredes Nicolao Culebars predicto vel ſuis heredibus legitimis centum talenta brandenburgenſium denariorum pagaverimus vel pagaverint, tunc ſtagnum prenarratum ad noſtros vel heredum noſtrorum uſus libere redibit velut ante. Ceterum apponimus, quod Nicolaus Culebars antedicto viam univerſe carnis juxta Domini voluntatem ingreſſo, tunc ſtagnum prefatum ſuis cum proventibus cunctis, ſicut ſuperius

eſt expreſſum, in verum pheodum a nobis vel noſtris heredibus debeat conferri uxori ſue Kriſtine atque ſuis heredibus veris, cujuſcunque fuerint Sexus, ſive maſculini vel feminini, abſque quolibet donationis munere, quocunque nomine poterit nuncupari. Teſtes hujus venditionis ſunt ſtrenui Domini Henningus Velthan, Nicolaus Witte, milites, atque diſcreti Viri Conſules Civitatis Koningesbergh infraſcripti, videlicet Heydekinus, Jacobus de Swet, Matthias Hufnagel, Henningus de Selyn, Conradus de Clemps, Ludolphus de Schiltberg, Coppo Petri, Wilhelmus de Horne, Conradus Goldener et Otto Bucvel, qui preſentem paginam ſigillorum munimine roborarunt, quemadmodum nos fecimus noſtro cum ſigillo, ne hujusmodi a nobis vel ſucceſſoribus noſtris impoſterum ſiniſtre infringantur. Datum Anno Domini milleſimo trecenteſimo tricesimo ſecundo, in craſtino converſionis beati Pauli Apoſtoli glorioſi.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 41.

XXXIV. Buſſo von Greiffenberg, Pfarrer zu Königsberg, erläßt Anordnungen, wie es mit dem Patronat über den Altar der Elendengilde daſelbſt nach ſeinem Tode gehalten werden ſoll, am 7. Januar 1333.

In nomine domini Amen. Modernorum geſta racionabiliter celebrata, literis ſigillatis et teſtibus idoneis expedit communiri, ne oblivio, que eſt mater erroris, ipſa deleat aut hominum malignitas hec infringat. Notum igitur ſit univerſis preſencia viſu et auditu cognituris, quod nos Buſſo de Griphenberg, plebanus in Konigsberg, honeſtis viris magiſtris et univerſitati Gulde exulum noſtre civitatis Konigsberg predicte annuimus et licentiavimus ad cuiusdam altaris dotacionem, quod magiſtri cum univerſitate Gulde preſatorum exulum in noſtra parochiali virginis Marie in Konigsberg, ut laus omnium conditoris inibi augeretur, fundaverunt, cuius ius patronatus nobis obtinuimus et vite noſtre temporibus obſervabimus nulla interveniente aliquorum controverſia. Dum vero iuxta diſpoſitionem voluntatis dominice de hoc mundo per mortem fuerimus evocati, ex tunc conſules antedicte civitatis una cum magiſtris Gulde exulum ſupradictorum, quicunque extiterint, eiusdem altaris jus patronatus poſſidebunt. Porro ipſo altari vacante ſi conſules dicte civitatis et magiſtri Gulde ſepedictorum exulum forte ob discordiam eorum vel negligenciam predictum altare infra circulum quatuor hebdomadarum alicui clerico non contulerint, tunc curſu quatuor ſeptimanarum completo plebanus ſupradicte civitatis noſtre ſucceſſor, occaſione nulla obſtante, prefatum altare, cuicunque clerico voluerit, preſentabit. Ut autem hec rata permaneant et inconvulſa, preſens ſcriptum munimine noſtri ſigilli iuſſimus roborari. Teſtes huius rei ſunt magiſter Hinricus Solidus, altariſta eius altaris, Bulle de Stendal, Conradus, prefectus, Hinricus de Stendal, Coppe de Suet, Ludolphus de Schiltberg, magiſter Egidius noſtrarum ſcholarum et quam plures alii fide digni. Datum Anno MCCCXXXIII, in craſtino epiphanias domini eiusdem.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 329.

XXXV. Cuno von Fiddichow belehnt die Söhne des Nicolaus Kulebars mit den Beſitzungen in Bernekow, am 28. Juni 1333.

In nomine domini amen — nouerint — nos Cunonem dictum de vydechow, famulum, lucide proteſtari publice recognoſcendo, Quod pro ſex marcis arg. Brand. nobis ob ſpecialem graciam ſiue fauorem largitis prouido viro et honeſto nicolao culebars, ciui in koningeſberch, et nicolao culebars, fratri ſuo, filiis nicolai culebars, quondam ciuis in koningeſberch bone memorie, contulimus et preſentibus conferimus manu copulata ſiue in ſolidum in verum pheodum et legale talia bona in villa bernekow iacencia, qualia pater eorum iure hereditario ipſis dereliquit, quemadmodum patri eorum nos et frater noſter henninghus pie recordacionis eadem bona contuleramus. Preterea nicolao culebars ſeniori tutoriam fratris ſui nicolai adhuc indiſcreti annuimus et contulimus bonis in eiſdem. Inſuper recognoſcimus, quando nicolaus culebars iunior adhuc indiſcretus ad annos peruenerit diſcretionis, quod tunc talia bona ipſi vna cum fratre ſuo nicolao ſupradicto manu coniuncta conferamus quolibet munere deſalcato. Ceterum profitemur, cum filii noſtrorum fratrum annos attigerint diſcretionis, quod tunc ambobus fratribus, videlicet nicolais culebars prenominatis, eadem bona ipſi debeant conferre in verum pheodum abſque omni munuſculo, vt nos patri eorum ipſa contuleramus etc. — Teſtes huius collationis ſunt: Dydolf de plote, Hynricus et henninghus de Sydow, famuli, Heydek, Hynricus helewici, Tydericus Steuen, Hynricus cuweyde, ciues in koningeſberch, et quam plures alii fidedigni. Datum anno domini M° CCC° XXXIII°, In vigilia petri et pauli apoſtolorum beatorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 29.

XXXVI. Der Abt des Kloſters Chorin beſcheinigt dem Rath zu Königsberg den Empfang eines ſeinem Kloſter von einem verſtorbenen Pfarrer zu Herzſprung hinterlaſſenen Vermächtniſſes, am 23. Januar 1334.

Nouerint vniuerſi preſencia viſu vel auditu cogniturі, Quod nos frater iohannes de nemyk, abbas fratrum ordinis Ciſtercienſis in Coryn, totuſque conuentus ibidem a prouidis viris et honeſtis conſulibus ciuitatis koningeſbergæ quinque marcas argenti Brandenburgenſis cum vno fertone ſuſtulimus ex parte domini Johannis, quondam in hertſprunk plebani bone recordacionis, quas idem dominus iohannes in ſuorum aboleccionem (ſic) delictorum in extremis nobis legauit et aſſignauit, Promittentes eiſdem conſulibus, ſi aliquis impoſterum ipſos pro tali pecunia impecierit ſiue moleſtauerit, quod eos a tali monicione ſiue infeſtacione volumus eximere atque liberos reddere et indempnes, ita quod nullum exinde ſorciantur detrimentum. In cuius rei teſtimonium preſati clauſtri abbatis ſigillum preſentibus eſt appenſum, ſub anno domini M° CCC° XXXIIII, dominica proxima ante conuerſionem beati pauli apoſtoli glorioſi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 30.

XXXVII. Der Pfarrer und der Rath zu Königsberg bekunden, daß Bollo von Stendal, der den Altar zum h. Kreuz in der Marienkirche geſtiftet, das Patronat ſich und ſeinen Erben vorbehalten habe, am 18. Februar 1334.

In nomine domini amen. Quoniam omnium habere memoriam pocius eſt diuinitatis, quam humanitatis etc. — Nouerint igitur vniuerſi preſens ſcriptum viſu vel auditu cognituri, nos Buſſonem de Griphenbergh, plebanum in koningeſberch, et conſules ciuitatis eiuſdem lucide proteſtari, Quod prouidus vir et honeſtus Bollo de ſtendal, noſter ciuis dilectus, altaris ab eo fundati nobiſcum in eccleſia beate virginis ad honorem ſancte crucis, ad cuius conſummacionem ac fundationem nos Buſſo de griphenberch antedictus in peccatorum noſtri fratris domini Bertrammi, militis memorie felicis, atque propriorum ſcelerum remiſſionem viginti marcas puri argenti contulimus et dedimus, vt memoria noſtra in altari predicto ſollempniter imperpetuum peragatur, collationem ſiue jus patronatus ſibi licite reſeruauit, ita quod temporibus vite ſue ipſo altari vacante debeat conferre altare prefatum, cuicunque voluerit, et preſentare. Quo defuncto ſui heredes legitimi de lumbis eius nunc nati et adhuc naſcendi immediate uel mediate quamdiu durabit linea ſue conſanguinitatis hereditaria erunt prelibati altaris collatores. Hiis vero omnibus per mortem elapſis Hynricus de ſtendal ſuus germanus et poſt deceſſum eius ſui heredes veri ſtirpe hereditatis eius perſeuerante eiuſdem altaris ius patronatus obtinebunt. Porro tandem hiis vniuerſis de hoc medio ſurreptis diuina voluntate diſponente, nullo interueniente obſtaculo, plebanus vna cum noſtre ciuitatis conſulibus vnanimi conſenſu et concordi ſepedictum altare ipſo vacante conferat et preſentet. In memoriam huius rei firmiorem preſenti littere noſtra ſigilla pariter cum ſigillo Bollonis ſupradicti ſunt appenſa. Teſtes huius ſunt Magiſter Johannes de Cedenik, dominus Conradus de allenkerken, Magiſter egydius, clerici, Dominus Nicolaus Wytte, miles, Conradus, prefectus in koningeſberch, henninghus, frater eiuſdem, Ludolphus de Schiltberch et alii plures fide digni. Datum anno domini Milleſimo Tricenteſimo Triceſimo quarto, feria ſexta ante dominicam Qua cantatur Reminiſcere.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 81.

XXXVIII. Markgraf Ludwig überläßt die Tutel über die Söhne des Ritters Henning Velthan den Gebrüdern von Sidow, im Jahre 1334.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludouicus etc. Commiſimus, contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris Henningo et Henrico, fratribus, de Sydow, tutelam et adminiſtrationem bonorum filiorum ſtrenui militis Henningi, dicti Velthan bone recordationis, dilecti noſtri fidelis, cum vniuerſis predictorum bonorum pertinentiis, iuribus, honoribus et commoditatibus eisdem bonis ex antiquo pertinentibus, quam quidem tutelam et adminiſtrationem ante vnius anni lapſum ſtrenuis viris Kunoni de Widikow et Kunoni dicto Sack contuliſſe meminimus, et qui

eidem tutele ad manus predictorum ceſſerunt voluntarie, quouſque dicti pueri ad debitum ſue etatis peruenerint, ſine impedimento quolibet pacifice poſſidendam. Pro qua quidem commiſſione et collatione a predictis Henningo et Heinrico de Sydow in L marcis argenti Brandenburgenſis Ottoni de Ylburg, dapifero noſtro, expedite pecunie noſtri nomine dicimus ſore ſatisfactum. Iuribus noſtris ſaluis. Debebimus etiam et volumus eisdem pueris bona ipſorum ipſis rite pertinentia conferre, quam primum ad etatem debitam deuenerint, contradictione noſtra qualibet quieſcente. Datum anno domini M. CCC. triceſimo quarto etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XXXIX. Gebhard von Bortfeld, Herrenmeiſter des Johanniter-Ordens, weiſet einem von den Tempelherren Gebrüdern Bertram und Buſſo von Greifenberg in der Pfarrkirche zu Königsberg geſtifteten Altare ſtatt der ihm entzogenen Hebungen aus Bahn ſolche in Zornsdorf und Quartſchen an, den 2. April 1335.

In nomine Domini Amen. Univerſis et ſingulis, ad quorum noticiam deductum fuerit preſens ſcriptum, Nos frater Ghevehardus de Bortvelde, preceptor generalis ſancte domus hoſpitalis ſancti Johannis Jeroſolymitani per ſaxoniam, Marchiam et Slaviam, volumus eſſe notum, Quod de conſilio et conſenſu commendatorum et fratrum, apud nos in noſtro provinciali capitulo in domo noſtra Nemerowe anno date preſentium celebrato, concorditer annuimus et conſenſimus de fundacione et dotacione cujusdam altaris in honorem ſancte Katherine virginis in eccleſia civitatis Koninghesbergh ad domum noſtram Roreke pertinente, per dominum fratrem Bertramum de Grifenberghe, militem ordinis milicie templi quondam facienda, ſub hac forma, quod dictus Bertramus redditus ſex marcarum argenti Brandeborgenſis annue penſionis ad dotem dicti altaris conſtituit in oppido Bane de cenſu lignorum et quorundam manſorum ibidem ſolvendos annuatim. Adhuc idem Bertramus Dei dono ſane vixit, ſed ipſo poſt modum de medio ſublato, cives oppidi Bane in reprobum ſenſum converſi, fidelitatis nobis ſollempniter preſtite immemores, a nobis ſe perfide diverterunt et penſionem predictam cultui divino deputatam prophanis et temerariis uſibus non ſolverunt. Nos vero recolentes piam devocionem dicti Bertrami et memoriale ſuum ſanctum non eſſe derelinquendum inſecula, propter malignitatem civium predictorum domino Borchardo de Tzachowe et plebano ibidem, cui dictus Bertramus altare predictum contulit prima vice, recompenſam fecimus nec non ſucceſſoribus ipſius in dicto altari perpetuis temporibus duraturam tali modo, videlicet quod in villa noſtra Tzorbensdorf in manſis melioribus dicte ville ſeptem marcarum redditus aſſignavimus eidem et ſucceſſoribus in dicto altari ejusdem et unam marcam, ultra ſex prius aſſignatas ſuperadditam, Dominus Boſſo, dicti Bertrami germanus et plebanus in Koninghesberge, adauxit et pro ipſa reſtaurum condignum nobis fecit. Et ſi manſi dicte ville caſu aliquo non ſufficerent exſolvere dictarum ſeptem marcarum penſionem, tunc de molendino ante curiam Quartzan vel de ipſa curia Quartzan exſolvi aſſignamus dictas ſeptem marcas. Et ſi dicta ſolucio non fieret die ſancti Martini confeſſoris et epiſcopi, ex tunc eccleſia et locus

Quartzan interdicto ſubjacebit, donec dicte ſeptem marce rectori altaris predicti in oppido Koninghesberg perſolvantur. Si eciam contingeret nos curiam et proprietatem Quartzan alienare aut permutare, tunc rectori et altari predictis taliter cavere debemus, quod divinus cultus et dos altaris nullum ex hoc capiant detrimentum. Si eciam villani de Tzorbensdorpe dictas ſeptem marcas debito tempore non exſolverent, nos rectori predicto cooperari debemus ad extorquendum easdem jure ſpirituali aut temporali vel eciam pignorum captione. Ut autem permitteremus fundacionem et dotacionem predictas et dotem in bonis noſtris aſſignaremus, dicti germani Bertramus et Boſſo pie memorie nobis nonaginta (ſexaginta) marcas cum dimidia marca argenti Brandenborgenſis exſolverunt in utilitatem et neceſſitatem noſtras verſas (et dominus Henningus de Wardenberghe, eiusdem ordinis milicie templi quondam, volens ſe dicti altaris pia fundatione et dotatione facere participem et conſortem triginta marcas eiusdem argenti nobis ſuper addidit in profectum noſtrum ſimiliter verſas, pro quo benefacto ſibi concorditer conceſſimus, quod ad dictum altare clericum ydoneum poſſit preſentare, quociens vacaverit temporibus ſue vite). Inſuper plebanus in Koninghesberg (ordinis et religionis noſtre), quicunque pro tempore fuerit, patronatum et jus preſentandi ad altare predictum clericum ydoneum perpetuis temporibus obtinebit. Et ſi plebanus in preſentando tardus aut doloſus ultra quindecim dies fuerit, quicunque plebanus aut quociescunque malicioſe hoc fecerit, tociens jus preſentandi ad altare predictum clericum ydoneum concedimus conſulibus dicte civitatis Konigesberghe, ut noſtro nomine poſſint clericum ydoneum preſentare. Hujus rei teſtes ſunt dominus Johannes de Wardenberghe, ordinis milicie templi quondam predictus, magiſter Johannes, magiſter ſcolarium antiquus, magiſter yo, Boſſe (Bolle) de Stendal, Henricus de Stendal, Coppeke de Zwet, Hedeko (Heydeke) et alii quam plures. Datum Nemerowe, Anno domini MCCCXXXV, dominica qua cantatur judica me. (Noſtre domus de Quartzan fratris Johannis de Buk in Rorike et fratris Henrici paris in lezna Commendatorum in Teſtimonium premiſſorum ſub ſigillis.)

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 25 und 183, verglichen mit zwei Original-Ausfertigungen des Königsberger Stadtarchives No. 32 und 33, von denen die letztere ſich von der erſteren durch die in Parentheſe eingeſchloſſenen Zuſätze und Abweichungen unterſcheidet.

XL. Markgraf Ludwig belehnt Bolle von Stendal in Königsberg mit Hebungen in Litzegöricke, am 25. Juni 1335.

Anno domini M. CCC. XXXV°., in künigſperg, in craſtino beati Iohannis Baptiſte, Contulimus dicto Bollen de Steindal, ciui in künigſperg, eiusque heredibus duos choros ſiliginis pacti pheodalis annuatim in molendino Lycegöriken, eo iure et more, ſicut ſtrenuus miles Nycolaus Albus dictos choros dinoſcitur poſſediſſe. Datum etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (l. Cod. 4 in quarto).

XLI. Markgraf Ludwig belehnt Bollo und Heinrich von Stendal zu Königsberg mit Beſitzungen zu Zachow, welche die Erben Hennings von Sidow daſelbſt beſeſſen haben, am 2. Mai 1336.

Anno domini M. CCC. XXXVI., in craſtino Philippi et Jacobi, in Berlin. Contulimus Bolloni et Heinrico de Stendal, fratribus, ciuitatis noſtre künigsperg ciuibus, et eorum veris heredibus ad manum coniunctam viginti manſos, in Zachow ſitos, una cum iure patronatus eccleſie duabusque partibus taberne cum quatuor ſolidis denariorum annue penſionis et ſpecialiter cum omni iure, vtilitate, honore et commodo, ſicut ipſos heredes et filii ſtrenui militis henningi de Sydowe, dextrarii tamen ſeruicio, quod iidem de Sydowe de ceteris in antea bonis ſuis facere tenentur, excepto, tenuerunt et poſſederunt, quiete et pacifice poſſidendos. Iure tamen nobis competenti circa premiſſa, ſi quod competit, omnimode reſeruato. In cuius etc.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

XLII. Derſelbe belehnt dieſelben mit Beſitzungen, welche Gericke Falkenberg zu Zachow inne gehabt, am 2. Mai 1336.

Eodem anno, die et loco. Contulimus Bolloni et Heinrico de Stendal, fratribus, ciuibus in künigsperg, eorumque veris heredibus ad manum coniunctam quatuor manſos in villa Zachowe cum quatuor ſolidis denariorum Brandenburgenſium annue penſionis ibidem, eo iure, ſicut ipſos Geriko Valkinberg tenuit, quiete et pacifice poſſidendos. Iure tamen noſtro ſaluo.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XLIII. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Königsberg das Recht der Getreideausfuhr bei einem gewiſſen niedrigen Stande der Preiſe, am 20. Juli 1336.

Wy Lodwig, von der genade godes Marcgreue to Brandenborch vnde to Lufitz, Palandesgreue an deme Ryne, Hertoghe tu Beyern vnde ouerſte kamerer des hilghen Romeſſchen Rikes, Bekennen vnde betughen In deſme ieghenwardeghen briue vnde dun witliken alle den, di deſſen brif ſen vnde horen oder vornemen, Dat wy mit guden willen vnde mit vordachten mude vnde mit Rade vſes truwen rades vnde vſere truwere bedderue man hebben ghegheuen vnde gheuen in deſſer jeghenwarde ſcrift vſen liuen truwen borghern alleghemeyne, di dar ſitten

in vſer ſtat to Koningeſberch, di darinnen borgher vnde bure ſin, dat recht, di ghenade vnde vriheit, dat alle, die dar nv borgher ſin oder di darin noch borgher werden, ſcholen vnde moghen ane allerleye vſer bot vnde vſe anbachlude, ſi ſin in welcke anbachte ſi vſe ſin, ſcholen vnde moghen allerleye korn, weyte, Rocke, gherſte vnde hauer voren vppe den water de oder neder jeghen ſtettin oder over lant, wo im dat allerquemelekeſt iſt, Alſus beſcheden: weret, dat di weyte mer gülde wen tve ſchillinghe Brandenborgeſſcher penninghe vnde di ſchepel rocken mer wen achteyn penninghe, di ſchepel gherſten ein ſchilling vnde di ſchepel hauern ein ſchilling; So ſchal dat korn in deme lande bliuen vnde ſchon des nicht vt voren, ſi en dun dat mit vſeme heyte vnde mit vſere ghenade, di em mit bede van vs gheſchen mach. Dat wi em deſſe ghenade vnde vriheit ghegheuen hebben, alſe hirvor beſcreuen ſteit, Dat betughen deſſe erbaren herren vnde ridder, di bi namen hir beſcreuen ſtan: Di erbare here greue herman van hinnenberch vnde di moghende ridder Johannes van buch, di vſes landes eyn meyne houetman iſt, Ludeke van Wedele, Deterik van ſickow, Betheke van Wiltberghe, henning van Jagowe, di vſe ridder ſin, vnde olde Haſſe von Wedele, Thydeke van Brederlo, knechte, vnde darto vele bedderue lude, deme wol to louende iſt. Vppe dat, dat deſſe vorbeſcreuen ding ſtede, gans, vaſt vnde vnttubroken bliue van vs vnde van den herren, di na vns tukomende ſint; ſo hebbe wy deſſen brif ghegheuen vnd laten beſeghelen mit vſem groten Inghebeghele. Deſſe brif is ghegheuen vnde gheſcreuen to Berlin in der ſtat, na godes bort dritteynhundert jar In deme leſſe vnde drittichſten Jare, des negheſten ſunnauendes vor ſunte Jacops daghe des hilghen Apoſtel.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 34.

XLIV. Der Rath der Stadt Schwedt macht dem Rathe zu Königsberg Anzeige von einer ſtattgefundenen Erbſchaftsregulirung, am 6. April 1337.

Viris multum peritis et honeſtis Conſulibus Ciuitatis kongeſberg Conſules Ciuitatis zwet ſe paratos in omnibus ſeruiendi. Noſtra patente littera Recognoſcimus proteſtantes, Ebellinum de Nyendorp, ciuem noſtrum dilectum, noſtro coram Judice conjugato paraſſe ſiue aſſignaſſe pueris ſuis duobus, videlicet henningo, filio ſuo, et margarete, puelle filie ſue, XII talenta Brand. in bonis ſuis promptiſſimis de hereditate matris. Datum dominica die, qua cantatur iudica me deus, Anno domini M° CCC° XXXVII°, noſtro ſub ſigillo. Valeat lector in eo, qui omnium in ipſo ſperantium eſt ſalus et vita!

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 35.

XLV. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Königsberg eine Mühle, am 15. September 1337.

Ludovicus etc. conſulibus atque univerſitati civium in Konnigesbergh, requiſicionibus veſtris inclinati, damus vobis ac poſteris veſtris proprietatem plenam et omnimodam ſuper molendino, ſito in foſſato dicte noſtre civitatis ad fluvium Roreke, nec non proprietatem tocius pachti ſeu proventuum molendini ejusdem vobis et civitati pleno jure et libertate perpetua permanendam, quos quidem fructus fratres dicti de Wedechowe coram nobis ad manus ſeu uſus veſtros ſolempniter reſignaverunt. Renunciantes igitur dicto molendino, fructibus et proventibus ejusdem, nec non omni juri, quod nobis competiit in eisdem, nihilque juris nobis vel noſtris ſucceſſoribus inibi reſervantes. In cujus etc. Teſtes domini Johannes Buch, Henricus Iſolrider, Huſener, Heylo, Bortuelt, milites, Haſſo ſenior de Wedel, Ty. de Brederlow, Johannes Claden, plebanus ibidem. Datum Berlin, Anno MCCCXXXVII, in craſtino exaltacionis ſancte crucis.

Aus Dieſmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 179.

XLVI. Markgraf Ludwig überweiſt Hebungen aus Königsberg und Bärwalde für einen zu Königsberg zu gründenden Elenden-Altar, am 6. Oktober 1337.

Nouerint vniuerſi etc. Ludowicus etc. Ob ſalutem et perpetuam memoriam predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum bone recordationis, marchionum Brandenburgenſium, appropriauimus et preſentibus appropriamus altari exulum, qui prochdolor amicorum ſubuencionibus et beneficiis orbati ſunt, et ſolum eis commune beneficium ſuffragatur, in honore ſancte crucis infra vnius anni ſpacium dedicandum in eccleſiaque parochiali ciuitatis noſtre Kungesperg ſitum, quinque fruſta annuorum redituum ex manſis ciuitatis noſtre Kungesperg, qui vulgariter hoſe huſe nominantur, ſingulis annis ſolutionumque terminis debitis euenientibus et triginta quatuor ſolidos denariorum Brandenburgenſium ex cenſu manſorum ciuitatis Bernwolde, ſolitis ſolutionum temporibus euenientes, ſine inquietatione qualibet perpetue altari prehabito pertinendos. Transferentes quoque collationem et preſentationem altaris prenotati in conſules preſentes et ſuccedentes ciuitatis prehabite, ſic, quod ipſi conſules vacationis ipſius tempore debebunt et poterunt de perſona ydon(e)a ſibi, que iugiter interpellet creatorem dominum et deum altiſſimum inuocet pro ſalute fidelium, prouidere. In cuius etc. Teſtes Büch, haſſo miles, haſſo ſenior, nycolaus wick, Bertramus Eckſtede cum ceteris. Datum Ewerswalde, anno domini M. CCC. XXX. VII°., in octaua michahelis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

XLVII. Die Markgrafen Ludwig und Stephan verſprechen, die Stadt Königsberg und die herum wohnende Mannſchaft bei ihren Rechten zu erhalten, am 10. September 1338.

Vniverſis et ſingulis preſentium inſpecturis. Nos Ludovicus et Stephanus, fratres, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Comites Palatini Reni, Duces Bavarie, Sacri Romani Imperii Archicamerarii, Volumus eſſe notum, quod promiſimus et promittimus per preſentes, nos velle admittere fideles nobis dilectos cives civitatis noſtre chungſperg, milites et militares eandem civitatem circumſedentes, jam exiſtentes et eorum ſucceſſores, omni juri, quo apud noſtros predeceſſores fruebantur, ab antiquo debere commanere, ipſum quidem jus ſit ſolitum, quodcunque fuerit, ipſis non evacuando, non diminuendo, Predicta etiam nomine noſtrorum fratrum ſingulorum policentes, ut rata ſervare in eorum abſentia et dum ad Marchiam eos venire contingat, promittere debeant ſingula prenarrata. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum eberswold, Anno Domini M° CCC° XXX° octavo, proxima feria quinta poſt feſtum Nativitatis beate Virginis.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 36. Original des Stadtarchives No. 38.

XLVIII. Markgraf Ludwig vereiguet der Stadt Königsberg die Mühle im Stadtgraben am Fluſſe Röreke, am 12. September 1338.

Anno M. CCC. XXXVIII°, Sabbato poſt natiuitatem beate virginis. Ludouicus, dei gracia etc. Conſulibus atque vniuerſitati ciuium in Kungesberg etc. Requiſitionibus veſtris fauorabiliter inclinati damus vobis ac poſteris proprietatem plenam et omnimodam ſuper molendino, ſito in foſſato dicte noſtre ciuitatis ad flumen Roreke, nec non proprietatem totius pachti ſeu prouentuum molendini eiusdem vobis et ciuitati pleno iure et libertate perpetuo permanendam, quos quidem fructus fratres dicti de Wedechow coram nobis ad manus ſeu vſus veſtros ſollempniter reſignarunt. Renunciantes ergo dicto molendino, fructibus et prouentibus ejusdem, nec non omni iuri, quod nobis competiit in eisdem, nichilque iuris nobis vel noſtris ſucceſſoribus inibi reſeruantes. In cuius etc. Teſtes Io. de Buch, Henricus de Yfeltsrid, Huſener, camere noſtre Magiſter, Beringerus Heylo, frater Gebbehardus de Bortuelt, milites, Haſſo ſenior de Wedel, Tydekinus de Breyderlo, Io. cloden, plebanus ibidem, cum ceteris. Datum vt ſupra.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto). Auch im alten Königsberger Copialbuche No. 13 und im Originale im Stadtarchive unter No. 13 noch erhalten.

XLIX. Markgraf Ludwig belehnt die Söhne Bollo's von Stendal in Königsberg mit verſchiedenen Beſitzungen, am 29. Oktober 1338.

Nouerint vniuerſi etc. Quod nos Ludouicus etc. contulimus et preſentibus conferimus Henrico, Bolkoni, Henningo et Herberdo, fratribus, quondam bone recordationis Bollonis de Stendal, ciuis in Kungesberg, nobis dilecti, filiis, tam ſub minori quam ſub debito etatis ſue ſpatio ad manum coniunctam et in ſolidum, XL manſos cum ſupremo et infimo iudicio in villa Zachowe ſitos cum iure patronatus eccleſie ville predicte, precariam ſupra ſex manſos ibidem, viginti ſeptem ſolidos minus quatuor denariis in taberna, in molendino Lutzgorike II choros ſiliginis, in moneta noſtre ciuitatis Kungesperg predicte XX talenta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum cum ſingulis et vniverſis iuribus, commodis et honoribus, quibus ipſa bona Bollo predictus, ipſorum progenitor, poſſedit et habuit, jure tamen noſtro, ſi quod nobis in premiſſis bonis competit, reſeruato, perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidenda. Reſeruantes etiam nobis precariam dictorum VI manſorum pro XX una libra denariorum Brandenburgenſium redimendi dum volumus plenariam facultatem. In cuius etc. Teſtes Buch, Geuehardus Bortuelt, Huſener, Bombrecht, milites, Haſſo de Wedel, Brederlo etc. Datum Berlin, anno domini M. CCC. XXXVIII., in craſtino Symonis et Iude apoſtolorum.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. Cod. 4 in quarto).

L. Markgraf Ludwig giebt den Städten über Oder die Verſicherung, künftig außer in drei vorbehaltenen Nothfällen in der Mark Brandenburg keinen Schoß wieder zu nehmen, am 29. Oktober 1338.

Wy Ludowig, van der genaden godes Markgreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, hertoge tu Beygern, Palantsgreue des rynes, des hylegen Keyſerrikes eyn hogeſte Kemerer, bekennen des in deſen gegenwardegen briene, dat wy al ſules ſcot, Alſo wy nu genomen hebben, nummer mer nemen en wyllen van vnſeme lande In der marke tu Brandenborch, welke noet vns anlighe oder anſta, ane drierhande noet, by name, des got nicht en wylle, oft wy gevanghen worden oder oft wy eynen houet ſtriet vorloren oder oft vns eyn here ſo mechtich in dat lant toge, dat wy eme nicht wederſtan en muchten, So wolde wy den bidden redelike hulpe. Wy ſpreken ok mer, dat nimant Al ſulk ſcot van vſer wegen gebiden, nochte en ſetten ſcal weder ridderen noch knechten, borgeren noch buren, ane alſo wy vor beſceyden hebben. Dat gelone wy vſen liuen vnd getruwen Ratmannen algemeyne ouer oder van allen ſteden. In eime tuge deſer dinghe hebbe wy vſe ingeſegel laten an deſen brief henghen. Dat is geſcien na godes bort duſent iar drihundirt In dem achtendritichten iar, des anderen dages na Symonis vnd Jude, tu Berlyn.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 86.

LI. Markgraf Ludwig geſtattet dem Johann von Klöden, Pfarrer zu Königsberg, ſich ein Jahr hindurch von ſeiner Pfarre zu entfernen, am 30. November 1341.

Nouerint etc. Quod nos etc. Intuentes et conſiderantes penuriam et egeſtatis onera, quibus diſcretum virum dominum Johannem de Cloden, plebanum et capellanum noſtrum dilectum in Könegsberg, debitorum quorundam habitorum occaſione quodammodo perplexum fore nouimus, quorum ſubleuatione ſeu releuatione meritorum ſuorum fidelium nobis multiplicatis vicibus exhibitorum moti, ſibi a feſto natiuitatis Chriſti proxime venientis per anni ſpacium continue ſubſequentis licentiam abeſſendi de parochia ciuitatis prenotate de mera mentis noſtre beniuolentia damus, dummodo de perſona ydonea et honeſta vices ſuas medio tempore gerente eidem eccleſie prouiderit, ne per ipſius abſenciam negligencia interueniat aliqualis, preſentibusque erogamus. In cuius etc. Datum Konegsberg, anno predicto (MCCCXLI), die beati Andree.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

LII. Der Rath der Stadt Beeskow verwendet ſich bei dem Rathe zu Königsberg für einen ſeiner Bürger wegen der Erhebung einer Erbſchaft, am 16. Dezember 1341.

Honorabilibus viris et diſcretis conſulibus, Juratis et ſculteto ciuitatis kuningberg Conſules bezkow etc. — Tenore preſencium veſtram prouidenciam deprecamur, Quatinus Nicolaum, noſtrum conciuem, exibitorem preſencium ad bona, que repetet ex parte filii filie ſue, promoueatis noſtre cauſa ſeruitutis, cum eadem bona prefatus nycolaus cum matre eiuſdem pueri in bonis ſuis pocioribus comparare et ordinare debeant, quibus nos preſentibus obligamus. Datum bezkow, anno domini milleſimo CCCXLI°, dominica qua cantatur gaudete.

Nachſchrift. Cuius boni ſummula ad V talenta fore et III ſolidos videatur, pro cuius Summa nos conſules ciuitatis bezkow promiſimus ſeu in preſenti ſumus promittentes.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 40.

LIII. Ebel von Fiddichow erklärt ſich bereit, dem Rathe der Stadt Königsberg, ſobald es verlangt wird, die auf dem Stadtfelde an der Röreke gelegene Mühle vor dem Markgrafen aufzugeben, am 27. Juni 1342.

Ego ebel de vydechow, famulus, ebel famuli eiuſdem cognominis filius, coram vniuerſis preſencia viſuris vel audituris Lucide proteſtor viua voce et data fide preſentibus promitto,

Quod diſcretis viris et honeſtis Conſulibus et vniuerſitati ciuitatis koningeſberghenſis coram Glorioſo principe noſtro domino Marchione de Brandenburg medietatem molendini ſupremi, in metis koningeſberch ſuper Roreken ſituati, ad manus et vſum eorum quandocunque placuerit voluntati ipſorum debeo et volo reſignare totaliter et renunciare. Vt autem promiſſio rata et firma impoſterum obſeruetur prefata, ſuper hanc nicolaus witte, miles, meus auus, hermannus et nycolaus wytte, famuli, mei awnculi, pro me data fide predictis viris fideiuſſerunt, qui in ſignum huius preſentem litteram ſigillis ipſorum vna cum meo roboraverunt. Teſtes huius ſunt dominus Johannes dictus de Cloden, plebanus in koningeſbergh, Hynricus de Wedel, Coniken huchtorp, Laurẽntius grote et Heyſo parſteyn, famuli, qui preſencia placitauerunt. Datum et actum koningeſbergh, anno domini M° CCC° quadrageſimo ſecundo, feria quinta infra octauam ſancti Johannis baptiſte martiris et prophete.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 42.

Anm. Das Wappenzeichen im Siegel Ebels von Fiddichow iſt daſſelbe, deſſen ſich die von Schwaneberg bedienten, indem es einen auf einer Erhöhung ſtehenden Schwan mit ausgebreiteten Flügeln darſtellt.

LIV. Biſchof Hetnrich von Appoldia, Vicar des Bisthums Camin, ertheilt den Auguſtinern zu Königsberg einen Ablaß, am 9. Dezember 1342.

Henricus de appoldia, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Eccleſie Lanacenſis, Gerentes vices in pontificalibus Reuerendi in criſto patris ac domini ffrederici, Epiſcopi Eccleſie Caminenſis, Recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, Quod omnibus vere penitentibus, Contritis et confeſſis, Qui Eccleſiam fratrum heremitarum ordinis ſancti auguſtini in koningſberch in feſtis infra ſcriptis, videlicet Paſche, Aſcenſionis, Penthecoſtes, Trinitatis, Corporis criſti, Natiuitatis, Circumciſionis et Epiphanie domini, In diebus Palmarum, Cene, Paraſceues et Rogationum, In diebus ſancte Crucis, In ſingulis feſtiuitatibus beate Marie virginis, In natiuitate et decollatione ſancti iohannis Baptiſte, In ſingulis feſtis apoſtolorum et Ewangeliſtarum, In die ſancti Laurencii martiris, In feſtiuitatibus omnium Angelorum, In die omnium ſanctorum, In die omnium animarum, In diebus ſanctarum katherine, dorothee et Barbare virginum, In die ſancti ffranciſci, In diebus patronorum ac dedicationum et in octauis feſtiuitatum predictarum octauas habentium cauſa deuotionis acceſſerint, uel qui Cimiterium dicte Eccleſie orando ibidem pro fidelibus defunctis circuierint, aut qui ſermonibus fratrum predictorum interſuerint, aut qui in ſymbolo, cum cantatur et homo factus eſt, ob reuerentiam incarnationis iheſu criſti flexis genibus deuote ſe inclinauerint, aut qui Corpus criſti uel oleum ſanctum, cum . . . . . portatur infirmis, ſecuti fuerint, uel qui ad fabricam, Luminaria aut alia queuis Ornamenta dicte eccleſie manus porrexerint adiutrices aut qui in extremis laborantes quidquam ſuarum legauerint facultatum, Quandocunque uel quocienſcunque aliquod premiſſorum fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et Beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius meritis et auctoritate confiſi, Quadraginta dies Criminalium, annum venalium et vnam karenam

de iniunctis ſibi penitenciis miſericorditer in domino relaxamus. Datum anno domini M° CCC° XLII°, ſecunda feria proxima poſt dominicam, qua cantatur Populus Syon, Noſtro maiori ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 41.

LV. Prozeßverhandlung vor dem Subdelegaten des Propſtes zu Camin in Sachen des Soldiner Domherrn Ludwig von Wedel gegen Conrad, den Schulzen, und Heinrich, einen Bürger zu Königsberg, vom 7. Juli 1343.

Anno domini M° CCC° XLIII, feria ſecunda proxima poſt feſtum beati Ottonis, comparauerunt coram nobis volzero, canonico Caminenſis Eccleſie ſubdelegato, cum clauſula quociens eum abeſſe contingeret a venerabili domino, domino bernardo, prepoſito eiuſdem eccleſie, Judice vnico in hac parte a ſede apoſtolica delegato, dominus Ludowicus de wedel, canonicus Soldinenſis, actor ex vna et Conradus, prefectus, et heynricus de ſtendal, ciuis in koninghefbergh, rei, parte ex altera. Qui in iudicio conſtituti, ſuorum amicorum vſi conſilio, huiuſmodi placita concorditer inter ſe ceperunt et ordinarunt, quod ſcilicet infra hinc et feſtum Simonis et Jude apoſtolorum de compoſitione amicabili inter ſe temptarent, aut ſi illa non poſſit interuenire, Conradus et heynricus premiſſi ipſi domino Lodewico procurarent erga ſe et ſuos ac eciam vniuerſos, qui cauſa ſui vellent aliquid facere vel obmittere quoquo modo, necnon impetrarent a domino alberto de Wulueſteyn, aduocato Illuſtris domini Marchionis de brandeburgh, vel eciam ab aliis a dicto domino, domino lodewico nominandis plenam ſecuritatem eundi, redeundi et manendi. Jus quoque ſuum In Soldyn proſequendi jn Judicio apud aliquem ſeu aliquos de perſonis dicte eccleſie Soldynenſis, cui uel quibus dominus bernardus, prepoſitus prenotatus, vices ſuas in hac parte duxerit committendas, et quod coram eodem uel eiſdem Subdelegatis, ſi pariter et de plano procederent, tam Conradus et Heynricus memorati, quam alii, quos eciam dictus lodewicus procurauit ad judicium euocari. Fuit eciam concorditer placitatum, quod dicti Conradus et Heynricus domino iohanni de vredebergh, canonico in Soldyn, infra feſtum prefignatum nunciarent, quid de ſecuritate procuraſſent et litteras ſuper ſecuritate, vt premittitur, procuratas eidem domino iohanni preſentarent. Eciam exſtitit inter dictas partes concorditer placitatum, quod ſub expenſis vtrarumque partium primum dominus lodewicus actor procuraret, quod dictus dominus prepoſitus ſubdelegaret cauſam vni uel pluribus perſonis eccleſie in Soldyn judicandam. Sane ſi ſecuritas et placita predicta effectum non habuerint infra feſtum memoratum, hoc ipſum dicto domino johanni jntimabunt. Extunc citati ſecundo loco in termino eis prefixo, et citati tercio loco et termino eis aſſignato, prout in ſecundo et tercio citatoriis continetur, Conradus vero et Heynricus predicti proxima die iuridica poſt feſtum katherine debebunt in Camin coram nobis uel domino prepoſito ſupradicto comparere canonice proceſſuris. Quam diem eis pro termino peremptorio aſſignamus. Acta ſunt hec in eccleſia Caminenſi, anno et die quibus ſupra, hora tercia uel quaſi, preſentibus domino Reynhero, Archi-

dyacono Vfenamenſi in eccleſia Caminenſi, et Reynoldo Gotbeke, clerico, et quam pluribus aliis fidedignis. In horum teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 43.

LVI. Markgraf Ludwig überläßt die Münze zu Königsberg den Gebrüdern Ungelder auf 13 Jahre, am 19. Januar 1344.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. locauimus et expoſuimus, locamus preſentibus et exponimus monetam ciuitatis noſtre Koningesberg prudentibus viris nicolao et Iohanni, fratribus, dictis vngeldern, ipſorumque veris et legitimis heredibus, dum primum ſex anni, quibus eandem monetam diſcreto viro Heinrico Bolloni, predicte ciuitatis ciui noſtro dilecto, locaſſe et expoſuiſſe meminimus, elapſi fuerint et exſpirauerint, per XIII annorum ſpatium continuum ſine inquietatione et impedimento quolibet pacifice poſſidendam, Volentes tamen, vt ipſam monetam, uti ceteri monetarii, eorum predeceſſores, rexerunt et habuerunt, dirigant atque regant. In cuius etc. Teſtes Tek, Lindow, Huſener, pincerna, Helb, milites, Haſſo de wedel, Loterpeck, Wolf. Datum Hauelberg, anno M° CCC° XLIIII°, feria ſecunda ante agnetis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

LVII. Markgraf Ludwig ſichert den Bürgern der Städte Königsberg, Soldin, Arnswalde, Friedeberg, Woldenberg und anderer Städte über Oder den Gerichtsſtand vor dem Stadtgerichte und den Rathsherren vor dem Hofgerichte zu, am 19. Januar 1344.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus etc. diſcretis viris civitatum noſtrarum Konnigesberg, Soldin, Arnswolde, Fredeberg, Woldenberg ceterarumque civitatum noſtrarum omnium trans oderam ubicunque ſitarum nobis pertinencium civibus et incolis univerſis, fidelibus noſtris dilectis, talem contulimus et preſentibus conferimus graciam ſingularem, quod nullo judicio nec aliquo coram judice pro aliquibus cauſis ſive cauſis extra muros civitatis proprie debeant quomodolibet conveniri, ſed coram judicio proprie manſionis reſpondere ſine contradictione tenebuntur. Addicientes, ſi aliquos vel quemquam predictarum conſulum civitatum excedere contingerit, hii coram judice curie noſtre aſtare judicio debebunt reſponſuri et ſatisfacturi ſuper ſingulis queſtionum materiis actoribus vel agenti. In cujus etc. teſtes Decke, Huſsener, Hele, Haſso ſenior de Wedel, Wolff. Datum Havelbergh, Anno MCCCXLIIII, feria II ante Angnetem.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 245. 246.

LVIII. Markgraf Ludwig verleiht dem Nicolaus von Bork ſeiner Verdienſte wegen und damit er bei ihm bleibe, Hebungen aus der Münze zu Königsberg, am 6. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Conſideratis meritis diſcreti viri ny. de Borc, quondam nobis exhibitis et adhuc inpoſterum fideliter exhibendis, Eciam quod nobis commanere velit et debeat reſidenter, Eidem contulimus et conferimus per preſentes X fruſta reddituum annuorum videlicet in moneta ciuitatis noſtre königſperg VIII fruſta annuorum reddituum cum dimidio ſitos, ſub modis, formis, condicionibus, commodis et honoribus, quibus nobis pertinebant, vite ſue temporibus ſine inpedimento quolibet pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes Tek, Swartzburg, Buch, huſener, magiſter coquine, haſſo ſenior. Datum ut ſupra (Stendal, anno M. CCC. XLIV.), Sabbato ante Oculi.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. CXLIV.

LIX. Vergleich der Stadt Königsberg mit der Stadt Stargard in Eheſachen eines Bürgers, vom 21. Juni 1344.

In nomine Domini Amen. Anno MCCCXLIV, feria II ante feſtum Johannis Baptiſte, cum Hermanno et Catharina, filia Ratheno, fuerat in Stargardia Civitate placitatum pro dyscolia inter eos et civitatem Koningeſberch ex parte matrimonii ejus latente, que tunc temporis in ciuitate predicta omnimode diſcutiebatur, tali modo, quod Prefectus et Scabini et Conſules de Koningeſbergh eorum jus ibi fecerunt. Teſtes hujus ex parte predicte Catharine ſunt Hermannus Vrienwolde, Proconſul in Stargardia, Roſſo, Jacobi Gillemeiſter, Arnoldus von Herverden, Henningus von der Coninge. Teſtes ex parte Conſulum de Koningsberch ſunt Henricus Hovenbecker, Proconſul, Degenardus, Johannes Berkowe, Georgius Pannicida, Her. Hollant, Plumbere, Conſules etiam de Konigsberg novem, ſcilicet Ludolphus Sciltberch, Leo Flos, Muro, Cunradus, Goldener, Gelre, Andreas Gvet, Henningus Cloſſow, Clippeus, etiam Prefectus ejusdem Civitatis nomine Cunradus, Nicolaus Ludolphi, Heydeken ibidem hoc proteſtantur.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 44. Kehrberg I, 64.

LX. Markgraf Ludwig überläßt an Bürger in Stendal und Königsberg die Münze zu Königsberg auf 6 Jahre, am 27. April 1345.

Dominus locauit Heynoni Frankoni, ciui in Stendal, et Iacobo Zweth, ciui in Koningesberg, monetam ibidem in Koningesberg a feſto Sancti Iacobi proxime venientis vltra per ſex annos eo modo, quo priores monetarii eam tenuerunt. Datum Spandow, anno M. CCC. XLV., feria IIII ante Walpurgis.

Aus einem Copialbuche des Geh. Staatsarchives (I. C. 4 in quarto).

LXI. Die Stadt Zehden bittet den Rath der Stadt Königsberg, einem von hier dorthin weggezogenen Bürger ſein Vermögen verabfolgen zu laſſen, am 15. Januar 1346.

Prouidis viris et honeſtis Conſulibus, prefecto et Scabinis konighesbergenſis ciuitatis conſules opidi tzeden promptitudinem famulatus cum honoris incremento. Veſtram honeſtatem rogamus perinſtanter, quatenus nicolao linifici, quondam veſtro conciui, bona ſua, que ibi vbicunque habere dinoſcitur, cauſa noſtri ſeruicii, ſibi conſequi faciatis, quia pueris indiſcretis, ſcilicet Jacobo et Thyderico, fecit ipſorum bonorum hereditaria nobiscum in tzeden publice coram prefecto et ſcabinis, Quod preſentibus proteſtamur. Datum tzeden, anno domini M° CCC° XLVI°, ipſa die dominica, qua cantatur omnis terra, ſub ſigillo noſtro.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 45.

LXII. Wedego von Wedel bekundet die Beilegung einer Streitigkeit mit der Königsberger Bürgerſchaft, am 2. April 1347.

Coram vniuerſis preſentia percepturis Nos Wedegho dictus de wedele, miles, recognoſcimus puplice proteſtando, quod omnis diſcrepancia et diſcordia inter bermannum et katherinam, ipſius vxorem, ipſorumque hereditarios parte ex vna et inter honeſtos ciues ciuitatis konigeſberch parte ex altera coram Conſulibus ciuitatis noue ſtargarde et ad vltimum coram nobis in noſtra villa melne in finem debitum eſt redacta et amicabiliter terminata. Datum et actum in melne, anno domini M° CCC° XLVII°, ipſa feria proxima poſt feſtum paſche, noſtro ſub ſigillo preſentibus affixo in euidentiam pleniorem.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 48.

LXIII. Markgraf Ludwig beſtätigt die von ſeinem Hauptmann Friedrich von Lochen feſtgeſetzte Münzordnung, am 12. Juli 1347.

Wir Ludwig, von Godes gnaden Marggrafe zu Brandenburg vnd zu Lufitz, Phallenzgrafe by dem Ryn, Herzoge in Beyern vnd in Kerynthin, des heyligin romiſchin richs obirſtir kemerer, Bekennen offenbar, daz vnſer lieber getrewer houptman in der marke, ffridrich von Lochen, der vnſern vollen gewalt hatte zu den zcieten von vnſern wegin, gered vnd geteidingt hat mit rate vnſers rats, vnſer lande vnd vnſir Stete vnd mit wilkor der müntzmeiſtir, daz man die muntze in vnſer mark vberall alſo halden ſol ewyclich, alſo hie nach geſcriben ſtet. Zu dem erſtin nach der alden gewonheit ſcol daz brandenburgſche ſulber beſtan bie anderhalbe lote. Zu dem andern mal ſcollen acht vnd zwentzig ſchillinge vnd vier penninge † zwene phenninge ſcollen nicht zu vare ſten, vnd der phenninghe ſcol eyn iczlich müntzmeiſter ein gewer ſin in ſiner ſmeden vnd wo er daz weſchel ſtat. Ok ſcol er der phenninghe, die er in eyme Jare ſleit, vf daz negſte Jar darnach ſechtzehin vor eynen ſchilling nemen, daz Jar durch als gantz. Ok ſcol nyemant nuwe ſulber machen, weder criſtin noch Juden: wer damit begriffen wirt, den ſcol man vfhalden vor eynen velſcher. Wer ok, daz eynig goltſmit oder ymand nuwe ſülber brente, den ſcol man vahen als eynen velſcher. Ok ſcol eyn itzlich müntmeiſtir ſiner phenninge vor eyne marg geben funftehalben ſchilling vnd zwentzig von der zit, als der ſlag beginnet biz zu ſanct michels tage, vnd funf vnd zwentzig ſchillinge biz zu ſanct mertins tag, Sechſtehalben ſchilling vnd zwentzig biz zu wynachtin, Sechs vnd zwentzig ſchillinge biz zu Lichtmeſſche, Sibend halben vnd zwentzig ſchillinge bjz zu mittevaſten, Siben vnd zwentzig ſchilling biz vf ſanct walpurgis tag. Ok ſcol kein Jude ſülber kouſen anders, wanne ez von alder gewonheit geweſit iſt. Ok ſcol eyn izlich müntzmeiſter ok alles ſwem weſcheln: wer ez, daz daz nicht geſche, wer daz bewyſen mag, der ſcol dem andern geweren mit ſechtzehin alden phenninghen, die dez Jars gegangin haben vor eynen nuwen ſchilling. Ok ſcol eyn izlig müntzmeiſter weſſchel rieten vnd auch halten, als von alter geweſen iſt. Ok ſollen die phenninge vzgen in dieſem Jare in allen ſteten dez negſtin markt tags vor vnſer frauwen tage würtzwiehe. Darnach ſcol man ez halten, als ez von alter geweſen iſt. Ock ſcol eyn izlig man von dem andern, der ime ſülber ſchuldig iſt, ob er dez ſulbers nicht en hat, nemen als vil vor eyne marg, als der müntzmeiſter gibt nach der zit, als hievor geſcriben ſtet, vnd daz ſcal eyne werunge ſein vber alle die lande. Vortmer ſcullen die ratman in allen ſteten der vare gewalt haben mit vnſern voygten. Wer ez, daz eynige velſſcher worden vfgehaldten, wer den vfhelt, der ſcol haben den dritten teil dez geldes, daz by ime begriffin wirt, vnd vber den velſſcher ſcol man richten, als recht iſt. Wer ez ok, daz man ymande zumuete valſſcher phenninge vnd verſachte er der phenninghe, die er by ſich hette, die ſcol er verlorn haben, alleyne ſie wol gerecht ſin. Wer ez auch, daz man an yemand valſſcher phenninge vermute vnd worde er vlüchtig, dem ſcol man volgin mit gerüchte, als eyn recht iſt, vnd waz an dem geſche, dez ſcol man ledig vnd los ſin. Dieſer vare ſcollen huter ſint vnſer voygte, die ratman aller ſtete, die müntzmeiſter vnd alle ir gefinde. Auch haben die müntzmeiſter alle ſich des verwillekurt vnd verbunden in dieſem briefe, daz ſie alle dieſe vorgeſcriben ſtucke beyde, ſie vnd ir nachkomende, ſtet vnd gantz halten wollen vnd ſullen vnd nummer dargegin ſin wollen weder mit bete noch mit keynerhand ſache, vnd daz alle dieſe vorgeſcriben ſtücke gantz, ſtete vnd vnzerbrochen blieben ewiclich, Des geben wir dieſin brief, geueſtend mit vnſerm Inſigel, Der geben

iſt zu Berlyn, nach gods geburt drützenhundert Jar, darnach in dem Syben vnd virtzegſtin Jare, an Sanct Margarethen abend.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 43.

NB. Die Urkunde, obgleich Originalausfertigung, ſcheint bei dem Zeichen † auf der vorigen Seite eine ſinnentſtellende Auslaſſung erlitten zu haben. Zu vergl. Cod. III, B. I, S. 27.

LXIV. Herzog Barnim verſchreibt den Rathsherren von Königsberg, die zu einer Verhandlung nach Stettin kommen ſollen, ſicheres Geleit, am 2. Dezember 1347.

Nos Barnym, dei gratia Stetynenſis, Pomeranie, Slauie et Caſſubie dux, preſentibus publice proteſtamur, Quod ob peticionem dilectorum noſtrorum Conſulum Ciuitatis garz Conſulibus Ciuitatis konyngeſbergh, illis ſcilicet, qui propter placita ad nos venerint, noſtrum ſecurum ducatum preſtitimus et preſentibus preſtamus ſecure pre nobis et omnibus adherentibus in vigilia beati Nicolai ad nos in Stetyn veniendi et iuxta placita moram trahendi et poſt placita ad propria redeundi. Datum in grypſwaldis, anno domini M° CCC° XLVII°, proxima dominica aduentus domini, noſtro ſub ſecreto terginuerſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 46.

LXV. Die Gebrüder Heinrich, Henning, Heinrich und Albert von Sidow verkaufen der Stadt Königsberg wiederkäuflich den See Crimo, am 30. März 1348.

Noverint univerſi preſens ſcriptum inſpecturi, quod nos Hinricus ſenior et Henninghus et Hinricus iunior et Albernus, fratres, dicti de Sydow, famuli, habito maturo conſilio ydoneis viris et honeſtis conſulibus civitatis Koningenberg, tam preſentibus quam futuris, pro centum talentorum denariorum brandenburgenſium rite et racionabiliter vendidimus et contulimus in verum pheudum noſtrum ſtagnum, Crymo dictum, et piſcinam molendini eiusdem proprie Molendic cum omni jure ad ipſum ſpectante et proventu ab ipſo derivabili, quocunque cenſeatur nomine, vno cum parvis retibus piſcatore duntaxat exemto, Qui omnia piſcium genera in prefato ſtagno licite poterit piſcari ad noſtram vel noſtrorum heredum utilitatem, excluſo tamen uno genere piſcium, ſcilicet ſalmone teutonice braſſemen et excepta parte canne, in hoc ſtagno vel dicta piſcina annuatim ſubolentis, quam ad nos et ad noſtrorum heredum uſus nobis ſpecialiter reſervamus, Iſta condicione arcius intercluſa, quando nos vel noſtri heredes pretactis conſulibus Konigepberg. C talenta brandenburgenſium denariorum integre perſolverimus vel perſolverint in die Epiphanie domini, tunc ſtagnum prenarratum ad noſtros vel noſtrorum heredum uſus redibit libere, velut ante.

Tunc ſuper quamcunque diem Epiphanie hec C talenta prenarrata eis perſolvere volumus et volunt; hoc eis in die Michaelis immediate precedente arbitrati ſumus vel ſunt preſentibus teſtibus infraſcriptis predicere vel indicare. Ceterum interponimus, quod nos vel noſtri heredes debemus et debent iſtud ſtagnum cum piſcina et cum omnibus attinenciis ſuis quibuscunque ſeu cuicunque conſules de Koningenberg vendiderint, conferre absque quolibet donacionis munere, quocunque nomine poterit nuncupari. Teſtes huius contractus ſunt ydonei viri dominus Tydericus de Brederlow, miles, Henningus, filius eius, advocati Marchionis, Cunradus Uchtorp, Hermannus Witte, Jeſseke Swartenholte, Gunteros de Wedel, famuli, et conſules prenominate civitatis, qui fuerunt tunc temporis; Henninghus Parſenow, Clawes Ludeke, Johannes Gobbin, Henninghus Rudenger, Flos Schiltberch, Wilhelmus Grutuitz et multi alii fide digni. In cuius etc. Datum et actum in Koningenberg, anno domini MCCCXLVIII, in die dominica, qua cantatur in eccleſia Dei Letare Jeruſalem.

Aus dem Königsb. Copialbuche No. 3 und Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 316.

LXVI. Hermann, Abt zu Zinna, empfiehlt einen ſeiner Unterthanen in Erbſchaftsſachen dem Rath zu Königsberg, am 2. Mai 1348.

Honorabilibus viris et diſcretis conſulibus ciuitatis koningeſberghe Frater hermannus, abbas in Cynna, cum deuotis orationibus obſequioſam in omnibus voluntatem. Nicolaum dictum kraz, ſubditum noſtrum, preſentium oſtenſorem, honeſtati veſtre duximus tranſmittendum, pro ipſo et cum ipſo humiliter ſupplicantes, Quatenus ipſum cauſa iuſtitie et noſtrorum interuentu precaminum in negotio, quod apud vos agit, promouere dignemini cum effecto. Conſtat enim nobis, quod Conradus de allenkerken bone memorie fuit filius ſororis vxoris ipſius nicolai ſupradicti, quod eciam ſigillo noſtro preſentibus appenſo lucide proteſtamur. Datum anno domini M° CCC° XLVIII°, feria tercia poſt dominicam Letare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 32.

LXVII. Der Rath der Stadt Greifenhagen macht der Stadt Königsberg Mittheilung über die Erbſchaftsanſprüche, welche einer ihrer Bürger gegen das Minoritenkloſter in Stettin verfolgt, am 22. Juni 1348.

Diſcretis et honorabilibus viris Conſulibus ciuitatis koningeſberg Conſules ciuitatis gripenhagen obſequium ad ſingula indefeſſum. Coram vobis ac vniuerſis preſencia perceptoris in

preſentibus proteſtamur, Quod cum hynrico wolgaſt miſimus quosdam de conſilio noſtro in ſtetyn preſentibus ibidem aliquibus de conſilio, videlicet hermanno de lippe et watker ac aliis conſulibus et ciuibus fidedignis ad inquirendum gardianum ibidem de proteſtacione habita multis miſſilibus a vobis intellectis. Gardianus nemque ſtetynenſis coram omnibus, vt proteſtamur, adhuc reſpondebat, Quod taliter ad eum et lectorem peruenerat, peruenerat (ſic) et adeo ſic eſſe putabat. Cum autem ſic eſt, quod hynricus wolgaſt, preſentium exhibitor, maiorem habet iuſtitiam et pleniorem proteſtationem et ....fionem ad hereditatem domini hynrici ſolidi pie memorie, littere ſue retorſum ire deberent, nec habere roboris firmitatem Nunquam intendendo hynricum wolgaſt, ciuem noſtrum, in hereditate nominata nec ſcripto nec verbis impedire. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M° CCC° XLVIII°, dominica proxima poſt feſtum corporis criſti.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 50.

LXVIII. Graf Ulrich von Lindow giebt der Stadt Königsberg Namens des Markgrafen Waldemar eine Zuſicherung über Erſatz von Kriegslieferungen, am 1. Oktober 1348.

Wye Vlrik, van der gnade godes Greue tu Lyndow, Bekennen vnd bethügen apenbar In deſme ieghenwardige bryue, dat die ereſtighe Luide der ſtad tu Koninghefberg Rathman vns vnd den vnſen gutlike gewunnen hebben tu eyner nacht vnd tu twen eten tu vnſer noth an kokene, an kelre vnd an pantquitunge van vnſes heren weghen Marcgraue Woldemar von Brandenburch, alſo dat die ſumme der rekenſchaft gherekent is vppe veſteyn punt brandenburgſcher penninghe vnd twyntich penninghe, der wie en ledich vnd los ſeeghen an erer rechten pleghe, die ſie vnſeme heren vorgenant plichtich ſin tu gheuende vppe Sunthe Mertens dage tukomende, vnd louen den ſelven Rathmannen, Oſte ſy vns mer ghewynnen van vnſes heren weghen, an welken ſtucken dat ſie, vnd vns redeliken bereken moghen, dat wi en dat afflan willen an der ſelven pleghe, die wyle dat die gewered. Wes auer dar brok ane is, dat ſculle wie en bewyſen an bede oder an orbede In deme lande, waret redeſt vallende is. Tu eyme thuge, dat wi alle ding, alſe vorgheſcreuen is, halden willen gantz vnde ſtede, dar ouer hebbe wi en deſſen brif gegheuen, beſeghelt mit vnſen heymeliken Inſeghele, Nach Godes bord drutteynhundert iar In deme Achte vnde virtichſten iare, des Middewekens na Sunthe Mychiles dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 51.

LXIX. Die dem Markgrafen Ludwig ergebenen Städte und Mannen ſchließen einen Vertrag mit der Gegenparthei, am 29. November 1348.

Wy Beteke von der Oſt, Claws Sak, Ridder, Henningh von Vchtenhagen, Johannes von Wedel, Knechte, vnd Ratmanne von Arnſwalde, Vredeberge, Landeſberge vnd Morin bekennen des, daz wy hebben gededingen tuſchen vſen liuen heren marchgreue Ludewich von Brandenborch, vs vnd allen ſteden vnd mannen, dy em tu horen vnd en vor eynen heren holden, vp eyn ſide, vnd tuſchen den erbaren luden, den ſteden Konigeſberge, Soldin, Scowenvlite vnd Lippene vnd mannen, dy met em tu holden, vp der anderen ſiden, eynen vrede tuſchen hir vnde den ouerſten, den dach vt, alſo dat vſer eyn tu den anderen tyn ſcal veylich liues vnd gudes ane argeliſt vnd an vreden ſtan Allet, dat ſich holdet an beyden ſiden, Ridder oder knecht, Borger oder bure, pape ofte monchke. Weret, ofte hir binnen eynych here in dy lant wolde tyn, den man het, marchgreue Woldemar oder welch here dat were, deme ſcolen dy vir vorgenanten ſtede Konigheſberge, Soldin, Scowenvlite vnd Lippene vnd hir hulper vnbehulpen ſin vnd nicht volgen laten oder vorkopen engerhande ſpyſe vnd nicht yn laten. Weret, dat hy hir binnen berouer thoge vnd ſcaden dede in deme lande, darmet ſcal vſe vrede nicht gebroke ſin, Alſo hir vorgeſcreuen iſt, vnd wy an der ander zyden ein engen ſcaden weder dun, darmet ſcal dy vrede och vngebroken ſin. Wy vmme kopenſcap tut, dy ſcal veylich ſin an beyden ſiden von vrankenvorde vnd dy lant vnd an deſſer ſyde hen weder oder von wanne ſy komen vp deſſer ſyde, ſo ſcolen ſy veylich ſin vp deſſe ſyde der oder: binnen des ſo ſcal men vorkopen vnd kopen vnderlanck, alſo men vor hat gedan. Vortmer vmme gevangen vnd dat genomen iſt in deme lande binnen vrede vnd gebwe vnde heyden, Des ſcolen eyn ſondage ouer acht dage tu deme Soldine riden dry borger vnd tve vſes heren man an beyden ſyden: wat dy darvmme ſpreken, dat ſcal man ſtede holden: vnd wy tu clagen hat, dat ſcal men ſuken vor dy lantrichter an beyden ſyden, alſo man vor hat gedan. Wolde och wy rouen oft ſtelen hir binnen, dat ſcole wy an beydent ſyde ſturen, eyn deme anderen tu helpende. Des loue wy vorgenanten manne vnd ſtede den von Konigheſberge, Soldin, Scowenvlite vnd Lippene vnd Rulof von Liuendal, geuart witten, henningh grunenberch, henningh iungen, den knapen, dy vorſproken dedinge vnd vrede ſtede vnd gantz tu holden. Deſſe brif iſt gegeuen tume ſoldin, na godes bort dritteyn hundert jar in deme acht vnde virtigheſten Jar, in vigilia Andre apoſtoli, vnder vſer vorbenumeden ſtede ingeſegel.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 49.

LXX. Der Rath zu Königsberg beſtätigt, daß Lampert Grelle 6 Hufen in Grabow dem Georg-Hoſpital vermacht hat, am 26. Juni 1349.

Coram ſingulis preſentia inſpecturis Nos Conſules Civitatis Königsbergenſis tam preſentes quam poſteri gaudentes pia donatione proprietatis ſex manſorum infra metas et limites Ville Grabo ſitorum ab honeſtis Famulis, dictis Hoveſchen, hactenus poſſeſſorum, ab Illuſtri Principe et Domino noſtro Ludevico Romano, Terre Brandenburgenſis Marchione, ad inſtantiam diſcreti Viri Lamberti Grellen, noſtri dilecti Concivis, nobis date atque conceſſe Ejusdemque Lamberti laboribus et parata pecunia comparate vel emte publice profitentes proteſtamur, Quod honeſto viro Lamberto Grellen ſepe dicto ſueque probe et honeſte uxori legitime Mechtildi contulimus et in preſentibus conferimus preſatos ſex manſos, infra limites ville ſupradicte iacentes, cum ſupremo et infimo jure, cum paſcuis, pratis, lignis, paludibus, juſtitia, fructibus, honoribus, commodis, utilitatibus, nec non cum ſingulis proventibus ad ipſos quoslibet ſpectantibus, ab omni ſervitio liberos et exemptos quiete et pacifice temporibus tantum vite ſue poſſidendos, quemadmodum eosdem manſos prenarrati Famuli Höveſchen hucuſque poſſiderunt, iſtis conditionibus adjectis: Quecunque illarum perſonarum Lambertus videlicet vel uxor ejus Mechtildis prior de hoc mundo tranſierit, ex tunc alia, que ſupervixerit, eosdem manſos ſex et totum fructum eorum integre percipiet et obtinebit omni poſtpoſita contradictione et impedimento ſublato: Ambobus autem divina Clementia de hoc ſeculo vocatis, media pars dictorum manſorum, videlicet tres manſi cum ſuis proventibus ſingulis ad Eccleſiam intemerate Virginis Sancte Marie Parochialem nobiscum cadere et pertinere omni jure et juſtitia premiſſa debebit; Et alii tres manſi cum ſuis fructibus et aliis proventibus ſatis ſcriptis ſimili forma pauperibus in Hoſpitali nobiſcum apud S. Georgium exiſtentibus, diſtributis ipſis eisdem fructibus in cibos et victualia ſpectare large debebunt ac in perpetuum tam Eccleſie nobiſcum Parochiali quam Pauperibus ſine qualibet fractione permanebunt, quemadmodum etiam dictus Lambertus Grelle et Uxor ejus Mechtildis hujusmodi manſos cum ſuis derivaminibus ex pura devotione et animarum ſuorum Parentum ac propriarum ſalutiferum in remedium ſua pecunia parata emerunt, comparaverunt et nobis teſtibus deputaverunt pro teſtamento aſſignantes. In quorum omnium majus teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes autem hujus ſunt diſcreti viri pro nunc Conſules Betekynus Halle, Lambertus Grelle predictus, Johann Gobbyn, Heinricus Geize, Henningus Rüdinger, Senior Bollo Sarnow, Cunradus Monachi, Nicolaus Horn, Nicolaus Hellewig et quam plures alii fide digni. Datum Anno Domini MCCCXLIX, feria VI proxima poſt diem beati Johannis Baptiſte.

Rehrberg I, 266. 267.

LXXI. Markgraf Ludwig der Aeltere und Herzog Ludwig der Römer bekunden ihre Aussöhnung mit der Stadt Königsberg, am 30. Juli 1349.

In godes genaden amen. Wi lodewich, van der genaden godes Markgreue tu Brandenburch vnd tu lufytz, palantzgreue des rynes, hertzoghe tu beyeren vnd tu karynten vnd des hiligen romefchen rykes ouerfte kemerer, vnd wi lodewich romer, van der godes genaden hertoge tu beyeren, Bekennen yn deffen openbaren bryue vor alle dy gene, dy nu fyn vnd dy noch nakomende fynt, dy deffen brif fynt fyende oder horende, vnd betughen openbarlike, dat alle dy vnghenade vnd vnwille, torn vnd hat, den wi hebben gehat vp di borgere vnfer ftat van konnigefberge, na vnfer genaden gutliken berichtet ys vnd degerliken gedellyget, gefweyget vnd gentzliken vorgeten fcal wefen, vnde ys alfo, dat wi des nummermer gerüren nochte gedencken fcolen. Ok hebbe wi en gentzliken vorgeuen vnd vorgeuen em yn deffen gegenwerdien briue alle di fchycht, alle dynk vnd alle daat, dy fy weder vns gedan hebben, dat wi der nümmermer erchliken oder vngenadichliken willen nochte folen, wi nochte vnfe eruen, gedenken. Wi hebben em ok vorgeuen, fwat fy an vnfen mannen gebroken hebben, dat fy an borchfreden tu breken, dat fy, an watterleye fake et fy, di gefchin fint yn deffer fchith, des fcolen fy met vns eyn gantz berychtunghe hebben vnd eyn ftede eyndreflicheit fal tufchen vns vnd em wefen vnd ewichliken bliuen, ane allerleye argelift, vnd aller vordechtynyffe vnd vmmut fal gentzliken vnd degerliken vorgeten fin. Vortmer loue wi dat, dat wi fy nicht vorbuwen folen met bufen vnd met veften. Ok loue wi, dat wi dy vorfproken borgere van konigefberge by alleme rechte folen bliuen laten, dat fi van older befeten hebben vnd gehat hebben nach genaden der vorften, alfo dat wi em ores rechtes nicht berouen folen, nochte breken, nochte mynren, yo bilker by allen rechte, dat fy moghen bewifen met briuen der heren vnd met older wonheit, fole wi fy genedechliken beholden vnd willen, gelik vnfen anderen fteden. Vortmer vmme dy veftunghe, dat fi di hertoge van ftetin vorveftet heft, dar fcole wi fy alfo an vordedynghen vnd alfo behulpen drepliken fyn, alfo et vns tu rechte tu geboret. Weret ouer, dat wy met dedynghen vnd met myne van der veftunghe fi nicht gehelpen nochte gebryngen en kunden oder gemoghen; fo fole wi fi vorhegen vnd bi rechte beholden, gelik vnfen anderen fteden. Ok weret, dat ymant funderliken yn deffen faken vnd yn deffer einynghe vordachte were, he fi geftlik oder wertlik, di fall vnfe genade vulkomeliken hebben, gelik vnfen anderen mannen vnd borgeren, den wi hebben vorgeuen. Vortmer loue wi den vorfproken borgeren, dat fwat vor daen ys in orer ftat, dat fi an korne oder an peninghen vnd wat fi upgeboret hebben, dat fi, an watterleie fake et fi, wes et fi, dat fal gantz fin ledich vnd loys. Vortmer fo enfole wi nicht tu vns tyn vromede lude nicht tu vnfen anbacht luden, et en fi met rade vnd met gantzen volbort vnfer manne vnd fteden. Dat alle deffe vorbenumeden ftucken ftede vnd vntubrokken vnd gantz bliuen vnd nicht van vns nochte van vnfen nakomelingen vorftöret werden: fo hebbe wi tu tughe deffen brif laten fcriuen vnd gegeuen den vorfproken borgern, tu eyner orekunde befegelet met vnfen ingefegel. Gegeuen tu konigefberghe, na godes bort drytteynhundert iar yn deme neghen vnd virtichften iare, des dunredages na funte iacobs dage. Tu eyner vafter beftedunge deffer dink fint de erbar lude tu tughe yn deffen brif gefcreuen: Olde her haffe van wedel, her haffe van valkenborch, dy riddere, olde henningh van Wedele vnd hans van Wedele, henningh van vchten-

hagen vnd Otto Morner, dy knapen, dy deſſe vorſproken ſtucke gededynget hebben, vnd vel ander vromer lude.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 82, übereinſtimmend mit dem Original des Königsb. Stadtarchives No. 84.

LXXII. Markgraf Ludwig der Römer verſpricht, die Stadt Landsberg wegen des Gelübdes ſchadlos zu halten, das ſie für ihn den Städten Königsberg, Soldin, Schönfließ und Lippehne geleiſtet hat, am 6. Auguſt 1349.

Wir Ludewig etc., genant die Romer, bekennen apenbar met deſſem breſ, vm dat gelovende, dat die beſcheidene lude die rathmanne der ſtadt zu Landſzbergk vor vnſz vnd van vnſerntwegen jedan hebben den beſchedenen luden den rathmannen der ſtede Königſpergk, Soldin, Schonfliet vnndt Lippen, die ſulnen deydinge ſtedte thu holten, die wie en verſchrinen vndt verbrinet hebben, dat wy ſy deſz geloudes ſchadloſz haltenn ſchölenn vndt ſchollen die daran bewahren kegen allermenlich vndt tu allen thyden ane argeliſte. Darouer etc. Tu vrkunde hebben wie en deſzen bref gegenen, beſiegeldt met vnſen inſiegeln, die gegeuen iſz tu Soldin, na Gades geburt duſent iar dreyhundert iar vndt in dem negendenn vndt viertigſten iare, an Donnerſtag vor Laurencii.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 331.

LXXIII. Die Städte Arnswalde, Neu-Landsberg und Friedeberg geloben der Stadt Königsberg, daß Markgraf Ludwig ihr halten ſoll, was ſeine Hauptleute ihr verſchrieben haben, am 6. Auguſt 1349.

Wy Ratman van deſſen Steten Arnſwolde, Nygen Lantſperg, Fredeberg vnd van Berlyn Bekennen des oppenbar in deſſem brief, vor die nu ſyn vnd die na tukomend ſyn, Al ſolke dedynge, alſo dy hoſtlude her Haſſe van Wedel, gnant van Schybelbein, her Haſſe von Valkenborg, Ridder, olde Henyng van Wedel, Henning van Vchtenhagen vnd Otte Mörner gedeydingt hebben tuſchen Marggrafen Ludwig, vnſem heren, vnd der Stat Konigſberg, wes em vorbriefet is in den ſelnen deydingen, dat loue wy, dat he en dat gentzleken vaſte vnd ſtede holden ſcol vnd ſin erſnamen. In der betuginghe deſſer ding ſo heben wy deſſen brief beſegelt med vnſen Ingeſegeln, gegenen tom Soldyn, na godes geburt duſent iar dryhundert iar, in dem negen vnd vierzigedem iar, des donertages vor Laurencii.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 85.

LXXIV. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und der Römer weisen der Stadt Königsberg, die ihre und König Woldemar's von Dänemark Pfänder ausgelöst hat, Hebungen dafür an, am 30. November 1349.

Ludovicus et Ludouicus etc. prudentibus viris consulibus cinitatis koningesberg in resusionem trecentorum talentorum denariorum brandenburgensium pro exsolucione siue quitacione pignorum sororii nostri karissimi, domini woldemari, regis danorum, et nostrorum quoque, pro nunc in ciuitate beniuole persolutorum vobis deputauimus et deputare decreuimus per presentes pensionem vestram annuam in festo beati Martini proxime venientis nobis debendam, deinde continue temporum succedentibus tam diu sine nostri, heredum nostrorum, quorumlibet officiatorum contradiccione seu obstaculo, vna cum contribucione, si quam toti terre siue aliis ciuitatibus nostris transoderam pro subsidio nobis faciendo generaliter inponeremus, secundum debitam et racionalem estimacionem, nobis tangentem, percipiendam seu tollendam, quousque vobis in premissis CCCC° libris denariorum et XXXVII libris denariorum in dampno de quibuslibet X talentis vnum talentum deputatum . . . . . computacione legittima . . . . . integraliter satisfactum. In cuius etc. Datum in Koningesberg, Anno M° CCC° XLIX°, feria II in die beati Andree Apostoli.

Aus v. Hackwitz'scher Abschrift.

LXXV. Markgraf Ludwig überläßt der Stadt Königsberg zum Dank für ihre Treue das Dorf Bernekow, am 2. Dezember 1349.

Nouerint vniuersi tenorem presentium inspecturi, Quod nos Ludowicus, Dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes Palatinus Reni, Dux Bauarie et karinthie Sacrique Romani Imperii Archicamerarius, Tyrolis et Goricie Comes, nec non Ecclesiarum Aquileyensis, Tridentinensis et Brixinensis Advocatus, Pensantes fidelitatis constantiam per discretos Viros Consules Civitatis Königsberg, fideles et sincere nostros dilectos, nobis in disturbii tempore per totam Marchiam plerumque suborti, fideliter impensis (sic) perpetuisque temporibus nobis heredibusque nostris fidelius exhibendis, quibus moti in resusionem et condignam remunerationem premissorum predictis Consulibus presentibus et futuris et Civitati nostre Königsberg prenotate villam dictam Bernekow cum singulis et vniuersis suis pertinentiis, juribus, reditibus, commodis et honoribus qualitercunque nominatis, nobis spectantibus in eadem villa, jam actu vacantibus, sicut ea singula premissa hactenus tenuimus et possedimus, appropriavimus et appropriare decrevimus, in antea predictis consulibus et civitati perpetuis temporibus sine inquietatione seu impedimento quibuslibet civili jure debitoque appropriationis titulo quiete et pacifice pertinendam, sic tamen, quod Vasallos nostros in eadem Villa redditus habentes, taliter pertractent et cum ipsis taliter teneant, ut proinde nobis ad gratiarum debeant assurgere actiones. Renunciantes vero solenni renunciatione omni juri, actioni ac impetitioni, que nobis, heredibus ac successoribus nostris in premissa villa et singulis suis

pertinenciis, ut premittitur, competebant vel competere poterint aliqualiter in futurum. In cujus teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero hujus ſunt nobilis Vir Guntherus comes de Swartzburg, Dominus in Sprewmberg, nec non ſtrenui Viri Fridericus de Lochen, Henningus de Uhtenheyn, Betkinus de Oſt, Wilhelmus de Bonbrecht, Bincerna noſter, milites, Johannes de Wedel, Gerkinus Wolff cum ceteris pluribus fide dignis. Actum in Königſberg, datum vero Soldin, anno domini milleſimo triceteſimo quadrageſimo nono, feria quarta proxima ante feſtum Beati Nicolai Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach dem Originale No. 56 des Königsberger Stadtarchives. Bei Kehrberg I, 17. 18 und übereinſtimmend nur mit Auslaſſung der Zeugen in dem alten Königsberger Copialbuche No. 8. In Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 79 und 238 mit dem Datum quinta ante feſtum Nicolai.

LXXVI. Markgraf Ludwig notifizirt der Stadt Königsberg, daß er ſeinem dortigen Münzmeiſter erlaubt habe, 40 Marck Silber in Pfenningsſtücken auszuprägen, am 1. Januar 1350.

Ludowicus Marchio Brandenburgenſis.

Promeritiua ſalutatione premiſſa et multum ſauorabili Noueritis nos Jacobo zvet, monetario noſtre ciuitatis königſberg, fabricandi et cudendi Quadraginta marcas denariorum brandenburgenſium dediſſe liberam facultatem et licentiam pro preſenti, ſic quod quelibet marca brand. in triginta quinque ſolidis den. brand. perſiſtat in examine, quem numerum, videlicet XXXV ſolidos, ſi excederit, quod extunc more debito puniretur et conſweto. Quare diſcretionem veſtram ſincere requirimus et hortamur, vt ipſum Jacobum, vt premittitur, promoueatis cum effectu nullatenus in premiſſa noſtra gratia impedientes, quod erga vos et Ciuitatem noſtram in ſimilibus volumus remereri requiſiti. Datum in noua Landeſberg, Anno domini M° CCC° quinquageſimo, feria VI^a^ die circumciſionis domini.

Prudentibus viris et diſcretis Conſulibus Ciuitatis
noſtre königſberg, nobis ſincere dilectis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 61.

Anm. Dieſe Urkunde gehört zu den wenigen auf Papier ausgefertigten uns aus jener Zeit erhaltenen Schriftſtücken und war auf der Rückſeite beſiegelt.

LXXVII. Koppkin von Schwet und Andere bekunden eine Aussöhnung, am 3. Juni 1350.

Ich Coppycin von zwit, Jacobes ſon von zwyt, Andres von zwyt, Ludik von zwit, Heinrich Boys, Rvlyke auf dem kys, wir bechennen offenwar in diſem gegenwartigen brif vnd alle di, di dorch vnſern willen tvn vnde laten ſcollen, vnd alle vnſer chint, di nvn ſint vnd noch geboren ſcollen werden, vnd alle vnſere frwnt, daz wir allez dat ſtet ſcollen haben, dat wir in vnſer heren brif verſprochen habin vnd vorhaitin daz, dat cheiner wis vbervaren noch zebrochen ſcol werden. Dar vber geben wir diſen brif, verſigeltin mit vnſern Inſigel vnd dat iſt geſchehin mit vnſers heren haizz vnd ſines rates wizzen vnd vnſer gvnſt vnd aygem willen. Wir bechennen auch gein allen den, di diſen brif horen oder ſehen leſen, daz di ſach vnd handelvng gar vnd gentzlich verricht vnd verſonet iſt gar vnd gentzlich zv einer gantzen ſone, daz der numme me gedaht ſcol werden zv chainer rede noch tat. Dat iſt geſchen, do man zalt von chriſtes geburt drevtin hvndert Jar, darnach in dem fvntzingen Jar dez Jares der genaden, an dem donerſtag ..... nach vnſers herren blutes tag.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 57.

LXXVIII. Markgraf Ludwig verleiht an Henning Schulz das Hegemeiſteramt der hohen Heide bei Königsberg, am 24. Oktober 1350.

Noueritis, quod nos Ludovicus commiſimus et preſentibus committimus diſcreto viro Henningho Schulten, ciuitatis noſtre Koningeſbergh ciui, fideli noſtro dilecto, officium merice ſuperioris ſeu alte prope ciuitatem noſtram predictam ſite, cum ſingulis et vniuerſis pertinenciis ſuis, eidem ex debito uel ex jure pertinentibus, ſub modis juris, commodis et honoribus regendam et gubernandam, prout anteceſſores ſui eiuſdem officii rectores ad vſum noſtrum prius regere et fouere noſtri nomine conſueuerunt et ſicut de ipſo fiduciam gerimus ſpecialem, ſic tamen, quod nobis ac officiatis noſtris conſenſu et ſcitu noſtro mediante de prouentibus annuis et deriuacionibus quibuſcunque idem Henningus debitam et racionalem, cum ab ipſo requiſiuerimus, debebit facere racionem. Et cum villam dictam peczick a fideli noſtro, dicto Coyten, exſoluerimus, tunc eandem villam idem Henningus velud ceteros redditus et villarum deriuaciones merice predicte annexas regere debeat more ſolito et conſweto. In cuius etc. Datum Strutzberg, Anno M° CCC° L°, dominica ante ſymonis etc.

Nach einer v. Hackwitz'ſchen und einer Dickmann'ſchen Abſchrift.

LXXIX. Markgraf Ludwig der Römer bestätigt der Stadt Königsberg ihre Rechte, am 11. November 1350.

Noverint universi tam presentes quam futuri presentem paginam inspecturi. Quod nos Ludovicus Romanus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni et Bavarie Dux, Viris prudentibus et discretis Consulibus, scabinis ac civitatis nostre in Konigesperg civibus seu inhabitatoribus universis, fidelibus nostris dilectis, qui ex inductu et voluntatis nutibus Ludovici, Marchionis Brandenburgensis, Fratris nostri predilecti, nobis homagium et fidelitatis juramentum tanquam ipsorum vero Domino unanimiter et voluntarie prestarunt, promisimus et presentium fieri promittimus, quod singulos ipsorum ac universos in omnibus libertatibus, gratiis aut juribus, quibus a felicis recordationis avunculo nostro Woldemaro ac Fratre nostro Ludovico, Marchionibus Brandenburgensibus, ceterisque nostris antecessoribus dilectis prediti noscuntur et privilegiati diligentius conservantes manutenebimus eosdem, predictis omnibus secundum literarum suarum tenorem in suo robore manentibus et inconvulsis. Ad cujus robur et perpetue rei memoriam ipsis presentes damus nostri sigilli robore communitas. Datum et actum in Frankenfurt, in die beati Martini, millesimo trecentesimo quinquagesimo.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 40.

LXXX. Markgraf Ludwig bekundet, daß vor ihm Hufenpächte aus Schönfließ von Hasso von Wedel Namens der von Dosse an Lüdekin von Schildberg und dessen Genossen aufgegeben seien, am 28. November 1350.

— Nos Ludowicus, dei gracia Brandenburgensis et Lusatie Marchio etc. — profitemur, quod in nostri constitutus presentia Strennuus miles hasso senior de Wedel, fidelis noster dilectus, nice et nomine Heinrici et Didikini de Dosse quinque frusta reddituum annuorum in Censu mansorum opidi nostri Schowensliet resignauit, ad manus Ludekini de schiltberg et amicorum suorum ciuium in künigsperg, que ad preces ipsorum cuidam altari sub proprietatis tytulo donauimus, prout in litteris desuper confectis alias continetur. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Soldin, Anno domini Millesimo CCC° Quinquagesimo, die dominico ante Andree.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 38.

LXXXI. Die Markgrafen Ludwig d. Aelt. und Ludwig d. R. vereinigen sich mit der Stadt Königsberg über ihren der Fälschung schuldigen Münzmeister Jacob Schwet, im Jahre 1350.

Wir Ludwig vnd Ludwig bokennen, das vnser rathman vnd Stadt zu Konigesberg, vnse Scholte vnd schepen vnd gulden vnd werke vnd gantze gemeyne hebben vpgeholden Jacob Swetht, jren borger, dy vnse muntmester was, met valschen silber vnd valsche habe, wir vnser schulten heyten richten nach vnser beheyten des rades ober den apenbaren velscher, den hebben vorvolget mit allen rechte beth an vns. Nu hebbe wir angesen vnd gnad durch eyndrechtighen willen vnser vorgenanten stadt, des hebbe wir gebeten vor den vorgenanten Jacob, das sie em vns gegeben hebben, das habe wir getan nach rate vnser manne vnd stete, die dar ouer zinth gewesen, alzo dane wis, dass der vorgenante Jacob zolde teyn vs der Marcke vff disset der oder, alzo das he immermer in de Marke kamen sal, das sie denne von den gnaden, des hefft her Orseide getan vor em vnd al zine Kinder, geborn vnd vngeborn, vor my vnd vor alle zine frundt, de durch zinen willen don vnd lathen willen. Dat dit gantz vnd sted geholden werde, Szo hebbe wir des vorgelabet koppe van sweit, Jacobs zone van sweith, Andréas van Sweith, Ludolff van sweith, Henrich Boytz, Rolke vp den Kitz, alzo das disse zake vnd alle zaken nimmer gedacht scholen werden, noch von vns, noch von vnsen erben vnd frunden, noch von vnsen Nakomelingen edder mit rade, noch mit dade, noch mit keynerley argelist, Alle de sucken, de he vor hefft gehath mit der stadt vnd mit den Borgern, de scholen nümmer gerichtet werden mit Keinerley richtikeyt. Vorthmer vmme dat angesel, dat he heflt von Er Hin. von Boytz, zines omes, wy dat to em quam, zo scholde dat zin leddich vnd los alzo boscheyden, dat man zin dochter sole geben by twen Jarn des Jares VI punth. Vorthmer wil man icht daran thun, dat schal stan an der stadt gnad. Disse vorgenante Borger, de hir in stan schreben, hebben vnsen hern den Markgreuen gebeten, das sszie er Ingezegel in dissen leggen tho. Tuge desser dinck Er frederick von Lochen, Her Benedictus von Anefelt, Oft, milites, Morner, decanus foldinensis, Jo. de Wedel, Otto Morner, kone Hockman, Jan wal, Consiliarii domini, Nicol. Sack, Nic. Witte, Hinrick de Lippen, consules de Schowenflit, Consules de Bernwolde, Consules de Morin etc. Anno MCCCL.

Aus einer sehr mangelhaften Abschrift in einem Steinwehr'schen Copialbuche der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

LXXXII. Markgraf Ludwig compromittirt in einem Streite mit dem Johanniter-Orden über das Patronat der Pfarrkirche zu Königsberg auf Grafen Günther von Schwarzburg und Ritter Friedrich von Lochen, am 17. Februar 1351.

Wy Lodewich, van Gods gnaden Marggrafe tu Brandenborg vnd tu Lusitz, des heyligen Romischen Riks overste Kamerer, Palenzgrafe by Ryn, Hertog in Beyern vnd in

Kernden, Gref tu Tyrol vnd tu Görtz Vnd Vogt der Godeshuſer Agley, Trient vnd Brichſen, Bekennen appenbar, dat geteydinghet iſt tüſchen vs vp eyn ſit vnd dem Geyſtleken Manne Bruder Herman van Werberch, Meyſter des Ordens ſente Johans des Spitals tu Jheruſalem over Saſſenlant, Wentlant vnd pomern, vnd ſinem orden vp di anderen ſit, vmb die parre tu Koningſperg, alſo dat die Edel Man Graf Günther von Schwartzeborch vnd die Veſte Riddere Frederich van Lochen vs ſchollen dar eyn recht vmbe ſprechen, na vnſer beyder bewiſing oder brieffage, die ſy ſcollen vor ſy bringen nu bet allermanne Vaſtnacht, die neheſt kumpt, den wy dar over gantze macht geven hebben, ein recht tu ſpreken, vnd willen ok dat ſtede bolden, wat ſy dar vmme ſpreken vnd voltyhen. Wert dy kerke van on vs tu geſproken vnd deme Orden ave, ſo ſcal ir dy Orden vntperen vnd darvan laten vnd ſy altuhant vryghen vnd ledighen in allen ſaken, ane allerleye hindernuzze, van dem, dy ſy nu ynne heſt vnd in erer were is vnd ſittet, Vnd rümen ſy Johannes Kotebuz, Dumheren tu Regenſpurch, vſem lieven ſchriver, van vſen weghen, dem wy ſi gelin hebben. Wert aver dy kerke dem Orden tu geſproken vnd will wy ſy doch denne beholden, ſo ſcol wy dem Orden weder geven vnd eygenen die kerken tu Strutzberg oder ein ander, ſo gut als die kerke tu Künigſperg in der Marke med aller rechtikeyt, vnd ſcholen dem Orden dar brief vp geven, dar an dy Orden bewart is. Vnd ſcholen vormügen met dem Byſchop, in des Byſtum die kerke ligbet, dat he dat beſtedighe vnd he dem Orden die macht geve, dat ſy ir eygen Brüdere dar mügben oder ir Caplan vp ſetten, welkere in dar umme gevöghet, Vnd wen in dat volthogen is, ſo ſchollen ſy rumen die kerken tu kuningſperg vns vnd Johans, als et vorgeſchreven is, bynnen eynen mant, die nehſt kumpt, vnd deſſer verſproken weſſel ſchol wy maht hebben tüchen hie vnd ſente Michelsdaghe, in der vriſt, wenne wy willen, die nu neheſt tu kumet, off dem Orden die kerke tu kumpt, van den vorbenomte van Swarzborch vnd van Lochen vp dem vorbenompten Daghe tu wert geſproken. Vnd darover tu tuchnuzze geve wy deſen brief, vorſigelt mit vſem Inſegel, die geven is to Vrankenvord, nach Criſts gebort drittyn hundert Jar, dar na in dem eyn vnd feſtigeſten iar, in den donreſtag na Valentin.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 184, nach dem Originale deſſelben Archives berichtigt.

LXXXIII. Der Herrenmeiſter Hermann von Werberg compromittirt in dem Streite mit dem Markgrafen über das Patronat der Kirche zu Königsberg auf Grafen Günther von Schwarzburg und Ritter Friedrich von Lochen, am 19. Februar 1351.

Wy Bruder Herman van Werbergh, Meyſter des Ordens Sanct Johanns etc., bekennen apenbar van vns vnd des ordens wegen in diſſem Brieffe, dath dath ghededinget is tuſſchen den hochgebornen furſten, vnſen gnedigen herrn, Er Ludewig, Marggrafen zu Brandenburg vnd czu Luſzitz, vp eyne ſzith, vnd vns vnd dem orden vp der ander ſzith vm de parre thu Konnigesberg alzo, dat de edelman Gunther von Schwartzburgh vnd de feſte ritter

Frederick von Lochen vnd ſcholen dar eyn recht vm ſpreken na vnſer beyde Bowiſzinghe vnd Breve, de wy ſcholen vor en bringen nu Beth allermanne vaſtenacht, die negeſt kumpt, den wy dar an gantze macht geven hebben, van vnſer wegen vnd vnſers ordens wegen eyn recht toſpreken, vnd willen ok dat ſtede holden, wath ſe darvmme ſpreken werden, von vnſers ordens wegen voltigen. Wert de kerke van en Vnſern gnedigen herrn Er Ludewig togeſproken vnd dem orden ane, ſo ſchole wy erer entberen vnd dar van laten vnd ſie frygen vnd ledigen in allen ſzaken ane allerley hinderniſſe van dem, de ze nu hefft vnd in ire were iſth, vnd ſetten vnd rumen ſie Johann Kotebuz, Domherrn tho Regenſborgk, vnſers herrn ſchriber, van vnſers hern weghen, dem ze vnſer herr ghelegen hefft. Werth over de kerke dem orden togheſproken vnd wil zie noch denne vnſer herr beholden, ſo ſchal he den orden wedder geven vnd eygenen de Kerke tu Strutzbergh edder eyne ander, ſo gudt alſz de Kerke tho Konnigesberg, in der marke met aller rechticheit vnd ſchal dem orden dar Brieve vp geven, daran de orden bewareth is, vnd ſchal Vns der Kerke anthwerden ledich vnd fry, ſunder allerley anſprake, vnd ſchal vermogen met dem Biſchoppe, in des Biſſcapdum dar de Kerke inne licht, dat he dath beſtedige vnd dath he vns de macht geve, dath wy vnſe eygene Bruder dar mogen oder vnſe Cappellane vp ſzetten, welker vns darvm benogen: vnd wen vns dath ſultagen is, zo ſcholen wie rumen de Kerke to Konnigeſberge vnſerm herrn vnd Johanns, alſz id vorſcreven iſth, bynnen eyner Manath, de negeſt kumpt: vnd deſſe vorſproken weſſel ſchal vnſe herr macht hebben tuſſchen hir vnd ſunthe Michels dach in der friſth, wen he wil, de negeſten kumpt, efft vns vnd dem orden de Kerke thu Konnigeſberg van den vorgenannten Schwartzburgh vnd Lochen vp dem vorgenannten dage to werth geſproken, vnd dar over etc. Datum Vrankenvord, Anno MCCCLI, feria ſeptima poſt valentini.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 155 und dem Steinwehr'ſchen Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek.

LXXXIV. Johann von Wedel, Vogt des Markgrafen Ludwig, bekundet, auf Befehl des letztern und mit Hülfe des Rathes ſämmtliche in Königsberg wohnende Juden verbrannt und ihr Vermögen eingezogen zu haben, am 23. Februar 1351.

Coram cunctis criſtifidelibus preſencia percepturis Ego iohannes, dictus de wedel, aduocatus incliti principis domini Lodewici, marchionis brandenburgenſis, publice profiteor et recognoſco, quod nomine domini mei marchionis Ciuitatem koningeſbergh viſitaui et intraui et ex parte domini marchionis, conſulibus eiuſdem ciuitatis in adiutricium michi aſſumptis, iudeos inibi morantes igne cremaui bonaque omnia eorundem iudeorum ex parte domini mei michi totaliter vſurpaui et aſſumpſi. In cuius teſtimonium preſentibus meum ſigillum appendi. Datum anno domini M° CCC° LI°, in vigilia Sancti Mathie apoſtoli.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 60.

LXXXV. Markgraf Ludwigs des Aelt. Verſchreibung über die der Stadt Königsberg zuſtändige Zollfreiheit in der Mark Brandenburg, vom 4. Oktober 1351.

Nos Ludovicus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni, Bavarie et Karinthie Dux, Tyrolis et Goritie Comes, nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis Eccleſiarum Advocatus, Vice et nomine noſtri magnificorumque fratrum noſtrorum dilectorum Ludovici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, ac heredum noſtrorum, profitemur publice per preſentes, quod Prudentibus viris Conſulibus et univerſitati Civitatis Koningesberch, fidelibus noſtris dilectis, preſentibus et futuris, meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et inpoſterum fideliter exhibendorum Conſideratione, talem gratiam facimus per preſentes, ut ubicunque ipſi vel eorum Concives in perpetuum cum ſuis mercimoniis per terras noſtras Marchie Brandenburgenſis tranſierint, videlicet per Civitates, Oppida et villas, per aquas Odere, Habil vel Albee et ſimpliciter per omnia loca predictarum terrarum noſtrarum, aſcendendo et deſcendendo, de omni donatione theolonei fore debeant undique ſupportati, Mandantes obinde univerſis et ſingulis theolonariis per terras noſtras predictas Marchie conſtitutis et qui pro tempore fuerint, noſtre gratie ſub obtentu, ne contra preſentem gratiam ipſis factam aliquod theoloneum ab ipſis recipiant, exigant vel requirant, ſeu recipere, exigere vel repetere audeant vel preſumant aliqualiter in futurum. Quam quidem graciam premiſſe Civitati fecimus et facimus obinde, quod Illuſtrium Principum Marchionum Brandeburgenſium, Predeceſſorum noſtrorum, litteras vidimus, ſuper predicta gracia efficaces ſeu notabiles, quod de jure ſepedicta gracia frui debeant et gaudere ſecundum continentiam earundem. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus ſtrenuis viris Friderico de Lochen, Capitaneo noſtro Marchie, Wolfhardo de Satzenhofen, Curie noſtro Magiſtro, Haſſone Seniore, Haſſone de Valkenborch, dictis de Wedel, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Militibus, et Ottone Morner cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Koningeſberch, Anno Domini milleſimo triceteſimo quinquageſimo primo, in die beati Franciſci Confeſſoris.

Aus der Gundling'ſchen Urkunden-Sammlung Mspt. III, 2. S. 223 und dem Königsberger Copialbuche No. 18, mit dem im Königsberger Stadtarchive unter No. 62 aufbewahrten Original übereinſtimmend.

LXXXVI. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Königsberg, daß ihr nach der Auslöſung von Schwedt aus dem Beſitz des Herzogs Barnim die Zollhebung zu Schwedt auf 10 Jahre überlaſſen werden ſoll, am 10. Oktober 1351.

Nos ludewicus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio etc., Noſtro et fratrum noſtrorum dilectorum Ludewici romani et ottonis, marchionum brandenburgenſium, nomine publice profitemur in hiis ſcriptis, Quod diſcretis viris Conſulibus ciuitatis noſtre konin-

geſberg, fidelibus noſtris dilectis, Contulimus et preſentibus conferimus theloneum opidi noſtri Zwet cum omnibus iuribus, graciis, honoribus et utilitatibus ad ipſum pertinentibus ex debito et ex iure, dum primum dictum opidum noſtrum ab auunculo noſtro dilecto Barnym, duce ſtetinenſi, exſoluerimus ſeu rehabuerimus Et poſtquam anni relicte iohannis Beyer pie memorie et ſuorum heredum exſpirauerint, habendum, tenendum, regendum et pacifice per decem annorum ſpacium deinde immediate ſuccedendum poſſidendum, Sub eodem cenſu annuo, videlicet quadraginiarum marcarum Brandenburgenſium, quas nobis ſingulis annis integraliter preſentare omnimode tenebuntur et ſub omni modo, forma et condicione, quibus preſata relicta et ſui heredes antedictum theloneum nunc poſſident. Si uero per Gwerrarum materias idem theloneum peiorari ſeu minorari forſitan contingeret in futurum, pro tunc ipſis Conſulibus in cenſu ſuo debito nobis dando de eodem facere debebimus gracioſe, poſt lapſum vero premiſſorum annorum nobis facultatem diſponendi cum dicto theloneo reſeruamus pro noſtre libero voluntatis. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus ſtrennuis viris friderico de lochen, noſtro Capitaneo, Haſſone ſeniore, Haſſone de valkenborch, dictis de Wedel, Laurencio grifkonis de grifenberch, militibus, henningho de blankenborch, ottone mornèr cum ceteris pluribus fide dignis. Datum koningeſberg, anno domini M° CCC° quinquageſimo primo, feria ſecunda proxima ante feſtum beati galli confeſſoris.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 37, mit dem im Königsberger Stadtarchive No. 59 aufbewahrten Originale übereinſtimmend.

LXXXVII. Markgraf Ludwig der Aeltere hält wegen ſeiner Schulden Abrechnung mit der Stadt Königsberg und verpfändet ihr den Zoll zu Schwedt, am 13. November 1351.

Nos Ludovicus etc. profitemur publice, quod diſcretis viris conſulibus ciuitatis koningeſbergh iuxta ritam computacionem ipſorum, nobis factam hodierno die, in C et L talentis denariorum Brandenburgenſium obligamur, que ipſis, dum requiſiti fuerimus, cum beniuolencia perſoluere promittimus per preſentes. Debebunt quoque omnes alie littere debitorum ſeu obligacionum, ſi quas haberent noſtro nomine, nullius fore roboris uel momenti. In cuius etc. Datum koningeſberg, Anno LI°, in die beati Brixii confeſſoris.

Nota. Collacionem theolonii in Zweth, factam ciuitati koningeſberg, inuenies in regiſtro Jagow circa numerum XXXII.

Aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

LXXXVIII. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt denen von Mörner und anderen Rittermäßigen im Lande Königsberg, Bärwalde und Schildberg ihre Rechte und Freiheiten, am 27. Februar 1352.

Wy Ludwig de Romer, van Godes Gnaden Marckgreve to Brandenburg vnd tor Lufitz, det hilligen Romiſchen Rykes Overſte Camerer, Palantz Greve bym Rhyn vnde Hertog to Bieren, bekennen openbar, dat wie gelawet hebben vn lewen met deſſem Brewe den düchtigen Lüden Henneken, Otten vnde Wyneken, Broederen, vnde Tydeken, ören Vedder, Mörner geheiten, vnde allen Riddern vnde Knechten, die in dem Lande to Königsberge, to Berwolde vn to Schildberg beſeiten ſyn, vnſen lewen Getruwen, wat ſe met Handveſten vnde met Brewen der olden Forſten to Brandenborg, vnſen Vorfahren, den God Gnade, vnde vnſes lewen Broders, Heren Ludewigs, Marckgrewen to Brandenborg, odder met bederwen Lüden redeliken bewyſen mögen, dar ſe recht to hebben, dat wy ſe darby beholden willen vnde ſcollen, vnde willen em ok dat bätern vnde nich ärgern; vnde vortmehr wat Bede, Deenſt edder welkerley Pflicht in demſülwen Lande ſe van vnſen Vorfabren vnde vnſen Broder vorbenamet van Olders gehat hebben, dar willen wy ſe by laten, nenerley Wyſe vörder beplichten edder beſweren. Vnde gewen em det tor Orkund deſſen Brew, verſegelet met vnſen Inſegelen, de gewen is tum Soldin, nach Godes Bort Drütteinhunnert Jahr, darnah in dem Twe vnd föfftigſten Jahre, an dem Mandage nah dem Sundage, als man ſingt Invocavit.

Buchholtz Geſch. V, Urk. Anh. 100.

LXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt dem Johanniter-Orden unter gewiſſen Bedingungen das Patronat der Pfarrkirche zu Königsberg, am 15. Auguſt 1352.

In nomine domini amen. Noverint univerſi etc. Quod nos Ludovicus Romanus penſatis et conſideratis fidelibus ſerviciis et obſequiis nobis exhibitis et preſtitis et in antea fiendis fideliter nobis et heredibus noſtris et ſucceſſoribus per religioſos et honorabiles viros fratrem Hermannum de Werberg, magiſtrum fratrum ordinis ſancti johannis ſacre domus hoſpitalis Hieroſolymitani, et fratres et ordinem predictum et in remedium et ſalutare animarum progenitorum noſtrorum, noſtre et heredum noſtrorum et ſucceſſorum dedimus ſolempniter et preſentibus donamus libere et ſponte perpetue poſſidendum eisdem Hermanno et magiſtris, qui pro tempore fuerint, ac ordini predicto modo infraſcripto et ſicut eciam anteceſſores noſtri, quondam Marchiones Brandenburgenſes bone memorie, ipſis dederunt et donaverunt, jus patronatus eccleſie noſtre parochialis in Konigesberg, ad quam, cum vacaverit, debebunt et poterunt perſonam ydoneam, ſive fuerit frater unus ordinis predicti ſive ſecularis, perſona ydonea tamen, venerabili in Criſto patri epiſcopo Caminenſi omni jure quoad eum poterint preſentare libere. Si vero idem preſentatus et poſtea dicte eccleſie curatus ſe taliter forte regeret et ſtatum ſuum ita indecenter et male

ordinaret, quod nobis vel noſtris heredibus aut conſulibus civitatis noſtre Konniſperg non placeret ex cauſis et culpis racionabilibus et legitimis, quibus exiſtentibus veris ſecundum narracionem et aſſercionem ſolam et nullam aliam probacionem conſulum veterum et novorum, magiſtrorum, ſociorum et fratrum unionum dicte civitatis, deberet merito et digne deponi et a dicta eccleſia removeri, ſtatim poſt publicacionem factam magiſtro Hermanno, vel qui pro tempore fuerit, infra trium menſium ſpacium, poſtquam converſacio vel ſtatus ipſius nobis, noſtris heredibus aut conſulibus predictis eſſet intimatus, ſine contradiccione, excuſacione et defenſione contraria qualibet, ut ſupra dicitur, dictus Hermannus, magiſter ordinis, vel qui pro tempore fuerit, debet in locum ipſius, cujus ſtatus, vita vel condicio non admitteretur per nos, noſtros heredes aut conſules predictos vel plane et ſimpliciter non placeret ſecundum arbitrium noſtrum proprium aut predictorum, modo, quo ſupra preſentare dicto epiſcopo Caminenſi ydoneum, ſciencia, moribus et etate, quem a dicto epiſcopo curatum ſicut plebanum et rectorem dicte eccleſie admittere deberemus: et ſi tunc ipſe vel alii ſucceſſores nobis, heredibus noſtris vel ipſis conſulibus non placeret, iterum in locum predictorum alius ydoneus, qui nobis et predictis non eſſe contrarius deberet, modis omnibus, ut premittitur, ſubrogari. Et ſi forte capellani et familia dicti plebani indecenter, inhoneſte et inordinate ſe regerint, quod abſit, id primo conſules deferre debebunt ad noticiam plebani, qui ſi hoc infra tres menſes minime corrigeret et omnimode emendaret, tunc ad magiſtrum ordinis predicti Saxonie deferre debebunt, ex tunc infra unius menſis ſpacium proximum idem magiſter illud tenebitur indicare, deponendo et amovendo plebanum aut alias ſecundum exceſſus qualitatem finaliter corrigendo. In cujus etc. preſentibus Gunthero juniore comite de Swartzburg, Petro de Bredow, Johanne de Waldow, Haſſone de Wedél de Valckenborg, Marquardo Lutterbeck, Betekino de Oſt et Nicolao Sak, militibus, et Tiderico Morner, prepoſito Soldinenſi et noſtro protonotario, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Berlin, Anno MCCCLII, in Aſſumptione beate Marie virginis glorioſe.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 95. Lehrberg I, 68. 69.

XC. Der Meiſter des Johanniter-Ordens, ſo wie die Comthure zu Quartſchen und Röricke, acceptiren die Schenkung des Patronates über die Pfarrkirche zu Königsberg, am 13. November 1352.

In nomine domini amen. Noverint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos frater hermannus de werberghe, preceptor generalis et humilis per Saxoniam, Marchiam, Slauiam et pomeraniam ſacre domus hoſpitalis ordinis ſancti Johannis iheroſolimitani, Commendatores et fratres domorum Quartzan et Roreken, Tractatu ſollempni prehabito et matura deliberatione precedente, eum conſilio et conſenſu omnium et ſingulorum fratrum noſtrorum predictorum, Conſiderantes et attendentes nobis et ordini predicto donationem Juriſpatronatus Eccleſie parochialis in koningeſberg vtilem et proficuam factam per illuſtrem principem et noſtrum dominum generoſum, dominum Lodewicum Romanum, Marchionem Brandenburgenſem, et ſuos ante-

ceſſores Marchiones Brandenburgenſes in forma infraſcripta (No. LXXXIX.). Nos vero omnes et ſingulas clauſulas et articulos in dicto priuilegio ſupraſcripto contentas gratas et ratas ex certa ſciencia et non per errorem habere perpetuo volentes noſtro et ordinis predicti nomine dicto domino marchioni et ipſius heredibus et conſulibus predictis bona fide inuiolabiliter preſentibus promittimus obſeruare. In cuius euidentiam et probationem pleniorem Sigillum noſtrum vna cum ſigillis domorum predictorum (ſic) preſentibus eſt appenſum. Datum koningeſberg, anno domini M° CCC° L ſecundo, In die ſancti Brictii confeſſoris glorioſi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 68.

XCI. Markgraf Ludwig der Römer beauftragt ſeinen Vogt über Oder, Rüle von Liebenthal, die Stadt Königsberg in den Beſitz von 10 Marck aus ihrer jährlichen Abgabe und von 12½ Stück aus dem Hufenzins zu Schönfließ einzuweiſen, am 13. Juni 1353.

Wir Ludewig der romer, van gots gnaden Marggraue zu Brandenborg vnd zu Luſitz, Phallantgrafe bey rein vnd hertzog zu Beyrn, Bekennen offenlich, daz wir den veſten man Rülen von liuendal, vnſen liuen getruwen voyt vber Oder, gegeben haben vnd geben mit dieſen brife den beſcheiden mannen, den ratluten zu konigeſberg, vnſen lieben getruwen, zu eym inwiſer der zceben marken ſilbers, die wir yn gelazen haben von irer rechten iarlichen phlegen vnd ouch der zweiſt halb ſtucken iarliches zynſes, di henning buntkogel hat in dem huben zynſen zu Schowenuleit, vnd haben ouch buntkogel an ſy muntlich gewiſet, als die briene ſprechen, di wir in daruber gegeben haben. Mit vrkund diſes briſes, der gegeben iſt zu konigeſberg, na gots geburd dritzehen hundert iar, darnach in dem dry vnd funfzigſten iare, am donreſtag vor viti et modeſti.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 38.

XCII. Markgraf Ludwig d. R. belehnt Henning Buntekogel mit den von ihm erkauften Hebungen aus Schönfließ, am 14. Juni 1353.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus — Prudenti viro Hennyngo Buntekogil, Ciui noſtro fideli in konigeſbergh, et ipſius veris et legitimis heredibus pheodi capacibus contulimus et conferimus per preſentes vndecim fruſta cum dimidio annuorum reddituum in cenſu opidi noſtri Schowenfliet ſita, que a ſtrennuo viro Criſtiano de wedel, fideli noſtro, empcionis titulo ſua pecunia comparauit, qui eis ad vſum et vti-

litatem dicti hennyngi et ſuorum heredum, ut premittitur, in noſtri preſentia renunciauit —. Preſentibus ſtrennuis viris Haſſone de Vchtenhayn, noſtro Capitaneo, Haſſone de valkenborch de wedel, Betkyno de Oeſt, Petro de Trutenbergh, noſtro marſchalco, Marquardo Luterbegk, militibus, hennyngo de Marwitz et Ottone morner cum ceteris pluribus fidedignis. Datum konigeſbergh, Anno domini M° CCCLIII°, feria quinta proxima ante feſtum beatorum Viti et Modeſti.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 65.

XCIII. Markgraf Ludwig d. R. erklärt ſich bereit, den von Haſſo von Wedel von Uchtenhagen, Betke von der Oſt, Dieterich Mörner und den Städten über Oder mit dem Herzog Barnim verabredeten Frieden zu halten, am 14. Juni 1353.

Wir Ludewig der romer, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen romiſchen reichs obirſter kamerer, Phallantzgrafe bie ryne vnd hertzog in beyren, Bekennen offenlichen vmb dieſen frede vnd tedynge, di di veſten mannen Haſſow von Wedel von vchtenhagen, Betke von der oeſt, rittere, Thiderich Morner, Probeſt zu Bernow, vnſer oberſte ſchriber, vnd die ratmannen von konigeſberg vnd Arnſwold, von dem Soldin vnd van andern vnſern ſteten vnd von andern vnſes rats, die dar vber geweſet ſint, vnſer lieben getruwen, zwiſchen den hochgeborn furſten Barnym den alten, hertzogen zcu Stettyn, vnſern lieben ohemen, vnſer vnd vnſer beiden landen uff diſe ſite der Odere gemacht vnd getedinget haben, das wir die tedynge in ſulcher wiſe, alſe ſi getedynget vnd von vnſern wegen geſprochen haben, vnd ouch des ir briff gegeben haben, gantz, ſtete vnd vnzobrochen halden willen gar vnd gentzlichen in allen ſtucken, ſunder allerleye argeliſt. Dar vber zcu vrkunde gebe wir diſen briff, vorſigelt mit vnſern ingeſigel, der gegeben iſt zcu kuſteryn, nach gots bort drytzehen hundert iar, dar nach in dem dry vnd funfzigeſtem iare, des neheſten vritages vor ſend vitis tage.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 89, übereinſtimmend mit dem Original des Königsb. Stadtarchives No. 64.

XCIV. Markgraf Ludwig verſchreibt denen von Wedel, bis ſie zur Hebung der ihnen angewieſenen Einkünfte aus Königsberg gelangen, die Schmolnitz'ſche Heide, am 21. Juni 1353.

Wir Ludewig etc. bekennen apenbar, dat wy met den veſten Luden Wedeghen, Viveyantz vnd Czuls von Wedel, Brodern, gededingt hebben, als hirnaſchreuen ſteyt, vm ſchulde,

de vnſe liebe Bruder her Ludewig der alde en vorbrieuet hefft in vnſer ſtadt plege Konnigeſberg nach der breue ſzage, de he en dar ouer geuen hefft, dar hebbe wy en vorſzettet vnd zetten met diſſen brieue vnſe heyde de Smolnitze met dem heyde hauer, de dar tu horth, vnd met aller nuth, frucht, watern vnd ander rechticheit, die dar tu horth, als wie ſe hebben gehat, vnd den vorgnannten hauer, nuth vnd frucht der heyde ſcholen ſe vpboren ane abſchlach alzo lange, want ſie treden in vnſe pflege tu Konigeſberge vnd die vpboren vnd heuen, zo ſcholen zie vns aueſlan, wath ſie nemen von der pflege vorgenannt vnd heyde hauer vnd ander nuth van der ſumme vnd gelde, die en vnſe vorgnannter Broder vorſcreuen vnd vorbriuet hett, want ſie eres geldes betalet vnd gewerth zin, vnd ſo ſchal de vorgnannte plege vnd heyde hauer vnd ander nuth wedder vnſe vnd vnſer eruen frye ſzin vnd bliuen vor als na. Dar met vnd dar vmme hebben ſie Otten thun leddich laſſen ziner fenchniſſe vor CCCC marck Brandenburgiſch ſulvers. In cujus etc. preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, Haſſone de Valkenburg, Oſt, Ottone de Sliwenn, militibus, cum ceteris. Datum nova Berlin, anno domini MCCCLIII, feria ſexta ante feſtum Johannis Baptiſte.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 170.

XCV. Die Knappen von Fiddichow verlaſſen dem Rath zu Königsberg das Dorf Bernekow, am 14. März 1354.

Nos Ebel Senior, Ebel Junior et Eryk, patrui dicti de Vydechow, famuli, recognoſcimus coram vniuerſis et ſingulis preſentia cognituris in hys ſcriptis publice proteſtantes, quod cum vnanimi conſenſu et deliberato conſilio reliquimus, reſignauimus et dimiſimus et in preſentibus reſignamus et relinquimus nomine noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum omne dominium, omnem jurisdictionem, quod vel quam in villa Bernekow habuimus hucusque et poſſedimus, ad manum et vtilitatem honeſtorum conſulum preſentium et futurorum ciuitatis Konnygeſbergh ſimpliciter et omnimode, Sic quod nec nos debebimus nec noſtri hereditarii ſucceſſores vnquam in futurum anhelare ad dominium huiusmodi repoſcendum. Cuius teſtes ſunt Dominus Nycolaus Witte, Dominus Nycolaus Sak, milites, Cunradus Vchdorp, Laurentius Grote, Heynricus de Sydow, Wernerus Hogenwarde, qui reſignationem talem placitaverunt, ceteriqne plures fide digni. In amplius teſtimonium et conſtantiam firmiorem preſentibus noſtrorum trium ſigilla appendi volebamus. Datum Konnygeſberg, anno domini M° CCC° quinquageſimo quarto, ſexta feria proxima ante dominicam tertiam quadrageſime, qua cantatur Oculi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 68.

XCVI. Markgraf Ludwig der Römer transſumirt und beſtätigt der Stadt Königsberg ein Privilegium der Markgrafen Otto und Conrad vom 21. Februar 1292, worin ihnen freie Schifffahrt und das Verbietungsrecht von Mühlanlagen auf dem Fluſſe Rörike zugeſichert iſt, am 7. April 1354.

Noverint, Quod nos Ludovicus etc. vidimus et audivimus in noſtri preſentia infra ſcriptas literas et privilegia olym Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum bone memorie, Ottonis et Conradi non cancellatas, non abolitas, non abraſas, nec in aliqua ſui parte viciatas, ſigillis dictorum Marchionum ſigillatas, quorum vnum ſcilicet in medio ipſius habet et continet formam et ymaginem hominis armati et induti torace et pilleum in capite, non longum deſuper habentis pallium, in pectore clauſum ſuper brachia expanſum, tenentis in manu dextra vexillum et cuſpidem, in ſiniſtra vero clipeum continentem in ſe figuram aquile, litere vero circumferenciales ſunt: Sigillum Ottonis, Dei gratia Marchionis Brandenburgenſis: Secundum vero ſigillum in medio vero ſimiliter continet figuram hominis ſub ſpecie et forma eadem, Cujus circumferentiales litere ſunt: Conradus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, in forma infra ſcripta, que ſequuntur in hec verba: In nomine domini Amen. Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes et de Landſperg, univerſis criſti fidelibus has litteras intuentibus noticiam ſubſcriptorum. Cum manifeſta recognicione recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, Quod ob ſpecialem dilectionem, qua viros honorabiles burgenſes et inhabitatores noſtre civitatis Konigesberg ibidem habentes domicilia ſeu habitationes ſeu manſionem et Vxores et pueros proſequimur, ipſis tale indultum conceſſimus, quod aquam, que Roreke vocatur, deſcendendo uſque ad oderam et oderam vlterius deſcendendo verſus Stettin et aſcendendo oderam de Stettin vſque ad dictam aquam Roreke et ipſam Roreke aſcendendo et redeundo vſque Konningesberge dicti burgenſes navigio ſine omni Vngeldo ſeu theloneo et qualibet exactione cum mercimoniis, cuiuscunque generis ſint ſeu fuerint, et annona, qualiscunque fuerit, perpetuo pro ſuis vſibus frequentabunt ab omnibus liberi et exempti. Dicimus etiam, quod dicti burgenſes, ubicunque ſe diverterint, cum eorum mercimoniis ſive in curribus ſive in navibus erunt ab omni Vngeldo liberi et ſoluti. Non licebit eciam cuiquam conſtruere molendina ſuper dicta aqua Roreke, per que poſſet navigatio dictorum burgenſium impediri. Item molendina ſituata in foſſatis dicte civitatis debent eſſe ſub judicio civitatis, Ita quod, ſi quis exceſſus in eis fuerit perpetratus, ipſum conſules judicabunt, ſiue hic fuerit in mattis ſeu in aliis, neque noſtri officiales ipſum aliquatenus judicabunt. Addicimus eciam, quod forenſe theloneum dicte civitatis debet eſſe cuilibet liberum et commune. In horum omnium euidentiam preſentes damus litteras Sigillorum noſtrorum appenſionibus roboratas. Hujus rei teſtes ſunt Johannes de Oldenvlit, dapifer, fridericus de Ecſtede, Haſſo et Ludolphus de Wedele, Thetardus de Wuzſtrouve, Buſſo de Bellinge, Godefridus de Griphenberge, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Lynenwalde, Anno domini M° CC° XCII°, ſecunda feria ante dominicam Invocauit. Iſtud privilegium confirmauit dominus Romanus, preſentibus Swartzburg, Kokeritz, Trutenberg, Alvensleben, Otto de Sliwen, Th. Morner cum ceteris. Datum Konnigesberg, Anno MCCCLIV, feria II poſt diem palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlungen des Königl. Geh. Staatsarchives f. 16 und der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek f. 79. Die eingeſchaltete Urkunde iſt nach dem Originale des Stadtarchives No. 6 corrigirt.

CI. Henning von Beeren, markgräflicher Richter für Ritter und Rittermäßige des Landes Stolp, widerruft eine dem Rath zu Königsberg unbedacht abgegebene Erklärung, aus dem Ende des Mai 1348.

Prudentibus viris et discretis magistris consulum ceterisque consulibus in koningheſberge Henningus, dictus de berne, iudex militum ac militarium terre stolpensis illustris principis domini Ludewici, marchionis Brandenburgensis, honoris obsequii, quantum valet, incrementum. Noueritis, quod in litteram, vobis a me sub sigillo meo transmissam et per fratrem nicolaum de monte et Hinricum de Lutzelow presentatam, indeliberate consensi, vt michi pro tunc videbatur, non tamen in detrimentum iuris seu honoris cuiuscunque. Sed nunc apud me melius perscrutatus et ab aliis informatus, nichil vltimate assero, nisi quod opinor, quod ille sacerdos, dictus schillinc, nullum habuerit fratrem, sed quod, cum sit veritatis absolute, nescio nec volo modo quocunque asserere —. Datum angermundis, anno domini M° CCC° XLVIII°, infra octauam corporis cristi, meo sub sigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives.

CII. Der Rath zu Königsberg bestätigt den Verkauf der großen Mühle daselbst und bekundet die Bedingungen, unter denen dieselbe erblich besessen wird, am 15. Juni 1358.

Nos consules ciuitatis koningesberch, nominatim infrascripti, videlicet Parsenou, Jo. gobbin, gelre, heyne bous, henninc rudinger, Flos, heyne Lubbechou, Andreas blecker, Tytze lunou et tydericus mus, Coram uniuersis presencia cognituris publice recongnoscimus protestantes. Quod honestus vir Jo. heester nostrum magnum molendinum sibi et suis veris heredibus ad veram hereditatem dimissum et assignatum emit rationabili emptione ab honesto viro nycolao molner, seo anteceſſore in eodem molendino, pro CCC. talentis vinconum nostra cum voluntate. De quo quidem molendino triginta choros siliginis et quatuor choros brasei ordeacei annui pachtus nobis pleniter singulis annis erogabit, sic quod singulis quartalibus anni partem quartam pachtus dabit expedite, Hiis conditionibus nichilominus adiunctis, quod idem Jo. eester suique successores frumenta nostrorum ciuium molere debebunt pro simplici matta, nihil pecunie a nostris ciuibus uel muneris tam diuitibus quam pauperibus super postulando. Eciam quocunque tempore ambas archas molendini et illud, quod layce dicitur scherwerch, ipse edificare proposuerit, Tunc ligna ad hec sibi valencia per ipsummet empta debebimus ducere, tantum pro vna vice, sibi solummodo nullique suo successori, ad locum sibi competentem. Pro omni quoque tempore tenebimur, sibi procurare pluteos ad reparandum pontes, quos suis propriis laboribus reformabit. Ciſtam eciam agwillarum, si ipse facere uel habere intenderit, in hoc a nullo penitus debet inpediri. Preterea piscacio, gramina et arundo piscine omnibus nostris ciuibus sibique Johanni et suis heredibus equaliter sine eque communiter debet impertiri et sub tanta libertate fluxus aqua eiusdem molendini deinceps

absque impedimento debebit per omnia conseruari, sub quanta presenter inuenitur. Ceterum si tale molendinum uel per incendium uel per quemcunque infortunatum euentum anichilaretur, quod absit, Tunc pretactus Johannes cum suis heredibus liber et saluus per quinque septimanas sine pachtus donatione remanebit. Sed si breuiori tempore idem molendinum post combustionem eius seu destructionem inciperet molere uel laborare, tunc eciam pachtus debebit breuius dari nobis ab eodem. Post desolacionem vero ligna ad edificandum apta siue fuerint in alta merica per Johannem empta, siue fuerint ligna natantia, videlicet vlotholt, tenebimur ducere ad reedificationem molendini super locum restaurationi conuenientem. Insuper de tali molendino et de ceteris suis bonis ipse Johannes suique heredes iure et more ciuili dabunt integraliter exactionem. Etiam si in posterum Johannes aut sui heredes huiusmodi molendinum vendere decreuerint, tunc primo illud nobis venale pro pecunia rationabili exhibere debebunt. Quod si pro tunc emere noluerimus, Extunc licite poterunt vendere ipsum vni honesto viro, qui nobis et ciuitati nostre valere videbitur et conuenire, et ille emptor, quicunque fuerit, sepedictum molendinum et pachtum eodem et sub eisdem conditionibus libere possidebit. In testimonium et constanciam prescriptorum, ut nullatenus infringantur, presentia scribi nostroque secreto communiri volebamus. Datum sub anno domini millesimo CCCL octauo, in die beatorum martirum viti et modesti.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 10.

CIII. Hermann von Werberg, so wie der Comthur und Convent zu Röreke, genehmigen die Altarstiftung Lüdecke's Schildberg zu Königsberg, am 10. August 1358.

Wy Broder Herman von Werberge, des ordens des hilgen Hufes des Hospitals sente johannis Baptisten von Jerusalem ein gemener bieder in Sassen, in der Marck, in Wendland vnd in Pomern, Broder Bartold von Slysing, Commentur, vnd die gemeine broder to dem Roreken vnd Broder Johan von der Heyde, perner to Konigsberg, bekennen in dessen briefe, dat die wise mann Ludicke Schildberg, ein borger to Konigsberge, heft gestichtet vnd lowede met vnsem willen ein altar in vnser kercken to Konigsberge in die ehre Godes vnd vnser liewen frowen sente Marien vnd der hilgen Apostelu sente Peters vnde sente Paul vnd der hilgen iungfrowen sente Dorothee, vnd durch sonderlichen frundscap, wille vnd gnade, die Ludicke Schiltberg tu vnsen orden hefft, des heft he die Lehnwahre des Altars vnd wat datu horet, gegewen an vnsen orden ewecklicken to verliegende, also, wer ein perner is tu Konigsberge von vnsers ordens wegenne, die scal dat altar verliegen also dicke, alse it ledig wert, enen werlicken presster. Vnd wem die altar verlegen wert, die scal dat sulwen officiren mit siner egenen personen. Weret, dat he dat versumende, dat he vier wekenne were von dem altare vnd des nicht officirte vnd ock eine redelicke noth bewiesende, dar he dat vmme lite, so scal die altar von em ledig vnd losz sin vnd scal die perner vorliegen einen andern werliken priester dartu binnen vier wekennen, wenn et em also ledich wert, die scal dat officieren vnde holden in der selwen wise, alse vorgeschrewen is. Wer ock, dat de perner dat versumede, dat he den altar nichten vorlege binnen

vier wekenen, wenn et em alſo loſz worde, alſe vorgeſchrewen is, ſo ſcolen die rathmanne tu Königsberge vorligen to der tid vnde nicht mehr, et en were denne, dat ſick der perner aver eins verſumede an der Lehnwehre, vppe eine andere tid, vnd alſe ſick die perner verſumede an der Lehnware, ſo ſcolen die rathmanne vorliegen tu der tit, wanne die verſumeniſſe geſchege, vnd anders nich. Vortmer ſo hefft de Ludicke Schiltberg ſich dat beholden met vnſem willen, dat he den altar ſcal vorligen vnd meiſter Herman rathmann, ſiner frowen ſone, vnd Ludicke, ſiner Dochter ſone, diwiele dat ſi lewen, vnd wann ſie drye dot ſin, ſo ſcal et anders niemand liegen, wann we ein perner iſz to Konigesberge von vnſes ordens wegenne. Ock ſcal di Capellan tu allen feſten in ſiner religien vmme Hoff vnd Chore gahn. Vortmer hefft die ſulwe Ludicke Schiltberg gekofft tein pund Brandenburgſcer penninge in den toll tu Cofterin vor .... ſchilling munt, alſe he in des Marggrawen brief hefft, die geliegen ſein vor den Marggrawen vnde geſtedicht von den biſcope von Lubus, vnd ock iſz die altar geſtedecht von dem Biſçope von Camin. Vortmer ſcal die Capellan des vorbenomenden geldes hebben achte Brandenborgiſche pund tu dem altar. Ock ſcal die vorbenomende Cappellan hebben deſſulwen geldes ſöſtein ſchillinge brandenborgiſch to tween lichten, dat ein to dem vorbenumeden altar, dat ander to dem elenden altar, de ſcolen rede weſen alle iarliken tu vnſer frowen dage in der faſten, in demme dage vmme hoff zu tragende vor tu Bernen, denn dag in die ere vnſer frowen, vnd alle Sunnawende des awends tu dem lowe vnſerer frowen. Ock ſcal die ſcholer, de dartu denet, hebben achte ſchilling Brandenborgiſch tu ſunte Mertens dage vnd viere tu lichtmeſſen. Ock ſcolen die Auguſtiner to Konigsberge hebben twellef ſchillinge brandenborgiſch tu ener ewigen miſſen vnd ener dächtniſſe ſiner vnd ſiner Oeldern alle tage. Weret, dat de vorbenomende broder der miſſen vnd der dächtniſſen nichten hielden, dat me em dat bewiſen mochte; ſo ſcal de preſter des altars vorbenomende de twellef ſchillinge keren in ſine noth alſe lange, wente ſe dat holden, dat vorbeſchrewen is. Hiervmme dat vns de vorbenomende Ludecke Schildberg die frundſchap vnd den willen bewieſet hefft an den altar, ſo wieſe wi em den willen wedder vnd don em de gnade, dat wi hebben gegewen vnd gewen em eine ſtede in vnſerm have der Wedeme to Konigsberge by auſſerhalb dem Dore der rechten hand, als me von der ſtraten geit in den hoff, da ſcal he vpbuwen ein hufz, dar die Capellan, dem de Altar gelegen werd, inne wahnen redlicken vnde geiſtliken vnde ſin gemag inne hebben tu ewiger tit. Ock ſall die Capellen an dem hufze ene Döre hebben in vnſem hoff tu dem Borne, aldiwile dat he dat bewohnt, dat den Orden nen ſchade davon en ſchihet vnde ock nene boſe geruchte darvon werde. Were et aber, dat men daran ſchaden bewiſen müchte edder ein boſe geruchte, ſo ſcal he die Dore vergan laten. Ock ſcal die Capellan ſick bewahren tu allen tiden vor böſen geruchten vnd des ordens ſchaden nicht weruen. So hebbe wi vorbenomende broder Hermann von Werberge tu tuge vnſe ingeſegel met Bruder Bartold von Schlieſzing, Commendur, vnd des Convents tu dem Röricken vnde Bruder Johann von der heyde, perners tu Konigsberge, ingeſegeln gehangen an deſſen brief. Gegewen tu dem Körjcken, na Godes Bort dritteinhundert Jahr, in dem acht vnd veſſligſten Jahre, an dem dage ſente Laurentz des hilgen Martirers.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 326.

CIV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet dem Rathe zu Königsberg ſechs Hufen zu Grabow, welche dieſem der Bürger Lambert Grelle zu einem frommen Zweck geſchenkt hat, am 10. Januar 1359.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod Nos Ludowicus Romanus — noſtro et Illuſtris principis Ottonis — nomine ad preces — diſcreti viri Lamberti Grellen, ciuis in koningeſberghe, — qui zelo deuocionis accenſus pro ſalute anime ſue conſulibus in koningeſberghe — ſex manſos in villa Grabow iacentes, cum omnibus iuribus — quemadmodum dictos manſos vaſalli noſtri dicti houeſchen a nobis in feudum tenuerunt, donauit — eiſdem conſulibus, qui pro tempore fuerint, damus et donamus — quoad proprietatem — Preſentibus ſtrenuis viris Haſſone de Wedel de Valkenberch, marſchalco noſtro, Petro de Bredow, camere noſtre magiſtro, Johanne de Rochow, curie noſtre Judice, Marquardo Luterbach, militibus, Wedegone de Wedel et Thiderico Morner, prepoſito Bernowenſi, prothonotario noſtro —. Datum in antiqua Berlin, Anno domini Milleſimo Triceteſimo Quinquageſimo Nono, feria quinta infra octauas Epiphanie domini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 78.

CV. Markgraf Otto beſtätigt der Stadt Königsberg und den übrigen Städten der Neumark nach Annahme der Huldigung ihre Rechte, am 28. und 29. April 1360.

Wir Otto etc. bekennen mit diſſem briue, dar vmme, das dy wiſſen lute, dy ratmanne vnd guldemeiſter vnd dy gemeinen burger vnſer Stad zu Kongiſberge, vnſere liben getreuen, vnſerm liben Bruder marggrafen Ludewig dem Romer vnd vnſ zu diſen cziten geholdiget vnd geſchworen haben, vns vnd vnſern erben getruwe vnd horſam zu ſeyn, als widerbe leute irn rechten erbhern ſullen ſeyn, haben we yn beſtetiget ouch mit diſſem briue alle briue vnd hantueſten, die ſy von olden furſten marggrauén zu Brandenburg, vnſern vorfarn, den god gnade, vnd ouch von dem hochgeboren furſten marggrafen Ludewig dem eltern vnd von marggrauen Ludewig dem Romer, vnſern liben Brudern, haben, vnd loben yn, das wir yn ſullen vnd wollen die ſtete gantz holden vnd ſullen yn dye nicht minnern noch krencken, funder wir ſullen yn die meren vnd beſſern, als ſie ſten von worte zu worte. Wer ouch, daſ ſie engene Briue hetten, die vordoruen weren von alder eder von andern ſaken, die wollen wir in vornwen vnd geben, wane ſie eyſchen, vnd ſullen auch ſulche macht hebben, oft ſie nicht vordoruen wern. Wer ez ouch, das wir uz dem Lande furen, was ſie danne vnſerm vorgenannten Bruder geben von der plege vnſer vorgenannten ſtadt, des ſullen ſy von vnſ ledigt vnd loſz ſyn. In cujus preſentibus haſſone de Falkenborg, huſener, militibus, Johanne de Wedel, advocato, Gunczelino de Bartensleue, advocato transalbino, Ottone Morner et h. Godberg. Datum Konigsberg, anno domini MCCCLX, feria tercia ante philippi et jacobi apoſtolorum.

Conſimilem formam de verbo ad verbum habent
civitas Schonevliet,
— Soldin,
— Lippen,
— noua Berlin,
— Arnswold,
— Retz,
— Drewenburg.

Conſimilem habet ciuitas noua landeſpergk, preſentibus Haſſone de Valkenburg, Haſſone de Vchtenhagen, Johanne Huſenero, militibus, Wedegone de wedil, Ottone Morner cum ceteris. Datum Arnſwolde, anno LX°, feria quarta poſt philippi et iacobi.

Conſimilem ut proxime ſupra habet ciuitas Bernwalde.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 67 und Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CVI. Markgraf Ludwig d. R. überläßt der Stadt Königsberg für die ihm und ſeinem Heere geleiſteten Vorſchüſſe den Hof Reichenfelde und das Dorf Wendiſch-Kränig, am 27. September 1360.

Noverint univerſi tenorem preſencium inſpecturi et audituri, Quod nos Ludowicus Romanus — noſtro, illuſtris quoque principis Marchionis Ottonis, fratris noſtri predilecti, nomine viris prudentibus civitatis noſtre Koninghſberg, qui nunc vel pro tempore fuerint conſulibus, in reformacionem dampnorum occaſione quitacionis pingnorum noſtrorum nobis, exercitui quoque hominum noſtrorum, inibi nobiſcum exiſtencium, iam facte, perceptorum, dedimus, damus, iuſto quoque proprietatis titulo preſentibus donamus proprietatem curie Rikenuelde, nec non colonorum prope eandem curiam habitancium ſimiliter et proprietatem ville wentzchen kregenik nominate, cum proprietate merice, lingnorum, aquarum, paſcuorum infra limites et diſtinciones predictarum curie et ville ſituatorum et omnium eisdem quomodolibet pertinencium, ſervicio tamen de dictis curia et villa nobis pertinente, ſalvo et integraliter nobis reſeryato, quemadmodum ſtrenui viri de vyddechow villam et curiam tenent et poſſident antedictas, habendam, tenendam, perpetuis quoque temporibus dictam proprietatem pacifice poſſidendam, hoc eciam addito moderamine in premiſſis, quod viri ſtrennui de vyddechow antedicti, ipſorum quoque heredes legitimi vite ſue temporibus, quociescunque ſe locus obtulerit, dictam curiam et villam a nobis et noſtris heredibus in pheodum percipere debebunt et poſſidere. Si vero dicti de vyddechow aut ipſorum heredes aliis perſonis in poſterum vendere vel diſtrahere vellent bona prenominata, tunc emptores eorundem a predictis conſulibus de cetero, quociescunque fuerit, opportunum in pheodum recipere debebunt bona prenotata. In cuius rei evidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, Preſentibus reuerendo in criſto patre et domino, domino Hinrico, Lubucenſis eccleſie epiſcopo, Nobili Friderico de Lochen, domino in Boyzeneborch, ac ſtrennuis

viris Johanne Hufeneri, milite, aduocato noſtro ab iſta parte odere, wedegone de wedel, noſtro marſcalco, Johanne de wedel, Ottone de Morner, coquine noſtre magiſtro, et pluribus fidedignis. Datum et actum Konninghesberge, a natiuitate domini anno M° CCC° LX°, die dominico ante feſtum beati Michaelis Archangeli.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 74.

CVII. Gebrüder Sack belehnen einen Bürger in Königsberg mit vier Hufen zu Bernekow und dem Rechte, eine Schäferei daſelbſt zu halten, am 9. Juni 1361.

Ne viventis mundi actio a memoria hominum deprimatur etc. Nouerint igitur vniuerſi — quod Nos Conradus et tzanderus, famuli et fratres, dicti ſak, et bethekinus ſak, noſter patruus, iuſto nempe pheudi titulo iohanni blumen, ciui in koningiſberg, — conferimus quatuor manſos in villa bernekow — ad ſeruandum gregem ouium, contradictione ſine aliqua —. Datum vredeberg, anno domini M° CCC° LXI°, feria IIII^a^ ante diem viti et modeſti martyrum domini beatorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 76.

CVIII. Markgraf Ludwig d. R. verkauft der Stadt Königsberg einen auf den Gütern Reichenfelde und Wendiſch-Kränig ruhenden Manndienſt, im Jahre 1361.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Lodeuicus Romanus, dei Gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., noſtro et illuſtris Principis Ottonis, Marchionis Brandenburgenſis, Fratris noſtri chariſſimi, nomine, prius dedimus et donavimus prudentibus Viris Conſulibus et Univerſitati Civitatis Koningesberge prope aquam Roreke proprietatem Curie Rikenfelde cum pertinentiis ipſius et proprietatem Ville Wedeſchen Kregenik, merice et ſilve lignorum exiſtentium infra limites dicte curie ſecundum modum et formam in literis noſtris prius expreſſam, quas in ipſarum robore volumus permanere. Nunc vero predicti Conſules et univerſitas dicte civitatis juſte emptionis titulo a nobis comparaverunt pro quinquaginta marcis argenti Brandenburgenſis nobis perſolutis ab eis, de quibus ipſos dicimus liberos atque quitos ſervicium unius Vaſallatus, ſicut moris eſt et juris ſervire, cum uno vaſallo annexum curie, ville et ſilve predictis, De quo ſervicio Conſules, univerſitatem et Cives preſentes et futuros habere volumus ſuperportatos, Volentes hoc per Nos, Fratrem et noſtrum predictum, heredes noſtros et ſucceſſores noſtros firmiter obſervari. Inhibendo ne aliquis advocatorum noſtrorum vel officialium

contra priorem literam vel presentem presumat contraire. Quam curiam, villam et silvam cum pertinenciis suis fideles nostri vasalli de Videchow et eorum heredes in presentia nostra renunciaverunt libere et expresse ad usum et utilitatem perpetuam universitatis et Consulum predictorum, Dantes eisdem Consulibus Hinricum Butz, nostrum Vasallum, pro introductore et immissore predictorum in possessionem corporalem. In cujus testimonium etc. Datum Anno Domini M° CCC° LX° primo.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 10.

CIX. Markgraf Ludwig d. R. verleiht die Hebung des Stättegeldes zu Königsberg an Heine Grüneberg, Bürger zu Soldin, am 5. April 1362.

Weten scholen alle, die dissen briff etc., dat wy Ludewig etc. vorlegen hebben vnd vorlygen mit dissem brieff dem bescheiden manne Heynen Grunenbergh, vnsem Borger thom Soldin, vnd synen rechten erffnamen den stedegelt in vnser stadt tho Konigesberg, also dat sie den suluen met allen eren rechten, vriheiten, Geld vnd nutcz, die dar to von olders vnde van rechte gehoren edder darvan kamen mogen, haben, holden, innemen vnd sunder vnser, vnser nhakomelinghe, vnser vogde vnd ander ambachtlud allermennichlich hinderniße vnd errunge ewichlick vorbat gerugliken vnd fredeliken als ere rechte lehen besitten. Des to orkund etc. Testes Hasso de Valkenburg, Wedego de Wedel, militibus, et Ottone Morner cum ceteris. Datum Landesberg, anno domini MCCCLXII, feria III post dominicam judica.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 169.

CX. Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Hermann von Werberg, gestattet dem Kalaud zu Zehden den Besitz eines Altares in der Pfarrkirche zu Königsberg, am 1. März 1363.

In nomine Domini Amen. Nos frater Hermannus de Werberge, ordinis sacre domus hospitalis s. Joannis Hierosolymitani preceptor generalis per Saxoniam etc. — ex solemni tractatu, maturo consilio et plena Voluntate fratris Johannis de Heyde, Plebani in Konigsberch, Potiorumque fratrum nostrorum domus Roriken, de auctoritate, qua fungimur, consensimus et in presentibus consentimus honestis ac discretis viris Domino Nycolao Schisunt, decano, et Georgio, Kamerario, Provisoribus ceterisque fratribus kalendarum de Tzeden et eorum successoribus optinere et perhenniter possidere quoddam altare in Ecclesia nostra parrochiali Konigsberc fundatum et in honore S. Marie virginis sanctique Johannis ewangeliste ac beate virginis et martyris

. . . . confecratum. — Insuper presenti scripto, ob diuini cultus augmentum eisdem fratribus kalendarum dicti Plebani pio fauore et licentia accedente concedimus copiosam facultatem, in eadem ecclesia Solemnitates kalendarum ter in anno, videlicet proxima feria post octauas Pasce et feria proxima post commemorationem animarum, id est, post communem septimanam, feriaque secunda post festum Epiphanie dictum cum vigiliis, missis, exequiis, tricesimis ac memoria fratrum defunctorum et ceteris deuotis orationibus peragendi. — Acta sunt hec in estuario dotis Ecclesie nostre parochialis Koningperge, ubi nostro colloquio et tractatu cum nostris fratribus fruebamur — Anno 1363, feria IV post Dominicam Reminiscere.

Nach einer alten Abschrift.

CXI. Kaiser Karl IV. bestätigt die Stadt Königsberg für den Fall, daß sie ihm oder seinen Erben zu Theil werden sollte, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von gots gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briefe alle den, die in sehen oder horen lesen. Wann die hochgebornen ludewig, genant der romer, vnd Otte, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu lusitz, des heiligen reichs Ertzcamerer, vnsir lieben neuen vnd fursten, mit wolbedachtem mute, mit rate irer getruwen vnd met fryer wilkur, mit guten willen vnd mit rechtem wizzen mit vns etlicher sachen, teyding vnd ordenunge vbereyn kumen seyn von wegen der marke zu brandenburg vnd zu lusitz, vnd wann der erwirdige Gerlach, ertzbischoff zu Mentz, des heiligen reichs Ertzcantzler in deutschen landen, vnd die hochgeborn ruprecht, der elter pfaltzgraff bey reyn, des heiligen reichs ertztruchsezz, rudolff, hertzog zu Sachssen, des heiligen reichs ertzmarschalk, vnde der egenante ludewig, genant der romer, vnd wir selber, zu dem mal als eyn kunig zu beheim vnd eyn kurfürst des reichs, mit in vnd sie mit vns als kursursten des heiligen reichs mit gemeynem rate daz zu recht erfunden vnd geteilt haben, daz die egenanten marggrafen ludewig vnd otte sulche ordenunge, teydinge vnd sachen mit vnserm willen, als eyns keysers vnd leben herren zu rechte wol getun mochten, vnd wann dieselben teydinge, ordenunge vnd sachen beschreben sint vnd mit der egenanten Marggrafen ludewigs vnd marggrafen Otten anhangden ingesigeln versigilt, beuestent vnd confirmert sein van worte zu wort, als hirnach geschriben stet (folgt die Urk. vom 18. März 1363, Hauptth. II. B. 2, S. 445). Vnd wann nach laute der egenanten briefe vnd vff dieselben briefe vnde sulche meynunge, als in den briefen begriffen ist, die egenanten Marggraffen ludewig der romer vnd marggraff Otte den ersamen weysen leuten, dem rate vnd den Burgern gemeynlichen der Stad zu kuningsberg geboten vnd sie gebeizzen haben, dat sie vns vnd allen den, die daz anget vnd beruren mag odir werdet in kumstigen zeiten, hulden, geloben vnd swern solten, vnd wann sie durch gebot vnde geheizz dir egenanten ir herren vns vnd allen den, die daz anget vnd beroren mag odir werdet in dheinen zeiten nach laute dir egenanten briefe mit wolbedachtem mute, mit gutem willen, mit rechtir wizzen vnd mit gemeynem rate gehuldet, ge-

lobt vnd geſworn haben vff die egenanten briefe vnd vff alle die meynunge, die dorinne begriffen iſt, vnd bey namen vns gelobt vnd leibhafticleich zu den heiligen geſworn haben, daz ſie, ir erben vnd nachkomen ewichlichen vns vnd allen den, die daz anget odir angen werdet in kunftigen zeiten, alle die obgenanten ſachen, ordenung vnd teyding in allen den meynungen, puncten vnd artikeln von wort zu worte, als dauor geſcreiben vnd begriffen ſint, gantz, ſtet vnd vnuorrucket haben, halten, enden vnd voltzehen wollen vnd ſullen in guten truwen on geuerde; dauon beſtetigen, beneſten vnd confirmern wir den egenanten dem rate vnd den burgern gemenlich der egenanten Stat zu Kunigſberg, iren erben vnd nachkomen ewichlichen alle ire hantueſten vnd briefe, die ſie von ſeliger gedechnuzz etwenn den marggrafen zu brandenburg vnd zu luſitz vnd by namen bey marggrafen ludewigen dem eltern ſeligen vnd ouch von marggrafen ludewigen dem romer vnd Marggrafen Otten herbracht haben, vnd dar zu alle ire freyheit, rechtbehaldung, vbunge vnd gute vnd erliche gewonheit, als ſie dir von alters in geuer geweſen ſein vnd noch ſein, vnd geloben wir in in guten truwen on geuerd fur vns vnd alle, die daz anget vnd beruren mag odir werdet in dheinen zeiten, ob es zu ſulichen ſachen kumpt, daz nach laute der egenanten briefe vnd in kreften dir teydinge, die dorinn begriffen ſint, die egenanten marggrafſchefftе zu brandenburg vnd zu Luſitz in vnſer oder vnſer erben hant kumen, daz wir denn die egenanten den rat vnd die burger gemeinlich der egenanten ſtat zu kunigſberg, ire erben vnd nachkomen ewicleich bey allen denſelben iren hantueſten, briefen, rechtenbehaldungen, vbungen, freyheiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als ſie die von alters her bracht haben in gewer odir in briefen, behalden, ſchirmen vnd lazzen wollen vnd ſullen gnediclich vnd on alles geuerd, wann vns die egenanten Marggraff ludewig dir romer vnd Marggraff Otte, ire erbherren, dorumb mit ſunderlichem fleizz beiten haben vnd mit iren guten willen geſchehen iſt, In gegenwartikeit vil furſten vnd heren, Geyſtlicher vnd werltlicher, die hirnach geſchriben ſten, zu dem Erſten des hochgeborn furſten Rudolfs, hertzogen zu Sachſſen, des hiligen reichs ertzmarſchalks, der Erwirdigen veter in gote dyetreichs, Ertzbiſchoffs zu Meydeburg, Peters, biſchoffs zu wlteran, vnſzes heiligen vaters des Pabſtes legaten, Johanſes zu Olomuntz, Johanſes zu luthomüſchlen, des Keyſerlichen Sales Cantzler, vnd heinrichs, zu lubuzz biſchofe, der hochgeborn furſten Bolken zu der Swidnitz vnd zu Jawer, Przunkens zu Teſchin, Bolken zu Opulen, heinrich zu dem Brige, Johanſen zu vſwetzyn, Kazimirs vnd Kazimirs, geuettern, zu Stetyn hertzogen, dir edlen Burghards vnd Johans, Burggrafen zu Meydeburg, heinrich vnd Gunthers, gebruder, zu Swartzburg, genant von Arnſtet, Bertolds zu hennemberg vnd gunthers von Barbey grafen, heinrich zu Plauen vnd heinrichs zu Gera vogten, Borſen von ryſemburg, Beneſches, Janen vnd Beneſches von Wartemberg, dyetreichs vnd frydreichs, gebruder, von Schonemburg, Thymmen von kolditz, Peters von Bredow, Johans von Rochow, Hermans von Wolkow, Rittere, vnd andir vil erber vnd wirdige leute. Mit vrkunt ditz briefes verſigelt mit vnſerm keyſzerlichen Maieſtät Inſigel, der geben iſt zu frankenfurd vff dir Oder, Nach Criſtus geburt dreytzenhundert Jar, darnach in dem drey vnd Sechtzigſtem Jare, an ſand Jacobs tage des heiligen zwilfboten, vnſzer reiche des romiſchen in dem achtzenden, des behemiſchen in dem ſybentzeden vnd des keyſzertums in dem nünden Jare etc.

Königsberger Copialbuch No. 88.

CXII. Die von Fiddichow verkaufen der Stadt Königsberg Land zur Anlegung eines Weges zum Crimow und verpflichten sich, den Fluß Röreke nicht zu verbauen, am 15. März 1364.

Coram vniuerſis preſentia inſpecturis nos ebel, erikus et nycolaus, dicti de vyddechbo, publice pro nobis, noſtris legitimis et veris heredibus et ſucceſſoribus profitemur, uiua uoce proteſtantes, quod matura deliberacione prehabita vendidimus et preſentibus vendimus honorabilibus viris et diſcretis conſulibus ciuitatis pro nunc koningeſberg: ludolpho ſchiltberge, betekyno hallen, lamberto gralem, thyderico colner, Conrado monachi, Bolloni ſtendel, thyderico mus, petro haſelbach, thyderico pokelent, nycolao Woltyn et eorum ſucceſſoribus vnam viam habendam, que ducere debet a molendino iacente ſupra ſtagnum Crymo vſque ad uillam Rakenuelde et per villam vltra ad locum ſalicis, qui dicitur vulgariter thu der Wyde, tam ad aquam quam ad terram, Quam viam ſine contradictione poterunt iuxta eorum placitum et voluntatem facere, fovere, innouare et meliorare, vbicunque et quantumcunque eis conſonum et vtile videbitur tam in latitudine quam in curuitate ac rectitudine, ſicut uidebitur ipſis expedire, omni impedimento proculmoto, per quam viam eorum frumenta uel quecunque mercimonia poterint ad nauigandum ducere et perpetuo tempore libere apportare. Eciam addicimus, quod nullo modo volumus nec aliquis alius ſuper flumen Roryken domum, pontem nec ponticulum nec piſcaturam, que vulgariter dicitur ein Wer, quibus nauigium ipſorum ciuium poterit impediri, conſtruere, facere uel edificare, ſed ſemper meatus dicti fluminis Rorik liber in noſtris metis permanere (debet). In cuius rei teſtimonium preſentes duximus noſtris ſigillis communiri preſentibus pluribus fidedignis. Datum anno domini M° CCC° LXIIII°, feria ſexta proxima ante feſtum palmarum.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 6a. Das Original iſt unter No. 77 des Königsberger Stadtarchives erhalten.

CXIII. Markgraf Otto beſtätigt den Städten Königsberg, Bärwalde, Küſtrin, Mohrin und Schönfließ ihre Rechte und giebt denſelben Verſicherungen für den Fall einer Theilung der Brandenburgiſchen Lande, am 26. Juni 1364.

Wir Otto, von gotis genaden Marggraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen Riches obirſte camerer, Pfalntzgraue bi Ryne vnd Herzoge zu Beyern, Bekennen offentlich in dieſem kegenwerdigen brieff, daz vnſzer lieben getruwen, dy Ratmanne vnſzer Stete Kunigeſperg, Bernwalde, Cuſtrin, Morin vnd Schowenvlite haben vns gebeten, daz wir wolden vnd geruchten beſtedigen yre rechticheit vnd yre brieff, dy ſy haben von vnſzern vorvarn den Marggrauen zu Brandemburg vnd ouch von vnſzern lieben brudern Marggrauen Ludwige dem Eltern, dem got gnade, vnd Marggrauen Ludwige dem Romer. Des

habe wir angeſeen yre redeliche bete vnd haben yn beſtetiget vnd beſtetigen ouch mit dieſem brieff alle yre rechticheit vnd vriheit vnd gute gewonheit vnd ouch alle reteliche briene, dy ſy von den alden furſten Marggrauen zu Brandemburg, vnſzern vorvarn, vnd von vnſzen egenanten brudern Marggraue Ludwige dem Eltern vnd Marggraue Ludwige dem Romer haben vnd waz ſy vns kuntlichen vnd redelichen bewiſen mugen, dar ſy recht zu haben, darbi wir ſy lazen vnd behalden willen ane alle hinderniſſe. Ouch gelobe wir, wenne wir vnſzern teyl landes zu vns nemen, daz wir denne alle redeliche ſchuld halp gelden ſullen vnd willen, als ez in den brieffen vnſzer teylunge tuſſchen vnſzerm bruder Marggrauen Ludwige dem Romer bogriffen iſt, dy ſy vns mit vnſers bruders brieffen redelichen bewiſen mugen, vnd ouch daz wir ſy bi yrer grenitz, dy ſy von altere gehat vnd beſeſſen haben, behalden willen vnd ſy yres rechten vortedingen kegen allermenklich, alſo alz vns daz zu rechte geboret. Des zu orkunde habe wir dieſen brief verſigelt mit vnſzerm anhangen Ingeſigel. Dar ubir ſyn geweſen dy veſten manne Ludwig von Wedel, Haſſe von Wedel von Vchtenhagen, Haſſe von Wedel von Valkenburg, Wetige von Wedel, ritter, Otte Morner, Hennyng von Brederlo vnd ghunter von Gunterſberge vnd andere vnſzer manne genug. Geben zu Soldyn, nach Criſts geborte dritzenhundert Jar, darnach in dem vir vnd Sechzigeſten Jare, an der Mitwochen nach ſand Johannes Baptiſten tage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 79.

CXIV. Markgraf Ludwig d. R. giebt dem Henning Rudiger und Fabian das von ihnen erkaufte Schulzenamt in Königsberg zu Lehn, am 24. Oktober 1364.

Wi Ludwig der Römer, von godes genaden Marggraue tu Brandemborg vnde tu Luſitz, des hiligen Romiſchen Rikes ouerſte camerer, Palntzgraue by Ryne vnde Hertog in Beyern, Bekennen openbar, dat wi den beſcheiden vnſzern borgern tu kongeſperch Hennynge Rudiger vnd Fabiane, ſyner dochter man, med eyner geſamenden hand vnd eren rechten eruen verlegen hebben vnd verlygen mit diſem briene dat Schulten ambacht tu kongeſperch, vnſer Stad, med dem dridden pennynge des wartinſes, med dem dridden pennynge des Stedegelts vnd med dem dridden pennynge der Broke, di daraff komen vnde geuallen mogen, dat ſy van Hennynge Schulten, Bollen vnd Hennyng Bollen, gebrudern, vnſzern borgern tu kongeſperch, vm ere gereide gelt gekofft hebben, dy ok datſelue Schulten ambacht vor vns vnde vnſzem rade tu der vorgnanten Hennyngs, ffabians vnd irer eruen hand vnd behuff willichlicken upgelaten hebben, med allen eren rechten, fribeiden, gulden vnd nutten, dy van aldir vnd tu rechte dartu geboret hebben vnd noch gehorn vnd als ed dy vorgenante Schulte vnd Bollen vor van vns gehat hebben vnde beſeten, Vorbat van vns tu eynem rechten leyne tu hebben vnd tu genyeten vredelicken vnd geruclicken vnde ane allerleye hinderniſſe tu beſitten. Mede orkunde des brienes, daran vnſzer Ingeſegel gehangen iſt. Des ſint getuge dy Edel man Reynolt here tu Strel, dy veſten manne Haſſe van Wedel van Valkenborg, Wedige van Wedel,

Ridder, Hennyng Brederlow vnd genuch ander erbare Lude. Gegeuen tu Konigesperch, na gods gebord dritteynhundert Jar ym vir vnd Sestigestem Jare, am donredage vor Symonis vnd Jude der hiligen Apostelu.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 78.

CXV. Markgraf Otto genehmigt den Verkauf des Schulzenamtes zu Königsberg an Henning Rüdiger und Fabian, am 12. Juni 1365.

Wi Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandemburg vnd tu Lusitz, des heligen Romischen Rikes ouerste camerer, Palntzgraue by Ryne vnd herthog in Beyern, Bekennen openbar, dat wi den bescheiden vnszern borgern tu Kongesperch, Hennynge Rudiger vnd Fabiane, syner dochter man, med eyner gesamenden hand vnd eren rechten eruen verlegen hebben vnd verlyen mit diesem briene dat schulten ambacht tu Kongesperch, vnszer stad, med dem dridden pennynge des wurtynses, med dem dridden pennynge des stedegelts vnd med dem dridden pennynge der Broke, di darvff komen vnd gevallen mogen, dat sy van hennynge Schulten Bollen vnd hennyng Bollen, gebrudern, vnszern borgern tu kongesperch, vme ere gereide gelt gekost hebben, dy ok datselue Schulten ambacht vor vns vnd vnszerm rade tu der vorgenanten hennynges, fabians vnd irer eruen hand vnd behuff willichliken upgelaten hebben, med allen eren rechten, friheiden, gulden vnd nutten, dy van aldir vnd tu rechte dar tu gehoret hebben vnd noch gehoren vnd als ed dy vorgenanten Schulte vnd Bollen vor van vns gehat hebben vnd beseten, vorbat von vns tu eynem rechten leyne tu hebben vnd tu genyeten vredelicken vnd gerucliken vnd ane allerleye hinderniſſe tu besitten mede orkunde des brienes, daran vnszer Ingesigel gehangen ist. Dar ouir syn gewesen dy Erwerdige in got vatir vnd here henrich, Biſſchop tu Lubus, dy vesten manne mertyn von kuntzendorp, vnszer houemeister, Petir von Bredow, ritter, heinrich von schulenborch vnd nickel von Ertmerstorp, vnszer voyget vnd andere Erbare lute genug. Gegeuen tu kongesperch, na Cristi geburde dritteynhundert iar, dar nach in dem vif vnd Sestigestem iare, an des heiligen Lichamen taghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 80.

CXVI. Markgraf Otto verweist die Städte jenseits der Oder auf 6 Jahre an Kaiser Karl IV. und zu seiner Hand an den Grafen Heinrich von Schwarzburg, am 9. Oktober 1365.

Wir Otte, von gotes gnadin Marggraue zu Brandemburg vnd zu Lufitz, des heilgen Richz obriſter Camerer, Phaltzgraue by Ryne vnd hertzog zu Beyern, Bekennen offintlich mit deſem bryue, das wir vnſzer liben getruwen dy Ratmanne vnd dy gemeynen Burger vnſzer Stete Konigſberg, Arnſwalde, Soldyn vnd allir andern Stete, dy obir Odir gelegin ſint, gewyſet habin an den Allerdurchluchtigſten furſten vnd herren, herren Karl, Romiſchen Keyſzer, zu allin ziten merer des Richz vnd konigen zu Behem, vnſzern gnedigen herren vnd vatir, vnd an den Edlen Man Heynrichen Grauen von Swartzburg vnd herren zu Arnſtetyn zu vnſzers herren des keyſzers hant, alzo das ſy dem egenanten heren Heynriche Grauen von Swartzburg von vnſzers herren des keyſers wegin odir wem vnſzer herre der keyſzer dy lant beuelit, Sechz gantze Jar vndirtenik vnd gehorſam ſin ſullin glicherwys, als vns ſelbin, nach der bryue lut, dy vnſzer herre der keiſer vnd wir enandir habin dorobir gegebin. Des zu orkunde habin wir vnſzer Ingeſigel an deſen bryf laſin hengin, der gegebin iſt zu Konigſberg, nach gotes geburte dryzenhundert vnd darnach in dem fumf vnd ſechzczigſten Jare, am Suntage vor ſante Mertins tage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 81.

CXVII. Graf Heinrich von Schwarzburg verspricht den Städten jenseits der Oder vom Kaiser Karl IV. eine solche Bestätigung zu verschaffen, wie sie andern Städten der Altmark und Mittelmark ertheilt ist, am 9. Oktober 1365.

Wir Heinrich, Graue zu Swartzburg, herre zu Arnſtetyn vnd houptman in der Marke, Bekennen offintlichen, das wir gelobit habin vnd gelobin ouch mit deſem bryue vnd ane geuerde, das wir ſchaffin ſullen vnd wellin den Stetyn Konigsberg, Arnſwalde, Soldyn vnd allin andern Stetyn obir Odir, dy in der Marke gelegin ſint, von dem allirdurchluchtigſten furſten vnd heren, heren Karl, Romiſchem Keyſzer, zu allin ziten merer des Riches vnd Konige zu Behem, vnſerm gnedigen herren, dry bryue vorſigelt mit ſynem Ingeſigel in der wys, als von wortin zu wortin hyr nach geſchrebin ſteyt: Wir Karl, von gotes gnadin Romiſcher Keyſzer, zu allin ziten Merer des Riches vnd Konig zu Behem, Empyten allen Grauen, fryen herren, Amptluten, Prelaten, Eptyn, Rittern, Knechtin, Cloſtern, Richtern, Burgermeyſtern, Retyn vnd Burgern gemeynlich der Stete Berlin, Stendal, Frankinuort vnd allir andir Stete, gemeynſcheſte, Merkten vnd Dorfern vnd gemeinlich allin Armen vnd Richen, geiſtlichen vnd werltlichen in der marke zu Brandemburg, vnſern liben getruwen, vnſer hulde vnd alles gut. Wan wir dy Marke zu Brandemburg nach lute ſulcher tedinge, als zwiſchen vns vnd dem hochgebornen Otten, Marggrafen zu Brandemburg vnd zu Lufitz, vnſerm liben Eydem vnd fürſten, obirtragin

ist, Sechs Jar ynne habin sullin, als yn bryuen, dy dor obir gemachit sint, genzlich begriffen ist; des wellin vnd meyne wir mit wolbedachtem mute, mit Rate vnser fürsten, Grauen vnd fryen mit rechter wisze, das wir vch allen vnd vwerer yclichen besundir by allin den rechtin, gnadin, fryheiten vnd guten gewonheyten bliben wellin lazzen, als ir dy von aldir recht vnd redlich herbracht vnd gehabit habit. Mit orkunde dis brynes vorsigelt mit vnszer keyserlichen Maiestat Ingesigel. Gegebin zu Prage, nach Cristes geburte dryzenhundert vnd darnach in dem fünf vnd sechzigsten Jare, an der nehstin mitwochen nach sante Lucas tage, vnser Riche in dem zwenzigsten vnd des Keysertumes in dem Eylsten Jare. Des zu Orkunde habe wir vnszer Ingesigel an desen bryf lasin hengin, Gegebin zu Konigsberg, nach gotes geburte dryzenhundert vnd dornach yn dem fünf vnd sechzigsten Jare, am Suntage vor sante Mertins tage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 82.

CXVIII. Des Herrenmeisters Hermann von Werberg Versicherung über eine Getreidepacht für einen Bürger Königsberg's, vom 5. März 1366.

Wie bruder Herman von Werberge, des ordins Sente Johannis von iherusalem Eyn meyne gebider In sassen, in der marke, In wentland vnd in Pommern, Bekennen in desem brine, dat die Comeltur, we tu der tid comeltur is tu dem roreken, mid gantzen truwen vnd mid gudem willen scal behulpen sin Lambrechte grellen vnd voren Mechtilde, siner husvrouwen, vnd èren rechten ersnamen, Dat en die teyn wispel Rogken Pachtes, de sie hebbin scullen alle iar In deme Redesten gude to conystorp, alz de brif bewiset, den se dar vp hebben, scullen werden ane hinder. Wir es ok en nod, So scal en di comeltur to dem Roreken Pandes behelpen vor eren pacht, wes en vntbrieke. En dede die comeltur des nicht, So mach lambrecht grelle, vor mechtich (sic) sin husvrowe vnd ore eruen odir weme sie dat beuelen, panden in dem dorpe to conystorp vor eren pacht, Des en vntbrike, ane allerleye weddirsprake vsz vnd vses ordins vnd scullen varen mid dem pande, als pandes Recht is. Des tu eyner tuge so hebbe wy vse Ingesegel gehangen an dessen brif. Datum Roreken, anno domini M° CCC° LX° sexto, feria quinta ante dominicam, qua cantatur oculi mei semper.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 83.

NB. Der Ortsname kann auch tonystorp gelesen werden.

CXIX. Kaiſer Karl's des IV. Beſtätigung für die Stadt Königsberg, vom 13. Juli 1366.

Wir Karl, von gotes gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd vergehen offenbar in dieſem briefe allen den, die in ſehent oder horent leſen, daz wir vnſern Burgern der Stat zu Kungſperg, die nu ſein vnd nachzukomen ſein, vnſern lieben getrewen, beueſtet vnd beſtetiget han vnd beueſten vnd beſtedigen in mit dieſem briefe alle ire vreyheit, alle ire rechtikeit vnd alle ir alde gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen zeiten by ſint geweſen. Ouch wellen wir vnd ſullen in halden alle ire brieue, die ſie haben von furſten vnd furſtinne, vnd wellen vnd ſullen ſie ſunder allerley hindernüzze lazzen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheit by allen iren eygnen leben vnd erben, alſo ſie daz vor haben gehabt vnd beſetzen. Ouch wellen vnd ſullen wir Rittern, Knappen, Bürgern vnd geburen vnd allen leuten gemeinlichen, beide geiſtlich vnd werntlich, halden alle ire briefe vnd wollen ſie lazzen by alle irer freiheit, by allen rechten vnd gnaden bleiben. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit vnſerr keyſerlichen Maieſtat Inſigel, der geben iſt zv Prag, nach Criſtus geburt drewtzenhundert Jar, darnach in dem Sechs vnd Sechtzigſten Jar, an ſante Margarethen tage der heiligen Junchfrouwen, vnſer Reich des Romiſchen in dem Eyn vnd Czweintzigſten, des Beheimiſchen in dem Czweintzigſten vnd des keiſertums in dem Czwelfften Jare.

Per dominum Cancellarium
decanus Glogouienſis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 84.

CXX. Markgraf Otto beſtätigt der Stadt Königsberg frühere Feſtſetzungen über den Betrag ihrer Urbede, am 24. November 1366.

Wir Otte, van gotes gnadin Marggraff zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heilgen Romiſchen Richz obirſter kamerer, Phaltzgraff by Ryne vnd herzog yn Beyern, Bekennen offintlichen, Alzo als vnſer liben bruder Ludewig der eldir vnd Ludewig der Romer ſeliger gedechtniz vnſer liben getruwen, dy Ratmanne vnd dy ſtad zu Königſberg, von beſundern gnadin begnadet habin, ire jerliche rente vff fumfzig mark brandemburgſchen ſilberz halb vff ſante Mertins tag vnd halb vff ſante Walpurg tag vnd das alzo an vns komen iſt, des habe wir angeſehn getruwen dinſt, den ſy vns getan habin vnd noch ton ſullen zukumpſticlich, vnd habin en das beſtetiget vnd beſtetigen das ouch eweclich mit deſem briue. Mit orkunde diz briues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel. Dorobir ſint geweſin der edle Heinrich graff van Swarzburg, herre zu Arnſtetin, heinrich, herre zu Kotbuz, vnd dy ſtrengin Ritter Hans

van Rochow, Czacheriz Haze vnd Cunze van Slyuen, vnſer houſmeiſter. Gebin zu Königſberg, nach gotes geburt dreuzenhundert ym Sechs vnd ſechzigſten Jare, an ſante Andreas abende.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 85.

CXXI. Der Markgraf überläßt wiederruflich dem Rathe zu Königsberg das oberſte Gericht und die Hebung des Stättegeldes, am 2. Dezember 1366.

Dominus commiſit conſulibus in kongiſbergk ſupremum judicium et denarios, dictos ſtetepennige, tollendum vſque ad reuocacionem. Datum kongiſberg, Anno LXVI°, feria quarta poſt katherine.

Aus v. Hackwitz'ſcher Abſchrift.

CXXII. Ein Schuldbrief der Gebrüder Otto und Claus von Schöning, vom 19. März 1368.

In nomine domini amen. Ich claus vnd Ich otte, dy bruder ſint vnd heyten dy van ſchenynghe vnd wonen to Curtſtorp, wi bokennen vor allen guden luden, dy deſſen breph horen edder ſen, dat wi ſchuldych ſint van rechter ſchult Henninghe Prybeke, eine borghere to nyghen berlyn, vnd ſinen rechten erphnamen vyph vnd vephtych mark vinkennoghen vnd dy bate van deme ghelde darto nu to betalende vppe ſunte mertens dach, dy nu negheſt cummet, Prybeken edder ſinen rechten erphnamen wppe den ſeluen vorbonomeden dach myt reden peninghen vnd nycht myt panden an ſyn hus edder an ſiner erphnamen hus wppe vnſe koſte vnd wppe vnſen ſchaden. Werz, dat wi deſs des nycht en deden, ſo loue wi Prybeken vnd ſinen erphnamern des andern daghes na deme daghe myt eyner ſameden hant an er hus to ryden vnd dar nycht vt, wi don dat myt erme willen. Vppe dat it vaſte vnd gantz ſchal blyuen, darvmme henghen vnſe Inghefele an deſſme breue. Datum Anno domini M° CCC° LXVIII°, dominica, qua canitur letare ieruſalem.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 86.

CXXIII. Markgraf Otto belehnt Tidekin Zolner, Bürger zu Königsberg, mit ſechs Hufen in Groß Mantel, am 27. Dezember 1369.

Wir Otto etc. bekennen offentlich, das wir mit vorbedachten mode vnd met rade vnſes rates dem beſcheiden manne Tidekin zolner, vnſem liben Borger zu konnigeſpergk, vnd ſynen rechten erben vorlegen haben vnd vorliehen och met diſſem briene ſes huben, die zu dem dorfle groſzen mantel geboren vnd gelegen ſyn, met oberſt vnd met den nederſten gerichten, met ackern, gewunnen vnd vngewunnen, met holtzen, met graſse, weſen vnd weiden, met pachte, zinſe vnd met allerleye bete, met allen rechten, eren, nutzen, fruchten vnd zubehorungen, licher wis, als daſſelbe gud vormals Hennigk grote von vns gehabt hat vnd beſeſſen, von dem es der egenannte zolner vmb ſyne phennige redelichen gekouft hat, vorbas vor vns zu eynen rechten Lene zu haben, zu genizzen vnd ane hinderniſſe czu beſitzenn, vſgenomen alleyne den wagendinſt, den wy obir das vorgenannte gudt zu ewiger nutz vns vnd vnſen nachkommelingen behalden. In cujus preſentibus Haſſone de Vchtenhagen, milite, Nicolao de Bismarke, Gebhardo et Wernhero de Aluensleue. Datum Konigſperg, anno domini MCCCLXIX, die beati Johannis evangeliſte.

Aus Dietmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives fol. 199. Nach Rehrberg I, 42 gehört dieſe Urkunde in das Jahr 1359.

CXXIV. Markgraf Otto beſtätigt der Stadt Königsberg die ihr zuſtändige Zollfreiheit, am 28. Dezember 1369.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis marchio Sacrique romani imperii Archicamerarius, palatinus reni et Bavarie dux, profitemur publice per preſentes, Quod prudentibus viris conſulibus et vniuerſitati civitatis Koningesberge, fidelibus noſtris dilectis, preſentibus et futuris, meritorum ſuorum fidelium nobis exhibitorum et in poſterum fideliter exhibendorum conſideratione talem gratiam facimus per preſentes, vt vbicunque ipſi vel eorum concives in perpetuum cum ſuis mercimoniis per terras noſtras marchie Brandeburgenſis transierint, videlicet per civitates, opida vel villas, per aquas odere, habel vel albee et ſimpliciter per omnia loca predictarum terrarum noſtrarum aſcendendo, deſcendendo, de omni donatione theolonii fore debeant ſupportati, mandantes obinde vniuerſis et ſingulis theolonariis per terras noſtras predictas conſtitutis et qui pro tempore fuerint, noſtre gratie ſub obtentu, ne contra preſentem gratiam ipſis factam aliquod theolonium ab ipſis recipiant, exigant et requirant ſeu recipere, exigere vel repetere audeant vel preſumant aliqualiter in futurum. Quam quidem gratiam premiſſe civitati fecimus et facimus obinde, quod illuſtrium principum Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum, et ſpecialiter domini Ludovici ſenioris, Marchionis Brandenburgenſis, fratris noſtri pie recordationis, literas vidimus ſuper predicta gratia efficaces ſine notabiles, quod de jure ſepe dicta gratia frui debeant

et gaudere secundum continenciam earundem. In cujus rei testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentibus strennuis viris haffone de wedel, Bernhardo de Schulenburg, militibus, et Mathia de Bredow cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Koningsberg, Anno domini M° CCC° LXIX, ipso die innocentum.

Nach dem Originale No. 88 des Königsberger Stadtarchives; auch im Königsberger Copialbuche No. 20, so wie in Dickmann's Urkunden-Sammlungen des Königl. Geh. Staatsarchives f. 3 und der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

CXXV. Markgraf Otto vereignet dem Thidekin Zolner, Bürger in Königsberg, und seinem Sohne, dem Priester Johann, die jenem verliehenen sechs Hufen zu Groß Mantel, am 13. April 1370.

Nos Otto etc. notum facimus etc. Quod ad laudem et honorem omnipotentis Dei, sue glorioſe genitricis virginis Marie et omnium sanctorum, nec non ob iugem et perhennem magnificorum principum fratrum et predecessorum nostrorum, quondam Marchionum Brandenburgensium pie recordacionis, animarum memoriam dedimus et donavimus, damus etc. et presentibus solempniter donamus discretis viris Tidekoni Zcolner, civi in Konnigesberg, et Johanni, sacerdoti, ipsius filio, nostris fidelibus dilectis, proprietatem VI mansorum in campis ville groten mantel situatorum cum supremo et infimo judicio, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, aquis, paludibus, censu, pactu et precaria, cum omnibus juribus, commodis, honoribus, fructibus, utilitatibus et pertinenciis universis, quibus predictus Zolner eosdem mansos a nobis hactenus in pheodum tenuit et possedit, justo proprietatis titulo in usum sive cultum divinum et ecclesiasticis personis convertendi, donandi et legandi, prout ipsorum voluntati convenientius videbitur expedire, ad habendum, tenendum, utifruendum perpetuo pacifice et sine impedimento quorumlibet possidendum. Renunciantes pro nobis etc. In cujus etc. presentibus domino Bernhardo de Schulenburg, crucifero, Gebhardo de Alvensleve, Haffone de Wedel et Vchtenhagen, militibus, Gebhardo seniore et Viviantz de Wedel. Datum Konigispergk, anno MCCCLXX, vigilia pasce.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 199.

CXXVI. Markgraf Otto bekundet, alle Kleinodien des Königs von Dänemark, welche der Stadt Königsberg überlassen waren, von dieser zurück empfangen zu haben, am 5. Mai 1370.

Wie Otte, von gotes gnaden Marggrave toe Brandenburg, Bekennen offentlichen, Dat die Ratman von Koninghsberge, vnse lieuen getruwen, vns wedder geantwert hebben vul-

lenkomen vnd altomale toe Spandowe, alſo dat vns gnüget, al dat cleynode, gerede vnd gud, dat des koninghes von denemarken geweſet hadde, dat en von vnſer wegen toe behaldende gegeuen hadde alde Gheuerd von aluenſleue, vnſe voget ouer Oder, vnd Otte Morner, vnſer houerichter, vnd laten des den ſelnen Ratmannen vorbenomt, die nu ſin vnd nach en komen mogen, genſlichen ledig vnd los mid deſem briue. Des to Orkunde hebbe wie vnſe Ingeſigel hengen laten an deſſen bref. Darouer ſint geweſt der Erwertige fater in god her Dythèrich, Biſcop tve Brandenburg, die veſten lute Haſſe von Wedel von Vchtenhagen, ridder, Clauws von Biſmark, vnſe houemeiſter, alde Gheuerd von aluenſleue, vnſe voget ouer Oder. Gegeuen to ſpandowe, nach gotes gebord drutteynhundert Jar, darnach in dem Souentigiſtem Jare, am ſondage, als men ſinget in den kerken die domyniken Jubilate etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 89.

CXXVII. Der Gebietiger des Johanniter-Ordens, der Comthur zu Rorike und der Pfarrer zu Königsberg genehmigen die Stiftung einer Vicarei in der St. Georgs-Kapelle zu Königsberg, am 15. Juli 1370.

Wy Brudir Herman van Werbergh, des ordens des hilghen hufes des hoſpitalis Sente iohannis iherofolymitani Eyn mens ghebedir yn ſaſſen, in der marke, yn Wentlande vnd in Pomeren, Bokennen yn diſſem Breue, dat mid Rade vnd vulbort Brudir berndes van Camenz, comeldurs tu dem Roreken, vnd der ghemenen Brudir darfolues vnd her merten molners, perrers tu Koningſbergh, vnd der ghemenen Brudir darfolues hebben angheſen lutters begheringh med ynnyghem ghebede, dy de wiſen lude de Ratmanne van Konyngſbergh to vns hebben ghehat, vnd ok dat ghodes denſt ghemeret werde, So hebbe wy en irlouet vnd irlouen yn diſſem briue, dat ſe ſchullen buwen vnd maken Eyne ewighe vicarie in der Capellen to Sente iurghens vor der ſtat to Konyngſbergh, vnd dy ratmanne ſchullen dy vicarie Ewliken verlyen, alz dicke, alz ſy loz wert. Ok ſchal dy vicarius dem perrer to koningſbergh geborſam ſya yn allen ſtucken alz ander vicarii, alz dat byſcreuen recht utwiſet. Vortmer dat dy perrer neuen ſchaden neme, So hebben dy ratmanne van Konyngſbergh van vns vnd van vnſem ghekoft vor eyn mark brandeburgſchen ſuluers, dy vns betalt ſyn vnd de wy vort ghelecht hebben in nottorft des hufes roreken, Eyn pund gheldes nyger brandeburger pennynghe, dy wy bewyſet hebben in dem holtyns to Wildenbrûk, vnd dat pund gheldes ſchal dy perrer to konyngsbergh Ewliken vpboren al iar tu Sente Mertens daghe. Des to Eynem, So hebbe wy brudir herman van Werbergh vorbenompt vſe inghefegel mid brudir berndes van Camenz, comeldurs to dem Roreken, vnd des hufes darfolues vnd brudir mertens molner, perrer to Konyngſbergh, henget an diſſen bref, Dy gheuen na ghodes bort M iar CCC iar yn deme LXX iare, yn dem daghe, alz dy hilgen apoſtolen ghedelet worden.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 92.

CXXVIII. Der Rath zu Königsberg widmet die Pacht einiger Hufen zu Schönfließ der Stiftung einer täglichen Meſſe in der St. Georgscapelle, am 22. September 1370.

— Nos Conſules ciuitatis koningeſberch — cupientes cultum ampliare diuinum — aſſignamus ob dei reuerentiam capellano ſeu vicario in capella ſancti ieorgii noſtre ciuitatis — ad miſſam ſingulis diebus inibi pro ſalute fidelium per eundem celebrandam ſeptem talenta cum dimidio — de quibusdam manſis opidi ſchowenuled — ſubleuanda — quos quidem manſos — Illuſter princeps ac magnificus dominus, dominus noſter Ludowicus — nobis penitus appropriauit —. Datum koningeſbergh, Anno domini M° CCC° LXX°, ipſa die mauritii et ſuorum ſociorum — teſtibus — henrico motelow, Tyderico tolner, nycolao berlyn, Tyd. mus, petze Haſebach, nycolao weſſel, Johanne ludekens, Henningh wiſtok, Symone de ſteggher, Jacobo gronis, tunc temporis conſulibus in koningeſbergh.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 91.

CXXIX. Befehl des Markgrafen Otto an den Zöllner zu Küſtrin und Lebus, von den Königsbergern keinen Zoll zu nehmen, vom 12. April 1371.

Otte, von goodes gnaden Marggraffe zu Brandenburg.

Lieber getruwer, wizze, daz vns vnſzer Bürger vnd ratman zu Koningeſberg ſunderlichen mit bewiſunge vnd bryuen, die ſi von den alden forſten, vnſzern voruaren, Marggrafen zu Brandenburg, haben, bewiſzen haben, daz ſi mit irer habe vnd koufenſchatz durch vnſzer Stete Cuſterin vnd dorch vnſzer geleite vnd zolname zu Lubbus zolfry zien vnd faren mogen. Darvmme beuelen wir dir vnd wellen euch ernſtlichen, daz du vorbatz keynreley geleite oder zolle von en oder von iren gutern forderen oder nemen ſulleſt. Daran tuſtu vns ſunderlichen wol zu danke. Gegeben zu Koningeſberg, nach gotis gebort drizenhundert yar, darnach in dem eyn vnd Siebenzigiſten iare, amme ſunnabende vor dem Suntage quaſi modo geniti.

Nicolao Roſendal, vnſzeme zolnere zu Cuſteryn vnd zu Lubbus vnd lieben getruwen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 95 — auf Papier ausgefertigt, mit dem Siegel auf der Rückſeite.

CXXX. Markgraf Otto gelobt der Stadt Königsberg, ihr schuldige 338 Marck aus den nächst auffkommenden Landeseinkünften abzutragen, am 12. April 1371.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen riches obirster Camerer, Pfallantzgraue bey Ryne vnd hertzoge in beyern, Bekennen offintlichen, das wir den bescheiden luten vnsern lyebin getruwen Ratmannen zu Konynghsberg von rechter schult schuldig sin dryhundert Mark vnd acht vnd dritzig mark vinkenoyghen, die sie vns an Costen vnd vnser notdroft gewunnen haben vnd ouch gewunnen den vesten hassen von wedille von vchtenhagen, vnsern voit, ritter, do er Santtog von vnser wegen bestallet hatte. Darvmbe so haben wir den ergenante vnsern liebin getruwen Ratmannen zu Konynghsberge gelobit vnd loben ouch an truwen mit diesem briue, das wir yn die opgenante summe dryhundert mark vnd acht vnd dritzig mark vinkenoygen bereiden vnd bezalen sullen vnd willen vnd sie vorghoden mit dem ersten gelde, das vns gefellit vnd gefallen mag in vnsern landen oder odir, ez sie, woran daz sie, ane allerleye widerrede, verzog vnd argelist. Des zu orkunde haben wir vnser Ingesigel hengen lassen an diesen brief. Gegebin zu koninghberg, nach gotes gebord dritzenhundert Jar, dornach in dem eynen vnd sebentzigisten iare, am nehesten sunabinde vor der domyniken Quasimodogeniti etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 94.

CXXXI. Markgraf Otto vereignet den Augustinern zu Königsberg den Hof Reichenfelde und verpflichtet sie zu einer täglichen Messe für sein Seelenheil, am 16. März 1372.

In nomine domini amen. Nos Otto etc. — Recognoscimus publice presentibus, quod ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, gloriose sue genitricis virginis Marie et omnium sanctorum, nec non ob iugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburgensium, predecessorum nostrorum, nostri, heredum ac successorum nostrorum animarum memoriam et remedium salutare appropriauimus, dedimus, donauimus, appropriamus atque solempni donacione donamus in his scriptis honorabilibus ac religiosis priori et conuentui fratrum heremitarum monasterii sancti Augustini in kongesberge Caminensis diocesis Curiam Rikenfelde prope dictum opidum kongesberge cum pratis, pascuis, paludibus, aquis, aquarum decursibus, cum agris cultis et incultis, cum lignis, dictis kamel, cum rubetis, vulgariter nuncupatis burstruck, viis et inviis, cum omnibus juribus, graciis, commodis, vtilitatibus, fructibus, proventibus, redditibus ac priuilegiis singulis et vniuersis, quocunque nomine censeantur, nec non cum supremo et infimo judicio in Curia et limitibus ipsius, in campis usque ad fines et distinctiones, qui proprie dicuntur krauswerder, incluſiue et presertim ab omni seruitio dextrarii liberam, quod quidem seruicium dextrarii Strenui Betkinus et Henninghus plotze, fideles, de bona et mera liberalitate ad se receperunt et in villam kregenick ipsorum in compensam posuerunt. Quam quidem curiam dicti prior et conuentus

pro CCCC marcis denariorum vinkonenſium minus X emerunt ab eisdem et ſicut predicti Betkinus et Henningus plotze, patrui, dictam Curiam a nobis tenuerunt et poſſederunt, jn antea juſto proprietatis titulo teneendam, habendam et perpetuis temporibus absque omni impedimento pacifice et quiete poſſidendam. Ceterum predicti prior et conuentus, qui ſunt aut pro tempore fuerint, ſingulis diebus perpetuis vnam miſſam in memoriam omnium parentum noſtrorum defunctorum ac ſucceſſorum noſtrorum, marchionum Brandenburgenſium, ſeruabunt et quatuor vicibus in anno ſimiliter perpetue memoriam pro defunctis ac ſi ipſi preſentes adeſſemus: et miſſa predicta debet celebrari ad altare beate marie virginis in choro monaſterii antedicti ad hanc ipſam fundatum et deputatum ſingulis diebus, ut premittitur et ſupra ſcriptum. Renunciantes pro nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni juri, actioni ſeu impetitioni, quod uel que nobis in dicta curia et ſuis pertinenciis prenotatis competit uel competere poterint quomodolibet in futurum. In cuius etc. Preſentibus Wedeghone de Vchtenhagen, milite, Henrico de Schulenborg, Ottone Morner, Johanne Schepelitze, prothonotario. Datum Kongeſberg, anno LXXII, feria III^a^ ante dominicam palmarum.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek. Kehrberg I, 181.

CXXXII. Markgraf Otto überläßt der Stadt Königsberg zum Erſatz von Kriegsſchäden die Hebung des Stättegeldes in der Stadt, am 7. Oktober 1372.

Wyr Otte, van godes gnaden Marggraue tzu Brandenborch, des heylichen Romeſchen Rykes Ouerſte Kemerer, Phalentzgraue byme ryne vnde hertzog tho der beyeren, bekennen ofenbar med deſſen bryue allen luten, dy en ſyen edder horen lezen, datz wir den erbarn wyzen luden, den Ratmannen tzu konigſberche, vnſen lyben ghetruwen, vor yren ſchaden vnde koſte, dy ſy nu in vnſeme kryghe ghenomen vnde ghetraghen haben, ghenedychlyken uerlychen vnd gheben haben, vorlyhen vnde gheben med craft deſſes briues vnſzen ſtetychen pennyche yn vzer ſtad tzu konigſberche erflyken tzu hebben vnde tu beſyttende, vnde gheſche datz alzo, dat ſy ymant vmme dy ſelnen ſtetynghe pennynghe anevirtigen, betedinghen edder beſchuldychen wolde, wy dy weren, dy das tetyn, yeghen den ſullen wir vnſzer Ratmanne tu konigſberch tu yren rechten helfen vnde ſy by rechte beholden vnde hegen. Des tzu eyne meryn orkunde haben wir vnſer inghefeghel vor vns, vnſer erben vnde naghkomen an deſſen bryf latzen hengen, dar ouer ſynt ghewefed dy veſten lute haſſe van wedel van vchtenhaghen, vnſzer voged, Otte der Gryff, vnſzer kamermeyſter, berent von der Schulenborch, vnſer kochenmeyſter, henryk van Wedel, Commektzur tu lagow, bruder des Sunte Johans orden, Ritter, hynrik van der Schulenborch vnde Wedel tzuliffe vnde ander erbar lute ghegnugh. Ghehen tu konigſberch, Na godes bord duzent yar dryehundert yar, darnach yn den twey vnde Souentichten Jare, des dunredaghes vor Sunte dyonyzien daghe.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 68.

CXXXIII. Markgraf Otto verſchreibt der Stadt Königsberg zum Erſatz von Kriegsſchäden das Angefälle des dortigen Schulzenamtes, am 7. Oktober 1372.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Römiſchen richs ouerſte kemerer, pfallenzgreue bie Ryne vnd herzoge in Beyern, Bekennen offenbar mit diſſem brieue allen lüten, die en ſehen odir hören leſen, daz wir den erbern wiſen lüten den Ratmannen zcu köngefberg, vnſern lieben getruwen, die nu ſint vnd hernach zcu komende ſint, vor iren ſchaden vnd koſte, die ſie nu zcu diſſer zcit in vnſerm kriege genomen vnd getragen haben, zcu einer widerſtatunge desſelben irs ſchaden, gnediklichen vorliehen vnd geben haben, vorliben vnd geben mit craft diſſes briues vnſer gerichte vnd ſchultenambecht dar ſelbeſt zcu köngefberg, daz fabian, ſchulte, itzunt von vns ynne hat vnd beſitzet, In ſulcher wiſe, wenne der vorgenante fabian, vnſer ſchulte, von diſſer werlde vorſcheidet ane lehen erben, ſo ſchal daz ſelbe gerichte vnd ſchultenambecht gefallen vnd ſterben an die Ratman vnd die ſtad zcu köngefberg mit allen nützen, früchten vnd zcubehörungen, broken vnd geuellen, als ez der vorgenante fabian ſchulte nu von vns zu lehen hat, lediklichen vnd frie ewiklichen zcu habende vnd geruweklichen zcu beſitzende. Wer ouch, daz die vorgenante fabian ſchulte daz ergenante gerichte vnd ſchultenampt vorkoufen wolde vnd vorkouſte, weme he denne daz vorkoufet, die ſullen daz ſelbe gerichte vnd ſchultenampt von den Ratmannen zcu köngifberg zu lehen entpfan vnd hebben in aller mazze, alz ez vor von vns zcu lehn gegangen hat. Geſchege daz ouch, daz die vorgenante fabian ſchulte erben gewünne vnd die vorgenanten Ratman von köngifbergh daz ſelbe gericht vnd ſchultenampt von ym vnd ſinen erben koufen oder brengen wolten, daz ſullen ſie mit willen vnd mit güten von yn brengen vnd nicht mit vngüten. Des zcu einer merern offenbare vnd ſicherheit haben wir vnſer Inſigel vor vns, vnſer erben vnd nachkomen an diſſen brief lazen hengen. Hir obir ſint geweſt die veſten lüte her haſſe von wedel von vchtenhagen, vnſer void, her Otte der Grife, vnſer Cammermeiſter, her Bernd von der ſchulenborg, vnſer küchenmeiſter, her Heinrich von Wedel, Commentur zcu Lagow, Ritter, heinrich von der ſchulenborg vnd zculiffe von Wedel vnd ander erber lute gnug. Gegeben zcu köngefberg, nach gots gebord duſent Jar driehundert Jar, darnach in dem zwei vnd ſeuenzigſtem Jare, des dunerſtages vor ſente dyoniſien dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 88.

CXXXIV. Franz Trampe und Heine von Sidow übernehmen als Gerichtsherren von Blankenfelde von dem Rath zu Königsberg das Vermögen eines Minderjährigen, am 11. Februar 1373.

Vor allen criſten luden, dy deſſen bryfe ſyen, horen edder vornemen, bekenne wy apenbar frenize trampe vnde heyne von ſydou, to blankenvelde woneſtich, dat wy den

erbaren Ratmannen to Koningesberge setten dessen bryf vor soven marc vinkenogen, dy vor em kone smedes kynderen sint ghemaket to eres vader erve, vppe dat, dat men dat ghelt moge met willen brenghen vt deme rechte to konigesberge in dat gherychte tv blankenvelde, want vppe dy tyt, dat dy kyndere mundych werden, dat sy den komen vnd danken den ratmanen gudes rechtes to eime teikene der traweheyt vnd jo tv lovende vor ansprake vnd scade, want vp dy vorbenumede tyt. So henge wy vnse beyde ynghesegele daran in deme name godes, Anno domini M° CCC° septuagesimo III°, feria sexta ante dominicam LXXme, datum blankenvelde.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives.

CXXXV. König Wenzel bestätigt die Stadt Königsberg, am 28. August 1373.

Wie Wentzlaw, von gotis gnaten konig in Behmen, Marggraue zu Brandenburg vnd hertzog in Schlesienn, bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Briue allen den, die en sehen odir horen, das wir vnseren Burgern der Stadt zu Koningesberge, die nu sin vnd noch zukommende sin, vnsern lieben getrewen, beuestten vnd beuestiget haben — alle ire fribeit, alle ire rechtigkeit vnd alle ire gewonheit vnd wollen vnd sollen sie lasen vnd behalten bey ehren vnd gnaden, dar sie in vorgangen ziten sein gewesen, auch wollen wir vnd sollen in halten alle ire briue, die sie haben von fursten vnd furstinnen, vnd wollen vnd sollen sie sonder allerlei hinderniss lasen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller fribeit vnd gerechtichkeit, by allen iren eigenen, lehen vnd erben, alss sie das vor gehabt haben vnd besessen. Ouch wollen vnd sollen wir ritter, Knapen, Burger vnd gebewren mit allen Luten gemeinlichen, Beide geistlichen vnnd wertlichen, halten alle ire fribeit, bei allen rechten vnd gnaden. Auch wollen vnd sollen wir vnd vnsere nachkomeling des mit nichte zustaten, volborden oder gunnen, das sie oder ire nachkomelinge auss irer Stadt geladen werden ane vmb handhestige getat, Sonder sie sollen zu rechte stan vor iren schulten. Were es auch, das inen oder iren nachkomelingen einige Briesse vorgingen oder vergangen weren, die sollen vnd wollen wir vnd vnsere nachkomelinge von worte zu worte, nach dem Laute der brieue, alss sie gewesen sein, weder geben, vernewren vnd beuestigen one gift vnd ane gabe vnd auch von vnseren amtleuten nimmer in keinen zeitten geirret, gehindert oder gekrencket, noch von der marcke gewiset werden sollen in keinerlei wege, sondern sie sullen dabei vngehindert, vngeirret vnd vngekrencket ewiglichen bleiben in alle der masse, alss sie von alter her geweset sein vnd alss sie des von vnsern vorfarn Marggrauen zu Brandenburg Briesse haben. Mit Vrkunde dises Briffes vorsigelt mit vnsern königlichen ingesigell, der gegeben ist zu Strusberg, nach christi geburt drizehnhundert ihar, darnach in dem dri vnd sibenzigisten jare, an Sanct Augustinus Tag, vnsers Konigreichs ins elfften ihar.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 45. Königsberger Copialbuch No. 27. Das Original des Königsberger Stadtarchives No. 99 zeigt davon abweichend nur eine etwas andere Schreibart.

CXXXVI. Kaiſer Karl IV. beſtätigt der Stadt Königsberg und der umwohnenden Landſchaft ihre Rechte, am 28. Auguſt 1373.

Wir Karl, von gotes gnaden romeſcher keiſzer, zu allen tziden merer des rikes vnd konig zu Beheim, Bekennen vnd tun offenlich mit diſſeim briff allen den, die in ſehen odir horen leſen, datz wir vnſern bürgern der Stete zu konigeſberge, die nu ſein datz vnd noch zukomende ſin, vnſern lieben getruwen, beneſtiget vnd beſtetiget haben, beneſten vnd beſtetigen in mit dieſeim-breffe alle ire vriheit, all ire rechtichkeit vnd alle ire alde gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſie lattzen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen tziten ſin geweſin. Ouch willen wir vnd ſullen in halden alle ire bryff, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, vnd willen vnd ſullen ſie ſunder allerleie hindernitze latzen vnd behalten mit allen gnaden, mit aller fryheit vnd gherechtichkeit bi allen yren leben, eigen vnd erben, als ſie datz vor gehabt haben vnd beſezzen. Ouch ſullen vnd wollen wir rittere, knapen, burger vnde gebowern mit allen luten gemeinlich, geſtlich vnd werltlich, halden alle ire brieff vnd wollen ſie lattzen bi irer fryheit, by allen rechten vnd gnaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſzer nachkomelinge des mit nicht zuſtaten, volborden noch gunnen, daz ſie odir ire nachkomelinge vz irer ſtad geladen werden, an vmme hantheffige tate, Sunder ſie ſullen zu rechte ſtan vor iren ſculten. Wer ez ouch, daz in oder iren nachkomelingen enge briffe vorgingen oder vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir in vnd vnſe nachkomenlinge von worte zu worte nach dem laute der briffe, als ſie geweſein ſien, widergeben, vornewen vnd beneſtigen on gift vnd on gabe, vnd ouch von vnſern amptluden nymmer in dheinen tziten geirret, gehindert odir gekrenket, noch van der Marke vorwyſet ſullen werden in dheine weis, Sonder ſy ſullen da by vngehindert, vngeirret vnd vngekrenket ewichliken bliben in alle der mazze, als von alter bezher geweſt ſin vnd ſie des von vnſern vorfern marggraben zu brandenborch briffe haben. Mit orkund diz briffes verſigilt mit vnſzer keyſzerliken maieſtat ingeſegel, der gegeben iſt zu Struſberg, nach criſts geburt drentzeinhundert iar, darnach in deme dren vnd ſobentzigiſten iare, an Sand Auguſtini tag, vnſzer riche in deme acht vnd czwentzigiſten vnde des keyſzertums in deme newentzenden iar.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 25. Das im Königsberger Stadtarchive befindliche Original No. 100 weicht nur in der Schreibart etwas ab.

CXXXVII. Der Commendator zu Rörike, Wilhelm Holſten, bittet den Papſt um Unterſuchung und Beſtrafung der bei ſeiner Gefangennehmung durch die von Wedel, den Rath zu Königsberg und Andere am 13. März 1373 und in der Folge gegen ihn verübten Gewaltthaten und Grauſamkeiten, ohne Datum (1373).

Beatiſſime pater. Deuotus veſter wilhelmus holſten, presbyter Caminenſis dioceſis, Comendator domus Rorekin, ordinis ſacre domus hoſpitalis ſancti Johannis Jeroſolymitani, Exponit

ſanctitati veſtre lacrimabiliter, non ſine cordis magna amaritudine, Quod cum eo in opido coſteryn exiſtente, videlicet de Anno domini M° CCC° LXXIII°, in die dominica, qua cantatur in eccleſia dei Reminiſcere, ac iter arripuiſſet veniendi ad pedes ſ. v. pro quibuſdam violentiis ſibi et domui ſue illatis, in habitu et tonſura religioſis, prout fratres predicti ordinis Jeroſolymitani deferre conſueuerunt incedentes, Quidam dyabolica perſuaſione, ut preſumitur, videlicet haſſo de wedel, dictus de vchtenhagen, et ſui in hac parte complices, videlicet conſules ac opidani in Coningſbergh, qui domum in Rorekin ordinis ſ. d. h. S. Johannis Jeroſ. deſtruxerunt et combuſſerunt et oues, boues, equos et ligna et alias res, que dignemini hic habere pro expreſſatis, de Domo predicta Rorekyn abduxerunt et dampna Domui predicte fecerunt et Commendatori ad valorem communis extimationis octo milium florenorum boni auri et iuſti ponderis de Alamania, Et pater ſanctiſſime, his non contenti, ſed malum malo accumulando baptiſteria ſeu fontes baptiſmales eccleſiarum ad domum predictam Rorekyn pertinentium euerſerunt et pixides, in quibus corpus dominicum cuſtodiebatur, corpore dominico in terram proſtrato, quod ſine cordis amaritudine exprimere (ſic) non poterit, pixides ſecum apportauerunt et receperunt et alia plurima crimina ſacrilegorum commiſerunt, que non licet ſ. v. per omnia enarrari, que beatitudo v. ſ. clementie hic dignetur habere pro expreſſatis, traditus a quibusdam de arreptione itineris ad Curiam v. ſ. predicto haſſoni et ſuis in hac parte complicibus; Quod percipientes quidam vlricus de dewitz dictus longus, vlricus et Nicolaus dictus Bruſewiſc ac friczcho ſpecht, Criſtianus de Wedel et Criſtianus, eius filius, proprie ſalutis immemores, animo, intentione et propoſito inuadendi, iniuriandi et offendendi et bonum ſtatum ipſius Commendatoris ledendi, cum magno exercitu armatorum et multitudine copioſa per vim hoſpitium prefati Commendatoris intrauerunt eumque cum litteris ſuis et munimentis, quas et que habuit preſentare ſuis ſuperioribus in hoc Capitulo generali, ceperunt et violenter traxerunt et per plateas et carrerias captum et ligatum miſerabiliter trahi mandauerunt et ordinauerunt, tanquam publicum perſpectaculum contra eccleſiaſticas libertates et non modicam confuſionem ordinis ſepedicti. Et pedibus prefati Commendatoris ligatis ſub proprio equo, quo ducebatur miſerabiliter, eum ad caſtrum Stoltenbergh ligatum duxerunt et eum in predicto caſtro quinque diebus et noctibus ligatum et vinculatum miſerrime tenuerunt. Et poſtea haſſo de wedel et wedigen de wedel, milites, et Tutze de wedel, fratres, dicti de caſtro vchtenhagen, et Johannes de Wedel, dictus de Scyuelbeyn, et Johannes de Wedel et haſſo, filius eius, dicti de nouo Bernaw, henricus Lotſtede, korteldiken de Wedel, dictus de drahenborgh, ac Nicolaus berlin et Bolle ſtendal et Johannes blume, fettekunne ſchulte et ceteri conſules, quorum nomina habere dignemini pro expreſſis, opidani de Coningſbergh ſic ligatum ad opidum Coningſbergh Caminenſis dioceſis duxerunt ad domum prefati Nicolai berlin, ciuis opidi eiuſdem; et ſtatim inito conſilio hic eum ad locum ſuſpectum, ubi fures, latrones, criminoſi et alii malefactores, qui ad mortem dampnandi poſiti fuerunt, ipſum Commendatorem etiam horribiliter intruſerunt et incarcerarunt, tormentizauerunt manicis ferreis compedibus et aliis ferreis tormentis ipſum Commendatorem, licet nullis ſuis demeritis exigentibus. Et quidam, et maxime Alde henninch ſchulte de godirſtorpe, in faciem eius exſpuerunt et ceteri eum in Turri lapidea ſic exeunte vrina proſuderunt et dixerunt yronice, vbi iam papa, ubi Cardinales, ubi Curia et videamus, ſi te de Turri iſta eripiunt et liberabunt, et iſto ſermone finito receſſerunt et predicto Commendatori nec cibum nec potum miniſtrauerunt tribus diebus et iſtis tribus diebus exſpiratis venerunt ad ſepedictum Commendatorem interrogantes, ſi papa uel Cardinales ei miraculoſe cibum aut potum ſeu diuinitus miniſtraſſent. Et ſic inhumaniter et mi-

ſerabiliter per ſpatium triginta ſex dierum ſic captum in Turri lapidea tenuerunt, Non obſtante, quod boni viri plebani et alii multi litterati horis et locis congruis ipſum Commendatorem cum debita inſtantia, ut decuit, poſtulauerunt et repetierunt et omnimodam eorum diligentiam in premiſſis fecerunt, Et conſeruatores predicti ordinis — proceſſus ſuos contra predictos ſacrilegos fulminauerunt. Memoratis aduerſariis ad predicta per tyrannidem nichil aduertentibus, ſed potius ſupplicium mortis prenominati commendatoris intendentibus, ipſum in Turri ſepedicta, vbi ſerpentes, bufones, rane, lacerte et alie multe ſpecies animalium venenum habentium ſunt congregate, miſerabiliter tenuerunt. Tamen de diuino adiutorio conſanguinei predicti Commendatoris aliique iuſti et commendabiles viri ipſum Commendatorem et eius bonam famam, conuerſationem et innocentiam cognoſcentes, de manibus Tyrannorum per fideiuſſiones et obligationes eorum corporum ac omnium bonorum ſuorum eorundem fideiuſſorum extraxerunt, quam fideiuſſionem a predictis bonis viris henricus dictus manduuel, miles, et dictus haſſo de wedel, miles, et ſui fratres, Nicolaus berlyn et ceteri conſules Coningſbergh opidi Cam. dioc. receperunt ſub modo et forma, tali videlicet, quod ſi infra diem dominicam, qua cantatur in eccleſia dei Miſericordiam domini, uſque ad feſtum ſancte trinitatis predictus Commendator ſe non componeret, prout eis placeret, quod ſepedictum Commendatorem ad ſepedictam Turrim eis preſentarent. Et die adueniente videlicet temporis Commendatorem, prout eum receperant, ad Turrim preſentauerunt, videlicet henrico manduuel, militi, et Nycolao berlyn et ceteris conſulibus et ſic ſedendo uſque ad quartum diem iterum opidani et ceteri eum extraxerunt et in Turri cuidam, videlicet Vurarm, Capitaneo haſſonis de wedel, Criſtiano de wedel et Criſtiano, eius filio, et ceteris in hac parte complicibus preſentauerunt, qui eum de dicto opido Coningſbergh iterum ad Caſtrum Stoltenbergh, in frinhenwade (frybenwalde?) Brandeburgenſis dioceſis et deinde Borrenwalde Caminenſis dioceſis et deinde in Worſtenwende (ſic) et deinde in Coſteryn et poſtea in frankenvorde lubicenſis (ſic) dioceſis, vbi predicti ſacrilegi cum predicto Commendatore in hunc modum concordauerunt, quando de errore eorum fuerunt informati, quod ipſe iurare deberet ad ſancta dei Ewangelia de non agendo de iſta violentia ſibi et domui ſue illata contra eos et caucionem faceret in Coningſbergh Conſulibus de duobus milibus marcharum communis monete et currentis, videlicet vinkonenſis, nec in partibus, nec in Curia Romana, quod in manibus Archidyaconi lubicenſis Jurauit, videlicet nunquam velle procedere contra eos nec in partibus nec in Curia et ſic iterum pro cautione facienda de duobus milibus marcharum eum poſuerunt ad priorem Turrim et duxerunt eum de frankenvordia in Coſterin et poſtea in Worſtenwelde, in Bernaw et poſtea ad predictum opidem Coningſbergh preſentatus dictis conſulibus ibidem, ſed antequam iſtam cautionem predictis ſacrilegis feciſſet, manus eorum diuina auxiliante clementia euaſit et venit huc ad pedes v. ſ. Verum, pater Sancte, cum idem Commendator in contemptum clauium per Tyrannidem captus et per ſecularem potentiam ſine cauſa per opida, Caſtra, plateas, carreras, turrim, dioceſes tanquam publicum perſpectaculum miſerabiliter ductus, incarceratus, duris macis ferreis inhumaniter per collum, manus et pedes peſſime tractus et in loco inhoneſto et infamato inter criminoſos, videlicet fures et latrones, per plures dies incluſus et alias punitus, quod potius mortem, quam vitam elegiſſet et vita fuit ſupplicium et mors gaudium, et ne remanerent publica crimina impunita, preſertim cum ipſi Tyranni de memoratis iniuriis, offenſionibus et violenciis ſe iactauerunt et gloriantur, Ideo venit ad pedes v. ſ. lacrimoſis oculis et ſupplicat v. ſ. idem Wilhelmus, commendator, quatenus cauſam et cauſas, quam et quas idem Commendator eiſdem haſſoni de Wedel et omnibus aliis ſuperius nominatis et eorum cuilibet tam criminaliter

quam ciuiliter ſuper premiſſis et eorum occaſione mouere intendit alicui de Auditoribus veſtri ſacri palatii cauſarum Auditorum coniunctim et diuiſim audiendi, cognoſcendi, decidendi et fine debito terminandi committere dignemini — preſertim cum non ſperat in partibus conſequi iuſtitie complementum propter potentiam, malitiam et Tyrannidem eorundem et niſi fieret iuſtitia, totaliter eſſet deſtructus.

Transſumt aus dem Judicat vom 20. Juni 1376 (No. 108 des Königsberger Stadtarchives).

CXXXVIII. Die Stadt Stettin bittet die Stadt Königsberg, ihr einen von der letztern eingefangenen Mörder auszuliefern, am 13. Januar 1375.

Vnnſzenn fruntlikenn Grud mid vormogenn allis gudes Stedes tovorn. Erſamen, Gunſtigen, Gudenn frunde, wy dhun Juw clegelykenn towetenn, dath vor vnnſz gheweſzeth iſz vnnſze medeborger Claus vam loö, vns clegelikenn tho vorſtande geuenn, wo em ſyn Broder vppe der vrighen herſtrathe vppe genſyth haluen Gartze In der wilderniſſze vnuorſchulden aff iſz ghemordeth; villichte vmme ſynes geldes willenn, dath die boſzewicht, die de boſze vndath by em gedann, vormoedet hefft. Szo hefft vnnſz die vpgnante vnnſze borger vorder berichteth, gy ene dorch vnnde ſzodanne miſſedaeth hebbenn latenn gripenn, vanghenn vnde In Juwe venckniſſze latenn Inſettenn, deſz wy Juw hochlich danckenn, worvmme wy vorder biddenn midt allir tovorſicht, gy vnnſzen denrenn ſzodannen morder willen vorantwordenn lathenn, de wy Jegennwerdich mith deſſenn vnnſenn brene tho Juw ſchickenn, dath ſy vnnſz denn hir moghenn to der ſtedenn bringenn. Wy willenn em nach ſyneme vordinſte vnnde derkanthniſſze des rechtenn dhun latenn, ſzo hie vordenth hefft, vnnde ſeggen Juw forder mher ſchadeloſz vnnde nodloſz vnnde vor alle manunge tho holdennde dorch ſodanes othgeuendes vnnde antwerdendes vnnd richtes wille vor alle de jenne, de vor recht kamen willen vnnde an rechte willen ghenogen latenn, Biddenn midt gantzer thovorſicht, gy vnnſz diſſzer vnnſzer bede guthwillich twidenn, willenn wy allewege In gelikenn vnnde groteren gerunne vordenen vnnde offt gy deſſzem vnnſem geſlotennen miſſiuen nicht willen gelouen ſodann vpgnante vnnde bororde geloffte, wille wi Juw twiſſchenn deſſzer tid ſunte Pawels dag ſyner bokeringe vnnſzenn vorſegeldenn apenen breff In Juwe Stad an Juw ſenden In ſodaneme lude wy Juw Erſamheide vor ſodane manunghe, ſzo vorbororeth, nothloſz boldenn willenn, de wy gade beuelen tho langenn ſeligenn tydenn. Beſcreuen to Stetin, an demé achten daghe der hilgen dryer koninghe, Anno domini LXXV, vnnder vnnſzerm Secret.

Radmann tho Oldenn Stetin.

Denn Erſamenn wolwiſzenn herenn Borgermeiſterenn vnnde Radmannen tho Konyngefberghe, orenn gunſtigenn gudenn frunden vnnd guuten fruntlikenn geſcreuenn mid allir thovorſicht.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives (Papier) No. 105a.

[illegible] eine Meßstiftung, welche von dem [illegible] am 15. Juli 1375.

[illegible] scriptum [illegible] Mus, [illegible] XXVII [illegible]

l
r
v
c
it
du
po.
ista
huc
Tyr
turri
cis
infam
quod
rent
violen
idem
eisdem

weſen des ſondages na vnſer vrowen dage tu Lichtmiſſen tu Tempelyn vnd ſchal ſee dar vntheiden met mynne oder met Rechte: vnd wes he en ſprecket vor mynne oder vor Recht, dar holen ſie ſik an Beidene ſyden an genugen laten. Deſe ſake ſchal vurwiſſen en dem andern tu m irſten dage tu zuchan, alſo dat ſe ſie tu Beidentſiden halden, vnd her haſſe ſal her wilen leiden vnde ſine vrund tu den dagen vnd dar ane vt ſime huſe vnd weder dar in vor al die , die dorch ſinen willen vnde dorch ſiner vrund willen, die van ſiner wegen in den ban koſin, vnd al der Borger wille dun vnd laten willen. Wer, dat ore vrund oder die Biſchop hanelberg in der oyt, alſe hir vorgeforenen is, ſie nicht irſcheideden, So ſcholen al deſe ge an beidene ſyden on vnhinderleken weſen an orme Rechte. Tu tuge al deſer vorſcreuen ge is vnſe Ingeſegel Buten vp deſen brif gelecht. Geuen tu frankenuorde, na godes drutteynghunderd Jar, dar na in dem vif vnd ſouentigeſten Jar, an ſancte katerinen dage, Ryeches in dem druttigiſten vnd des keiſzertums in eyn vnde twinttigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 104.

Otto Morritz, Hofrichter des Markgrafen Siegmund, entſcheidet eine Streitigkeit des t Königsberg mit Heinrich Grüneberg über die Städtepfenninge, am 1. Januar 1376.

ı Otto Morritz, Houerichter in der marke des hochgeboren vorſten mynes hern, her d, marggrauen tu Brandenborgh, bekenne vm dy twidracht, dy di Ratman tu erg vnd Hynric grunenberg, borger tu den ſoldin, gehat hebben vm dy ſtede u Koningſberg, alzo vntſcheyden hebbe, ſo dat dy Ratman tu Koningſberg der ghe ſyn recht geworden vnd vredelich beſitten ſcholen, ſo dat hynric grunenberg e dy Ratman tu Koningſberg nicht mer an dedinghen ſcholen vm dy vorgeſproken ghe: dar na ſint ſi komen an beyden ſiden vnd hebben my van mynes heren weghen chtes wegen gedanket gudes gerichtes. Dar ouer ſin geweſen erbare lude her Arnt rne, archidiaken tu zellin, vnd mynes heren man ſander ſak, Andreas Wulko, olt vnd vil mer erbar lude, vel erber lude. Dat is gheſchin na gades bort driteyn den vif vnd ſouentigiſten yare, des achtende dages na winachten.

n Originale des Königsberger Stadtarchives No. 106.

---

ghen, vorclagen, in recht ten oder andedinghen ſcal nach vtwiſunge der Briue, dy dy geyſtlike vader in gode Biſcop Tyderich tu hauelberge dar ouer ghegheuen heft, vnbrekeleken, vaſt vnde gantz vor eyne berichtede ſune to holden von den vorſcreuen hern Wilken vnd ſynen vrunden, von vns vnd al vnſe orden ane allerleye argeliſt. Vor deſſe vorſcreuen ſune loue wy vorſcreuen Bruder Berent von der ſculenborch, hinrik von Wedel, hinrik von heynborch, henning von gutterſberg, Comentur vnd vrund vnſes ordens, vnd hebben dorch veſticheyt wille vnd ewicheyt tu holden deſſen Brif Beſeglet met vnſen ingeſegele vnd is ghegheuen tu der Berlyn, in deme iare na godes Bort duſent dryhundert in deme ſes vnde ſeuentychſten iare, in deme achende dage aſſumptionis marie.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 109.

CXLVI. Der Rath der Stadt Schönfließ meldet dem Rathe zu Königsberg eine zum Schutze unmündiger Erben in ſein Schöppenbuch bewirkte Eintragung, am 13. Februar 1377.

Prudentibus viris ac honeſtis dominis conſulibus ciuitatis koningeſberch conſules ciuitatis ſchowenvlit promtitudinem cuiuslibet famulatus. Coram vobis et ſingulis preſentia viſuris recognoſcimus et tenore preſentium publice proteſtamur, quod hereditas paterna duorum puerorum hinrici kerkhoues pie memorie, quondam ſciuis noſtri, videlicet nycolai et hinrici, que in libro veſtrorum ſcabinorum eſt notata, modo in libro noſtrorum ſcabinorum eſt conſcripta, amicorum iam dictorum puerorum cum conſenſu, Ita vt pueri iam dicti in eorum eadem hereditate paterna ſufficientiſſime ſunt preſeruati. Inſuper ab omni dampno, quod poſſit vobis . . . oriri, promittimus preſentibus vos liberare. In cuius euidens teſtimonium ſecretum noſtre ciuitatis preſentibus eſt appenſum. Datum ſchowenvlit, anno domini M° CCC° LXXVII°, feria ſexta ante dominicam, qua cantatur Invocauit.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 116a.

CXLVII. Botho von Zaſtolowitz, Hans von Schiefelbein und die Stadt Königsberg verbürgen ſich dem Haſſo von Wedel für den Kaiſer Karl IV. wegen der Zahlung von 700 Schock Pf. für einen Antheil an Retzow, am 20. Auguſt 1377.

Wir Pothe von Czaſtolowitz, hauptman vbir Oder, Hans vom Schiuelbeyn vnd wir die Ratlute vnd Burger der Stat zu kunigſperg Bekennen offenlich mit diſem briefe, das wir fur den Allirdurchleuchtigiſten furſten vnd herren, hern karl, Romiſchen keiſer, zu allen

zeiten merer des Reichs vnd kunige zu Beheim, vnſern lieben gnedigen heren, gen hern haſſen vom wedel von Schiltperg von wegen des kauffes ſulichs teiles, das er demſelben vnſerm heren dem keiſer an der veſten Retzow vnd yren zugehorungen verkauft hat, fur Sibenhundert Schok groſſer prager pfenninge burgen worden ſeyn vnd haben gelobit vnd geloben fur vns vnd vnſere erben in geſampter hant vnd vnuerſcheidenlichen dem vorgenanten hern haſſen vnd ſeynen rechten erben vnd zu ſeynen getrewen handen hern haſſen vom wedel von vchtenhagen, haſſen vnd heinrichen vom Wedel von Crempſow, ludeken vom wedel von Nuremberge vnd hanſen vnd Cunen vom Brederloh das halbteile des vorgenanten geldes vff ſante Michels tage, der ſchireſt kumpt, vnd das ander halb teile vff ſante walpurgen tage, der nehſt dornach volget, in der Stat zu Arnswalde mit bereitem gelde zu verrichten vnd zu bezalen ane allirley widerrede vnd hindernuſſe. Teten wir des nicht, was denne der vorgenante haſſe von bezalungen wegen ſulichs geldes ſchaden nemen vnder Juden oder Criſten, den er redlichen beweiſen mag, den ſullen vnd wollen wir ym mitſampte dem houptgeld genzlichen richten ane argeliſt vnd ane allirley widerrede, vnd des zu vrkunde haben wir vnſer Inſigele an diſen brieff laſſen hengen. Geben zu Odirberg, Nach Criſts geburte dreizenhundert Jare, dornach in dem Siben vnd ſibenzigiſten Jare, des nehſten donerſtagis nach vnſer frawen tage Aſſumptionis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 114.

CXLVIII. Kaiſer Karl IV. verleiht der Stadt Königsberg den geſtrichenen Scheffel, einen Jahrmarkt und ein Zugeſtändniß wegen Vererbung von Harniſch und Pferden zwiſchen Ehegatten, am 1. September 1377.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher keyſer, czu allen zeiten Merer des Richs vnd kunig zu beheim, Bekennen fur vns vnd vnſer erben Marggrauen zu Brandenburg vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die yn ſehen odir horen leiſen, daz wir durch beſſerungen vnd nutzes willen vnſir Stat zu kunigſperg, gelegen obir Oder, vnd auch durch getrewer dinſte willen, die vns der Burgermeiſter, Ratlute vnd burger derſelben Stad zu kunigſperg getan haben vnd furbas deſte willichlicher tun ſullen in kumftigen zeiten, denſelben Burgermeiſter, ratluten, Burgeren vnd innewonern zu kunigſperg, vnſern lieben getrewen, diſe nachgeſchreben genaden getan haben vnd tun yn die als eyn marggraue zu brandenburg mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen, in craffte diz briues, vnd meynen, ſetzen vnd wollen, daz alle ſuliche vnſir genaden weren vnd bleiben ſullen, als lange vnd das vnſer odir vnſir erben Marggrauen zu Brandenburg wille iſt vnd wir das nicht widerruffen, vnd nicht lenger. Zu dem irſten wollen wir, das ſie den gehawfften ſcheffel, des ſie yn irer ſtat vormals gebrawchet haben, ſtreichen mügen vnd ſullen, vnd das der, ſo er geſtrichen iſt, ſo groſſe ſeyn vnd beleiben ſulle, als er vormals geweſt iſt, do man yn gehuffet hat, vnd das auch alle ander ſtete, die in der vorgenanten vnſzer ſtat zu konigſperg recht nemen, ſulichen ſcheffel gleich denſelben burgern von Kunigſperg haben vnd halten, nemen vnd geben ſullen. Auch erlauben vnd geben wir yn einen freye Jarmarkte doſelbiſt zu

kunigſperg, alſo das der allewege des nehſten Suntages nach Sante Merteins tage alle Jarlichen doſelbſt hin gein kunigſperg geleget vnd gehalten ſulle werden vnd das auch vnſir hauptlote, vogte, richter odir lantrichter die vorgenanten vnſir burger von kunigſberg vnd allirmeniclichen, der denne zu vnd abe kauffmanſchafft furet oder wandert, an ſulichem freyen Jarmarkte nicht hindern oder yrren ſullen in dheineweis. Sunderlichen vnd mit namen ſo tun wir den obgenanten vnſern Burgern von kunigſperg diſe genade, das ſie vff ſich vnd ire miteburger pferde vnd harnaſch ſetzen mügen nach dem, als ſie das redlichen dunket ſeyn: vnd wie dicke das geſchit, das ir miteburger, der harnaſch vnd pferde hat, von todes wegen abegeet; So ſal denne ſulich harnaſch vnd pferde vff ſeyn elich weib, die er denne hinder ym leſſet, vnd vff nyemanden anders geuallen vnd erben vnd gleicherweis von dem weibe furbas vff iren elichen man, ane allirleie widirrede, vnd gebeiten dorumb allen vnd iglichen vnſern hauptluten, amptluten, vogten vnd allen andern vnſern lieben getrewen, die in der Marken zu Brandenburg geſeſſen ſeyn, beide geiſtlichen vnd werltlichen, das ſie die vorgenanten vnſer Burger von kunigſperg an ſulichen obegeſchriben vnſern genaden nicht hindern oder yrren ſullen in dheineweis, Sunder ſie dobey gerwlichen vnd vngehindert beleiben laſſen, als lieb yn ſey vnſzer ſwere vngenade zu vermeiden. Mit vrkund diz briues verſigelt mit vnſzer keyſzerlichen Maieſtat Ingeſegele, die geben iſt zu Tangermunde, na criſts geburt drytzenhundert iar, darnach in dem Siben vnd ſibenzigiſten Jare, an ſante egidien tage, vnſzer reiche in dem zwe vnd dreiſſigiſten vnd des keyſertums in dem drei vnd zwenzigiſten Jaren.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 84. Das von dieſer Urkunde ebenfalls noch erhaltene Original beruht im Königsberger Stadtarchive unter No. 116.

CXLIX. Kaiſer Karl IV. beſtätigt der Stadt Königsberg das Zoll-Privilegium vom 4. Oktober 1351, am 15. Oktober 1377.

Karulus quartus etc. Notum facimus tenore preſentium, quod noſtram preſentiam accedentes Conſules — Ciuitatis koningeſberge — ſupplicarunt, quatenus litteram gracioſius confirmare dignaremur, cuius tenor ſequitur in hec verba (Urkunde No. LXXXV.). Nos vero — ſupplicationi predicte inclinati — litteram ſupradictam — confirmamus. — Datum tangermundis, Anno domini M° CCC° LXXVII, Ind. quintadecima, ydus Octobris, regnorum noſtrorum anno XXXII°, Imperii vero XXIII°.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 22. — Das Original befindet ſich im Königsberger Stadtarchive No. 115.

CL. Der Rath zu Königsberg bekundet ein von ſeinem Mitgliede Johann Blume der Marienkirche ausgeſetztes Vermächtniß, am 23. November 1377.

Vor allen guden criſten luden, dy dyſſen briff ſeen, horn oder leſen, bekennen vnd betughen wi gemeynen Ratman der Stad koningiſberg, Dat vor vns gekomen ſin Johans blume, vnſe lyue kumpan. vnſzes rades, met ſyner eleken frauwen vnd hebben met wolbedachten mude vnd gantzen willen begeuen eren ſtouen vnſzer lyuen ffrouwen met vns vnd hebben en den vorſtendern vnſer lyuen ffrouwen vor vns met handen vnd met munden vorlaten vnd vpgegeuen. Des ſin wi ratmaa met den vorſtendern to rade worden vnd hebben dem vorgenanten Johans blumen, ſyner elyken ffrouwen vnd her nycolao, ſyme Sone, wedergegeuen vnd vorlaten alle frucht vnd rente van dem ſtouen vnd dat darto behord to erer drier lyue Johans vnd ſin elyke ffrouw dy to heuende, dy wile ſy lyuen, darna hern nicolao. Ok ſpreke wi vnd tughen, we dy rente van dem ſtouen vp nymt, dy ſal Margarete ſchulten to zeden in dem cloſter, dye wile ſye leuet, alle virtel iares X ſchillinge gewen. Darna ſo blyuet dy ſtoue vnſer lyuen ffrouwen ewichliken gantz vnd altomale vnd hebben des to tughe Secretum vnſer ſtad henget an deſſzen briff, ſub Anno domini CCC° LXXVII°, ipſo die beati clementis martyris et epiſcopi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 118.

CLI. Biſchof Dieterich ergänzt ſeine Entſcheidung des Streites des Comthurs Willeke Holſten mit der Stadt Königsberg in Betreff einer Braupfanne, am 7. Januar 1378.

Wi diderik, van godes vnde des Römeſchen ſtoles ghenaden Byſſchop to Hauelberghe, Entſcheyden in duſſem breue her willeken holſten, Cummeldur to dem Roreke, to der eynen ſyden, vnde de ratmanne vnde meynen borghere van koningeſberghe to der anderen ſyden vmme de bruv pannen, de her willeke anghekomen is buten ereme gherichte der van koningeſberghe alſus dane wys: Is et, dat de bruvpanne deme ienen, de ſe in weren heſt, anghekomen is van den von Wedel edder den van koningeſberghe eder de ſe an ere ſone hebben ghetoghen edder erer welk; So mach her willeke de panneh nicht weder wynnen. Men queme her Willeke de pannen woran in ereme richte der van koningeſbergbe, ſo ſcholden ſe em de ſulue pannen weder helpen vmme nicht, wente don wy ſe mid mynnen vnde vruntſchap entweyg ſpreken, don was dat vnſe andacht nicht, dat ſe to vorn her willeken ſynen ſchaden na vruntliker redelicheyt wederleghen ſcholden vnde her willeke allike wol mochte de pannen weder wynnen vppe eren ſchaden, der van koningeſberghe edder erer welcken. To ener bekantniſſe ſo hebbe wy mid wyſchap vnſe heymelike inghefegel laten henghen an duſſen breſ, de ghegheuen is vp dem hus to wyſtok, Na godes bort druttoynhundert Jar in deme achte vnde Seuentigeſten iare, des negheſten daghes na twelften.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 119.

CLII. Die Guſtebieſe verpfänden einem Altar in der Pfarrkirche zu Königsberg Hebungen aus Selchow, am 31. März 1378.

Vor allen guden luden, dy deſſen bref ſeen, horn oder leſen, Erkennen vnd tugen wy claus vnd hans, brudere, guſtebeſen genant, met vnſzen rechten echten, dat wy hebben vorkoft vnd vorkopen met craft deſſes breues, met beradenem mute vnd vulbord vnſer eruen vńd vrunt dem wiſen manne vnd erbarn hern, hern herman ſtaueln, eyme priſtere vnd alteriſten in der kerken vnſer leuen frouwen tu koningeſbergh, tu dem altare des heyligen cruces, dar dy vorgenant heren herman vicarius tu is, vnd olde bollen, borger tu koningeſberg, der ſulnen vicarien vnd alters eyn leen herre, drutteyn mark gheldes ſteter penninge vor hundert mark der ſulnen munte, dy ſe vns alreyde hebben betalt vp ſente Mertens dach, dy negeſt komt, vp tu heuende vnd tu borende, ſunder allerleye hinderniſſe vnſer, vnſer eruen, veddern vnd vrunt in vnſme gude des dorpes zelchow vp den twen houen vnd huuen, darvp wonet nw heyno berkhold vnd ſymon drawenborg, eder wy dar na en vppe wonen, ift ſe vorandert worden. Weret, dat dy houe twe vnd huuen wuſte worden von orloge vnd van brande eder wo dat tu queme, So ſchole wy en dat gheld gheuen vt vnſme redeſten gude. Deſſe kop ſcal ſtan als nw tu ſente mertens dage kumt vort ouer dre iar. Weret, dat wy denne deſſes gheldes wolden eynen wederkop dun, So ſchole wy gebidden dorch god vmme eynen wederkoop eyn verdenteyl iars vor dem leſten ſunte mertens dage vnd geuen en denne ere rede vnuortogene gheld weder met den XIII marken. So ſcholen ſe vns des wederkopes denne nicht weygern. Weret ok, dat en dat vorgenant gheld nicht bereydeliken worde vp dy vorgenant tid, So mogen ſe dat panden, ift ſe willen, ſunder allerleye hinderniſſe van vnſer wegen, vnſzer eruen vnd veddern. Dat wy dit aldus holden willen, als vorſcreuen iſt, ſtete, vaſt vnd vnuorwandelt, dat loue wy claus vnd hans, bruder, guſtebeſen genant, mit vnſen eruen vnd vnſe borgen mit vns, als peter, olde hans, henning, alle guſtebeſen genant, in guden truwen mit eyner ſamenden hant dem vorgenanten hern herman ſtaueln, olde bollen vnde ſynen eruen Eweliken tu holden. In cuius rei teſtimonium etc. — Anno domini etc. CCC° LXXVIII°, feria quarta poſt dominicam letare etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 117.

CLIII. Die Stadt Schönfließ verſpricht der Stadt Königsberg, dieſe wegen einer für jene übernommenen Bürgſchaft ſchadlos zu halten, am 20. Dezember 1378.

Wy meynen ratlude, nye vnd olt, der ſtaat Schowenulyt, dy nw ſin vnd dy na vns komen in den raat der ſulnen ſtaat, Irkennen vnd betugen vor allen guden luden, dy deſſen bref ſeen, horn eder leſen, Dat dy erbarn ratlude der ſtaat tu Koningeſbergh, vnſe ſunderliken frunt vnd gunnere, hebben vor vns vnd met vns gelouet like houetlude vor twehundert mark ſtetinſcher penning, dar wy Se alle fruntliken vmme beden hebben dorch vnſer ſtaat nvt vnd fromen willen,

den loueliken erbarn hern vnd preſtern, So Sy benomet ſin in vnſeme breue, vicarien in vnſer frouwen kerken tu ſtetin in dem ſtighte tu Camyn. Weret, dat dy ratlude tu koningefbergh, vnſe Sunderliken frunt, des gelouedes genegen ſcaden nemen, des god nummer wille, Dar loue wy Se alle beyde, dy nw gegenwertich ſin vnd dy vns komen na in den rat der ſtaat tue Schowenvlyt, af tunemen in guden truwen ghentliken vnd altue male. Dat wy dat aldus ſtete vnd vaſt holden willen, Des hebben wy tue tuge vnd tue groter bewiſinge vnd warheyt vnſer ſtaat yngeſegel hengen laten an deſſen bref. Geuen na godes bort drutteyn hundert iar an dem achte vnd Souetigeſten iare, in dem auende Sente thome des heyligen apoſtels vnſes heren ihesu chriſti.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 118.

CLIV. Die Sack überlaſſen der Stadt Königsberg ihre Beſitzungen zu Bernekow, am 23. Februar 1381.

Vor allen guden chriſten luden, dy deſſen bryff Seen, horn oder leſen, Erkennen vnd betugen wi henning, Arnt vnd clawes, veddern, dy Secke genant, vor vns vnd vor vnſe rechte echte eruen, geborn vnd vngeborn, dat wi hebben gelaten mit willen vnd mit beradenen gemüte vnd vorlaten mit craffi deſſzes brynes den erbarn hern vnd ratluden der Stad konigefberg alſodane gud, als wi gehat vnd beſeten hebben van vnſen eldern, dene god gnedich ſy, erſliken, vredeliken vnde ..... allerleye anſprake, alz binnen langer tid ſye vorn vnd wi na en in dem dorpe to bernekow, dat dar leget vor Koningefberg, mit alſodaner ffriheyt vnd ffredeliker beſittunge, mit allen ſtucken vnd tobehoringen, als wi dat na vnſen eldern na beſeten hebben, alſodane wys, dat ſe dy wonere vp dem gude vnd dat gud gud (ſic) beſitten, Solen laten by Sodaner rechticheyt na vns, als vnſe eldern vnd wi vor hebben dan. Deſſer vorbenomt Screuen ding to tuge vnd to merer bewiſunge hebben wi vorgenant drie vnſe yngeſegele mit willen laten henghen an deſſen bryff. Geuen tu Koningefberg, na godes bord dritteyn hundert iar, dar na in deme eyn vnd achtigeſten iare, an des heyligen heren vnd apoſtels auend Sente Mathias, dy an Judas ſtede korn was.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 119.

CLV. Der Landvogt der Mark über Oder, Caſpar von Donin, veranlaßt die Familie Sack, ihre Anſprüche auf Bernekow der Stadt Königsberg aufzugeben, am 23. Februar 1381.

Ik hern caſpar van donyn, voyt vnd hoſtman der marke op deſſid der odir des irluchteden vorſten marggreuen Johan vnd hertogin tu gorlitz, Bekenne openbar in deſſem briue, dat ik entſcheydet hebbe dy irlikin lude, alz dy ratmanne der ſtad tu koningſberg vnd hern frederik ſak vnd clawes ſak, beſeten tu ſtenwer, alzo dat dy ſelben frederik vnd clawes vnd ire erue deme rade tu koningſberg vnd der gemeynen ſtad verdragen aller tuſprake, dy ſy meyneden tu hebbende tu em van deme gude tu berneko, vnd ſy ſcholen vrunt ſyn vnd ſy hebben vor my gevolbordet vnde beleuet der ſakke brif, den dy van koningſberg dorup hebben, dy alſus ludit: Vor alle guden chriſten luden, di deſen brief ſyen, horen odder leſen, Bekennen vnd betugen wy henning, arnt vnd clawes, veddern, de ſekke genant, vor vns vnd vor vnſe rechte echte eruen, geborn vnd vngeborn, dat wy hebben gelaten myt wyllen vnd mit buradenem gemute vnd vorlaten met craft deſſes briuis den erbarn heren vnd ratluden der ſtad tu koningſberg alzodane gut, alz wy gehad vnd beſeten hebben van vnſzen eldern, den got genedich ſy, erſliken, vredeliken, vnd ſtan em vor allirleyge anſprake, alz bynnen langer tyd ſy vor vnd wy na em in dem dorpe tu berneko, dat dar lecht vor koningsberg, mit alzodaner vriheyt vnd fredeliker buſyttenghait, mit allen ſtucken vnd tubehoringe, alz wy dat na vnſen aldern beſeten hebben, Alzodane wys, dat ſy dy wonere vp deme gude vnd dat gut beſitten, ſcholen laten by ſodaner rechtechet na vns, alz vnſe eldern vnd wy vor hebben daen. Deſſe vorbenumede ſchreuen dink tu tuge vnd tu merer buweyſinge hebbe wy vorgenanten dry vnſe ingeſegil mit willen laten hengen an deſſen brif, Gegebin tu Koningſberg, na godis bort druteynhundert yar, dar na in deme eyn vnd achtichſten yare, in des hillgen Apoſtils auent ſente Mathias. Vnd ouer dy berichtinge ſyn oher geweſt clawes ſtrutz, role lewendal, Matheus geyle vnd michil ſydo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 121.

CLVI. Markgraf Siegmund beſtätigt der Stadt Königsberg und der umliegenden Landſchaft ihre Rechte, am 12. Oktober 1381.

Wir Sigiſmund, von gotis gnaden Marggrane zu brandenborch vnd des hilgen romiſchen richs oberſter Camerer, Bekennen vnd tun kunt offenlichin mit diſim briſe allen den, die yn ſehen odir horen lezen, daz wir vnſirn burgeren der Stad kunyngeſberge, die nu ſein odir nach zu komende ſien, vnſein liben getruwen, beneſtet vnd beſtetiget haben, beneſtigen vnd beſtetigen yn mit diſime briue alle yre rechtikeit vnd alle yre vriheit vnd alle yre alte gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſi laſſen vnd behalden bie eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen tzitin in ſein geweſin. Ouch ſullen vnd wollen wir yn halden alle yre briue, die ſie haben von furſten vnd fur-

ſtynnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſundir allerleie hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller friheit vnd gerechtikeit bei allen yren eygen, lehen vnd erbenn, als ſie das vor gehat haben vnd beſeſſen. Ouch wollen vnd ſullen wir ritter, knechte, burger vnd gebowir mit allen luten gemeinlichen, geſtlichen vnd wertlichen, halden alle yre briue vnd willen ſie laſſen by allen yren fryheiten vnd allen rechten vnd gnaden. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſzer nachkomelingen mit nichte zuſtaden, fulborten odir gunnen, datz ſie odir ire nachkomelinge vtz yrer ſtad geladen werden, Sundir ſie ſullen zu rechte ſtan vor yren ſculten.. Wer datz ouch, datz yn odir yren nachkomelingen einege briue vorgingen odir vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſe nachkomelinge von worte zu worte, nach deme lute der briue, als ſie geweſen ſein, yn widir geben vnd vornewen ane gift vnd ane gabe, vnd ouch van vnſern amptluten nymmer mer in keynnen tziten geirret odir gehindert odir gekrenket, noch von der marke gewiſet ſullen werden in keinerleie wis; ſunder ſie ſullen dobei vngehindert ewichlichen bleiben in allir mattze, als ſie von alter her geweſin ſein vnd als ſie des von vnſern vorfarn marggrauen zu Brandenborch briue habin. Mit orkunt dietz briues vorſigilt mit vnſern Secret, der gegeben iſt zu kunyngeſberge, nach gotis gebort duſent iar dryhundirt iar, darnach in deme ein vnd achtentigiſten Jare, des Sunnabendes vor ſanct Gallen tage.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 28 und dem Originale im Königsberger Stadtarchive No. 128.

CLVII. Markgraf Siegmund beſtätigt der Stadt Königsberg das Zoll-Privilegium Markgraf Ludwigs vom 4. Oktober 1351, am 15. Oktober 1381.

Sigismundus, dei gracia marchio Brandenburgenſis, nec non ſacri Romani imperii Archicamerarius — ſepedictam litteram — confirmamus — preſentium noſtro ſub Sigillo teſtimonio litterarum. Datum koningeſberge, Anno domini M° CCC° octuageſimo primo, quinto decimo die Octobris.

Aus dem Königsberger Copialbuche No. 31 und dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 122.

CLVIII. Die Sack, Trampe und Block verbürgen ſich der Stadt Königsberg für Gelder, welche die Stadt für den Markgrafen Siegmund an Arnd von der Oſt gezahlt hat, am 25. November 1381.

Vor allen guden chriſten luden, dye deſſen briff Seen, horn oder leſen, Bekennen vnd tughen wi henningh vnd claws, veddern, dye Secke genant, ffrenze trampe to blan-

kennelde vnd ludeke blok, dat wi hebben gelouet vnd louen mit crafft deſſes breues mit hant vnd munden in guden truwen mit eyner Samden hant den erbarn luten, den ratman, gemeynen der Stad koningeſberg, dy nw ſin vnd na en komen, vor alſo vele penning vnd gheld, als ſe gheuen vnd betalet hebben arnde von der oft Von dem gheld, des ſe vntwidet hebben vnſme hern marcgrauen Sigimund, Dat ik Henning Sack von den ratman to koningſberg von arndes wegen hebbe vpgebord der vier hunder Scok oder mer. Weret, dat dye Seluen ratman vnſe herre oder ymant van Syner wegen, rad, amptman oder voit, dar vmd errede oder anſpreke, dar dye Seluen ratman an Schaden vmb quemen oder dar vmb deden to chriſten oder to Juden, So Schole wi in dy Stad to koningeſberg riden vnd nummer dar vt komen alſo lange, dat wi dye ratman hebben genomen van allen Scaden. Weret, dat wi des nichten deden vnd alſo nichten hilden, alſo vorſcreuen ſteyt, wo dy ratman, gemeyne der vorgenanten Stad vns denne maneden vnd handelden, dat Schal gegen nemende tovorn ſtan, gegen ſforſten, hern, rad oder voide. Weret ouer, des wi aller manynge nichten achteden, ſo gheue wi vns des ouer alle, dat dye ratman der vorgenanten Stad mit eren borgern vnd ffrunden moghen vnd ſolen riden in vnſe gud, wor wi dat hebben, vnd Sole dar vt panden ſunder hindernitze vnd kerynge vnſzer vnd vnſer ffrunt alſo vele, als ſze ſich des gheldes wol erhalten moghen. To tughe vnd merer bewarunge hebbe wi alle vorbeſcreuenen mit willen vnd wulbord vnſe ingeſegele lazen henghen an deſſen briff. Datum anno domini M° CCC° LXXX primo, ipſo die beate katherine virginis et martyris criſti glorioſe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 125.

CLIX. Der Rath zu Schönfließ bittet den Rath zu Königsberg um Herausgabe einer Erbſchaft, am 21. Dezember 1381.

Vor allen guden criſten luden vnde Sunderliken vor iw erliken wyzen luden radhern tu koningſbergh bekenne wy radmanne tu Scowenvlite vnde bethughen openbar in deſſen iegenwordighen briue, dat wy Lucien vnde Katherinen, hanſis van hausberg dochteren, deme god genedich ſy, vader erue, alze twelf mark vinkenowgen pennighe, hebben laten Schriuen met vns in vnſzer ſchepe buck vp ſodane gewiſſichheyt, dat dy kinder er genant an dy twelf mark vorgeſchreuen oris vaders erue met vns wol genuch bewaret ſyn. Dar vor loue wy radmane ergenant iw vor allen Scaden tu nemene, dy van den twelf marken moghe komen, met deſſen iegenwordighen briue. Birumme bidde wy iwer erbarichheyt vnde wyſheyt, dat gy by vns dun, alze wy gerne by iw willen dun, vnde laten wilke porſeynen dy twelf mark ergenand ſyner ſuſkinder angeſtoruene vader erue volgen. Dar bidde wy vmme dorgh vruntſcap vnde vnſzis truwen dinſtes wille. Gegeuen tu Scowenvlit, na godes gebord duſent Jar drihundert Jar, dar na in deme eyn vnde achtichſten Jare, an ſunte thomas daghe des hilghen apoſtol godes, vnder vnſem ingeſegel, gehanghen an deſſen brif.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 124.

CLX. Die Städte Schiefelbein und Bärwalde verſchreiben der Stadt Königsberg eine Schuld, am 13. Mai 1382.

Wy gemeynen Ratman der Steden Schiuelbin vnd bernwolde, dye nw ſin vnd na vns komen, bekennen vnd betughen vor allen guden chriſten luden, dye dyſſen briff Seen, horn oder leſen, dat wy openbarlichen als like Sakeweldigen Schuldich ſin den erbarn vorſichtigen luden, den ratman der Stad Koningeſberg viff hundert mark ſteter penninge, dar vor to gheuen alle Jar teyn mark vor hundert vp Sente Johannis dach, als he geboren ward, Sunder allerleye vortoch vnd hindernize. Dat loue wi ratman gemeyne der vorgenanten Stede in guden truwen met eyner Samden hant den ratman der Stad Koningeſberg Stetlichen vnd nach willen wol to danke to holdende. Weret, dat Se der vorgenanten penning ieneghen Scaden nemen oder dar vme deden, id were to chriſten eder to den Juden, van al dem Scaden Schole wi Se nemen, dat loue wi ratman der vorgenanten Steden den ratman to Kopingeſberg in aller mate vnd wys, als wi vor hebben dan. Ok wenne Se vns dat vorgenant gheld to vorn vp Seghen eyn vertenteil iars, So Schole wi en ere vnuortogenen penninge vorgenant met den penſe weder gheuen Sunder wederſprake vnd allerleye hulpe word. Deſſer ding to tughe vnd grotere bewaringe vnd ſekercheyt hebbe wi der vorgenanten Stede ingeſegele met vnſzer aller willen vnd wulbord laten henghen an deſſzen briff. Datum anno domini M° CCC° LXXXII, feria tercia dierum rogationum ante pentecoſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 126.

CLXI. Biſchof Philipp von Camin beſtätigt auf Bitten des Rathes zu Königsberg die Meßſtiftung des verſtorbenen Bürgers Dieterich Mus, am 31. Mai 1382.

— Nos Philippus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis — vidimus et audiuimus litteras honorabilium virorum conſulum ciuitatis koninghesberge ſuper fundatione inſtauratione vnius perpetue miſſe — in hec verba:

Venerabili in criſto patri ac domino, domino philippo — Conſules ciuitatis koningeſbergh — Significamus per preſentes, quod Bone memorie thidericus Mus, noſter quondam conciuis, ex ſpiritualis affectus deuotione ad vnam perpetuam miſſam jn honore dei omnipotentis ac glorioſe matris ſue virginis marie et beati bartholomei apoſtoli ob ſalutem anime ſue ſuorumque parentum tricentas et quinquaginta marcas vinkonenſium denariorum nobis numeratas ac preſentatas dedit et pie deputauit, pro quibus tricentis et quinquaginta marcis quondam cuidam domino wernero, nunc vero domino Nicolao honec ac eorum ſucceſſoribus, eiuſdem miſſe vicariis, dedimus et debebimus dare ſingulis annis XXVIII½ marcarum redditus eiuſdem monete etc. — Ne igitur, quod piis deputatum eſt vſibus, ad prophanos vſus diſtrahatur, veſtram paternitatem deprecamur quam attente, quatenus diuine remuneracionis intuitu paſtorali preſidio huiusmodi piam de-

putacionem et donationem approbare ipſamque tam ſummam principalem pecunie quàm eius redditus confirmare dignemini etc. — Datum koningeſbergh, Anno domini M° CCC° octuageſimo ſecundo, ipſo die aſcenſionis domini noſtri Saluatoris.

Nos igitur prefatorum conſulum — dignis ſupplicationibus inclinati prefate miſſe fundationem — Ratificamus et approbamus —. Datum Stettin, anno domini M° CCC° octuageſimo ſecundo, ſabbato, quo cantatur karitas dei, noſtro maiori ſub ſigillo preſentibus appenſo in euidens teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 127.

CLXII. Henning Roſſow und Hans Cernow ſtellen der Stadt Königsberg einen Schuldbrief aus, am 10. Oktober 1385.

Vor allen luden, de deſſen brif ſeen, horen oder vornemen, Bukenne wi, alze hennyng roſſow vnde hannes cernow, dat wi met vnſen eruen ſchuldich ſin den ratmannen der ſtat konigeſberg vnde Mathewes geilen virtich mark vingkenoghen, de ſchole wi vnd willen eder vnſe eruen den vorgenanten luden betalen thu konigſberghe nu thu ſunte Mertens daghe, de negeſt thu kumpt, met vnvorworren reden pennyngen. Weret, dat wi eder vnſe eruen des nicht en deden vnde ſe enghen ſchaden dorch der penninge wille na dem vorbenanten daghe deden oder nemen, in criſten oder ioden, he were cleyne oder grot, den ſchole wi vnd willen met vnſen eruen betalen like deme houetſtule. Deſſe vorbeſchreuen ſtucke loue wi met eyner ſamenden hant in truwen ſtede vnde vaſt thu holdende. Tu tughe ſint vnſer beider Ingezeghele an deſſen brif ghehangen. Gheſcreuen thu Koningſberg, na godes bort drutteynhundert iar, dar na in deme vif vnd achtentigeſten iare, des negeſten daghes na ſunte dyoniſius daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 128.

CLXIII. Chriſtian von Wedel verpfändet dem Gotteshauſe zu Königsberg zwei Bücher für 40 Marck Stettinſcher Wehrung, am 13. Januar 1386.

Vor allen criſtinen luden, dy deſſen briff ſeen, horn eder leſzen, Bekenne ik Kerſtian van Wedel, wonaſtich in dem houe to Wedel, vnd tuge openbar met mynen rechten eruen, Dat wi met wolbedachtem mute vnd wiſcop vnſer ffrunde hebben vorſetz vnd vorſetten met craft deſſzes bryues dem godes hus vnd des godes huſzes vorſtendren to Koningeſberg, als bolle ſtendele vnd Johans trudewine, rathern to Koningeſberg, twe boke vor virtich mark

ſtettinſcher penninghe, eyn miſſale vnd eyn matutinale, vier iar vme to ſtande. Kone wi ouer ſye loſen bynnen deſſen vier iaren, wenne wi ſye eſſchen, So Solen ſye vns dye to loſende doen. Loſe wi ouer dye boke nicht, wenne dye vier iar vme komen ſin, So Solen ſie vorſton ſin vnd des godes huſes rechte koſte cop ſin. Ok So Sole wi geuen vier mark vor dye vyrtich mark, dye wile wi dye boke nichten loſen, alle iar, oder wenne wi dye boke loſen, to geuen dye bate met dem houetſtole. Dye bate Sal me denne an godes ere kern, wor is den vorſtendren gud dunket, to dem hayligen gheyſte, to Sente Jurien etc., anderwor an godes ere. Wenne wi ok dye boke weder loſen, So Sole wi dat gelegene gheld met der bate toſamde en wedergeuen. Ok worden dye boke vorwarloſet, als geſtolen, vorbrand, toreten eder wo ſye wecht quemen, dat godes hus Solte nicht mer voleſen daran, wenne dye vorgenanten penninge. Dat wi alle ſtucke vnd artikel willen holden ſtete vnd vaſte, als vor geſcreuen ſteit, vnd dat vorgenant gotes hus vnd vorſtender Sunder Scaden vnd alle toſprake rechtes, gheſtlikes vnd werlikes, von der boke wegen holden willen, dat loue ik kerſtian vorgenant met myme Sone lambrechte met vnſen eruen vnd vnſe borgen met vns, als Peter guſterbeſe de elder vnd Junge Peter, Sin Sone, in guden truwen met eyner Samden hant dem vorgenanten godes huſe vnd vorſtendren etc. — vnd hebben des to tuge vnd merer bewiſunge vnſe ynggeſegele laten hengen met willen an deſſzen briff. Datum anno domini milleſimo CCC° LXXXVI°, ipſa die octaua epyphanie domini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 129.

CLXIV. Arnold von Gorne, Archidiacon zu Zellin, verſetzt den Pfarrer Andreas Wuterok von Bernekow nach Lübbichow, am 30. Oktober 1387.

Arnoldus de Garne, Archidiaconus Zellinenſis nec non Officialis curie caminenſis, Locumtenens in ſpiritualibus venerandi Viri Domini Borkonis, Vicarii generalis in Chriſto Patris et Domini, Domini Johannis, Epiſcopi Eccleſie Caminenſis, diſcreto Viro Andree Wuterok, Plebano in Berneko, ſinceram in Domino karitatem. Quia Eccleſiam veſtram in Lubecho, cujus curam huc uſque tenuiſtis, pro Eccleſia in Berneko ex juſtis cauſis intenditis permutare: Nos autoritate nobis commiſſa ipſam veſtram conceptam permutationem ratificamus et autoriſamus et approbamus, abſolventes vos a cura Eccleſie Lubbecho ſupradicte commitentes vobis curam et adminiſtrationem in Spiritualibus et temporalibus plebis Eccleſie ville Berneko in animam veſtram ſalubriter gubernandam, Mandantes omnibus et ſingulis preſentibus requiſitis quatenus vos in ſupra dicte Eccleſie poſſeſſionem inducant veſtrisque parochianis injungant, quatenus vobis tanquam vero eorum Paſtori et Plebano pareant et intendant. Datum Soldin, anno domini MCCCLXXXVII, feria quarta poſt feſtum Simonis et Jude, noſtro ſub ſigillo.

Nach Kehrberg I, 19 und dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 130.

CLXV. Biſchof Johann von Camin verlegt die Feier des Kirchweihtages der Auguſtinerkirche zu Königsberg auf den Sonntag Miſericordias, am 16. März 1388.

Johannes, dei et apoſtolice ſedis gratia electus eccleſie Caminenſis, Romanorum et Boemie Regis Cancellarius, vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes peruenerint, ſalutem in domino ſempiternam. Dedicationem eccleſie fratrum heremitarum ordinis ſancti Auguſtini in konigſberg per venerabilem in criſto patrem ac dominum, dominum Johannem, Maierienſis eccleſie Epiſcopum, conſecrate anno domini milleſimo CCC° LXXXVIII°, feria ſecunda poſt Judica, tranſpoſuimus et tranſponimus per preſentes in dominicam, qua cantatur Miſericordia domini, peragendam, Ad quam XL dies et vnam carenam indulgenciarum cunctis criſti fidelibus vere confeſſis et contritis ſingulis annis contulimus generoſe. Inſuper indulgencias dicto Conuentui per noſtros predeceſſores ac ſingulos Epiſcopos rite conceſſas preſentibus approbamus. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum, quo nunc vtimur, preſentibus eſt appenſum. Datum Anno, die et loco quibus ſupra.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 87.

CLXVI. Biſchof Johann weiht die Auguſtiner-Kloſterkirche mit ſechs Altären und verſchreibt denſelben für die Tage ihrer Schutzheiligen einen Ablaß, am 17. März 1388.

Nos Johannes, dei et ſacroſancte Romane ſedis gratia Maierienſis Eccleſie Epiſcopus, Ordinis fratrum Predicatorum, omnibus preſencia viſuris cupimus fore notum, quod die XVII[a] marcii in conuentu koningeſbergh ordinis fratrum heremitarum Sancti Auguſtini Caminenſis dyoceſis In honore ſancte ac indiuidue trinitatis Eccleſiam et ſex altaria eiuſdem eccleſie conſecrauimus, ſcilicet Altare glorioſe virginis ac beate marie magdalene, Aliud in honore ſancti Johannis ewangeliſte et ſancti Michaelis archangeli ac animarum ſanctarum et Tercium in honore ſancti Martini et nicolai confeſſorum, Quartum in honore ſancte crucis ac ſanctorum laurencii et ſtephani martyrum, Quintum in honore ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum, Sextum in honore katherine, barbare ac dorothee virginum ſanctarum, In feſtiuitatibus pretactorum patronorum auctoritate venerabilis in criſto patris ac domini, domini Johannis, dei et apoſtolice ſedis gratia Electi Camynenſis Epiſcopi, Regis Romanorum Cancellarii, et noſtra omnibus vere penitentibus et confeſſis de omnipotentis dei miſericordia confiſi LXXX[a] dies jndulgentiarum et duas karenas de iniunctis ſibi penitenciis in domino miſericorditer relaxamus. Datum anno domini M° CCC° LXXXVIII°, die et loco ſupra ſignatis, noſtro ſub appenſo ſigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 122.

CLXVII. König Siegmund läßt die Städte der Mark über Oder dem Herzog Johann von Görlitz auf, am 31. Mai 1388.

Sigmund, von gots gnaden konig ze Vngern, ze dalmacien, ze Croacien etc. Vnd Margraf zu Brandemburg etc., Allen vnſzern lieben getruwen mannen, Edeln, Rittern vnd chnechten vnd auch purgermeiſtern, Richtern vnd geſworn vnd allen gemeinen purgern aller Stete in der Marchk ze Brandemburg vber Oder, zu den der brif chumpt, vnſzer gnade vnd alles gut. Wann wir daz lant vnd die lantſchafft in der Marchk ober oder mit allen ſtuchken vnd zugehorungen, als daſſelbe Lande ettwenn der durchluchtigiſte fürſte vnd here, here karol, Romiſcher keyſer, vnſer liber vater ſeliger gedechtnüzze, dem Irluchten fürſten heren Johanſen, Margrafen ze Brandemburg vnd zu Luſitz vnd herzog ze Gorlitz, vnſerm liben bruder, benant, gemacht vnd mit ſeinen brifen gegeben hat, vffLazzen wellen vnd demſelben heren Johanſen, vnſerm bruder, vffgeben vnd heizzen geanttworten; Dorumbe beuelhen wir vnd gebieten ernſtlich uch allen vnd yzlichen beſunder, als bald ir den gegenwortigen briſe anſehet, daz ir dem obgenanten heren Johanſen, vnſerm bruder, oder wem er daz von ſeinen wegen benilicht, den er zu uch ſendet, holdet vnd In wirdichlichen enpfahen vnd vffnemen ſullet vnd auch Im in allen dinſten vnd vndertenicheit, als unſerm natürlichem heren, gehorſam tut vnd trulich leiſtet. Auch ſullet ir Im alle nütze, zins, ſtewr vnd loſung, als offt ſich daz billich gebüret, geben, reihen vnd volgen lazzen an alle widerred, vnd tut doran anders nicht bei vnſzen gnaden, wenn wir uch der manſchafft vnde der holdung, der ir vns ſchuldig ſeit, ledig lazzen, frey vnd loze mit deme briſe. Geben ze Schyntaw, nach criſtes geburde dreyzehenhundert Jar, darnach in dem acht vnd achtzigiſtem Jare, des nehſten Suntag nach des heiligen leichnams tage vnſers herren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 131.

CLXVIII. Die Stadt Stettin verwendet ſich in einer Erbſchaftsſtreitigkeit eines ihrer Bürger bei der Stadt Königsberg, am 11. Mai 1389.

Honorabilibus ac circumſpectis viris dominis Conſulibus, Prefecto et ſcabinis ciuitatis koningſbergh Conſules ciuitatis ſtetinenſis etc. — Wetet, leuen ſunderghen vrundes, dat vor vns ſint gheweſet hans laſſe, en kopperſmet, vnſe borgher, vnde elizabeth, ſine huſſrowe, wiſere deſſes breues, vnde hebben witlik ghedaan, dat laurencius baſtower, inwe borgher, de ſuluen elizabeth mit in heft beſettet vnde bekummert vmme erfgud, alſe he meynet, dat eme ſchole ſin angheſtoruen van der huſſrowen weghene, de hans laſſe vore heft ghehat. Des hebbe wi vnſer ſchepenbuk darvmme leſen laten vnde hebben dat openbar ghewunden, dat de ſulue hans laſſe vnde alſe, de ſine husſrowe was, der god gnedich ſy, ſik beyde mit enander beghifughet hebben, alſo welk erer de lengh leuet wen de andere, de ſcal mit alleme gude beſittende bliuen, vnde dat dyt ſus gheſchen is, des was nu na Paſchen neghen iar. Dat tughe wy

na des bokes vthwiſinghe. Hirvmme bidde wy iu mit gantzem vlite, dat gi den uorbenomeden laurencius dar ane berichten vnde dar tho holden, dat he de vnſen vnghehindert vnde vnghemoget late vnde vordraghe en vorbat vnghemakes, wente he nene rechticheit to en heft, vnde dut darby, alſo gi wolden, dat wi den iuwen don ſcolden, af en mit vns des gheliken noot were. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX°, feria tertia poſt dominicam Jubilate, noſtro ſub Secreto preſentibus tergotenus appenſo jn euidens teſtimonium premiſſorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 193.

CLXIX. Der Knappe Henning Plotze verkauft eine Markſcheide an die von Uchtenhagen, am 10. Auguſt 1390.

Ik henningh Plotze, Knape, Bekenne vnde betuge openbare vor allen guden luden, de diſzen Brif horen, zin oder leſen, dat ik vorkoft hebbe eyne marcſcheide den wolgeboren luden, als her haſſen vnd tytzen von Vchtenhagen, de antret vnd begynnet an de marcſcheide thu Konigiſberg vnd van der ſcheyde de halue Rorike nederward wente in dy kypitz, de halue kipitz neder wente in dy mogelitz, De halue Mogelitz neder wente an de Odere vnd als wes, wat dar bynnen licht, Vnd vortmer de Odir upward thu wendeſchen kregenik: vnd de ſulue marcſcheide koſte ik von den Viddechowen mit allir frucht vnd nvd, de dar bynnen beſloten ſin, vnd hebbe dat mennich iar vredeliken beſeten vnd ſodanes likes hebbe ik de ſulue ſcheide den von Vchtenhagen vorkoft, vorſchreuen nach vtwiſinge deſſes briues. Deſſe vorſchreuen ſtucke wil ik Plotze vorſchreuen waren met myme rechte, war is nod is, als eyn bedderue man von rechte dun ſchal. Tu eyme tuge hebbe ik diſzen brif laten behengen met mynem Ingeſegel, de geſchreuen is vnder Jaren godis drutteynhundert iar, in deme negentigiſten iare, jn Sunthe Laurencius dach des hilgen Mertelers.

Nach einer gleichzeitigen Copie des Königsberger Stadtarchives No. 134.

CLXX. Die von Brederlo, Ellingen, Sack, Schöning und Andere verbürgen ſich dem Rath zu Königsberg für den Bürger Henning Konekens daſelbſt, am 26. Mai 1391.

Vor allen guden Criſten luden, dy deſſen briff Seen, horn oder leſen, bekennen wi hannes, Cune, brüder, von brederlo genant, herman van ellyngen, Clawes Sack, herman van Schenyngen, hannes Swartenhold, wigel guſtebeſe vnd hinrik van Sidow, wonaftich in dat dorp hauſberge, vnd betugen met craft vnſes gegenwerdigen bryues, dat wi alle

met willen hebben gelouet ſtan vnd louen an gegenwerdicheit den erewergen rathern vnd den gemeynen borgern der ſtad koningeſberg vor den bederuen man henning konekens, borger in der vorgenanten Stad, eyn iſlik vnſer vor twe hundert Scok groſſen von der berichtunge wegen, vpſtot, Schelunge vnd aller mogelike Sake willen, alz dye vorgenanten rathern vnd dat gemeyne gegen em hadden, alſo dat dye briff vtwiſzet, dar dye Schelunge, vpſtot vnd twidracht gantz inne benomet vnd geſcreuen ſteit, Dar ſyne louere benomet ok ynne geſcreuen ſtan. Liker wis, alz dye gelouet hebben, So loue wi vorgenanten ók eyn iſlik vnſer vor twehundert ſcok, Dat hennyngh konekens dye berichtunge holden Sal bi Sodanen willekore, alz he heſt gedan, alz in dem groten bryue benomet geſcreuen ſteit. Weret ók, des god nichten wille, dat hennyng vorgenante des nichten hilde, alz he vorwillekoret heſt in dem groten bryue, alz dye vtwiſet, Dar ſyne vrund ynne gelouet hebben, So Solen dy vorgenanten rathern vnd mogen met der meynheit der ſtad teen in vnſe gud, wor wi dat hebben, id ſin dorpere, houe, weſen, holte, meynlichen in alle gud, Dat vnſe heyzet, vnd panden dar vt eynen iſliken vnſer vór twe hundert ſcok, Dar Solen Se nicht czeghen vns vnd vnſe eruen an breken vnd Solen dat don Sunder hinder vnſer vnd alle vnſer frunde vnd vromden. Ok Solen Se dat doen Sunder anſprake der hern vnd forſte vnd vogede des landes vnd alle der gennen, dye Se an deſſer pandunge hindern moghen, gheyſlicht oder werlicht. Weret ouer, dat in der pandynge genicht vnrad ſchege, id were wunde, dotſlacht, brand oder watterleie dat were, dar vorſumenitze af queme, Dar Solen dye rathern eder dye meynheit der ſtad nyne noet vmme liden van alle den, dye dar vore benomet geſcreuen ſtan, ok van vnſen eruen vnd frunden. Dat wi alle vorbenomēden deſſze vorgenanten ſtucke vnd benomden ding Stede, vaſt vnd vnuortogen wol to danke holden willen, alz vor geſcreuen ſteit, Des hebben wi alle met willen vnd vulbord vnſe yngeſegele laten hengen an deſſen briff. Gegeuen nacht gotes gebord dritteyn hundert iar, dar na in dem eyn vnde negenſtigiſten iare, des vridages negeſt des heyligen lichams dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 135.

CLXXI. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Königsberg und der Landſchaft ihre Rechte, am 15. Auguſt 1392.

Wir Johans, von gotis gnaden Marggrabe zu Brandenborch vnd zu luſitz vnd hertogh zu gorlitz, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſme briue allen den, die en ſien odir horen leſen, datz wir vnſern bürgern der Stad zu konigeſberge, die nu ſein vnd in kunftigen tziten werden, vnſern lieben getruwen, beneſtit vnd beſtediget haben, beneſten vnd beſtedigen mit dieſeim briene alle yre fryheit, alle yre rechtikeit vnd alle yren alden gewonheit vnd wollen vnd ſullen ſie laſſen vnd behalden bei eren vnd bei gnaden, dar ſie in vorgangen tziten ynne ſien geweſin. Ouch ſullen vnd wollen wir in halden alle ire briue, die ſie haben von furſten vnd furſtynnen, vnd willen vnd ſullen ſie ſunder allerleie hinderniſſe behalden bei allen gnaden, bei allen yren eigenen, lehen vnd erben, als ſie die vormals vnd von alter gehabt haben vnd beſeſſen, met

ackern, mit waſſirn, mit molen, mit weiden, mit holtzen, mit brüken, mit ſehen, wo ſie die haben, ouch willen wir Sie bie dem obirſten vnd nyderſten gerichte laſſen vnd behalden nach vſweiſinge yrer briue, die ſie dorobir haben. Ouch ſullen vnd wollen wir vnd vnſzer nachkomelinge ſulborden vnd gunnen, oft in odir yren nachkomelingen enige briue vorgingen odir vorgangen weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſzer nachkomelinge von worte zu worte nach lute der briue, als ſie geweſein, in weder geben, vernewen vnd beſtetigen ane gift vnd ane gabe, vnd ouch van vnſern amptluten nymmer gehindert noch geirret ſullen werden, noch von der marke gewiſet ſullen werden, Sunder ſie ſullen dobei bleiben vngehindert. Mit orkunt dys bryfes verſigilt mit vnſern vorſtlichen angehangen Ingeſigil. Gegeben zu newen landefberg, nach criſti gebort drützeinhundert iar vnd darnach in dem tzwei vnd newtzigiſten iare, an vnſzer frawen tage wortzewey.

De mandato domini Marchionis preſente conſilio Wolfr.,
ſ. Appoll. Prag. Prepoſitus.

Nach dem Königsberger Copialbuche No. 29 und dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 137.

CLXXII. Janeke Block quittirt den Rath zu Königsberg wegen einer ihm geleiſteten Zahlung, am 18. November 1393.

Vor allen luden, di deſſen brif vornemen, Bekenne ik Janeke blok med mynen eruen vnde minen borgen na beſcreuen, dat di radmanne van koningſbergh hebben my geantwordet vnd to genüge betalet CCC mark vinc., dar onſam Sak vnde titze Swanebeke vnde er kindere twidracht vmme hadden. Hir vmme So loue ik ianeke met mynen eruen vnd borgen bir na benumed met einer Samenden hant den vorbenumeden radmannen vor allen ſcaden vnd alle toſprake, dy en mach vnterſtan zu iare vnd dage. Weret ok, dat om engerleie toſprake odir ſcade daraf vnterſtunde, So willen vnd ſcolen wi ianeke blok vnde myne eruen vnd wi clawes van der marwitz vnd kurd van der marwitz, clawes ſak, michil von ſidow, uiuiantz vnd peter guſtebize, frantze trampe, herme van ſchoninghe ein einleger dun to koningeſbergh vnd dar nicht vtſcheiden, men met der radmanne willen. Weret ok, dat vnſer welker ouerhorich were to deme ingeleger, So ſcolen vnd mogen di radmanne vorgenant in des gut panden ſunder recht vnd clage alzo vele, dat ſy eren ſcaden vnd toſprake ſik med bonemen. Des to tuge So hebbe wi vnſe Sigel met witſcap laten hengen vor deſſen brif. Datum anno domini M° CCC° XCIII°, in profeſto beate elizabet vidue glorioſiſſime.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 138.

CLXXIII. Vergleich der von Sidow und ihrer Freunde mit der Stadt Königsberg, vom 10. Mai 1394.

Vor allen guten luden, dy deſſen brieff vornehmen, bekenne wy Werner, Helprecht, Hinrich vnd herr Diderik van Sydow, Als vns vnſe Vrunde, die hier na ſtahn benumet, Arnd von der Oſt, Hans vnd Kune van Brederlow, Frantz Trampe vnd mehr bederue lude, die lowet werth ſeyn vnd beſcheiden, vnd der ſtad to Konighen vnd med herman Witten, ſo ſeehen ſy an der ſtad briefliche bewieſinge vnd koren vnd ſpreken dat, dat tuſchen den beeden watern, als Mantenitze vnd Roricke, were vnd wat die nyge grawe vnd die Crymow beſtouwet, als die Borchwall, holte, greſinge, rohr met aller nut, dat der nymand beter recht to em hedde, wenn die ſtad to Konighen. Vnd vm den willen, dat dy land dicke darower beſchediget worden, ſo ryhden dy vorgenandte vrunde dat, dat dy ratmanne van Konighen die Crymow ſcolden ſtouwen, vnſen herrn den Marggrafen vnd ſynen Landen tu gude. Darvm ſo hebben wy van Sydow vorbenumet den radmannen vnd der ſtad to Koningben verkofft vnd ſcolen vullenkomen machtig weſen den damme to makende, wo hoch dat ſy willen. Vnd dar hebben vns die radmanne ein vollkomen genug vor gedahn. Hiervm wy Sydow vorgenandt lowen, dat med vnſen erwen ſtet vnd feſt to holdende ſunder einigerley quade Liſt, byſprake oder hulperede vnd laten af vnd vorſaken aller rechtigkeit, dy wy oder vnſe erwen darthu muchten hebben, vnd meynen vor vns dat vnd vor die vnmundige kindere, bruder vnd ock vor vnſere vedderen. Des tho thuge ſo hebbe wy vnſe ingeſegel met witſcap vnd volbort van vnſen wegen vnd vnſe erwen laten hengen vor deſſen brief, dy geſchrewen iſz na der gebort Chriſti drittenhundert iahr in dem vier vnd negentichеſten iare, des ſundages jubilate.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 220.

CLXXIV. Der Landvogt der Neumark über Oder, Johann von Wartenberg, quittirt den Rath zu Königsberg wegen einer Vorauszahlung von ſeiner Urbede, am 28. Auguſt 1396.

Wir Jan von Wartenberg, voyt in der marke obir Odyr vnde here zu Tetſchin, tun kunt mit deſim offenem briue allin, das vns dy Ratmanne von kongiſperg an der orbete, dy nv nehiſte zukumpftig wirt, zen ſchok groſchin han gegebin, vnde ſagen ſie des geldis quit vnd los mit craft ditz briues. Gegebin zu Cwſtryn, am tage Auguſtini, vnder vnſzerm Ingefigel, LXXXXVI°.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 138a.

CLXXV. König Siegmund befiehlt den Städten der Neumark über Oder, sich über ihre Rechte, zu deren Aufrechterhaltung er seinen Landvogt Johann von Wartenberg beauftragt habe, gegen diesen auszuweisen, am 27. Mai 1397.

Sigmund, von gotis gnaden Konig zu Vngern, Dalmacia, Croacia etc., Marggraff zu Brandinburg, des heiligen Romischin Reichis Ertz-Camerer etc., Allen Epten, Kreuzigern vnd geistlichin, Edlen, Rittern vnd knechtin, mannen vnde Stetin der neuwen marke obir odir, vnsern libin getreuwen, vnsere gunst vnd allis gut. Liben getreuwen, wir habin deme edlen vnsem liben getreuwen hern Jancen von Wartenberg, zu Tetschin gesessin, vnserm soite der marke obir odir, ernstlich befolen mit craft diz bryfes, das er euch in allen ewern rechtin an vnser stat, alz wir selbir, sol behalden ganz vnde gar vnvorrucket, vnde wann vns nicht ist wissintlich, wy ewer rechte von den alden marggraffen, von vnserem satere vnd brudere, den got gnade, sint bestetiget, So wollen wir vnd gebiten euch ernstleich, das ir vnd euwer izlichir seyne rechte vor en brenge vnd beweyze, vff das das ewer izlichir des dorfester forbas me in seyme rechte von em an vnser stat wert behalden. Czu vrkunde habin wir vnszer maiestet Ingesigel mit rechtir wissin an desin bryff lasen hengin, Gegebin zu Ofen, noch gotis geburte tausunt Jar, dornoch drey hundert Jar In deme sebinden vnde nevnzegisten Jare, am Sontage, alz man singet Cantate domino.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 139.

CLXXVI. Pfarrer und Rath zu Königsberg bitten den Bischof von Camin um Bestätigung einer Altarstiftung, am 24. Juni 1399.

Reuerendissimo in cristo patri ac domino, domino Nycolao, dei et apostolice sedis gracia Episcopo ecclesie Camynensis, frater Johannes faber, ordinis sancti Johannis sacre domus hospitalis Jherosolymitane plebanus, nec non Nicolaus benczyn et petrus bleysse, Consules Ciuitatis köningesberg vestre diocesis, Magistri et rectores fraternitatis sancte marie virginis ibidem Beniuolam obediendi, obsequendi et reuerendi voluntatem. Ad vestre venerande paternitatis deduci cupimus noticiam, quod nos vna cum omnibus et singulis nostris confratribus ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque matris beate et gloriose virginis marie, de expresso honorabilium et religiosorum virorum dominorum fratris Detleui de Walmde, ordinis supradicti per Saxoniam, Marchiam, Slauiam et Pomeraniam preceptoris generalis, nec non fratris Johannis fabri, plebani suprafati, assensu cultum diuinum affectanter augmentare cupientes, ad vnum altare fundandum, erigendum, construendum et dotandum in ecclesia parochiali Ciuitatis koningesberg supradicte dedimus — XXX marcarum stettinensium denariorum pro nunc monete vsualis annuos reditus super aliquot mansos in confinio Ciuitatis koningesberg sepesate iacentes insteticulo (sic) empcionis emptos et comparatos, sic quod predicti altaris Juspatronatus siue Juspresentandi ad discretos viros Consules multidicte Ciuitatis koningesberg de cetero debeat pertinere. Qui quidem

conſules memoratum altare, cum ipſum vacare contingerit nemini, niſi pro quo ſupradicte fraternitatis fratres ſupplicauerint, debeant conferre et eundem duntaxat paternitati venerande dioceſani preſentare, Quodque memorati altaris altariſta, qui pro tempore fuerit, propria in perſona koningesberg debeat reſidere ac plebano pro tempore exiſtenti in omnibus licitis et boneſtis parere et obedire. Si uero altariſtam alibi contingeret reſidere, extunc nemo niſi qui de conſilio et voluntate conſulum predictorum per fratres ſepedicte fraternitatis ad id electus fuerit, ipſum altare debet officiare, cui tunc officianti, qui pro tempore fuerit, integri redditus totaliter diſtribui et dari debeant effectiue abſque ipſius vicarii aliqua contradictione. Vt ergo ſupradictam donacionem vna cum omnibus ſuis clauſulis auctoritate veſtra ordinaria approbare, confirmare et ratificare dignemini, reuerendiſſimam paternitatem veſtram preſentibus deprecamur — Sub anno domini M° CCC° XC *nono*, Ipſo die Natiuitatis ſancti Johannis baptiſte.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 11.

CLXXVII. Biſchof Nicolaus von Camin genehmigt die Stiftung eines Altars der Wollenwebergehülfen in der Pfarrkirche zu Königsberg, am 25. Juli 1399.

— Nicolaus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus ecclefie Caminenſis — vidimus et audiuimus litteras honorabilium virorum Johannis Werkman, Nycolai Byſterſtorp, Johannis Bergeman et henninghi Smed, Rectorum et magiſtrorum, nec non Tiderici czellin et Johannis Obel, prouiſorum, famulorum lanificum Ciuitatis konynghesberge noſtre Caminenſis dioceſis, ſuper inſtauratione, fundatione et dotatione vnius perpetui altaris, de expreſſo et obtento conſenſu honorabilis et Religioſi viri domini detleui de Walmde, fratris ordinis ſancti Johannis ſacre domus hoſpitalis Jeroſolymitani per Saxoniam, Slauiam, Marchiam et Pomeraniam preceptoris generalis, in ecclefia parochiali dicte ciuitatis ad honorem dei omnipotentis ſueque genitricis Marie virginis glorioſe, necnon Beati Jacobi maioris apoſtoli glorioſi fundandi et conſecrandi cum Trecentis et ſexaginta quinque marcis Stettinenſium denariorum et redditibus, qui inde deifice comparari poterint pro dote dicti altaris deputatis et aſſignatis etc. — premiſſi altaris inſtaurationem et fundationem — approbamus —. Datum Colbergh dicte noſtre Caminenſis dioceſis, Sub anno domini milleſimo Trecenteſimo nonageſimo nono, die viceſima quinta menſis Julii, maiori noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 140.

CLXXVIII. Biſchof Nicolaus von Camin genehmigt die Errichtung eines Marienaltares in der Pfarrkirche zu Königsberg und verſchreibt den Wohlthätern deſſelben einen Ablaß, am 24. September 1399.

— Nicolaus, dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus ecclefie Caminenſis — vidimus patentes litteras fundationis — cuiuſdam noui altaris in eccleſia parrochiali Ciuitatis koningefberg — de conceſſione — fratris Detleui de Walmde, ord. ſ. Johannis — preceptoris generalis, et Johannis fabri, fratris eiuſdem ordinis et diete parrochialis eccleſie plebani — nec non Nicolai Bentzyn et Petri Bleyſe, Conſulum predicte Ciuitatis koningefberg — ad laudem et gloriam omnipotentis dei ſueque matris Beate et glorioſe virginis Marie fundandi —. Nos jtaque — huiusmodi fundacionem — confirmamus —. Omnibus vere penitentibus et contritis, qui ad fabricam eiuſdem altaris pro ornamentis ipſius et aliis ſui neceſſariis comparandis manus ſuas porrexerint adiutrices, necnon qui ad premiſſa facienda in teſtamento uel extra quicquam logauerint ſeu ab aliis legari procurauerint, aut qui miſſam beate Marie virginis ſupradicte perpetuis temporibus in eodem altari ſemel duntaxat in ſeptimana cum ſollempnitatibus celebrandam ipſa die, qua dies annunciationis eiuſdem marie virginis glorioſe peracta ſit et celebrata, deuote viſitauerint aut pacem poſt eandem miſſam receperint, quocienscunque et quandocunque quodlibet horum cum deuocione fecerint, de omnipotentis dei miſericordia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ſuffragiis confiſi, Quadraginta dies Indulgentiarum et vnam Quadragenam de iniunctis ſibi penitentiis in domino miſericorditer relaxamus. Datum Colberg, Anno domini M° CCC° XCIX°, die XXIV menſis Septembris, maiori ſub ſigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 141.

CLXXIX. Die Götze verſöhnen ſich mit der Stadt Königsberg, am 15. Januar 1400.

Vor allen guden criſten luden, die diſſen Briff Seen vnde horen leſen, Bekenne wi Anſem, hannes vnde ffrederik, Anſemes ſone, di Gützen ghenomet, openbare vnde betüghen mit craft diſſes briues van vnſzer vnde alle vnſzer fründe weghen, gheboren vnde vngheboren, dat alle tvidracht, ſchelinge vnde ſaken, di wi hebben ghehat mit den erwerdigen Raetherren vnde Borgern van Koningefberg, alze van vnſes broder Coppeken Gützes vnde Jacobis, hanſes broder, weghen, vnde alle ſtucken vnde ſaken, di dar van ghekomen ſint edder komen mochten, lüttik oſte grot, wodaner mate ſi dar an mochten werden ghetogen, ſint gantz entleken to male wol vns tu eyner gantzen nüghe berichtet, vntſcheyden vnde, fruntleken wol ghevleghen, to eyner ewigen tid to holdende ſunder allerleye arghelift, upuullinghe vnde wedderropinge der ſaken vorgheſcreuen. Hir vmme ſo loue wi Anſem, hannes vnde ffrederik, Anſemes ſone, die Gützen irgenant, mit vnſen medeloueren nagheſcreuen an rechten truwen mit eyner ſameden hant vor vns vnde alle vnſe frunt, gheboren vnde vngheboren, dat wi di van koningefberge vnde ore nako-

melingen vmme diſſe ſaken vnde watte ſtucken der ſaken dar afkomen vnde orſprungh hebben mochten, ewichliken nummer mer andeghedingen, toſpreken vnde beſchedegen willen, Wen wi vnde vnſe frunt, gheboren vnde vngheboren, willen vnde ſcholen der ſaken vnde allent, wes dar af ghekomen is, nummer mer ghedenken vnde eren werdigen vnde forderen di van koningſberge vnde ore nakomelingen, wor wi konen vnde moghen. Hir loue wi Clawes zak, Janeke blok, Bernd ſtrütz vnde peter bellinge, louen vnde hebben ghelouet an rechten truwen mit eyner ſameden hant lik vnſen houetluden vorgheſcreuen alle diſſe ſtucken vnde ſaken irgeſcreuen ſunder allerleye arghelift ſtede vnde vaſt to holdende. Dis to tughe ſo hebbe wi Clawes ſak, Janeke blok, Bernd ſtrutz vnde peter bellinge lik vnſen houetluden irgenant mit witſcop vnſe Ingeſegel vor diſſen briff hengen laten. Datum Koningesberg, anno domini M° quadringenteſimo, feria quinta poſt octauas epyphanie.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 142.

CLXXX. Der Rath zu Königsberg überläßt den Gewandſchneidern ein Grundſtück zur Anlegung einer Walkmühle, am 1. Juni 1400.

Vor allen guden Chriſten Lüden, dy deſſen Brief ſeen vnde hören leſen, bekenne wy Rathmanne Olt vnd Niege der Stadt Könnigesberge van Vns vnde Vnſe Nakömelinge wegen vnde betügen openbahr met Krafft diſſes vnſes openen Brieves, dat wy geven hebben vnde tgegenwerdig gewen den ehrwerdigen Meyſtern, Older-Luden vnde der gantzen Wandſchnieder-Werck vnde Gülde, in vnſes Herren Schlote beſeten, ene Stede vp der Stadt Eegen vor Bernekow ewigleken to hebbende to eyner Walckmölen ſynder allerly Hinder vnde ane allerley Wedderroping, vnde hebben en gegunt vnde günnen vp dieſülve Stede to buwende vnde to ſettende vnde ſick ewigleken to brukende ener Walckemölen, dy ſie ſchölen met der Stede gantz frig hebben to öreme Behuve vnde Nuticheyt vnde to bruckende der Stadt Water vnde der Mölen, to walckende ane allerleyge Pacht vnde ſunder allerley Beſchwering frig, qvit mit alme Rechte van der Stadt wegen, ſünder allerleyge Hinder vnd Wedderſpracke. Men ſo vele Geldes, alſe dyſülve Gülde gefft vnde geven hefft alſüs lange van der Meiſterige alle Jahr to Sunte Nicol. Vicarie, alſo drütteyde halve Marc Vincken: Dat ſchölen ſie vortmehr gewen van derſülven Walckemölen. Doch ſo ſchölen ſie beholden dy Meiſterige met ſodahner Rechtigkeyt, alſe ſy alſüs lange hebben gehat. Geſchehet över, dat dy Möle verbrannt wörde edder alſüs doch verwüſtet, wo vake dat id geſchehe, ſo ſchale wy Rathmanne ehrgenahmte vnde willen deſſe vorbenamende Gülde günnen, ſünder allerley Gevehr vnd ane Wedderſpracke wedder to buwende ene Möle vp dieſülve Stede edder ſodahne Fryheit in vnſes Herren Schlote in der Meyſterige, alſe ſi alſüs lange gehat hebben. Vortmehr ſchal dit Werck vnde Gülde vulle Macht hebben to ſtraffende öre Knapen vnd Dienere, dy dar breeken vnder lang in der Möle. Alle diſſe Stücke ſtede vnde faſte to holden, de ſchal en negene Twiedracht ſchelen, dy dar möchte kommen tüſchen dy Rathmanne vnde dy Gülde, dar Gott vor ſy. Alle deſſe Stücke to thüge, ſo hebbe wy Rathmanne met wolbedachtem Mude vnſe Stadt-

ane alle ſumen. Sundergen ſo beholdet yo der ſuluen vnſes hoemeiſters briue eyne othſchrift, wen wi anders nichten weten, wen dat den briuen gentzlik ſchal ſchyn eyne volge. Gegeuen to Schinelbein, des Sonauendes na der bordt vnſzer liuen ffrowen, vnder vnſzerm Ingeſigel.

Den vorſichtigen Borgermeiſtern vnde Ratmannen
der Stadt Koningiſberg.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 146.

CLXXXIV. Der Rath zu Königsberg übernimmt ein Stiftungscapital, aus deſſen Renten jährlich eine Vertheilung von Schuhen an die ärmſten Hoſpitaliten zum heiligen Geiſt und zu St. Georg erfolgen ſoll, am 1. Dezember 1402.

Vor allen ghuden criſtenluden, di diſſen briff ſeen vnde horen leſen, Bekenne wi Ratmanne tu Koningeſberghe, Jungh vnde olt, di nu ſint vnde na vns komen, dat wi ſchuldich ſin alle Jar cwelff marc vinkenoghen Stetinſcher munte ewigher rente, di van vns ghekoft heft hern Jan Kützelow vor ander halff hundert marc der ſuluen munte, vnde wi ſcholen vnde willen di vorbenanten cwelff marc gheuen vnde bereiden ſunder vortoch tu ſunte walburgen daghe den erleken luden, di dar ſin vorſtender des armudes tume hilghen gheiſte vnde tu ſunte gürgens, alze tu ſunte gürgens viff marc, tume hilghen geiſte ſouene. So ſcholen di ſuluen vorſtender, di in der tid ſin, di vorbenanten rente gheuen, vorſehen vnde reken di ſchu den alderarmeſten, di dar ſin tume hilgen geiſte, alle Jare an ſunte Barbaren daghe, vnde dat andere deil van den ſchuen ſcholen ſi gheuen den alderarmeſten, di dar ſin tu ſunte gürgens, alle Jar in ſunte Nicolaus daghe. Weret ok, dat dar wes ouerlepe, id were van den viff marken tu ſunte gürgens edder van den ſouenen tume hilghen geiſte, dat ſcholen di vorſtendere irgheſcreuen den allederarmeſten gheuen tu hulpe tu oren cledren. Were id ok, dat hern Jan Kützelow di twelff marc rente hebben wolde tu ſiner noet, deme ſchole wi di bereiden met ghuden willen ſunder wedderſprake upp den vorſcreuen enkeden dach. Vortmer were id, dat hi des gheldes edder di rente nichte neme vnde bede vor enen armen minſchen, manne edder vrowe, vmme twe par ſchu edder dri, des ſchal me em nicht vorſegghen, al di wile dat hi leuet. Wen her dod is, ſo ſchal met holden, alz vore gheſcreuen is tu ewigher tid. Gheſcheghe id ok, dat deſſe briff vorwarloſet worde, ſo ſcholen, di tu der tid Ratmanne ſin, diſſen briff vornigen na diſſes briues lude. Dat wi dat holden willen, dat loue wi gode vnde al den, di vns manen met diſſem briue van der twiger armude weghen vorgheſcreuen. Jo doch ſo gheue wi vnſen nakomelinghen ene anwiſinghe des vorbenanten gheldes met der rente, dat di vorſtendere der twiger vorbeſcreuen armude hebben vntfanghen, di ſuluen anderhalff hundert marc vinkenoghen vnde hebben den armen luden vorbenant tu gude dar mede gkekoft twelff marc rente na der Ratmanne rade vnde ſcholen di Stat dar ane ſchadelos holden beide met me houetſtule vnde met der rente, vnde ſcholen vortmer di twelf marc rente nerghen kopen, id enſche met der Ratmanne rade vnde witſchap. Dar ſegghe wi Nicolaus wollin, henningh boldeke, ratmanne vnde vorſtender tume hilghen geiſte, vnde Tide ſteuen, Peter

ſcroder, vorſtender tu ſunte gürgens, Ja tu vnde louen van vnſz vnde vnſer nakomelinghe weghen, de Stat vnde ratmanne ſchadelos to holdende an den anderhalff hundert marke houetſtuls vnde twelff marc renten. Dis tu tughe ſo hebbe wi vorſtender irgheſcreuen der twiger godeſhuſer laghezegile mit der Secret vor diſſen brifl laten henghen, di gheuen Koningeſberg, verteigen hundert Jar na der bort criſti, dar na in dem andern Jare, des vrigdages na ſunte Andreas dage des apoſtels.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 147.

CLXXXV. Bartholomäus Bomeke, Ehrencaplan des Papſtes, erklärt ſeine Streitſache mit Königsberg für ausgeglichen, am 6. Februar 1403.

Vor allen guden criſten luden, de deſſen jeghenwardighen open breff ſeen edder horen leſen, bukenne ik bartholomeus bomeke, capellanus honorarius domini pape, dat de ſchelinghe, thoſprake, maninghe vnde vnde ſake, de ik hebbe ghehat edder mochte hebben ieghen de ſtat Koningeſberg vnde ieghen de erbaren Inwonelinghe der ſuluen ſtat, ſee ſy grot edder kleyne, edder in wodaner machte dat ſee ſye, enwil ik vnd al myne vrunt, gheboren vnd vnghe-boren, nummer mere denken edder vprychken In enegherleyghe wiſs weder de ſtat vnd Inwonelinghe vorgheſcreuen, vnde danke en aller vronſchap, gude vnde aller ere vnde ſcholde ik vnde mochte don, dat der erwerdyghen ſtat vnd Inwonelinghen dichke genomet leeff, vromeliken vnde wylſam were, dat wolde ik don, al myne vrunt ſunder jenegherleyghe argher lyſt don vnde vollenbringhen, ſo ik truwelikeſt konde vnde mochte. Des tho tughe vnde tho merer wiſchap hebbe ik myn Inghezeghele laten henghen an deſſen breff, de gheuen is tho ſtetyn, In peter torghelowes huſe des erliken mannes, Na godes bort vertheynhundert iar, dar na in deme druden Jare, an ſunte dorothee daghe der heylighen ſalighen erliken Juncvrowen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 148.

CLXXXVI. Henning Brandenburg bittet den Biſchof von Camin um Beſtätigung eines von ihm in der Pfarrkirche zu Königsberg geſtifteten Altares, am 8. September 1406.

Reuerendiſſimo in criſto patri ac domino, domino Nicolao, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopo Camynenſi, Henninghus Brandenborg, conſul ciuitatis koningeſbergh etc. — anime — proprie in ſalutem animeque uxoris mee katherine ac meorum progenitorum ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ſueque matris beatiſſime et glorioſiſſime virginis

marie, necnon beatorum Jacobi et philippi apoſtolorum de expreſſis honorabilium et religioſorum virorum dominorum, domini Reymari de gunterſberg, fratris ordinis ſ. ioh. bapt. ſacre domus hoſpitalis Jheroſolymitani per Saxoniam, Slauiam, Marchiam et Pomeraniam preceptoris generalis, ac domini fratris deghenhardi de predule, commendatoris caſtri Wildenbruke, necnon domini fratris Criſtoferi, plebani parochialis eccleſie dicte ciuitatis koningeſbergh, aſſenſu et voluntate — dedi, deputaui et aſſignaui — tricentas marcas et quinquaginta marcas pronunc monete Stetinenſis — ad — comparandum redditus annuales et uſufructus altaris — ſic quod altaris fati Juſpatronatus ad me filiosque meos filiorumque filios et ad eorum filios — et — ad proximos meos heredes utriusque ſexus — quibus defunctis ad conſules ciuitatis koningeſbergh — pertinebit — ſub anno domini M° CD ſexto, ipſo die natiuitatis criſti matris glorioſe virginis marie.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 149.

CLXXXVII. Der Meiſter des Johanniter-Ordens und ſeine Comthure bewilligen die Stiftung von drei Altären zu Königsberg, deren Patronat dem Rathe zuſtehen ſoll, am 5. Juni 1407.

Wy broder Reymar van gunterſberge, Ordens ſunte Johans des hilgen huſes des hoſpitals to Jeruſalem In ſaſſen, in der marke, jn Wentland vnde jn pomern meiſter vnd ghemeyne bydigher, Bekennen openbar vor alſweme, dat wy na rade vnſer ghemeynen pleger, de wy teſamende hadden In eymen cappittel In vnſer houe to der quartzan, hebben gheghunt vnd volboret, ghunnen vnd vulborden met mach deſſes breues den erſamen luden, den ghildemeiſtern vnd den ghantzen ghilden der ſchomaker vnd der ſchutten vnd Jacob roſendal, to bowende vnd to ſtichtende dry altare jn vnſe kerken der parre to Konighefberghe, alſe der ſchomeker ghilden eyn altar, der ſchutten ghilde eyn altar vnd Jacob Roſendal eyn altar, Vnde de lenwar vnd vorligynge ſchollen blyuen by dem rade to koningeſberge, dar deſſe vorſcreuen ghilden vnde Jacob roſendal beſetyn ſyn, Vnde der lenware vade vorlyginge ſchollen ſik deſſze vorſcreuen rad to koningſberge hebben vnde ghebruken to ewyghen tiden ſunder allen hinder vnſer vnd vnſern nakomen. To tuge ſo hebbe vnſer Ingeſigel met hern Annan van beymborch to laghow, hern degenard parſow to nemerow, hern Johan fabri to ſtargarde vnde hern criſtoferi to koningeſberge, Comentur vnd perner Ingeſigel witligen hengen laten an deſſzen breff. Screuen to deme quartzan, am jare godes vyrteynhundert am ſeuenden Jare, am dage boniſacii.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 150.

CLXXXVIII. Jacob Rosenthal, Bürger zu Königsberg, erbittet die bischöfliche Genehmigung zu einer Altarstiftung, am 7. August 1407.

Venerabili domino magistro Johanni Winkeleri, sacre theologie professori, vicario et administratori reuerendi in Cristo patris et domini domini Nicolai, dei gratia Episcopi ecclesie Camynensis in spiritualibus et temporalibus generali, Jacobus rosendal, ciuis Ciuitatis konighesberg, vestre dyocesis, debitam obedientiam, beniuolum obsequium humiliter etc. — Reuerendissime pater et domine. — anime — proprie In salutem animeque vxoris mee Jutten ac meorum progenitorum ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei sueque matris beatissime et glorioßissime virginis marie, nec non beatorum Jacobi majoris apostoli dei, sancti nycolai confessoris, nec non katherine sororisque Barbare sanctarum virginum de expressis honorabilium et religiosorum virorum dominorum, domini Reymari de Gunterßberge, fratris ordinis sancti Johannis baptiste sancte domus hospitalis iherosolomitane per Saxoniam, slauoniam, marchiam ac pomeraniam, nec non domini fratris cristofori, plebani parochialis ecclesie dicte ciuitatis konighesberg, assensu et voluntate, sicut alias in literis desuper confectis predictorum dominorum patentibus patenter apparebit Ad altare fundandum, erigendum et dotandum seu construendum in nouo choro ecclesie parrochialis sepefate, gratia dei suffragante, dedi, deputaui et assignaui, presentibus do, deputo et assigno CCC markas et L markas pronunc monete stettynensis tamquam sortem et summam principalem Ad emendum Juste empcionis titulo, ad comparandum redditus annuales perpetuos altaris antedicti, sic quod altaris sati Juspatronatus siue Jus presentandi ad me et ad meos veros heredes debeat pertinere. Me vero defuncto et meis heredibus defunctis domino disponente ad discretos viros consules ciuitatis konighesbergh iuspatronatus siue Juspresentandi iugiter pertinebit. Verum eciam altaris memorati altarista, qui pro tempore fuerit, propria in persona konighesberg debet residere. Si contingeret eum alibi residere, extunc nemo, nisi qui per priorem electus fuerit, ipsum altare debet officiare et redditus altaris debent diuidi sic, quod medietas reddituum vicario debeant dari alia medietas officianti debet assignari absque ipsius vicarii contradictione. Vt vero supradictam donationem vna cum omnibus suis clausulis auctoritate vestra ordinaria approbare et confirmare et ratificare dignemini, reverendissime vestre paternitati presentibus supplico studiose petensque humiliter et deuote, quatenus ad dictum altare instituere dignemini honestum virum dominum henricum Lubbechow, presbiterum, quem vestre paternitati presentibus duxi presentandum. In quorum omnium et singulorum euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Sub anno domini M° etc. septimo, ipso die Dominica ante festum Sancti laurencii martiris glorioßi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 151.

CLXXXIX. Dieterich Kerkow, Bürger zu Königsberg, bittet den Vicar des Bischofs von Camin um Bestätigung einer Altarstiftung, am 16. September 1407.

Venerabili viro ac magistro Johanni Wynkeler, Reuerendi in cristo patris ac domini Episcopi Caminensis vicario in spiritualibus et temporalibus generali, Tydericus Kerkow, opidanus in konyngesberg, debitam obsequendi et reuerendi voluntatem. — Ego Tydericus, opidanus antedictus, volens — anime mee et omnium parentum meorum saluti providere ad honorem omnipotentis dei et beate marie virginis et omnium sanctorum, do, deputo et assigno centum marcas Stetynensium denariorum in prompcioribus bonis meis et domum meam, quam inhabito in konyngesberg, et redditus eorum singulis annis de dictis bonis meis et domo persolvendos, quamdiu dictas marcas centum marcas in bonis meis habuero et redditus, qui alibi futuris temporibus potuerint comparari, ad perpetuas elemosinas ecclesiasticas in diuini cultus aucmentum et ad ipsos redditus ecclesiasticos siue elemosinas dominum hennynghum prouestorp, presbiterum dyocesis antedicte, presentibus presento vestre paternitati, Sic tamen, quod ipso domino hennygho defuncto predicti octo marcas redditus ad altare post mortem eiusdem domini hennynhi per consules opidi konynghisberg ibidem in ecclesia parrochiali fundandum et dotandum debeant perpetuis temporibus spectare et pertinere et iuspatronatus eorundem reddituum et altaris prefati consules opidi konyngesberg perpetuis temporibus optinebunt. Vestram igitur reuerenciam deprecor studiose, quatenus predictas centum marcas et octo marcas redditus jam in bonis meis prompcioribus comparatos Aut in futuris alibi deifice pro cultu diuino comparandos antedictos diuine remunerationis ob respectum etc. — Datum Konyngesberg, Anno domini M° CCCCVII°, mensis septembris die XVI^to^. In cuius testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 153.

CXC. Der Vicar des Bischofs von Camin bestätigt die von Dieterich Kerkow in Königsberg vorgenommene Altarstiftung, am 1. Oktober 1407.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Johannes Wynkeleri, Sacre Theologie professor, Vicarius et Administrator Reuerendi in christo patris et domini domini Nicolai, dei et Apostolice sedis gratia Episcopi Ecclesie Caminensis in Spiritualibus et temporalibus generalis. — Vidimus patentes literas donationis, fundationis, deputationis et assignationis Centum marcarum vinkonensium denariorum cum redditibus inde prouenientibus annuatim et cum domo habitationis prouidi et honesti viri Tyderici Kerkow, Opidani in Conynghesberghe Caminensis diocesis, vna cum redditibus annualibus inde deriuantibus ob salutem anime sue progenitorumque suorum in tytulum beneficii ecclesiastici ad redditus elemosinarum dotationem, fundationem et deputationem ac sigillo eiusdem prouidi viri Sigillatas in hec uerba (No. CLXXXIX.). Nos itaque precamina et deprecationem ex radice caritatis tam dei quam proximi precedentia seu precedentes

fruſtrare ſeu fruſtrari nolentes, huiusmodi dotationem, fundationem, redditnum premiſſorum deputationem et eorum Juſpatronatus reſignationem ac omnia et ſingula in eiſdem premiſſis literis contenta ratificamus et approbamus auctoritate predicti Reuerendi in criſto patris Nobis commiſſa et in dei nomine confirmamus per preſentes Jure cum ordinario Eccleſie Caminenſis ſuisque Paſtoribus ac Nobis auctoritate predicta inuiolabiliter ubilibet reſeruato, Inhibentes Omnibus et ſingulis Criſti-fidelibus utriuſque ſexus ſub anathematis et excommunicacionis ſententiarum penis, quas in hiis ſcriptis ferimus, ne quiſquam cuiuſcunque preeminencie, conditionis, dignitatis, ordinis, gradus, ſtatus aut ſexus exiſtat, premiſſa infringere uel eis auſu temerario contraire aut impedimentum inferre, diſtrahere aut alienare aut ad prophanos vſus reuocare audeat uel preſumat quomodolibet quocumque queſito colore uel occaſione quacunque, ſicuti preter has penas indignationem Dei omnipotentis et Beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius et vltionem canonicam voluerit euitare. Datum Cuſſalyn, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptimo, die prima Menſis Octobris, noſtri vicariatus ſub Sigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 152.

CXCI. Biſchof Johann, Vicar des Biſchofs Nicolaus zu Camin, weiht einen Altar zu Königsberg, am 9. Oktober 1407.

Nos Johannes, Dei Gracia Epiſcopus Eccleſie Garden, Vicarius in pontificalibus Reverendi in Chriſto Patris et Domini Domini Nicolai, eadem gratia Epiſcopi Eccleſie Caminenſis generalis, Recognoſcimus publice proteſtando per preſentes, quod die date preſentium in honorem Dei omnipotentis ſueque glorioſiſſime Matris Virginis Marie et beati Johannis Baptiſte conſecravimus chorum cum ſummo altari eccleſie parochialis hujus oppidi Konighesberg cooperante nobis gratia Spiritus ſeptiformis, ſub anno Domini milleſimo quadringenteſimo Septimo, menſe Octobris die nona, noſtro ſub ſecreto.

Kehrberg I, 90.

CXCII. Der Herrenmeiſter Reimar von Güntersberg geſtattet der Fleiſchergilde zu Königsberg die Stiftung einer Vicarei, am 29. Oktober 1407.

Wy broder Reimar van gunterſberge, ordens Sunte Johans des hilgen huſes des hoſpitals to Jeruſalem In Saſſen, in der marke, in wentland vnde in pomern meiſter vnde meyne bidigers, Bekennen openbare In deſſem breue, Dat wi na rade hern michael van der buke,

Commentur to Wildenbruke, vmme meringe godesdenſtes In vnſer parkerken to koningeſberge, de neynerleye wis ſchen kunde ſunder deſſer naſcreuen, vnſer gunſt vnde gnade hebben gunt vnde gunnen in deſſem breue den Innygen luden den ghildemeiſtern vnde ghildebrudern der knokenhower ghilde to Koningeſberge to ſtichtende eynen vicarien in deſſer vorſcreuen vnſer parkerken to koningeſberge Vnde en ſunderge gnade an deſſer vicarien to donde vmme meringe willen der almytzen, de ere Innygen herten dar to ghelecht hebben vnde noch leggen mogen. Haben wi den ſuluen ghildemeiſtern, wi de ſyn to der tid, der vorſcreuen knokenhower ghilde gegunt vnde gunnen en in deſſem breue de lenware derſuluen vicarien, de ſe aldus ſtichten vnde buwen willen in deſſer vorſcreuen vnſer parkerke to koningeſberch, de ſe hebben vnde ſik bruken ſchollen to ewighen tiden, Vnde de preſter edder vicarius, weme ſe de lyen, de ſchal vnſer perner in allen mogeliken ſtukken horſam weſen, lik den andern vicarien in der ſuluen kerken, vnde ſik gotligen vnde erliken dar ane regern, alſe em van rechte vnde guder wonheit behoret, na willen deſſes ſuluen vnſes perners. Deſſe lenware ſchollen ſik deſſe vakebenanten ghildemeiſtern ghebruken to ewigen tiden, ſunder alle hynder vnſes vnde vnſer nakomelinge. To tuge hebbe wi vnſer Ingeſigel mit hern michael Ingeſigel vorbenant hengen heiten an deſſen breff mit vulbort vnde wiſſchap, Screuen am Jare godis vyrteynhundert am ſouenden Jar, am andern dage na der hilgen apoſtelen dage Symonis et Jude.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 154.

CXCIII. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt eine von Conrad Schildberg zu Königsberg vorgenommene Altarſtiftung, am 12. März 1408.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis amen. Nicolaus, dei gratia Epiſcopus eccleſie Caminenſis — Sane vidimus et audiuimus patentes litteras ſuper fundatione et inſtauracione quorundam redditnum elemoſinarum Triginta duarum marcarum pro Quadringentis marcis Stetinenſis monete comparatorum ad quoddam altare in eccleſia parrochiali Opidi Konigheſbergh ad honorem dei omnipotentis ſueque glorioſe matris et virginis Marie erigendum deputatorum et aſſignatorum, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus ſuſpicione carentes Sigilloque providi et honeſti viri Cōnradi Schiltbergh, Conſulis dicti Opidi konigheſbergh, ſigillatas in hec verba: Venerabiliſſimo in criſto patri et domino, domino Nicolao, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo eccleſie Caminenſis, Conradus Schiltbergh, Conſul Ciuitatis konigheſbergh dioceſis antedicte, plenam ſeruitutem, voluntatem humili cum capitis inclinatione deuotiſſime prelibata. Ad veſtram, venerabiliſſime pater et domine, ceterorumque Criſtifidelium cupiens deuenire notitiam, quod ego dictus Conradus vna cum larga manus adiutrice piarum elemoſinarum honeſti viri domini Mathei wardenbergh, in ſalutem et remedium animarum meorum progenitorum ſimul et omnium Criſtifidelium defunctorum, cultum diuinum augmentari cupiens affectiuo deſiderio, ad quaſdam perpetuas elemoſinas dedi, deputavi et aſſignari preſentibusque do, deputo et aſſigno Triginta duarum marcarum redditus pronuno Stetinenſium de-

nariorum Annuales perpetuis temporibus duraturos pro Quadringentis marcis comparatos et comparandos, fublenandos et percipiendos, vnde et a quibus dicti redditus iuſto titulo emptionis in confinio manſorum ſepedicte Ciuitatis konighefbergh comparati ſunt et comparandi, Ita videlicet, quod dictarum piarum elemoſinarum auctoritas et facultas michi meisque heredibus utriusque ſexus conferendi pure propter deum et preſentandi plena maneat et illeſa. Me meisque heredibus defunctis ad Conſulatum memorate Ciuitatis konighefbergh debeat iugiter pertinere. Quos quidem redditus piarum elemoſinarum michi meiſque heredibus uel Conſulibus dicte Ciuitatis konighefbergh videbitur expedire, ad quoddam altare conſtruendum, dotandum in parrochiali eccleſia Ciuitatis konighefbergh ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ſueque matris Marie virginis intacte ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum glorioſorum, nec non ſancte katherine et Ghertrudis virginum et Eraſmi ſancti martiris almi pontificis debent et poſſunt deputari. Extunc ipſius altaris Altariſta, qui pro tempore fuerit, propria in perſona konighefbergh debeat reſidere ac plebano pro tempore exiſtenti in omnibus licitis et honeſtis parere et obedire. Si vero Altariſtam abſque voluntate et conſenſu meo meorumque heredum ac Conſulum predictorum alibi contingeret reſidere, extunc nemo, niſi qui de conſilio et voluntate mea meorumque heredum ac Conſulum predictorum ad id electus fuerit, ipſum altare debeat officiare, Cui eciam officianti, qui pro tempore fuerit, integri redditus totaliter diſtribuantur et dari debeant effectiue abſque ipſius vicarii contradictione. Ceterumque ſi dicti altaris Altariſta ipſum contingeret permutare, tunc neminem, niſi virum idoneum, michi meiſque heredibus ac conſulibus complacentem et nullum alium loco ſui collocabit. Vt ergo ſupradictam piarum elemoſinarum donationem ac dicti altaris dotationem vnacum omnibus ſuis clauſulis auctoritate veſtra ordinaria approbare, ratificare et confirmare dignemini, generoſe veſtram benevolentem paternitatem precibus deprecans ſtudioſeque, Petens quoque humiliter et deuote, quatenus ad dictos redditus ipſarum piarum elemoſinarum inſtituere et inueſtire dignemini diſcretum virum Albertum Reycz, rectorem ſcolarum in konighefbergh, clericum, pure propter deum, Quem veſtre paternitati preſentibus duxi preſentandum humilium precatuum meorum ob reſpectum. In quorum omnium et ſingulorum euidens teſtimonium meum ſecretum preſentibus eſt appenſum, Sub Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octauo, dominica Innocauit. Nos vero dicti Conradi Schiltbergh nobis humiliter ſupplicantis, ut dictorum reddituum et Summe principalis Inſtauracionem et fundationem confirmare dignaremur precibus deuotis inclinati, Eorundem reddituum et Summe principalis dotationem, Inſtaurationem et fundationem, Jurispatronatus ordinacionem et reſeruationem ac omnia alia et ſingula in premiſſis litteris contenta, prout rite concepta ſunt, cum omnibus ſuis clauſulis et articulis ratificamus, approbamus et in dei nomine auctoritate noſtra ordinaria confirmamus per preſentes, Inhibentes et ſub Anathematis et excommunicationis penis, Ne quiſquam, cuiuſcunque preeminencie, dignitatis, gradus, ordinis, condicionis aut ſexus exiſtat, premiſſa infringere ſeu eis auſu temerario contraire ſiue impedimentum inferre aut ea alienare, diſtrahere, diſſipare ſeu ad vſus prophanos reuocare audeat uel preſumat quocunque queſito colore uel occaſione quacunque, Sicuti preter has penas indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius et ultionem canonicam voluerit euitare. Et vobis Alberto Reycz, clerico predicto, Acceſſum predictorum reddituum cum ſuis Juribus et pertinentiis vniuerſis conferimus et committimus, In animam veſtram ſalubriter gubernandum, Mandamus vobis dominis preſbiteris in dioceſi noſtra predicta preſentibus requiſitis, Quatenus eundem Albertum in poſſeſſionem reddituum predictorum ac omnium fructuum, prouentuum et pertinentium eorum,

vice et auctoritate noſtra predicta ducatis corporalem. Datum in Caſtro noſtro Corlin, Anno domini Milleſimo CCCCVIII°, die XII menſis Martii, noſtro ſub Sigillo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 155.

CXCIV. Die Fleiſchergilde zu Königsberg bittet den Biſchof von Camin um Beſtätigung einer von ihr in der Pfarrkirche geſtifteten Vicarei, am 1. April 1408.

Venerabiliſſimo in criſto patri ac domino domino Nicolao, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo eccleſie Camynenſis, Otto ruſche, Claws van den berge, magiſtri, hennig rode et hans velow, ſeniores vnionis et gulde carnificii Ciuitatis koningeſberg dyoceſis antedicte, plenam ſeruitutem humili cum capitum inclinatione deuotiſſime prelibatam. Ad veſtram, venerabiliſſime pater et domine, recordacionemque criſtifidelium cupimus deuenire noticiam, quod nos cum omnibus fratribus unionis noſtre et gulde vna cum larga manus adiutrice piarum elemoſinarum honorabilis viri domini heningi biſmerowe, ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ſueque matris Marie virginis intacte ac beatorum decem milium militum, necnon Ghertrudis virginis et Eraſmi ſancti martiris, almi pontificis, in ſalutem et remedium animarum noſtrorum progenitorum ſimul et noſtrarum, cultum diuinum augmentare cupientes, Ad quoddam Altare fundandum, erigendum, conſtruendum et dotandum de expreſſo honorabilis et Religioſi viri domini Reymari de gunterſberg, magiſtri fratrum ordinis ſancti Johannis ſacre domus Jheroſolimitane per ſaxoniam, Slauiam, marchiam et pomeraniam preceptoris generalis, ſuorumque commendatorum et plebanorum pleno aſſenſu et voluntate, ſicuti alias in literis eorum deſuper confectis apparet lucide et manifeſte, in parrochiali eccleſia ciuitatis koningeſberg memorate dedimus — preſentibus — triginta duarum marcarum redditus pronunc Stetynenſium denariorum annuales perpetuis temporibus duraturos pro quadringentis marcis comparatos et comparandos, ſublevandos et percipiendos — in confinio manſorum ſepedicte Ciuitatis koningeſberg —, Ita videlicet, quod dicti Altaris Juſpatronatus ſiue iuſpreſentandi ad diſcretos viros Conſules antedicte Ciuitatis koningeſberg perpetuis temporibus de gracia et licentia antedictorum dominorum preceptoris, commendatorum et plebanorum debeat pertinere. Qui ſiquidem Conſules memoratum altare, cum ipſum vacare contingerit, nemini, niſi pro quo magiſtri, ſeniores ac fratres vniuerſi vnionis et gulde carnificum concordanter ſupplicauerunt, conferre debeant pure propter deum et eundem duntaxat dyoceſano ſeu ipſius vicario preſentare. Eiusdemque memorati Altaris altariſta, qui pro tempore fuerit, propria in perſona konigeſberg debeat reſidere ac plebano pro tempore exiſtenti in omnibus licitis et honeſtis parere et obedire. Verum etiam ipſius altaris altariſta — perpetuis temporibus inſuturum, nulla occaſione certa ſiue cauſa legitima prepeditus, in dicta eccleſia parrochiali, cum ad id dei gratia ſuffragante ſe parare poterit, primam miſſam debeat legendo celebrare uel ſaltem ſuam ſeptimanam ipſam primam miſſam ordinarie tenebit celebrando. Si vero Altariſtam abſque voluntate et aſſenſu ſepedictorum magiſtrorum, ſeniorum et fratrum alibi contingeret reſidere, extunc nemo, niſi qui conſilio et voluntate conſulum predictorum per fratres antedicte vnionis et gulde ad id electus fuerit,

ipſum altare debeat officiare, Cui eciam officianti, qui pro tempore fuerit, integri redditus totaliter diſtribuantur et dari debeant effectiue, absque ipſius vicarii contradictione. Ceterumque, ſi dicti altarif altariſtam ipſum contingeret permutare, tunc neminem niſi virum ydoneum dictis conſulibus vnionis guldeque fratribus complacentem et nullum alium loco ſui collocabit. Vt ergo ſupradictam fundationem — altaris antedicti vnacum omnibus ſuis clauſulis auctoritate veſtra ordinaria approbare — dignemini, gratioſe veſtram venerabilem paternitatem preſentibus deprecamur, — quatenus ad dictum ipſum Altare inſtituere — dignemini diſcretum virum dominum Hennigum, preſbiterum, pure propter deum, quem veſtre paternitati preſentibus duximus preſentandum humiliter precaturi noſtrorum ob reſpectum. In quorum omnium et ſingulorum eorundem teſtimonium Secretum Ciuitatis koningeſberg preſentibus eſt appenſum. Datum koningeſberg, ſub anno domini milleſimo quadringenteſimo octauo, in octaua viſitacionis Marie virginis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 158.

CXCV. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt die Stiftung eines Nebenaltares in der Nicolaicapelle zu Königsberg, am 25. Oktober 1408.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Nicolaus, dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis, — Vidimus patentes literas honorabilium virorum dominorum Conſulum Ciuitatis konyngeſberge noſtre dioceſis Caminenſis Super donatione — ſexaginta marcarum Stetineniium denariorum atque reddituum annuorum, pro et cum dictis LX marcis comparatorum ſeu comparandorum tempore affuturo pro augmento diuini cultus in Capella ſancti Nicolai Epiſcopi infra Ciuitatem Konyngeſberge antedictam deputatis et aſſignatis, non raſas, non abolitas, neque vitioſas, ſed prorſus omni ſuſpicione vicio carentes dictorumque dominorum Conſulum ſigillo ſigillatas in hec verba: Venerabili domino et magiſtro Johanni Winkleri, Sacre Theologie profeſſori Reuerendi in criſto patris et domini domini Nicolai, dei gracia epiſcopi eccleſie Caminenſis, in ſpiritualibus et temporalibus vicario et Adminiſtratori generali, Conſules Ciuitatis konyngeſberge debitam obedientiam cum promptitudine famulatus. Ad veſtre reuerencie notitiam deducimus per preſentes, Quod alias dictus Johannes Berlin, felicis recordacionis, antequam extremum diem clauſit ſue vite, ob ſalutem anime ſue dedit et aſſignauit Sexaginta Marcas Stetineniium denariorum in augmentum diuini cultus ad capellam Sancti Nicolai infra muros konyngeſberge ſituatam, Cuius juſpatronatus ad nos noſtrosque Succeſſores dinoſcitur pertinere. Quaſquidem Sexaginta marcas et nos dedimus et damus et aſſignamus tamquam prouiſores vna cum Senioribus de Gulda Carnificum ad eandem capellam ſancti Nicolai perpetue duraturas, Supplicantes humiliter et deuote, Quatenus dictas Sexaginta marcas et Redditus, qui cum et pro eis poterint comparari, auctoritate veſtra ordinaria — dignemini confirmare, Nobis tamen Noſtrisque Succeſſoribus Conſulibus Jurepatronatus reſeruato. Datum Konyngeſberge, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſeptimo, in vigilia Sancti Johannis Baptiſte, noſtro ſub Sigillo. Nos itaque dictas preces ex caritate tam dei quam proximi procedentes fruſtrari nolentes, predictarum Sexa-

ginta marcarum et earum redditnum donacionem — et Juriſpatronatus ordinacionem et reſervacionem aliaque omnia in premiſſis literis contenta ratificamus — per preſentes, Inhibentes ſub anathematis — penis, — ne quiſquam — premiſſa infringere — audeat —. Datum Soldyn, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Octauo, ipſo die Beatorum Martirum Criſpini et Criſpiniani, noſtro ſub Secreto.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 157.

CXCVI. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt die Stiftung eines neuen geiſtlichen Lehns, welche die Wittwe Gertrud Grönitz zu Königsberg vorgenommen, am 31. Oktober 1408.

— Nicolaus, dei gratia Epiſcopus eccleſie Caminenſis — patentes litteras fundacionis, dotationis et aſſignationis tercii medii centenarii marcarum Stettinenſium denariorum cum ſuis redditibus annualibus viginti marcarum monete currentis ad nouos perpetuos redditus eccleſiaſticos — per dominam, dominam Ghertrudem, relictam Criſtiani grönitz pie memorie, quondam opidani in konygeſbergh, — in dei nomine confirmamus —. Datum Soldin, Anno domini milleſimo quadringenteſimo octauo, die Triceſima prima menſis Octobris —.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 159.

CXCVII. Cuno Boys bekundet, unter welchen Bedingungen ihm der Rath zu Königsberg das niederſte Gericht daſelbſt verkauft habe, am 6. Januar 1409.

Vor allen guden Criſten luden, dy deſſen briff ſeen, horen edder leſen, Bekenne ik Cuno boys vnde betughe met craft deſſes briues, dat ik hebbe aue koft der ſtad dat richte tu Konigheſberghe tu myneme lyue, alzo dat nederſte gherichte, Alzo dat ik ſchal nemen den drudden penningh van deme ſtedegelde tu der ſomeriarmarket van den genen, dy buten deme Cophuſe ſtan, vtgenomen alle Schumekere vnde wantſnyder, dy dar ſtan buten deme Cophuſe, vnde dar ſcholen my dy ratmanne ene mark vorgeuen vnuorworren. Vortmer ſodane garden tyns, alze tu deme richte van older hefft gheleghen, den ſchal ik ſeluer nemen vnde voren. Vortmer in allen broken, dar recht vor my gheſucht wert, den drudden penning. Vortmer ſchal ik hebben alle rechte ghewedde vnde doch na des rades rade. Ok war dy ſtad broke aue nemet van des ouerſten gherichtes weghen, dar ſchal ik ok mynen drudden penning aue nemen. Wat dy Stad ok ouer ſyet, dat ſchal ik ok ouer ſeen. Vortmer wat dar ſchůt vor allen doren tuſchen beyden tinghelen vnde in allen der ſtad molen vnde molen houen vnde vp deme worſthoue, dar ſchal ik

nen recht ouer hebben edder van deme broke, hyr vmme, dat dy rat dat recht vnde den broke *felner* ſik hebben beholden. Vnde dyt gherichte hefft dy Stad my vorkoft vor twehundert mark tu myneme lyue vnde nicht tu mynen eruen, vnde wen ik dot byn, ſo ſchal dat richte wedderſteruen an dy ſtad vnde nicht an myne eruen. Des to tughe ſo hebbe ik myn Ingeſigel laten hanghen an deſſen openen briff, dy gegeuen ys na der bort criſti vnſes heren virteynhundert iar, dar na in deme neghenden iare, an der hilghen dryer koninghe daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 144a.

CXCVIII. Wedege von Wedel und Heinrich Bornſtädt verkaufen einer Wittwe zu Königsberg eine in geiſtlichen Beſitz gewandte Rente, am 14. April 1409.

Vor allen criſten luden, dar deſſe briff vorkumpt, dy en ſyn eſte horen lezen, zo kenne wi wedighe van wedel, buzeten tu wubyzer, vnd heydenrik bornſtede, buzeten tu bellin, dat wi vorkoft hebben vnd vorkopen mèt maghtt deſſes briues twintich mark Jerliker rente der erliken wedewen gertruden, geheiten di kerſtian grünizynne, Borgerſche tu konigeſberge, vor drudehalf hundert mark ſteſynſcher penninghe, di ſi vns wol tu danke betalet heft tu vnſer nüge. Di kop ſteit vnder vns tuſchen al ſus, dat wi beyde, wedige vnd heydenrik, edder ynſe rechten erfen van eruen tu eruen willen vnd ſcolen andwerden vnd wol betalen twintigh mark rente vp ſunte mertens dagh, di nu negeſt tu komende is, vnd denne dar na alle iar van iare tu iare Twintigh mark up ſunte mertens dagh, alle dy wyle dat vnſe koep ſteit, nach vtwiſinge deſſes brynes. Deſſe vorbenumede rente ſcole wi vorbenumeden antwerden up den vorſcreuen enkeden ſunte mertens dagh vnvortogen in konigeſberghe der vorbunumeden wedewen up her hinrick lubbechowes behuf, alzo dat zy zy em vort antwerden magh Vp den ſuluen dagh, zo zy zy em tu almiſſen renten dorgh got gegeuen vnd vorlegen heft edder eneme andren, he ſi, wi hy ſy, den dy rente gelegen wert na ſyme dode van der ſuluen wedewen Odder van eren vrunden, den di leen ware behoret na ereme dode, nach vtwiſinghe des erwerdigen hern vnſes geſtliken vaderes des biſcoppes brif van camyn, Dar he mede deſſe rente geſtlike buſtediget heft. Weret ok, dat wi wedige vnd heidenryk eſte vnſe eruen deſſe rente wolden weder kopen, dat ſchole wi en Jar tu vorne zegen gertruden, wedewen, edder eruen, nakomelingen di liers werden der rente na ereme dode, vnd di dagh der upzeginghe ſcal weſen ſunte mertens dagh, vnd denne dar na uppe ſunte mertens dagh, wen dat Jar vmme komen is, ſo ſcole wi wedige vnde heidenrik edder vnſe eruen weder antwerden vnd wol betalen drudehalf hundert mark vnd twintigh mark der vorbenumeden wedewe edder den leen hern na ereme dode up des almuſſen renteners behuf vnvortogen vnd wol tu danke In Konigeſberge. Weret ok, dat wi wedige vnd heidenrik eſte vnſe erfen dit ſo nicht en helden, ſo deſſe brif utwiſet, welken redeliken ſchaden gertrud vorſcreuen eſte na oreme dode lenhern eſte di almuſſen rentener dun muſten eſte deden, di bewiſlik were, dy ſchade kome em tu, wu he em thu kome, den ſchaden loue wy em thu bunemende deger vnd gantz altemale. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wi hey-

denrik vnd wedige, ſakeweldigen, vnd vnſe eruen vnd met vnzen medelouers, di ſy heiten: her clawes zak, ridder, michil van zydo, hans van ſcheninghe, buſeten tu Kregenik, lambrecht van wedel, fredrik zak vnd hinrik ſwartenholte, mit ener ſamenden hant ſtede vnd vaſte tu holdende in guden truwen der vorbunumeden wedewen vnd na ereme dode den leenhern up des almuſſen renteneres buhuf, he zy, wy by ſy. Vnd dat mede in beſcheiden, eſt jennich deſſzer borgen welk ſtoruen, ſo loue wi vorbenumeden wedige vnd heydenrik efte vnſe eruen, ander borgen weder tu ſettende, ſo tu louende, alze deſſe brif vtwiſet. Vnd des tu tughe vnd tu ener hoyer buwarynge ſo hebbe wi alle vorſcreuen ſakeweldien vnd borgen deſſen brif buſegelen laten vnder vnſen ingeſegelen, di gehenget ſin vnder vnſer vulboert an deſſen brif, Dy geſcreuen is na godes bord virteynhundert Jar, dar na in deme negenden Jare, des ſundages na deme hilgen paſche dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 160.

CXCIX. Der Herrenmeiſter Reimar von Güntersberg geſtattet der Stadt Königsberg die Errichtung des St. Gertraud-Hoſpitales, am 28. April 1409.

Wy Broder Reymar van Gunterſberge, ordens Sente Johannis des hilgen huſes des hoſpitals to Jeruſalem In Saſſen, In der marke, In Wentlant vnde In pomern meiſter vnde gemeyne bydiger, Bekennen offentlichin in deſſem breue, dat wi met vnſen plegern gemeynlichen in vnſem Cappittel, dat wi heylden to dem quartzan, hebben angeſeen de gude begheringe vnde dinſte, de dy Rad van Konigeſberge vnſem orden dikke bewiſet hebben vnde plechliken bewiſen. Hir vmme ſint wi na rade der ſuluen vnſer plegern to rade geworden to orlouende vnde to gunnende, orlouen vnd gunnen Jegenwardichliken met macht deſſzes breues den Erſamen vorſichtigen Ratmannen dar ſulues to konigſberge To ſtichtende vnde to buwende buten erer ſtad vor dem dore eyn hoſpitale vnde herberge der armen kranken In dy ere der hilgen Junevrowen Sunte gertruden, dar by ſy hebben vnde maken ſchollen eyne Cappelle, dy in allen begripingen vnde beſtedingen deme perner vnſer kirken to Konigiſberge vnderdenich weſen ſchal vnde ſtan to des perners regiringe vnde ſchikkingen, alſo dat allens, wes van offer dar geuellet, dem perner ſchal behoren, Vnde ſchollen dar In maken eyn hoch altar, dat dem vorſcreuen perner to Konigeſſberge vnde ſynen Cappellanen toſtan ſchal, Oft zy vme god willen den armen kranken, dy in dem ſuluen hoſpitale werden wonen, miſſen holden wolden. Doch ſchal vnſe perner met ſynen cappellanen vn . . . . . ſyn In der ſuluen Ceppellen miſſen to holden vnde to ſchikken, Sunder den willen bi ſik ſuluen beholden vnde hebben mit der miſſen. Vortmer oft godes ſchikkinge queme, dat In der cappellen altaria geſticht vnde gemaket worden, der . . . . . cleyne, So hebbe wi vns met den vorſcreuen Radmannen voreynigt, alſo dat der altarien ſtichter vnde wi dar . . . . . funderende des altaris . . . . . hebben ſchal met ſynem erſnamen manneſgeſlechte, dy wile hy edder ſyne . . . . . leuendich ſyn. Wenne . . . . . altar ſtichter vnde ſyn erſname manskinner vorſterven, So ſchal dy ligginge . . . . . der altarien

komen an . . . . . vorſcreuen Radmanne to Konigeſberge, Alſo doch, dat dy Radmanne dy irſte liginge don ſchollen . . . . . vnſe nakomen vnde vnſe orde dy ander — vierteinhundert im negenden Jare, am drudden ſondag na paſchen —.

Nach dem ſehr verletzten Originale des Königsberger Stadtarchives No. 162.

CC. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt eine von dem Kloſterpropſte in Zehden, Johann Lutzelo, für die Armen in den Hoſpitälern zu Königsberg gemachte Stiftung, am 28. Januar 1410.

In Nomine ſancte Et indiuidue trinitatis Amen. Nicolaus, dei et Apoſtolice ſedis Gratia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis — Vidimus et Audiuimus patentes literas honorabilis viri Domini Johannis lutzelo, prepoſiti Sanctimonialium monachorum Tzeden noſtre Caminenſis dioceſis, eiuſque ſigillo ſigillatas, Sanas et integras omnique ſuſpicione prorſus carentes in hec verba. — Ego Johannes lutzelo, Tzedenenſium ſanctimonalium prepoſitus — feci, ordinaui et inſtitui preſentibusque facio, ordino et inſtituo ac teſtor, do et lego — redditus pro Trecentis ſeptuaginta marcis vinkonenſium denariorum tamquam pias elemoſinas comparatos pauperibus Ciuitate Konyngeſberch degentibus, ut ſuffertur largius erogandos, Ita videlicet, Quod pauperibus in hoſpitali ſancti ſpiritus calceos pro octo marcarum Redditibus comparatos Ipſo die Barbare virginis eximie largiſſime diſtribuantur, Verum eciam calceos pro ſex marcarum redditibus comparatos pauperibus in hoſpitali Sancti Georgii Criſti martyris glorioſi degentibus Ipſo die Beati Nicolai Confeſſoris et Epiſcopi micius erogentur. Ceterum pro ſedecim marcarum redditibus due Stipe duobus anni terminis ceteris pauperibus procurentur, Primam videlicet feria ſecunda poſt Inuocauit vnam lagenam allecis et tot panes, quod pauperibus ſufficiat, erogabunt. Et ſi quid allecis ſuper ſit, ſtipe miniſtratores, ſi videbitur expedire, fratribus Clauſtro konigeſberg degentibus pro memoria omnium defunctorum et vigiliis et miſſis celebrando poſſunt erogare. Altera uero ſtipa ipſa Bona quinta feria in Cereuiſia et Semellis tot, quot pauperibus congregatis ſufficiat, peragetur. Et quod ſuperſit, infirmis ſanctimonialibus Clauſtro Czeden degentibus conferatur, Si ſtipe aminiſtratoribus videbitur expedire. — Inſtitui preſentibus — honeſtos et circumſpectos viros Conſules nouos et antiquos et Juratos dicte ciuitatis konigesberg preſentes et eorum in perpetuum ſucceſſores in meos et ſubſcripti teſtamenti ſeu omnium ſubſcriptorum executores teſtamentarios etc. — Inſuper Reuerendiſſimam paternitatem venerabiliſſimi in Criſto patris et domini, domini Nicolai, dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopi Eccleſie Caminenſis — rogitans preſentibus ſtudioſe, quatenus ipſa paternitas veſtra reuerendiſſima huiusmodi elemoſinarum donationem vna cum omnibus ſuis clauſulis veſtra auctoritate ordinaria dignaretur roborare —. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo, in feſto Conuerſionis Sancti Pauli. Nos igitur dictis ſupplicationibus ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus inclinati, Nolentes huiusmodi donationem Ac omnia et ſingula in eiſdem literis premiſſis contenta ſuo fruſtrari effectu — quantum in nobis eſt, Ea auctoritate noſtra ordinaria ratificamus — per preſentes. Inhibentes omnibus et ſingulis criſtifidelibus

ſub anathematis — penis, Ne quiſquam — premiſſa infringere — audeat —. Datum Soldin, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo, die viceſima octava menſis Januarii, noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 166.

CCI. Biſchof Johann von Lebus entſcheidet einen Streit ſeines Capitels mit Hans und Mathias von Uchtenhagen, am 9. Juni 1410.

Wyr Iohannes, von gotis genadin Byſchof czu lubus, Bekennen in deſſen kegenwortigen bryfe, daz wir de ſchelunge, czuſprach vnd czwydracht, dy daz kappittel vnſer kerchen lubus gehot hat met . . . hanſe vnnd mathias von vchtenhagen vmme czwenczik huben . . . . . uelde ober der oder, gentzligen vnnd vruntlichen entſcheiden . . . . . daz daz vorbenumde capittel gancz vnnd gar ſich vorcziget vnnd . . . Jar achczen huben vnd aller czuſprache, dy daz capittel zu den achczen . . . . . gehaben vnnd hat gevulwort vor vns, daz der geſtrenge . . . . von der oft deme hanſe vnnd mathias von vchtenhagen for . . . . . haben met allme rechte, alzo ſi das hatten, ſich ouch mogen . . . . . met aller vryheit, geglich andern huben vf deme . . . . . uelde, ſundir czwe huben, dy bernt Clogenagel dryuet, czu for . . . . . dy thumhern des capittels czu lubus behaldin in ere were vnd . . . . . alzo ſy dy huben gehat vnd beſeſſen haben wen an deſſe kegenwordig . . . Dez zu geczuge ſo haben wir Johannes, Biſchof . . . . . vnſer vorbenumden kerchen czu lubus vnſer beeder Ingeſegel myt gut . . . . . ſchaft lazen hengen an deſſen Bryf. Gegeben czu forſtenwalde, na goticz geburt vyrczenhundert Jar, darnach an deme czenden Jar, an deme taghe der hyligen mertelere Primi et feliciani.

Nach dem zum Theil vermoderten Originale des Königsberger Stadtarchives No. 167.

CCII. Biſchof Nicolaus von Camin beſtätigt eine Stiftung des Pfarrers Peter Ponat zu Nahauſen, am 4. Juli 1410.

Nicolaus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus eccleſie Caminenſis — Vidimus et audiuimus literas diſcreti viri domini petri ponat, preſbiteri, plebani in villa narthuzen noſtre dioceſis, ſuper donatione et aſſignatione centum et quinquaginta marcarum vſualium denariorum et redditùum, qui inde poterint comparari, ad perpetuas elemoſinas eccleſiaſticas per eum factas, necnon ſuper iuriſpatronatus reſeruatione et quibusdam aliis articulis in eiſdem literis ex-

preſſis confectas, non raſas, nec abolitas, ſed omnis ſuſpicionis vitio carentes eiusque ſigillo ſigillatas tenoris infraſcripti. Reuerendo in criſto patri ac domino, domino nicolao, Dei gracia epiſcopo ecclefie Camynenſis, petrus ponat, plebanus eccleſie parrochialis in villa narthuſen, Camynenſis dioceſis, debitam in omnibus obediendi — voluntatem. — Ego petrus antedictus uolens iuxta facultatem meam anime mee et omnium parentum meorum animarum ſaluti ſubuenire, Ad laudem et gloriam omnipotentis Dei ſueque genitricis marie virginis glorioſe totiusque celeſtis Curie, do, deputo et aſſigno Centum et quinquaginta marcas ſtetinenſium denariorum et earum redditus, Jam ſuper manſum in diſtrictu et confinio campi opidi konigheſberge comparatos aut in futuris alibi deifice comparandos, ad perpetuas elemoſinas eccleſiaſticas in diuini cultus aucmentum eo modo, quod eoſdem redditus elemoſinares pro vſu meo et neceſſitate vite mee, quamdiu in humanis advixero, mihi reſeruo eosque velim et debeam ſingulis annis tollere, participare et ſubleuare, Jure vero patronatus dictorum reddituum elemoſinarium diſcreto viro Jacobo roſendal, opidano in konigeſberghe, et ſuis veris heredibus aũ heredum ſucceſſoribus in perpetuum reſeruato, Quos patronos ad eaſdem elemoſinas Conſtituo et inſpatronatus ipſis preſentibus do et aſſigno. Poſt mortem vero vicarius predictus Jacobus roſendal aut ſui heredes uel ſucceſſores dictarum elemoſinarum patroni liberam habebunt poteſtatem, quod poſſint quandocunque ipſis videbitur expedire, predictas elemoſinas alicui alteri beneficio eccleſiaſtico curato uel non curato apponere ſeu adunare aut alium ad ſolas elemoſinas preſentare. Veſtram igitur venerabilem paternitatem deprecor ſtudioſe, quatenus prefatam meam donationem, tamquam piam, gratam et ratam habentes auctoritate veſtra ordinaria approbare, auctorizare et confirmare dignemini propter deum —. In quorum omnium ac ſingulorum fidem et euidens teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum in Opido Soldin, Anno domini M° CCCCX°, feria ſexta infra octauas viſitationis beate Marie virginis, preſentibus honorabilibus viris dominis Johanne koke, canonico, et Johanne tzanderi, perpetuo vicario eccleſie collegiate ſoldin. Nos vero prefati domini Petri nobis humiliter ſupplicantis, vt prefatas centum et quinquaginta marcas cum ſuis redditibus, ſic vt premittitur, per eundem dominum petrum ad perpetuas elemoſinas deputatas, ne ad vſus prophanos redeant, confirmare dignaremur, preſentibus inclinati, earundem centum et quinquaginta marcarum et ſuorum reddituum inde rite comparatorum aut in futurum comparandorum donationem et aſſignationem, necnon iuriſpatronatus reſeruacionem et ordinacionem cum aliis clauſulis ſuperius expreſſis gratas et ratas habentes, eas auctoritate noſtra ordinaria approbamus, — Inhibentes ſub pena maledictionis eterne, ne poteſtas ſecularis aut alius quiuis — ſe de predictis pecuniis ſeu redditibus earum contra voluntatem beneficiati, qui pro tempore fuerit ad dictas elemoſinas inſtitutus intromittat. — Datum Soldin, Anno domini M° CCCCX°, menſe Julii die quarta, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 164.

CCIII. Biſchof Nicolaus geſtattet dem Rath und der Gemeinde zu Königsberg, in der Pfarrkirche an geweihten Tiſchen Meſſe leſen zu laſſen, am 17. Juli 1408.

Nicolaus, dei gratia eccleſie Caminenſis epiſcopus, Dilectis nobis in criſto Proconſulibus et conſulibus ac vniuerſitati opidi konigeſberch noſtre Caminenſis dioceſis Salutem in domino. Petitionibus veſtris fauorabiliter inclinati, vt in eccleſia parrochiali dicti opidi konigeſberch per presbiteros diſcretos et ydoneos in tabulis conſecratis coram vobis temporibus non interdictis miſſam ſeu miſſas fieri poſſitis, ad Triennium a datis preſentibus computandum vobis tenore preſencium gratioſe indulgemus, excommunicatis et interdictis tamen aut qui cauſam dederint interdicti et occaſionem abinde excluſis. Datum Coſſalin, Anno Domini milleſimo CCCCVIII°, die XVII menſis Julii, noſtro ſub ſecreto preſentibus ſub appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 156.

CCIV. Der Hochmeiſter Ulrich von Jungingen beſtätigt Mannen und Städten der Neumark ihre Rechte, am 29. Oktober 1407.

Wir Bruder Vlrich von Jungingen, Homeiſter des Ordens der bruder des hoſpitals Sante Marie des dutſchen huſzes von Jheruſalem, Thun kunt vnd offenbar allen, die deſzen briff ſehen, horen ader lezen, das vor vns komen ſynt die Erſamen vnſze lieben getruwen Manne vnd Stete der Nuwen Marke, Bittende mit fleiſſigen bethen, das wir In beſtetigen vnd beueſten geruchten die brife, die In vnſer vorfar vnd libir Bruder ſeligis gedechtniſſzes gegeben hatte yn der zeit, als her die Nuwe Marke yn koufes wyze annampte von dem Allirdurchluchtigſtem vnſzem gnedigen heren Sigmund, kuninghe zu vnghern etc. Des haben wir angeſehen Ire demutige bethe vnd mit Rathe vnd willen vnſer Mitgebitiger beſtetigen wir vnd beueſten mit crafft deſzes briſes den vorgenanten vnſern liben getruwen Rittern, knechten, Mannen, Steten, Burgern, Gebuwern vnd gemeynheiten des ganzen landes der Nuwen Marke, Sie ſynt geiſtlich ader wertlich, Ire brife, Priuilegia, Rechte vnd freiheiten allirley, die ſie haben von keyſern, keyſers kyndern, forſten vnd forſtynnen, yn allir wyſe, als In die beſtetiget ſynt von vnſerm vorfaren, dem got gnade, die wir ouch Stete, veſte vnd vnvorferet halden wellen, noch vſweiſunge derſelben vnſers vorfaren brife, vnd haben des zu groſzer liechirheit vnd ewigem gedechtniſſz vnſer Ingeſegil das gröſte an deſen briff laſſen hengen, Der Geben iſt vff vnſerm huſe Marienburg, am nehſten Sonabende vor Aller heilgen tage, Noch Criſti geborl Im Vierzenhundirſten vnd zebenden Jare. Gezüge ſynt die Erſamen vnſe lieben Brudere Cuntze von lichtenſteyn, Groskompthur, Frederich von Wallenrode, Obirſter Marſchalk, Wernher von Tettingen, Obirſter Spitteler vnd kompthur zum Elbinge, Borkhard von Wobeke, Obirſter Trappier vnd kompthur zu Criſtburg, Thomas Mös, Trezeler, Grafe Albrecht von Swartzburg, kompthur zu Thornn, Wilhelm von helfenſteyn, kompthur zu Grudentz, Baldewyn Stol, voith der

Nuwenmarke, her Gerhard, vnſer Cappelan, Arnold von Baden vnd Reymund brendil, vnſze Compan, Nicolaus vnd Gregorius, vnſze Schreiber, vnd vil ander erbar luthe etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 168.

CCV. Schuldverſchreibung des Vicars Heinrich von Schudern für den Rath zu Königsberg, vom 25. Januar 1411.

Vor allen guden Criſten luden, dye deſſen brif ſyen oder horen leſen, Bekenne ik her hinrik van Schudern, vicarius in der Parrekerken thu Konigiſberg, dat ik hebbe gefecht vnde gelouet yn gegenwordicheyt des Rades bynnen Konigiſberge, dat ik van den ſes huuen, dy dy erlike man Tydeke tolner heſt gegeuen dorch god vnde yn dye eere des heyligen heren ſunte Jurgens thu der ſuluen vicarien, dye dar liggen yn den velde thu groten Mantel, oder van den luden, dy dy dryuen oder beſitten, nicht Pachtes oder rente aue nemen, yt en ſye denne, dat Tydeke tolner vorbenumet, dy wyle he leuet, alle Jar irſt negen mark dar vth heft genomen vnde vth gehouen. Dat loue ik her hinrik van Schudern ane arch vnde ane allerleye vnbindinghe yn truwen ſtede vnde vaſte thu holdende med mynen medeloueren, med hern Clawus ſakke, riddere thu Boteruelde, vnde Curde von der Marwitze thum zellin. Des thu thuge zo hebbe ik her hinrik van ſchudern med mynen medeloueren vnſe Ingeſegele med witſchâp vnde wolbedachten mude laten an deſſen open brif heyngen. Dye gegeuen is na godes bord virteynhundert Jar yn dem Elften Jare, an deme daghe der bekeringhe ſunte Pawels des heyligen apoſtels.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 169.

CCVI. Die Stadt Greifenhagen verbürgt ſich für einen ihrer Bürger wegen Verabfolgung eines Nachlaſſes, am 23. April 1411.

Vor allen criſten luden, dy deſzen bryf zeen edder horen lezen, Sunderliken vor iw erſamen vorſichtigen rade der ſtad koninghefberge, Bukenne wy borgermeiſter vnd radmanne der ſtad grefenhagben, wo vor vns ys gheweſen vnſe medeborger ſcledorne vnde heſt ghebeden vns vmme vnſen bryf iw tuſettende vor XXXII mark burekendes geldes, dy ghelaten hebben eren kindern meyſter marten vnd zine elike vrowe tylſe zeliger dechniſſe. Hir vmme bidde wy iwer erſamen vorſichticheit, dat gy vnſeme medeborger vorbas laten volghen alzodane vorbas gelt, vppe der kinder buhuf, vnd wen he dat gelt heft, zo laue wy iw tubuholdende van aller toſprake,

dy iw van den vorberurten penninghen tokamen mochte, alzo lange, wente dy vorbenanten kinder mundich werden, dat ze kamen myt iw vor dat recht vnd danken gudes gherichtes, zo ſcal vnſe bryf leddich vnd los wezen van aller toſprake. Tu tuge hebbe vnſer Ingeſigel laten drukken an deſſen bryf, dy gheſcreuen vnd gheuen ys na godes bort M° CCCCXI°, in vigilia georrii.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 170.

CCVII. Schuldverſchreibung des Jacob Lunow über ein dem Schützenaltar zu Königsberg angehöriges Kapital, vom 11. Juni 1411.

Vor allen guden criſten luden, dy deſſen Bryf ſyen, hören ader lezen, Bukenne yk Jacob lunow vnde myne rechte erſen, dat wy ſchuldych ſyn deme erwerdyghen rade thu konynghefberghe, dy nu ſyn vnde thu komende ſynt, hundert marc vynkenoghen ſtettynſcher munte ader wat thu der tyd ghenghe vnde gheue ys yn deme lande, vnde dy vorbenumeden pennynghe dy ſchal ik Jacob lunow ergenant vnder buholden alzo langhe, Wenthe dat yk ſterſe, ane renthe. Wen yk denne doet byn, zo ſcholen ſy myne erſen ghefen thu deme negeſten ſunthe mertens daghe dar na. Weret, dat ſy des nycht en deden, welken ſchaden dat dy vorbenumede Rath dar vmme deden thu criſten adyr thu yoden, den loſe wy em ut thu ſtande lyke deme hoftſtule met vnſen borgen, dy hyr na gheſchriben ſtan, Alzo Jaſper van ellynghen vnde ffrederyk ſag, In truwen met eyner ſamende hant ſtede vnde faſthe thu holdene, Beyde ſakeweldyghen vnde borghen. Un deſſe vorgeſchreben hundert marc, dy ſcholen komen thu der ſchütten altar thu konynghefberghe deme vicario, vnde dy vicarius dy ſchal dar na thu ewygher tyd thu allen getyden thu core gan, alz vor dy renthe, dy van den C marken fallen mach. Un al deſſe vorgeſchriben ſtücken ſtede vnde faſte geholden werden, zo hebbe wy ſakeweldyghen vnde borghen ergenant vnſer Ingeſigel laten hanghen met guden buraden wyllen vnde vorbudachten mude an deſſyn open Bryf, Dy geſchreuen ys na godes gebort vyrteyn hundert yar vnde yn deme XI yar, des hylghen bludes daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 168.

CCVIII. Der Landvogt Albrecht von der Duba geſtattet den Städten der Neumark, ſich ſowohl unter ſich, als mit den Pommerſchen Städten zu einem Landfrieden zu verbinden, am 25. November 1411.

Wyr Albrecht von der duba, ſoith der Nuwen Marken, Bekennen offenberlich jn deſſem keginwirtigem bryue Vor alle dy jene, dy jn zeen Edder horen lezen, daz wir mit gantzer

maght vnd krafft deſſes kegenwertigen bryfles gegund vnd derlobet haben mit vuller magt allen vnſen Erbarn lieben getreuwen ſteten vnſes landes der Nuwen marke, daz ze ſich voreynygen zu eym landfreden vnd ferne mit den ſtetin der hochgebornen fürſten vnd heren, heren von ſtettyn vnd pomeren, Czu eyner beſchermunge der ganzen land vnd landſtrate, dorzu wille wir behulfin ſin nach allem vnſem vormogen mit vlyſe, vnſer herſchafft vnſchedelich. Czu gezuge deſſzer vorgeſchreuen ſtucke habe wir vnſer Ingeſegill mit willen vnde witſchafft laxen hengen an deſſen kegenwertigen bryff, gegebin Czu Cuſtrin, am tage Katherine virginis glorioſe, Anno XI etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 170a.

CCIX. Der Johanniter-Ordensmeiſter Reimar von Günthersberg geſtattet dem Bürger Henning Brandenburg zu Königsberg die Errichtung eines Altares, am 10. Januar 1412.

Wy Broder Reymar van Güntersberge, Ordens Sunte Johannis des hilgen Hoſes des Hoſpitals to Jeruſalem in der Marck, in Saſſen, jn Wendland vnde in Pommern Meiſter vnde gemeine Biediger, bekennen openbahr vor alles weme, dat wy ümme Meringe willen den Dienſt Godes hebben gegunt vnde günnen met Macht deſſes Brieſes na Rade vnſer leven Plegern geſammelt to eynen Capittel, dat wy ny längſt helden tum Qvarzan, dat dy erſame Mann Henning Brandenborg, Börger to Köningesberge, met Hülpe des ehrlicken Preſters Hern Nicolaus Kynen to ſtichtende vnde to makende eyn Altar vnde Vicarien in vnſer Ordens Perkerke to Köningesberge in de Ehre Godes allmächtigen vnde ſyner lewen Mudern Marien der löfflicken Jungfrowen vnde der hilgen Apoſteln Petri, Pauli vnd Matthäi vnde der H. Jungfrowen Gertrudis Eren vnde Eren leſhoweten Seelen to Saligkeit, alſo dat dy erſame Henning Brandenborg vnde ſine rechte Erwen dy irſten dry Lygungen vnde to dreen Tyden die Leen-Waare, alſe dy naenandern irſten leddich werden van Dodes wegen na Verſterwung vnde den Dode Herrn Nic. Kynen, hebben ſchölen to lyhende, weme ſy willen. Nadem dre Ligungen vorby, ſo ſchollen alle Leen-Waaren vnde Ligungen der vorgenannten Vicarien bliwen by vnſern Orden to ewigen Tyden, alſo dat wy vnde alle vnſe Nakomen Ordens Sunte Johannis in der Marck etc. Meiſter vnd gemeine Bydiger deſſen vorgenannten Vicarien deme liben ſchölen, wo vake ſy ledig wert, to ewigen Tyden, vnde wy vnde vnſe Nakomen willen die Vicarien by Rechte vnde Gnade beholden vnde laten vnde eren Vicarien ewicklichen fordern vnd beſchirmen nach all vnſer Vermögen. To Orkunde hebbe wy vnſe Ingeſegel met Herrn Balthaſar van Schlewen vnde Herrn Chriſtopheri, Perners to Köningesberg, Ingeſegel hangen laten an deſſen Breef. Scriptum Quarzan, Anno Domini MCCCCXII, Dominica infra octavas Epiphanie.

Rehrberg I, 96.

CCX. Die Stadt Königsberg verkauft an Peter Brandenburg eine Mühle, am 4. Dezember 1412.

Nos Conſules Ciuitatis Konigiſberch vniuerſi noſtrique imperpetuum Succeſſores univerſis coram et ſingulis preſentia cognituris Recognoſcimus verius et teſtamur, qvod animo deliberato et unanimi Conſenſu adhibito noſtrorum omnium vendidimus ad hereditandum et preſentibus vendimus Petro Brandenburghe, noſtro oppidano, molam noſtram extra muros noſtre Civitatis, retro ortos verſus piſcinam proprie Schulten dieck ſitam et conſtructam, ſuper Decem Choros ſiliginis annuatim, In quolibet qvartali duos choros et medium ſiliginis chorum tradendo dicte Civitati indilate et ipſe antedictus Brandenburc poſſit aut ſui heredes poſſint eam vendere eodem modo et pactu ſub eodem, viro probo et honeſto, cui placeat, ſaltem Conſulatui convenienti. Sed tamen cuicunque antefatus Brandenburch eandem molam vendiderit aut ſui heredes vendiderint et deinceps omnes ſui ſequaces de eadem mola ſub et ſupra, id eſt upfard und affard erogabunt; Inſuper emens molam antedictam a predicto Petro Brandenburghe, ſi in Civitate nobis velit commorari eſſendo noſter Concivis et Burgenſis, ex tunc pro huiusmodi pecunia, qvantam pro mola dabit, nobis nullatenus exactionabit. Inſuper volumus, qvod meatus fluvii ſuper mole rotas tranſeuntis nullo modo ſtructuris aut aliis obſtaculis debeat impediri, vnde Petro Brandenburghe nocumentum valeat exoriri, ſed meatus manere debet, prout ante fuerit temporibus ab antiquis. Ut hec predicta rata et illeſa tenere volumus, munimine noſtri ſigilli preſentia juſſimus roborari. Datum anno Domini Milleſimo qvadringenteſimo Duodeno, ipſo die Sancte Barbare eximie virginisque glorioſe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 171.

CCXI. Der Rath zu Königsberg präſentirt dem Adminiſtrator des Bisthums Camin zu einer Vicarei einen Geiſtlichen, am 10. Juni 1407.

Venerabili viro domino Johanni Winclero, Illuminato doctori ſacre theoloye, Reuerendi quoque in Criſto patris domini noſtri domini nicolai, epiſcopi camynenſis, In ſpiritualibus et temporalibus vicario et adminiſtratori generali, Conſules et Jurati ciuitatis koningesberg etc. — per preſentes dominum nicolaum nyenkerken, dominum hermannum Sparwater in noſtra preſencia conſtitutos, quorum vnus videlicet dominus nicolaus nyenkerken reſignauit quandam vicariam in capella ſancti nicolai infra muros ciuitatis koningeſberg ſituatam in vſum domini Sparwaters, Cuius Juſpatronatus ad nos dinoſcitur pertinere, quam quidem vicariam eidem domino hermanno contulimus propter deum ac inde dominus hermannus dicto domino nicolao nyenkerken VIII marcarum redditus fecit et ordinauit ad vitam ſuam perpetue confirmandos. Ipſo vero domino nicolao nyenkerken defuncto IV marce de prefatis redditibus cedere debent ad vſum domini Sparwaters, Ipſo defuncto ad vicariam in capella ſancti nicolai

et ad eam perpetuis temporibus debeant permanere, reſidue vero IV marce ad vicariam vnam in garcz cedere debent. Quare veſtre dominum hermannum ſparwater preſentamus, reuerende, rogantes humillime pro eodem, quatenus ſibi acceſſum dicti altaris propter deum conferre ac dictos octo marcarum redditus perpetuare et confirmare dignemini, ut premittitur —. Datum Anno domini M°. CCCC°. VII^mo^. feria VI^ta^. ante diem ſancti barnabe apoſtoli, Sigillo noſtro appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 248.

CCXII. Erklärung des Rathes zu Königsberg über das Patronat des Altars, den Jacob Roſenthal geſtiftet hat, vom 10. Auguſt 1407.

Vor allen ghuden Criſten luden, dy deſſen brieff ſeen, horen edder leſen, bekenne wy radmanne der Stad Koningeſberghe olt vnde nye vor vns vnde vor vnſe nakomelinghe, dat vnſe here meyſter ſunte Johans ordens, her Reymar van gunterſberghe, vor ſik vnde vor ſyne nakomelinghe hefft vns gheghunt der gnaden vnde der lyinghe des Altares, dat Jacob roſendal hefft gheſtichtet, Alzo he vns der lyinghe hefft gheghunt, alzo gunne wy dy lyinghe vordaen Jacob roſendal vnde ſynen rechten eruen. Wen auer he vnde ſyne rechte eruen ſint van der werlde gheſcheyden, ſo ſchal dy ſelue lyinghe blyuen ewichliken by vns vnde by der ſtad. Des thu thughe hebbe wy laten vnſer Stad Ingeſegel benghen an deſſen vnſen openne brieff, dy gegheuen is na der bort chriſti vnſes herren XIIII hundert iar, dar na in deme VII iare, an ſunte laurenzes daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 247.

Die Urkunde gehört wahrſcheinlich in das Jahr 1407. Die undeutliche Schreibart des Datums läßt jedoch auch die Annahme des Jahres 1457 zu, wie ſie in der Archivaufſchrift angegeben iſt.

CCXIII. Der Comthur zu Wildenbruch, der Hofmeiſter zu Rörike und Andere vergleichen ſich über zur Zeit der Feindſchaft der Neumark mit der Kurmark angegriffene Güter, am 1. Januar 1413.

Wy Broder gedeke ſchulte, comeltur to wildenbruke, broder Wulff, houemeiſter to dem Roreke ſunt Johannis ordens, hans plote to Stenwer vnde Curd elftholte to Strezow wonaſtich, Bekennen openbare vor alſweme, Als Arnt Roppelman, hinric mews vnde hans rinſche, bure thum roreke, beſchediget hadden wicholte, ſchulte to rudeniſſe vnd angegrepen hadden, wes by werde, ome dat to nemende In der wyſe, dat zy anders nicht

wuſten, wan dat dat ghut, dat ſy by eme alſo angrepen vd der marke ouer oder were, dy dy vnſers hern vnde vnſe ſynt was to der tid, vnd dy konigſberger vmme des willen, dat id vppe erer veltmarke gheſchen was, grypen leten deſſe vorbenanten Arnt Roppelman, hinric mews vnde rineſchen vnde ſy in hechte ſzetteden vnde vor erer ſtad richte brachten, dar ſy deſſe ſchicht ghantz vnde al bekanden, dy ſy vmme vnſer bede vnde dinſte wille leddich vnde los gegeuen hebben, dat wy met eyner ſamender hant den erſamen rade vnde gemeynheit to Koningſberge louen Wicholt vnde ſyner herſcap in guden louen vnde in rechten truwen, dat Arnt Roppelman, hinric mews vnde hans rinſche vnde ere frunt, geboren vnde vngeboren, nummer mer jegen dy koningſberger, Wicholt ſchulte to rudenitze edder ſyne herſcap vmme deſſe vorbenante ſchicht vnde ſake willen ſaken edder ſchaden don ſchollen, vnd weret, dar got vor ſi, dat jemanth ſchaden van en edder eren frunden, geboren vnde vngeboren, den koningſbergern, Wicholt edder ſiner herſcap ſcheghe, den loue wy met eyner ſamender hant vt to ſtande vnd en des ghenſclige to benemende ſunder alle Inual vnd argeliſt. To tuge beſeghelt met vnſern angehangeden Ingeſigel, Screuen am Jare na criſti gebort vyrteynhundert am drotteyn (ſic) Jare, am ſondage vor dem hilgen dryer konige dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 174.

CCXIV. Mathias und Wilke von Sydow entſagen gegen den Rath zu Königsberg ihren Anſprüchen auf den Cremoln, die Mühlſtätte und den Burgwall, am 30. April 1413.

Vor allen criſten luden, de diſſen briff zien edder horen lezen, Bekenne wi Mathis vnd wilke brudere, van Sidow genant, dat wi met vnſen rechten erfen vor vns vnd vor vnze rechte erfen dem Rade thu konigiſberg vnd der ganczen Sthad hebben vordraghen vnd hebben ganez vorlathen allen thuſpraken, de vns duchte, dat wi mochten hebben thu dem Rade vnd thu der ganczen Stad konigiſberch, en vnd allen eren nacomelingen, dat were alze vmme den Cremoln edder vmme de molnſtede edder vmme den Borchwal edder vmme ichtis wes der vorbenumeden guder thubehoringhen, alzo dat wi vnd vnze erue vmme der guder wille dar vmme edder vmme alle erer thubehoringhe wille nummer willen zaken. Vnd wi Mathis vnd wilke bruder, van Sidow genant, hebben gebede deme Rade thu konigiſberch, dat ſi vns beiden hebben gegunt, alleyne thu vnzer twiger liue vnd nicht tu vnzer eruen lyuen edder leuende, dat wi mogben viſchen vp deme Cremoln tu eyner ſchottelen vnd nicht meer, ok nicht dar af thu verkopende. Ok wil wi edder en ſcholen nymande vns thu hulpe thu thin dar vp thu viſchende. Ok ſchole wi nicht meer netten vp den zee werpen, wen alze vele, alze vns de Rad gerne wil gunnen vnd ſchole wi edder willen deme Rade an erer viſcherien edder an ereme aelfanghe nicht hinderen edder ſchaden. Vnd diſſe gunſt hebben vns de Radmanne gegund thu vnzer twiger lyue. Wen wi dot zind, zo ſcholen vnze eruen dar nicht vp viſchen. Des thu thuge vnd wareheid hebbe wi Mathis vnd wilke bruder, van Sidow genant, diſſen briff met wol vorbedachten vrighen willen alzus heiten ſchriuen vnd met vnzen anhangen jngezegelen met vrighen mude heiten be-

veſtighen, Na der bord criſti virteynbundert jare an deme drutteinden jare, des negeſten Sundagis na paſchen, wen men Singed in der hilghen kerken Quaſimodogeniti etc.

Aus einem vom Herrn Geh. Regiſtrator Boßberg mitgetheilten Originale.

CCXV. Der Vicar des Biſchofs von Camin verſchreibt den Verehrern eines zu Königsberg von den Auguſtinern aufgeſtellten Chriſtusbildes einen Ablaß, im Jahre 1413.

Vniuerſis criſtifidelibus preſentibus (ſic) viſuris Godfridus, dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus eccleſie Conſtancianenſis, vicarius in pontificalibus Reuerendi in Criſto patris et domini, domini Magni, eadem gratia electi eccleſie Caminenſis Salutem et ſinceram in domino caritatem. — Cupientes ymaginem redemptoris domini noſtri, iheſu criſti, per religioſos fratres ſancti Auguſtini opidi Kongeſberghe Caminenſis dyoceſis in eccleſia monaſterii et conuentus fratrum predictorum fundatam et dotatam et per nos die date preſentium conſecratam, ab fidelibus iugiter in diuino officio venerari, Omnibus — vere penitentibus, confeſſis et contritis, Qui coram dictam ymaginem ſancti ſaluatoris et reliquiis impoſitis et in eadem incluſis, flexis genibus habendo memoriam amariſſime paſſionis domini noſtri iheſu Criſti deuote exorauerint, miſſam ante dictam ymaginem audierint pacemque ſubmiſſe receperint et benedictionem, nec non in teſtamento aut extra aurum, argentum fruſta aurea uel argentea ſeu aliquid aliud ſubſidium caritatiuum — legauerint, dederint uel aſſignauerint uel dari procurauerint et ad fabricam eccleſie predicte nec non monaſterii manus porrexerint adiutrices, Quandocunque et quotienſcunque premiſſa ſeu premiſſorum aliquod pie fecerint uel ab aliis fieri procurauerint, de omnipotentis dei uenia et Sanctorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſuffragiis confiſi, Quadraginta dies et vnam carenam auctoritate Caminenſis et Quadraginta ex parte noſtri de iniunctis ſibi penitenciis Miſericorditer in domino relaxamus. Datum et actum Kongeſberghe in Anno domini M° CCCCXIII° noſtro ſub ſecreto.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 172.

CCXVI. Prieſter Einwald Hagen bittet die Stadt Königsberg ihm Recht wiederfahren zu laſſen, am 22. Auguſt 1414.

Mynenn fruntlikenn dinſt touornn. Wetet Erſzameenn gudenn frunde, Juw ſunder twyuell wol andechtich iſz, Ick Juw ermals conqueſtes wyſze In recht getagen hebbe in etliken Jarenn vorgangen nomellick to büthow vmme myns vederliken vnd moderliken erueſz haluen, des gy noch wol eyn wetentt hebben, vnd offte gy des nichtt en wuſten, ſo ſende ick Juw hirinne eyner co-

pien, wo de ſzaken geſtaltt ſyntt. Szo beweth ick noch hutig dages anders by nemende myn gud denne by Juw, Nach deme gy mynen ſteſſvader hebben laten theen vte Juwer ſtadtt vnde en nichtt getoueth Effte jennighe zekerunghe van em entfangen, alſo dath gy veylich ſyn mochten myner anſprake. Item Is ock geſcheen tuſſchen Juw vnde my eyne vortrachtt, dath Ik in ſzodannen ſzaken ſcholde ſin tofreden, loueden my dorch ſodannes dath irſte leben, dorch welkes geloffttes haluen Ick doſulueſt daell flach myn angehauen rechtt vnd hadde my gentzlick to Juw verhapet, dat ſodanne vordrachtte io ſcholde ſyn geholden nach geloffte der rechtte. Was ick do ſulueſt begerende vppe ſodannes Juwe vorſegelde breue. Gaff my doſulueſt Bertkowe, itzundes borgermeeſter to konnigeſzberge, In antwortt, Ere munt were wol ſo gud alſe ere ſzegelle, Des ik doch ſpſt weynnich befunden hebbe vnde dath my do mercklich zere befromdeth, wy dat de ſulueſte bertkow hefft vorkofft myner zeligen moder kledere, weytt dath nichtt, dorch welkes beuelles haluen he dar to gekamen ſy etc. Warumme iſz noch myne fruntlike bede to Juw allen, gy noch mochten anſeen der ſzaken ſtaltt vnde legellicheitt, ſo gy klarliken in den rechten wes erloren mogen vnd holden my noch ſodannes Effte don my noch gutſike ytrichtinghe van des mynen wegen, werett ouerſt deme ſo in korten tyden nichtt ſcheende, werth gy my nichtt vorkeren ick dencke to donde auer Juw vnde de Juwen Ceſſien etliken bedroppellickenn Curtiſanen, de Juw ſchullen theen in recht, wan idtt en beuellet, Dath ick doch ſuſt node, ſo verne gy Juw noch in der ghude wolden irkennen, don wolde etc. wes my hir Inne mach bedigen, bydde des Juwe gutlike ſcriffttlike antworde by deſſeme mynem iegenwardigen baden. War an ick Juw ſuſt kan willen bewyſzen, do ick gerne. Gade zelich beualen. Datum Stetin an ottauen Marie virginis Aſſumptionis tag, Anno domini etc. XIIII.

Erenn Eynwaldus Hagenn.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 176.

CCXVII. Schuldbrief der Gebrüder Grambow für die Stadt Königsberg, vom 24. November 1414.

Vor allen guden criſten luden, dar diſſe openne brief thu hende horende edder lezende vorkumet, bekenne wi bernd vnd hellenbrecht brudere, de grambo genand, dat wi Schuldich ſin met vnſen rechten erfen deme Erzame Rade thu Konigiſberch witliker ſchult eyn hundert mark guder penninghe Stetinſcher munthe, de wi bernd vnde hellenbrecht, brudere, edder vnſe erfen deme rade thu konigiſberch, de nu ſien edder eren nakomelinghen, ſcholen vnde willen geuen, antworden vnde betalen bynnen Konigiſberch erfliken vnfortogen an reden guden woenliken pennighen vorſchreuener munthe an diſſeme neheſtem Sunthe Johannis baptiſten dach komende wol thu danke vnde thu gantzeme genuge ſunder wederſprake vnde ſunder ennigerleye vortoch edder arge Inſindinge, vnde louen deme Rade thu Konigiſberch met vnſen erfen vnde medelouern naſchreuen, dat yo ſo thu holdende in guden truwen vnde louen, alze vor is gerured. Weret ouer, dat god yd afekere, dat wi bernd vnde hellenbrecht, de grambow geheiten,

edder vnſe erſen deme rade thu konigiſberch eſte eren nakomelinghen de vorſchreuen hundert mark vp den enkeden dach Johannis baptiſten neheſt komende nicht geuen thu danke vnd thu gantzem genuge bynnen konigiſberch an redeme guden Stetinſchen gelde erfliken vnde vnfortogen, Wat ſchaden ſi darvmb deden edder nemen thu criſten edder yoden, wu dane wies de ſchade van des geldis wegen thu queme, den loue wi en erfliken met vnſen erſen vnde medelouern naſchreuen weder thu legherende vnde gentzliken thu benemende thu vulleme genughe, ſunder ennigherleie hulperede edder vmmetogh. Alle diſſe vorſchreuen ſtucken loue wi vorgenanten bernd vnde hellenbrech, bruder, de grambow genened, met vnſen erſen vnde medelouern, alze met Peter Steynwer bezeten thu hinrikiſtorp, met Curd Steynbeken thu vchtorp vnd met Mathes vnde clawefe, de lefendale genumet, in zampder hand in guden truwen vnde louen thu holdende, alze vor is geſchreuen. Hir loue wi medelouers Peter Steynwer, Curd Steynbeke, Mathes vnde clawes de leuendale genant met zamp der hant med vnſen fakeweldighen vorgenumet vnde met vnſen erſen deme rade thu konigiſberch ſtede vnde faſte in guden truwen vnde gantzen louen erfliken vnfortogen thu holdende, alze vor is geſchreuen. Des thu oerkunde vnde groter bekantniſſe hebbe wi alle Sakeweldigen vnde medelouers vor genennet met wol vorbedachten frigen willen diſſen open brif met vnſen angehangen Ingezegelen heiten vorſegelen. Na der gbord godis duſent Jare virhundert Jare vnde virteyn Jare, an dem auende katharine der Erzamen Juncfrowen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 175.

CCXVIII. Der Vogt der Neumark, Sander Machwitz, bittet die Stadt Königsberg um Vorausbezahlung auf die Urbede, am 22. Januar 1416.

Wir Sander Machwitz, foit der Nuwenmark, entbiten vnſern liben getruwen Borgermeiſtern vnd Radmannen zu koningeſberg vnſern gar fruntlichen grus vnd all gut. Liber getrewer, Wyr bitten euch mit gantzer andacht, daz Ir wol tut vmbe vnſern wille vnd kamet vns zu hulffe zu vnſer not vnd gebet vnſerm Scriber hinrico, beceger vnſers briues, von vnſer Orbore, dy vns mit euch vellich werd vf ſente walpurgis, XII ſchok groſchen, wen In vns gros not Is, daz Ir vns dy vfrichtet, daz wille wyr vmbe euch vorſchulden vnd wen Ir ſy vnſerm Scriber habet geben, ſo ſult Ir der XII ſchok ledich vnd los ſien ofte wir ſy ſelber hetten derhaben, dar tut Ir vns ſundergen an zu danke. Gegeuen zu Cofterin, am tage vincenti, vnder vnſers amptes Ingefigel anno XVI.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 177.

CCXIX. Der Auguſtiner-Convent zu Königsberg vergleicht ſich mit der Stadt über die Grenzen eines Hofes zu Richenfelde, am 2. Januar 1418.

Vor allen criſten luden, de deſſen briff zin, horen edder lezen, Bekenne wy brudere Johannes Wale, lezemeſter vnde vicarius des provincialis, Petrus Puterlyn prior, Johannes Gyke ſupprior, Michael Pyl Sacriſta vnde gantze conuent des Cloſters bynnen konigeſberch, ordens ſundte Auguſtini, Dat wy van vnſes Cloſters wegen vns ganz gutliken met gunſt vorgaen hebben met den erwerdighen luden, deme Rade vnde med der gantzen Stad konigeſberch vmme de ſcheydinghe der grenitze Thu Rykenuelde vnſes houes vnde vme de ſcheydinghe der grenitze der Stad konigeſberch, dar by geleghen, Alzo dat wy gunnen vnde gunt hebben vmme weder gunſt vnde vmme weder vorderunghe, dat dyt vnſe ſcheyden ſyn ſcholen tu beyden zyden, Alzs dat de ſcheydinghe angeit an der dorren Elzen, de dar ſteyt hart an der mantenitzen met ereme vpgeſchotenen male, vort neuſch vp den groten eykebôm, alze de male zynt vpgeſchoten bouen vp den wynberch, vort van malen tu malen wend an den Cremow, Alſo dat wy dat rum, dat dar is tuſchen den vorſchreuenen malen vnde der mantenitzen vnde der mantenitzen vnde deme ze cremow, der vorgenomeden ſtad konigeſberch gegunt hebben, er tu nutticheit met fruntſchap vnde med leue, vnſchedelik vns tu beyden zyden an vnſen bryue: vnde dar med ſind alle vnſe ſchelinghen, de wy tuſchen enander gehat hebben, med vruntſchap geendet vnde gelendet vnde med leue wol entſcheyden. Thu tughe hebbe wy vnſes Cloſters bynnen konigeſberch Ingeſegel an deſſen briff gehanghen, Na godes gebort virteynhundert Jar In deme Achteynden iare, Am Sundaghe negeſt na der hilge drier koninghe daghe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 178.

CCXX. Der Rath zu Königsberg, Jaſpar von Ellingen und Otto Schack ſetzen eine Mordſühne zwiſchen Hermann Kankelwitz und den Rungen feſt, am 15. März 1422.

Alſus hebbe wy na gheſchreuen Rathman thu Konigeſberg vnde Jaſpar van Ellingen vnde Otte ſchacke Entſcheiden vnde eyne vruntlike ſune ghededinget nach beyder deyle wilkor twyſchen dy rungen vnde herman kankelwitze, Alzo dat yrer eyn dez anderen beſte beweten ſchal vnde yrer eyn dez anderen Ergeſten nummer gedenken ſchal vmme den morth den herman kankelwitz an yren bruder ghedan hefft vnde vortmer offt kankelwitz Tughe tu ſprake tu den runghen vmme ſyn korn adder vmme ander zake hedde mogen hebben, dat ſchal al vruntliken ſyn entſcheyden. Hedde herman kankelwitz ok Enighe thuſprake thu der Rungen gbure, dy ſcholen ſy thu der begenkniſſe hebben. Wez ſy em adder ſynen vrunden bekennen byr vor deme rade, dat Scholen ſy em dun: wez ſy nicht bekennen, dar ſcholen ſy meth rechte aſe ſcheyden. Vnde dy begenkniſze ſchal weſen dez anderen ſundages na ſunthe wolburgen daghe. Denne ſo ſchal herman erſchreuen eyne bare hebben bedecket In der Parkerken thu

Konigeſberch, vp dy bare ſchal he leggen eyn graue laken vnde ſchal lichte dar vmme ſetten van eyme halfen ſteyne waſzis vnde laten der Rungen ſchylth malen vnde leggen vp dy bare Vnde ſchal tu twen ſylemiſzen dar offeren ſelf veſtigiſte. Wen die miſſen vth ſinth, So ſchal herman erghenant de bare vp heuen met ſynen vrunden vnde dragen dy thu den Bruderen yn dy kerke, dar hi ene ok began ſchal met twen ſylemiſzen ſelf veſtigiſte. Vnde ok ſchal hy Curth Rungen bringen in den ſylebriff ewiger decbniſſe vnde ſchal ſynen ſchilt thu den bruderen hengen meth der bruder wille. Deme parheren thu ſchonow ſchal kankelwitz gheuen dry mark vinkenogen thu eyner begenkniſze vir weken vnde eyner Jarethit. Ok eyn Crutze ſchal he ſetten dez willen dy Rungen gunnen, vp yre veltmarkede thu ſchonow vnde der reyſen thu aken, thum hilgen blude vnde thum golme hebben dy Rungen kankelwitze belouet. Wen dy begenkniſze geſchin ys, So ſcholen dy rungen mechtig ſyn der lichte vnde dez ghewandes, dorch goth thu geuende wor ſy willen, vnde herman kankelwitz Scholen vorwiſzen veſtig mark thu gheuende vp ſunthe mertens dach nu komende vnde veſtich mark vorbat vp martini denne neheſt komende. Dar ſcholen dy dy Rungen denne thum leſten vorwiſzen kankelwitze meth ereme briue thu holdende dy zune vor ſyk vnde vor ore vrunde gboren vnde vngheboren vnde ok vor alle, dy vmme eren willen dun vnde lathen willen thu ewigen tiden. Tu ghetugnis deſzer berichtinghe ys na Criſti gheborth M. CCCC. Jar In deme. twe vnde twintigeſten Jar, Am ſundaghe vor mitfaſten, diſze briff van eyme anderen briſe diſzeme glik yn allen worden alzus ghedeyleth nach beyder deyle bouen gheſchreuen vrie wilkor.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 179.

CCXXI. Der Prieſter Jacob Fuhrmann bittet den Biſchof von Camin um Beſtätigung einer von ihm zu Königsberg gemachten Stiftung, am 24. Juni 1422.

Reuerendo in Criſto patri ac domino domino Syfrido, dei gratia Epiſcopo Caminenſi aut eius in ſpiritualibus vicario generali, Jacobus furman preſbiter diocefis Camynenſis Beniuolam in omnibus obediendi, obſequendi et reuerendi voluntatem — Ego Jacobus uurman antedictus volens mee et omnium parentum meorum animarum ſaluti prouidere Ad laudem et gloriam omnipotentis dei fueque genitricis glorioſe virginis Marie totiuſque celeſtis curie do, deputo et Aſſigno de Bonis michi a Deo collatis et conceſſis nouem marcarum annuos redditus Iam in bonis validi viri frederici Plotczen armigeri, reſidentis In Blankenuelde, comparatos aut in futurum alibi deifice ſi opus fuerit comparandos ad perpetuas elemoſinas Eccleſiaſticas in divini cultus Augmentum, Sic tamen quod eoſdem redditus, niſi forſan eos pro aliquo eccleſiaſtico beneficio me permutare contingerit, michi pro neceſſitatis ſuſtentatione vite mee et victualium meorum quamdiu advixero reſeruo, poſt mortem vero mei compermutantis aut quo me forte ſicut premittitur contingerit permutare, predictarum novem marcarum redditus ad me diuolui debeant pertinere, Juſpatronatus predictorum redditnum michi reſeruato, Saluo michi eo, quod Juſpatronatus eorundem redditnum cuicunque decreuero et quandocunque voluero ualeam reſignare. Eo quoque ſemper ſaluo,

quod ego aut ille uel illi, cui uel quibus Juſpatronatus ſepedictorum reddituum reſignare valeam, valeat ſeu valeant eoſdem redditus addere ſeu apponere alicui beneficio ecclesiaſtico aut pro memoriis aut alias pro cultu diuino dare aut aſſignare, prout michi uel illi aut illis videbitur expedire. Veſtram vero venerabilem paternitatem deprecor ſtudioſe, quatenus prefatam meam donacionem, tanquam piam, ratam et gratam habentes, auctoritate veſtra ordinaria approbare, auctorizare et confirmare dignemini propter deum. Pro quo veſtre reuerende paternitati ad omnia ſeruicia et beneplacita volo beniuolus obligari. Soldin Anno domini M°. CCCC°. XXII°. ipſo die natiuitatis Sancti Johannis baptiſte, meo ipſo ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 180.

CCXXII. Das Schuhmachergewerk zu Königsberg vergleicht ſich mit einem Müller über die Anlegung einer Lohmühle, am 13. Dezember 1422.

In deme Name der hiligen Drivaldicheit Amen. Nach der Thid de mynſchlicke Dechtniſſe nicht is fullenkom, wen vorgetlik in den Geſchaffiden Gewerken, des thu Hülpe het de Wiſe Ard der Mynſchen geſunden, dat me met Briven und Schriffte dat Geſchaf der Lüde beewige und beveſte. Hierümme nach günſtlike Fulborde erſams beſchwornen Radis Stad Königſberg, bekenne wy Meiſter und Olderlüde Schugewercks darſelveſt van der gantzen Ghilde wegen thu ewigen Thyden van eyner Syden, Und ick Hans Zanſtorp, Molner in der Heyſter-Mölen van der andern Syden, vor my und vor alle Nakomelinge thu derſelven Mölen, dat wy uns alſüs hir na beſchrewen ümme de Louw-Möle hebben geeynet, ſo dat ick Hans Zanſtorp met mynen Erven de Louw-Möle in der Heiſter-Möle verdig up myne teringe ſchal und will ewig holden, darthu ſchal ick und will ſundergen holden eynen Wagen und eynen Knecht, de dat Louw van eyme iſlikeme beſeten erſthrem Gewercks, wu dat er ſthet, ſchal halen und em thu gude ſtoten, und wedder vor ſyn Hus bringen, doch det dyſelve Gewerckmann up den Wagen vor ſyn Hus, und af dat Lowerck deme Knechte helpe laden. Vor dieſer erſtren Arbeit ſegge wy Meiſter und Olderlüde erſthr vor uns, vor de gantze Gilde und vor alle de na uns thu der Ghilde kamen mögen, dat eyn iſlick binne diſſem Gewercke, de ſyn Low ſo let bearbeyden, de ſchal Zanſtorpe edder ſyne Nakömelinge, der obgenandten Mölen, yo vor dem Hupſchepel geſtoten Lowns vier Pennige unvortagen geven, de Schepel ſchal glicke dem Rogge-Schepel ane Balcke weſen. Oft ock de Wagenknecht kranck worde, oder ſüs van ungeſchicke nicht we by den Wagen eynen Dag, twe, dry edder acht Dage, (Welck Werckmann in der Thid will Low hebben geſtoten, de folge deme Wagen und verwachte dat de Möle dat ſtote tu gade) Wenn deſelwe Werckmann ſchal denne van deme Schepel men dry Pennige gewen. Wenn ick ock Zanſtorp, myne Erven edder Nakömelinge de Mölle wollen verköpen, ſo ſchale wy und willen de Low-Möle in ſothaner Gewen und Pflicht med verköpen, und ewig gewen, doch unſchedelick allen Rechticheiten, de de Stadt an de gantze Möle möchte hebben. Dorch diſſer enigen Wille ſchal neyn Gewerckmann by der Stadt Broke und der Ghilde Lowdarren by ſick buwen und in ſothane Behuf beholden. Wolde ymand darre buwen, Lowdarren beholden,

und em doch were — von Meiſter und Olderlüden verboden, de ſchal ſünder Mittel thwygen Schock Boymſcher Groſchen an den Rath, und eyms Schocks Groſchen an dy Ghylde ſeyn verfallen. Alle diſſe verſchrewene Stücke wille wy alle vorſchrewen vor uns und vor alle unſere Nakömelinge an diſſe Ewige, thu ewigen Thyden holden. Thu Oorkund ewigen Dechtniſſe is na Chriſti Gebort M. CCCC. in dem XXII. Yar, Dages Sante Lucie.

Kehrberg I, 23. 24. Daſelbſt befinden ſich noch mehrere ſpätere Modificationen dieſes Vertrages im Auszuge.

CCXXIII. Der Landvogt Walther Kirſchkorb geſtattet den Städten der Neumark, über Räuber und Wegelagerer nach Verdienſt zu richten, am 3. Februar 1423.

Wy Bruder Walther Kirſkorp, deuſchis Ordens voith der Nien Marcke, Bekennen vnde betugen on diſzeme vnſem open briue vor alle dy yene, de ene ſien edder horen leſen, dat wi angeſin vnde betrachtet hebben mennige grote nodt vnde vorderf vnſer Strome vnd Straten, de dar neder gelecht werden on vnſen Landen diſzer Nien Marcke, beidè thu Watere vnde thu Lande vormyddelſt Schynneren, Roueren vnde nachtpucheren. Hirvmme ſo hebbe wi gegundt vnde ghunnen met macht vnde oerkunde diſzis briues vnſen liuen getruwen Steden in der Nien Marcke als Konigiſberch, Soldin, Schowinflidt, Berenwolde etc. vnde den Steden der hochborn heren, heren herthogen, als Stettin, Piritz, Gartz, Griphenhagen, Golnow vnde Dame etc. Vnde weme ſy thu beyden ſyden dar thu thin, hi ſy wy hi ſy, Als eft Jument were, de vnſe Straten Schynnede, Rouede, Nachtpuchide, Mortbrande edder drouwede thu mortbernende edder Jumende dat ſyne mit gewalt neme in vnſen Landen, thu Lande edder thu Watere, vnd ſy ene dar ouer beherdiden, hy ſy wy hy ſy, den ſcholen vnd mogen ſy richten nach ſyme vordienſte, wor ſy willen ſunder broke. Were ok, dat Jument, hy were wy hy were, met Jennigen alſulken Saken, als vorgeſchrewen ſteit, berychtiget were edder worde, de in vnſen landen diſzer Nien Marcke beſeten were edder in vnſen landen Plege thuthuholdende, den ſcholen ſy vor eyſchen up eyne ſtede in vnſen landen, wor ſy willen, dat hi ſik der Saken vnde der ſchigt entledige vnde ſchal komen vor dat recht veilig af vnde thu. Queme hy ouer nicht vor vnde vloge dat recht, So ſchal me ene holden vnde richten als eynen vorwunnen man ſunder vare. Des thu eynir groteren bekantniſzen vnde merer witſcop hebbe wi egenanté Bruder Walter vnſers Amptes Ingeſegel thu thuge an diſzen brif laten hengen, de gegeuen is thu Koſtrin Am middeweck na Purificacionis Marie, In den iaren vnſis heren iheſu criſti duſent virhundert, dar na in deme drivntwintigiſteme iare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 188.

CCXXIV. Ausſöhnung der Stadt Königsberg mit den Gebrüdern Coppin zu Schwedt, vom 9. April 1423.

Vor allen criſten luden, de diſzen brif zin, horen edder leſen, Bekenne wi Hennigh Cratz, Clawes brugge, Clawes ſchroder, yeſſe vnd hans Stock, medeburger thu Swedt, dat wi durch groter bede wille vnd begeris der Coppine gededinget hebben twiſchen der gantzen Stad konigiſberch vnd twiſchen hanſe vnd peter, Bruder, genant de Coppine, vmme alle ſchelinge, de twiſchen en geweſt is went an diſzen dach, Alſo beſcheiden, dat de ebenanten Coppine noch ire frund geborn vnd vngeborn nummer ſcholen argen, edder met arghe meynen de Stad konigiſberch, alle yre Inwoner vnd vnderſaten vnd alle de, dy in der reyſen weren, dunne Peter Coppin ward gegrepen, vnde ſo, dat de ſeluen Coppine met allen iren frunden der gantzen Stad konigiſberch, der Inwoner vnde vnderſaten vnde alle der, de up der obenanten reiſen wetende vnde vnwetende weren, beſte ſcholen vnde willen beweten vnde nummer er ergeſte beweten, wen yo ſchole idt eyne endide vnde geleende berichtunge ewig bliuen. Vnde wi Coppine vorbenant ſcholen vnde willen met allen vnſen frunden geborn vnde vngeborn vnde met vnſen medelouern nabeſchreuen deſſe berichtinge ſtede vnde vaſte holden thu ewigen thiden nummer weder thu rupende noch in worde eder werken. Vnd wi vorgenanten dedingiſlude heningh Cratz, Clawes brugge, Clawes ſchroder, yeſſe vnde hans Stock louen hir ſampder hand der gantzen Stad konigiſberg vorſchreuen, dat diſze vorgeruride vorſcheidinge gantz vnd wol ſchal werden geholden jn ghuden truwen vnde louen gantzer wiſe vorgeſchreuen: vnde weret, dat ymand von den Coppinen edder von yren frunden diſſe vorſcheydinge weckide in worden edder werken vnde de Radt thu konigiſberg vns egenanten medelouere darvmme manede edder eyſchede, So wil wi vnde ſcholen ſampder hand vnuortogentlik inkomen thu konigiſberch vnde nicht weder von en thu ſcheidende, idt ſy denne yre ghude wille. Alle diſze vorſchreuen ſtucke wil wi Coppine mit allen vnſen frunden Sakeweldigen vnde wi medelouer ſampder hant vorbenant ſtede vnde vaſte holden in ghuden truwen vnde louen neyne argeliſt hirin thu ruckinde. Thu tuge is vmme vnſer bede wille na criſti gebordt Med in deme XXIII. Jare fridagis vor Quaſi modo geniti etc. der Stad Swedt Ingeſegil witlik vnde willigh an diſſen brif geveſtit.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 182.

CCXXV. Gevert von Buch und Otto von Ramin verſöhnen die Stadt Königsberg und Erasmus Morner mit Jekel und deſſen Bruder, am 16. Mai 1423.

Vor allen criſten luden, de diſzen brif zin, horen eder lezen, Bekenne wi nageſchreuen Geuerd von Buk, erfzeten thu Stolp, vnd Otto von Ramyn, nu hoftman thu Swed, dat wi gededinget hebben twiſchen deme Rade vnde gantze Stad Konigiſberch vnde Eraſmo Mör-

ner von eyner ſiden, von der anderen ſiden twiſchen Jekele vnde zime Brudere vmme alle ſchelinge vnde twidracht, de ſy went an diſzen dach vnderlanck gehad hebben. Vnde wi hebben ſy gentzliken vnderlank vorſünet vnde thu frunden gemaket, dar ſy von beiden ſiden ya thu ſeden vnde ſulbordeden de vorſunynge ſtede vnde vaſte thu holdende, So dat irer eyn des anderen nummer met arge ſchole gedencken, wen yo eyn den anderen vorderen in mogelicheit, wor ſik dat behore. Thu tuge hebbe wi Na criſti gebort M. CD. in deme drivntwintigeſteme iare, Sundagis neheſt vor Pinxſten, vnſe Ingeſegele willich an diſzen Brif beiten henghen.

Nach dem Originale im Königsberger Stadtarchive No. 181.

CCXXVI. Die Stadt Magdeburg verwendet ſich für eine Mitbürgerin bei der Stadt Königsberg in Schuldſachen, am 10. Juli 1423.

Den Erſamen wiſen Ratmannen thu konigeſberge, vnſen beſundern lyuen frunden, Ratmannen vnd Inningenmeiſter der Alden Stat Magdeborch vnſen fruntliken dinſt. Wy begern Juw weten, dat als huden vor vns geweſen is Gerdrud gentzen, vnſe medeborgiſche, vnd heſt vns vorkundiget, wu ſy by Juw ſtande hebbe acht vnd viertich mark ſinkenogen vorſetens tinſes, als or der twe vnd drittich marg up Martini vnd Seſtein marg up Walburgis nilikſt vorgangen bedaget geweſen ſin, vnd heſt ſulmechtich gemaket den andechtigen Ern Hinrike Notzelingh, begenen thu ſend Auguſtine in vnſer Stat, wiſer ditz briues, die vorgenanten achtvndviertich mark ſinkenogen von Juw von orentwegen thu vordern, upthunemen vnd thu quitern vnd gliker wiſe dar by thu duhne, als ſy ſelues duhn mochte, wan ſy tigenwerdich were, vnd heſt dat ſtede vnde gantz glouet thu halden. Hievon bidden wy Juw flitich, gy willen dem gnanten ern hinrick vmbe die Summa vorgenant gentzlike utrichtunge dun ane vortogeringe, dat willen wy gerne vordynen. In bekentniſſe vorſegilt mit vnſem upgedrucktem Secret Am Sunauend vor Margarete, Anno domini M°. CCCCXXIII°.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 184.

CCXXVII. Mathias und Hans von Uchtenhagen nebſt der Stadt Freienwalde verſchreiben den Königsbergern zum Beſuch des nächſten Freienwalder Jahrmarktes Sicherheit und Schutz, am 29. März 1424.

Ik Er Matthis, ridder, vnde hans, brudere, genant dy van uchtenhagin, wy bürgermeyſter vnde Ratmanne der ſtat Frienwuld, Bukennen openbarlikin In deſſem opin brife vor al

den genen, dar deſſe brif vorkummet anſichtich, dat wy geleidin vnde veligin dy van Konigiſberge thu vnſer neſtin thúckomendin Jarmarkit vnde alle or gut, dat ſy dar bringin mogin, velich af vnde thu, vor vns vnde vor al dy yenne, dy vnme vnſin willin duen vnde latin willin, alzo dat dy vorgenantin konigiſbergſchin met alle orem gude nu thu vnſen neſten Jarmarkit In aller mathe vor alle manne gelik vngehindert vnde vmbekümmert ſcholin ſin van aller ſchult wegen, velich af vnde thu. Des thu bukentniſſe vnde groter ſekericheit hebbe wy ratmanne thu frienwuld vnſes Rates Ingeſigel vor vnſe vorgenanten hern vnde vor vns gedruckit bynnen an deſſen open brif, dy gegeuen is na criſti gebort XIIII hundert Jar In deme XXIIII. Jare des middewekis na oculi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 185.

CCXXVIII. Siegfried, Verweſer des Bisthums Camin, beſtätigt eine Altarſtiftung der Schneider in Königsberg, am 9. Auguſt 1424.

Sifridus, Dei et Apoſtolice Sedis Gratia Electus et prouiſor eccleſie Caminenſis.— vidimus patentes literas commendabilium virorum Conſulum opidi konighefbergh noſtre Caminenſis dioceſis Sanas et integras Sigillo opidi konighefbergh predicti ſigillatas in hec verba: Venerabili in Criſto patri ac domino, domino Sifrido de Buyk, dei et apoſtolice ſedis gratia Electo eccleſie Caminenſis Aut reuerendo eius in ſpiritualibus et temporalibus adminiſtratori Generali Conſules opidi konighefbergh predicte dioceſis humilis ſeruitutis conſtanciam complacendique voluntatem. Reuerendiſſime pater ac domine generoſe. — De expreſſis commendabilis ac religioſi fratris domini Buffonis de aluefleuen, Sacre domus hoſpitalis S. Johannis iherofolomitani per Saxoniam, Marchiam, Slauiam, pomeraniam magiſtri preceptoriſque generalis generoſo aſſenſu et favoris voluntate, vt plenius in literis eiuſdem magiſtri patentibus deſuper confectis continetur, diſcreti viri hinricus Gotbergh, Johannes Puchel et Johannes Knipftro magiſtri ac ſeniores vnionis aut gulde mechanice artis ſartorie et prouiſores, diligenti conſilio — vnacum tota gulda ſartorica dicta, ſpiritu docti ex alto, perpendentes melius in celis theſaurizare quam in terris ſeminare, In dei omnipotentis honorem, Beate Marie dei matris, Corporis Criſti glorioſi, Sancti Johannis baptiſte, Petri et Pauli apoſtolorum ſanctorum Sanctique Anthonii Et eximie virginis Apollonie jn remedium criſtifidelium animarum omnium, Ad vnum altare erigendum, fundandum et dotandum in parrochiali eccleſia konighefbergh predicte dioceſis gratia dei ſuffragante et pia manu cuiuſdam honorabilis viri domini Johannis penckun, plebani ville wildebruk ſepedicte dioceſis adiutrice, dederunt, deputarunt et aſſignauerunt preſentibusque dant, deputant et aſſignant Quadringentas marcas exnunc monete vinconenſis vt ſortem et ſummam capitalem ad iuſto emptionis titulo emendum et comparandum rationabiliter triginta duarum marcarum predicte monete redditus annales perpetue altari predicto per quoſlibet terminos ſancti martini epiſcopi effectiue percipiendos, Sic quod dicti Altaris iuſpatronatus et preſentandi de conſenſu generoſo ſupradicti domini Buffonis et preceptoris generalis ad nos noſtroſque ſucceſſores conſulatus iugiter debeat per-

tinere, Quotiescunque vero ipſum altare vacare contigerit, extunc nemini niſi illi idoneo de facto preſbytero aut id fieri valenti ſub anno, pro quo quidem dicte unionis ſartorie perſone interuenerint concorditer intercedendo ſit conferendum, Et idem vicarius per nos aut noſtros ſucceſſores ſic preſentatus quicunque fuerit per propriam ſuam perſonam hoc beneficium prehabitum debite regendum debet poſſidere. Quem ſi alibi contigerit reſidere, tunc quemcunque idoneum predicte vnionis perſone de noſtro conſenſu elegerint, hic debet officiare et eidem medii redditus predicti annuatim quauis ſemota vicarii abſentis contradictione largientur. Rurſum ſi aliquando tamen idem vicarius verus pretactum beneficium permutare ſperaret, extunc nemo (niſi) idoneus et congruus ipſis perſonis omnibus gulde predicte et nobis ad hoc debet admitti. Vt ergo ſupradictam donationem cum omnibus ſuis clauſulis preexpreſſis auctoritate vertra ordinaria approbare, ratificare et confirmare dignemini reuerendiſſime paternitati veſtre Supplicamus ſtudioſe petenteſque humillime et deuotius, Quatenus veſtra paternitas honeſtum virum dominum Johannem penckun prenominatum et idoneum, quem paternitati veſtre duximus preſentandum, ad dictum altare dignetur inſtituere et inueſtire, pro quo venerabilitati veſtre ſumus vt alias ad ſeruiendum tenemur aſtricti. Datum Anno M°. CD. XXIII ipſo die ſancte Walburgis. In euidens teſtimonium Sigillum opidi Konighefbergh preſentibus ſub appenſum. Nos vero Sifridus prefatus, dictis ſupplicationibus ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus inclinati, Nolentes huiuſmodi donationem, aſſignacionem, iuſpatronatus reſeruacionem et ordinationem ac omnia et ſingula in eiſdem premiſſis literis contenta ſuo fruſtrari effectu, ſed quantum in nobis eſt, ea auctoritate noſtra ordinaria ratificamus, approbamus et in Dei nomine confirmamus per preſentes, Jure tamen ordinario nobis, eccleſie noſtre et ſucceſſoribus noſtris vbilibet reſeruato, Inhibentes omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus Criſtifidelibus Sub Anathematis et ſententie excommunicationis penis, Ne quiſquam, cujuſcunque preeminencie, dignitatis, conditionis, ordinis, gradus, ſtatus aut ſexus exiſtat, premiſſa infringere — audeat. Inſuper vobis domino Johanni penckun prefato memoratam vicariam committimus — Mandamus omnibus et ſingulis vobis dominis preſbiteris, — quatenus memoratum dominum Johannem in poſſeſſionem hujuſmodi vicarie etc. omnium iurium, redditnum et prouentuum eius vice et auctoritate noſtra ordinaria ducatis corporalem et realem. — Datum Stetin, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quarto, die nona menſis Auguſti, vicariatus eccleſie Caminenſis ſub ſigillo preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 186.

CCXXIX. Die Stadt Greifenhagen bittet die Stadt Königsberg um Herausgabe eines Nachlaſſes, am 18. Juni 1425.

Den vorſychtigen vnde Erſamen Ratheren der ſtad Konynghefberghe, Ratmanne der ſtad griphenhagen, vruntſchop vnde ſteden dynſt tuvorn. Leuen Erſamen heren vorderes vnde zunderge frundes. Vor vns ys geweſet zacher zoldyn, vnſe medekumpen des rades, vnde heft vns angerychtet wo dat zynes wyues bruder wyf, alz de laurentz nygenbergeſche, geſtoruen ys myt lw, der god gnedych zy, vnde beſorghet zyk zere vnde vormüdet zyk werlyken,

dat laurentz nygenborgh ok mach vorſtoruen weſen, wen he in langhen tyden alz in negenteygen Jaren he nycht tu lande heſt geweſet, Ok nycht enkedes van em kan voreſſchen. Des bugheret he myt clawes nygenborghe tu borende alzo dane guth, alz zacher zoldines wynes bruder vnde claves nygenborges bruder alz laurentz nygenborch gelaten heſt. Bydde wy, leuen Erſamen heren vnde frundes, dat gy buhulpen zyn zacher ſoldyne vorgenomet vnde claves nygenborghe, laurentz nygenborghes brudere, tu borende alzodane guth, alz laurentz nygenborch gelaten heſt, des wylle wy myt denſte an eyme gelyken wol vorſchulden: wente wy wyllen guth weſen vnde lauen vor alle namanynghe edder tuſprake, de dar af kamen mach edder de Iw tukamen mochte van des gudes wegen vor alz weme. Geuen tu gryphenhagen, na der bord criſti vnſes heren verteygenhundert Jar, dar na an dem vyf vnde twyntegeſten Jare, vnder vnſem yngeſegele, dat tu eyner groteren ſekericheyt vnde wyſheyt myt vnſer wytſchop gehenghet ys vor deſſen vnſen apen bryf, am mandaghe vor deme lauelyken daghe des hylgen zunte Johannis baptiſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 187.

CCXXX. Baltes Bruker verſöhnt ſich mit der Stadt Königsberg nach der Hinrichtung ſeines Bruders, am 15. Dezember 1426.

Vor allen getruwen Criſtenlyden, dar diſze brif vorkumeth tu ſynde, horende adder thu leſende, Bekenne yk baltes bruker, dat yk nach rade myner vrunde my hebbe vruntliken enthrichtet meth deme Rade thu koningeſberch vnd meth der ganzen gemeyne Stad vnd ſy ſyk meth my vmme dez wille, dat ſy my mynen bruder Jaſpar bruker lyten doden meth deme rechte Vmme dy ouerfaringe vnde ouertredinge, dy hy wedder minen genedigen heren den vogede, wedder dat ganze lanth der nyen marke vnde an dy vorbenante Stad gedan hadde In ſodaner wys, dat yk baltes bruker dar nummer vmme ſaken ſchal edder wil odder neyn man mynes geſlechtes adder nymant myner vrunth darvmme zaken ſchal odder wil vnde dat hebbe yk baltes ergenumth ya gefecht myme heren deme vogede, deme ganzen lande vnde ſundergen den van koningeſberch vor gheboren vnde vor vngeboren, Beſunderen vnde by namen hebbe yk my gemechtiget vnde mechtige my myth kraft deſzes briues mynes bruder kindere Jaſpar brukers zeliger gedechniſze, welkerley ſy ſynth vnd wu ſy by eren Criſten namen genumet ſynth, vnd dar mede loue yk vnde wil gentzliken mynes genedigen heren dez voydes, dez ganzen landes der nyen marke, Sundergen der ſtad koningeſberch Erer Aller beſte tu bewetende vnde ere argeſte tu kerende meth alle mynen vrunden geboren vnde vngeboren, alze vorgheſchreuen ys. Ok ſchal yk vnde wil dat myth alle mynen vrunden jn guden truwen ſtede faſte holden vnd loue dat ſunder yengerleye argeliſt myth mynen medeloueren nach geſchreuen, Alze mychil van ſydow, wonhaftich tu forſtenfelde, frederik zak, beſeten thu botterenfelde, werner van ſydow, geſeten tu ſchonenfelt vnd her bernth bruker meth orloue vnd vulborth ſyner ouerſten vnde ludeke brukere, wonhaftich tu gerlſtorp, alzo genzliken tu holdende, alze vor-

geſchreuen ys. Vp diſze vorgeſchreuen ſtuken hebbe yk myme genedigen heren deme voyde, deme ganzen lande der nyen marke, den van konigeſberch gefecht eynen vrede vnde In arghe nummer tu gedenkende. Tu allen deſzen vorgeſchreuen ſtucken vnd vor eyn ytzlich adder gyuelik beſunder Segge wy medelouers vorbenant yn vnde meth gantzen truwen ſtede vnde faſte tu holdende. Dez tu tuge vnde orkunde groter bekantniſze hebbe yk baltes bruker ſakeweldige meth mynen medelouers vorbenumeth vnſe Ingeſegel myt vnſer aller wille vnd vulborth laten hengen an diſzen brif, dy geſchreuen ys nach godes geborth M° CCCC°, dar nach In deme XXVI Jare, Sundages neſt komende nach lucie der hilgen Juncvrouwen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 188.

CCXXXI. Schuldverſchreibung Eggert's von Sydow für Curd Sydow, vom 25. Januar 1428.

Vor allen guden criſten luden, de deſſen briff zien, horen edder leſen, Bekenne ik Eggerd van ſidow to blumenberge, dat ik med mynen rechten eruen van mynen rechten redelken ſchulden ſchuldich byn dem wolgeborn manne Curd ſidow vnde ſynen rechten eruen anderhalf hundert mark guder wonleker vyncker penninge Stettynſcher munte, de ik Eggerd van ſidow hebbe entfangen van Curd ſidow vnde hebbe ſe gebracht in myn vnde in myner rechten eruen nud vnd behuf vnde darto vefteyn mark der ſuluen vorſcreuen munte vor de rente, de ik Eggerd vorſcreuen ofte myne eruen ſchal vnde wil Curde vorbenant ofte ſyne eruen wol to der nüge vnde to dancke betalen an eyme ſumme ſunder ſynen ſchaden edder ſyner eruen bynnen Koningeſberghe in ſins werdes hufze ofte ſynen eruen Edder an eyner anderen ſtede, alſo wor dat em edder ſynen eruen de betalynge alder ghedelekeſt is, nu an ſunte mertens dage negeſt tokomende ſunder alle argeliſt. Vnde weret ock ſake, dat ik Eggerd vorſcreuen ofte myne eruen deſſe vorſcreuen anderhalf hundert mark nicht gene vp deſſen negeſten tokomende ſunte Merten Curd ſidow edder ſinen eruen, dat my ofte mynen eruen dat welke not boneme, Sunder dat ik Eggerd vorſcreuen edder myne eruen ſe vord wolde vnder beholden vmme ſodane rente, dat ſcholde anders nicht ſchyn, dat were denne, dat ik eggerd vorſcreuen ofte myne eruen dat deden med Curd zidowes edder ſyner rechten eruen wille. Wen ock Curd van ſydow edder ſyne eruen my Eggerd vorſcreuen edder myne eruen deſſe vorſcreuen anderhalf hundert mark nicht lenck willen vnderlaten vmme ſodane rente, So ſchal Curd ſidow edder ſyne eruen my Eggert van zydow edder myne eruen eyn verndel Jars to vorne dat to wetende don vnde denne dar na to deme negeſten ſunte merten, ſo wil ik Eggerd van ſidow ofte myne eruen Curd zidow edder ſynen eruen bynnen Konyngeſberge in ſyns werdes hufe ofte ſyner eruen vp den ſuluen enckeden vorſcreuen dach martini gheuen an eyme ſumme beide houetſtul vnde ock de rente wol to dancke Edder vp eyne ander ſtede, dar em ofte ſynen eruen deſſe vorſcreuen betalinge aller bequemeſt is in guden truwen vnde louen ſunder alle argeliſt. Vnde weret dat ock ſake, dar got io mute vor ſyn, dat ik eggherd zidow edder myne eruen deſſe vorſcreuen betalinge vp deſſen enckeden dach ſunte Merten Curd zidow efte ſynen eruen nicht ſo

gantz wol hilden, alſo deſſe Briff vthwiſet vnde dar Curd Zidow edder ſyne eruen Jennegen bewefleken ſchaden vmme deden edder nemen to criſten luden oſte to Joden, Den ſchaden, den ſegge ik Eggerd vorſcreuen med mynen eruen vnde med mynen truwen medelouern alle hyr na beſcreuen Curd zidow vnd ſynen rechten eruen wol wedder to leggende gelike deme houetſtule ſunder alle argeliſt, de hir in muchte komen, vnde wi truwen medelouer alle, alſo ik Curt ſteenbeke to vchtorp, Beteke van dem borne to ſteenwer, Eraſmus trampe to lyndow, hennynck Trampe to Czernow vnde Peter Struwer to hinrickeſtorp, wi lauen alle met eyner voruolgeden ſampden hant vnd ſeggen io Curd Zidow vnde ſynen rechten eruen, dat Eggerd van ſidow vnde ſyne eruen em wol ſchal betalen ſunder ſynen vnde ſyner eruen ſchaden in gantzer wiſe, alſo deſſe Briff hyr vor vthwiſet, ſunder alle argeliſt de hyr in muchte komen vp deſſen negeſten dach martini. Worde ok dit vorſcreuen gelt beide houetſtul vnde rente to ſampde edder eyn deel bi ſik vnder my eggerd zidow oſte vnder mynen eruen van Curd zidowes edder ſyner eruen wegen bekummerd edder beſettet met Jennegen geſtleken edder werlekem rechte, de beſettynge edder bekummerniſſe ſegge ik Eggerd met mynen eruen vnde met mynen truwen medelouern Curd Zidow vnde ſynen eruen io wol to vrigende, alſo dat ſe Em nicht ſchal ſchedelken ſyn an deſſer vorſcreuen betalynge. Schege ock Curd Zidow oſte ſynen eruen Jenech brock an deſſer vorſcreuen betalynge, dat got io nicht enwille, de brokamicheit vnde ſchade wilkore ik eggerd med mynen eruen vnd med mynen truwen medeloueren vorſcreuen to vornugende Curd zidow oſte ſynen eruen ſunder alle argeliſt in guden truwen vnde guden louen, wen wi allent ſament dar vmme werden eſſchet met muntleken boden edder waraſtigen bryuen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucken vnde artikel laue ik Eggerd van ſidow alſo eyn ware houetman met mynen rechten eruen vnde met mynen truwen medeloueren vorſcreuen alle met eyner voruolgenden ſampden hant ſtede vnde vaſte in guden truwen vnde guden louen io wol to holdende vnde vullen tu bringende ſunder alle argeliſt, de hir an deſſer betalinge muchte ſchedeleken ſyn. Des to eyner groter wiſheit vnde bekantniſſe ſo hebbe wi alle beide houetman vnde alle wi truwen medelouer vns allen wol witlik na der bord vnſes lyuen hern iheſu criſti duſent vyrhundert, dar na in deme achte vnde twintigiſten iare in deme dage ſunte Pawels des werdigen hilgen Apoſtels, alſo he bekerd wart van vnſem hern criſto, deſſen open brif met vnſen angehangen Ingeſegel aldus boveſteget etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 191.

Anm. Das Original hat in dorso die alte Notiz:

Desse breue horet der houelude to Haussberge vnd is van der borch.

CCXXXII. Siegfried, Biſchof von Camin, beſtätigt eine Stiftung des Prieſters Jacob Fuhrmann, am 13. Auguſt 1428.

Sifridus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis — vidimus patentes literas diſcreti viri domini Jacobi vurman, preſbiteri noſtre dioceſis, ſanas et integras non

viciatas non cancellatas, non abrasas, Sed omni suspicionis vicio carentes, sigillo antedicti domini Jacobi signatas in hec verba: Reuerendo in cristo patri ac domino, domino Sifrido, dei gratia episcopo caminensi aut eius in spiritualibus vicario generali Jacobus vurman presbiter diocesis Caminensis beneuolam in omnibus obediendi, obsequendi et reuerendi voluntatem. — Ego Jacobus vurman antedictus, volens mee et omnium parentum meorum animarum saluti prouidere, ad laudem et gloriam omnipotentis dei sueque genitricis gloriose virginis marie totiusque celestis curie do, deputo et assigno de bonis mihi a deo collatis et concessis nouem marcarum annuos redditus, jam in bonis validi viri frederici plotzen armigeri, residentis in blanckenuelde, comparatos aut in futurum alibi deifice si opus fuerit comparandos, ad perpetuas elemosinas ecclesiasticas et diuini cultus augmentum, Sic tamen quod eosdem redditus, nisi forsan eos pro aliquo ecclesiastico beneficio me permutare contingerit, mihi pro necessitate sustentacione vite mee et victualium meorum quamdiu advixero reseruo, post mortem vero mei compermutantis, cum quo me forte sic ut premittitur contingerit permutare, predictos nouem marcarum redditus ad me diuolui debeant et pertinere, Juspatronatus sepedictorum reddituum michi reseruato. Saluo mihi vero, quod Juspatronatus eorundem reddituum cuicunque decreuero et quandocunque voluero valeam resignare, Eo quoque iure saluo, quod ego aut ille uel illi, cui uel quibus iuspatronatus sepedictorum reddituum resignare valeam, valeat seu valeant eosdem redditus addere seu apponere alicui beneficio ecclesiastico aut pro memoriis aut alias pro cultu diuino dare et assignare, prout mihi uel illi aut illis videbitur expedire. Vestram igitur venerabilem paternitatem deprecor studiose, quod presencium donationem meam, tamquam piam, ratam et gratam habentes auctoritate vestra ordinaria approbare, auctorizare et confirmare dignemini propter deum, pro quo vestre paternitati ad omnia seruicia et beneplacita volo beniuolus obligari. Datum Soldin, Anno domini M°. CCCC XXVIII, in vigilia sancti laurentii martiris meo sub sigillo. Nos igitur Episcopus prefatus predictis supplicationibus ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus graciose inclinati, nolentes huiusmodi nouem marcarum annuorum reddituum fundacionem — suo frustrari effectu, — auctoritate nostra ordinaria ratificamus — Jure tamen ordinario nobis, ecclesie nostre et successioribus nostris plene reseruato, Inhibentes omnibus — sub anathematis — penis, ne quisquam — premissa infringere — audeat. — Datum in opido Soldin, Anno domini M° CCCC XXVIII, in die sancti ipoliti martiris, nostro sub Secreto presentibus appenso.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 189.

CCXXXIII. Schuldverschreibung Gereke Schulze's für Curd Sydow, vom 10. November 1428.

Vor allen Cristen guden luden, de dessen Brif zien, horen edder lesen, Bekenne ik ghereke schulte, nu wanastich to vlemstorp, dat ik med mynen rechten eruen van mynen rechten redelken schulden schuldich byn Deme duchtegen Curd zidow vnde synen rechten eruen hundert mark guder wonleker penninge vnde Teyn mark rente der suluen munte, de ik Gherke

ofte myne eruen ſchal vnde wil Curde van zidow edder ſynen eruen to deſſem negeſten ſunte Merten io wol to nuge betalen an eyme ſumme beide houetſtul vnde rente ſunder ſynen ſchaden ofte ſyner eruen bynnen konyngeſberghe Edder vp eyner andern ſtede, de Curde vorbenant ofte ſynen eruen alder bequemeſt is. Vnde dar na van iare to Jare Alle de tid, dat ik gherke vorbenant deſſen vorſcreuen zummen geldes alſo C márck houetſtuls edder myne eruen vnderhebben, ſo wil ik ofte myne eruen Curde vorbenant edder ſynen eruen io vp den enckeden ſunte Mertens dach geuen bynnen konyngeſberge in ſynes werdes huſe edder vp eyner andern ſtede, de em ofte ſynen eruen alder bequemeſt is, Teyn mark Rente vnuortogen wol to dancke etc. — — Vnde wi truwen medelouere alle Alſo Poppe van buck to Stolp, Jancke van briſen, hinrik Scherneko to krywen vnde Jurien Scherneko to Czützen, wi louen alle vnde hebben louet vnde ſeggen ia med eyner ſampden hant Curd van zidow vnde ſynen rechten eruen dat Gereke ſchulte edder ſyne eruen ſchal vnde wil vnvortogen Curde vorbenant edder ſynen eruen beide houetſtul vnde rente vp den enckeden vorſcreuen dach ſunte merten in guden truwen vnde louen wol betalen alſo vorgeſcreuen is. Schege ok brock Curd van ſidow edder ſynen eruen an deſſer erſcreuen betalynge, dat id got io nicht mute geuen, de brokamicheit vnde ſchaden wilkore wi alle beide houetman met mynen eruen vnde wi truwen medelouer Met eyner ſampden hant alle vorſcreuen wohl to vornügende em eſte ſynen eruen ſunder vortoch in guden truwen vnde guden louen, wen wi allen ſament darvmme werden eſſchet met muntleken boden eſte waraftigen bryuen. Alle deſſe vorſcreuen ſtucken vnde Artikel loue wi alle beide houetman vnde wi truwen medelouer Alle vorſcreuen med eyner ſampden hant wol to holdende in guden truwen vnde louen ane alle inval, hulpewort, hynder vnde argeliſt, de hir in muchte komen. Des to thuge vnde groter ſekercheit ſo hebbe ik Gereke ſchulte Alſo eyn ware houetman vnde wi truwen medelouer alle vorſcreuen med ſampder hant na vnſes hern criſti gebord virteynhundert iar, darna in deme XXVIII. Jare, an ſunte Mertens auende des werden hilgen biſſchoppes, In rechter witſchap alle vnſe Ingeſigel ſampd an deſſen briff laten hengen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 190.

CCXXXIV. Die Güſtebieſe zu Grünenberg verkaufen an Henning Brandenburg zu Königsberg eine Rente, am 11. November 1429.

Vor allen Criſten luten, dy diſzen Bryff Syn edder horen leſen, Bekenne wy Merten, Peter vnd Curd dy guſtebitzen ghenant, wonaſtich thu grunenberge, mit vnſen rechten eruen, dat wir mit rechter witſchap vnd wolbedachten mude hebben vorkoft vnde vorkopen mit kraft diſzes briues Henig Brandenborgs, nu borger thu konigeſbergh, vnd ſyne rechten eruen negentich mark yerliker renthe guder Stettinſcher munthe, dy wy edder vnſe eruen em edder ſinen eruen — willen gheuen alle yare an dem dage ſancti martini etc. — — In dem negenvndtwintigſten Jare, in dem dage Martini.

Nach dem faſt ganz verblichenen Originale des Königsberger Stadtarchives No. 192.

CCXXXV. Siegfried, Biſchof von Camin, beſtätigt die Vermehrung der Beſitzungen und Einkünfte eines Altares in Königsberg, am 1. Januar 1430.

Sifridus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Debitum noſtri officii exequimur, cum ea, que noſtre confirmationis ordinarie munimine indigeant, per literarum autoritate ſtabilimus. Sane vidimus patentes literas honorabilis Viri Henningi Brandenborg, Civis oppidi Königſbergenſis noſtre Dioceſos, ſanas et integras non vitiatas non cancellatas ſed omni ſuſpicionum vitio carentes, eius vero ſigillo ſigillatos ſub hac verborum forma: Reverendiſſimo in Chriſto Patri et Domino, Domino Sifrido, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopo Eccleſie Caminenſis, Henningus Brandenborg, civis oppidi Königſberg, veſtre Paternitatis Dioceſeos, humilium ſervitiorum ſubiectionem cum humili capitis inclinatione aſſidue preſcriptam. Reverendiſſime Pater et Domine mi gratioſe. Cum enim omni cum ſtudio contendere debemus in bonis operibus alius alium precedere, ut boni ſervi Dei in charitate non ficta, in verbo veritatis atque virtutibus in continentia et caſtitate, in vigiliis, in ieiuniis, in orationibus in eleemoſinarum largitate, in benignitate, in manſuetudine, in patientia, in ſuavitate, in hoſpitalitate atque in omnium pauperum cura, ſive omnium bonorum operum perfectione, ut de nobis dici poſſit, quod Pſalmiſta ait: Ibunt de virtute in virtutem, quare vix in die ieiunii unicuique opera ſua bona ſuppetunt. Non enim divitie, neque vanitas mundane glorie, ſed opera noſtra ſequuntur. Sane hec animadvertens cum piarum eleemoſinarum largitione divinum cultum augmentare deſiderabiliter cupiens pro ſalute anime mee uxoriſque mee ac progenitorum noſtrorum, ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis Dei ſueque matris glorioſiſſime virginis Marie nec non Beatorum Jacobi et Philippi Apoſtolorum do, deputo et aſſigno XXV. marc. ſuper quadam domo jacente in platea Judeorum in Königſberg pro augmentatione redituum vicarie conſecrate in honorem Sanctorum Jacobi et Philippi ſituate in parochiali Eccleſia civitatis antedicte veſtre paternitatis Dioceſeos, ſic, quod qui domum inhabitat duas marcas perpetue eidem Vicario perpetuo ſingulis annis in die S. Martini ſolvet. Quare paternitatem veſtram Reverendiſſimam deprecans precibus ſtudioſis, ut ſupra dictam viginti quinque marcarum donationem, ut jam fundatam vicariam additam ob divine remunerationis intuitum meorumque ſervitiorum ob reſpectum confirmare dignetur, approbare et ratificare, ſupplicansque humiliter et devote, quatenus ad ſepedictam donationem prefate vicarie additam, honorabilem Virum, Dominum et Magiſtrum Henningum Settegropen inſtituere dignetur, quem veſtre Reverendiſſime Paternitati preſentibus duxi preſentandum, in quorum omnium et ſingulorum teſtimonium evidens preſentes duxi cummuniri proprio ſigillo ſubappenſo ſub Anno Domini MCCCCXXIX. ipſo die Sancti Thome Cantuarienſis. Nos igitur Sifridus Epiſcopus prefatus predictis ſupplicationibus ex radice charitatis tam Dei quam proximi gratioſe inclinati, nolentes huius modi redituum fundationem, donationem ac alia et ſingula in premiſſis ſuis literis contente, ſuo fruſtrari effectu, ſed quantum in nobis eſt ea autoritate noſtra ordinaria ratificamus, approbamus et in Dei nomine confirmamus per preſentes, iure tamen ordinario Nobis, Eccleſie noſtre et ſucceſſorum noſtrorum plene reſervato, inhibemus utriuſque ſexus Chriſti fidelibus ſub anathematis, excommunicationis ſumme et eterne maledictionis penis, ne quiſquam cuiuſcunque ſtatus, gradus, conditionis aut preeminentie exiſtat premiſſa infringere, aut eis auſu temerario contraire vel ea alienare, aut ad uſus profanos revocare audeat vel preſumat, quomodolibet queſito colore, ſicuti preter has penas indignationem omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ac canonicam

voluerit evitare ultionem; Vobisque Dno. Magiſtro Henningo Settegropen eoſdem reditus XXV marcarum tum ſpiritualium ac temporalium adminiſtrationem committimus et conferimus in animam veſtram ſalubriter gubernandam. Mandamus Vobis Dominis Preſbyteris preſentibus requiſitis, quatenus prefatum Dominum et Magiſtrum Henningum in poſſeſſionem dictorum redituum autoritate noſtra ordinaria ducatis corporalem et realem facientesque id et nulli alteri de premiſſis reditibus integre. Datum Stetini, Anno Dni. MCDXXX, prima die Januarii noſtro ſub ſecreto preſentibus appenſo.

Kehrberg I, 97. (Original im Königsberger Stadtarchiv Nr. 198.)

CCXXXVI. Johann Schlichtekam ſetzt zur Stiftung eines Altares zu Malchin gewiſſe Kapitalien und Einkünfte aus, am 25. Januar 1433.

Coram vniuerſis et ſingulis criſtifidelibus preſencia viſuris, audituris et intellecturis Ego Johannes Schlichtekam, perpetuus vicarius Malchinenſis, publice recognoſcendo profiteor, Quod alias ad honorem omnipotentis dei ſueque matris glorioſe virginis marie Beatorumque Bartholomei apoſtoli, laurencii martiris et margarete virginis dedi — ducentas marcas monete vinconenſium et XVIII marcas redditus eleemoſinares inde prouenientes in opido Malchin Caminenſis diocesis deifice comparatos Ad perpetuas elemoſinas eccleſiaſticas. In ſumma centum et LX marcarum redditus Johannes Menttike Conſul Malchynenſis tenetur obligatus, pro eiſdem impignorauit quatuor iugera agrorum extra valuam wargenthin premiſſi opidi Malchin iacentia, Item in ſumma centum marcarum et IX marcarum Redditus Bernardus et Nicolaus fratres condicti Strelow tenentur obligati, pro quibus mater carnalis ipſorum, vxor legitima antedicti Johannis, ad eorum vtilitatem impignorauit quinque iugera agrorum extra eandem valuam iacentia. Et ſepedictus Johannes Menttike pro ſe et pro dictis fratribus bernardo et Nicolao vna cum ſuis veris heredibus XVIII marcarum redditus promiſit exſoluere effectiue, prout iſta omnia et ſingula ampliori modo in ſcriptis continentur. Inſuper pro fortiori diuini cultus aucmento Ego Johannes Schlichtekam prelibatus Ad huiusmodi ſummam ducentarum et XVIII marcarum redditus matura deliberatione prehabita appono et aſſigno ſexaginta marcas eiuſdem monete. In triginta et trium marcarum redditibus tenetur obligatus Nicolaus lewezow in gurzendorp reſidens. Item triginta marcas locaui ad depoſitum apud dominum hinricum peynen, officialem generalem, Sic quod de eisdem trium marcarum redditus in premiſſo opido Malchyn comparentur effectiue. Rurſus deſidero et fieri volo quod ſtatim poſt obitum meum et mei compermutatoris ex prenominata ſumma ducentarum et ſexaginta marcarum ſumme principalis vnacum XXVIII redditibus In eccleſia ſeu capella contigua Malchinenſi erigatur vna perpetua vicaria de licentia domini plebani eccleſie eiusdem Et quicunque liberaliter per veros patronos ad redditus huiusmodi preſentatur, ille onus conſtruendi novum altare ſine contradictione aſſumat, conſecrationem eiuſdem infra terminum ſub ſuis ſumptibus procuret effectiue vel alias, Si locus edificandi noui altaris ibidem non vacaret, tunc de voluntate domini plebani eandem vicariam ad aliud altare iam conſtructum et dedicatum

et etiam de conſenſu patronorum cum officiis diuinis neceſſariis more aliarum vicariarum Malchinenſium appropriat cum effectu et ibidem miſſas iuxta onera ſue conſcientie celebrabunt et ſe aliis beneficiatis omnino ibidem conformabunt. Datum ..... Anno domini Milleſimo CCCCXXXIII, In die Conuerſionis ſancti Pauli apoſtoli, ſub meo proprio appenſo ſigillo in teſtimonium ſingulorum premiſſorum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 196.

CCXXXVII. Sigfried, Biſchof von Camin, genehmigt die Stiftung einer Vicarei in Königsberg aus dem Vermächtniſſe des Andreas Witterogk, am 19. April 1433.

Sifridus, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Caminenſis, ad perpetuam rei memoriam. Debitum noſtri paſtoralis officii exequimus, cum ea, que noſtre confirmationis ordinarie muninime Indigent, noſtris literis autenticis ſtabilimus, Debita cum inſtancia requiſiti. Dudum honorabilis vir dominus Andreas Witterogk, quondam perpetuus vicarius jn parrochiali Eccleſia Ciuitatis Konigiſberghe noſtre dioceſis ſelicis recordationis, dum in humanis ageret, certos elemoſinarum Redditus viginti quatuor marcarum in augmentum diuini cultus fundauit, donauit et aſſignauit. Summa vero capitalis huiuſmodi redditnum prefatorum de quibuſdam tribus caſis protunc ſuis, prope Stubam Conſulatus Konigiſbergenſis ſituatis, Et manſo ſuo Meliori, quem etiam protunc habuit, In confiniis Manſorum ciuitatis prefate, tunc aggreganda et nunc aggregata, per quondam Reuerendum in criſto patrem et dominum dominum Nicolaum ſelicis recordacionis Epiſcopum Caminenſem predeceſſorem noſtrum Aut eiuſdem In ſpiritualibus et temporalibus vicarium generalem ſuit confirmata, Prout juris et moris eſt in forma ſolita et conſueta. Aſſignauitque dictus dominus andreas et conceſſit nutui et voluntati Conſulum Sepedicte Ciuitatis Konigiſberg, vt ad quoddam altare conficiendum in Capella Beate Gerdrudis virginis foris muros ciuitatis prenominate vel alibi ad laudem et honorem omnipotentis dei Sueque glorioſe virginis matris Marie, Beati Andree apoſtoli Anthoniique Martiris, Gerdrudis ſancte virginis et liborii confeſſoris dictos Redditus applicandos et apponendos Et ſic inde perpetua vicaria conſtitueretur. Cuius quidem vicarie collationem ſeu iuſpreſentandi Ad conſulatum Sepefate ciuitatis Konigiſberg poſt eius obitum tandem perpetuo voluit devolui. Nunc vero aggregata ut prefertur de pretactis Caſis et Manſo huiuſmodi redditnum Summa principali ſiue capitali iidem redditus in promptioribus bonis validi viri Conradi Strucz In villa vitenitz et In aliis ſuis bonis hereditariis acquiſitis ſeu acquirendis inſuturum deifice ſunt comparati, Singulis annis ſuis temporibus percipiendi, Prout hec omnia et ſingula Nobis fidedigna relatione expoſita ſunt et declarata, ſumuſque ea, qua decuit, reuerentia humiliter ſupplicati, quatenus diuine remunerationis intuitu, Auctoritate noſtra ordinaria huiuſmodi ſummam cum redditibus ſic, vt prefertur, inde comparatis, Aut alibi Inſuturum deifice Cum augmento coniunctim uel diuiſim comparandis denuo Confirmare, Ratificare et approbare dignaremur. Nos vero Sifridus Epiſcopus prefatus, huiuſmodi Supplicationibus ex radice caritatis

tam dei quam proximi procedentibus Gratioſe inclinati, Nolentes huiuſmodi ſummam de dictis Manſo et caſis aggregatam vna cum prefatis redditibus In bonis Conradi Strutz in vitenitz vt prefertur promptioribus et In aliis ſuis bonis hereditariis acquiſitis ſeu acquirendis deifice comparatis ſeu alibi infuturum cum augmento coniunctim uel diuiſim comparandis ſuo fruſtrari effectu, Sed omnia et ſingula premiſſa vna cum aſſignatione prefata Conſulatui Ciuitatis Konigiſberg per dictum dominum Andream bone memorie facta vt prefertur ac juſpatronatus eiſdem Conſulibus reſeruationem ceteriſque clauſulis uariis et oportunis, dei nomine Ratificamus, approbamus et in hiis ſcriptis confirmamus, Jure tamen ordinario nobis, eccleſie noſtre et ſucceſſoribus noſtris plene reſeruato. Inhibentes omnibus et ſingulis vtriuſque Sexus criſtifidelibus ſub anathematis, excommunicationis, ſumme et eterne maledictionis penis, Ne quiſquam, cuiuſcunque Status, gradus, ordinis, preeminencie, dignitatis aut conditionis fuerit, premiſſa infringere aut eis auſu themerario contraire, Impedimentum inferre vel ea alienare diſtrahere aut ad vſos prophanos reuocare audeat vel preſumat, quolibet queſito colore vel occaſione quacunque, Sicuti preter has penas Indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ac noſtram Canonicam voluerit euitare vltionem. Datum Konigſberg, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Triceſimo tertio, dominica Quaſimodogeniti, vicariatus noſtri ſub Secreto preſentibus impenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 197.

CCXXXVIII. Notiz über die Huſſiten und die jährliche Feier des Abzugs derſelben von Königsberg, am 20. Juni 1433.

Tho eynen ewigen Dechtniſſe ſy witleken eme ydermanne, dat geſchin ys na der Gebort Criſti Jeſſu unſes Heren, duzent virhundert Jahr darna yn deme dri unde drütteſten Jare des Sonnavendes negeſt vor ſente Johannes Baptiſten Daghe, ümme Vromiſſe tüs Daghe, dat de unmylden Hufsen Kettern und Beymen vnd Polen med eme groten Here togetagen ſynt und beranden vnze Stad Königeſberghe, dar wy yn groter ſorchueldigen Noth vnd Vare anne weren; Wente ſy hadden alrede deſſe Stede alze Vredenbergen, Soldin, Schowenflite, Bernwolde und de Land allümlang gantz uthgebrannt vnd vele Volckes gemordet; Doch van Gnaden des allmechtigen Godes de de Zinen nicht verleth, togen ſy des andern Dages alze des Sondages vro Morgens wedder aff, ſo dat ſy ny ſtormen begunden noch mercklichen Schaden deden, Gode ſy loff. Hyre ümme ſo hebben wy med willen vntze Wercke und Gemeynen yn ynniger andacht deme hylligen Lydende vnſes Heren Jehſu Criſti tho Eren, vnd to Love der Juncfrowen Marien und Werdicheit deme gantzen Hemmelſchen Here upgenomen und gelovet alle Jar des Sondages vor ſente Johannes Baptiſten Dage, eyne proceſſion herlicken toholdende met ſulcken ſolenniteten und andecheiden gentzliken gelike der Wyſe alzeme de eyn des hilligen Bludes daghe plecht toholden, und bidden unſen Nakomelengen yn to komenden tyden tome Rade, dat gy dit yn merkliken Andacht holden und de proceſſio alzo holden und met nichte vallen laten, und

nemet dat Lohn van Gode darvor. Geſchreven am Frydage na aller hilligen Apoſtele Dage, Anno ut etc.

Kehrberg II, 18.

CCXXXIX. Die Auguſtiner zu Königsberg übernehmen eine vier Mal im Jahre zu veranſtaltende Gedächtnißfeier mit Aufhängung des Schildes und Wappens Georg's von Waldow für ein ihnen aus dem Nachlaſſe deſſelben zugewandtes Pferd, am 29. Juni 1433.

Vor allin erwerdichin ludin, dy diſſin open briff Syen, horen edder leſin, dat wi brudere nicolaus beyr, petrus putzerlin, Leſemeyſter, petrus wulf vnde di gemeyne brudere der eynſedelere ſunte auguſtini ordinis des cloſters Koningeſbergh, in der nyen marke beleghin, bekennen, dat wy jurien van waldow, deme god genade, ſcholen vnde willen thu den vir tydin ih deme iare beghan mit vilghin vnde ſylemiſſin. Dy irſte vilghe wil wy holdin des ſondaghes na deme achtin daghe der apoſtelin ſunte petir vnde pauil, des manedaghes darna dy ſylemiſſe mit deme gantzin kore. Dy andir vilge des Daghes na ſunte michili mit der ſilemiſſin. Dy drudde wilghe an alle godes hilghin daghe, des daghes dar na dy ſylemiſſe. Dy virde vilghe des ſundaghes na lichtmiſſe, des manedaghes dy ſilemiſſe. Ouk ſchole wy vnde willin ſynen namen ſcryuen in den briff der ewichin dechtniſſe vnde alle ſundaghe denkin van deme predikſtole vnde ſynen ſchilt mit ſynen wapine henghin in vnſe kerke. Dat ſo thu holdin dar hebbin ſyne vrnnd Jurien van waldowes vns eyn ſyner beſtin peerd vor ghegeuen, dar ſy vns mid vornoghit hebbin. Dat ſo thu holdin thu ewichin tydin wy vnde vnſe nakomelinghe vnſis prioris anbachtis ingeſegil vndir gehenghet an deſſin opin briff, dy gegeuen is na godis bord virtenhundirt iar in deme XXXIII iare an dem hiligbin apoſtelen daghe petri et pauli.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 195.

CCXL. Werner von Ellingen ſchwört nach ſeiner Gefangenſchaft wegen der Theilnahme an Raub- und Mordthaten den Städten Königsberg und Frankfurt Urfrieden, am 15. Auguſt 1434.

Ich Werner von Ellingen vnd mit mir myne erben, Bekennen offintlich in diſſem Briefe vor aller mannegliche, So die erbarn Rethe der Stete frankenuord vnd konigſperg darzu Niclas Cziefe vnd Niclas weideman vnd ander mer ere frunde mich In hafft vnd gefengniſſe gebracht vnd darzu vorborget genomen hatten, Alſo von ſulches Mordes vnd raubes,

der denne an Niclas Zieſen ſone vnd ſynem ſwager geſchen iſt vnd ich darmit vnderenander, die den Mord vnd Raub begangen haben, Im dechtnis vnd geruchte komen bin vnd etzliche ſchuld daran habe, vnd wenne mich die erbarn hern vorgnant Niclas Cziefe, weideman vnd ere frunde us dem gefengnis gelazen vnd von der ſache wille von mir eyne erliche gelympliche ſune genomen haben, So ich en die vorbriefet vnd vorborget habe; Hirumb habe ich en allen vnd eyn itzlichen beſunders geſworen eyn rechten Orfrede vnd en getan alſe recht iſt vor geborn vnd vngeborn, das ich vnd myne erben vnde alle die vmme vnſern willen thun vnd laſſen wollen, den Rat zu frankenford, die Iren, den Rat zcu koningiſperg, die Iren, Niclas Cziefen vnd weideman, die Iren vnd Ire frunde, ader ſuſt nymand vmme der ſache bereden noch beteidingen wollen noch ſachen ſullen mit worten noch mit werken ewiglich in dheynerleie wis. Das diſſzer Orfrede vnd ſulche berichtniſſe, alſe in diſſem briefe beſchreben vnd beteidingt iſt, ſol gehalden werden, Douor globen wir in guten truwen den Irbarn Rate zu frankenford vnd zcu konigſperg vnd nemlich Niclas Cziefen, weideman vnd eren erben vnd frunden mit eyner geſampten hand Alſe wu nachgeſchriben Merten von Sydo, Rudolf Witte, Hans Berenfelde, Otte von der Marwitz, Michael von Zydo vnd Henningh von Ellingen. Czu groſzer bewaringe vnd forder ſicherheit allir vorgeſchreben ſtucken habe ich Werner von Ellingen vnd myne borgen vnſze Segele an diſſen briff lazſen hengen, Der gegeben iſt Nach criſti gebort tuſent fierhundert iar, dar nach in den fier vnd drieſſigſten Jaren, am negſten ſontage vor Bartholomei.

Nach einer Copie im Königsberger Stadtarchive No. 198.

CCXLI. Der Comthur zu Wildenbruch, Nickel Tirbach, bittet den Rath zu Königsberg, ſich zum Vergleich einer Fehde, die zwiſchen Hans Wrech und Martin von Schöning auszubrechen drohet, ins Mittel zu legen, am 9. März 1436.

Vruntleke dinſte to vorn mid vormeginge alles gudes. Erwerdeghen ſunderghen leuen vrunde. Ik bidde Juw to wetende, alzo dat hans wrech vnde duzer, ſyn broder, by my ſint ghewefen vnde clegeleken clageden ouer merten van ſchenyngen, dat he en des rechten vor ys vnde entgeyt en des rechten, Daromme ze ene to vele dagen hebben geeſchet vnde doch nicht vor wil komen, Sunder to ener tyd, wen ze to ſamende vor dem olden vogede hern hinrik Rauenſten, dar ze erer ſake to beyden ſyden by bleuen vnde by ſynem rade recht darvmme horende vnde dar vp toſprake vnde antwerd vor dem olden vogede vnde vor ſynem Rade leten luden, alz do de utſproke des rechten ſcolde luden, do gaff merten dem rechte den rugge vnde welde des nicht vor beyden, do lede de ſulue her hinrik rauenſten vnde ſin rad merten dat vnrecht to vnde dylde de wreghe recht, dar ze van dem ſuluen olden vogede ſynen boſegelden breff vp hebben vnde nu darna ſeggen de wreghe, ze hebben vp dat nyge geweſet vor deſſem vogede, de heſt ze to ſamende gheuen, dat ze dar vor denken, dat ze em dat ere aue manen. Dar vp hebben ze gantz los geſlaghen vnde denket dat to manen. Nu bidde Ik Juw,

dat gy ſonder ſumen merten wolden to Juw vorbaden vnde em dyt geſcheſte laten vorſtan. Wil he denne noch Juw vnde my rechtes darvmme horen ſpreken vnde hope, dat ze dat ok wol dun vnde dat me de ſake mochte entrichten. Men wo dat nicht en ſchut, zv vruchte ik vor groten ſcaden, de dar aff mochte komen wente ere vrunde en dol alrede los gheſlaghen hebben vmme eren willen vnde denken mid ernſte dat to manen. Darvmme zo ſumet dar yo nicht mede vnde vor ſcriuet my en antword, alz gy irſte mogen. Screuen am mitweke In der quatertemper XXXV°.

Nickel tirbach,
ordens ſunte Johans Cumptur to Wildenbrok.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 200a.

CCXLII. Heinrich Ravenſteiner, Landvogt der Neumark, giebt eine Erklärung über die von ihm dem Rath zu Königsberg zur Verfolgung von Landesbeſchädigern ertheilte Vollmacht, am 12. März 1435.

Hynrik Rauenſteiner, duzſches ordens voged der Nigenmarke, wy bekennen apenbar vor allen, den diſſe Briff witlik werd, dat ed wol In vor tiden ys geſchyn, dat vuſte vele plackerien, Roue vnd morde jn vnſers ordens lande der nigenmarke gedan wurden, dat vns de Erſamen vorſichtigin vnſe leuen getruwen Rath van Konyngheſberge vake ſchreuen vnd mannych werff ere Bodeſchap dar vmme to vns hadden. So weren wy to der ſuluen tid ſo vele vnd hoch bekummerd, dat wy van ander gheſcheſte wegen dar to nicht dun kunden; Sunder wy bevülen dat vnſerm vorgedachten Rade van Konyngheſberge, dat ſe ſulke morde, plackerien vnd Roue, wor ſe In vnſerm lande de vornemen, ſcholden ſturen vnde makenden ſe dar ane ganz vulmechtich. Alſo geſchach ed done dar na, dat de vorgedochte vnſe Rath grepen Wernere van Ellingen vnd brochten en vort In hechte vnd Thorme vmme den willen, dat ſe In ſynen guderen by den ſinen ſemelik gud fünden, dat etliken luden van ffranckenfort was genamen, vorbat to darkennende. Dat werner vorgenant wat hertlik ward geholden, dat geſchach darvmme, dat etlike ander, de de ſuluen vorgedochten Roue vnd morde gedan hadden, wurden gerichtet, de vort bekanden, dat werner vorgenant ſchult an dem vorgedochten Roue mit Rade vnd dade hadde. Done genot werner vorgenant ſiner frund, dat ſe em hulpen, dat he ward van Konyngheſberge geſuret vnd dem Rade to ffranckenforde geantwordet. Alſo arbeydeden werners vorgenant frund vordan to den ffranckenfordeſchen, dat werner vorgenant van en ſinen hals muſte loſen. Sunder etlik wand, dat In werners vorgenant gude ward gefunden, dat nemen wy to vns vnd hopen dat wy darto Recht hadden. Nu alſe vorſteit geſchreuen, wat vnſe vorgenante Rath an Werner vorgenant hebben gedan, des ſtan wy mit ſampt vnſern nakomelingen en by vnd hebben en dat gehyten, wente ed mit vnſer ganzer vulbort is gheſchyn. Des to merer bewaringe vnde ſekercheit hebben wy vnſers amptes Ingeſigel an diſſen vnſern Brif mit

witſchop laten henghen, de gegeuen is to konyngeſberge, Na der gebord criſti vyrthegenhundert, darna In dem vyf vnde druttigeſten Jare, am Irſten Sunnauende In der vaſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 199.

CCXLIII. Der Rath zu Stettin erklärt dem Stadtrathe Königsbergs, eine hier eingezogene Familie nicht wegen Ausſatzes von dort ausgewieſen zu haben, am 14. März 1436.

Juw Erſamen . . . . . vnde Radmannnen der Stad Konigiſberge vnſen leuen guden vrunden . . . . . vnde Radmanne der Stad Olden Stetin na vruntliker gruthe . . . . . Bekennen vorbat jn deſſem vnſen breue vor juw vnde vor alleſsweme openbare tugende, dat vor vns gekomen ſint deſſze Erbare lude, wiſer deſſis breues, Alſe Arnd dokeman vnde katherina ſyne eelike vrouwe vnde hebben vns mogeliken to vorſtande gegeuen, wo dat etlike ſnode vnde boſe bybringhers ſe vnordeliken vor Juwe Erbaricheit beſecht ſcholen hebben, Alſo dat wü ſy vthe vnſer Stad vorwiſet ſcholen hebben jn der andacht vnde meyninghe, dat de vrouwe vorgenant vthſettzich offte ſpettalſch weſen ſcholde, vmme welkes ouerſegghens wille juwe Erbaricheit ſy nicht liden noch toſteden wil mit juw bynnen to wonende, jd en ſy denne, dat ſy des openbare bewiſinghe van vns to juwer leue bringhen, alſe ſy vns des berichtet hebben. Leuen heren vnde guden vrunde deme vnordeliken ouerſegghende, dat alſo vor juw gekomen ſchole ſin een recht wedderſtant to donde, So ſegghe wy dar en jegen, dat wy der vorgenanten lude vth vnſer Stad nicht gewiſet hebben, vnde wy vns vnde en dat ouerſecht, dy ſecht dar vnrecht an vnde deit vns vnde den vorgenanten luden dar vngutliken an vnde mach mit warheit dar nicht an beſtande bliuen vnde Bidden Juwe Erbaricheit, dar an dem vnordeliken ſegghere jn den ſaken vorbat mer nicht en louen: wente ſy ſint mit ere vnde mit vruntſchop van vns geſcheiden, dat wy en danken, vnde weten ok nenerleie mit en, dar men ſy vmme vorwiſen mochte. Men wolde ſy mit vns bynnen gebleuen hebben, wy wolden ſy gerne leden vnde en alles gudes gerne ghegund hebben. Schreuen am myddeweken na Reminiſcere, vnder vnſer Secret, to tuge vthwendich an deſſen briff gedrücket jn den Jaren vnſes heren iheſu chriſti XIIII^{c}, dar na jn deme XXXVI^{ten} Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 201. Daſſelbe iſt im Anfange durch Moder beſchädigt.

CCXLIV. Marcus Blümeke bekundet einen Vergleich mit der Stadt Königsberg über Entlaſſung eines ſeiner wegen Straßenraubes ihm abgefangenen Knechte, am 3. Mai 1436.

Vor allen criſten luden, dy diſſzen bryff Seyn edder horen leſen, Bekenne Ik Marcus blümeke, dat ik hebbe gereden vt der Stat to koninghbergh mit mynen medehulpern alze mit claus van der born vnde mit illenfelde vnde mit hinrik bülow mynen knechten vt ereme geleyde vnde hebbe beſchindet vnde berouet dy jhene, dy vt ereme markede zint gevaren, des zint dy erwerdigen der erbenumten Stad mit den oren my gevolget vnde hebben my aue gegrepen mynen knecht nemeliken hinric bülow vnde hebben den geſettet in ere torne vnde flote. In der ſchicht zint komen dy erbarn Otto vnde Claus wedderen, geheyten dy van ramyn, wonaſtich to Swet, vnde anſim blok, erfzeten to boterfelde, vnde hebben zik gearbeidet mit fruntlike beden tuſgen deme rade vnde deme erbenumeden hinrik bulow, des het zo dy rath geneyget or erſame gunſt to den beden der vorgeſchreuen vnde het angeſien dinſte vnde forderinghe, dy geſchin zin van den ſuluen vnde noch ſchin mogen, vnde hebben hinrik bülow los gegeuen — zo beſcheyden, dat hinrik ergenant alze eyn zakeweldige mit zinen borgen vnde mit zinen frunden geboren vnde vngeboren dar nummer vp to zakende edder des mit arghe to denkende, dat dorch der ſake wille geſchin is, dar vor wy erbare na geſchreuen Otto van ramyn vnde claus van ramyn, veddern, huſſeten to zwet, anſim block, erfzeten to boterfelde, Merten van Schenk, beſeten to hogen kreghenik vnde Marcus blumeke, wonaſtich to blumenfelde, vnde claus van den born, bethekens zone, erfzeten to Steywer, alze truwe borgen alle loue wy mit vnſeme zakeweldigen mit ſamender hant allent wes vor geruret is ſtark vnde vaſte ſunder jennigerleye argeliſt wol to holdende, dat van den zaken to komen mach. To groter zekericheit vnde mer bekantniſſe zo hebbe wy mit wolbord vnde mit ganzer eyndracht zakeweldigen vnde borgen vnſer aller Ingeſegel laten hengen vor dyſſen bryff, Gegeuen to Koninghbergh na criſti gebord Milleſimo CCCCXXXVI, Ame dunredage na Johannis evangeliſte ante portam.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 202.

CCXLV. Jacob Krüger's Stiftung einer Armenſpende bei dem Knochenwerke zu Königsberg, vom 25. Januar 1440.

Vor allen Criſtin luden, de deſſin Briff Sehen Edder horen leſen, Bekennen wy Olde Clawes bozel vnde hans kynt, Meiſter Drewes ſchriuer vnde Jurgen Hildebrant, Olderlude vnde gemeynen guldebrudere des knakenwerckes to koningeſberge, openbar vor vns vnde vnſen nakomelingin des zeluigin knakenwerkes, dat de Erſamen vnſes werckes medebruder vnde Suſter alze mit name Olde Jacob Krüger vnde Tilſze, ſyne elike huſſrouwe, geſundes lynes mit wol vorbedachtin mude vnde mit willen vnde vulbort ores Sonſz Junghe Jacob Kru-

gers deme almechtigen gode to ewigin loue, Tur eren der hochgelouedeu Junckfrouwen muder Criſti Marie vnde to ſunderge werdicheit deme gantzen hemelſchin here vmme orer twiger vnde all orer liffhoffden ſylen ſalicheit vns ghegeuen vnde genzlikin tur nuge bereidet hebben twe vnde druttich mark ewiger gerliker rente vnde ame houetſumen virhundert mark wonliker vnde In der nyen marke gankgeuer munte In ſulker beſcheidenheit, dat wy vnde vnſe nakomelingin alle iar des myddewekens vor vflte negeſt na mitvaſten mit den vorſchreuen XXXII markin renten ſcholin vnde willen den armen nottorftigin luden gheuen vnde hantlangin ene erlike gotlike ſpende an brode, an bire vnde an heringhe, Sundergin yn ſulker wis: ene gude tunne heringhis ſcholen wy kopen vnde darto wittis brodes vnde birs gnuch to ener vulkomen ſpende: wen de alſus geſchin is, wes denne amme heringhe toloppet, ſcholen wy In der armen hende gheuen vnde deilen. Ouk ſcholen de myniſtranten deſſer ſpende ame dage, wenne deſſe almiſſin deme armude hantlanget, van deſſer vorſchreuen rente ene redelke maltyt beſtellin vflte ſyk beſtellen vnde vthrichtin latin vnde wat denne an den XXXII marken renten ouerloppet, darmit ſcholin wy wes yn vnſer cappellin tom dinſte godes behuff vnde not is kopen vnde ſchickin. Wordet ouk geſchin yn tokomeden tüden, dat wy mercleken eyns baldekins Edder to vnſem Altar eyns myſgwedes Edder welkerleie Id werde behuueden vnde nothedden, So hefft vns Jacob Kruger vnde ſyne elike huffrouwe vorgenant mit orem ſone ergedacht gutlikin ghegunt, bewilt vnde vruntliken toſtadet, dat wy deſſe ſpende vmme dat Twinteſte iar eyns mogen vnde ſcholen vallen vnde hinderſtellich bliuen latin, uppe dat wy eyns ſulkis notdorfft des tubeqwemer ſchickin vnde thugin mogen, vnde eyn notzelkruſz is vns van olde Kruger vorgedacht gheantwordet, den armen darmit dat ſpendebir to thometende. Vnde dat wy mit vnſin nakomelingin des knakenwerkes to koningeſberge dit ſo vorſchreuen ſteit genzlikin halden willen, So hebbin wy mit rechter witſchapp vnſes werkes Ingeſegel nedden an deſſin Briff veſtin vnde henghin laten, Ghegeuen vnde ſchreuen Ame daghe Conuerſionis Pauli ſancti Apoſtoli, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XL.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 204.

CCXLVI. Die Stadt Pirit verwendet ſich in Erbſchaftsangelegenheiten bei der Stadt Königsberg, am 6. März 1440.

Erſamen den wiſen Mannen Heren Burgermeiſtern, Radman, Richter vnde Schepen der Stad Konigſberg iren heren vnde guden frunden Burgermeiſtere vnde Radmanne, Richter vnde Schepen der Stad Pyritz Vruntliken gruth, dinſtig willen. Lyuen heren vnde forderer, wen wol vnſe Medeburgerſche genant de thymeſche eyne wedewe myt frien willen wol vordechtigen mudis vor vnſem gerichte geheger dingſtad hed vorlaten ynme wege vnde wiſe des rechten Sodane gud vnde erue, alze ir angeſtoruen is von irer muder Suſter, genand de olde Swertſegerſche, der god gnade, bi iw vorſtoruen, vp behuf irer Suſter Margareten, nu brifwiſerynne, eyne elike huſſrowe Gobel vaders ok wiſer deſſes briues vnſe Medeborger, vp welke vorlatinge de egenante tymmeſche aller namaninge vmme dat ſelue vorſtoruen eruen hed vortegen; Hir vmbe iw werdicheit wi

bidden, gü deſſen zeluen vnſern vmme dat vorſtoruen eruen vnde vorlaten gutliken willen vnde gunſt wes gü mogen bewiſen, So alze wi den jwern In Sodanen eſte andern gerne don wolden vnde ſcholden, wor ſik dat behoride nach vnſen vormoge. Geſchreuen Anno Milleſimo Quadringenteſimo XL, Am Sondage der vaſtene Letare ieruſalem etc. vnder der Stad Piritz Sigel.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 206.

CCXLVII. Anordnung des Landvogtes Walter Kerskorb wegen der Münzveränderung in der Neumark, vom 21. September 1440.

Walter Kerſkorff, voged der Nyen Marke. Den vorſichtigen Borgermeiſteren vnde Rathmannen To Konygeſberge, vnſen lyuen getruwen, vnſen Gunſtigen grut touorn. Lyuen getrewen, Alſe gi leſt to der landſprake etlike juwes rades bi vns hadden vnde van vns ſcheideden vmme de munthe, de do wart angenamet vnde ſulbordet to nemende, dar ſedder van etliken vnſen ſtede etlik jnval an is geſchen, de doch nu bi vns ſint geweſet vnde eyndrechtliken de munte hebben belyuet vnde angenamet alſo, als men leſt dar van is geſcheiden, Alſe dat men ſchal ſlan de lodige marck ſuluers vp XXI marck ſinkenogen eyne halue marck myn edder meer vnde den Nyen prutzeſchen ſchilling nemen vnde geuen vor XII ſinkenogen der Nyen munte, den berlynſchen vor II ſinkenogen der ſuluen munte etc. Dar vmme wi ernſtliken begeren vnde willen, dat gi beſtellen, dat gi mit juwer gantzen meynheit vnde den juwen dat mit der munte ſo holden vnde vorbat gentzliken alſe de bryf leſt dar vp gegeuen thur landſprake uthwiſet. Vortmer vmme de betalinghe den tinſpenningh alſe pacht van den geburen up martini negeſtkomende ſchal men nemen XVI nye ſchillinghe ſinkenogen edder XVI nye prützeſche gude ſchilling vor I marck. Vmme ander geiſtlike edder werlike renthe edder ſchuld, dat nicht pacht is up diſſen negeſten ſunte merten edder winachten to betalende, dat ſchal men betalen mit der Nyen munte VIII nye prützeſche gude ſchillinge vor eyne marck edder VIII ſchilling ſinkenogen der nyen munte vor eyne mark edder den berlinſchen vor IIII ſtettinſche ſinkenogen. Wolde ok dem nicht nügen, dem de betalinge ſchen ſchal, an der vorgeſchreuen munte; So ſchal he van dem ſchuldiger nemen XVI ſchilling ſtettinſche ſinkenogen vor eyne mark. Wat ſchuld ouer van lengude is gemaket, de ſchal hyr mit nicht hebben to dunde, men id ſchal ſtan up vns vnde vnſen rath. Vnde wen diſſe vorgeſcreuen tinſdage, alſe ſunte merten vnde winachten ſint vorgan, So ſchal men vort vor alle renthe vnde ſchuld up de negeſten tinſdage geuen vnde nemen de nyę munte penningh vor penningh, alſe XII nye ſinkenogen vor eynen ſchilling, den guden prutzeſchen ſchilling vor XII nye ſinkenogen, den berlinſchen to twen nye ſinkenogen. Wen ok diſſe negeſtkomende ſunte mertens dach vor is, So ſchal de Stettinſche munte jn vnſen landen nicht ſien ganghe vnde geue, ſunder ſe ſchal ſlicht ſien vorboden. Geſchege id ok, dat ymand betalinge dun wolde vor ſchuld edder kop gedan hadde jn vnſen Steden eyn der Nyen Marke vnde de jene de penninghe nicht wolde hebben, dem de betalinge ſchen ſcholde; So ſchal de Rath der Stad, dar dit geſchüet, de penninge to ſick nemen vnde bi ſick beholden bett to vnſer tokumpſt vnde der kop ſchal allike wol

bi macht bliuen. Deſgelik ſchal ok de erbar man dun jn ſinem dorpe: he ſchal dat geld des kopes bi ſick beholden bett an vns vnde de dar an brokſam ſint, ſcholen vorbat eres brokes iegen vns nicht weten, dar mach ſick eyn jſlik na richten vnde bewaren ſinen ſchaden. Gegeuen thum Soldin am dage mathei Im etc. XL^ten^ Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 203b.

CCXLVIII. Der Herrenmeiſter Nicolaus Tyrbach genehmigt die Einrichtung der Feier von Mariengezeiten in der Pfarrkirche zu Königsberg, am 5. Dezember 1440.

Wy bruder Nickil türbach ordinis ſand Johannis des hilligen huſes des hoſpitales tu ieruſalem In der marckin, In ſaſſin, In wentlande vnde in Pommern meiſter vnde gemeyne gebitiger, Bekennen openbar on diſſen vnnſzern openen briue vnde don kunt allen, di en ſyhen adir horen leſzin, dat wu vmme furder meringe dinſte des almechtigen ewigen godis, aller vterweldin tu groter werdicheit, Beſundern der benedigidin vnbefleckidin ewigin Junefrowen der muder chriſti iheſu marien meer eren vnde loues, nach willin, rade vnde fulbort vnnſzer liuen plegere vnde rathgeuer, Im gemeynen vnnſzerm cappittele Im houe tur lytzin am mondage negiſt nach ſand barbaren Im virtigiſtin Jare nach virteinhunderden iaren chriſti vnnſers heren geholdin vnde gehabt, vor vns, vnſzen orden vnde nakomende meiſter ewichlich tu duren vnde tu blyuen vorwillet, gegunſt vnde gefulbordet hebben, vorwillin, gunnen vnde fulbordin In crafft diſſes vnnſers briffes In vnnſer parrekerkin tu konigiſberge camynſchis geſtichtis vp dem core bouen vnnſer liuen frowen cappelle an der ſide tu der ſcholen ward tu holdende, tu begande vnde tu ſynginde die getide, nemelichen mettene, prime, tertie, ſexte, none, veſpere, nacht ſtück von vnnſer liuen frowen vorgedacht achte perſonen, alſe beſundern viher priſtern vnde viher ſchulren, de di rath dar fuluige tu konigiſberge ſettin vnde entſettin ſal vnde moch, alſe vaken vnde mannichwerff des behuff vnde noth ſyn werd, Alſo nemeligin, efft id geſchege, dat ymand vnder den achte perſonen priſtern adir ſchulren vnnſerm parner, di tur tüd ſeyn werd jn der kerkin, ennigin Infal, hinder adir ſcadin dede adir ſuſt vngedelich were, dat mogelich vnde reddlich tu ſtraffin were, dat wu ſampt mit dem rade tu konigiſberge dirkennen willin, eynen fulkin vngedelikin vnde vnbequemen ſal di rath entſettin vnde one alle bi den getiden nicht beholdin, eynen andern di vnnſzerm parner gedlich vnde In vnnſer kerkin Im bequeme iſt, In des ſtede widder ſettin vnde deme ſunder wedderſprake ſo don, ſo dicke vnnſzerm parner des behuff vnde noth werd ſyn. Die fuluigin getide vnſer liuen frowen ſcolen di achte perſonen, viher ſculere vnde viher prieſter, vnderſcheidlikin alſo ſyngin twe prieſter vnde twe ſchulre di eyne wekin, di ander twe prieſter vnde ſchulre de ander weke, vnde denne eyne na dem andern, ſo id en behoren werd, ſo doch dat de getide des morgins geendigit ſyn ſollin, eer wen vnſer parner ſine ambachte an der kerkin anheuet adir denne wenne vnnſzerm parner dar von keyne Infelle ader hinder ankommen, wenne offt id geſchege, dat di getide vnſer liuen frowen von vnnſzerm parner ere ambachte anhouet vngeendigit wern, ſal vnd mach eyne parner ſie hitin vphoren tu der tüd, alſo lange die parner ſine getide geendigit hefft. Gefeld In

denne vnde ſo mogin ſie di ſuluigin getide vort dan ſingin. Vortmer ſulborde wü vnde gunnen den ſuluigen achte perſonen, den id nach ordin tale jn erer wekin behoren werd na bouen geſcreuener wiſze vp dem ſuluigin core mit andern viher ſchulren, di di Schulemeiſter dartu ſchickin werd, eyne miſſe jn di ere godis vnde des hilligen lichnamis iheſu chriſti alle dornſtage mit luder ſtymme mit orgil ſanghe tu ſinginde In ſulcher werdicheit, alſe men vermach, vthgenomen wenne id vp enem dornſtage eyn ſotan feſt iſt dat men prediget, denne ſcal di miſſe des hilligin lichnames fallen vnde nabliuen, ſunder di priſter dar tu geſchickit ſal di ſuluige miſſe adir di. vom feſte negiſt na der predige ſingin, alſo woe vnnſzerm parner dat gedeligiſt ſyn werd. Wat gnyten dar von gefeld vor offer, dat dat vnnſern parner gefalle vnde behore. Diſſer ſtucke, puncte vnde artikel alle vnde eynis igligin by ſich grotter loue vnde ſecherieheit hebbe wü bruder Nicklosz türbach meiſter vorgnand vnnſer ſigil mit rathe vnnſer gemeyne pleger alſe, ern Nicklosz von kalditz tu lago, ern bernd brukerſz tur quartzen, ern hanſen von der bukin tue wildenbruke, ern hanſen von gunterſberge, Comptur to zochan vnde allen vnnſern rathgheuern laten hengin an diſſen openen briff, de gheuen vnde geſcreuen tur litzin in tudin, alſe bouengeſcreuen ſteid.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 205b.

CCXLIX. Lübecke und Paul Ellingen zu Stoltenfelde verſchreiben dem Rath zu Königsberg eine Rente, am 21. April 1441.

Vor alle de ghene, dar deſze briff vorkumet, Bekennen wy ludeke vnde Pawel, brudere, genomet de Ellinghen, Erfzeten to Stoltenuelde openbar jn deſzeme vnſen bryue, dat wy med vnſen eruen ſampder hant rechter witliker ſchult ſchuldich zint, deme erbaren rade der Stad Konig-eſbergh jn behuff vnde tho truwer hant der godeſhuſeren, parrekerken vnſer leuen frouwen bynnen vnde Juncfrouwen ſente ghertruden Cappellen buten der vorgedachten Stad konigeſbergh beleghen, Soſhundert mark vinckenogen penninghe guder wonliker munte, alze genghe vnde gheue is yn der Nienmarke, de ſy vns geleghen vnde to ſulleme gnughe wol to dancke bereidet hebben an eine zummen vnde zint yn vnſer vnde vnſer eruen vrome vnde nutticheit gekomen ſchinbarliken, Alſus beſcheydenlik, dat wy ludeke vnde Pawel brudere vorbenant med — den erbaren vorſcreuenen radheren to konigeſbergh, de nu zint vnde nakomen mogen, tho truwer hant alze vorgeſcreuen ſteit, ſcholen vnde willen dar vor up deſſen negeſtkomenden ſente Mertens hilligen biſcopes dach bynnen der Stad konigeſbergh vorgedacht gheuen achte vnde virtich mark vinckenogen penninghe guder wonliker munte, alzo yn der Nienmarke genghe vnde geue is, rente vnde an eine ſummen vryh vnde loſz vnbekummert wol betalen ſunder iennigerleie vortoch, jnual, Nievunde vnde hulperede geiſtlikes edder werltlikes rechtes vnde alzo vorbat van iare to iare up allen ſente Mertens hilligen biſſchoppes daghen, ſo lange wy vnde vnſe eruen de vorſcreuene Soſhundert mark houetſtuls vnderhebben. Vortmer wen de Erbarn vorbenanten rad-

heren, de nu zint vnde nakomen mogen, tho truwer hant de vorfcreuene Sofhundert mark vinckenogen houetftuls vns vnde vnfen eruen nicht lenger alfus vnderlaten willen, Edder wy vnde vnfe eruen fy lenge nicht vnderbeholden willen, So fchal de ene zide der anderen dat vorkundighen vnde witliken dun vor fente Mertens hilligen biffchoppes dach eyn halff iar tovorn, weme des irft luftet, vnde denne up den zuluen fente Mertens dach fo fcholen wy ludeke vnde Pawel vorbenant vnde vnfe eruen zakeweldighen vnde willen den erbaren radheren to konigefbergh, de nu zint vnde noch nakomen mogen, tho truwer hant, fo vorfchreuen fteit, Sofhundert mark houetftuls vnde achte vnde virtich mark rente ad reden vinckenogen pennighen guder wonliker munte, alze yn der Nienmarke genghe vnde geue is, in eine zumme betalen bynnen der vorbenanten Stad konigefbergh, vry, vnbekummert, zunder vortoch, Inual, Nievunde vnde iennigerleie hulpperede geiftlikes edder werltlikes rechtes. Vortmer wy vnde vnfe eruen willen eyn befchermer wezen deffes vorfchreuenen houetftuls vnde renten vnde zy vrien vor alle de ghene, de dar Inual vnde hinder anne dun willen, Id zy med geiftlikem edder werltlikem rechte. Vortmer eft defzer nafchreuenen borghen welk ftorue edder welk vnrad an deffeme briue gefchege, So willen wy med vnfen eruen, wen wy von deme erbaren rade to koningefbergh dar tho geeffchet werden, bynnen vir weken negeft darna, enen anderen nuchaftigen borgen jn des doden ftede zetten vnde deffen briff yn allen artikelen vnde ftucken van worde to worde uornughen. Gefcheget ouk, dat wy ludeke vnde Pawel vnde vnfe erue zakeweldingen dit nicht alfo enhilden jn allen artikeln vnde ftucken vnde enen jfliken artikel by zik, alzo hür vorfchreuen fteit, vnde de erbaren vorfchreuenen radheren dar ennighen fchaden vmme leden, nemen, deden edder dun muften to Criftenen edder to joden an brifgeilde, teringhe edder welkerleie hee were, grot edder kleyne, den louen wy ludeke vnde Pawel de ellinghen vorbenant med vnfen eruen zakeweldighen gentzliken jn rechten truwen vnde guden louen vthtoftande, vtthorichtende vnde wedder to legghende den vorbenomenden radheren to koningefbergh to truwer hant funder vortoch, Inual, Nievunde vnde iennigerleie hulpperede geiftlikes edder werltlikes rechtes ane arch. Vortmer weret dat ludeke vnde Pawel, de ellingen vorgedacht, vnde ore eruen zakeweldighen defze vorfchreuen ftucke vnde artikele alle, welke efte etlike, dar van nichten bilden' vulkomeliken, alze hür vorfchreuen fteit, So louen wy Curd fteynbeke to vchtdorp, Olde clawes van der Marwitz tho Bernuelde, Jacob ftrutz to wolterftorp, ludeke bruker to gerlftorp, Merten van fchening to grabow, henning van ellinghen to den bellinghen, henning fwartenholt tom Retorp, Arndt van der Oeft to fchiltberge, Matheus dampnitz to roftin, henning van der komeyfze to bernow, Tyde ftraitz to Morin vnde hans blog to botternelde borghen vnde fegghen Ja med einer rechten famende hant alle defze vorfchreuene ftucke vnde artikele vnde enen jfliken artikel by zik jn aller wize, alze hür vorfchreuen is, ftede vnde vafte to holdende funder iennigerleie argelift an gantzen guden truwen vnde louen ane iennigerleie hulpperede geiftlikes edder werltlikes recht vnde allen fchaden vttoftande vnde wedder to kerende den erbaren vorfchreuen radhern to truwer hant, efte fy welken dar vmme nemen, leden edder deden to Criften edder to Joden, de were grot efte kleyne, funder vortoch, Inval, Nigevunde vnde iennigerleie hulpperede geiftlikes edder werltlikes rechtes. Tho grotter bekantnifze fo hebben wy ludeke vnde Pawel vorbenant vor vns vnde vor vnfen eruen houetlude vnde wy borghen alle vorfchreuen vnde gedacht vnde eyn jflik by zik vnfe Ingezegele med guden willen vnde rechter wifchap an deffen briff hiten vnde laten henghen, de ghegeuen vnde gefchreuen is

na der gbord chriſti vnſes heren virteynhundert Jar darna ymme eyn vnde virtigeſten iare, des donredaghes jn den paſchen hilligen daghen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 208.

CCL. Der Rath zu Königsberg bittet um Beſtätigung der Dotation eines Altars in der dortigen Pfarrkirche, am 2. September, welche Biſchof Siegfried von Camin ertheilt, am 5. September 1441.

Venerabiliſſimo in criſto patri et domino, domino Siffrido, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopo Caminenſi, Laurentius kloſzo, Johannes botteruelde et konradus klot, proconſules opidi Konigheſberghe, veſtre dioceſis prefate caminenſis, ceteri quoque conſules opidi predicti debitam obediendi, reuerendi et obſequendi voluntatem. Ad altare ſancte crucis beate marie virginis ac almi confeſſoris Jodoci, ſitum in capella beate Marie virginis eccleſie parrochialis noſtri pretacte, conſecratum nondum tamen dotatum, modo tamen ſubſcripto pro preſbitero ſiue vicario dotandum, venerabiliſſime pater, dedimus, donauimus et aſſignauimus vna cum pia manu adiutrice Jacobi roſendal quondam nobiscum proconſulis pie memorie ſubſidio, octo marcas monete currentis in konigeſbergh perpetuarum elemoſinarum redditus preſentibus que damus, donamus et aſſignamus cum valido famulo Matheo ſchenink in villa goſſzo dicte dioceſis emptas et comparatas nec non in futurum, quum neceſſarium fuerit, iuſto titulo comparandas et emendas pro centum marcis monete preſcripte etc. — Reſeruamus nobis — et perpetuis temporibus ſucceſſoribus proconſulibus et conſulibus futuris huiusmodi beneficii ius patronatus ſiue ius ipſum preſentandi. Ne igitur hujuſmodi octo marce reddituum ac centum marce ſumme capitalis amplius in vſus redeant prophanos, veſtram paternalem reuerentiam preſentibus deprecamur humiliter et deuote ſtudioſe, quatenus huiusmodi dictas centum marcas ſumme capitalis nec non octo marcas redditus cum eorum augmento eorum, ſi quod tam ſumme capitali quam ectam redditibus in antea per fideles additum fuerit, auctoritate veſtra ordinaria confirmare, ratificare et approbare dignemini generoſe, Supplicantes inſuper veſtre reuerende paternitati, quatenus ad altare predictum honeſtum virum dominum Nicolaum menckin veſtre dioceſis preſbiterum inveſtire . . . . . necnon eiusdem regimen altaris conferre dignemini generoſe pure et propter deum necnon humilium precatuum noſtrorum ob reſpectum etc. — — Datum in Koningeſberghe Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo primo, In craſtino ſancti egidii abbatis.

Et nos Sifridus, dei et apoſtólice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, huiusmodi redditnum premiſſorum fundationem, donationem, aſſignationem, Juriſpatronatus reſeruacionem necnon omnia alia et ſingula premiſſa et eorum quodlibet cum omnibus et ſingulis clauſulis ſuis Ratificando, approbamus et approbando ratificamus ac confirmamus in dei nomine per preſentes, Inhibentes omnibus et ſingulis criſtifidelibus vtrinsque ſexus ſub anathematis excommunicationiſue ſententia et eterne maledictionis penis, ne quiſquam cuiuſcunque gradus, dignitatis, preeminencie aut conditionis exiſtat, premiſſa ſiue eorum aliquod infringere, alienare, diſtrahere aut eis auſu themerario ſeu im-

pedimentum inferre, ſiue ea ad vſus prophanos reuocare quouis queſito colore audeat uel preſumat, ſicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius et noſtram canonicam voluerit euitare vltionem, Vobiſque, domino Nicolao menčkin prefato, huiusmodi redditus et altare committimus et conferimus cum ſpiritualium et temporalium admiſtratione in animam veſtram ſalubriter gubernandum per preſentes, mandantes vobis omnibus preſbiteris noſtre dioceſis preſentibus requiſitis, quatenus eundem Nicolaum auctoritate noſtra ordinaria in et ad poſſeſſionem huiusmodi reddituum et altaris Juriumque, prouentuum et fructuum — eorum ducatis temporalem realem et actualem facienteſque ſibi et nulli alteri de eiſdem integre reſponderi. Datum Stetin, Anno domini MCCCCXLI menſis Septembris die quinta noſtro ſub Secreto.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 208a.

CCLI. Buſſe von Sydow ſchwört der Stadt Königsberg Urfehde, am 24. Auguſt 1442.

Vor alle den Jenen, dar diſſe bryff vorkummet, bokenne ik buſſe van Sidow, Hennynghes van Sidow, wonaſtich to blumenberge, ſone, dat ik geſworen vnde gelouet hebbe vnde jegenwordichliken loue mit orkunde diſſes bryſes eyne gantze orfeide vnde frede dem erwerdigen heren Jurgen van Egloffteyn, dudeſches ordens vogede der nyen Marke, alle ſynen nakomelinghen vnde deme gantzen dudeſchen orden, Alſo dat ik, myne ernen geboren vnde vngeboren edder nymant myner frunde van myner wegen de ſuluen dudeſchen heren, eren orden, ere land edder de eren nümmer ſcholen edder willen argen, veiden, haten, manen edder mit arge gedenken thu ewigen tiden, edder de dar in vordacht mochten weſen edder werden, dat ik gegrepen vnd thu königiſberge jn geſettet wart. Vor diſſe orfeide louen wi nageſchreuen borgen mit vnſen rechten eruen geboren vnde vngeboren, dat ſe fulmechtich wol ſchal werden geholden, Als hennyngh van ſidow, buſſen vorgenant vader, Egghard ſidow thu wolterſtorp, Eraſmus trampe thu lyndo, Peter ſteynwer thu zelcho jm lande Stettyn geſetten, Balte bruker thom rethdorp, Merten van Scheynynghe thu grabo, hennyngh ſwartenholt vnde mychyl guſtebyſe, jn der Nyenmarke geſeten, louen alle mit eyner rechten ſamenden hand vor de vorgeſchreuen orfeide jn guden truwen als vor is geſchreuen. Were id ok, dat brok dar an geſchege vnde de orfeide nicht geholden worde, als vor berurt is, wat ſchade dar van entſtunde, grot edder cleyne, den louen wi vorgeſchreuene borgen alle mit vnſem houetmanne vorgedocht vnde alle mit vnſen eruen geboren vnde vngeboren mit eyner rechten ſamenden hand uth thuſtande, thu vorbutende vnde wedder thu legghende ſunder jennigerleye wedderſprake, argeliſt edder hulperede geiſtlikes edder werltlikes rechtes. Thu tuge vnde meer ſekerheit, dat alle diſſe vorgeſchreuen puncte vnde artikele vnde eyn jſlik by ſick ſo als vorgeſchreuen is Creſtichliken jn guden truwen vnde louen wol ſcholen werden geholden, So hebbe ik vorbenomede buſſe van ſidow, houetman diſſes bryſes vnde myn vader hennyngh vnde wi borgen alle vorgeſchreuen vnſe jngeſegele eyn jſlik dat ſyne an diſſen bryff hyten henghen, de geſchreuen

is thu berenwolde na Criſti gebord vyrtheynhundert Jar, dar na jn dem twe vnde vyrtigeſten Jare, ame daghe bartholomei des hilgen apoſtels.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 209.

CCLII. Biſchof Siegfried von Camin beſtätigt die Stiftung von Marienzeiten in der Pfarrkirche zu Königsberg, am 11. November 1442.

Sifridus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Caminenſis, — — — — Sane vidimus patentes literas exſpectabilis et Religioſi viri domini Nicolai tyrbach ordinis ſancti Johannis ſancte domus hoſpitalis ieroſolimitane in Marchia, Saxonia, Slauia et Pomerania magiſtri et preceptoris generalis eius vero Sigillo Rotundo de cera glauca communi ab extra et rubea ab intra impreſſa ſigillatas ſanas integras et illeſas non viciatas non cancellatas non abolitas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, huiuſmodi ſub tenore. Wy bruder Nickell Thyrbach, ordinis ſand Johannis des hilgen huſes des hoſpitalis to ieruſalem in der marken, in Saſſen, in Wendlande vnd in Pomeren Meiſter vnd gemeyne gebitiger bekennen etc. (Urk. No. CCXLVIII.) Vnde nobis pro parte ſupradicti domini Nicolai Tyrbach magiſtri et preceptoris humiliter fuit ſupplicatum, vt huiuſmodi literas preinſertas ſui conſenſus et ſuam piam ordinacionem Omniaque alia et ſingula in eiſdem literis contenta et expreſſata paſtorali noſtro preſidio ratificare, auctoriſare et confirmare dignaremur. Nos vero Sifridus Epiſcopus preſatus huiuſmodi ſupplicationibus condignis generoſe inclinati predictas et preinſertas literas conſenſus eiuſdem domini Nicolai preceptoris generalis omnemque piam ſuam ordinacionem et diſpoſitionem Necnon omnia et ſingula in eiſdem literis contenta et expreſſata cum omnibus et ſingulis ſuis clauſulis, obſeruantiis, articulis et condicionibus tam iuſta et racionabilia ac Juri conſona auctoritate noſtra ordinaria Ratificando approbamus et approbando ratificamus ac in dei nomine confirmamus in hiis ſcriptis, Inhibentes et Interdicentes igitur ſub anathematis et ne maledictionis et excommunicationis ſententie penis, ne poteſtas ſecularis aut quiuis alius ſeu quecunque alia perſona cuiuſcunque ſtatus, gradus, conditionis, dignitatis uel preeminencie exiſtat, ſe de premiſſis ordinacionibus et diſpoſitionibus ac aliis quibuſcunque in dictis literis conſenſus contentis alias quam in eis expreſſum eſt diſtrahendo, alienando, aliter ordinando ſeu reuocando aliquatenus intromittere preſumat, ſicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et Sanctorum Petri et Pauli apoſtolorum eius et noſtram canonicam vulnerit euitare vlcionem. Datum in caſtro noſtro Gultzow, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſecundo, ipſo die beati Martini Epiſcopi confeſſoris, noſtro ſub Secreto preſentibus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 210.

CCLIII. Der Johanniter-Herrenmeiſter Nicolaus Tyrbach ſtiftet eine Marienfeier in der Pfarrkirche zu Königsberg, im Jahre 1442.

Wy Broder Nickel Thirbach, Ordin. Sanct. Joh. des hiligen Huſes des Hoſpitals to Jeruſalem in der Marcken, in Saſſen, in Wendland und in Pommeren Meiſter vnde gemeine Gebiethiger, Bekennen openbahr in deſſen unſern openen Breſe, vnde dohn kund allen, de en ſeen edder hören leſen, dat wy ümme fürder Mehringe Dienſtes des allmächtigen ewigen Godes, aller utherwelden to groter Wertichet, beſundern der gebenedygeten unbefleckten ewigen Jungfrowen der Moder Chriſti Jeſu Marien meer Ehren unde Lowes, na willen, Rade und Volbord unſer lewen Plegern und Rathgeweren in Gemeinen unſern Cappittele im Hofe tur Lietzen am Mandage negſt na Sanct. Barbarn im viertigſten Jahre na XIV hunderten Jahren Chriſti unſers Herrn geholden unde gehat, vör uns, unſern Orden und nakahmende Meiſter ewiglich to düren unde to bliwen, vorwillet, gegont vnde gevollbordet hebben, vorwillen, günnen vnde vollborden in Krafft deſſen vnſern Breſes in vnſer Perkercken to Königſberg Camminiſches Stichtes vp dem Chore baven vnſer leven Frowen Capelle an der Syde to der Schole werts, to holdende, to begahnde vnde to ſingende de Tiden, nemlicken Mettene, prime, tertie, ſexte, none, veſperi, Nachtſang van vnſer leven Frowen vorbedacht, VIII Perſonen, alſe beſundergen IV Preſter vnd IV Schölere, de de Rath daſülves to Königeſberg ſetten vnde entſetten ſchall vnde mag, alſe vakene vnde mannigwerff des Behuf vnd Noth ſin werd, alſe nemlicken eſt it geſchehe, dat jemand vnder den VIII Perſohnen, Preſtere oder Schölere vnſern Pernere, der to der Tid ſin werd in der Kerken Königſberg, im Fall hinder edder Schaden dede, edder alſüſs vngelick wäre, dat mögelig vnd redelick to ſtraffende wäre, det wy toſamment met dem Rade to Köningſberg derkennen willen, enen ſülcken vngedelicken vnde vnbeqvemen ſchall de Rath entſetten vnde aver allen bi den Tiden nich beholden, enen andern, de vnſem Pernere gedelick vnd in vnſer Kerken em beqveme is, in des Stelle wedder ſetten vnde denne ſunder Wedderſpracke, ſo denn ſo dicke vnſerm Pernerre des Behuff vnd Noth werd ſin, de ſülve Tiden vnſer lewen Frowen ſchölen die VIII Perſonen, IV Schölere vnde IV Preſtere, vnderſchiedlicken alſo ſingen, twe Preſtere vnd twe Schölere de ene Wecken, de andere II Preſtere vnd Schölere de andere Wecken vnde denne een na dem anderen, alſe et en bören ward; Jedoch da de Tide des Morgends geendiget ſien ſchölen, er wenne vnſe Perner ſine Ambachte in der Kercken anbewet, edder denne wenne vnſe Perner darvon eme in Fall edder Hinder ankommen; Wenn eſt it geſchehe, det de Tide vnſer lewen Frowen, er wenne vnſer ere Ambacht anbewen vnd geendiget weren, ſchall vnde mach en Perner ſie heten vphören to der Tid, ſo mägen ſie de ſülwen Tide fort dann ſingen. Fort mehr ſo vollborden wy vnde günnen den ſülwen VIII Perſohnen, den it nach Orden Tale in erer Wecken hören werd, na bawen geſchrewene Wieſe vp den ſülwen Chore met anderen IV Schöleren, de de Scholmeiſter dartho ſchicken werd, ene Meſſe in de Ehre Godes, vnde deſſen hilgen Lichnams Jeſu Chriſti alle Dunredage, met luden Stimmen, met Orgelſange to ſingende in ſulcker Wertigkeit, alſeme vermach, vtgenamen wenne it vp enen Dunredage eine ſodane Feſt is, det me predicket, den ſchall de Meſſe des hielgen Lichnams fallen vnde nabliewen, ſunder de Preſter darto geſchicklich ſchall de ſülve Meſſe, edder de von dem Feſte negeſt na de Predekinge ſingen, alſe wie vnſem Perner det gedelichſt ſin werd. Wat Genetes davon fällt von Offern, det dét vnſem Perner fallè vnd behöre. Deſſe Stücke, Puncte und Artickel alle vnd ein gewelick bi ſick groter Lewe vnde Seckerheit hebbe wy Broder

Nickel Thyrbach, Meiſter, vorgenannt, vnſe Siegel med Rade vnſer gemenen Pleger, alſe Ern. Niclas v. Kalditz to Lago, Ern Bernd Brückens tum Qvarzan, Ern Hans v. Bocken tum Wildenbrucke, Ern Hans von Güntersberge Cumpter tome Zachan vnde allen vnſem Rathgewern laten hengen an deſſen open Bref, geſchrewen to Litzen, Anno MCDXLII. Biſchoff Sifridus zu Camin hats beſtätiget auf ſeinem Schlòſſe Gültzo, eodem ao. an Tage Martin des Biſchoffs.

Nach Kehrberg I, 407.

CCLIV. Der Herrenmeiſter Nickel Tyrbach ſtellt der Stadt Königsberg wegen eines ihm ausgelieferten Kirchenräubers einen Revers aus, am 5. September 1443.

Wy bruder Nickel türbach, ordinis ſand Johannis des billigen huſis des hoſpitals tu ieruſalem In der marcken, In ſaſſen, In wentland vnde in pommern meiſter vnde gemeyne gebidiger, Bekennen openbar vnde don kunt vor alliſſweme ydermennichlikin, Alſo denne dy Erſamen wiſzen vnde vorſichtigen vnſe andechtige lyuen vnde gude vorderer, rathmanne tu konigiſberge vns vnde vnſeme orden tue wolgefallen, willen vnde beheglicheit Matheus tornowen ſchinbarlikin mit kuntliker hanthafftſam, ſo eynen openbaren miſdeder, dy vns, vnſen orden vnde mit namen vnſe godeſhus tu oſtrow beſchedigit, benomen vnde dar vth eynen kelk mit eynem crutze diſſlikin emfromdit vnde alſe eyne ſacrilege henwech gebrocht hadde, Beſtrickit, gevangen vnde alſo behafft hadden, Den ſy vns vort alher jegin deme wildenbruke jn alſulker hanthafft, So he ſik vmme ſulke ſine vndoget jn vnſe gnade gegheuen hadde, geantwordit hebbin, Alſo doch dat wü en in alſulker ſchicht ſodane ſekericheit dar vor wedder leſtidin vnde dedin, dat dy ſtad ſy vnde dy eren dar van ſunder ſcaden vnde vngerede bleuen etc. Alſe wü dirkennen eyn ſodan wol billikin iſt, ſo hebbe wü den gnantin vnſen andechtigin lyuen vnde guden vorderern rathmannen tu konigiſberge van der ſulnen vndath wegin ſunder vngeferde vnde ſcaden gefecht vnde gelouet, Segghin vnde gelouen wü en mit crafft diſſes briffes van vns vnſen orden vnde nakomelingin wegin vor den ſulnen matheus tornowen, alle ſine frunde geboren vnde vngeboren vnde gemeynlikin vor allen den, dy vmme ſinen vnde aller ſiner frunde geboren vnde vngeboren vmmer dun vnde laten willen vnde efft en van der ſaken wegin ennigermate ſcade edder ſuſt vngerede wedderfaren worde, dat kundich vnde wittlikin were, dat got auekere; Segghin vnde gelouen wü, vnſe orde vnde nakomelinge en des ſunder eren ſcaden gentzlikin tu benemen ſunder argh vnde alle geuerde. Tu mer orkunde mit vnnſzem anhengindin Inſigile verſigilt, Gheuen tu konigiſberge, am dornſtage vor vnnſer lyuen frowen gebortdage, Im XLIIIten Jare na virteinhunderdin Jaren der gebort chriſti vnſis heren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 211.

CCLV. Der Rath zu Königsberg dankt dem Rath zu Prenzlau für einen zur Auslöſung von Gefangenen mit Hans von Arnim zu Stande gebrachten Vergleich, am 30. September 1443.

Juw Erſamen loueliken wizen mannen, heren Borgermeiſtern vnde Rathmanne der Stad Premſzlow, vnſen beſundergen grotgunſtigen vorderern vnde leuen guden vrunden, Entbiden wy Rathmanne Olt vnde Nie der Stad Konigeſberghe, yn der Nienmarcke gelegen, Vnſe vnuerdrotene willige dinſte med heilſamer grute ſtede touorn vnde Erſamen leuen heren vnde ſundergen gud vrunde, Alze gi denne med truwelikem flite nach vnſer bede van wegen vnſer gefangen jegen Hans von Arnym gearbeidet hebbet, dy zik vorbat iegen den hoſtluden gemüget vnde uppe dryhundert gude rinſche gülden gebracht heſt, yn deſſen negeſt komeden winachten hilligen dagen vttorichtende, mogen wy Juwer gunſtliken leue des vnde alle der gude yn deſſen vnſen noden med dinſtliken vorplichtinge werliken tofullen nicht gedancken, der alſus ſtercliken to holdende. Bidden wy iuwe Erſamicheit vorbat med touorſychtigen flite, dat gi hanſze van Arnym vor vns den louen ſegghen willen vor dryhundert rinſche gulden, wente wy louen vnde ſeggen iuw Ja yn macht deſſes vnſes openen briues, dat wy iuw iegen deme ſeluigen hanſze van Arnym benemen willen dryhundert gude rinſche gulde vnde vtrichten yn deſſen negeſtkomeden nomaſtigh hilligen dagen ſunder iennigerleie hulpperede iuw ſchadelos daran to holdende, vnde, Erſamen heren vnde leuen vrunde, med den briuen, ſo gi yn iuwen briue rüren, vorwachtet vns, alze wy vns des to iuwer gude vorſyn vnde gentzliken vorlaten. Tho orkunde des geloueten, alze wy iuw don yn deſſeme briue vnde to grotter zekerheit, ſo hebben wy vnſer Stad Ingeſegel bynnen an deſſen briff med rechter witſchapp drucken laten des mandages negeſt na michaelis archangeli, Anno domini Milleſimo CCCCXLIII.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 212.

CCLVI. Biſchof Siegfried von Camin beſtätigt eine erweiterte Dotation des Heiligen Geiſt-Hoſpitals zu Königsberg, am 20. April 1444, auf Antrag des Stadtrathes vom 10. April 1444.

Reuerendo in Criſto patri et domino domino Sifrido, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Caminenſi, domino noſtro generoſo, Laurencius Cloſſow, Johannes botteruelt et Konradus Klot, proconſules, Bartholomeus gotzwin, Johannes heyns, Jacobus ſachecker, Johannes Kynt, Henninghus bentzin, Tidericus Kainow, laurencius ſmed, Conradus riſkow, Nicolaus berlin, Nicolaus bauemann, Georgius Hildebrand et Johannes lubbechow, Conſules Opidi Konygeſbergh, veſtre dioceſis, debitum in omnibus obediendi, reuerendi necnon et obſequendi voluntatem — — — Ad hoſpitale pauperum ſancti ſpiritus nobiſcum tam pro vno preſbitero quam pro pauperibus inibi ſuſtentandis vna cum adiutricium manuum criſtifidelium ſubſidio dedimus, donauimus et deputauimus preſentibuſque damus,

donamus et deputamus Quingentas marcas ſtetinenſium denariorum monete currentis et vſualis ſumme capitalis cum quadraginta marcis monete conſimilis redditibus annuis pro dictis quingentis marcis canonico ſeu iuſte empcionis titulo comparatis et comparandis emptis et emendis, Ita videlicet, quod de huiuſmodi redditibus preſbiter ipſe qui hucuſque vicarius ad ſanctum ſpiritum dicebatur iuxta primeuam eiuſdem altaris fundacionem et confirmacionem modo et peramplius poſt mortem honorabilis viri domini Pauli helm pie recordationis dicti altaris vltimi rectoris non vicarius ſed Commendatarius preſtimonialis ſiue temporalis dici debeatur. Et redditus ſiue cenſus priores eiuſdem altaris, qui nunc ſunt viginti ſex marce cum nunc per nos condonatis, Ita quod exinde reſultent Quinquaginta marce, ſubleuare et habere debeat cum conditionibus, oneribus et modis infraſcriptis, Ita videlicet, quod ſacerdos Commendatarius ſingulis dominicis diebus in ſecundis veſperis, ſi feſta ſanctorum celebrium in proximam feriam ſecundam cadencium non impediant, vigilias maiores, In craſtino uero ſcilicet ſecunda feria miſſas pro defunctis vna cum vna cum commendatione, ſi ſaltem cuſtos et coadiutor haberi poſſit, cantare, alias alta et intelligibi voce legere debeat cum deuocione. Et ſi prefatus Commendatarius aliquot vicibus aut ſepius ſe abſentare vellet ſine ſcitu aut voluntate prouiſorum ac negligens eſſe ad premiſſa; Extunc iidem prouiſores alium ſacerdotem, ſi poſſint aut velint adſtatim loco ſui ordinabunt, qui huiuſmodi vigilias et Miſſas, ut premittitur, tenebit et perficiet more ſupraſcripto, cui ſubſtituto idem Commendatarius ſecundum dictamen et ſententiam prouiſorum et ſecundum ratam temporis de ſuis cenſibus et redditibus ſine contradictione ſatisfacere debeat atque teneatur. Ne autem diſpar cultus ac tumultus in diuino cultu habeatur, ſed ut vniformis mens et contentio ad deum dirigatur, deſideranus, volumus et intendimus, quatenus omnes et ſinguli elemoſinarii hoſpitalis memorati, qui pro tempore fuerint, premiſſis miſſis et vigiliis intereſſe debeant, caſu inevitabili dumtaxat excepto, et huiuſmodi diuino cultui ſine quocunque murmure, cauillacione ac ſtrepitu intendere et cum deuotis et ſalutaribus orationibus inſiſtere Et unuſquiſque ac vnaqueque ipſorum in vigiliis quindecim pater noſter cum tot Aue maria et ſimiliter totidem in miſſis orare debeat. Quibuſquidem intereſſentibus et orantibus loco diſtribucionum tres denarii vſuales in miſſis cuilibet ipſorum dari debeant. Et ſi quis eisdem horis aut diuino officio extra caſum exceptum ac ſine cauſa racionabili aut vera non intereſſet aut cauillaciones, murmura ac ſtrepitum faceret aut aliquot impedimentum preſtaret ſiue non oraret, Et tunc iuxta dictamen premiſſorum prouiſorum in tribus denariis vſualibus ſibi dandis et diſtribuendis mulctetur et omnibus diſtributionibus cottidianis illo die carebit. Illo quoque modo ut cultus diuinus ſepius repetitus magis augeatur deſideramus, volumus et ordinamus, quod idem preſbiter Commendatarius ſingulis feriis quartis et ſextis in eadem et quacunque alia ſeptimana de veſpere vigilias maiores, Ipſis quoque feriis quintis de mane miſſam de corpore Criſti et diebus ſabbatis miſſam de beata virgine vna cum memoratis pauperibus et elemoſinariis hoſpitalis ſepe dicti intereſſentibus ſub modo et penis premiſſis in baſilica Sancti ſpiritus premiſſa tenere, legere et rite conſumare debeat atque teneatur. Ceterum ſi dictus ſacerdos Commendatarius in commiſſo ſibi officio aut alias ſe non honeſte, rite, debite et canonice regeret et haberet Aut negligens uel rebellis eſſet in premiſſis ac in aliquo premiſſorum, Extunc obſecramus nobis ſeu noſtris prouiſoribus dicti hoſpitalis per veſtram paternitatem plenam autoritatem et poteſtatem reſeruari, dictum Commendatarium deponendi et ad certum tempus ſibi reſignandi et amouendi ſine ſtrepitu et figura Indicii uel quacunque alia diſceptatione verborum, ſed poſt aſſignatum ſibi terminum alium loco ſui ſubſtituendi ſiue reaſſumendi Eciam ipſum eundem amotum viceuerſa in caſu, ſi ſe emendare vellet aut nobis placidum foret. Ipſe quoque ſacerdos Commendatarius habebit vnam habitacionem, proximam

videlicet caſam iuxta baſilicam ſancti ſpiritus prefatam, vite tempore — dumtaxat, Verumtamen ſi pauperes aliqui fuerint dicti hoſpitalis tam impotentes et infirmi qui ad eccleſiam ſuam parrochialem propter impotentiam ſeu infirmitatem ſuam vel eciam propter ſceni (ſic) profunditatem nequeant proficiſci, Extunc idem ſacerdos Commendatarius dictos pauperes in hoſpitali ſiue baſilica prefata ſecundum quod opus fuerit communicabit. Sed tamen eorum offertoria et queque alia iura parrochialia ſeu oblationes quaſcunque plebano debitas dominus Commendatarius medio ſuo iuramento domino plebano preſentabit et miniſtrabit, ſi ſaltem ipſe dominus plebanus dictum dominum Commendatarium ab hoc noluerit habere ſupportatum. Eciam dictus Commendatarius in ſingulis diſtributionibus elemoſinarum preterquam in miſſis et vigiliis ſupradictis cum dictis pauperibus participabit. Ne igitur premiſſa diſpoſicio aut voluntas condencium ſiue nobis condonancium in aliquo impediatur, ſed ut res cepta et ſincera auctoritate intenta meliori ſane perficiatur ſuumque debitum ſorciatur effectum, veſtram reverendam paternitatem preſentibus humilius et ſtudioſius, quo poterimus, duximus flagitandum, Quatenus dictam noſtram ordinacionem, voluntatem, diſpoſitionem ſummamque predictam videlicet Quingentarum marcarum vna cum ſuis redditibus et cenſibus ſcilicet quadraginta marcarum iam comparatis et emptis ſeu in poſterum comparandis et emendis, Eciam cum augmento futuro aut deinceps augmentando, ſi quod per Criſtifideles additum uel condonatum fuerit, confirmare, ordinare, ratificare et approbare dignemini cum omnibus et ſingulis condicionibus modiſque et formis prenotatis auctoritate veſtra ordinaria mediante vna cum ſuis clauſulis ad hoc neceſſariis et oportunis humilium noſtrarum precum diuinique cultus ob reſpectum. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum euidens teſtimonium preſencia noſtri ſigilli ſub appenſione communiri fecimus et roborari. Datum Konygeſbergh Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo quarto, feria ſexta proxima poſt Dominicam, qua in Eccleſia Dei cantatur Judica me deus etc.

Sifridus, dei et Apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis, vniuerſe fidelium nationi vitam in criſto conſequi ſempiternam huiusmodi vicarie fundacionem, donacionem, aſſignacionem, Juriſpatronatus reſeruacionem et ordinacionem ac Omnia et ſingula in premiſſa fundatione contenta auctoritate noſtra ordinaria ratificamus, approbamus et in dei nomine confirmamus per preſentes, Jure tamen ordinario nobis eccleſie noſtre Caminenſis et ſucceſſoribus noſtris reſeruato, Inhibentes omnibus et ſingulis criſtifidelibus ſub anathematis et ſententie excommunicationis penis, Ne quiſquam cujuſcunque preeminencie, dignitatis, conditionis, Ordinis, gradus, ſtatus aut ſexus exiſtat premiſſa infringere aut eis auſu themerario contraire uel impedimentum inferre uel ea alienare, diſtrabere aut ad vſus prophanos reuocare audeat vel preſumat, quolibet queſito colore uel occaſione quacunque, ſicuti preter has penas indignacionem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ac noſtram canonicam voluerit evitare vlcionem. Datum in Caſtro noſtro Gulczow, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto, viceſima die Menſis Aprilis noſtro ub Secreto preſentibus appenſo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 214.

CCLVII. Die Plötze zu Blankenfelde verpfänden einem Vicar zu Soldin und Königsberg Hebungen aus Wardenberg, am 7. Mai 1444.

Vor allen Criſten luden, dar deſſe Briff vorkummet, Bekenne wy hans, domes vnde Bernd, genomet dy plotze, thu wardenberg wonaſtich, met vnſen rechten eruen, dat wy hebben vorkoft vnde vorkopen met macht deſſes briues deme Erwerdigen herren, her Jacob vurman, vycario thum Soldin vnde deme vicario in vnſern liuen vrowen beſloten capelle to Koningeſberg redelikes vnde rechtes kopes thu eynem wedderkope negen mark vinkenogen penninghe wonliker ganggeue munte in der Nyenmarke jarliker renthe in vnſem redeſten gude, dat wy hebben in deme vorbenumeden dorpe wardenberg, dat ſie, wor an dat ſie, nichtes nicht vtgenomen, vor negentich mark der vorſcreuen munthe, die he vns gutliken an reden penninghin wol thu danke betalet heft. Die negen mark renthe iarlike ſchole wy vnde willin met vnſin eruen deme vorſcreuen her Jacob vurman edder deme vicario in der vorſcreuen capelle to Koningeſberg alle jar ſuluen vtmanen vnde gutliken vppe ſunthe mertens dach met reden penninghen thum Soldin edder to Koningeſberg betalen ſunder jengerleye hulperede, nyevunde geyſtlikes edder werltlikes rechtes: vnde eft vnſe here dy vogbet van der Nienmarke Em edder ſynen nakomelinghe derſulues tu Koningeſberg die negen mark nicht lyen wolde, So wil wy vnde vnſe eruen dat nicht thu hulperede hebbin, men wy vnde vnſe eruen willen dat in gantzen truwen alze holden, alze vor vnde na ſcreuen is, in allen artikeln vnde ſtucken. Vnde wen wy edder vnſe eruen den wedderkop dun willen, So ſchole wy edder vnſe eruen vnde willen den vorſcreuen her jacob vurman edder deme vicario der vorſcreuen capellen to Koningeſberg eyn halff iar vor ſunthe mertens daghe witliken dun vnde em denne edder ſyme nakomelinghe an deſſen vorſcreuen ſtucken wol vornügben. Ok loue wy met vnſen eruen die negen mark renthe vnde negentich mark hoftſtules an reden penninghen guder munthe in der nien marke ſtedt in aller wyſz alze vorſcreuen is butalen vnde dat vorſcreuen gud wardenberg vnde wat wy dar ynne hebben nicht vorkopen, wy hebben em denne edder ſynen nakomelinghen renthe vnde hoftſtul vol vornughet. Ok eft dy munthe gewandelt worde, alzo dat nye munthe in dy land queme, So wil wy vnde ſcholen vnde vnſe eruen deme vorbenumeden hern jacob vurman edder deme vicario der vorſcreuen capellen eyne reddelike waringhe dun, alze vrome lude an beyden deylen derkennen konen, dat is genuch ſy, vnde eſte deſſe vnſer naſcreuen borgen welk edder wat vnrad an deſſen briff worde, So wil wy edder vnſe eruen, wen wy dar thu geeyſcheth werden van em edder ſymen nakomelinghe, bynnen vier weken in andern in des doden ſtede ſetten vnde den briff vornyen zo vake des behuff is. Weret, dat dy vorſcreuen her jacob vurman edder ſyn nakomelingh dar jenighen ſchaden vmme deden, nemen edder leden, he were grod eſte kleyne, de bewyſſik were to criſten eſte to ioden in briff gelde, theringhe, edder welkerleye ſchade id were, den loue wy vnde vnſe eruen gentzliken vt thurychtende vnde wedder to leggende em edder ſynem nakomelinghe ſunder jengherleye hulperede, inval vnde argeliſt. Geſcheget ok, dat hans, domes vnde bernd plotze vorbenumeth edder ere eruen hoftlude deſſze vorſcreuen ſtucken nicht en hilden, alle edder welk dar van vnde dar an brokſam worde, So loue wy borgen naſcreuen, alze henningk Swartenholt to Neddorp, Sander zak to blankenfelde vnde ffrentze werbelow to wytſthok met eyner ſamender hanth alle deſſe vorſcreuen ſtucken ſtede vaſte vnde ſtedeklken tho holdede ſunder jengerley vortoch, inval vnde hulperede geyſtlikes vnde werlt-

likes rechtes. Des tho mer bekentniſze hebbe wy hoftlude vnde borgen vnſe ingeſegile med guden willen vnde witſchap heytin vnde laten hengen an diſſen briff, die gegeuen is thum Soldin, na criſti gebort duſent vierhundert vnde vier vnde virtichſten jare, an deme donredaghe na ſunthe Johans daghe tho den porten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 212.

CCLVIII. Der Landvogt Jürgen von Egloffſtein verpfändet eine jährliche Hebung aus der Urbede zu Königsberg an Hans Langen in Berlin, am 25. Januar 1445.

Wy Jurgen vom Eglofftein, bruder dutſchis ordens, voged der Nienmarke, Don kunt vnde apenbar bekennen vor al de Jenen, dar diſſe vnſe briff vorkumnt vnde ſunderliken vor den vorſichtighen vnſen leuen getruwen Borgermeiſtern vnde Radmannen to konigeſberge, dat mit vns hefft gekofft de vorſichtige vnſe beſundere gude frund Otte lange, to frankenfort wanafftich, ſyne elike huſſrowe anne vnde Otte lange rechte eruen, vir vnde twyntich rynſche gulden edder ſo vele der werynge an haleme berlinſchen gelde an vnſer Orbare to konigeſberge Jerliker tynſe vp ſunte mertens dach des hilghen biſchoppes to vallende, de vns vnſe leuen getruwen Borgermeiſter unde Radmanne to konigeſberge Jerliken vp de tyd vorgenant an der antal pleghen thu gheuen. Dar vor vns de vorgenante Otte lange, ſyne elike huſſrowe anne vnde ſyne rechten eruen thu gnder genüge dryhundert rynſche gulden vthgerichtet vnde wol betalt hebben, de wy vort In vnſe vnde vnſes ordens land nut vnde behuff gekeret hebben, An de ſuluen vir vnde twyntich rinſche gulden edder ſo vele der werynge an berlinſchem gelde vth vnſer orbate to konigiſberge Jerliken vp ſunte Mertens dach thu vallende wyſe wy den vorgenanten otte lange, ſyne elike huſſrowe anne vnde otte langen rechte eruen mit Crafft vnde maght diſſes vnſes breues, de ſe Jerliken vp ſunte mertens dach vth vnſer orbate to konigeſberge heuen vnde boren ſcholen frey vnde fredeliken ane alle Inual edder wedderſprake vor vns vnde al vnſe nakamelinghe, vnde ſeggen den vorgnanten vnſen leuen getruwen Radmannen to konigeſberge der vir vnde twyntich Rinſche gulden edder der werynghe ſo vele an berlinſchem gelde Jerliken vp ſunte mertens dach qwit, leddich vnde los vor vns vnde vnſe nakamen, bet ſo lange wy edder vnſe nakamelynge de vir unde twyntich gulden Jerliker renthe wedder loſen. Wen wy edder vnſe nakamelinge de vir vnde twintich gulden Jerliker renthe van Otte langen, ſyner huſſrowen annen edder ſynen rechten eruen wedder geloſet hebben, So ſcholen vns edder vnſen nakamelinghen vnſe leue getruwe Radmanne to konigeſberge de vir vnde twyntich gulden Jerliken vp ſunte mertens dach wedder gheuen, als ſe vor gedan hebben, vnde deſſes breues ane alle wedderſprake afftreden. Hie ouer ſynt geweſet de erbarn vnſe leuen getruwen Roloff wite to glaſow, Jacob ſtruſz to wolterſtorp, otte van der marwitze to Nienſantoch, Buſſe ſidow to forſtenfelde, olde vnde Junge clawes van der marwitze to berenfelde, her hans van kokeritz vnſer kumpan vnde vele mer louenwerdige. To orkunt vnde mer ſekerheit hebbe wy voged der Nienmarcke voruthgeſpraken vnde wy vorgeſcreuenen, als Otte van der marwitz vnde buſſe ſidow vnſe Ingeſegele vor vns vnde vnſe nakamelinge an diſſen briff laten

henghen, de gegheuen is to Coſtrin ame dinſtage na Conuerſionis ſancti Pauli, na der bort godes virteigenhundert Jar vnde Im viff vnde uertigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 216.

CCLIX. Schiedsrichterlicher Austrag eines Erbſchaftsſtreites zwiſchen Bürgern von Königsberg, vom 18. März 1445.

An den Jaren vnſes heren duſent verhundert dar na yn deme vif vnde vertygeſten Jare, an deme dunredaghe na ſunthe Ghertruden daghe, yn deme moneke kloſtere to koningeſbergh, aldus hebben vorſcheden de Erwerdighen heren, here Johan Bramſtede doctor, here Johan Czorges, proueſt to deme Soldine vnde archidiakon to Stolp, laurentz kloſſow, hans Botterueld vnde kone klot, borgermeyſter to koningeſbergh, ludeke Walmow vnde zyn eelike wyf van eneme deyle vnde hans Molner myd zynem wyue von deme anderen deyle vmme alle zake vnde ſchelynghe, de zee vnder enander hebben ghehat wente an deſſen dach, do ſunderghen vmme des eruen wille van der vrowen beyden moder weghen, Breſloweſche ghenomet, vnde van der Berghemanſchen weghen, To deme erſten, dat walmowe ſchal beholden dat land, dat de Berghemanſche em heft vp ghegheuen vor ghehegheder banck to konigeſberghe. Vortmer zo ſchal de zulue Walmowe beholden twe ſtelle ſchape nycht de beyſten edder de erghoſten, de he nu yn zyner were hefft. Vortmer ſchal he beholden alle gud, wat he vor der Berghemanſchen dode van eer ghekreghen hefft vnde ſchal zyk vorbath myd deme anderen gude der vorbenomeden Berghemanſchen nicht werren. Vortmer zo ſchal Walmowe dat kleyne gewrachte ghordeken ane zuluer, dar de beyden vrowen de twidracht vmme hebben ghehat, morghene antwerden yn vnſer leuen vrowen cappelle to koningeſberghe dar to blyuende yn godes denſte. Dar na zo ſchal Molner alle andere gud van der Berghemanſchen weghen beholden, alze alle ſchult vnde vnſchult to zyk nemen vnde dat teſtament, dat de Berghemanſche gheuen hefft, vtrichten. Vortmer zo ſchal Walmowe gheuen vnſeme heren deme voghede twe drilinghe Bernowes beres vnde deme proueſte van deme Soldyne ene tunne vor zyne terynghe vnde moge. Des ghelike ſchal Molner don, alze dat he ok ſchal gheuen vnſeme hern deme voghede twe drylinghe Bernowes bires vnde deme proueſte ene tunne, vnde dar mede ſcholen deſſe vorbenomeden vtſproke ſtede vnde vaſte holden yn alre mate, alze vor gheruret ys, vnde we dar wedder deyt myd worden edder myd werken, dat bewyſlik ys twen beruen luden, de ſchal vor vallen zyn drehundirt rynſche guldene, hundirt ſcholen vallen an dat deyl, de dat holt, de anderen hundirt ſcholen vallen den vorbenomeden derſcheydesluden, dat drudde hundirt guldene dat ſchal vallen halff yn de parrekerke to koningesbergh vnde de andere helfte yn dat kloſter to koningeſbergh. Hir zynt ouer gheweſet deſſe naghelcreuen tughe her ghord velow, hinrich Berkow, Commiſſarius vice dominatus, hans Auen, Drewes hant, Clawes Gadde vnde Merten Bandelyn. Deſſen vtſproke hefft ghedan de Erwerdighe her Meyſter Johan

Czorge, archidiaken to Stolp vnde proueſt to dem Soldin von der alre weghen vorſcreuen vnde hefft den bezeghelt myd zynem Inghezeghele van erer alre weghen.

Ego hinricus Berkow, notarius ad premiſſa.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 215.

CCLX. Der Landvogt Jürgen von Egloffſtein verſöhnt ſich mit der Stadt Königsberg wegen der Gefangenſchaft einer im Geleit des Landvogtes befindlichen Perſon, am 11. Januar 1446.

Wy Jurgen vom Eglofſtein, Bruder dutſchis ordens, voged der Nienmarke, don kunt vnde apenbar Bekennen vor allen, dar diſſe vnſe briff vorkummet, Dat wy den Erſamen vnſern lenen getruwen Borgermeiſtern, radmannen, gewerken vnde der gantzen gemeyne vnſer ſtad konigeſberge, de itzund ſyn vnde In thukamenden tyden werden, thu ghegenen hebben vnde Jegenwordichliken In Crafft vnde magt diſſes vnſes breues thu gheuen allen vmmut, den wy en thugenoget hadden, vnde ſuſt alle thuſpraken, de wy thu en meynden thu hebben, Als Nemliken van her Johan witzen wegen, den wy geleidet hadden. Nu hebbe wy vns der ſake rechte dirfarn, dat de vnſern van konigeſberge der ſake vnde ſyns dodes vnſchuldich ſyn. Wente de Official darſulueſt to konigeſberge, hinrich Berkow genomet, ene mit rechte gerichtet hefft vnde de vnſern van konigeſberge vmme eynen torne gebeden hefft, den ſe em vmme ſyner bede willen gelegen hebben vnde doch von vnſerm geleide nicht wüſten. Hir vmme wille vnde ſchole wy mit vnſern nakamelingen en vnde eren nakamelingen der ſake nummer gedencken In nynerleige wys, noch mit geiſtlikem edder werntlikem rechte one allis gefer. Hir ouer ſyn geweſet de erwerdigen vnde erbaren her Johan Czorges, domproueſt thume ſoldin, Otte van der Marwitz, vnſer ſcryuer vnde mer truwerdige, De gegheuen is to konigeſberge na der bort chriſti Im virteigenhunderſten vnde ſes unde uertigeſten Jare, ame dinſtage na der hilgen drier konige daghe vnde to groter orkunt mit vnſers ampts angehangenen Ingeſegel vorſegelt.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 217.

CCLXI. Der Rath zu Königsberg verſchreibt dem Bartholomäus Bernfelde eine Leibrente, am 29. April 1446.

Vor allen den Jenen, de deſſen Briff Sihen eſte horen lezen, Bekennen wy Borgermeiſter vnde Rathman Ok vnde nye der ſtad Konigeſberghe, yn der Nienmarke gelegen, openbar vor vns vnde vnſen nakomelingen thome rade, dat wy med wolbedachten mode vnde rypen

vorrade eyndrechtigen vorkoft hebben vnde yn macht deſſes briues vorkopen deme vorſichtigen beſcheiden manne Bartholomewes bernuelden, wonaftigh to Gartze, yn deme redeſten, dat wy an vnzer ſtad ligende hebben to eine doden kope, virtigh mark vinckenogen ſulker munte alze yn der heren lande der nyenmarke genghe vnde gheue ys liffgeldes, em dee vul vnde all Jerliken, de wile hee leuet, vnde na zinem dode eyn part des geldes, nemeliken vir vnde twintigh mark Ghertruden, ziner eeliken huſſrouwen vnde Annen ſydoes, ziner ſuſter dochteren, to gelikem deile alze jſſliker twelff mark ouk tur tüd ores leuendes, ſo hür na geſchreuen ſteit, vthtorichtende, dar wy yn nortiden van Symon bernuelden zeliger dechtniſze, des benomeden bartholomewes bernuelden eelike vader, to guder gnuge vor entfangen hebben veſtigh mark zuluers, de yn vnzer ſtad vrome vorbat ſchinbarlik gekomen vnde gewant zint. Dar an ſegghe wy ſy vry, qwid vnde loſz. Deſze virtigh mark liſgeldes vorgedachter munte louen wy vorſchreuenen Borgermeiſter vnde rathmanne deme ergnanten bartholomewes bernuelden uppe deſſen negeſten tokomeden Sente Mertens billigis biſſchoppes dach irſtmale an bynnen Konigeſbergh edder bynnen Gartze, war em yn der ſteden eyn dat gedelkeſt ys, an eyme zummen wol to dancke vry vnde vnbekummert ſunder zinem ſchaden vth to richtende vnde to betalende vnde alſus vorbat van Jare to Jare, alle de wile her leuet, vnde wen eer hee vorſteruet, dat got almechtigh lange vriſte, ſo ſcholen an deſſen virtigh marken liffgeldes Soſteyn mark medme antale des hoftſtuls loſz ſteruen, vallende an vnzer ſtad Koningeſbergh vnde dar ewichliken by bliuen vnde denne, alze na des benomeden bartholomewes bernuelden dode, So louen wy den vorbenomeden twen vrouweliken perſonen, by name ghertruden, des dicke gnanten bartholomewes bernuelden huſſrouwen, vnde Annen ſydoes, ziner ſuſter dochtern, de ouerghen vir vnde twintigh mark vorſchreuener munte to gelikem deile, alze Iſliker twelff mark, alle iar up martini bynnen Konigeſbergh eſte Gàrtze yn vorſchreuener wize to hantlangende vnde to betalende, ouk allene tur tyd ores leuendes: vnde wen eer ſy dyt vorgenklike leuent vorwandelen eſte vorſteruen vnde eyn Iſliker twelff mark liffgeldes medme andele des hoftſtuls loſzſteruen, vallen an vnzer ſtad Koningeſbergh vnde uppe der behuff ewichliken dar blyuen. Geſcheget ouk, dat de vorbenomenden beide vrouwelike perſonen, alze ghertrud vnde Anna edder orer eyn eer, wen bartholomewes bernuelt dicke gnant, vorſtoruen, dat ſchal deme zeluigen bartholomeweze bernuelden an den vorſchreuenen virtigh marken liſgeldes vndeſchedelik wezen. Ouk willen wy nymande men allene em an deſſin doden kope toſtaden vnde bekennen. Vnde dar got vor ſy weret, dat wy deſſe virtigh mark liffgeldes Bartholomewes bernuelden ergenant alle iar tur tüd zines leuendes vnde ouk na zinem dode ghertruden vnde Annen vorbenomet jſliker twelff mark gentzliken to dancke nicht betalden, yn aller mate zo vorgeſchreuen ſteit, vnde ſy ennighen bewiſliken mogeliken ſchaden deden leden eſte nemen, de en toqweme van vnſer togeringhe wegen, Allen den ſchaden louen wy en gutliken tobenemende vnde wedder tokerende yn gudem vaſten louen ane alles ghenerde. Des tho orkunde vnde grotter bewaringhe So hebben wy vorſchreuen Borgermeiſter vnde rathmanne vnſer Stad Ingezegel nedden an deſſen briff witliken veſten vnde hanghen laten. Geghenen vnde ſchreuen to konigeſberghe, jn den Jaren der gebort Chriſti vnzes heren Duzent virhundert, dar na yme Soſze vnde virtigeſten Jare, des vridages negeſt vor Philippi vnde Jacobi der hilligen Apoſtele godes.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 219.

CCLXII. Schuldverſchreibung der Stadt Königsberg für Lorenz Schmidt, vom 19. Mai 1446.

Vor alleſweme, dar deſe Briſe vorkumpt, Bekennen wy Rathmanne Olt vnd Nye der ſtad Konigeſberge oppenbar vor vns vnd vnſen nakummelingen tom rade, dat wy dem Erſamen manne vnſers rades medegeſworen laurentz ſmede, Annen ſyn eeliken huſſrown vnd oren rechten eruen rechtferdiger, witliker ſchult ſchuldig ſynt teynbundert margk vinkenogen ſodanner munte, alze yn der nyen margk genghe vnd gene ys, vnd dar vor alle Jar upp martini hundert margk renthe thu geuende der ſelnigen vorgeſchreuenen munte. Deſe hundert mark renten louen wy vorgedochten Rathmanne. laurentz ſmede, Annen ſyn eliken huſſrawn vorgenant Edder oren rechten eruen vp deſen negeſtkummeden ſente mertens hylligen Biſchoppes dach an eyme ſvmme fry vnd vnbekummert bynnen Konigeſberghe mit redem gelde ſunder oren ſchaden gentzliken tur nuge vnd wol thu dancke tho betalende vnde alſus vorbath von Jor thu Jor, alle dy wile wy dyſen vorſchreuen hoſtſtul vnderhebben. — Des thu orkunde vnd mer wiſzheit So hebe wy vorgedochten Ratman der Stad Konigeſberge, yn der nyen margk gelegen, vor vns vnd nakomeden Rathmannen der Stad yngeſigel nedene an deſen Briff veſten vnd hengen laten des vreytages negeſt Aſſumpcionis marie virginis Anno domini M° CCCC° XLVI^to.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 220.

CCLXIII. Caſpar von Eckſtedt, Adminiſtrator des Bisthums Camin, beſtellt Heinrich Berkow zum biſchöflichen Officiat für die ganze Neumark, am 9. Juni 1446.

Caſpar de Eykſtede, Vicedominus Caminenſis et Adminiſtrator in ſpiritualibus et temporalibus per dioceſin Caminenſem generalis, Vniuerſis et ſingulis, ad quos preſentes noſtre litere peruenerint et preſertim vobis domino Henrico Bercowen, officiali vicedecanatus in eccleſia Caminenſi, Sinceram in domino caritatem. Cum alias per mortem olim Reuerendi in criſto patris domini Sifridi Epiſcopi Caminenſis officium officialatus noue Marchie ad preſens vacare dinoſcitur, Nos de veſtra legalitate fiduciam gerimus in domino pleniorem, ſperantes, quod ea, que veſtre prudencie committimus laudabiliter adimplere nitetis. Ideoque vos, dominum hinricum memoratum, ſerius conſtituimus et tenore preſencium facimus et ordinamus per dictam novam Marchiam officialem generalem. Dantes et concedentes vobis plenam et liberam poteſtatem in et contra omnes et ſingulos in dicta tota noua Marchia ſubditos tam ſpirituales quam ſeculares vtriusque eciam ſexus Juriſdictionem eccleſiaſticam et ſpiritualem exercendi, Nec non de quibuscunque queſtionibus negociis atque cauſis tam ſpiritualibus quam ciuilibus ſeu eciam terminalibus, matrimonialibus ac beneficialibus ad forum eccleſiaſticum de Jure uel eciam ex conſuetudine quolibet ſpectantibus iudicialiter ad partium inſtanciam ſeu eciam ex officio cognoſcendi eaſque et audiendi, tractandi ac fine debito decidendi et alias via et ordine Juris procedendi qualibet con-

ſura eccleſiaſtica vtendi utpote excommunicandi aut dicendi, ſuſpendendi, relaxandi et in totum tollendi, Synodandi, mulctandi, inquirendi, corrigendi, percipiendi, quitandi, incarcerandi, carceris penam et quamlibet alteram, quam ſacri canones permittunt, infligendi, Nec non certe cauſe ſeu certarum cauſarum cognitionem et deciſionem alteri committendi ſiue etiam, dum vobis abeſſe contigerit, generalem commiſſarium loco veſtri dandi et ſubſtituendi quotienſcunque vobis viſum fuerit expedire. Inſuper omnes et ſingulos vobis et veſtre Juriſdictioni rebelles vice et auctoritate noſtra citandi terminumque eis certum et peremptore prefigendi, In quo ſe noſtro conſpectui repreſentent ſuper ipſorum demeritis iuſticiam recepturi, Inſuper in caſibus epiſcopalibus abſoluendi ſiue aliis eoſdem caſus committendi vobis eciam plenariam committimus facultatem, Et generaliter omnia et ſingula alia ad eccleſiaſticam et ſpiritualem Juriſdictionem quomodolibet ſpectancia libere exercendi, faciendi et tractandi, Proceſſus quoque et ſentencias, quos et quas rite promulgaueritis gratos et ratos habebimus et faciemus auctore domino uſque ad ſatiſfactionem condignam inuiolabiliter obſeruari. Ceterum vobis domino Nicolao Stütten, olim officiali dicte noue Marchie, tenore preſencium mandamus, quatenus infra tres dies poſt publicationem preſencium vobis factam dicto domino hinrico Bercowen ſigillum officii preſentetis et cum hoc racionem de perceptis eidem ex parte noſtri reddatis cum effectu et hoc ſub excommunicacionis ſententie pena, quam in vos, ſi ſecus in hiis egeritis, dictis tribus diebus elapſis ferimus dei nomine in hiis ſcriptis. Datum Camyn, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo ſexto, menſis Junii die nono, noſtro ſub ſigillo.

Nach dem Originale im Königsberger Stadtarchive No. 218.

CCLXIV. Der Landvogt Jürgen von Egloffſtein ſendet ſeinen Schreiber an die Stadt Königsberg zu einer mündlichen Unterhandlung, am 6. Februar 1447.

Jurgen vam Eglofſtein, vaged der Nienmarke, Den erſamen vnſeren leuen getruwen borgermeiſtern vnde radmannen to konigeſberge Vnſeren gunſtighen grut thuuor. Leuen getruwen, wy ſenden hir to Iw mit fuller maght vnſeren ſcryuer vnde leuen getruwen Johanſe von Paghenkop In etliken weruen Iw muntliken van vnſer wegen thu berichten etc. Wor vmme bidde wy Iw mit andacht als, wes he to Iw vp diſſe tyd van vnſeren wegen to Iw werueu wert, dat gy em des genſliken vnde fulkame gelouen, oft wy perſonlik mit Iw ſpreken vnde Iw gudwillich dar Inne vynden laten, als wy des eynen gantzen getruwen to Iw hebben. Dar en do gy vns grot to dancke. To Orkunt mit vnſers ampts Ingeſegel verſegelt, Gegeuen to lansberge, ame daghe ſand dorotheen, Anno domini etc. XLVIIᵐᵒ.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 226a.

CCLXV. Schuldverſchreibung Arnd Sydow's für Frentze und Dieterich Werbelow, vom 17. März 1447.

Vor allen guden Criſten luden, de deſſen briff zyen edder horen lezen, Bukenne yk Arnd zydow, wonaſtich tho hanſberghe, met mynen rechten eruen, dat yk ſchuldich bin rechter witliker ſchult den orbaren frentze vnde dyderyk, brudere, genomet de werbelow, vnde oren rechten eruen drybundert mark vnd druttich mark ſodaner munte, ſo in der nyen marke genge vnde gene ys, dar ene bedderue man deme andern boreyden vnde tho genüghe mede botalen mach, de my de vorſchreuen frentze vnde dyderyk, genomet de werbelow, wol tho danke vnde tho genüghe boreydet vnde botalet hebben. Deſſe vorſchreuen drybundert mark vnd druttich mark ſchal yk Arnd Zydow vnde wyl met mynen rechten eruen den erbaren frentzen vnde dyderyk vorbonomet vnde oren rechten eruen boreyden vnde botalen vp den negeſtkomeden dach ſunte Mertens des hilghen biſchoppes an eneme zumme vnde an ſodaner munte, ſo vorſchreuen ys Sunder engerleye Inval geyſtlikes edder werlikes rechtes, ok ſunder engerleye quade hulperede vnde nye quade Invindinghe wol tho danke vnde tho genughe. Weret zake, dat frentze vnde dyderik vorſchreuen edder ore rechte eruen ennighen ſchaden deden edder don muſten vmme tragher botalinghe wille, de dar mochte ſchin up den vorſchreuen ſunte Mertens dach, den ſy nemen tho criſten edder tho joden, edder don miſten an riden, an bryuen, an boden, welkerleye ſchade de vmme quader botalinghe ſchin mochte, he ſy grod offte cleyne, he kome tho, wo he tho kome, de bowyſliken ys, den ſchaden loue yk Arnd Zydow met mynen rechten eruen den ergenomeden frentzen, diderik, genomet de werbelo vnde oren rechten eruen vulkomen vnde tho genüghe tho benemende ſunder oren ſchaden. Vnde wy borgen naſchreuen vnde truwe medelouer, alſe merten ſchenyngh, wonaſtich tho Grabo, Nickel van ellinghen, Tyde ſtrutz, henningh ſwarttenholt, Jacob ſwarttenholt, Clawes bornſtede, hinrik zydo, hans zydo tho dobberpul, wy louen alle yn truwen vnde yn eren met ener ſameden hand alle ſtucken vnde ſaken, ſo vorſchreuen ys, vulkomen tho holden ſunder engerleye argeliſt vnde ſunder hulperede geyſtlikes edder werlikes rechtes. Des tho ener grotern bokantniſſe vnde wiſheyt hebbe yk Arnd Zydow ſakeweldighe vor my vnde myne rechte eruen vnde wy truwe borghen vorſchreuen met witſchap vnde vulbord vnde wolbudachten mode vnſer alre Ingeſegele laten henghen an diſſen open briff, de gegeuen vnde ſchreuen ys jn den jaren vnſes heren duſent virhundert, dar na yn deme ſouen vnde virtigeſten jare, des vridages vor metvaſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 221.

CCLXVI. Henning Brüſſow's Urfehde für die Stadt Königsberg, die ihn in Haft gehalten, vom 15. Mai 1447.

Vor alle den, de diſſen brif ſyn, horn edder leſen, vat ſtandes ofte wordicheit ſy ſint, geiſtlik edder wertlik, bekenne ik hennink bruſſow, wonaftich tho Nigen ſtorgarde, obenbar in craft deſſes briſes, ſo alſe ik van miner eigen vorſuminghe wegen in benden vnd ſtocken der ſtat Koninghefberch gevangen zethen hebbe, dat ik van des wegen vnd allens, ves my de erbarn ratmanne dar ſulueſt in vnd buten eren benden geteghen vnd dar ſy my vmme gheyzaghet hebben, orveide gedan vnde geſworen hebbe vor my vnde minen vrunden, geboren vnde vngeboren, van des haluen up de ſtat Koningefberch nicht tho ſakende in thokameden tiden. Dar vmme ſechge ik hennink bruſſow vorgenant dat vri vnde loſe in macht deſſer ſchrift, dat ik met minen vrunden geboren vnde vngheboren den rat tho koninghefbarghe, ere ſtat vnde dy eren dar vmme vnde vmme allent, was my in der ſulueghen ſchicht weddervarn is, nicht willen noch ſcholen veiden ofte anſpraken iengerleie wis, met rechthe geiſtlik vnde werltlik, noch ſunder recht, in thokomenden eweighen tiden, noch imant van miner vnd miner vrunde weghen by louen vnde eren ſunder arch. Hir vor, dat it alzo van hennink bruſſowen vnde van ſynen frunden geboren vnde vngeboren ſtede, vaſte vnde vnuorſeriet ſchal geholden werden, ſo loue wy her niclas bruſſow des vorbenomeden henniges naturlike bruder, perner thu Werbin, kerſtegen brokman, tide brokman vnde claues tous, alle wonachſtich tho nienſtargarde, vnde ſeggen den erbarn ratmannen der ſtat Koningefberhh ia vnde ſtan en daruor met ener rechten ſamende hant. Ghefcheget nicht, dat got afwende, vnde de vorgedachten ratmanne, ere ſtat ofte de eren dar ouer iennigen ſchaden nemen edder en gedan worde, welker mate en eſte den eren de tho quemen, allen den ſchaden willen wy vorſchreuen borgen en gentzliken bonemen ſamender hant vnde ſy dar ſchadelos dar anne holden, nene hulperede noch geiſtlikes noch wertlikes rechtes dar in tho tunde, by eren vnde truwen in vaſten louen ane alles geferde. Des tho orekunde vnde grotter bekantniſſe, ſo hebbe ik hennink bruſſow erienant vor my vnde vor mine geboren vnde vngeboren vrunde myn ingeſegel vnde wy borghen alle vorbenomet hebben ein iſlik vnſe ingeſegele met willen vnde rechter witſchap veſten laten an deſſen brif, den ik her niclaus borner (ſic) tho Werbin vorienant met miner eigenen hant aldus ſoluent hebbe geſchreuen nach wille hennink bruſſowe, mins bruders, vnde der vorbenomeden burghen vnde deſſe ingeſele dar vor gehangen bynnen koningefbarch, des mandages vor aſcenſionis domini noſtri iheſu chriſti, na den iarn ſiner hilgen gebort duſent virhundert in deme ſouen vnde virtichgeſten iare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 228.

CCLXVII. Jacob Oberberg ſchwört der Stadt Königsberg bei ſeiner Entlaſſung aus ihrer Haft Urfehde, vom 21. Mai 1447.

Vor allen Criſten luden vnde vor alleſweme, dar deſze briff vorkumpt, wat ſtades eſte werdicheit ſy ſynt, geiſtlik eſte werltlik, Bekenne jk Jacob Oderſbergh openbar in crafft deſſes briues, So alze jk van myner eigenen ſchult vnde verſumenitze wegen jn ſtocken vnde benden der ſtad Konigeſbergh zat gefangen, dat jk van deſwegen vnde allens, wes my de Erbaren radmanne darſulueſt jn vnde buten oren benden ghetegen vnde dar ſy my vmme gefraget hebben eſte vragen laten, orueyde geſworen vnde gedan hebbe, vor my vnde myne geboren vnde vngeboren vrunde, van des haluen uppe den Erbaren vorſchreuen radmannen to Koningſbergh uppe ore ſtad, uppe de oren vnde uppe de, de dar hulppe vnde rad togheuen hebben, nicht tozakende vnde zegghet loſz yn macht deſſer ſcrifft, dat jk med mynen vrunden geboren vnde vngeboren noch Imant von vnzerwegen dar vmbe vnde vmme allent, wes my van der zeluigen ſchicht wedderuaren is, nicht wil veiden den Erbaren rad to Koningeſberge, ore ſtad vnde de oren vnde de dar tho hulppe gedan vnde rad ghegeuen hebben vnde wil ſy nicht anſpraken noch med geiſtlikem noch med werltlikem rechte noch jennigerleie wys ſunder recht jn tokomeden ewigen tiden by eren vnde louen ſunder alles geferde. Hür vor loue wy her Nicolaus goltſmed perner to ſchonenuelt, Pawel Polen to deme damme, henningh valkenbergh to Klebow vnde henningh bruſſow to ſtargarde wonaſtigh vnde ſeggen Ja med eyner rechten ſamenden hant deme Erbaren rade to Koningeſbergh, dat Jacob Oderſbergh vorgnant med ſynen geboren vnde vngeboren vrunden zo alze vor geſchreuen is ſtede vnde vaſte halden ſchal. Geſchege nicht, dat got aſkere, vnde de Erbaren radmanne vorgedacht, ore ſtad, de oren eſte de dartho radt vnde hulppe gedan ennigen ſchaden nemen eſte en gedan worde, Allen den ſchaden, welker mate en de toqweme, den louen wy vorſchreuene truwe borgen ſamender hant en gentzliken to benemende vnde willen ſy dar ſchadenloſz anne halden by eren vnde vaſten louen ſunder hulpperede etc. — Des tho orkunde zo hebbe jk Jacob Oderſbergh vor my vnde vor myne vrunde geboren vnde vngeboren myn Ingezegel vnde wy truwen borgen vorbenomet hebben alle eyn jſlik ſyn Ingezegel mit rechter witſchapp vnde guden willen an deſſen briff veſten laten, de geſchreuen is tho Koningeſbergh, des Sondages negeſt vor den Pingeſten billigen dagen, Anno domini Milleſimo CCCC° XL° ſeptimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 225.

CCLXVIII. Urfehde, die Drewes Buthemann der Stadt Königsberg bei ſeiner Entlaſſung aus ſeinem Gefängniß geſchworen, am 26. Mai 1447.

Vor allen den Jenen, de deſſen briff Sihn, horen odder lezen, wat ſtades eſte werdicheit ſy zint, geiſtlik eſte werltlik, Bekenne jk Drewes butheman to ſchowenflite med mynem

veddern drewes Roſtyne, darzulueſt wonaſtigh vnde med myne naſcreuen borgen openbar in Crafft deſzes briues, So alze jk med ludeke walmowen tho koningeſberghe grote twidracht, hader vnd platz vnderlank gehat hebben, dar jk denne vmme med rechte angenallen wart bynnen grifenhagen vnde yn benden vnde ſtocken der zeluigen vnd ouk der ſtad koningeſberghe etlike wile gefangen lach, dat jk van des wegen vnd allent, wes my yn der zeluigen ſchicht bynnen vnde buten den benden wedderuaren ys, to eine vulkomen ende gentzliken tur vruntſchapp med em byn derſcheiden vor deme Erbaren rade to koninghefbergh vnde vor vnzer twiger vrunde. Dar vmme zegghe jk drewes butheman vnde jk drewes Roſtyn vorgenant glike eine rechten ſakeweldigen jd vry, qwid vnde loſz yn macht deſzes briues vor vns vnde vor vnzen vrunden geboren vnde vngeboren, dat wy de vorſchreuen ſtede koningeſberge vnde grifenhagen, de Erbaren Rede der zeluigen ſtede vnde de oren, ludeke walmowen med zinen eruen vnde de alle, de dar rad, dat vnde hulppe tho gedan hebben, nymant nagbelaten, ſy van den ſaken wegen nicht veiden noch anſpraken willen med geiſtlikem efte werltlikem rechte noch jenigerleie wys, ſunder recht, noch jmant van vnzer efte vnzer vorgedachten vrunde wegen. Men wy willen vnde vnze geboren vnde vngeboren vrunde ſcholen vnde willen orer alre beſte, wo wy vmmer mogen med vlite boweten vnde deſze vorſcheidinge ſtede, vaſte vnde vnuorſeriet holden, by guden truwen, eren vnde vaſten loue, ſunder allerleie hulpperede vnde ane alles ghefeerde. Hür vor wy naſchreuene borgen alze Beteke van den borne, Beteke werben, hans wollin, henningh pozenow, laurentz pozenow, peter bynow, Curd ſtoltenbergh, alle to Schowenflite vnde hans redic to Koningeſberg wonaſtigh, louen med eyner rechten ſamende hant vnde zeggen Ja deme Erbaren rade der ſtad Koningſbergh, dat drewes butheman vnde drewes roſtin ſyn vedder vorgenant mit oren geboren vnde vngeboren vrunden deſze vorſcheiden zaken vnde jn aller mate zo deſze briff inholdet vaſte vnuorſeriet ſchalen holden. Geſcheget nicht, dat got affwende, welken ſchaden denne darouer nemen de vorgedachten ſtede koningſbergh, gripenhagen, de oren, walmow med zinen eruen edder ennich, de jn deſzer vorſcheidinge med vertogen is, efte an en gedan worde, allen den ſchaden willen wy vorbenante truwe borgen ſamender hant en gentzliken vnuortogen benemen vnde ſchadenloſz daran holden by eren vnde vulkomen loue, nenerleie hulpperede darjn to tynde, noch geiſtlik noch werltlik gerichte iennigerleie ane alles geferde jn tokomeden ewigen tiden. To orkunde deſzer vorſcheidinge de ewichliken vnuorrucket to holdende, So hebbe jk drewes butheman vnde jk drewes Roſtin vorgenomet med mynem vedderen buthemanne recht hoftman vnde wy borgen vorgeſchreuen alle eyn jſlik ſine Ingezegel mit willen vnde witſchap hebben veſten vnde hangen laten an deſſen opene briff, de ghegeuen vnde ſchreuen is bynnen Koningeſberghe, Na den Jaren vnſes heren Criſti Jheſu duzent virhundert ymme Souen vnde virtigeſten Jare, des ffridages negeſt vor den pingeſten billigen daghen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 224.

CCLXIX. Jacob Krüger's Nachſuchung der biſchöflichen Genehmigung zur Stiftung eines geiſtlichen Lehns bei dem von ihm gegründeten Armenhauſe zu Königsberg, vom 11. November 1447, mit der Beſtätigung des Biſchofes Henning von Camin, vom 11. November 1448.

Reuerendo in criſto patri ac domino, domino Hennigho electo confirmato Caminenſi aut eius in ſpiritualibus ac temporalibus vicario et adminiſtratori generali Jacobus Krogher, ciuis et inhabitator opidi konnigeſberghe veſtre dyoceſis, Debitam in omnibus obediendi, obſequendi et reuerendi voluntatem. — ego Jacobus Krogher laycus antedictus vna cum vxore mea Gertrude — ad honorem omnipotentis dei ſueque intemerate et glorioſe virginis matris Marie, ſanctorum Petri et Pauli apoſtolorum ac beate Eliſabet vidue laurencii ſancti martiris ſanctorum quoque omnium nec non in ſuffragium et remedium meorum progenitorum ac in remiſſionem meorum peccaminum dedi, donaui et deputaui, preſentibus do, dono et deputo quandam domum intra muros dicti opidi konigeſberghe conſtructam et vnum manſum in limitibus eiuſdem opidi ſituatam pro pauperibus in eadem domo collectis ſuſtentandis et reficiendis, cum hoc pro vno preſbitero, qui non vicarius ſed commendatarius temporalis dici debeat, do et deputo ſedecim marcas annuorum reddituum pro ducentis marcis monete vſualis Canonico ſeu iuſto emptionis titulo comparatas ſiue comparandas, emptas et emendas ad altare in ante dicta domo in honore ſanctorum ſupra dictorum erectum et conſecratum vna cum augmento tam pro pauperibus quam preſbitero, ſi et in quantum me aut alios criſti fideles ad hoc porrigere contingeret manus adiutrices, quas quidem ſedecim marcas preſbiter, qui pro tempore commendatarius fuerit, annuatim ſubleuare et habere debeat cum condicionibus, oneribus et modis infra ſcriptis, ita videlicet, quod ebdomadatim trés aut ad minus duas cum deuotione legere debeat miſſas. — Ceterum ſi dictus ſacerdos commendatarius in commiſſo ſibi officio aut alias ſe non honeſte rite debite ac Canonice regeret ac haberet aut negligens aut rebellis eſſet in premiſſo, Extunc obſecro mihi vna cum honorabilibus viris proconſulibus memorati opidi koningeſberghe et me defuncto ipſis tum per veſtram paternitatem plenam auctoritatem et poteſtatem reſeruari, dictum commendatarium deponendi et ad certum tempus ſibi reſignandi et amouendi ſine ſtrepitu et figura iudicii uel quacunque alia diſceptatione uerborum ſed poſt aſſignātum ſibi terminum alium loco ſui ſubſtituendi ſiue reaſſumendi eciam ipſum eundem amotum viceuerſa in caſu, ſi ſe emendare vellet, mihi aut honorabilibus viris proconſulibus et conſulibus ſupra memoratis placitum foret. Exemptus tamen erit Diſcretus vir dominus Nicolaus bodeker, preſbiter dicte veſtre Caminenſis dioceſis, qui non pro commendatario tempore vite ſue ſed vero vicario cum oneribus predictis habeatur. Ne igitur premiſſa diſpoſitio aut mea voluntas ſiue meorum condonancium in aliquo impediantur, ſed ut res cepta et ſincera — meliori fine perficiatur ſuum quoque debitum ſortiatur effectum, veſtram reuerendam paternitatem — cum memoratis proconſulibus et conſulibus ſepe dicti opidi konigeſberghe duximus flagitandum, quatinus dictam ordinacionem, voluntatem, diſpoſicionem, ſummam quoque predictam videlicet ducentarum marcarum cum ſuis redditibus iam comparatis ſeu inpoſterum comparandis et emendis eciam cum augmento futuro aut deinceps augmentando etc. — approbare dignemini — Cum hoc preſentando diſcretum virum dominum Nicolaum bodeker preſbiterum ſupradictum veſtre paternitati cum et pro eo humiliter ſupplicando ut ad huiuſmodi redditus — — inueſtire dignemini pure propter deum. In quorum omnium premiſſorum euiden-

tius teſtimonium nos proconſules et conſules ſepe dicti opidi Koninghefberg noſtri et dicti Jacobi ſigillorum appenſione preſentia communiri et roborari. Datum Konighefberg, Anno domino Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo ſeptimo, Ipſo die Martini beati Epiſcopi.

Et nos Hennigus dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Caminenſis huiuſmodi domus et ducentarum marcarum ſumme capitalis ac Sedecim marcarum annuorum reddituum donacionem, aſſignacionem et fundationem per honeſtum virum Jacobum Croger opidanum opidi koninghefberge noſtre diocefis, factas necnon omnia et ſingula in literis fundationis, quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe, contenta cum conditionibus ſuis, ſupplicationibus preſati Jacobi inclinati, auctoritate noſtra ordinaria approbamus, ratificamus et in dei nomine confirmamus per preſentes, Jure ordinario nobis eccleſie noſtre et ſucceſſoribus in omnibus ſemper ſaluo, Inhibentes omnibus et ſingulis criſtifidelibus vtriusque ſexus hominibus ſub excommunicacionis ſiue anathematis et eterne maledictionis penis, quas quoſlibet premiſſis contrarium facientes incurrere volumus ipſo facto, ne quiſquam cuiuſcunque ſtatus, gradus, ordinis, dignitatis aut conditionis exiſtat, premiſſa infringere, alienare, in vſus ſuos conuertere, diſtrahere aut ad vſus prophanos reuocare uel eis impedimentum inferre ſeu auſu temerario contraire quouis queſito colore audeat uel preſumat, Sicuti preter has penas indignacionem omnipotentis dei et noſtram canonicam vlcionem voluerit euitare. Vobiſque domino Nicolao Boddeker preſbitero noſtre diocefis huiusmodi Sedecim marcarum redditus cum ſpiritualium et temporalium adminiſtratione committimus et conferimus in animam veſtram ſalubriter gubernandos per preſentes, Mandantes omnibus et ſingulis preſbiteris noſtre diocefis preſentibus requiſitis et eorum cuilibet in ſolidum, quatenus eundem dominum Nicolaum in et ad poſſeſſionem huiusmodi reddituum Juriumque et fructuum auctoritate noſtra ordinaria inducatis corporalem, facienteſque ſibi de eiſdem integre reſponderi. Datum in caſtro noſtro Gulltzow, Anno domini M.CCCC.XLVIII, menſis Nouembris die XI, vicariatus eccleſie noſtre Caminenſis ſub Sigillo.

Nach den Originalien No. 226. und 229. des Königsberger Stadtarchives.

CCLXX. Urfehde des aus der Gefangenſchaft der Stadt Königsbergs entlaſſenen Befehders Hans Fone, vom 12. Dezember 1447.

Vor allen den genen, dy deſſen bryff ſyen edder horen leſen, Bekenne ik hans fone in macht deſſes bryues openbarliken tugende, zo alſe ik manynghe vnd thuſprake thu den erbaren rathern thu koningefberg vnd thu orer ſtad ghebat hebbe vnd dar up en entſecht vnd etliken thugrepe ghedan hebbe met ſemeliker ſelſchap, dy des thugrepes met my deylafftych vnd gheluke my hoffilude wern, vnd dar ouer beherdet vnd ghegrepen worden, dat ik van des wegen my met en vor vnſer twyger frunde fruntliken thu eyme gantzen ende wol hebbe entfleget vnd entſchedet. Hir vmme zo ſegge ik met mynen eruen vnd frunden aller manynge quyt vnd los vnd vorlate deme erbaren rade thu koningefberg, orer ſtad vnd orer ſtad inwoner vnd allen den, dy en wedder my hulpe, rat vnd dad ghedan vnd ghegeuen hebben, ſi ſynt vter offte

bynnen landes beſeten, aller thuſprake, vnd ſchal vnd wyl, myne frunde wyllen vnd ſcholen ſy dar vmme nycht ſeyden edder anſpraken met recht noch gengerleyghe wis ſunder recht, noch ennych man van vnſer wegen in thukomende ewyghen tyden, ſunder ik met mynen frunden willen orer aller beſte vnd from wyllich gerne beweyten vnd wu wy vmmer mogen oren ſchaden weren vnd by louen vnd eren deſſe vorſchedynge vnuorſeryget ſtede vnd vaſte holden vnd ſegge en loues vnd frede vor my, myne eruen vnd frunde vnd vor dy, dy ik in deſſer vorſchedynghe met ghetogen hebbe, by name encgelken vnd hans polen vnd vorbat vor alle, dy vmme myner vnd orer wyllen dun vnd laten willen. Thughe ouer deſſe vorſchedynghe ſynt gheweyſt dy den vtſproke von beyder ſyd wegen ghedan hebben, myn erentryken heren vnd gunſtige frunde peter brant, hardebeke vnd Cune arnt, ratmanne thu nygen angermunde vnd mer louen vnd erenfaſte, dy ik dar thu ſuluer ghebeden hadde. Des thu mer ſekkercheit hebbe ik hans fone vor ghenant deſſen bryff alſus heyten ſcriuen vnd dar vor myn lughefegel vytlüken met frygen guden willen hangen laten, Dy ghegeuen is in den Jaren der bort chriſti vnſes heren virteinhundert in deme ſeuen vnde vyrtychyſgen iare, des dynſtaghes vor lucie hilliger juncfrowe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 222.

CCLXXI. Der Rath zu Königsberg ertheilt den Leinewebern ein Innungs-Privilegium, am 23. Februar 1448.

Wy Borghermeiſtere vnde Rathmanne Olt vnde Nie der Stad Koningeſberghe, jn der Nienmarke beleghen, don kunt eine Jdermanne vnde openbar bekennen, dat wy mit eyndrachte vnſen leuen jnwoneden borgern vnde borgerſchen, de ſik des lynnenweuens derneren vnde ſuden willen, beſunderen mit name Hans Buſſen, Clawes golnouen, Peter Ketell, Czabel lintſteden, Drewes borneman, Clemen tylen, Jacob blindowen vnde Peter Kemmyn, nach orer flitliker bede vnde eygen bogher vmme des gemeynen beſte wille, ghegunt, toſtadet vnde ghegeuen hebben vnde mit macht deſſes breues gunnen, toſtaden vnde gheuen Eyne eyndrechtige Innyghe offte kumpenie vnder ſik to holdende In ſulker wys. Welk man ſik des hantwerkes der lynneweuer hür bynnen gebruken will, de ſchal irſt de borgerſchapp wynnen vnde dar negeſt ſyner eliken bort bewiſinge am Rade vnde an deſſer Innygeſbulen bryngen vnde de toghelaten vnde entfangben wert, ſchal dem rade gheuen eyne marck vnde der Innyghe to oren lichten twe punt waſſes. Vortmer ſchal hee den Innygesbrudern vthrichten twe redelke maltiden des morgens vnde des Auendes eyn vnde eyne tunne koningeſberger birs, war de den meiſtern beſt bevellich is. Item nymant ſchal meer ſetten noch hebben jn ſynem hufe men virdehalff tow by twen tunen birs, ene am Rade vnde de andere an deſſer kumpenye voruallen. Ouk ſchall eyn Jderman vppe ſynen Touwen blade hebben na der ſtad mate by pyne twyger tunne birs, ame Rade eyne vnde an der kumpenie ouk ene voruallen. Item eyns Iſlikens ſcherram ſchal holden eyn virndeill vnde vir Ellen: wy dar bouen ſcheret ſos vedenn, de ſchal an der kumpenie breken dry ſchilling vinckenogen. Eyn led-

dich ror an der Egghe ſchal breken enen ſchilling vnde ſo mennich leddich roer der ys mydden jn den blade, ſchal breken ſes vinckenogen. Item ſo ſchal nymant dem anderen entſpenen ſyn geſynde, by enem punt waſſzes ame rade vnde an der Inninghe ouk eyn voruallen. Item wat garns de lude eine Jdermanne bringen, dar eyns jſliken andeill wendet, ſchal me eyn teyken leggben, dar ſchal eyn neitz dorchghan vnde nicht affruggen, ſunder eine Jdermanne ſchal me dat ſyne gheuen. Is dar mer wen ſyne mate, dat ſchal me en vorlouen: worde Jmant dar ouer clagen, den ſchal me wizen an de Innygeſmeiſter: konnen de des nicht richten vnde dem kleger wandels vnde likes behelppen, ſo ſchal de rath dat richten vnde van dem vnhorſamen broke nemen. Vortmer ſchal nymant, noch vrouwe, noch man, noch geſinde, deſſes hantwerkes gan in gatzen, In ſtraten Edder jn der lude huſere vnde de lude to ſyk tyn mit orem garne: wert dar Imant ouer gefunden, de ſchal am rade ſin voruallen eyne tunne birs vnde an diſſer Innyge ouk eine tunne. Item eyn jſlik meiſter van jewelkem touwe ton vir weken ſchal geuen enen berlinſchen penningk vnde de knapen vnde knapeſchen ton verndel jars Iſlik twe berlinſche penninghe. Ouk ſchal eyn gewelk knape vnde knepeſche, wen de opgezettet werden, gheuen enen berlinſchen pennyngk vnde de meiſter, dat wandelbar is, ſcholen ſy jn oren huſeren nicht holden. Vortmer ſo ſchall neyn meiſter noch knape ghaen to markede jn gatzen, jn ſtraten, jn kerken, jn kluſen barff beyns vnde ffutis by Soſz vinckenogen broke an der Inninghe voruallen. Item dat leregeſynde, js ſy man offte vrouwe, ſchal Echte vnde eliken ſyn geboren vnde de jd leren will, ſchal deſzer Innyge ene halue tunne birs gheuen vnde eyn punt waſſes. Vortmer wen eyn meiſter offte meiſterynne, got vriſte lange, vorſteruet, de ſchal tur wake des auendes gheuen vor achte ſchillinge bir: wen dat bir vth ys, ſo ſchall eyn jſlik par ſolkes to bire gheuen eynen wake penningh alze vir vinckenogen. To der wake ſcholen komen Meiſter, Meiſterynnen, Knapen vnde knepeſchen tom ringeſten wo jd icht ſchin mach vth me huſe eyn par ſolkes by eine verndel waſſes broke, Tur vilgen by enem verndel, vnde oppern tur ſylemiſſe by Sos vinckenogen broke: vnde wen Ennich gheſynde ſteruet, des meiſter ſchal van des vorſtoruen lone des auendes tur wake gheuen vir ſchillinge to bire vnde dar negeſt eyn jſlik einen wakepenningk. Dar ſcholen meiſter vnde knapen tur wake, tur vilge vnde tur ſilemiſze wezen jſlik broke by negen vinckenogen. Ouk ſcholen ſy alle dat graff helppen maken by eyn halff punt waſſes vnde helppen luden by Soſz vinckenogen pyne. Eyn ſchelde broke ys twe punt waſſes vnde eyn grot broke, Oft ennich man edder vrouwe alſus gantz vnbeſcheiden were vnde grofflik verſchuldede, ſchal ſyn ene tunne birs, den mogen de meiſter wol metigen vnde vortmer alle mogelke erlike vnde redelike wonheiden vppe deſſem hantwercke vnder ſyk holden vnde holden laten. Alle deſze vorſchreuene ſtucken hebben wy lynnenweuer alle vorbenomet mit gantzer danknamicheit van vnſen gunſtigen heren des Rades upgenomen vnde mit den, de jn deſſer Innynge treden werden, bewillet vnde beleuet vaſte vnde ſtede to holdende, dat de Innygeſmeiſter beſworen, vorwachten vnde ſorchfeldighe hüde dar by hebben ſcholen. Schege van orer wegen ennich brog offte verſumynghe an ennigen ſtucken, So ſcholen ſy ame Rade Eyne koningeſbergſche tunne birs ſyn voruallen. To orkunde mit vnſer Stad Ingeſegell vnder angehangen verzegelt, Ame Sonnauende vor Oculi, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Octauo.

Nachſchrift:

Beſundern vor dy twe maltyde vnde eyne tunne birs, welker in dy Innv ſchall der Innygen geuen V marck vth deſſes Rades wyllen vnde beuell vnde v- be

vnde volbort vnde den draken in der octauen des hiligen lichnams to furende, ſcholen alle in diſſer Innynge horſam weſen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 226.

CCLXXII. Martin Petzold's Urfehde für die Stadt Königsberg, die ihn in Haft gehalten hat, vom 13. Mai 1448.

Vór allen guden Criſten luden, de deſzen Briff ſihen edder horen leſen vnde vorbat vor eine Jdermanne, Bekenne Ik Merten Peitzolt, to Mezeritz wonaftich, openbar mit macht deſzes breues tugende, So alze my de Erbaren Rathmanne der Stad Koningeſberge, in der Nienmarke gelegen, hebben laten anſerdigen bynnen der Erliken Stad Olden Stetin vnde dar ſelueſt vnde ouk bynnen orer eigenen ſtad etlike wile jn ſtocken vnde gehechte-geholden hebben, doch vnghelemet vnde vngeſeriet, des jk en hochlikin dancke, dat jk van des halue vnde myne vrunde geboren vnde vngeboren vppe de herſchapp der nyen marke, vppe ore lant vnde lude, vppe de ergenante ſtad Olden Stetin vppe vnde vppe de ſtad koningeſberge vorgedacht noch uppe de buten vnde bynnen landes dar hulppe, rad vnde dat to gegeuen hebben, nicht ſaken noch ſy anſpraken willen mit rechte geiſtlik vffte werltlik noch iennigerleie wys ſunder recht by vulkomen guden truwen, eren vnde vaſten louen jn tokomenden ewigin tüden, Sunder jk wil mit mynen geboren vnde vngeboren vrunden orer alre beſte beweten vnde ore ergeſte, wor yk vmmer mach keren vnde weren, vnde dancke en ſundergin den Eretryken van Koningeſberge, dat ſy my vruntlikin med gefaren vnde gutlik van ſyk hebben gewefin. Vnde wy nabenomeden alze Hans Peitzolt to hogewalt, des gnanten Merten Peitzoltis eelike bruder, Steffen Jachgens to Buſſe, Pawel kuzer to luggow vnde Peter Zedeler to landeſbergh wonaftich, louen vnde ſeggen jn rechter ſamende hant mit vnſen eruen, dat de herſchapp der nyenmarke, ore lant vnde lude, de vorbenanten Stede Olden Stetin vnde Koningeſberge mit den, de hulppe, rad vnde daet darto gegeuen hebben, ſy ſint bynnen offte buten landes, dat vnſe vrund Merten Peitzolt jn gehechte komen is, van deme ſuluen Merten Peitzolt noch van ſynen geboren vnde vngeboren vrunden nicht ſcholen geveidet noch iennigerleie wys anſpraket werden, van ſulker anferdinge vnde gehechte wegin, vnde willen ſy by loue vnde eren dar ſchadeloſz anne holden jn tokomeden ewigin tiden. To orkunde dat jk Merten Peitzolt vorgenant vnde wy vorbenanden truwen louere gentzlikin ſo vorſchreuen ſteit des to vaſter vnuorſeriet holden willen, So hebbe ik ergedachte Merten Peitzolt vor my vnde myne geboren vnde vngeboren vrunden myn Ingeſegel vnde wy vorbenanden louer alle hebben vnſe Ingezegele witlikin mit guden vrigen willen an deſſen briff veſten latin, de gegeuen vnde ſchreuen is to koningeſberge dicke gedacht des Mandages jn den Pingeſtin hilligin dagen, Na den Jaren der gebort Criſti vnſes heren duzent virhundert, darna jn deme Achte vnde virtigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 227.

CCLXXIII. Schuldverſchreibung des Landvogtes Jürgen von Egloffſtein für die Stadt Königsberg mit Verpfändung von Mohrin, vom 29. Auguſt 1448.

Wy Jurghe vom Eiglofftein, Dutſches Ordens voghedt der Nienmarke, Bekennen vnde dun kundt in diſſeme vnſeme apenen bryue vor alle den yenen, de en ſehn edder horen leſen, Dat wy na rade vnſes Rades gebeden vnde geeyſchet hebben de vorſichtigen vnſe lyuen getruwen Borghermeiſtere vnde Radtmanne vnſer Stad koningeſberghe, Dat ſy vns vnde vnſeme Ampte tu ghude hebben vthgenamen vnd entlehnt dryhundert vnd teyn rinſche guldene van Arndt Neuelinghe, Borger tu Olden Stetin, darvor ſy em ſchollen gheuen alle yar vif vnde twintigh gulden rente vppe ſunte Mertens des hilgen biſſchoppes dagh, alle de wile de kop ſteyt, Alſe Ere breff vthwiſet, den ſy Arndt Neuelinghe vorgheſcreuen dar vp gegheuen hebben vnde wo wol ſy vnde ere Nakomelinghe des Rades des ſuluen bauenghefchreuen houetſtuls myd der rente houetlude vnde ſulfſchuldighe van vnſer vnde vnſes amptis wegen gheworden ſyn, Doch is dat gheldt in ere edder erer Stadt not vnde behuff nicht ghekomen, Sunder wy hebben de dryhundert vnde teyn ghude rinſche ghulden gentzliken vnde thu ghuder ghenüghe vortan entfangen vnde de vortd jn vnſes Ordens nut vnde fromen gebrocht vnde groten ſchaden dar myt gekeret, Na radé, met willen, witſchop vnde fulbort der Erſamen hern hanſes van kokeritz, houetman tu Coſtrin, heren Simon ſleghel vnſes kumpans vnde vnſes ghemeynen rades. Vnde diſſe kop ſchal nicht lengher ſtan, dan nv van ſunte Merten negheſt komende von datum diſſes bryues an ouer eyn Jar eddir vyrteyn daghe darna ane geſer. Denne ſo ſcholen wy edder vnſe Nakomelinghe deme Rade thu koninghefberghe vthrichten vnde gheuen dryhundert vnde teyn rinſche ghulden houetſtuls vnde viff vnde twintig gulden renten nach vthwyſinghe eres bryues, den ſy Arnd neuelinge dar vp gegeuen hebben ſunder ennigerleye argeliſt, Inual edder bekummerniſſe geyſtlikes edder werltlykes rechtes vnde ſundir eren vnde erer nakomelinghe hynder vnde ſchaden. Weret ock ſake, dat wy bynnen der thydt der bothalinghe van vnſerm ampte entſettet würden vnde vnſe nakomelinge ſulker bethalinghe nicht annamen wolden; So laue wy vte diſſen landen der Nienmarcke nicht tu ſcheyden, wi hebben denne deme Rade thu koninghefberghe ſulken ſummen gheldes houetſtul vnde rentbe, mydt ſampt deme ſchaden wol betalet vnde tu genughe vth gerichtet. Vmme mehr ſekericheit vnde ſterffliker dinghe willen, ſo hebbe wy deme vorgheſchreuen vnſeme lyuen truwen Rade in de handt gefettet vnde gelegen vnde ligen en in craft diſſzes bryues Moryn myt allen vpboren, nutticheyt vnde rechticheit, als wy dat bette her von vnſes Ordens wegen gehat hebben vnde alſe dat in ſynen grentzen legen is, alſo beſcheyden, wen de thydt der bethalinghe vorgeſcreuen kumpt vnde ſy von ſchult vnde van ſchaden nicht genamen wurden, als vor beruret ſteyt, Dat ſe ſick des ſcholen bruken, alſe wy vns des bette her gebruket hebben, vngehindert van vns edder vnſen nakomelingen, alſo langhe, dat en ſulk houetſtul vnde rente myd dem ſchaden, he were tu criſten edder tu Juden, edder wo de ſchade thu queme, de bowiſlik were, tu gantzer genughe wol vterichtet vnde betalet ſyndt: vnde wen dat denne ſo gheſcheen is, ſo ſcholen ſy myd eren nakomelingen vns vnde vnſe nakomelinge dat vorgeſchreuen ghudt Morin, alſo alſe ſy dat in erer lehnunghe hadden, wedder auetreden vnde dar neynen hinder anne don. Alle diſſe vorgeſcreuen Artikele vnde ſtucken vnde eyn yſlik by ſick lauen wi hir naghefchreuen borgen, Alſe Ruloff Witte tu glaſow, Otto van der Marwitz tu Czantog, Eggert ſidow tu den torne, Junge Clawes van der marwytzs tu Berenfelde, hen-

nink van ellingen tu den bellingen, Arnd van der Oft tu ſchiltberge, Merten van ſcheninge tu grabow, Czander ſack tu blankenuelde' vnde hans block tu botteruelde wonaſtig, myt eyner rechten vorvolgeden ſamenden hant vnde ſeggen alle ya den ergedachten borgermeiſteren vnde Radtmannen tu koningeſbergh vnde eren nakomelingen met vnſem hern Eren Jurgen vom Eigloffſtein, vogede vorgedocht, ſtede vnde vaſte tu holdende alſe truwe borgen vnde waren medelouer in louen vnde guden truwen: vnde offt en an der botalinghe houetſtuls, renten edder ſchaden brock würde edder Inual geſchege an deme gude tu morin, Dat wi ſee bi der leenware willen beholden in der wyſe, alſe vorgeruret is, vnde wy willen en ſulken houetſtul, rente vnde ſchaden ſuluen vtrichten ſundir ennigerleie hulperede, hinderniſſe edder bekummerniſſe geiſtlikes eddir werlikes rechtes ane alles gefere in guden truwen. Thu Orkunde vnde mer bekentniſſe alle diſſer dingh. hebben wi Jurge vom Eigloffſtein, vogt ergenant, vor vns vnde vnſe nakomelinge vnſes Amptes vnde wy borgen alle eyn gewelik vor ſick met ſulker ſamenden hant vnſe Ingeſegele myd willen vnde witſchop laten hengen an diſſen apen bryff, Geuen na der bort chriſti Duſent vyrhundert, dar na ame acht vnde vyrtigeſten iare, ame dage decollacionis Johannis ewangeliſte.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 230.

CCLXXIV. Der Landvogt Hans Tobenecker genehmigt eine der Stadt Königsberg von Heinrich Strauß gemachte Verpfändung von Hebungen aus Vietzenitz, am 8. Januar 1449.

Vor allen, dar diſſe briff vorkumet, ene ſehen edder horen leſen, Bekenne wy hans Tobenecker, dutſchis Ordens vaged der Nyenmarke, apenbar, Dat wy vmme flitiger bede willen des Erbaren vnſes leuen getruwen hinrik Struſzes thu hogenkregenik gelegen hebben vnde jegenwordichliken jn Crafft vnde maght diſſes vnſes breues lygen, Den vorſichtigen vnſeren leuen getruwen Borgermeiſteren vnde Radmannen to konigeſberge, de nu ſyn vnde jn tokamenden tyden werden, veſſteigen mark jarliker rente jn deme dorpe vitenitze vp velowes haue, munte als jn der Nyen Marke gangkgeue is, thu eyneme wedderkope, als dat de kopbriff, den hinrik Struſz deme Rade to konigeſberge dar ouer gegheuen hefft, clerliken vthwiſet. De ſuluen vorgnanten veſſteigen mark jarliker rente de genante hinrik ſtruſz vp des Rades to konigeſberge behuff willichliken vor vns vorlathen hefft. De de Rad to konigeſberge vp martini heuen Scholen vnde mogen to der vitenitze, als vor berurt is, alle Jar frey vnde fredeſam vor hinrik Struſze, ſyne Brudere vnde eruen, de wile dat gelt nicht affgeloſet is. Ok ſchal vns hinrik ſtruſz dar van dynen, gelik anderen vnſeren Erbar mannen. To eyneme Inwyſere hebbe wy dem Rade thu konigeſberge vnſeren leuen getruwen Arnd van der Oft thu Schyltberge gegheuen. Hir ouer ſynt geweſet de Erſamen vnde Erbaren vnſe Rede vnde leuen getruwen her Johan Czorges, domprauеſt thum Soldin, Jacob Struſz, vnſer Scryuer vnde mer loueswerdige vnde groter orkunde mit vnſes ampts angehangenen Ingeſegele vorſegelt. Gegheuen to

deme Soldin, am middeweke na der hilgen drier koninge daghe, Na der bort chriſti vnſers heren Im vierteygenhunderſten vnde negen vnde vertigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 231.

CCLXXV. Der Landvogt Hans von Tobeneck geſtattet dem Claus von der Marwitz dem Aeltern, lehnbare Hebungen dem Gertraud-Hoſpital zu Königsberg zu verpfänden, am 18. Juni 1449.

Vor allen, de diſſen briff ſehen, horen leſen edder vorgebrocht werd, welkes ſtades edder weſendes de ſyn, Bekenne wy hans van Tobeneck, Bruder dutzſches Ordens, vaged der Nyen Marcke, apenbar In diſſeme breue, dat wy vmme flytiger bede willen vnde ok vmme vormydynge willen eyns groteren ſchaden, Des Erbaren vnſers leuen getruwen Olde Clawes van der Marwitze, mit willen vnde vulbort ſynes ſones Beteken, gelegen hebben vnde Jegenwordichliken In Crafft vnde maght diſſes vnſes breues lygen Den vorſichtigen vnſeren leuen getruwen Borgermeiſteren vnde Radmannen to Konigeſberge nu Jegenwordigen vnd allen thukamenden vp des hoſpitalis behuff ſunte Gerderuten dar ſulueſt to konigeſberge twyntych mark Jarliker Rente vnde tynſes, In deme dorpe to Allenkerken vp hans ſcholreſchen haue edder we den na er beſitten werd, munte als Im lande der Nyen Marcke gangkgeue is, Thu eyneme wedderkope, Als dat ere kopbriff clerliken vthwiſet. De vorgnanten twyntich mark Jarliker Rente de vorgnante Olde Clawes van der Marwitz vp des Rades vnde des hoſpitalis ſunte Gerderuten to konigeſberge behuff willichliken vor vns vorlaten heffi, als vorberurt is. De ſuluen twyntich mark de Rad to konigeſberge alle Jar vp Baren ſcholen vnde mogen, deme hoſpitale ſunte Gerderuten to gude, frey, fredeſam vnde vngehindert vp ſunte Mertens dach des hilghen Biſchoppes. Ok ſchal vns Clawes van der Marwitz mit ſynen eruen dar van dynen, gelyk anderen vnſeren Erbar mannen. To eynem Inwiſere hebbe wy en den Erbaren vnſen leuen getruwen Jurgen van Wedele thum Raddune gegheuen. Hir ouer ſynt geweſet de Erſamen vnde Erbaren vnſe leue getruwen her Eggerd van Croſſin, vnſe kumpen, Junge Clawes van der Marwitz vnde vele mer loueswerdige. Gegheuen vnde mit vnſers ampts angehangenen Ingeſegel verſegelt am middeweke In der Octaua Corporis chriſti to deme Soldin, na der Bort chriſti Im vierteygenhunderſten vnde Negen vnde vertigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 232.

CCLXXVI. Curd Güſtebieſe ſchwört dem Hochmeiſter und dem Vogte der Neumark Urfehde und verzichtet auf alle ſeine Güter, am 6. Juli 1449.

Vor allen, de diſſen briff ſehen edder horen leſen, Beſunderen vorgebrocht werd, Welkes ſtades edder weſendes de ſyn, Bekenne Ik Conradt Guſtebeſe apenbar, dat ik eyne vulkamene Orfeyde gelauet vnde geſwaren hebbe myt vpgereckeden vyngeren vngedwungen vnde vngedrungen vnde Jegenwordichliken In Crafft vnde maght diſſes breues laue, Ja ſegge vnde ſwere Deme gar Ernwerdigen heren, heren Conradt van Erlichſzhuſen, hoemeiſtere dutſches ordens, alle ſynen Nakamelingen vnde deme Erſamen heren, Ern Hanſen van Tobeneck, vagede der Nien Marcke vnde alle ſynen nakamelingen, mynen gnedighen leuen herren vnde deme gantzen dutzſchen Orden, Alſo dat Ik, myne eruen vnde frunde, geharen vnde vngebaren, De ergnanten herren vnde eren gantzen orden Ere land, vnderſaten vnde alle de eren nummer willen edder ſcholen ſchaden effte argen, Beſchedigen noch feyden to ewygen tyden edder ſchaffen, dat ere lande edder de eren Beſchediget ſcholen werden mit worden edder mit werken In Nynerley wiſze vnde ok mit geiſtlikem edder werntlikem rechten angelanget vmme der ſake willen, my de ergenanten heren In eren ſenkniſſen vnde benden gehat hebben, vnde al de Jenen, de dar Inne vordacht ſyn edder vordacht mochten werden, ſe ſyn geiſtlik edder werntlik, In welkeme ſtade edder werden de ſyn, vnde all de Jenen, de Radt edder dahet an der ſenkniſſe gehat hebben. Hir mit ſo vortyge ik my vor myne Eruen vnde frunden, id ſy frowe effte man, gebaren vnde vngebaren, Aller guder, de ik vnde myn Broder beſeten vnde In der Nien Marcke In der were gehat hebben, de von den olden guſtebyſen an vns gekamen ſynt vnde wo ſe an vns gekamen ſynt. Dar thu vortyge ik my aller varenden haue, geredes vnde ſchulde, de my vnde mynem Bruder de Erſame heren, Ern Jorgen vam Eglofftein, itzund vaged to der lype, genamen hefft vnde nemen hefft lathen, id ſy cleyn effte grot, nichtes nicht vthgenamen. Ok ſo wil edder ſchal ik myt mynen eruen vnde frunden, gebaren vnde vngebaren, vns nynerleyge bryue Jegen de iregedochten heren vnde eren Orden, de eren edder Jegen de Jenen, als vor beruret is, Id weren Inſtrumente, vidimus edder transſumta, wo ſe alle heyten vnde genennet mochten werden, gebruken ſcholen noch willen, de vns Jegen ſy, de eren vnde de dar Inne vordacht ſyn edder vordacht mochten werden, dynen edder to hulpe kamen mochten, van weme ik Conradt de breue mit mynen eruen vnde frunden, gebaren vnde vngebaren, krygen, forderen edder dirweruen mochte, Beſunder de alle ſcholen In Crafft diſſes breues gedodet, gedelget, Crafftlos vnde vnmechtich ſyn In geiſtliken vnde werntliken gerichten vnde vor alſweme. Worde Ik Conradt guſtebiſe vorgenant, myne eruen vnde frunde brok hir anne ſyn vnde vns geiſtlikes edder werntlikes rechtes bruken wolden, So wil vnde ſchal ik mit mynen eruen vnde Borgen hirnageſcreuen thuuoran den vorgedochten heren hoemeiſter, vaged der Nyen Marcke, vnde alle ere Nakamelinge ſchadelos dar anne beholden. Ok ſchal diſſe bewillinge des geiſtliken vnde werntliken rechten vnſchedelik ſyn, als de van worde to worde bauen vnde benedden Inholt diſſe breff vnde vthwiſet. Wert ok ſake, dat de irgenanten myne heren hir namals dirvoren eddir dirvaren kunden, dat ik my myt mynen eruen vnde frunden geiſtlikes rechtes edder werntlikes Jegen diſſe vorgeſcreuen ſtucke vnde Orfeyde ſetten vnde dar Jegen don worde vnde myn Redlik antworde hadde, So ſcholen my myne Borgen hir nageſcreuen to lanſberge In de ſenkniſſe wedder ſtellen, dar ſe my vthgebrocht hebben, ſunder Jennigerleye hulperede. Hir mit ſcholen alle ſaken vnde ſchelinge, De ik Conradt guſte-

byſe vorgenant mit mynen eruen to deme irgenanten heren hoemeiſter, Vagede der Nien Marcke, eren Nakamelingen Edder to deme gantzen Ordene gehat hebbe, gedodet, gedelget vnde to eynem gantzen ende dirſcheyden ſyn. Dat diſſe orfeyde alle ſtucke, puncte vnde articule eyn Iſlik beſunder, So als bauen beruet is, genslikeu ſtede vnde vaſt by guden truwen louen vnde eren ſcholen geholden werden, ane alle argelyſt, wedderrede vnde Nye Invunde; Dar vor laue wy hir nageſcreuenen Borgen mit vnſen eruen, gebaren vnde vngebaren, vnde mit eyner rechten vorfolgeden ſamenden hant, Als mit namen Otte van der Marwitz to Nien Santoch, Jacob van der Buke, Henningk Swartenholt, Dederik Morner to Cloſſow, Hans Brederlo to dertzow, hans Brederlo thu kurtſtorp, vlrik van Scheninge to kurtſtorp, Hinrik Sidowe to hanſberge; kune dubberchow to lytzegorke. Alle ſchade de deme vilgenanten heren hoemeiſter, vagede der Nien Marke vor vthgeſpraken vnde deme gantzen dutzſchen Orden dar van entſtan worde, dar wille wy ſe ſchadelos anne holden vnde en des benemen. To Orkund vnde ewig gedechtniſſe hebbe Ik Curd guſtebiſe myn Ingeſegel als eyn houetman vnde wy Borgen vorgenant vnſe Ingeſegele eyn Iſlik dat ſyne mit willen vnde wolbedochten mude an diſſen apenen briff laten henghen. Gegeuen vnde geſcreuen to deme Soldin, ame Sundage poſt viſitacionis marie, Na der bort chriſti vnſes heren Ime vierteygenhunderſten vnde Negen vnde vertigeſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 233.

CCLXXVII. Nickel von Ellingen verkauft dem Heinrich von Sydow wiederkäuflich ſeine Burg (zu Königsberg?), am 1. Februar 1450.

Vor alle di jennen, den dyſſe brif vorkumt, ſo bokenne jk nykkel von ellynghen myt mynen rechten eruen, dat jk myt wolbodachtem mode hebbe vorkoft hynryk van ſydowen vnde ſynen rechten eruen de borch vp mineme houe myt der grunt, myt deme tune von deme ort ſtyle to nykkels huſe vort vmme tho teyde bet na der ſtraten bet an hynrykkes hof, ok boſcheyden van deme ort ſtyle by der porten vp de rechten hant, alſeme yn de porte gheyd na deme ort ſtyle na hynrykkes huſe, allent dor bynnen is boſcheyden in deme kope, vor LXXXIIII mark pennyngghe ghenge vnde gheue in der nyghen marke, dede my nykkel van ellynge vnde myner eruen frome ghekomen ſynt vnde tho eyneme wedderkope. Dyſſe werderkop ſchal ſchen vp den negheſten palme dach tho komende. Were dat jk nykkel van ellynghen dyſſe LXXXIIII mark nycht boreydede vp den vorbonomeden palme dacht hynryk van ſydowen edder ſynen eruen, ſo ſchal hynryk van ſydow vnde ſyne eruen dee borch boholden myt der grunt, myt deme tüne, alſo vorbenomet is, tho eyneme dod koſten kope vnde jk nykkel van ellynghen wil hynrykke des eyne were weſen, alſo jk to rechte ſchal. Ouer dyſſeme kope is ghewéſet Jorgan van wedel, laurens van ſydow, Jacob ſwartenholt. Des tho mer bowarynghe vnde tuchniſſe, ſo hebbe jk nikkel van ellynge myt witſchop laten myn ingheſeghel laten henghen vnde drukken boneden an dyſſen open bryf, de ghegheuen vnde ſcreuen is

na godes ghebort M° CCCC° jar, dor na in deme veſthegeſten jare, in deme auende vnſer leuen frowen puryficacionis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 205.

CCLXXVIII. Hans und Dieterich Block verſchreiben einem Altar zu Königsberg eine Rente, am 4. Februar 1451.

Vor alle den Jenen, de deſſin breff ſihen, horen lezen vnde vorbat vor alleſweme Bekenne wy Hans blogk vnde dyderik blogk, brudere, erſzeten to botteruelde, openbar yn macht deſſes breues, dat wy ſamender hant mit vnſen eruen vnde erſnemeren deme Erſamen manne hans botteruelde to Koningeſberge, Katherinen ſyner eliken husfrouwen vnde ghertruden, orem elikem kinde, van em beiden vuller bort geboren vnde na orer dryger leuent to her Nicolaus menekins, vicarien bynnen Koningeſbergh jn vnſer leuen frauwen cappellen beſtediget, viff vnde twintich mark vnde hundert mark hoffſtuls munte, alze jn der nyen marke genghe vnde geue is, de vns to vuller gnuge vnde wol to dancke bereidet vnde betalet ſint, Alſus beſcheiden, dat wy mit vnſen eruen ſcholen vnde willen den vorbenomeden dren perſonen to orer driger leuent vnde dar na deme vicario der vorgedachten vicarien, der tur tyd ſin wert, alle iar up martini bynnen Koningeſberge an ener ſumme vnuortogenet ſunder rechtgank vry vnde vnbekummert geuen vnde hantlangen teyn mark renten vorſchreuen munte by guden truwen ſunder iennigerleie hulpperede, geiſtlikis vnde werltlikis rechten vnde io ane allis geſerde van iare to iare, alle de wile wy mit vnſen eruen deſſen vorſchreuenen houetſummen vnderhebben, vnde wen wy vffte vnſe eruen den alſus leng nicht vorrenten willen, Edder de vorbenanten dry perſonen vnde na orer driger leuent de vorſtendere vffte leenhern der vorgedachten vicarien vns den houetſummen lenger nicht willen vnderlaten, Dat ſchal de eyne ſyde, welker des irſt luſtet, der anderen verkundigin vnde witlikin don vor ſente Mertens dach eyn virndell iars touorn vnde vppe den enkaſtigin ſente Mertens dach negeſt na der vorkundighe willen wy hans vnde dyderic blogke vorgenant, mit vnſen eruen an ener ſumme vthrichten, bereiden vnde betalen mit rantirden penningen guder vorſchreuen munte viff vnde twintich mark vnde hundert hoffſtuls mit teyn marken renten by guden truwen vnde vaſten louen ſunder rechtgank is vry vnde vnbekummert vnde ane alles geſerde: vnde, dar got vor ſy, weret dat wy alle iar de teyn mark renten vnde na deme upſeggen den houetſummen mit de renten gentzlikin ſo vor geſchreuen ſteit nicht bereidende vnde vthrichten, welken bewiſlikin ſchaden denne deden de dry perſonen vorgenant, alze hans botteruelt, katharina ſyne elike huſſrouwe vnde ghertrud or elike kint vnde na der driger dode de leenheren der vorſchreuen vicarien mit deme vicario leden edder nemen to criſtenen luden offt joden, de ſchade were grot edder kleyne, allen den ſchaden willen wy mit vnſen eruen en glyke deme houetſummen vnde der ierliken renten gutliken wedder uplegen vnde benemen, de ſchade kome en tyd van der renten edder vam houetſtule, welker mate en de ſchade ouk tokummet. Ouk willen wy mit vnſen eruen by ſulker pyne vnde bote alle iar de rente uppe den

enkaſtigin ſente mertens dach bereiden vnde betalen gentzliken ſo vorgeſchreuen ſteit. Offt id nicht geſchege, ſo ſcholen wy vnde willen uppe den negeſten ſente mertens dach dar na vthrichten, bereiden vnde betalen houetſtul vnde rente glyker wys, offt vnſer eyn deme anderen hedde tovorn togeſecht jn aller mate alze vorſteit vtgedrucket vnde geſchreuen: vnde offt ennich vnſer nabenanden borgen vorſtorue edder buten landes vortoge, So willen wy bynnen den negeſten twen maentiden dar na, wen wy vfft vnſe eruen dar to geeſſchet werden, jn des ſtede eynen anderen zetten vnde deſſin briff van worde to worde vernygen vnde vmme vnſe eygene geilt vmme ſchriuen laten. Vor deſſin vorſchreuen hofftſtul, vor de ierlike rente vnde vor allen bewiſſlikin ſchadin louen wy Jacob ſwartenholt tome retorp, hans ſydo tho czachgo vnde Janeke werbelo to den beſſin vnde ſeggen ia mit eyner rechten ſamenden hant, dat alle vor vnde naſchreuen ſtucken vnde artikelen van den vorgenanden blogken vnde oren eruen vnuorſeriet ſtede vnde vaſte ſcholen geholden werden, vnde geſchege dar ennich brogk an, So willen wy mit eyner rechten ſamenden hant deſſin briff yn allen ſynen artikelen glyke rechte ſakeweldigin, ſo truwe borgen don ſcholen, ſunder rechtgank ſtede vnde vaſte holden vnde willen dar nene were iegen hebben, noch dat etliche wordere buten den rechten regen geſchreuen ſtan, noch iennigerleie by guden truwen vnde vaſten louen. Vnde vppe dat dat wy hans vnde dyderic blogke vorgenant mit vnſen eruen vnde mit vnſen vorbenomeden borgen vnde wy vorbenomeden truwe borgen ſamender hant mit en gentzlikin ſo vorgeſchreuen ſteit des to vaſter holden willen vnde ſcholen, So hebben wy alle ſakeweldigin vnde borgen vnſe Ingezegele eyn jſliker dat ſyne to orkunde an deſſen breff witliken hengen vnde veſten laten, de gegeuen vnde geſchreuen is Na der bort Criſti Jheſu vnſes heren virteinbundert iar, dar na ymme Eyn vnde veſtigeſtin iare, amme donredage negeſt na vnſer leuen frouwen dage lichtmiſſen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 236.

CCLXXIX. Chriſtoph Ellinger, Vogt der Neumark, genehmigt den Verkauf eines Drittheils von Schönrade an die Stadt Königsberg, am. 16. Mai 1451.

Vor allen, de deſſen brieff ſehen edder horen leſen, Bekenne wy Criſtoffel Eglinger, deutzſchis Ordens Vaged der Nien Margke, openbar, dat vor vns gekomen is vnſe leue Getruwe Ludeke van Ellingen, wanhaftich tp Stoltenfelde, vnde hefft vor ſick vnd ſynen eruen willichliken vor vns vp gegeuen vnde vorlaten dat drudde deyl an dem dorpe Grünenrade (ſic) mit aller Rechticheyt, So als he id vor gehat vnde beſethen hefft, vpp vnſer leuen getruwen des Rades to Konigeſberge behuff. Dat ſulue drudde deyl an dem dorpe Schonenrade (ſic), Alſo vorlaten mit allem Rechte, hebbe wy vort gelegen vnde jegenwordichliken jn krafft vnde macht diſſes vnſes briues lygen den vorgnanten vnſen leuen getruwen Borgermeſtern vnde Radmann to Konigeſberge vnde allen oren Nakomelingen na vthwyſunge eres kopbryues vnde to eynem wederkope vns vnde vnſeren Nakomelingen, Efft id vns euen vnd beqweme worde ſin, Alſo dat ſe ſick des ſuluen drudden deyl to Schonenrade gebruken ſcholen mit allen Rechten, mit

den ouerſten vnde ſideſten, an kerkeleyn, an gerichten vnde mit allen anderen tobehorungen, Als id ludeke van Ellingen vor gehat vnde beſethen heſſt, Nichts vthgenomen, Jedoch vns vnde eynem ydermanne ſynem Rechten ane ſchade. To eynem Inwiſer hebbe wy dem Rade to Konigeſberge vnſen leuen getruwen Bethken van der Marwitze gegeuen. Hyr ouer ſint geweſeth vnſe leuen getruwen de Praueſt thom Soldin, Betke van der Marwitz, Johannes Pagenkop, vnſe ſchriuer, vnde erer meher lowenwerdige. To Orkundt mit vnſers Ampts angehangen Ingeſigel vorſegelt vnde gegeuen to konigeſberge, Am Sondage Jubilate na der bort Criſti virteigenhundert vnde in dem Eyn vnde veſteigeſtem Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 235.

CCLXXX. Der Herrenmeiſter des Johanniter-Ordens genehmigt die Stiftung eines Altars zu Königsberg, den der Oberküſter beſitzen ſoll, am 14. Oktober 1451.

Wir Bruder Nickil Tyrbach, ordens ſandt Johannis des hilgen huſes des hoſpitalis to Jeruſalem jn der Marcken, jn Saſſen, jn wentlande, jn pomern Meiſter vnde gemeyne Bediger, ſint — von den ergnanten Borgermeiſtern vnd rathmanne wegen berichtet, wo ſe to deme dinſte des almechtigen gots, ſinre werden muder Marien vnd ſinre vthderwelden ſaligen alle ſere geniget ſint ere almiſſen to leggene an eynen altar, dat ſe dencken to buwene in vnſe parkerke dar ſulues in eren rathſtul iſte cappelle, dat de hogeſte koſter, we to der tit, hebben vnd beſitten ſchole vnd ſint ſundernken gebeden vor en ſothane to ſtaden, gunnen vnd to ſulborden, zo dhe ſulue parkerke to Koninghbergh vns vnd vnſerm ordhen angehoret vnde wy nemelken wol derkennen ere loff vnd werdicheyt, dat gade deme heren, vſer leuen frouwen vnd al ſiner leuen hilgen vnd ſaligen ſick doruon heueth vnde doruon komende werth; hebbe wy dhen jrgnanten Borgermeiſtern vnde Rathmannen to Koninghesberghe gunſt, ſulbordet vnde irloueth, gunnen, ſulborden vnd irlouen in macht vnde in craft diſſzes breſes eynen altar to buwen in vnſer parkerke to Koninghesberge in ere cappelle, dat de hogeſte Coſter, we to der tit in deme ambachte is, hebben, beſitten ſchole in aller wiſe, Als de ſundacion gemaket von en dor ouer vnd de confirmacion geuen dar vp von vnſerm heren von Camyn vthwiſet, vnſchedelken vnſerm parner darſulues ſinre rechticheyt: vnd wes darto offert werth, dat ſchole de ſulue hogeſte koſter vnſerm parner geuen ſunder ynnigerley hulperete vnd one argh vnd ock em horſam in allen reddelken billiken ſaken weſen ſchal, als eyn vnderlichmaten vnd vicarius der kerke vnd vnſerm parner nichtes darin holden. Geuen tome wildenbruck in Sant Borghardes tage vnder vnſem Ingeſegel jn den Jaren vnſes heren virteynhundert, dar na in deme eyn vnd veſtigeſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 234.

CCLXXXI. Schuldverſchreibung Segeband's und Werner's von Berge für Dieterich von Berge, vom 24. März 1452.

Ik Segeband uan dem Berge vnde Werner, myn Sone, bekennen apenbar In deſſem breue vor vns vnde uſe eruen vnde uor alſwem, dat us Diderick uan dem Berge, uſe vedder vnde ſine kinder, hebben gelend vnde lenen dre mark geldes to oltſendorppe jn dem houe, dar nu Henneke Piper uppe waned, vnde veer mark geldes to Jafftorppe, twe in des ſchraders houe vnde twe jn ſpraten houe. Deſſe uorſcreuén Renthe Scall ik Segeband vnde myne Sone Diderik vnde ſinen eruen wedder loſen jn twen jaren na ghüſte deſſes breues vnde de ſeuen mark geldes to Jafftorppe vnde to oltſendorpp ſchulle wy Diderick vnde ſinen eruen geuen alwege In den achte dagen ſunte Michaelis. Were ok, dat dat nicht enſchege alle uorſchreuen yſs, So bekenne wy her Johan uan Otbernhuſen Ritter, ... uan Medingh vnde Hinrick, ſyne Sone, dat wy ſchullet vnde willet dem ..... vnde ſinen eruen de renthe frigen vnde liſen uppe ſodane tüd, alſe vorſcreuen yſs vnde de renthe vthgeuen, ſo ok uorbenampt yſs, alſe dat des Diderick vnde ſine eruen ſunder ſchaden bliuen. Alle deſſe uorſcreuen ſtucke loue wy Segeband vnde Werner, myn Sone, her Johan uan Otbernſhuſen ritter, waſmud uan medingh vnde Hinrick, ſyn Sone, dem uorſcreuen Diderick vnde ſynen eruen ſtede vnde uaſt to halden ..... vnde hebben des to ſtarder bekantniſſe vſe Ingeſegele witliken gehenget an deſſen breff, Na godes bort verteinhundert Jar darna in dem twe vnde ueſtigeſten Jare, des vrydages na mitfaſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 287b.

Anm. Es iſt jedoch ſehr zweifelhaft, ob dies Document zur Geſchichte der Stadt Königsberg in irgend einem Zuſammenhange ſteht. Vielleicht iſt das Document, deſſen Ausſteller einer anderen Gegend anzugehören ſcheinen, erſt in ſpäterer Zeit in das Stadtarchiv Königsberg's verwahrlich niedergelegt.

CCLXXXII. Biſchof Nicolaus von Kamin beſtätigt einen von Henning Brandenburg in der Pfarrkirche zu Königsberg errichteten Altar, am 8. September 1452.

In Nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Nicolaus, dei et Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Caminenſis. Sane vidimus patentes literas fundationis, deputationis et aſſignationis tricentorum et quinquaginta marcarum vincenenſium denariorum ſumme principalis et Reddituum, qui exinde deifice poterint comparari, Ad vnum Altare In honorem dei omnipotentis ſueque genitricis virginis Marie glorioſe, necnon beatorum Jacobi et Philippi apoſtolorum, in nouo Choro eccleſie parrochialis opidi Koninghofbergh noſtre Caminenſis dioceſis erigendi et conſtruendi, cum ceteris clauſulis, conditionibus et articulis in eiſdem literis contentis ac Sigillo honeſti viri bennighi Brandeborgh, Conſulis opidi antedicti ſigillatas in hec verba: Reuerendiſſimo in Criſto patri ac domino, domino Nicolao, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopo Eccleſie Ca-

minenſis, henninghus Brandeborgh, Conſul Ciuitatis Koninghefberg — humili cum capitis inclinatione —. Reuerendiſſime pater et domine — anime — proprie in ſalutem animeque vxoris mee Katherine ac noſtrorum progenitorum, ad laudem gloriam et honorem omnipotentis dei ſueque matris beatiſſime et glorioſiſſime virginis Marie nec non beatorum Jacobi et Philippi apoſtolorum de expreſſis honorabilium et Religioſorum virorum dominorum domini Reymari de Gunterſbergh, fratrum ordinis ſancti Johannis baptiſte ſacre domus hoſpitalis Jeroſolymitani per Saxoniam, Slauiam, Marchiam et Pomeraniam preceptoris generalis, ac domini fratris deghenhardi de predule, Commendatoris Caſtri Wildenbruke necnon domini fratris Criſtoferi, plebani parrochialis ecclefie dicte Ciuitatis Koninghefberghe aſſenſu et voluntate, ſicud alias in literis deſuper confectis predictorum dominorum patentibus patenter apparebit, vnacum manu piarum elemoſinarum adiutrice Jacobi hardrat Ciuis fate Ciuitatis Konnighefberghe, ad Altare fundandum et erigendum, conſtruendum et dotandum in nouo Choro ecclefie parrochialis ſepefate Ciuitatis gratia dei ſuffragante dedi, deputaui et aſſignaui, preſentibus quoque do, deputo et aſſigno Tricentas marchas et quinquaginta marcas pronunc monete Stetinenſis, tamquam ſortem et ſummam principalem, ad emendum iuſte emptionis titulo et comparandum Redditus annuales et vſufructus altaris antedicti, Sic quod Altaris ſati juspatronatus ſiue Juſpreſentandi ad me filioſque meos filiorum filios et ad eorum filios, ſi in humanis egerint, ſi vero nemo, poſt me ad filiam meam ſeu filias meas et ad eorum filios, ſi vitam duxerint in humanis, quibus ſcilicet tranſitis viam carnis vniuerſe, ad proximos meos heredes ſexus vtriuſque, ſic quod ſexus virilis — in conferendo ſexum precedat muliebrem, Juſpatronatus et preſentandi debeat pertinere, qui ſiquidem defuerint, ad diſcretos viros Conſules Ciuitatis Konningefberghe ſepefate iugiter pertinebit. Verum etiam memorati Altaris Altariſta, qui pro tempore fuerit, propria in perſona Konnighefberg debeat reſidere et plebano pro tempore exiſtenti in licitis omnibus et honeſtis parere et obedire. Ceterum ſi Altariſtam alibi contingerit reſidere, extunc nemo niſi qui per patronum electus fuerit altare ipſum debeat officiare, cui etiam officianti pro tempore exiſtenti integri Redditus totaliter diſtribui dari debeant effectiue abſque ipſius vicarii aliqua contradictione. Paternitatem veſtram Reuerendiſſimam preſentibus deprecans ſtudioſe, vt ſupradictam donacionem vnacum omnibus ſuis clauſulis auctoritate veſtra ordinaria approbare, confirmare dignemini et Ratificare, petentes quoque humiliter et deuote, quatenus ad dictum altare inſtituere dignemini diſcretum virum dominum dominum Nicolaum Wildenow preſbiterum, quem veſtre Reuerendiſſime paternitati preſentibus duxi preſentandum, In quorum omnium et ſingulorum teſtimonium euidens preſentia duxi communire proprio ſigillo ſubappenſo ſub Anno domini Milleſimo CCCCLII, ipſo die natiuitatis Criſti matris glorioſe virginis Marie. Nos itaque dictis ſupplicationibus ex radice caritatis tam dei quam proximi — inclinati Nolentes huiuſmodi fundationem — — — ſuo fruſtrari effectu — Ratificamus — per preſentes Jure tamen ordinario nobis eccleſie noſtre et Succeſſoribus noſtris vbilibet reſeruato, Inhibentes omnibus et ſingulis criſtifidelibus ſub anathematis et excommunicationis penis — Ne quiſquam cuiuſcunque preeminencie, dignitatis, conditionis, ordinis, gradus, ſtatus aut ſexus exiſtat, premiſſa infringere uel ea alienare aut ad prophanos vſus reuocare audeat uel preſumat —. Datum in caſtro noſtro Corlyn, Anno domini M° CCCCLII°.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 237.

CCLXXXIII. Das Domſtift zu Soldin verſchreibt einem Bürger zu Königsberg und der Ehefrau deſſelben für ihre Lebenszeit eine Leibrente und die Feier ihres Jahrestages nach ihrem Tode, am 11. März 1453.

Vor allen Criſtenen luden, dy deſſen Bryff zyhen edder horen leſzen, Bekenne wy meyſter Johannes Zorges, domproueſt, vnd dat gantze Cappittel der domkerken Thom ſoldin, dy nu ſynth, by name er nicolaus Sledorn, magiſter, Paulus Boltenhagen, er hinrigk Bomgarde vnd er Wilhelmus Brederlow mit alle vnſen Nakomelingen, dat wy plichtich vnd pleghe ſyn deme erligken manne hinrico Berkow vnd ..... ſyner eeligken huſſrawen alle jar veſſtein margk vinkenogen penninghe markiſcher munthe, Alſo in der nienmarke gangkgeue ſynt, dar eyn bedderman den andern mede betalen mach, tho orer beyder leuende upp utgande wynachten tho boreydende vnd tho botalende Bynnen Koningeſberghe ſunder oren ſchaden vor twehundert margk der ſuluen vorſchreuen munthe, dy ſy vns tho dangke vnd tho nughe an reyden penninghen wol betalet vnd boreydet hebben. Dy ſuluen vorſchreuen veſſtein margk der vorgenomeden munthe ſcholen ſy ſigk bruken tho orer beyder leuende vnd van eynem lyue ſteruen an dat ander vnd nicht an ore eruen edder dat nymande tho boſcheiden nach orer beyder dode, men alleyne tho bliuende by vnſer kerken. Wen ehr ſy beyde det leuent in eyn ewich leuent gewandelt hebben vnd doth vorſtoruen ſynth, So ſchole wy vnd willen vnd alle vnſe nakomelinghe nach wonheit vnſer domkerken alle jar eyne ewighe dechtniſſe holden mit vilgen vnd zylemyſſen gode tho loue, en vnd alle oren lyffhoueden tho troſte vnd zalicheit. Weret ok, dat en beyden edder eynen van en, dy de leſte an deme leuende wer, deſſe vorſchreuen liſtucht vnd tynſze up den vorſchreuen dach alſo nicht gegeuen vnd boreydet worde, Alſo hir vorſchreuen ſteyt, welken ſchaden jn beyde edder eyn van on, dy de leſte ame leuende were, darvmme deden edder nemen tho criſten edder tho ioden, an briuen edder an boden, dy bewiſligken were, an geiſtligkem edder an wertligkem rechte, den loue wy Proueſt vnd gantze Cappittel alle vorgenomet meth alle vnſen nakomelinghen gentzligken utthoſtahende, uppthorichtende vnd wederthogeuende ſunder iennigerleye Inffal, nyefunde edder hulperede. Des tho merer orkunde vnd hoger bewarunghe hebbe wy vnſes cappittels Ingeſegil meth willen vnd witſchapp heyten vnd laten hengen nedin an deſſen vnſen openen bryff, dy gegeuen vnd geſchreuen iſz Thom Soldin nach der bort criſti vnſes heren duſenth virhundert vnd dar na in deme dry vnd veſſtigeſten Jare, an deme Sondaghe upp mytvaſten, Alſo man in der hilgen kerken zinget letare ieruſalem.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 240.

CCLXXXIV. Vertrag zwiſchen der Stadt Königsberg und dem Arzte Benedict Springindearche zu Poſen wegen Tödtung eines Prieſters, vom 16. Auguſt 1453.

In nomine domini Amen, Anno Natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo tertio, Indictione prima, Pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri domini Nicolai diuina

prouidentia pape quinti anno ſexto, die Jouis, decima ſexta menſis auguſti, hora veſperorum uel quaſi In domo habitacionis magiſtri Benedicti ſpringindearke, in ciuitate Poznanienſi medici, ex oppoſito monaſterii ſancti Dominici*) in poznania ſiti, In meique notarii publici ſubſcripti ac Teſtium infraſcriptorum atque ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia Conſtituti perſonaliter prefatus magiſter benedictus, medicus de poznania, pro ſe ſuiſque heredibus et — quibuſcumque natis et naſcendis ex vna Et honorabiles domini Nicolaus Scramme et Gherardus velowe preſbiteri de Stetin et Konigeſberg Caminenſis dioceſis, aſſerti procuratores Conſulum ac Tocius communitatis opidi konigeſberg in noua marchia eiuſdem dioceſis partibus ex altera volentes parcere litibus et expenſis, Talem inter ſe fecerunt concordiam, ſtipulacionem manuum, cum notario publico infraſcripto ſolempniter factam: primo et principaliter prefatus magiſter Benedictus, Non coactus nec compulſus, ſed libere, ceſſit liti Juris et cauſe Omnibuſque litibus controuerſis, moleſtiis, turbacionibus, vexationibus, appellacionibus remotis et ceſſantibus inter nominatum magiſtrum benedictum et prefatum conſulatum et totam communitatem, opidi pretacti Coram honorabili viro domino Clemente de Dyzewitza Canonico in eccleſia cathedrali poznanienſi Judiceque apoſtolica auctoritate preſentibus infraſcriptis deputato et Subdelegato de et ſuper homicidio, ut dicitur, fratris germani dicti magiſtri Benedicti videlicet olim Johannis Reytze preſbiteri et altariſte De Konigeſberg quomodolibet inter ipſas partes motis et mouendis ſuſcitatis et exortis, Exceptis domino Jacobo vramolt preſbitero et hinrico Berbo laico, principalibus occiſoribus dicti fratris Benedicti. Omnibuſque aliis et ſingulis ipſis in hoc parte adherentibus et adherere volentibus. Quamquidem concordiam ſic Initam dicte partis ſtipulacionem ſolempni mihi notario publico infraſcripto factam ſub penis ducentorum florenorum Renenſium tenere ſubmiſerunt et emologarunt Et ſub eadem pena huiuſmodi concordiam perpetuis temporibus inuiolabiliter ſeruare et tenere promiſerunt —.

Et ego Albertus Stizeſkonis de Jarmowo, Clericus Wladiſlauienſis dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia predictorum concordie etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 239.

*) Undeutlich.

CCLXXXV. Der Rath zu Königsberg ratifizirt den mit dem Arzte Benedict Springindearche zu Poſen geſchloſſenen Vergleich, am 23. Auguſt 1453.

Vor alle den jhenen, de deſzin breff Sihen offte hören lezen, Vnde vorbat vor alleſweme, Bekennen wy Rathmanne Olt vnde Nihge der Stad Koningeſberge, jn der Nienmarke belegen, openbarliken in macht diſſis breues, Dat wy ſodane berichtinge vnde vorſcheidinge, alze de Erwerdigen hern Nicolaus Schramme to Stetin vnde gherardus velow by vns bynnen, vicarii, vnſe procuratores, mit deme werdigen Meiſter Benedicto ſpringendargke to Pozen begrepen vnde van vnſer vnd der ſtad wegen bewillet vnde beleuet hebben, Stede vnde vaſte ewichliken halden willen: vnde dar uppe So ſegghen wy deme gnanden Meiſter benedicto vnſe zeker gheleide veilich vor vns vnde vor alle, de vmme vnſen willen don vnde laten willen, vnde

willen ene nicht argen, funder allewege fyn vnde der fynen beſte bewetin, ſo wy ymmer konen vnde mogen In tokomeden tiden. Des to orkunde So hebben wy vorgedachten Radmanne wilkeken mit gantzer eyndracht der Stad Ingeſegel nedden an diſſin vnſen openen breff hengen vnde veſten laten, De gegeuen vnde geſchreuen is na der bort chriſti Jheſu vnſes heren M° CCCC° LIII in profeſto Sancti Bartolomei apoſtoli.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 288.

CCLXXXVI. Kurfürſt Friedrich gewährt der Stadt Königsberg für die Zeit, daß die Neumark ihm oder ſeinen Nachkommen gehören werde, Zollfreiheit in der Mark Brandenburg und auf den Flüſſen Oder, Havel und Elbe, am 23. April 1454.

Wir Friederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer vnde kurfurſte vnd Burggraue zcu Nurinberg, Bekennen offintlichen mit diſzem briue vor uns, vnſern Erben vnd Nachkomen, Marggrauen zu Brandemburg, Das wir von beſundere gunſt vnd gnade und von ſulcher truwer fleiſziger dinſte wegen, ſo vns vnnſere liebe getruwen Borgermeiſter, Ratmann vnd ganze gemeyne vnſer Stat konigſberg in zcukunftigen zcyten tun ſullen, konnen vnd mogen, denſelben Borgermeiſteren, Ratmanne, borgeren vnd Inwoneren der gnanten vnnſer Stat konigſberg ſolch vnſer beſunder gnade vnd fryheit gegeben haben, Das ſie in vnſeren landen der Margk zcu Brandemburg in allen vnd iglichen Steten, Mergkten, dorferen vnd durch vnd uf den waſſeren Oder, Hauel vnd Elbe, die weyle wir, vnnſere Erben oder nachkomen ſulch land die Nuwe Margke nber oder innehaben, zcol frey ſein ſullen, vnd geben vnd tun den gnanten vnſern Bürgermeiſteren, Ratmanne, burgeren vnd Inwoneren vnſer Stat koningſzberg, das ſie durch vnſere lande der Margke zu Brandemburg, die weyle wir, vnſer erben ader nachkomen die Nuwe Margke uber oder innehaben, durch vnſere Stete, Mergkte, dorffer, waſſer, Oder, Hauel vnd Elbe ganz zcol frey ſein ſullen, in Craft vnd macht diſzes briues. Zcu orkund mit vnſerem anhangenden Ingeſigel verſigelt. Hirbey vnd ober ſind geweſen die wolgeboren werdigen, Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rete vnd liebem getruwen her Gotfrid Graue zcu Honloch vnd zcu Zcigenhayn, her Friderich Seſſelman, doctor beider rechten, Thumprobſt zu lubus, vnſer Cantzler, Jorge von Waldenfels, Claws Sparre, Caſpar von Waldow vnd Baltzar von vchtenhagen, Ritter, Pawl von Conreſtorff, vnſere liebe gemaheln hofemeiſter, heyne pful vnd Otte von der Marwitz. Gegeben zcu koningſzberg am dinſtag nach dem heiligen Oſtertage, nach gots gebort virzehenhundert vnd darnach Im vir vnd fünfzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 242.

CCLXXXVII. Kurfürſt Friedrich gebietet allen ſeinen Zöllnern, die Bürger der Stadt Königsberg überall in der Mark zollfrei zu laſſen, am 23. April 1454.

Wir Friederich, von gotes genadenn Marggraue zu Branndeburg, Des heiligen Romiſchen reichs ertzkamerer vnd kurfurſte vnd Burggraue zu Nuremberge, Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnſern erben vnd nachkomen Marggrauen zu Branndburg, das wir von beſunder gunſt vnd gnade vnd von ſulcher trewer fleiſziger dinſte wegen, ſo vns vnſer liebe getrewen Borgermeiſter, Ratmanne vnd gantze gemeyne vnſer Statt konyngeſzberge in zukunftigen zeiten thun ſullen, konnen vnd mügen, denſelben Borgermeiſteren, Ratmannen, Borgeren vnd Inwoneren der gnanten vnſer Stat konigeſzberge ſulch vnſer beſunder gnade vnd freyheit gegeben haben, das ſie in vnſern landen der Marke zu Branndeburg In allen vnd iglichen Steten, merckten, dorfferen vnd durch vnd vff den waſſeren warte, Oder, hauell vnd Elbe, die wile wir vnſer erben ader nachkomen ſolch landt dye Newenmarke uber oder Innehaben, zollfrey ſein ſullen, vnd Geben vnd thun den gnanten vnſern Burgermeiſteren, Ratmannen, Burgeren vnd Inwoneren vnſer Stat konnygeſberge, das ſie durch vnſer lande der marke zu Brannddburg, die wile wir, vnſer erben ader nachkomen Dy newenmarke uber oder Innhaben, durch vnſer Stete, Merkte, dorffer, waſſer, warte, Oder, hauel vnd Elbe, gantz zollfry ſein ſullen In krafft vnd macht diſſes briues. Darvmb wir allen vnd iglichen Czolneren In vnſern landen der Marke zu Brandeburg, die nu ſeyn ader zukunfftig werden, ernſtlichen gebieten, das Ir von den genanten den vnſern von konnygeſzberg nach ſollicher obingeſchribener vnſer befrihung keiner zollen nemet, beyſchet ader fordertt, Sunderen In ſolch ire befrihunge ſtete veſte vnd vnuorbrochenlich baldet by vermydinge vnſer vngnade. Zu vrkunt mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Hir by vnd uber ſind geweſzt die wolgeboren wirdigen Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rete vnd lieben getrewen here Gotfryt Graue zu hoenloch vnd zu Czigenhagen, her fridrich Seffelman, doctor beyder rechte, domprobſt zu lubus, vnſer kantzler, Jorgen von Waldenfels, Claus Sparre, Caſper von Waldow vnd Baltzar von vchtenhagen, Rittere, Pawl von Connreſtorff, vnſer lieben gemahelen hofmeiſter, heyne pfull vnd Otte von der Marwitz. Gegeben zu konigheſzberge, Ame dinſtage in den Oſter heiligen tagen, Nach gots geburt tuſent vierhundert vnd darnach Im vir vnd funfzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 241.

CCLXXXVIII. Der Landvogt Paul Conreſtorf verſchreibt dem abgetretenen Landvogte Chriſtoph Ellinger eine Schuld, am 10. Oktober 1456.

Ich Pawel von Conreſtorff, Des Irluchten Hochgeboren furſten vnd herenn, heren Fridrichs, Marggraffen zu Brandemburgh, des heiligen Romiſſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraffen zu Nuremberg etc. landvoyth in der Neuwen margk, Bekenne in krafft diſſ

offen brieffs vor alle dy Jhenne, die on ſeen adir horen leſen, das ich von des egnanten mynes gnedigen heren wegin Rechter redlicher vnd rätlicher ſchult ſchuldig byn deme werdigen vnd geſtrengin heren Criſtoffel Eglinger, deuthſches ordens etwanne vogt der Neuwen margke, tzwehundert gute vulwichtige Riniſſche gulden, die ich om adir, wen er mit ſeinem offen verſigelten briéffe mit ſeins ſelbſt hand geſchriben zu myr wirt ſchigken vnd ſulch obingeſchriben gelt leſzt forderen, gutlichen vnd wolzudangk ſall vnd wil bezalen vff dieſſen ſchirſtkunfftigen Sannt walpurgen tag adir vngeuerlich in acht tagen darnach bynnen der Stad Konigeſbergh, vmbekummert geiſtlichis odir werltliches rechtis. Wer es ſache, das ich an der bezalunge ſeumig wurde vnd nicht entete, Das got nicht welle, Ab dann der egenante her Criſtoff Eglinger ennigen Redlichen bewiſſlichen ſchaden deſhalben thun wurde zu kriſten adir zu Juden, Des ſal vnd wil ich em geleich mit der hobtſummen vſzrichten vnd betzalen on allis geuerde. Vnd habe ime des zu burgen geſatzt die erbaren woltuchtigen mynes gnedigen heren manne mit namen Clawes von der Marwitz zu Berenfelde, Henning von Ellingen zum Bellinge, Jacob ſwartenholtz zume Rettorppe, Curd dapnitze zum Roſtin, Betke von der Marwitze zu Berenfelde, Clawes doſſze zu Petzk, Clawes Schonembecke zu doltzk vnd Clawes komeiſe zu Bernonken geſeſſen. Vnd wür obgenanten burgen loben mit ſampt vnſerm hobtmanne Pawll von Connreſtorff landvogte, mit eyner ſamenden hand vngeſcheyden eyn vor allen deme ergenanten heren Criſtoffer Eglinger deuthſches ordens allis vorgeſchriben in guten getreuwen ſtete vaſt wolzuhalden on allis arg vnd on geuerde. Ab och von den vorgeſchriben burgen eyner ee ſulche obengeſchriben bezalunge geſchege todishalben wurde abeghan, Denne ſall vnd wil ich vorgenanter Pawll von Connreſtorff einen ander nochgaſtigen in ſeine ſtat ſchigken. Des zu orkunde vnd groſſer bekentniſſe habe ich vorgenanter Pawll von Connreſtorff landvogt vnd wyr obgenante burgen vnſer Ingeſigille an diſſen brieff laſſen hengen, der gegeben iſt zu konigeſberg, ame Sontag nach Sannt Dyonifius tage, Nach criſti vnſers heren gepurt, viertzenhundert Ime Sechs vnd funfftzighſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 248.

CCLXXXIX. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Königsberg ihre Rechte und Beſitzungen, am 14. Oktober 1456.

Wyr Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Kurfurſte vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen offintlich myt diſſem brieff vor allermeniglich, dye Inn ſehen oder horen leſzen, Das wyr vnſeren lieben getreuen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gantzer gemeyne vnſer Stad konigſberg, dye nu ſein vnd Inn zukunftigen zeiten ſein vnd zukomende werden, beueſtiget, beſtetiget vnd confirmiret haben, beueſtigen, beſtetigen vnd confirmiren Inn ouch myt gegenwortiger kraft diſz briefs, alle Ir gerechtikeit, freyheit vnd alde gute gewonheyt vnd wollen ſy ouch bleyben laſzen bey eren, gnaden, Iren erben, eygen, lehn, mollen vnd pfantſchaft, dar ſy vormals vnd byſzher bey geweſt vnd In

aller maſze, als ſy domyt an vns komen ſein vnd als wyr ſy gefunden haben. Wyr wollen Inn ouch halten alle Ire priuilegia vnd brief, dye ſy haben von furſten vnd furſtin, vnſeren vorfarn vnd der ſy ſich byſzher zymlich vnd redlich gebraucht haben, vnd ob Inn welche brief abgingen einer oder mere, dye bewyſlich weren, dye ſullen vnd wollen wyr Inn nach lute der alden brief wider vornewen ſunder gift vnd gabe. Auch ſullen noch wollen wyr nicht geſtaten, gonnen noch volborten, Das ſy noch Ir nachkomen vſz vnſer Stad ſullen geladen werden, es ſey dann vmb hanthaftyge tat, Sunder ſy ſullen vor recht ſtan In der Stad vor Irem Schulten. Sy ſullen ouch haben das obirſte vnd nyderſte gericht In der Stad doſelbs, dobey wyr ſy ouch bleyben laſen ſullen nach lute vnd Inhalt Irer brief ongeuerde. Wyr beueſten vnd confirmiren In ouch alles, das wyr Inn von rechts wegen beſteten vnd confirmiren ſullen vnd mogen, doch vns, vnſeren erben vnd nachkomen an vnſer vnd Iuſzt iglichem an ſeyner gerechtikeit vnſchedlich. Zu orkunde diſzs briues myt vnſerm anhangenden groſten Inſigel vorſigelt. Gezug ſind des die hochgeboren Erwirdigen wolgeborn vnd geſtrengen vnſer Rete, hofgeſinde vnd lieben getrewen her Otto, herzog zu Stettin etc., her fridrich, Biſchoff zcu Iabuſz, vnſer Cantzler, her ludewig, lantgraue zum leutenberg vnd Graue zu hals, her fridrich, Graue von Orlemunde, her ludewich, graue zu Otingen, her Gotfride, graue zu holoch, henning Quaſt, vnſer obirmarſchalk, Gurge von Waldenfels, vnſer kammermeiſter, Balthaſar von vchtenhagen, Rittere, Pawl von Conrſtorff, vnſer lantvoyt der Newenmark, Cuntz von Iobben, vnſer vndermarſchalk, Craft von Veſtenberg vnd ander mehr der vnſern gnuggloubwirdigen. Geben zu Coſtrin, am Donrſtage nach Dyonifii, nach gots gebort Tuſent vyerhundert vnd dar nach Im Sechs vnd funfzigſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 244.

CCLXL. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Königsberg Beſitzungen zu Hanſeberge, die ſie von den Gebrüdern Werner und Michael von Sydow erkauft hat, am 17. Oktober 1456.

Wir Friedrich etc., bekennen offentlich mit dieſem Brieue vor Uns, Unſer Erben vnd Nachkommen, Marggraffen vnd Furſten und ſuſt vor allermenniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, daſs vor Uns kommen ſind Unſer liben getruwen Burgermeiſter vnd Rahtmanne vnſer Stadt Königſberg und haben Vns mit dehmütigen Fleiſs gebeten, daſs Wir ihn voreignen wolten dieſe nachgeſchribene Güter, jährliche Zinſe vnd Rente, die ſie von Werner vnd Michel, Gebrudere, genannt die Sidowen, auch Unſern lieben getrewen, redlich vnd recht gekaufft vnd die die genanten Sydowen vor Unſerm Landvoigt der Newenmarck, Raht vnd lieben getrewen, Paul von Chonrſtorff, mit Hand vnd Munde williglich verlaſzen vnd ſich der gantzlich und rechtlich verziehen haben, als nemlich im dorfe Hanſzberge uf Clare Gerlaffs Vier Huffen ſiben zeyen marck Vinckenogen vnd zwey Huner, uf Hans Kremers huffen vier marck vinckenogen und vier ſchillinge vnd von ſeinem Hoff acht ſchillinge und vier Hüner, vnd uf Tomas vnd Kerſten genant

die Mowen und ihren zweien huffen neundehalb marck vinckenogen vnd zwey rochhüner vnd VIII ſchillinge Krochzinſe daſelbſt und ſechs Morgen Koſten Land, von iglichen Morgen drey ſcheffel Korns; item zweyne Koſten Höffe, die ſind fuffzehen ruden breit, geben XII ſchillinge und ſechs rochhüner, item ſechs Morgen ſeiet Land uf der Feldmarke daſelbſt gelegen, das ſie auch haben ſollen, item XLVIII Huffen Holtzunge vnd Graſunge ſollen ſie haben, ſieben Huffen ihr Antheil daſelbſt uf dem Felde zu Hanſberg,, item uf dem Grinoſchen Felde ſind vier vnd zwantzig Huffen vnd alle Weſen, die darzu gehören, ſullen ſie haben an Weſen vnd an Lande den achten theil, alles nach Lute vnd Inhalt des Kauffbrieffs ihn von den genanten Sydowen darüber gegeben; haben Wir angeſehen ihre fliſsige Bete, auch ſulche trew vnd dienſte, die ihre Vorfarn Unſerm Vorfarn Marggraffen gethan vnd ſie nachmals Uns thun vnd erzeigen ſullen vnd mogen, Und haben ihn vnd ihren Nachkomen die obgenannten Güter vnd Rente zu einem rechten ewigen Eigenthum furder bey dem Raht zu Königſberg zu bleiben gnädiglich vereignet vnd vereigen ihn die mit gegenwärtiger Macht dies Briefs vnd wollen, das ſie ſich der fürder mehr gebrüchen ſollen vnd mögen, als die Sydowen getan haben vnd als anderer ir Stadt Eygenthum, auch als Eygenthums-Recht vnd Gewonheit iſt, vor Jedemenniglich vngehindert. Wir vereignen ihn auch alles das, was Wir von Rechtswegen daran vereygen ſollen vnd mögen, doch Uns, Unſern Erben vnd Nachkomen an Unſern vnd ſuſt Jedermenniglich an ſeiner Gerechtigkeit vnſchedlich. Gezug ſind des die hochgeboren Erwirdigen wolgeborn vnd geſtrengen vnſer Rete, hofgeſinde vnd lieben getrewen her Otto, herzog zu Stettin, her fridrich, Biſchoff zcu lubuſz, Vnſer Cantzler, her ludewig, lantgraue zum leutenberg vnd Graue zu hals, her fridrich, Graue von Orlemunde, her ludewich, graue zu Otingen, her Gotfride, graf zu honloch, henning Quaſt, Obermarſchalk, Jorge von Waldenfels, vnſer kammermeiſter, Ritter Paul Conrſtorff, Vnſer Lantvoit der Newenmark, Er Hermannus Belkaw, Doctor in medicinis, Unſer Arzt, Chontz von lobben, Vnſer Undermarſchalk, Chontz von Veſtenberg, Hans von Bulow vnd ander mehr der Unſern gnugglaubwirdigen. Zu Urkund mit Unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Coſtrin, den freitag ſanct Hedwigen Tag Anno MCCCCLVI.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 334.

CCXCI. Der Landvogt Paul Conreſtorf überſendet der Stadt Königsberg eine Verſchreibung für Chriſtoph Eglinger, am 22. Dezember 1456.

Minen fruntliken gruth thouoraun. Erſamen guden frunde. Ik ſende Juw mit diſſem Jeginwerdigen enen verſigelden brieff deme olden vogede hern Eglinger angehorende, den willet by Juw to truwer hand vp ſin behoff by beholden vnd Efft hie dar nach wurde fragen, denne willet eme des berichten vnd an den ſulfften brieffe ſchelet noch eyn Ingeſegel, Alſe Jacob Swarten-

holte, dat wil ik kortliken, wen ik to konigesberg werde komen, darane schigken. Datum Costrin, ame Midweken nach Thome LVI^{to}.

Pawl von Connreftorp.
landvogt der Nienmargk.

Dem Erſamen wyſzen borgermeiſterenn
vnd Rathmanne tho koningesbergh.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 243a.

CCXCII. Der Rath der Stadt Königsberg ſpricht den Schüler Nicolaus Wyth des Verdachts frei, eine Feuersbrunſt in der Stadt angelegt zu haben, am 11. März 1457.

Wy Borgermeiſter vnde Radmànne to Premſzlaw, Bokennen apenbar vor alſweme, dar deſſe vnſe apen breeff vorkümpt, zeen, horen edder leſen, dat wy die ſaken, twidracht vnde ſchelinge, die tuſghen den Erſamen heren Borgermeiſtern vnde Radmannen von der gantzen ſtad weghen to konynſberghe an eyneme deile vnde Nicolaus vyth, ſcholer vnde ſtudenten von der andern ſyden, vmme etlike tight vnde vormodinghe weghen ſodans Brandes, alſe to konynſberge an deſſeme iare, alſeme ſcrifft na chriſti gebort M° CCCC° in deme LVII^{ten} iare geſcheen is, von fuller macht vnde gantzer bouelinge der beider vpgnanten deyle to eynem gantzen fulkamen doden ende to gründe vorſcheiden vnde borichtet hebben In deſſer wiſe, dat die vpgnanten Nicolaus vyth der ſaken vnde der tycht Rades, dades, witſchopp vnde fulbort meth vppgelechter hand an ſyne herte vnde broſt by ſyner conſciencien vor vns in deme ſittenden rade in iegenwordicheit ſyner frunt ſyck vnſchuldich gemaket hefft. Dar vp denne die ergnanten Nicolaus noch nymant von ſynent wegen gebaren edder vngebaren vp die vpgnante ſchicht vnde tight ſchal ſaken meth giſtlikem edder werlikem gerichte to neynen tyden noch in argh gedencken tiegen die von konynſberge, die nu ſynt edder noch tokamende werden edder tiegen alle die, dy von erentwegen by deſſe ſake meth rade, dade, forderynge vnde byſtandicheit gekamen vnde getaghent ſynt. Ock des gelick die vpgnanten Borgermeiſtere vnde Radmanne der gnanten ſtad, die nu ſynt edder noch tokamen mogen vnde alle die vmme erent wille don vnde laten willen vnde alle Inwaner to konynſberge ſcholen deſſen ergnanten Nicolaus vnde alle ſyne frunt vnde alle die von ſynent wegen in vordacht von des brandes halven geweſen ſynt, nicht ſchaden, vorfolgen, argeren edder in tokamenden tyden in qwade gedencken. Tughe deſſer vorſcheidinge ſynt heren Matthias Poleman, prieſter, Clawes Kannengiter vnde Clawes rofenbom vnde meer loffwerdiger frame lude to deſſer vorſcheidinge geeyſſchet. Des to orkunde vorſegelt meth vnnſeme Ingeſegele, Na der bort chriſti duſent virhundert, dar na in deme ſouen vnde vefftigiſten iare des ſſrygdages na Invocauit.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 246.

CCXCIII. Jürgen Bözel mit ſeinen Freunden verſöhnt ſich nach einer Fehde mit dem Knochenwerk zu Königsberg, am 30. Juni 1457.

Vor allen Criſten luden, de deſſen openen Breff ſyhen odder horen lezen vnde vorbat vor alleſweme, wat ſtades offte werdicheit zy zynt, geyſtlikes edder werlikes; So Bekenne ik Jurgen Bozel, wanafftich to gartz, vor my vnde vor myne vrunde. So alze ik myt ſemelken mynen vrunden de Stad Koningeſberghe in der Nyenmarke geveydet vnde der entzecht hadde vmme des knakenwerkes wille dar ſulues, von ſulker zake wegen, dat det ſulne knakenwerk mynen Bruder Clawes Bozel myt vnrechte ſcholden hebben rychten lathen. Dar vmme ik denne myt en vor vnſer twigher vrunde dage geholden hebben, Bynnen Pyritz vnde myne toſprake myt orem Antwerde dar vorhandeln lythen. Des hebben myne vrunde derkant, dat myn gnante Bruder zeliger myt rechte is gerichtet vmme welker ouervaringhe, dar he zick anne vorſumet hadde, vnde myne vrunde hebben my dar anne ſo vnderwezin, dat ik ſulke veyde vnde toſprake gentzliken loſz geſecht hebbe vnde zegge dat allent loſz myt macht deſſzis mynes openen Breues vnde zynt dar vorbat van vnſer twiger vrunde gentzliken to grunde vmme vorſcheiden, alzo dat ik met mynen vrunden vnde met mynen eruen geboren vnde vngeboren der zaken nicht mer gedencken willen In arghe to Ewigen thokomeden tiden noch vpp Reppen van Beiden ziden, noch myt rechte noch myt gewalt. Hir vor loue wy vnde zeggen ia myt eyner ſamenden hant Alze Peter Voſbergh, Jachym ſmed vnde mechil Bozel, wanaſtich to ſtargarde, vnde Jurgen Bozel to Pyritz, dat deſſe vorſcheiden zake ſtede vnde vaſte ſchal geholden werden van Jurgen Bozele, zynen Eruen vnde van zynen vrunden geboren vnde vngeboren. By vnde ouer deſſe vorſcheidinghe zynt geweſzt van myner zyden Alze de Erſamen Clawes Plate, Bendictus malre vnde glambeke ok furman, alle deſſe wanafftich bynnen Stargarde, vnde van des knakenwerkes wegen tho Koningeſbergh, de Erwerdigen de Rad to Pyritz vnde to ghardz. Ok was hir met ouer her Jacob ſcroder, Priſter, vnde de erbare otto balke, de dar alle to geeſſchet vnde gebeden werden. Des to orkunde vnde groter wiſchap, So hebbe ik Jurgen Bozel to ghartz vor my vnde mynen Eruen vnde vrunden, alze eyn Recht zakeweldighe vnde wy Borgen alle bouenſcreuen hebben vnſe Ingeſegill an deſſen openen briff beneddene met gudeme vrygen willen vnde vulbord lathen hangen. Deſſe brif is gegheuen vnde geſcreuen in den Jaren Jeſu Criſti vſes heren duſent virhundert dar, na In deme ſouen vnde veſſligeſten Jare, des donredaghes na Sunte Johannes Baptiſten des hilgen dopers vſes heren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 245.

CCXCIV. Kurfürſt Friedrich vereignet der Stadt Königsberg das von Betke von der Marwitz erkaufte Dorf Allenkirchen, am 15. März 1458.

Wir Friederich etc., bekennen öffentlich mit dieſem Briue vor Uns, Unſer Erben vnd Nachkomen vnd ſuſt allermenniglich, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs Wir um ſolcher Willigkeit,

trew vnd dinſte Willen, die Wir an Unſern lieben getrewen Burgermeiſter, Rahtmannen, Wercken vnd gantzer Gemeine Unſer Stadt Königsberg erkant und die ſie Uns getan haben vnd noch fürder thun ſollen vnd mögen vnd auch von beſunder Gunſt vnd Gnade wegen, die Wir zu ihn tragen, haben Wir ihn, die nu ſeyn vnd förder allen Burgermeiſtern, Rahtmannen, Wercken vnd gantzer Gemeine derſelben Unſer Stadt, die zukommende werden, das dorff Allen Kirchen, das ſie von Betke von der Marwitz, Unſern Man vnd lieben getruwen, recht und redlich gekaufft, das auch der genante Betke vor ſich, ſeine Erben vnd Erbnehmen mit Hand vnd Munde vor Uns gäntzlich willigliche vnd gar verlaſſen hat, zu ewiger Zeit mit allen Gnaden, Rechten vnd Gerechtigkeiten, oberſten vnd niderſten Gerichten, Kirchlehen, Höltzern, Weiden, Vebetrifften mit Wieſen, Äckern, Zinſen, Renten, Struchen, Horſten, Fiſchereyen, Waſſern, Waſſerleufften vnd ſüſt mit allen zugehörungen, Nutzungen vnd Gerechtigkeiten, wie die benennet iſt, als das in ſeinen vier Grentzen vnd Reynen gelegen iſt vnd in allermaſs, als das der obgenante Betke vormals in Lehen vnd Geweren gehabt, genoſzen vnd gebraucht hat, nichts vſsgenomen noch hindan geſatzt, zu einem rechten ewigen Eigenthum gnädiglich vereignet und vereigen ihn das wiſſentlich mit voller Macht vnd Gewalt gegenwärtig mit dieſem Brieffe, ſo daſs ſie das genante Dorff halten, haben, beſitzen, des gebruchen ſollen vnd mögen mit aller vnd ieglicher Gerechtigkeit, als ander ihr Stadt Eigenthum vnd als Eigenthums Recht vnd Gewonheit iſt, vor jedermenniglich gantz ungehindert. Und vereignen ihnen alles, was Wir ihn von Rechtswegen daran zu vereignen haben, Jederman vnſchedlich an ſeiner Gerechtigkeit, doch beſunder hierin uſzgezogen was ander Dorffer in Unſern Landen vnd ſunderlich in Zedeniſchen Winckel vnd um Konigsberg gelegen Uns vnd Unſer Herrſchafft thun vnd thun werden, daſs daſselbe dorff deſsgleichen auch thun ſol, ohn Arg vnd ohn alles Geuerde. Getzugen ſind die Erwirdigen, Wolgebornen, Wirdigen, Edlen, Geſtrengen vnd Veſten, Unſer Rähte vnd liben getrewen Herr Fridrich, Biſchoff zu Lubus, Unſer Cantzler, herr Ludwig, Graue zu Ottingen, Herr Gottfried, Graue zu hohenloch, Er Dietrich von Stechow, Thumprobſt zu Brandenburg, Er Bothe von Ileburgk, Herr zu Sonnenwalde, Er Hans von Torgaw, Herr zu Tzoffen, Henning Quaſt, Unſer Obermarſchalk, Jorge von Waldenfels, Unſer Cammermeiſter, Ritter, Paul von Chonrſtorff, Unſer Voigt zu Cuſtrin, Hans von Kockeritz vnd ander mehr der Unſern gnug glaubwirdigen. Datum Coln an der Sprew, am Mittwoch nach Letare, anno MCCCCLVIII.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 335.

CCXCV. Die Stadt Wollin quittirt die Stadt Königsberg wegen eines empfangenen Mann-gelbes, am 12. Januar 1460.

Vor alſweme, dar deſſe vnſe apene bryff vorkumpt, dee ene zeen edder horen leſen, beſunderghe vor Juw Erwerdighen loueliken Mannen, heren Borgermeyſtern vnd Radmannen der Stad Koninghefberghe, de nu ſynd vnde tokamende werden to ewighen tyden, nach vruntlikeme gruthe alleweghen touorne gheſcreuen, Bokenne wy borgermeyſter vnde radmanne der Staed

Wollin, de nu ſynd, vnde thughen apenbar myd alle vnſen Nakomelinghen to ewyghen tyden, wo dat wy hebben vntfanghen vnde upghebort Softeyne gude rynſche ghulden bynnen der Stad Nigenſtargarde vor den Erwerdighen borgermeyſtern vnde radman darſulueſt van den laueſamen Irſcreuen Radmannen vnde . . . . . der Staed konynghefberghe vnde ſynd dee ſofteyne gulden van des mordes wegen hinrick langhehans eynes tymmermannes Seligher dechtniſſe vor de zone, dar denne vnſe borgher vnd tolner yffthe wegher drewes van der eigh was de neghefte bort lik wandel vnde de zone to nemende vnde de vns vort anghewiſzen hefft an dat ſulue vorſcreuen manghelt, don dat deghedinghet wart bynnen konynghefberghe van deme Erſamen rade darſulueſt vnde vnſeme medekumpan vnſes rades hans walm ghefand vullemechtich. Wert nu, dat god afkere, dat Jemant queme, dat were vrouwe edder man, ghyſtlick noch werlick, ghebaren edder vnghebaren, de de van koninghefberghe dar vmme anzede van deſſer erbonomeden ſofteyne gulden weghen, dar denne mochte aff kamen vnwille, koſte, hinder, ſchade, de bowiſſlick were, den laue wy Radmanne to wollyn de nu ſind mid vnſe nakomelinghe en wedder to vorbutende vnd noetlos to hollende vor alle de Jenen, de vor recht kamen willen vnd rechtes neten vnd vntghelden. Thu mher tuchniſſe der worheyt ſo hebbe wy vakene ſcreuen radmanne der Stad wollin Inghefeghel henghet vor deſſen apen bryff vor vns vnd vor alle vnſe Nakomelinghe to ewighen tyden, de Screuen vnde gheuen ys darſulueſt Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Sexageſimo, ipſo Sabbato die infra octauas Epiphanie domini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 258.

CCXCVI. Beteke Vieritz verkauft dem Rath zu Königsberg eine Mühle daſelbſt, am 23. Januar 1460.

Na der bort chriſti vnſis hern virteinhundert iare, darna yme Soſtigeſten iare, amme Midweken Na ſente Agniten hilger Juncfrouwen dage, is geſchin, dat yk beteke viritz vnde Anna, myne elike huſſrouwe, hebben eyndrechtigen mit guden frihgen willen den erbaren heren borgermeiſtern vnde radmannen der ſtad koningefberge in der nihgen marke verkofft de vterſte mole, alze de hegeſtermole gheraden, vor viffhundert mark ſulker munte, alze an der nihgen marke is genge vnde gheue. Darupp ſy wol tho danke vnde to vuller gnuge vns bereidet vnd betalt hebben Souen rinſche gulden vnde twehundert mark vorſchreuen munte vnde bliuen vns noch ſchuldich dryhundert mark vorſchreuen munte ane Souen rinſche gulden vppe den negeſten dren ſente mertens dagen to glikem deile to betalende. Tho orkunde hebbe yk vorgedachte beteke vnde myne elike huſſrouwe hebben deſſen briff, den wi vth eynem anderen breue ſnyden laten, de beide eyne hant geſchreuen heffi, deme erbaren rade geantwordet. Gegeuen vnde geſchreuen amme ffridage vor den pingeſten hilgen dagen Anno domini etc. Sexageſimo ut ſupra.

Feria ſexta poſt martini epiſcopi anno domini etc. LX^{mo} hebben wi Clawes berlin vnde michil berlin deſſem molner viritzen vnde ſyner eliken frouwen gegeuen vppe de vorſchreuen VII rinſche gulden Souende halff ſchogk.

Feria quarta poſt feſtum ſancti Johannis baptiſte anno domini etc. LXI° hebben wi viritzen geantwordet vnde tometen laten twe leſte roggen vnde XVI ſchepel, de laſt to IX rinſche gulden vor de hundert mark, de wi em geuen ſcholden vp martini tonegeſt tokomende. So bliuen wi em noch hundert mark vnde nicht mer: van den heft viritz vns gehiten deme borgermeiſter laurentz ſmede to geuende IIIł ſchogk.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 249.

CCXCVII. Vergleich des Rathes zu Königsberg mit den Leinwebern über das Begängniß ihres Seelenamts an einem beſtimmten Altare, vom 26. September 1460.

Alſus ſint wy Tide Kuno, Bürgermeiſter, Laurentz Schmed, Burgermeiſter, Gürgen Hildebrand, Bürgemeiſter, Clawes Berlin vnd Michel Berlin, Cämmerern, und ſämmtlichen gemeinen Rathmanne eyns geworden met vnſe leve Medebörgern den Lynnewewern . . . dat wy En vnd ören Nakömelingen, ümme ören Bede vnd Jnninge Begehr gütliken gegunt vnd toſtaden hebben, dat ſy öwers dem Altar, dat nu Herr Clemen Berline tohöret, ſchölen vnd mögen nach örem Gutdüncken vnd went En Behuf iſz öre Sielen began, ör Baldeke decken mit andern Solenniteten dertohörende. Tur Sielemiſſe ſchal vnde will de Vicarius willig ſin. Darvor hebben Sy vns gelovet, dem Vicario alle Jahr vp Michelis vieff Marc uth ören Büſſen to gewen, vnde willen dat Altar czieren vnde holden mit Lichten vnde Pallen, ſo ſy beſt mögen dorch dat Jahr. Act. Fer. Sext. ante Feſt. Michael. Anno MCCCCLX.

Kehrberg a. a. O. Zuſ. u. Anm. S. 18.

CCXCVIII. Kurfürſt Friedrich weiſt die Stadt Königsberg an, die bisher an Otto Langen verpfändete Rente aus der Urbede nunmehr an Achim und Friedrich Lamprecht zu zahlen, am 25. Januar 1461.

Wir Friderich, von gottes genadenn Marggraue zcu Brandemburg, Kurfurſte, des Heiligen Romeſchen Reichs Ertzkamerer vnde Burggraue zu Nuremberge etc. Entbieten vnſern liben getrewen Borgermeiſteren vnd Ratmannen, aldt vnde newe, Gildemeiſteren, Werken vnde der gantzen gemeyn yn vnſer Stat konnegeſberge Vnſern grus. Als dann vormals der Werdig vnſer lieber beſunder er Jorge von Eglofftein ſeliger gedechtnuſz, zu dem male voyt der newen Marke, mit willen vnde vulbort des Homeiſters zcu Prewſſen Otte langen, Borger In vnſer ſtadt frankfordt, vnde ſeinen erben Recht vnde redeliche zcu einem rechten widderkaufe

vor dryhondert Reinifche gulden vier vnde zwentzigk reynifche gulden oder fo vile pfennynge brandemborgefcher Müntze Jerlicher zinfze vnde Rente In der orbede vff vnferem Radhufe bey uch zu konnegefperg vorfatzt vnde yn widderkauffs weife vorkaufft hat, nach' lute der brieue dorobir gegeben, vnde fo Nu die genante newe marke an vns vnde vnfer herfchafft die Marggraueſchaft zu Branndeburg gekomen ift, Haben wir Achym vnde friderichen, gebrudere, die lambrechte genant, vorgunft, vorwillet vnde dor zu vnfzern gantzen vulbort gegeben, Das fie folliche kauff von deme obgenanten Otte lange zu fich gelozet haben, den wir In furder zu widderkauffe widder vorkaufft vnde yn des vnfer brieue vnde figel notdurftiglich dorvff gegeben haben, Heifzen vnde beuelhen uch mit deme briefe, Das ir hinforder den genanten Lambrechten vnde iren rechten erben odir ynhaber des kaufbrieffs mit irem willen follich fumme Jerlicher rente alle iar, die weile follich widderkauff ftet vnde von yn nicht widder abegekaufft ift, vfz vnnfer Orbete von ewrem rathufe reichet, vfzrichtet vnde vnuorzogenliche von vnfer wegen bezalet, In maffen ir bifzher Otte langen habt getan, Des auch nicht anders haldet, komet vns von uch zu danke. Begeren auch dorby fleifziglich von uch, Das ir den egenanten Lambrechten vff follichen widderkauff ewern verfigelten brieff, dor fie ann vorwaret findt, In aller mafzen, als ir dem obgenanten langen hattet gegeben, von vnfer funderlicher beuelhunge vnde begeringe wegen auch gebet. Dorann tut Ir vns ein befunder gut geuallen. Vnd fo Ir denfelben Lambrechten follich obingenant ierlich zinfze ierlichen habt vfzgerichtet vnde bezalt, So fullet ir von Jare zu iare vnde alle die weile fie follichen widderkauff an yn haben, dorumme von vns, vnfern erben vnd nachkomen vngemanet fein vnde bleiben, Vnde fagen uch mit crafft deffelben brieues follicher Rente die zceit ober an der obgenanten vnfer orbete vor vns, vnfer erben vnd nachkamen quid, leddig vnd lofz, der geben ift zu Coln an der Sprew, Am Sondage Conuerfionis fanti Pauli vnde verfegelt zu vrkunt mit vnferm anhangenden Infigel nach gots gebort vierzehenhundert vnde dar nach ym ein vnde fechzigftem Jarenn.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 252.

CCXCIX. Claus und Heinrich Strauß ſtellen der Stadt Königsberg einen Schuldbrief aus, am 6. März 1461.

Vor allen criften luden, de deffen vnfen openen breff fehen, horen vfte lezen vnd vorbat vor allefweme, So bekennen wy elike brudere alfze Clawes vnde hinric ſtrutze, to hogen kregenik vnde to hanſberge erfzeten, openbar mit macht deſſes briues, dat wy ſamender hant mit vnfen ernen den erſamen radmannen der ſtad koningefberge in der nihgen marke rechtfordige ſchulde ſchuldich ſint achtentich mark vinckenogen ſulker munte, alze in der nihgen marke is genghe vnde geue, vppe den eynkaftigen ſente mertens hilgis biſſchoppis dach negeſt tokomende na gefinge deſſis breues bynnen koningefberge, an eyner ſummen vnortogen wol to dancke ſonder rechtgank vnde to vuller gnüge vthtorichtende vnde mit rantreden penninghen betalende: vnde ſchege en, vfte oren nakomelingen dar ennich brok an, welken bewiſliken ſchaden ſy denne

dar ouer nemen, don vnde leiden, geiſtlik vnde werltlik, grot vſte kleine, to criſten vſte joden, den louen wy en mit vnſen eruen vnde naſcreuenen borgen vnde wy naſchreuen borgen, truwe medelouere vſte borgen Alſze Clawes bornſtede to berenwolde, Jacob ſwartenholt tome retorppe, hans ſidow vnde mattis ſidow to hanſberge erfzeten, louen ſamender bant mit en den bewiſſliken ſchaden vt torichten vnde to benemende ſunder recht glike den houetſummen vnde den vorſcreuen houetſummen glike deme ſchaden by guden truwen vnde vaſten louen ane allis geferde vnde willen dar nene were iegen hebben. To orkunt vnde mer wiſheit, ſo hebben wy ſakeweldigen vnde borgen vorbenant vnſe Ingeſegele eyn Iſlik dat ſyne witliken mit gudem frihgen willen an deſſen breff hengen vnde veſten laten, de gegeuen vnde ſcreuen is na der bort Criſti vnſis hern duſent virhundert ymme eyn vnde ſoſtigeſten jare, des fridagis vor deme hilgen ſondage Oculi.

Nach einer Copie im Königsberger Stadtarchive No. 254.

CCC. Der Rath zu Königsberg bekundet, daß die zu des Ordens Zeiten verpfändeten 24 Gulden aus der Urbede einem andern Pfandbeſitzer vom Kurfürſten zugewandt ſind, am 13. März 1461.

Wy Borgermeiſter vnde Radmanne Olt vnde nihge der Stad Koningeſbergh in der nihgen marke ghelegen, Bekennen vor vns, alle vnſe nakomelinge vnde vor aller menniclich, de deſzen vnſen open briff ſihen, horen edder lezen, Dat wy mit rade; willen vnde vulbort aller guldemeiſteren, wercke vnde der gantczen ghemeynen, Alze denne vormals de werdige vnde geiſtlike here, Eren Jurgen von Eglofſtein zeliger gedacht to den male vnſe lantvoget der nihgen marke was vnde de ſulue mit willen vnde vulbort vnſes gnedigen heren des Homeiſters to Prewſſen Otte langen, borger to ffranckenford, vnde ſyner rechten eruen recht vnde redelken to eynen rechten wedderkope vor dryhundert gude rinſche gulden vir vnd twintich rynſche gulden edder ſo vele penninge brandenborgeſcher edder Berlinſcher munte jerliker tinſze vnde rente yn der Orbede vpp vnſem rathuze, de wi deme gnanten vnſem gnedigen heren, deme homeiſtere edder ſyner gnaden geſatte lantvoget to den tiden plege weren, vorzettet vnde in wederkopes wiſe vorkofft hadde vnde ſo nu de nihge marke an den Irluchteden hochgebornen furſten vnde heren, heren ffrederich, Marggreuen to Brandenborch, kurfurſten, des hilgen romeſchen rykes Ertzekamerer vnde burggrauen to Nurenberge etc., gekomen is; So heſft ſyne gnade nu ghegunt vnde thogeſtadet den Erſamen Achym vnde ffrederich, brudere, de lambrechte gnant, dat de ſulken wedderkoep van deme gnanten Otten to ſick gheloſet hebben, vnde ſyne furſtlike gnade heft vns vorder gehiten vnde bevolen mit ſyner gnaden breue, dat wi den gnanten lambrechten vnde oren rechten eruen edder den Inhebber deſzis briues mit oren willen ſodane gnante ſumme geldes vnde ſulke jerlike tinſze vnd rente vorbenant ſcholden to eynem rechten wedderkope vorbriuen vnd vorzegelen; So hebben wi gelouet vnde jegenwordigen louen mit craft deſzis vnſer ſtad breues den ergnanten bruderen Achim vnde ffrederich lambrechte, oren

rechten eruen vnde deme edder den, de defzen vnfen breff mit oren weten vnde vulbort inhefft edder Inhebben, vir vnde twintich gulden rinffches goldes rente edder fo vele Brandemborghes edder Berlinfches geldes to reikende alle iar wifzer rente van vnfem rathuze to koninghefberge, to geuende vnde to betalende vppe fente Mertens dach vnde vort alle iar ane iennigerleie hulpperede vppe den fuluen vorgnanten dach de gnante jerlike rente vth vnfirs gnedigen hern orbede gewifze to gheuende, alze denne de werdige vnde geiftlike here, Eren Jurgen von Eglofftein feliger dechtnifze, to den tiden vnfe lantvogeth der nihgen marke, Otte langhen de to eynem wedderkope vorkoft hadde vor dryhundert rinfche gulden fo vorgefchreuen is. Sodane gnante vir vnde twintich rinfcher gulden ierliker rente edder fo vele geldes vorgnant fcholen de gnante brodere oren rechten eruen edder wy deffen breff jnheft mit oren guden willen aller iar vor vns manen, boren vnde effchen vnde wi borgermeifter, radmanne olt vnde nihge, guldemeifter, wergk vnd gantz gmeyne vorgedacht lauen recht vnd redelich den gnanten bruderen, oren rechten eruen edder den Inhebber defzis briues mit oren weten vnd guden willen de vir vnde twintich gulden ierliker rente to gheuende, to bereiden vnde tho betalende vp den vorgnanten fente Mertens dach ane iennigerleie hulpperede, argelift vnde vnbekummert geiftlikis edder wertlikis gerichtis ane allis gheuerde. Doch helt de ergnante vnfe gnadige leue here, de Marggraue, vor fick, fine eruen vnde nahkomen de macht beholden, dat hee fodane verfchriuen vir vnde twintich rinfche gulden edder fo vele brandemborgefches edder berlinfches geldes mach wedder to fich lofen vnde kopen vor drihundert gude rinfghe gulden in eyner fummen van den gnanten bruderen Achim vnde frederich vorgnant, oren rechten eruen edder den Inhebbern defzis briues mit oren guden willen, welkis iars edder in welke tyd van deme iare fyne gnade, fyner gnaden eruen edder nahkomen willen, vnd wen fodane hundert gude rinfghe gulden yn eyner fummen gefchin is vnde wy ouk van Jare to Jare de vorfchreuen rente betalt hebben Edder nach Jartale to rekende wu vele renthe en geboren mach, Dar tho offt welke rente were hinderftellich ghebleuen wan wi dat alles wol to dancke vernuget vnde betalt hebben; denne vnde nicht eer fchal vns vnde vnfen nahkomen dyt ghelouete vnde verplichtunge vrih vnde loes fin vnde de vir vnde twintich gulden edder fo vele geldes wedder an vnfirs gnedigen heren orbede yn vnfir ftad komen. Gefcheget ouk, dat de gnanten Achim vnde ffrederich lambrecht, ore eruen edder de defzen briff jnheft mit oren willen, de ergefchriuen vir vnde twintich gulden jerliker rente vort verzetten vnde verkopen wolden; So fcholen vnde willen wi edder vnfe nahkomelinge en des ghunnen vnde dem fy koppet eynen brift, ludende alze defze, mit allen willen dar ouer gheuen ane gheuerde. To orkunde vnde merer bekantnifze, dat wy deffe vorgefchreuen ftucke, puncte vnde artikele vnde eyn jewelyk befunderen vnuorbroken vngheferlich funder boze jnvindinghe vnde hulpperede ftede vnde vafte holden willen; So hebben wü vnfir Stadt Ingezegel witlyk laten hangen an defzen briff, de gegeuen vnde vorzegelt is nah Crifti vnfirs heren ghebort virteinhundert vnde ymme Eyn vnde foftigeften Jaren, des fridagis vor deme Sondage mitvaften, alz me in der hilgen kercken finghet letare ierufalem.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 251.

CCCI. Urfehde, welche der Bürger Claus Wolf der Stadt Königsberg geſchworen, vom 3. Mai 1462.

Vor allen Criſten luden, de deſſen ſiben offte horen lezen vnde vorbat vor alleſweme, wat ſtades offte werdicheit de ſint, geiſtlikis edder wertlikis, So bekenne ygk Clawes wulff, wonaftich vnde medeborger to koningeſberge in der nihgen marke openbar, in macht deſſis breues. So alze yk in der ſuluen ſtad koningeſberg ſtocken vnde benden gezeten hebbe vnde dar ynne gekomen bin van wegen myner eigen verſumeniſze vnde ſchult, Alſo loue yk in craft deſſis breues, dat yk noch myne vrunde, gheboren vnde vngeboren, dar vmme vppe de Stadt koningeſbergh vnde vppe ore inwoner noch vppe de jhene, de dar hulppe, rad vnde dath to ghedan hebben, nicht ſaken wil mit rechte geiſtlik offte wertlik noch iennigerleie wys funder recht in tokomeden ewigen tiden, Dat loue yk alſo ſtede vnd vaſte to holden mit mynen vrunden geboren vnde vngeboren vnde mit mynen naſchreuenen borgen. Vnde wy naſchreuen borgen mit en, Alze mit namen Ertmer wulff, myn elike bruder, Clawes lippene to klemptz, Clawes brune to Czellin, hans demuth vnde Clawes roggow to Czachgow, Tide etczik, mattis mazerkopp tho Wuthenow, hans polen to morin, Clawes hiluepape van nihgenborch, Clawes wulff to ſchowenflyt, Andrewes beigerſtorp to nihgenborch vnde benedictus bernwolt tome roreken louen mit eyner rechten ſamenden hant vnde ſeggen ia deme Erbaren Rade vnde der gantzen ſtad Koningeſbergh vor alle namaninge vnde wi willen ſy vnde de dar rath, hulpp vnde dat to ghedan hebben, ſchadeloſz ane holden. Hir by, an vnde ouer ſint geweſt deſze erwerdigen vnde vorſichtigen her Pawel molner, kerkher tho wuthenow, golnow borneman vnde hans farenkam, borger to Koningeſbergh, gerke borchgart vnde Jacob molner to ſchouwenflyt mit meer bedderuen eren vnde loueswerdich. Des tho orkunde vnde grotter bekantniſze, So hebbe wy Clawes vnde ertmer wulff, elike bruder, vnſer twihger ingezegel vor vns, vor vnſen vrunden, geboren vnde vngeboren, hengen vnde veſten laten an deſſen openen breff, vnde wi vorbenumpden borger hebben der twihger wulffe Ingezegel bewillet vnde belenet vor vns vulmechtich, wi vnſe eigenen Ingezegele, ſo wi nene hebben an deſſen breff by der wulffe Ingezegel hedden gehangen. Gegeuen vnde geſchreuen des mandages na walburgis Anno domini etc. LX° ſecundo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 210a.

CCCII. Heinrich Berkow zu Königsberg vermacht der Pfarrkirche ein Legat in Hebungen aus Güſtebieſe, am 16. Januar 1463.

Reuerendo in criſto patri et domino, domino henningo, dei et ap. ſedis gratia Epiſcopo Caminenſi, Ego hinricus Berkouwe laycus — de conſenſu vxoris mee Anne animarum noſtrarum parentumque noſtrorum nec non Ludekini et Johannis Walmowen ceterorumque fidelium ob ſalutem do, fundo et inſtauro certos reditus ſedecim ſexagenarum denariorum Berlinenſium in

villa Guſtebiſe — ad vnam commendam in Eccleſia parrochiali opidi Konnigeſberge aut alibi etc. — Datum Konigeſberge A. MCCCCLXIII° ipſa die beati Marcelli Martyris —.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 257.

CCCIII. Das Stadtgericht zu Nürnberg ſtellt einem Bürger ein Zeugniß aus, am 18. Mai 1464.

Ich Niclas Muffel, zu der Zeit an eins Schultheiſſen ſtat, vnd wir, die Schöpfen der Stat zu Nurenberg, veriehen offenlich mit diſem brief vmb ſolich Clag vnd vorderung, So Peter Yfzvogel, Burger zu Nuremberg, hat zu Hannſen Premeſzen, den man nennet Hans Ime Hof, vnd zu ſeiner hab vnd gut, ligend vnd varend, Beſucht vnd vnbeſucht, nichtz aufgenomen, vmb hundert vnd drey vnd zweintzig gulden Reiniſch landswerung, darumb er In zu pürgen verſetzt gehabt hett gegen Michel Wyener vnd Heintzen Holper, vormunden Cuntzen keppners ſeligen kind, dauon er ſich ſelbs hett muſſen ledigen vnd loſen, des er brief vnd vrkund hett vnd vmb funffvndzweinzig guldin Reiniſch landswerung, die er Im rechter redlicher ſchuld ſchuldig were beliben haubtguts vnd die ſcheden, Das alles hat er vor vns In gericht geſatzt In Niclas Meichſners hand, zeiger ditzs briefs, alles zu gewynn vnd zu verluſt vnd zu allem rechten. Mit vrkund ditzs briefs, der mit vrteil von gerichte geben iſt, Verſigelt mit des gerichts zu Nuremberg zu Ruck aufgedrucktem Inſigel. Des ſind zeugen die Erſamen mann her Ruprecht Haller vnd her Jeronimus Kreſz. Geben am am freitag Nach Sant Pangracien tag Nach Criſti gepurt viertzehenhundert vnd In dem vier vnd Sechtzigiſten Jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 258.

CCCIV. Giſe Blankenſee quittirt den Rath zu Königsberg wegen 500 ihm für Rechnung des Kurfürſten gezahlten Rhein. Gulden, am 27. Oktober 1464.

Vor allen Criſten luden, de deſſen openen breff ſihen vſte horen lezen, wat ſtades vſte werdicheit de ſint vnde vorbat vor allefweme, So bekenne yk Gyze Blankenzè, erfzeten to Slawentin, mit mynen rechten erven vnde erfnemeren openbar in craft deſſis breues, dat de Erſamen Borgermeiſter vnde Radmanne der Stad Koningeſberge in der Nihgen marke ſulke viffhundert rinſche gulden, alze ſy my van des Irluchteden hochgeboren furſten vnde heren, heren Frederic, Marggreuen to brandenborgh, myns gnedigen hern wegen togefecht vnde gelouet hadden, my vnde mynem zone hanze de ſuluen viffhundert rinſche gulden an gudem ro-

den golde rinſch an eyner ſummen wol to dancke vnde to vuller genüge togetellet, bereidet vnde betalt hebben etc. — Hür by an vnde ouer ſint geweſt myn zone hans blanckenze vnde de erbaren Thewes greuendorp, borgermeiſter tome Soldin, Nickel domnitz, borger to Koningeſberge vnde her gerd velow. Des allen to orkunde vnde mer bekantniſze So hebbe Igk ergenander Gize blanckenze myn Ingezegel witliken mit guden frihgen willen an deſſen briff hengen vnde veſten laten vor my vnde vor mynen eruen. Gegeuen vnde geſchreuen bynnen Koningeſberg amme Auende Symonis vnde Jude hilgen Apoſtele, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Sexageſimo quarto.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 259.

CCCV. Kurfürſt Friedrich weiſt den Rath Königsbergs an, ihm ſchuldige 300 Gulden aus der Landbede an Dynniges von der Oſt zu zahlen, am 25. Januar 1466.

Fridrick, von gots gnadenn Marggraue zu Brandburg, korforſte, to Stettin, Pomeren etc. hertoge vnd burggraue to Norinberg. Vnſern grut thouorne, liuen getrewen. Wy ſchicken Jw hirbey eine Quitancie, dorynne wy Jw myt dreyn hundert gulden an er dynniges von der oſte, vnſern Rate vnd liuen getrewen, verweyſzt hebben, Em die von vnſer wegen van der lantbete, die gy vns noch ſchuldich ſint vnd togeſecht hebben, to geuen etc. So Begern wy von Jw, dat gy em ſulke dryhundert gulden one vertyhent ſunder verſumenüſz geuet Edder Jw myt em vp ein Redliche tyt to geuen vordragen vnd Jw gutwillig doranne bewiſen vnd nicht ſwer darto maken. Darto verlate wy vns Vnd vns ſſz ok ſunderlick grot macht doranne gelegen. Doranne don gy vnſe ernſtlicke meynunge. Datum Coſtrin, ame tag Pauli Conuerſionis, Anno etc. LXVI^to^.

Vnſerenn liuen getrewenn Borgermeiſteren
vnnd Ratmannen vnnſer Stat konigſberg.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 260.

CCCVI. Nicolaus Breslow und Heinrich Berkow ſtiften zu Königsberg mit Hebungen aus Falkenwalde und Vietenitz ein geiſtliches Lehn, am 22. November 1466.

Reuerendo — Henningo — Epiſcopo Caminenſi, dominus Nicolaus Breſlowe preſbyter et hinricus Berkow laicus — pro diuini cultus augmento — inſtauramus eccleſiaſticas elemoſynas viginti et quindecim marcarum in villis valkenwolde et Vytenitze — pro

quadringentis marcis legitime comparatas etc. — Anno dom. M. CD. LXVI menſis Nouembris die XXII, que fuit dies ſancte Cecilie virginis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 261, mit angehefteter Beſtätigung des Biſchofs Henning von Camin.

CCCVII. Schuldbrief zweier Bürger in Königsberg für Heinrich Schönebeck, Dubslaf und Dieterich Trampe, vom 4. Auguſt 1468.

Vor allen guden criſten luden, dar deſze breff vorkummet to leſende vnde vor alleſweme, Bekenne yk Jacob blogk, borger bynnen koningeſberge, dat yk ſchuldich bin witliker ſchult hinric ſchonebeken vnde dubbeſlaff trampen vnde dyderic trampen vnde oren rechten eruen veſtich gude rinſche gulden, de ſwar gnuch ſint an gudem golde, vnde yk hinric drogenap, ouk borger to konigeſberge, bekenne mit mynen rechten eruen, dat yk den vorbenanden hinric ſchonenbeken, dubbeſlaff vnde dyderic trampen vnde oren rechten eruen ſchuldich bin witliker ſchult drutteinde haluen gude rinſche gulden an gudem golde, ſwar gnuch an gwichte, de yk Jacob blogk vnde hinric drogenap vorgnant mit vnſen rechten eruen eyn jſlik ſin andeil en bereiden willen vnde ſcholen vppe ſente mertens dach negeſt komende in hartwich ſteinwers hus to viddechow ſunder iennigerleie vortoch vnde ſunder iennigerleie bekummerniſze geiſtlikis edder werltlikis recht Edder heren bekummerniſze edder orer ambachtiſluden. Vffte dat nichten ſchege vor den enkaſtigen negeſtkomeden ſente Mertens dach, welken ſchaden den wy darvmme deden edder vnſe eruen, dat qweme wo id qweme an welkerleie ſchaden, her were grot edder kleyn, dat were an briffgeld, an bodegelde, an koſt, an teringhe, Dat louen wy vth to richten mit vnſen rechten eruen like deme houdtſtule ſunder vortoch vnde iennigerleie hulpperede. Hir vor louen wy naſchreuenen borger mit eyner rechten vorfolgeden ſamenden hant glike den ſakeweldigen, Alze yk Jeſper megow, Clawes baneman, Arnd kempe, hans iotzeke, Mattis ſwartte, Clemen ſmed, hans van der wike, Symon bodeker vnde Aſmus friuer. Des to orkunde vnde warer bekantniſze hebben wi Borgermeiſter vnde Radmanne der ſtad koningeſberge mit eigener witſchap vnde guden louen vnſer ſtad Ingeſegel vor deſſen openen breff benedden an laten hangen, De gegeuen vnde geſcreuen is in vnſer ſtad koningeſbergh, des donredagis na ſente Peters dage in vinculis des hilgen apoſtels, na der bort chriſti vnſis heren virteinhundert iare, dar na in deme achte vnde ſoſtigeſten iare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 262.

CCCVIII. Kurfürſt Friedrich weiſt den Rath zu Königsberg mit einer Zahlung aus der Urbede an Siegmund Schönfeld, dem er ſolche verpfändet, am 2. Dezember 1468.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Branndburg, kurfurſt, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, zu Stettin, Pomern, der Caſſubben vnd Wennden Hertzog vnd Burggraue zu Nurmberg etc., Embieten vnſern lieben getrwen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Stat Konigſzberg vnſern grus zuuor vnd laſſen uch wiſſen, das wir vnſerm liben getrwen Siegmundt Schonfelt, Annen, ſiner elichen hauſzfrawen vnd Irer zweyer rechten erben virtzigk ſchock groſchen merckiſcher werunge In der Orbeth, die vns Jerlich by uch geſellet, dreiſſig ſchock vff walburgis vnd zehen ſchock vff Martini, vff einen rechten widerkauff vor achthundert Reiniſche guldein verkaufft haben, nach Inhalt vnſers verſigelten kaufbriefs darober gegeben. Alſo heyſſen wir uch mit diſſem brieff befehlende, das Ir dem genanten Sigmundt, Annen, ſiner elichen hauſzfrawen vnd Irer zweyer rechten erben Solich virtzigk ſchock orbeth alle Jar vff die genanten tage zeyt gutlich von vnſen wegen vſzrichten vnd betzalen wollet, dieweyl Solicher widerkauf ſtet vnd des ſein quitantzen von Im doruber nemet. Wenn Ir dem alſo getan habt, So ſagen wir uch ſolicher virtzigk Schock groſchen an ſolcher orbeth vorberurt vff ſolch tag friſt quit, ledig vnd los In vnd mit crafft diis briefs, verſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel vnd geben In vnſer Stat konigſberg am freytage nach Andree, Nach gots geburt virtzehen hundert vnd dornach In dem acht vnd ſechtzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 263.

CCCIX. Der Rath zu Königsberg verſchreibt an Hans Krüger Hebungen auf Lebenszeit, am 6. Februar 1470.

Vor alleſweme, wat ſtades vſſte werdicheit de ſint vnde deſzen vaſen openen breff ſhen edder horen leszen, Bekennen wy Borgermeiſtere vnde radmanne olt vnde nihge der ſtad Konigesberge in der nihgen marcke openbar vor vns vnde vnſen nakomelingen tome rade, to ouerſte verſteandere des godeshuſis ſente Nicolaus cappellen vnde des Elenden huſis darby gelegen, vnde vor de armen elendigin lude beſtediget, gode to loue vnde to ſalicheit allen criſten zilen. Dat wy eyndrechtigen vaſerm leuen medezitter des rades Jacob crüger vnde gerden, ſyner eliken huſſrouwen, nalaten hans termo ſeliger, wiſeren deſzis breues, to orer twibger lyff vſte leuent verlegen hebben vnde mit craft deſſzes briues iegenwordigen verlibgen achte vnde virtich mark tinſze vſſt rente lantweringe, ierliken vppe ſente Mertens dach van deſſen Erbaren mannen, alze Curd dampnitzen tome roſtin, Jacob ſwartenholt ton retorppe vnde Jeſper von der marwitz to berenuelde na lude orer breue dar auer gegeuen, mit frunſchap vſte mit rechte yntomanende vnd vptoheuende alle de wile ſy beide leuen edder orer eyn leuet. Vnde wen Jacob cruger vnde gerde, ſyne elike huſſrouwe ergnant, van deſſir werlt geſcheiden ſint

to gode wart, So ſcholen altohant ſunder iennigerleie ynſeggent deſze XLVIII mark tinſze mit den houetſummen wedder komen an vns vnd an vnſe ſtad, beſunderen de helfte alze XXIIII mark an dat elenden hus, de armen lude dar bynnen ierliken mede to ſpiſende vnde to holdende, vnde de anderen XXIIII mark an vnſer ſtad vallen vnde dar ewichliken by bliuen. Dar vor willen wy vnde ſcholen vnde vnſe nakamelinge tome rade, ſo vnſe vorſaren ye gedan hebben. Dit vorſcreuen godeſhus, dat Elendenhus mit den armen luden darjnne. Ouk dit vorſcreuen geilt vnde allent, wat dar vorder van fromen guden jnnigen luden tobeſcheiden vnde gegeuen wert, beſchutten, beſchermen vnde verwachten, lutter gode deme almechtigen, Marie ſyner hochgeloueden muder vnde deme gantzen hemmelſchen here to loue vnde allen criſten zilen to ſalicheit nach vnſem beſten vermogen. Des to orkunde So hebben wy borgermeiſter vnde radmanne vorgedacht vnſer ſtad Ingeſegel witliken mit gudem willen an deſſen breff hengen vnde veſten laten. Gegeuen vnde geſcreuen ame dinxſtage na purificacionis marie virginis, Anno domini M°. CD°. ſeptuageſimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 264.

CCCX. Lorenz von Schaumburg, Hofmeiſter, verträgt die Stadt Königsberg mit dem Kurfürſten Friedrich wegen eines Todſchlages, am 10. Juni 1470.

Ich lorentz von ſchawenborg, hofmeiſter etc., bekenn mit diſem offin briff, daz ich mich mit den von Konigſperg gutlich vertragen hab von dez wegen, daz eyner ir burger meinem gnedigen hern einen armen man erwörget vnd vom leben zum tod gebracht hat, dar vmb mein gnediger herre marggraff fridrich denſelben teter aufgeklagt hatt, alſo haben ſich dy von Konigſperg ſulcher ſachen von dez beſten wegen angenomen vnd ſich von meins gnedigen hern wegen der ſachen halben gutlich mit mir vertragen, alſo daz ſy meinem gnedigen hern verlaſſen dy XXVI winſpel korns, dy in ſein gnad der zerung halben zu Konigſperg ſchuldig waz, und geben ſeinen gnaden darzu XX reiniſche gulden, dy ſy mir dan von ſiner gnaden wegen auch bezalt vnd aufgericht haben vnd ſullen alſo hinfür der ſachen halb von meinem gnedigen heren vnd meniglichen von ſiner gnaden wegen vnbeteydingt vnd an anſprach pleiben angeuerd. Zu vrkund mit meynem angebornen Inſigel verſigelt vnd geben zu gartz, am mantag nach trinitatis der mynnern zal Im LXX^mo^.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 90.

CCCXI. Der Hof- oder Mannrichter zu Bärwalde bekundet, eine Klagſache des Kurfürſten gegen Hans Stubben zu Königsberg erledigt zu haben, am 5. Januar 1471.

Vor allen den Jhenen, de deſzen openen breff ſihen vſte horen lezen vnde vorbat vor alleſweme Bekenne Igk kune ſydow, mynes gnedigen heren houerichter vffte manerichter to Berenwolde, openbar in macht deſſis breues, So myn gnediger here Marggraue frederic etlike clagen vnde recht tho hans ſtubben, borger to koningeſberge gefordert hadde laten vnde de verueſte betenget van ſemelker mort haluen eyns mannes Bodeker gnant, Dat yk alle de ſaken van gerichtis wegen van der Schepen, lantriders, vorſpraken vnde allis haluen wegen mit deme Erbaren rade to koningeſberge vnde mit hans ſtübben gentzliken to grunde hebben verſcheiden vnde to eyme gantzen ſruntliken ende entflegen, alſo dat ſy vorder meer dar nene anſprake vmme liden ſcholen, noch geiſtlik noch werltlik. Ouk ſo ſcholen ſy van der ſaken wegen van mynem gnedigen heren vnde van mynem vedderen werner pull, vogede to Coſtrin vnde von alleſweme ſcholen vnbedediget vnde vngeſpraket bliuen in tokomeden ewigen vnde aller anſprake frih, qwyt vnde los ſin, dar ſta yk en vor vnde ſeggen en dar ia vor mit crafft deſſis breues. Des allen to orkunde, So hebbe yk kune ſydow vorgedacht myn Ingeſegel mit rechter witſchap vnde guden frihgen willen an deſſen breff drucken laten, de gegeuen is amme Sonnauende der hilgen dry koninge Auent Anno domini M°. CD°. LXX primo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 265.

CCCXII. Der Rath zu Königsberg verleiht das Bernkowſche Schulzengericht, am 20. Auguſt 1471.

Wy Borgbermeiſter vnde Radmanne Olt vnde Nihge der Stad Koninghefberge don kunt vnde openbar bekennen vor alleſweme, dat wy deme vorſichtigen Manne Benedicto grunendale, ynhebber deſſis breues vnde ſynen rechten eruen mannes kunne, van ſyme lyue gboren, ghelegen hebben vnde lehgen iegenwordigen mit crafft deſſis briues dat nedderſte vffte zideſte gerichte vnſzes dorppis Bernekow mit ſulker friheit vnde tobehoringe hir nageſcreuen. Hee ſchal frih bezitten vnde hebben ſyne vir huuen vnde dartho dry kotzſten vnde ore huue, de van older tom gerichte ghelegen hebben, de ſcholen em tinſzen vnde tegeden, vtghenomen den dinſt vnde dat hogeſte gerichte, dat wy vns ſulueſt beholden. Vortmer mach hee tugen vnde holden eyne frihge Scheperie nach ſyme vermoge, vfft her wil, water vnde weide to ſukende bynnen der grentzen vnſis vorſcreuen dorppis. Dryuet her ouk ennich vee vor den huderen, dat ſchal her vor lonen glyk den naberen. Men mit den bullen vnde Beren ſchal met holden, alzo dat van older geholden is. Vortmer ſchal hee van allen broken des ſuluen gerichtis nemen den drudden penning van den ſaken, darvor ein recht ouer geſucht wert, vnde wat de Radt togefft, des ſchal hee gunnen vnde dar van nicht eſſchen. Wat ouk de Rade beclaget van der Stad wegen, dar

ſchal hee neyn deil an hebben, vtgenomen blutrunſtige ſaken. Vortmer ſo vake de kruger vnſis vorſcreuen dorppis bruwet, ſchal vnſe gnante ſchulte eyne fertel kanne van em nemen van vir bekeren. Phuret hee ouk fromt bir yn to ſchenckend, So ſchal hee van jſliker tunnen twe bekere vnde van yſlikem drilinge dry bekere nemen, dar vor ſchal hee deme kruger pandis behelppen ſyner birſchult bynnen deme gerichte, wen hee des behuuet. Werket hee ymande frede ſynes erues, dar nemet hee vor Soſz berlinſche penninge. In deme ghebegeden dinghe nemet hee to gwedde dry ſchillinge brandenborgeſche penninge. Ouer buten deme dinghe ſchal em gnügen an ſoſz brandenborgeſche penninge vnde vor eyne beſettinge nemet hee dry brandenborgeſche penninge. Vortmer vor de irſte clage nemet hee nicht, Men vor de Andere clage nemet hee dry berlinſche penninghe vnde des glyk ouk vor de drudde, vnde weme hee anwiſunge deit to pandende, de gefft em ſoſz berlinſche penninge vnde van ruchte penningen nemet hee den drudden penningh. Vortmer vor de lihgunge vfte vpfart ſchal hee geuen eyn driling bernowes birs. Des glyk vor de affart, vnde wen dat gmeyne dynet, ſo ſchal hee ſo or hoftman dar by weſen vnde holdent, alze id van older geholden ys: vnde vfft hee dat gerichte wedder verkopen wolde, dat ſta lange vfte kort, So ſchal hee dat deme rade edder de deme rade recht vnde beqweme is verkopen vmme ſulk geilt, XIIII ſchog, ſo hee dat van rade gekofft hefft vnde nicht dure. In ſulker wiſe ſchal hee id holden. To tuge hebben wy na chriſti ghort M° CD yn deme Eyn vnde ſouentigeſten Jare, des dinxſtagis na Aſſumptionis Marie virginis vnſer Stad Ingeſegel an deſſen vnſen open breff hengen vnd veſten laten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 266.

CCCXIII. Der Deutſchordensbruder Hans von Kökeritz zu Morin entſcheidet Uneinigkeiten der Stadt Königsberg mit Jacob Schwarzholz zu Rehdorf, am 29. Januar 1473.

Vor allen chriſten luden, den dyſſe myn open bref vorkummet to leſende vnd vor als wem, bekenne yk Hans von Kökeritz, bruder dutſches Ordens, to Morin geſeten, openbahr in krafft deſſen breves, dat yck alſe hude datum diſſen briſs verricht, entſchliegen vnd verſcheiden hebbe to eynen gantzen ende, vm allerley ſake, ſchelinge vnd twydracht willen, nichts nich nagelaten, de de erſamen borgermeſter vnd rathmanne to Konigſberge vnd der gantzen ſtad wegen hadden to Jacob Schwartenhold tom Retdorp, vnd to ſynen eruen, vnd hebbe ſy alſo verſcheiden vnd entfligen, ſo allhie nageſchrewen ſteit. To dem erſten vm iemelte miſzhandelunge vnd ſcheldeworte, de Jacob ſchwartenholt amme rade vnd an der gantzen ſtad gedahn hadde, des ſo iſz Jacob Schwartenholt met ſynen ſone Hans to getreden vor den erbahren rade, vnd Jacob hefft den radt gebeten vm godes willen, dat ſy em den Vnmuth vnd dat ſcheldend mochten togewen. Dat hebben ſy denne vm godes willen vnd vm myne. Behde met willen alſo gerne gethan. Vortmehr hadde de radt van der ſtadt wegen vulkommen recht vnd waltklage gedahn vnd gefordert vor det mannerecht to Berwolde to Jacob Schwartenholte alſo hoch, alſe duſend ſchock allein vor det ſe eren ſee den Wuſtrow geviſchet hadde, vnde ere holt vnd

rohr hadde afhauen vnd ſtoten laten. Dat hebbe ick denne alſo verſcheiden vnd gäntzlichen entſtigen, dat dy radt vm myne bede willen alle de vorderen klagen heft loſz gefecht, iedoch alſo beſcheiden, dat Jacob Schwartenholt vnd ſyne erwen vppe den ſee, den Wuſtrow gebieten, de der ſtadt eigendohm iſz, met der viſcherey, met den holt vnd rohr alſo wyt vnd breyt, alſe de bulgen vtgahn vnd ſchlan nichtes nichte dohnde hebben to ewigen tyden, ſondern ſy vnd alle ere erwen van erwen to erwen ſcholen den rad vnd de ſtad an erer ſee vorgenandt met aller nutticheit fredefahm vnd vnbehindert laten nach lude vnd inholdenge eres eygendohm-Breves, den ſy darover hebben. Dat deſſe vorgeſchrewene ſtucke vnd punckte vnd artickel vnverſehert ſcholen geholden werden, ſo hebbe ick ehrgenanter Hans von Kökeritz myn eigen ingeſegel to wahrer bekenntniſſe mit guden willen vnd weten an deſſen bref hengen vnd veſten laten, de gegewen is to Morin, na der Bort Chriſti unſers Herrn duſend vierhundert iahr ymme dry vnd ſowentigſten iahre, amme mahndage na ſente Matthias dage des hilgen Apoſtels.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des Königl. Geh. Staatsarchives f. 325.

Zu vergl. Kehrberg's Anm. und Zuſätze S. 6.

Die Urkunde ſcheint einer frühern Zeit, als das Datum anzeigt, anzugehören.

CCCXIV. Der Rath der Stadt Altſtettin verſpricht dem Rathe zu Königsberg für alle Anſprüche aufzukommen, die wegen der geſchehenen Auslieferung eines Mörders erhoben werden könnten, am 14. Januar 1475.

Vor alle de ghenne, dar deſſze vnnſze apene Breff vorkometh, de ene ſyen, horenn edder leſzin, Bokenne wy Borgermeiſter vnde Radmanne der Stad Olden Stetin, Dat wy de Erſamen vnde wolwyſzen Borgermeyſter, Radmanne vnde alle Inwanre der Stad Konyngeſzberghe Schadeloſz vnde von aller maninghe nodloſz holden vnde vrighen willen, offt zee angelangeth offe maneth worden, vor alle degenne, die vor recht kamen vnde recht geuen vnde nhemen willen, dath, ſze vnſz vth orer Stadt geghunth vnde geſtadeth hebben thoforende kriſtoffer lyncken, die vnſz vnſes medeborgers Clawes vam lohen broder vppe der keyſzer vrighen ſtraten vnorſchuld ane ſyne boſze vordinſte mid boſzer vorſathe aff ghemordeth heffl. Darvmb wy furder lauen by guden truwen vnde louen den Erſamen vppgnanten Borgermeiſtern, Radmannen vnde gantzer ghemeynheyt tho konyngſberghe, Dath wy den obgnanten morder nach ſyneme vordinſte, Alſze recht iſz tho richtende, Richten willen laten In vnſer Stad gerichte, ſzo ſich dath nach rechte vnde ſyneme vordennſte behoreth tho dhunde. Tho merer thuchniſſze vnde warheyd hebben wy obgnante Borgermeiſter vnde Radmanne tho Olden Stetin vnſer Stad Secreth benedden an diſſzin vnſzin briff heyten henghen, die gegenen vnde geſcreuen iſz tho olden Stetin. Na gades geborth duſzenth virhunderth Jar dar nha in deme vyf vnde ſouentigeſten Jare, am Sundage nha der octauen der hilighen drier konynghe dage.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 105.

CCCXV. Kammergerichtliches Erkenntniß in Sachen des Bartholomäus Steinwehr gegen den Rath zu Königsberg, vom 12. Dezember 1476.

Ich Jorg von Wallenfels, ritter, zu Plawen geſeſſen, Bekenn vnd thun kunt offeintlich mit diſem Brieue vor allermenigklich. Als vff heut datum dits briefs vor mich als Camerrichter In gericht, das ich von beuelhnus wegen des irlauchten, hochgebornen fürſten vnd herren, herren Johannſen, Marggrauen zu Brandemburgk, zu Stetin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd furſt zu rugen, meins gnedigen herren, mitſambt andern wirdigen, hochgelerten, Geſtrengen, veſten vnd erbern meins gnedigen herren rethen, Nemblichen herren Gallus, Abte zu lenyen, herr henningk Stechow, Techant des Thum Styffts zu Coln an der Sprew, herren Nickeln Phul, ritter, herren liborius von Slyeben, herrn Johannſen Stocker, Doctores, Lorentz von Schawnborg, hofmeiſter, Petern Borxſtorff, Marſchalk, Balthazarn von Slyeben, Amptman zu Trebin, Hannſen von Bredaw, voyt im vkerland, Hennyngk von Arnym, Werner von der Schollinburg, hawptman zu Gartz vnd Löcknitz, Conradt Slaberndorff, amptman zun raden, Veiten vom Sand, Hannſen Krüger, Burgermeiſter der alten Stat Brandemburg vnd Vallentin kyn, Burgermeiſter zu Berlin, beſeſſen han, vff rechtlich furbeſcheyden erſchinen vnd vorkomen ſind Bartholomeus Steinwer als ein parthei vnd burgermeiſter, rathman der Stad konigſzberg anders teyls, zuſprach vnd ſchelinge halben, So derſelb Bartholomeus Steinwer zu den genanten von konigſsberg gehabt hat von nahme vnd vſzbuchens wegen, So ſie Ime in vergangen kriegſleuffien jn einem dorff, genant Selchaw gethan haben. Alſo iſt nach beyder parthey genügſamer verhorung, rede, widerrede vnd allem vorbrengen durch die obgenanten meins gnedigen herren rethe zu recht erkannt, das die verclagten von konigſperg Bartholomeus Steinwer vmb ſolchen ſeinen zuſpruch nichts ſchuldig ſein. Vnd des zu Vrkund iſt dem begernden teyl geſprochner vrteil brieue zugeben erkant, vnder meins gnedigen herren obgenant Inſigel das hiran gehenckt, vnd geben iſt zu Coln an der Sprew, am donrſtag nach Conceptionis marie, Nach Criſti vnſers herren gepurd vierzehenhundert vnd Im ſechs vnd Sybentzigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 270.

CCCXVI. Der Rath von Neuſtadt-Eberswalde ſtiftet für den Rath zu Königsberg einen Vergleich, am 24. März 1477.

Vor allen criſtlonigen menſchen, die deſſen vnſen apenen brieff ſihen edder horen leſzen, ſunderlich vor allſwem, Bukenne wy Borgermeiſter vnde Radtmanne thur Nienſtadt Ewerswolde apenbar vor vns vnd vnſe nakomelinge, Dat vor vns vnd den Erſamen Borgermeiſter hans ſchulte, wanende to Berlin vnd N. gutſmedt, Radtman darſulueſt, Ouck Claus ſchulte, Borgermeiſter to Coln an der Sprew, Eyn frantlich vorſcheit vnd ſlege gededinget vnd utgeſpraken is tuſchen

den Erſamen wieſen heren Borgermeiſter vnd Radtmanen to koninghefberge jn der Nien marke vnd Bores Platen der anſprake vnd ſchelinge halven, die Bores plate jegen die Erſamen egnanten edder die oren dachte to hebben, Sodanen ſlege vnd vorſcheit die ergnante Bores plate vor vns geredet vnd gelauet het, alzo ſtede vnd vaſte to holden, die ſaken jn argbe ouck nicht wil denken noch upreppen geiſtlich edder wertlich, noch jennigerleie wieſz. Darvmme die vake gnante Bores vor vns vnd die erſamen ergedacht geredet vnd gelauet het den Erſamen heren Borgermeiſteren vnd Radtmannen vnd den oren to koninghefberge louen vnd frede allerleie ſaken vnd ſchelinge, die ſy jegen em vnd he weder ſy vnd die oren gehat het, jn arghe nicht to reppende jenierleie wieſz jn tokamenden ewigen tiden. Des wy alzo vor Iw Erſamen wiſheit bukennen, wu, wenne vnd wat gy des van vns bugheren. To orkunde vnd grother ſicherheit hebben wy vorgedachten Borgermeiſter vnde Radtmanne eyndrechtigen thur Nienſtat vnſer Statt Inſigel vndene an deſſen vnſen apen brieff late drucken, die gegeuen vnd geſcreuen is Na chriſti gebort duſent virhundert Jar, dar na Im Souen vnde ſouentigeſten Jare, am mandage na Judica.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 271.

CCCXVII. Der Rath zu Königsberg verſtattet der Bäckerzunft einen eigenen Altar in der Pfarrkirche, am 2. Februar 1478.

Wy Borgemeiſter Jürgen Hildebrand, Claus Berlin vnd Mechel Berlin, Hinrich Berkow, Hans Gieſener vnd Andres Ruſchendorp, Kämmerer, vnd Gemeinen Ratmanne alle Old vnde Nyge to Königſberge in der Niehgemarcke, don kund vnde openbahr, bekennen mit Macht deſſes Breves vor vns vnde vor alle vnſe Nakömelinge, dat wy eydrächtigen mit guten ripen Rade vnde Vorſate den erliken Lüden Jacob Kerckow, Afmus Brandenborch, Clawes Duchcherow, Mechel Derentzik, Claves Puptow vnd Benedictus Tankowe, Meiſtern vnde Older-Lüden vnde allen Backmeiſtern vnde Wercksgenoten des Backwercks to vns bynnen, vnſen leven Medeborgern, de nun ſynt vnde tokomende werden, to ewigen Tyden ümme Meringe vnde Beterunge wille Dienſtes des allmächtigen Godes togeſegget, gegünt vnd vulbordet hebben eyn Altar in die Parkercke to vns dat vnſes Rades Kemerer ergenant, Hinric Berkow vnde Anna, ſyne erlycke Huſsfruwe, in der ſulwen Parkerken, to ſente Jürgens Capellen wart in die Ere Godes vnd Marien ſyner hochgelowenden Muder vnd vele anderen leven Hylgen hebben beſtedigen vnd wygen laten, mit deſſülwen Hinric Berkows vnd ſyner Huſsfruwen Annen guden Willen vnd Vollbort over deſſülve Altar ören Begängniſſen vnd Silengerede tho ſchickende vnde tho hebbende, ſo en des in örem Backwerck Behuf vnd Noth ys. Des ſo hebben de vorbenennten Meiſter, Olderlüde vnde dat gantze Backwerck vor ſyck vnde vor öre Nakömelinge vns vnde den vorgenandten Hinrick Berkow vnd Annen, ſyner erlicken Huſsfrouwen, gelovet vnd thogeſecht dyt vorgedachte Altar erliken vnd cirliken toholdende, na Gebörlichkeit der Tyd in guder Wollmacht mit Lichten, Palln, Ornaten, Miſsbuke, Tafeln, Beldern vnd allerleye, ſo ſy nur tur Tyd alle Nothdorfft darbey finden vnd entfangen hebben. Vort mehr

na den Dode Hinric Berkows vnde Annen Dick genandt, ſo Dicke vnd Vake denne dyt Altar vnde Commenda los werd, ſcholen ſy dy Lehde hebben alſo, vor welcken erlicken Priſter ſy endrechtigen vns bidden, de vns nich vnbequem iſs, de ſy binnen oder buten ören Wercke geborn, dem ſcholn de Almiſſen vnd geiſtlike Tinſen deſſen Altars vnverſogt ſyn in ſulcker Mate to holden, alſe de Fundatio daröver dat inholdet vnd clerlicken vtwyſet. Des to orkunde mit vnſem angehangenen Ingeſegel verſegelt, gegeben vnd geſchreven amme Dingſtage na ſente Matthias hilges Apoſtels Dage, na der Bort Chriſti vnſes Herrn Viertenhundert Jahr, darna ymme achte vnd ſöwentigeſten Jar.

Nach Kehrberg I, 99, 100.

CCCXVIII. Der Rath zu Königsberg verpflichtet ſich, dem Domcapitel zu Lebus die ihm vom Kurfürſten verpfändete Hebung aus der Urbede zu zahlen, am 12. April 1478.

Wy Borgermeiſter vnd Ratman der Stat Konigſzperg Bekennen jn diſem vnſerm offen brieue, So alſz vns der Irluchtig hochgeborne fürſt vnd herr, herr Johans, Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furſt zu Rugen befolhen vnd geweiſet hat an die wirdigen herren Brobſt, Dechant vnd gantz Cappittel des Stiffts zu Lubbus mit zwey vnd virtzigk guldin Reiniſch, Das wir In dar alle Jar geben ſollen von den Orbeiten, die wir uff Sand Walpurgen vnd Sand Merteins dach ſeinen gnaden verpflicht vnd ſchuldig zu geben ſein, Alſo haben wir angeſehen ſeiner gnaden vleiſſige begere vnſzer gehorſam vnd ſeiner gnaden verweiſunge vnd vns verwilligt den vorgenanten herren von Lubbus zu furſtenwald gelegen vnd iren nachkomen ſolch obgenant Summe Jerlichen zu geben auff Sand Walpurgen dach, vnd nemblich vff walpurgis ützunt zukonfftig vber ein Jar anzuheben vnd zu betzalen alle Jar vnbekomert Geiſtlichs, werntlichs Gericht vnd alle verbietunge. Wir gereden vnd geloben auch vor vns vnd vnſere nachkomen Borgermeiſter vnd Rathman der genanten Stat Konigſzperg, Das wir den genanten Thumherren von Lubbus, zu furſtenwald wanhafftig, vnd iren nachkomen, die obgenanten Summe zwey vnd virtzigk Reiniſcher gulden oder ſouil guder Merckiſcher Montz gemeiner landſzwerung, alſz ſich ye zu zeitten fur eyn Reiniſchen gulden geburt, aufzrichten vnd betzalen wollen alle Jar auff den genanten Sand Walpurgen tag an allen Irer vnd iren nachkomen Redlichen vnd vngeuerlichen ſchaden, Nach laut vnd Innhalt Irs widerkauffbriefs, den ſie von dem genanten vnſerem gnedigen herren Marggraf Johanſen haben, ſolch obgemelt betzalung vnd Renthe ſollen angeen Nw vff Walpurgiſz ſchirſtkonfftig vber ein Jar nach dato dits briefs vnd wollen Inen vnd Iren nachkomnn dieſelben darnach alle Jar geben vff Ir vnd Ir nachkomen redliche vnd vngeuerliche Quittantzen biſz ſo lang, das vnſer gnediger herr oder ſeiner gnaden Erben die wider abkauffen vnd geloſzt haben Nach laut ſeiner gnaden briefe daruber gegeben. Des zu vrkunt haben wir obgenant Stat Konigſzperg vnſzer Inſiggel an diſen vnſeren brief hengen laſſen, Darunder wir vns verpinden vor vns, vnſer nachkomen, veſte vnd ſtete zu halten, was In diſem brief von vns geſchrieben ſteet. Der geben iſt zu Konigſzperg, am Sontag Jubilate,

Nach Criſti vnſers liben herren gepurd virzehenhundert vnd darnach Im acht vnd Sybentzigiſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 272.

CCCXIX. Der Herrenmeiſter Richard von der Schulenburg geſtattet, zum Neubau der Pfarre zu Königsberg ein dieſer gehöriges Haus auf Lebenszeit zu verkaufen, am 28. November 1478.

Wy bruder Richart van der Schulenborch, Ordins ſant Johans des hiligen huſes des hoſpitalis tho Jeruſalem In der Marcke, Saſſen, Wenthlandt, Pomeren Meiſter vnde gemeyne gebediger, Bokennen vor vns, vnſen ordin vnde nakomenden Meiſteren meth diſſem brieff allermenniglich, dy en ſien ader horen leſen, dat wy meth rade, willen vnde vulborth vnſer In got lewen pleger, Er Otten Blanckenborges tho Wildenbruke, kumpthurs, Er hinrick Scheibels tho konigeſberge, perners, vorkofft hebben vnde gegenwordigen meth macht diſſes brieffs vorkopen dath huſz vnde dy woninge negeſt by der parre tho konigeſberge weſtwart gelegen, dat am Neſten Ere hans van Gunterſberge ſeliger boſeten hefft, deme vorfichtigen vnſen lewen beſunderen Jocob Krüger, deme elderen tho konigeſberge vnde Annan, ſyner elicken huſſrowen, meth ſzo vele Rumes achter deme huſze, alſe dath huſz breth iſz, vnde dath der genante Jacob Krüger vnde ſyne huſſrowe van ludekens puthſtele beth an den ōrth des perners dorntze plancken holden ſcholen, da dorch ſy eyne porte hebben mogen vnde ſcholen, dath ſy tho des perners borne vnde dorwege gan mogen vnde des bruken, vor hunderth margk Merkiſcher munte, dy ſy vnſem egenanten perner tho guder nüge botalet vnde wy dy deme ſulwigen vnſen perner tho deme nygen parhuſe tho buwen vnde dake tho hulpe gegewen hebben. Dy genante wonynge vnde dath huſz meth ſulkem Rume vnde thobehoringen, als vor geſcrewen iſz, ſal vnde mach Jacob Krüger vnde ſyne huſſrowe alle dy tidt erer beder lewent hebben, bewonen, beſitten vnde ſick des gebruken vnde meth buwe In guden werden vnde ſtaden vnuorfallen holden, vor, vns vnſen gantzen ordin vnde nakomen vnde eynen perner tho konigeſberge vnuorhindert, ane arch vnde alle geferde. Vnde wen dy obgenanten Jacob Krüger vnde Anna ſyne huſſrowe alle beyde dodes halwen von diſſer werlt geſcheden ſyn, denne ſal Sulke wonynge vnde dath huſz meth allem Rume weder an dy parre vnde eynen perner tho konigeſberge komen vnde deme loſz weſen. Des tho Orkunde vnde warheit hebben wy Bruder Richart van der Schulenborch, Meiſter etc., vorgenante vnſe Ingeſegel vnde dar na wy vorgenanten pleger eyn jtzlich beſunder ſeyn Ingeſigele meth Rechter withſchap an diſſen brieff hangen laten, dy gegewen iſz tho Wildenbruke Na Criſti geborth vierteinhundert Jar dar na Im acht vnde ſzowentigetten Jare, am Sunnawent na katherine der hiligen Juncfrowen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 273.

CCCXX. Cuno von Sydow, Hofrichter zu Bärwalde, bekundet eine von ihm eingeklagte Schuldforderung der Schöppen zu Königsberg gegen Beteke Werben und deſſen Bürgen, am 25. Auguſt 1479.

Vor allen Cryſten luden, de deſſen apenen breff ſehen, horen edder leſen, Bokenne Ik Kone Sydow, mynſz gnedyghen heren marggreuen van brandenborch hauerichter tho berenwolde, dat vór mynſz gnedigen hern hauerecht ghekamen ſynt di erwerdighen heren Schepen van Koningeſbergh, vnde hebben dervordert ore recht myt III vulkomen claghen vnde mit allen hulpereden to deme erbaren beteke werben to ſchowenflete alſe ene boſtman vnde to den borgen, alſo ſy hir namkundich beſcreuen ſtan, alſe kurd danitz tum roſtin, beteke van der marwitz to berenuelde, diderik block to botteruelde, Clawes doſſe to petzik, hinrik broker to gerlſtorp vnde eynwolt ſtrus to leuenuelde alte male met eyner ſameden hant, So hoch alſe LX ſchok vnde von VI iaren de vorſetene Rente up ene tellent vnde rekenſchop vnde ten dar mede in, wat en ore recht ghekoſtet heſt, dit hebben ſy gewaret, dat ſi panden moghen van dage to daghe, van Jare to iare, ſo lange ſy ſulken ſummen geldes mogen nakamen, alſo ſy dervordert hebben in deme rechte to em vnde to en vnde to orem gude, wor ſy id vth konen vragen in mynſz gnedigen heren lande vnde mynem gerichte. Hir an vnde ouer ſint geweſt mynſz gnedigen heren gude man, alſe Clawes van der marwitz, diderik morner vnde vele mer mynſz gnedigen heren gude man, de dar ok eren wert ſint. To orkunde hebbe Ik kone ſydow, mynſz gnedigen heren hauerichter to berenwolde, myn ingeſegel laten drücken nedene an deſzen breſ, datum anno domini M° CCCC LXXIX, des negeſten recht dageſz na bartolomei.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 274.

CCCXXI. Hans Schönebeck zu Dolzig ſtellt dem Rath zu Königsberg über das für den getödteten Bodeker empfangene Manngeld einen Revers aus, am 21. September 1480.

Ick hans ſchonebeke, erfzeten to doltzick, Bekenne apenbar mit mynen rechten eruen, dat de Erſame rath der Stad koningiſberge my vthgerichtet, bereydet vnde betalet heſt verteyn ſchock mangeldis marckeſcher munte, alſe in der nyen marcke is genge vnde gene, de hans ſtubbe geuen moſte vnde by den rath lede van eynes mannes wegen, de genhomet was bodeker vppe ſyner kinder eſte rechten eruen behuf. De ſuluen verteyn ſchock houetſtuls ſchol vnd wil ick hans ſchonebeke vth don vppe iarlike tynſze vnde de tynſze alle jar geuen eynem armen preſter, de dar alle ſondage ſchal vor holden villige vnde alle mandage zelemiſſen des vorbenomeden bodekers zele to troſte vnde dechteniſſe, Alſe laurens bodeker, ſyn vader, dat beleuet vnde gevulbordet heſt, do de ſake enrichtet vnde vorſcheyden wort, vnde de verteyn ſchok ſcholen mit der rente na der wiſe ewichliken blyuen alſo lange, dat des vorbenomeden

bodekers kynder, eſte eruen worden anſpreken den vorgeſcreuenen rath des geldes haluen, So ſchal vnde wil ick hans ſchonebeke ergeſcreuen eſte myne rechten eruen deme erſamen rade gud weſen vor de verteyn ſchock vnde to konigiſberg bynnen wedder in bringen vnde to wuller nüge wol to dancke bereyden vnde betalen, vnbekummert ſunder jenigerleye inſeggent edder hulperedhe, Alſo beſcheyden, dat ſy my edder mynen eruen de verteyn ſchock eyn ganſz half Jar touoren ſcholen up ſeggen, vnde weret den ſake, dat ick vſte myne eruen vorſümelick weren in der betalunge na deme haluen Jare der vpſegginge vnde de rath dar jenigen ſchaden vmme lede edder don moſte, de bewiſlick were, grot edder kleyne, den ſchaden loue ick hans ſchonebeke eſte myne rechten eruen deme rade to benemende gelick deme honetſtule by guden truwen vnde vaſten louen. To warer bekanteniſſe hebbe ich hans ſchonebeke myn ingeſegel laten hengen an deſſen bref mit willen vnde witſcop, De gegeuen vnde geſcreuen is to koningiſberch, na der gebort criſti Jheſu vnſes heren duſent verhundert jare jn deme achtintigiſten Jare, An dem dage Mathei des hilgen apoſtels vnde evangeliſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 277.

CCCXXII. Das Kloſter Zehden verkauft einem Bürger zu Königsberg Hebungen auf Lebenszeit, am 25. September 1480.

Vor allen criſten luden, de deſſen bref ſehen, horen edder lezen vnde vorbat vor alleſweme, Bekenne Ick albertus prute, Juncfrowen proweſt to Zeden vnde wy Elyzabet bornſteden, ebtzſche, Natalie van der goltze, priorſche, Agneta rowedels, ſubpriorſche vnde gantze gemeyne des cloſters to Zeden vor vnſz vnde vnſen nakomelingen, Dat wy deme erſamen mhanne hinrick berckowen, Annen, ſyner eeliken frowen, wonaſtich to konigeſberge, recht vnde redelikes kopes vorkoſt hebben vnde in macht deſſes breues vorkopen allene to orer twyer lif eſte leuent in vnſen pechten to doltzick twe vnde twintich marck beſunderliken XVIII marck vp eynen hof, den nu tur tyd bezittet Jacob ſwarte vnde IIII marck vp eynen hof, den nu bezittet hans bors, vor drehundert marck ane XXV marck marckeſche munte, alze in der nygen marcke is genge vnde geue, welker drehundert marck XXV marck ſy vnſz gentzliken tur nuge vnde wol to dancke bereydet vnde betalet hebben vnde de wy vorbat in vnſes cloſters fromen, ſo wy beſt konden, gewant hebben. Deſſe vorgeſcreuenen XXII marck lyfgeldes ſcholen de beyden vorgeſchreuenen alſe Jacob ſwarte XVIII marck vnde hans bors IIII marck edder ere nakomelinge deme vorgedachten hinrick berckowen, Anne, ſyner eeliken huſſrowen, alle Jar an Sente mertens dage bynnen konigiſberge wol to dancke ſunder rechtganck eyn iſlick na ſynem parte an eyner ſummen vmbekummert antwerden, bereyden vnde betalen yo ſunder eren ſchaden van Jare to Jare de tyd eres leuendes, Vnde geſchege dat nicht, So mogen ſy de beyden bür dar vmme panden vnde panden laten in eren honen, Imme uelde, In Steden vnde dorpen, wor en dat geſtaden kan, dar wille wy en de vnſen to helpen laten gelike anderen vnſen pechten to vordernde. Ock mogen ſy den vorſetenen pacht manen mit rechte geiſtlick vſte wertlick van den vorgedachten vnſen buren vnde

allen bewiſlichen ſchaden, den ſy dar ouer nemhen vnde don, den ſcholen ſy en ſunder wedderſprake wedderkeren vnde benehemen. Worden ock deſſe beyde vorgeſcreuenen houe afrunſtich odder jenigerleye wyſz wüſte, So wille wy en den vorſetenen pacht ſulueſt vthrichten Vnde van Jare to Jare geuen, ſo lange wy ſe vorwyſen in anderen vnſen pachten, wor en dat alder bequemeſt is, dat ſy in dem ſchaden nicht ſcholen weſen. Vnde wen den deſſe vorbenomeden beyde perſonen, by nhamen hinrick berckowe vnde anna, ſyne eelike huſſrowe, jn god verſteruen vnde diſſet vorgencklike leuent gewandelt hebben, So ſcholen deſſe vorgeſcreuen XXII marck lifgeld mit me houetſtule vallen an vnſe cloſter to Zeden vnde dar ewichliken by blyuen, Vnde darvor ſcholen vnde willen wy ſe beholden in vnſer ewygen gedechteniſſe. Des allen to orkunde, So hebben wy vnſes cloſters vnde des ambachtis Ingezegele nedden an deſſen bref mit rechtir witſchop vnde gudem vryhgen willen hengen vnde veſten laten, de gegeuen vnde geſcreuen is to konigeſberch, amme mandage vor michaelis Archangeli, Anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 278.

CCCXXIII. Der Biſchof von Camin beſtätigt die Stiftung einer Commende bei der Pfarrkirche zu Königsberg, im Jahre 1480.

Marinus de fregens, ſacre theologie doctor, dei et ap. ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis — Cum igitur pro parte honorabilis viri domini georgii Andree preſbyteri Spectabiliumque virorum Hinrici berckow et ſeniorum magiſtrorum operum et fraternitatis pellificum laicorum opidi Konnygeſberghe — quedam littere nobis producte fuerunt — (quarum) tenor eſt talis: Reuerendiſſimo etc. — ad gloriam et honorem ſanctiſſime et indiuidue trinitatis, patris, filii et ſpiritus ſancti, ac intemerate et glorioſiſſime ſemper virginis marie ſanctorumque Epiſcoporum et pontificum Ottonis et Martini, necnon ſanctarum virginum barbare et Katherine, damus, fundamus et inſtituimus certos redditus annuales octo ſexagenarum denariorum berlinenſium in confinibus opidi prefati — pro centum ſexagenis — comparatos — pro vna commenda ibidem in eccleſia parrochiali — ad vnum altare — erectum ſeu erigendum etc. — Nos vero — preinſertas litteras — confirmamus — In opido Stettin jn curia noſtra Epiſcopali viceſima quarta menſis (der Name des Monats ist ausgelassen) Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 276.

CCCXXIV. Vogt und Richtherren zu Neu-Stargard bekunden gegen den Rath zu Königsberg die Ausgleichung eines Erbschaftsstreites, am 28. August 1482.

Vor Alszweme, dar disse apene vorseghelde breff vorkumpt, de ene seen jffte horn leszen, Boszundern vor Jow Erszamen vnde werdighen Borgermestern vnde Ratmanne der Statd konigesberge Na fruntlikem grote vnde aller Boheghelicheyt bokennen apenbar Wy Valke maskoip, Hans Eygkhorst, rycht hern lubeszkes rechtes bynnen Nigenstargarde vnde dytmer Nigemarck, rycht vaghet dar sulueſt, Dat vor vns vor gherychte ys ghekamen de vorsichtige Symon fredderick vnsze medeborger vnde vns to vorstande gheuen hefft, wodane wysz em vorlaten ys eyne szake tho manende ieghen der Statd Konigesberch van den vorsichtigen Jacob Smytd tho Belitze vnde Mathias Smytd, to wardenberge wonaftich, van eres broder vnthaluen Peter Smedes, Vnde de vorgnante Symon fredderick myt Im dar vmme vntfleghen ys to eynem vulkamen ghantzen ende, szo he vns borychtet hefft vnde denne de ergnanten Jacob vnde Mathias, broder, gheheyten de Smede, hebben apenbar vor alleman gheſtan vor gherychte vnde hebben losz, quitd vnde vrig ghesecht de szake van eres broder peters weghen, Dar nummer mer vpp tho szakende jffte vpp to manende von ghebaren vnde vngebaren vnde vor all de ghene, dede willen recht gheuen vnde nemen, Noch vppe deme Rade, borgher jffte ynwaner der Statd Konigesberch, Men szo de szake tuszken deme Rade vnde Symon fredderick vntfleghen ys, willen sze ghansz, vnde al holden. Dar hebben sze ia tho ghesecht vor gherychte, szodane stuckken vnde articule stede vnde vaste tho holdende. War vmme bidde wy, werdigen leuen heren, vnszer szodaner tuchtnisse willen belonet, vorschulde wyth in eynen gliken wedder, war wy konen vnde moghen. Des to groter Orkunde vnde mer sekercheyt hebbe Ick vorgenante Dytmer Nigemarck, rycht vaghet, myn ynghesegel ghehenghet nedden an dissen breff myt witschopp der vppgnanten Rychthern vorbonomet, De gegheuen vnde screuen ys ymme Jare dusent virhundertd ymme twe vnde achteſten Jare, des Middewekens negeſt na Bartholomei des hilgehen apostelsz etc.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 279.

CCCXXV. Kurfürst Johann bestellt Jacob Block zu Königsberg zu seinem Fürsprecher bei allen Gerichten der Neumark, am 31. August 1484.

Wir Johanns, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzoge, Burggraff zu Normberg vnd furſt zu Rugen, Begern vonn dir Jacob Block zu Konigszberg, vnnserm lieben getrewenn, mit gantzem ernste beuelhend vnnd gebiettende, Das dw auf vnnser oder vnser Ambtlude Inn vnser Newenmarck ansuchen vnd beuelhnus, schrey vnd all andere clag vnns oder vnsern Ambtluthen dich vonn vnsern wegen belangend vor allen vnd

ytzlichen vnnſern gerichten Inn der Newenmarck vnd ſunſt gein ydermeniglich ſüreſt vnnd thuſt, Setzen vnnd beſtettigen dich alſo zu einem vorſprechen, wie vorberurt vnd furiſt einem ydermann ſein wort zu thun vnd zuhalden, Nemen dich deſzhalben Inn vnſern ſchutz vnd ſchirm vnd Geben dir dartzu mitſampt deiner hawſzfrowenn, hawſzgeſinde vnd allem deinem gute vnd hab vnnſer ſicher vehlich geleit Inn allen vnnſern lannden vnd gebietten hin vnnd wider vehlich vnnd ſicher zu zihen vor alle die vnnſern vnd ſunſt vor meniglich, der wir mechtig ſein, Inn Crafft vnd macht dits briues, von einem ydermann gutlich ſynnende, den vnnſern ernſtlich gebiettennde, wollet dem gnannten vnnſerm vorſprechen kein verhinderung oder Irrung an ſeinem wort ſprechen thun, Im auch ſeiner hauſzfrowen vnnd hauſzgeſynnde mitſampt Irer hab vnd gut vnnſer gegeben gleyte ſicher vnnd vehelich halden, euch an Im nicht vergreyffen, ſunder geruglich geniſſen vnnd ſich des bey vermeydunge vnnſer ſtraff vnnd vngnad gebrauchen laſſen, als wir vnns zu euch verſehenn vnd von den vnnſern alſo vnd nicht annders gehalten haben ernſtlich verlaſſen, ſich ydermeniglich darnach hab zurichten. Zu Vrkund mit vnnſerm anhangenden Innſigel verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Auguſtini, Criſti vnnſers lieben Herren geburt Tawſent virhundert vnnd darnach Im vir vnd achtigiſten Jaren.

Nach dem Originale im Königsberger Stadtarchive No. 241.

CCCXXVI. Cuno von Sydow, Hofrichter zu Bärwalde, bekundet eine vor ihm eingeklagte Schuld Lamprecht's und Kerſtian's von Wedel an den Rath zu Königsberg, am 28. September 1484.

Vor allen criſtenn luden, dye dyſſen apen bryff ſzyn affi horen leſzen, bokenne ick Cuno ſzydow, myns gnedigen hernn deſz Marggrawen van brandebrugh howerichter tho berwold, Dath vor my nnd mynſz gnedigen heren hawerecht gekomen yſt dy Erſzame burgermeyſter berkow van deſz radis tho konigſbergh wegen, vnd hefft vorforderth ſzyn recht meth dryen fulkamen clagen vnd hulpereden tho lamprechte vnde kerſtyen van wedeln van deſz ergnanten radiſſz wegen tho Koniſbergh ſzo hoch alzo X rinſche gulden vp eyn tellent vnde rekenſchafft vnde thyd dar mede jn allent, wath em ſzyn recht gekoſt hefft adder noch koſtin mach, van deſz vbgnanten erlichyn radyſz wegen, Dar vmbe tho panden van daghe tho daghe, van iare tho iare, Szo langhe dath der yrſtgnanter wolwyſzer burgermeyſter berkowe deme gelde nha kamen mach van deſz radyſz wegen benumeth. Hyr an, By vnd ower ſzynth geweſen dy erbaren Clawis doſſow, Henninck ſteynbeke vnd vele meer myns gnedigen heren gude man, dy ock erenwerth ſzynth. Des tho eyner grotthern bothuchniſſen hebbe ick kuno ſzydow myn Ingeſegel gedrucket nedden an deſſen apenen bryff, dy gegewyn vnd geſcrewen yſt nha criſti geporth M° CCCC° darnach in deme LXXXIIII jare tertia feria ante michaelis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 280.

CCCXXVII. Das Convent des Auguſtiner-Kloſters zu Königsberg verzichtet gegen die Stadt Greifenhagen auf Forderungen, am 17. Dezember 1484.

Vor aller mennichlich, de deſſen breff ſehen, horen edder leſzen, Bekenne wy her ambroſius bredenvelt, prior, vnde her iohan godeke, ſubprior des kloſters tho Koningeſzberch ordens ſancti auguſtini, vor vns vnd vnſe gantze conuent vnd alle vnſze nakomelinge tho deme kloſter, dat de erſzame radt to Koningeſzberch vor vns gelauet hefft deme erſamen rade to gryfenhagen vor X rynſche guldene, de vaſzerm kloſter van vnſzes broder wegen her pawel godeken, ſzynes frundes haluen, lowrentz lubbenow, deme got gnade, angeſtornen weren ſze daraff ſchadeloſz to holdende vor namanunge, welkere X guldene de vorgeſcreuen radt to gryfenhagen vnſzerm kloſter vull al vnd wol to dancke betalet hefft. Des hebbe wy vorgnante prior vnd ſubprior vor vns vnd vnſe nakomelinge deme erſzamen rade to Koningeſberge gelouet. Des geloſtes wegen ſze ſchadeloſz to holdende vor geborne vnde vngeborne vnd hebben en dor vor geſettet in de hant alle vnſes kloſters bynnen vnde buten redeſten gudere, de wy hebben, vnd nemeliken rykenvelde vnd wedele, vnd allen ſchaden, den ſie muchten nemen des geloſtes haluen, dar got vor ſzy, de were grot edder kleyne, geyſtlick edder wertlik, in boden edder in breuen edder wo de to qweme, den loue wy en vor vns vnd vnſze nakomelynge vull vnd al to benemende vnd wedder to kerende by guder trwen vnd vaſten louen Edder ſze moghen dar vmme in vnſzen vorgnanten guderen rikenvelde vnd wedel panden ſunder recht geliker wys, eſt ſze dat met allem rechte dervorderth hadden ſunder jennygerleye jnſzeggent edder hulperede Szo dicke vnd vaken, dat ſe eres ſcaden nakomen. Des hebbe wy to orkunde vnd warer bekanteniſſe vaſes kloſters logeſegel laten hengen vnder an deſſen breff, De gegeuen is to Koninghefberch na der gebort criſti iheſu vyrteynhundert dar na in deme vyr vnd achtentigeſten Jare, des frydages na lucie der hilgen Juncfrowen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 282.

CCCXXVIII. Kurfürſt Johann beſtätigt die Stadt Königsberg, am 2. Juni 1486.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen reichs ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden hertzog, Burggraue zu Noremberg vnd furſt zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehen oder horen leſen, das wir vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern, Rathmannen vnd gantzer gemeyn vnſer Stat koningſperg, die nu ſein vnd In zukunftigen zeiten ſein vnd zukomende werden, beueſtigt, beſtetigt vnd Confirmiret haben, Beueſtigen, beſtetigen vnd Confirmiren In auch mit gegenwortiger craft diſes briues alle Ire erben, eigen, lehen, mollen, pfantſchaft, dar ſie vormals vnd von older bether bygeweſt ſint vnd als wir ſie geſunden haben. Wir wollen In auch halten alle Ire priuilegia vnd briue, die ſie haben von furſten vnd furſtyn, vnſern vorfharn,

vnd der ſie ſich biſzher zimlich vnd redlich geprauchte haben, vnd ob In welche briue abgangen einer oder mehr, die beweiſzlich weren, die ſollen vnd wollen wir In nach laut der alden briue wider vernewen Sunder gift und gabe. Auch ſollen noch wollen wir nicht geſtatten, gonnen noch volbortten, das ſie noch Ire nakomen aus vnſer Statt ſollen geladen werden, es ſey dann vmb hanthaftige that, Sunder ſie ſollen vor recht ſteen In der Statt vor Irem ſchultzen, ſie ſollen auch haben das oberſte vnd nyderſte gerichte In der Stat daſelbs, dabey wir ſie auch bleiben laſſen ſollen nacht laut vnd Inhalt Irer briue ongeuerd. Wir beueſten vnd confirmiren In auch alles, das wir In von rechts wegen beſtettigen vnd confirmyrn ſollen vnd mogen, Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer vnd ſunſt iglichem an ſeiner Gerechtigkeit onſchedlich. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew am Freitag nach dem achten tag corporis criſti, nach gottes geburt Tauſent virhundert vnd darnach im Sechſz vnd achtzigſten Jar.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 283.

CCCXXIX. Benedict, Biſchof von Camin, beſtätigt die Verbindung einer Vicarei zu Königsberg mit dem Syndicat der Stadt, am 1. Dezember 1486.

Benedictus, dei gratia eccleſie Caminenſis Electus et Confirmatus Circumſpectis viris proconſulibus et Conſulibus opidi Koningeſberghe — Quatenus ſine cura perpetuam vicariam in capella incliti martyris ſancti georgii per predeceſſores opidanoſque veſtros fundatam et erectam — cuius jus patronatus ad vos dinoſcitur pleno iure pertinere, ſindicatui ſeu offitio prothonotariatus opidi veſtri incorporare et in futurum appropriare dignaremur, Ita quod poſt datam preſentium, quandocunque et quocienſcunque vacauerit illa vicaria ſindico veſtro aut notario, quem duxeritis eligendum et nulli alteri eadem vicaria eſſet aſſignanda et conferenda in titulum perpetuum, attento quod viris literatis propter hereticorum perfidiam repellendam circa lares veſtros permaxime indigetis, qui alias ſtipendiati negotiis veſtris pro gubernanda republica et catholica fide tuenda adeſſe recuſarent, Nos — benedictus — Confirmamus —. — Datum et actum Stettyn Anno dom. MCCCC LXXXVI°, ind. quarta, die prima menſis decembris.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 284.

CCCXXX. Cuno von Sydow, Hofrichter zu Bärwalde, bekundet eine vor ihm eingeklagte Schuldforderung des Rathes zu Königsberg gegen Claus von Schöning, am 6. März 1487.

Vor allenn criſtenn ludhenn, Dar deſſe apenne breyff vorkummeth, Szo bekenne ick kone ſzydow, mynes gnedigen heren des marggrauen vhann brandenborch hauerichter to Berennwolde, Dat vor mynes gnedigen heren hauegerichte gekamen ys, Dy Erſzame Jacob molner vnnde heft vhann des rades weghenn vhann Konyngeſberch vor vordert ore recht meth III fulkamen claghenn vnnde meth allenn hulperedhenn, To deme Erbarenn Clawes van ſchenynghe to grapow, To ehem vnnde to alle ſzynen gudherenn, Szo hoch alze X ſchock vp eyn tellent vnnde vp eyne rekenſchap vnnde theyn meth In, wath ehm ore rechtegelth gekoſtet hefft vnnde noch koſtenn mach. Dat heth deſſze vorgnante Jacob molner vhann des rades weghenn vhann konyngeſberghe vor gerichte ſzo gewaret, Dat ſzy pandhenn moghenn vhann dage to daghe, vhann Jare to Jare, Szo langhe dat ſzy ſulken ſumme geldis nha kamen moghenn, Alſze ſzy jn deme rechte derfordert hebbenn. Hyr an vnnde auer ſzynt geweſth Dy Erbaren manhe, Alſze Olde hans morner vnnde Jaſper vhann der marwitz Vnnde vele mher mynes gnedigen heren gudhe mhan, dy dar ock erennwerth ſzynth. Des to groter vnnde mherer bokantniſſze Szo hebbe yck kone Szydow myn Ingeſegel gedrucket neddhenn ahn deſſzenn apenen bryff. Datum Berennwolde Anno domini LXXXVII des dinſtages nha Invocauit.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 285.

CCCXXXI. Cuno von Sydow, Hofrichter zu Bärwalde, bekundet eine vor ihm eingeklagte Schuldforderung des Rathes zu Königsberg an Peter von Sydow, am 12. Januar 1490.

Vor allen luden, de deſzen apen Bref Szin edder horen lezen, Bokenne ik Kune Sidow, myns gnedigen heren des marggrauen van Brandenborch hauerichter to beruolde, dat vor myns gnedigen heren hauerichte is kamen iacob molner, kamerer to konigeſberge, van des erliken rades wegen to konigeſberg vnd hebbe vorfordert er recht dorch den eyrgnanten hans molner met III vulkamen clagen vnde met allen hulpereden to dem eyrbaren Peter Sidow to em vnde al ſynen gudern ſzi ſi vth .... ſzo hoch, alzo XII hundert marck vnd tyn met yn eyn recht geilt. Dith hebben Szi alzo bewort jn deme gerichte, dat Szi den beclageden man panden mogen von dage to dage, van iare to iare, Szo lange dat Sy Sulkeyne Summen geldes mogen na kamen alſo vorgenomet iſz. Hyr an vnd ouer Szint geweſt de eyrbaren frencze werbelen, werner Sidow vnd vele meyr myns gnedigen heren gude man, de ock erenwerth Szint. Des to groter bekantniſſe hebbe ich kune Sidow myn Sigil gedrucket neden an diſſzen apen Brif

de gegeuen vnde geſcreuen is to Berwolde jn den iaren vnſzes heren M° CCCC° jn dem LXXXX iare III[a] feria poſt epiphanie domini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 288.

CCCXXXII. Cuno von Sydow, Hofrichter zu Bärwalde, bekundet eine vor ihm eingeklagte Schuldforderung des Raths zu Königsberg gegen Hans von der Marwitz, am 20. April 1490.

Vor al den jennen, de diſſzen apennen Bref Szien edder horen lezen, Bokenne ik Cone Szidow, myns gnedigen heren marggraue hans van Brandenborg hauerichter to Berwolde, dat vor mi vnd myns gnedigen hern hauerecht iſz gekamen de erſzamen Rath van Kongeſberge vnd vor vorderth er recht met III fulkamen clagen tó deme eyrbaren hans van der marwitze, erſzeten to ſtennewitz, ſzo hoch alze XXVI marck op eyn tellent vnde eyne rekenſchap vnd hebben meth jn eneme rechte bewarth, dat ſzi den beclagenden man panden mogen van dage to dage, van iare to iare, ſzo lange, dat ſzy ſzodanen ſummen geildes mogen na kamen, alzo vor benometh iſz. Hir an vnd ouer ſin geweſth de eyrbaren werner balke vnde iacob ſchonenbeke vnde vele meyr myns gnedigen heren gude man, de ock erenwerth ſzyn. Des to groter bekantniſſze Szo hebbe ick Cone Szidow, myns gnedigen heren hauerichter, myn Sigil gedrucket neden an diſſzen apen Brif, der gegeuen vnd ſcreuen iſz to Berwolde anno domini M° CCCC° LXXXX feria tertia poſt quaſi modo geniti.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 287.

CCCXXXIII. Cuno von Sydow, Mannrichter zu Bärwalde, bekundet eine vor ihm eingeklagte Schuldforderung des Rathes zu Königsberg gegen Peter von Sydow zu Hanſeberge, am 4. Mai 1490.

Vor aller mennichlich, de deſſen bref zehen, horen edder lezen, bekenne Ick kune ſydow, mynes gnedigen heren marggreuen van brandenborch manrichter to berenwolde, dat de erſamen Rathmanne to koningiſberch hebben vorvordert ere recht to deme erbaren peter ſydo, de plach erfzeten to weſen to hanſberge, mit dren fulkomen clagen vnde hulperede, So hoch, alſe ſeshundert marck vnde XXV marck, vnde then dar mede in, wat en ere recht gekoſtet heſt vnde noch koſten wert, Alſo dat zy dar vmme panden mogen van dage to dage vnde van Jare to Jare, ſo lange, dat ſe nakomen eres geldes vnde wat en ere recht gekoſtet heſt. Hir an

vnde ouer ſint geweſt de erbaren Olde hans morner to kloſſow vnde Clawes Doſſe to Petzick erſzeten vnde vele mer mynſz gnedigen heren manne, de erenwert ſyn. To warer bekenteniſſe hebbe Ick kune ſydow myn Ingeſegel laten drucken vnder an deſſen bref, de gegenen is to berenwolde, Na der bort criſti Duſent virhundert Jar dar na in deme negentegiſten Jare, des dingiſtages na Jubilate.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 286.

CCCXXXIV. Der Landvogt Chriſtoph von Polenzk quittirt die Stadt Königsberg wegen einer Zahlung für Margareth von Sydow, am 11. November 1490.

Ick Criſtoffel van Palenntzk, Rittir, landvoit der Nien margke, voit tho Schiuelbein vnd Dramborch etc. Bokenne vnd dho kundt vor aller menniglgk, die deſſen briff Shieen, horen edder leſen, dat ick vp huden dato diſſzs briues van deme erſamen rade der Stath koningſbergh, vppe bohuff der togetzam vnd erbaren Juncfrawen margareten ſydowes, Mathias Sydowen Selige nachgelaten dochter, twintich ſchogk an merſkeſſem gelde gantz to fuller genoge entfangen hebbe alſotan. Vor gnanten Summen geldes Segge ick vorgemelter criſtoffel van Palentzk der Juncfrawen haluen vnde vor alle, die dar mit to dhunde hebben, qhwidt, leddich vnd loſſz vnd wil den erſamen vorgnanten rath van konnigſberch en vnd ehern nhakamelingen der Summen haluen ſchadeloſz holden vor alle, die ſie forder derwegen boſchuldigen edder anſeggen werden. To orkundt hebbe ick myn Ingeſigel mit witſchap vnde vulbort heiten drugken an deſſen apen briff, Datum Konngeſberch ame dage mertins des heilligen biſſchopes anno domini etc. LXXXX^mo^.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No.

CCCXXXV. Kurfürſt Johann beſtätigt der Neumark das Privilegium des Hochmeiſters Paul Rußdorf vom 28. Dezember 1430, am 7. September 1491.

Ick Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Branndemburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſubben vnd Wenden Hertzogen, Burggraue zw Nurennberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit dem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu Branndemburg vnd ſunſt allermenigelich, die Ine ſehen, horen oder leſen. Alſzdann vor alders diſe vnſe landt die Newmarckh erblichen zu vnſerm Furſtenthumb der Marggraueſchafft zu Branndemburg gehort hat vnd durch

etlich weys femlich Jar an den Tewtſchen orden gekamen was, Hat ſichs nue bey des hochgebornnen Fürſten, vnſers lieben vetters, herren Fridrichen, Marggrauen zu Branndemburg, Churfurſten etc., ſeliger vnd loblicher gedechtnus gezeyten durch ſchickhunge des allmechtigen gots, Auch ſunderlich vmb leyblicher zunaigung vnd rechtvertiger trew willen, Die prelatten, herrenn, Mann und Stette vnd alle Inwonner deſſelben landes, vnſer lieben getrewen, mercklich zu ſeiner lieb vnd vnſer herrſchafft gehabt vnd getragen, geſchickht vnd begeben, Das es mit willen, wiſſen vnd volbort herren Ludwigs von Erlichshawſzen, die zeyt hoemayſters des obgnannten Tewtſchen Ordens, vnd ſeiner mechtigen gebietiger erblichen wider an vnſern vettern ſeligen vns vnd vnſer herrſchafft der Marggraueſchafft zu Branndemburg heimkommen. So iſt demſelben vnſerm Lande, diſer Newenmarkhe. In etlichen verlauffen zeyten von herren Pawl von Ruſzdorff, als einem hoemeyſter von ſein vnd des Ordens wegen, dem ſie zu dem mall zuſtünden vnd verpflicht warn, einen gemeinen offen landbriue gegeben worden, den vns Prelatten, herren, Mann vnd Stette darjnnen wonhafftig furbracht, gewiſen vnd darbey mit vleyſs diemutigelich gebetten haben, als Iren Rechten natürlichen Erbhern, den zu beſtettigen vnd zu Confirmirn, lautend von wort zu wort, So hirnach geſchriben ſteet: Wir Bruder Paul von Roſzdorff etc.

Alſo haben wir nue ir beth vnd vleyſſig begerung, auch ir getrew willig dinſt, die ſie vns offt getan haben, teglichen thun vnd hinfürder wol thun ſollen vnd mügen, angeſehen, Dorumb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen, als wir zu in allen vnd ir igelichen tragen, Beſtettigen, beueſten vnd confirmirn wir In vnd allen Iren erben vnd nachkhommen, vor vns, vnſer erben vnd nachkhommen Marggrauen zu Branndemburg, Solichen obgeſchriben briue ytzunder gegenwertigen mit Crafft vnd macht dits briues, Ine den Inn allen vnd igelichen ſeinen ſtückhen, punckhten vnd artigkeln ytzund vnd hinfurder gantz volkommen ſtett veſt vnd vnuerbrochenlichen ewigklich zu halden vnd in khein weys nicht ſwechen noch krennckhen zu laſſen an arg vnd an alles geuerd. Des ſind gezewgen die Erwirdigen, Wolgebornen, Wirdigen, Geſtrengen vnd Erbarn, vnſer Rette, hofgeſind vnd liebe getrewen herr Boſs, Biſchoue zu hauelberg, herre Dittrich, Confirmirter Biſchoue zu lubus, herr Gorig Slabernndorff, Meyſter Sannt Johanns ordens, Er Peter, Abt zu Lehnynn, Er Nicolaus, Abt zur Zynnen, Johanns, Graue von lindow, herre zu Ruppin, vnd Johann Ganns, herre zu Putliſte, Er Simon Mathie, Probſt zum Berlin, Boſs von Aluefleuen, Ritter, obermarſchalh, Werner von der Schulinburg zur lockhnitz, Peter Borgſtorp zu Cüſtrin, voyt, Heintz Roeder, Marſchalh, Curt Slaberndorff, Johann Stauffmoll, Doctor in beyden Rechten vnd ander mehr vnſer hofgeſynde und Mann gnug glaubwirdiger. Czu urkhunt vnd merer ſicherheyt haben wir vnſer groſt khurfurſtlich Innſigell an diſen briue laſſen hengen, Der geben iſt zu Collen an der Sprew, am dinſtag nach Egidy, Criſti geburt virzehenhundert vnd Im Ein vnd newntzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 290.

CCCXXXVI. Benedict, Biſchof von Camin, beſtätigt die Verbindung einer Vicarei zu Königsberg mit dem Syndicat oder Stadtſchreiberamt, am 13. Dezember 1492.

Benedictus, dei et apoſtolice ſedis gratia Epiſcopus Caminenſis — proconſulibus et conſulibus opidi Konyngherſberghe — Quatenus ſine cura perpetuam vicariam jn capella jncliti martyris ſancti georrii, per predeceſſores opidanoſque veſtros fundatam et erectam ad dei omnipotentis et ſanti georrii honorem, Cuius juſpatronatus ad vos pleno dinoſcitur iure ſpectare, offitio prothonotariatus ſiue ſcriptorie opidi veſtri jncorporare et in futurum appropriare dignaremur, jta quod poſt datam preſentium, quandocunque poſt mortem venerabilis viri domini Johannis Swanen, vicedomini Caminenſis ac Sindici veſtri, vicarie prememorate in preſentiarum poſſeſſoris, vacauerit, illa vicaria prothonotario ſiue ſcriptori veſtro, quem duxeritis eligendum et nulli alteri eſſet aſſignanda — vt eo melius viros litteratos pro republica gubernanda ac ſalubribus conſiliis vobis procurandis in dicto offitio habere poteritis, Nos — Benedictus — Confirmamus. — Dat. et actum Camyn A. D. MCCCC° nonageſimo ſecundo, ipſo die beate lucie virginis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 291.

CCCXXXVII. Die Stadt Bernau ſtellt behufs der Erhebung einer Erbſchaft in der Stadt Königsberg ein Zeugniß aus, am 19. Auguſt 1494.

Vor eyn ydermennichlich vnde iſlighen beſundern, dy deſſzen vnſzern apenen brieſh ſiehen edder horen leſzen, vornemich vor Iw Erſzamen heren Borgermeiſtre vnde Radtmanne, Richtere vnde ſchepen gehegedeſz dinges der Stadt koningeſzbergh, vnſzern beſundern gudhen frundhen vnde willighen fordereren, Bokennen wy Borgermeiſtre vnde Radthmanne der Stadt Bernow, dath vor vns In ſittenden Rade ſyn irſchennen Richter vnde ſchepen gehegedeſz dingeſz der vorberurden Stad Bernow vnde hebbin apenbare bekanth, dath vor ſy jn gehegeder banck ſittendhe ſyn kamen vnſe medeborger, Nemelich Olde Jacob Schulte, Clawes Errenbergh vnde mauritz Smedt, oltſeten in vnſer Stadt, vnde hebben apenbar bekanth jn edes ſtaedt medt vpgreckthen armen vnde vthgſtreckthen fingeren tho deme hilghen geſwaren, Dath Anna, ene eelighe huffrouwe Peter brunoſz medt Iw In goth vorſtorwen, recht vnde echte geboren iſz In einem rechten eebedde na Inſettunghe deſz hilgen ſacramentes der hilgen eehe van beiden parthen orer oldern, Alſzo dath ſy billich erwe van ſich gewen mach; Betughen forder, dath ſy vth der gantzen gborth neyne negern erwen wethen der gemelten vorſtorwen huffrowen Peter Brunos, wenn dy kinder der hans arendhinnen, Margaretha gheithen, Ock jn goth vorſtorwen, Nochdeme ſy twiger buliken kinder geweſth ſyn. Dy kinder der hans ardhinnen ſyn nemelich Merten arendt medt Iw wonaſtich, Margaretha ene eelighe huffruwen Merten Myren vnde dorothea eelich vortruwt Bendix hentzen. Na der arer tuchniſſe vor vns geſchien, betughe wy idt forder vnde bidden derhalwen fruntlich bogerende, gy deſſe vorberurdhen erwen An ſzo-

dane naglathen gudern der Peter brunojnnen ſelige gunſtich wolden wyſzen vnd limplich lathen ſolghen, vorſchulden wy Jegen Iw vnde dy Juwern In glikem edder grotern alle tidt medt ſlithe willich gerne. Deſz to ener ſichericheidt, wath denne oſtegnanthen erwen vorantwerdt werdt, Inn welkerer vordracht vnde vorſcheidt idt gſchien wordhe, Seggen wy ergenumedhen Borgermeiſtre vnde Radtmanne der Stadt Bernow gudt vnde ſichericheit vor alle namanunghe, dy derwegen muchte geſchien. To Orkunde vnde mer bekantniſſe medt vnſzern anghangeden Sigill vorſegelt. Gegeuen to Bernow am dingeſtaghe na vnſer liwen fruwen hemelfarth, Anno domini Duſenth fierhunderth Jare darna Im fier vnde negentigeſthen Jarhe.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 296.

CCCXXXVIII. Schuldverſchreibung des Hans Strauß zu Hohenfregenig für den Bürger Hans Roſenthal zu Königsberg, vom Jahre 1494.

Vor allen criſten luden, die deſſen vnſen apenen brieff ſyn eſte horen lezen vnde vorbat vor alſweme, bekenne ik hans ſtrutz, to hogen kregenik erſzeten, yn macht deſſes briues, dat ik meth mynen rechten Eruen rechtferdigete ſchult ſchuldich byn deme Erſzamen manne Cleman Roſendall vnde ſynen rechten eruen X ſchok markeſcher munte, zo yn der Nygen marke gankgeue is, die dar bolegen ſyn to eyner vicarien bynnen konigeſberge, merkelich to ſunte Jacobs alter, die ik to ſuller gnüge an eyner zummen van Em entfangen hebbe vnde yn mynen nut vnde frome zo ik beſt mochte gebrocht hebbe, Alzus beſcheiden dat ik ſchall vnde will alle jar meth mynen rechten Eruen vppe den Sunte Merten vnvortogert woll to danke bynnen konigeſberghe ſunder recht rechtgank bereiden vnde betalen achte mark rente vorſchreuener munte fry vnde vnbekummert ſunder jenigerley wedderſprake vnde hulperede geiſtlikes vnde werlikes rechten van Jar to Jar, alle die wiele ik eſte myne eruen deſſen vorgeſcreuen zummen vnder hebben. Wen wie over den nycht lenger vnder hebben vnde vorrenten willen Edder die ergedachte Cleman roſendall eſte ſyne eruen my eſte mynen eruen den nycht lenger vnder laten willen, dann ſchall vnſer eyn dem anderen vorkundigen vnde witliken don vor den Sunte Merten eyn gantz half jar to vorne, welker ſiden des jrſt luſtet vnde vp den ſulfigen ſunte Merten negeſt na der vorkundinge, zo will ik eſte myne eruen bynnen der ſtadt koningeſberge, dar Em dat bequemiſt iſt, vnvorworren fry ſunder rechtgank an eyner zummen wol to danke bereiden vnde betalen meth randtreiden pennyngen X ſchok hoſtſtuls vnde dat to alle vorzetene rente lantweringe vnde ſulker munte zo vorgeſcreuen ſteit bie guden trwen vnde vaſten louen ſunder jenigerley wedderſprake. Vnde wert, dath ik alle jar die achte mark rente vnde den houetzummen na deme vpſeggende met der vorzetene rente gentzliken zo vorgeſcreuen ſteit nycht betaleden, zo bewille ik met mynen eruen, dat ouer die Erſchreuene Cleman roſendal die jerlike vorzetene rente eſte ſyne Eruen alle jar, wen En des not is, vmme vnſer lankſumen betalinge wille ſcholen vnde mogen ſunder recht vnde rede nemen to Criſten vnde to joden, wo ſy konen, vnde allen bewiſliken ſchaden ſie dar over nemen, liden vnde dhon moten geiſtlik vnde werlik, grot vnde kleyn,

welker mate En die to kommet vmme vnſer togeringe wille, den will ik en bie guden trwen vnde louen ſunder wedderſprake glike den houetzummen gutliken wedder keren vnde benemen, vnde wie trwen borgen, Alze hans ſtrutz to hogenkregenik, werner balke to mantell, Achim ſwartenholt to deme retorp vnde kerſtien wedell to deme raddun erffzeten, louen vnde ſegghen ja met eyner zamenden hant den vorgedachten Cleman rofendall vnde ſynen rechten Eruen, dath En deſſe brieff yn alle ſynen ſtukken vnde puncten vnvorſeriget ſtede vnde vaſte ſchall geholden werden, vnde ſchege En dar jenigh brok an, zo loue wie vorbenomeden trwen borgen vorbat deſſen brieff yn alle ſynen puncten vnd artikelen zu der jenigerley were ſtede vnde vaſte vnvorſeriget to holden, vnde wen Ennych vnſer borgen vorſteruet, zo will wie eynen anderen nuhaſtigen borgen yn des doden ſtede zetten, deſſen brieff vornygen unde vmmeſchriuen laten bynnen den negeſten twen mantiden dar na. Vnde vppe dat wie deſſen brieff yn alle ſynen puncten deſte vaſter holden willen, zo hebbe wie alle met guden frien willen vnze Ingeſegel eyn yſſliker dath ſyne An deſſen brieff hengen vnde vaſten laten, Die gegeuen vnde geſcreuen is na der gebort chriſti iheſu vnſers heren, duzent virhundert jar darna yn deme vir vnde negentigeſten jare.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 297.

CCCXXXIX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen eine Grenzregulirung zwiſchen der Stadt Königsberg und dem Dorfe Mantel, am 8. März 1499.

Von gots gnaden wir Joachim, deſz heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Curfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nüremberg vnd Fürſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offintlich mit diſſem briue vor allen vnd itzlichen, die In ſehen oder horen leſzen, Als ſich zwiſchen vnſen lieben getrewen Werner Balkow, zu mantel geſeſſen, eins, Burgermeiſtern, Rathmann vnd gantzer gemeine vnſer Stat Konigſzberg, anders teils, etlicher grenitzen halben lange zeit Irrung gehalten, der ſie der wirdig vnd hochgelart vnſer lantvoit In der Newn Marck, Rat vnd lieber getrewer, Er Berndt Ror, Doctor vnd Comptor ſant Johans ordens zum wildenbruch, vſz ſondrem beuelh loblicher gedechtnus deſz hochgebornen furſten, heren Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten etc. vnſers lieben heren vnd vaters ſeliger mit beiderſeit Irem willen vnd wiſſen miteinander In der güte entſcheiden vnd bericht hat, Inhalt ſeins entſcheidbriues von wort zu wort lautende, wie hirnach volgt alſo: Ich Berndt Ror, doctor, landvoit Inn der Newn Marck vnd Comptor to Wildenbruck, Bekenne offintlich met deſſem minem apenbriue vor allermenlich, die en ſehen, horen oder leſen, Nademe die Erbar Werner Balke, to Mantel gezeten eins vnd die Erſzam Rat der Stat konigſzberg ander deils einer grenitz lengſt errig geſtanden vnd my vullemacht gegeuen ſy fruntlich orer errung to entrichten, hebbe ick ſy nageſchreuener wiſze gutlich vorricht, ere ſchedung vnd grentzen geordent vnd alſo, dat die Grenitz twiſchen gemelten Werner Balcken vnd der Stat Konigſberg ſyn ſoll von dem Gadikendorpeſchen

velde an die Ekenbome, darby die malen vpgeworpen, entlangk wente an dat mantelbruck vnd den grauen vor dem mantelbruck entlangk wente an die twe groten Ekenbome, die vor Inn den mantelbruck ſtan, vnd mit gebowen crützen ock iferen tobben verteikent, von den bomen vort an glick na deme Redtorpiſchen torme, dar Itzunder male vpgeworpen ſind wente an dem vliete, dat vth dem mantelſee lopt. Alles was In deſſer grenitzen verſlaten an holtzungen, greſingen, eckern, wiſchen, Rorn vnd bruken vnd na mantel wart is, ſoll Werner Balken vnd ſeinen eruen wente an dem vliete, dat vth dem mantelſee lopt, ane de von Konigſzberg widerrede, bliuen; die von Konigſzberg ſollen widervmb alles, weſz vp der andern ſiden . . . . . vnd deſz vpgeſchaten grauen na Konigſzberg gelegen vor dat . . . . . vnd hebben ane wederrede Werner Balken vnd ſeiner eruen. Dat vliet, ſo vth dem mantelſee lopt, In die Rorike lopet, ſoll der von Konigſzberg allen ſein ane verhinder Werner Balken vnd ſeiner eruen. Weret auers, dat die beke vth dem mantelſee lopende waters haluen worde erfullet vnd awer die were ginge, ſol doch nicht deſtweniger Werner Balke vnd ſeine eruen vor dat ore holden wente an den vwer der beken vnd ſich deſz na allen oren gefallen gebruken. Werner Balcke ſol den grauen, ſzo he vth dem mantelſee Inn ſeiner weſze moket, vorpalen, dat die von Konigſzberg deſz an den oren keinen ſchaden nehmen. Ock ſol Werner vnd ſeine eruen vaken gedacht den von Konigſzberg einen weg gunnen to dem mantelſee bauen oder neden, war Werner dat bequeme iſt. Als denn gemelt part, Werner Balck vnd die Erſzam rat der Stat Konigſzberg, deſz . . . bouen Mantel vnd der twiger grauen achter Werners hoff gemaket ock errich vnd die von Konigſzberg derwegen etlich verpalinge In dem . . . . . ſo ſol man die ſuluigen twe grauen vorpalen, dat den von Konigſzberg derhaluen nicht vorfencklich ſchiet. Wedervmb ſollen die von Konigſzberg dat gewonlich vliet, als ſie verpalet, vprümen vnd dat forder by ſinem olden vnd gewonlichen vliete laten. Hirmit ſollen ſy vull vnd alle to einem . . . . . entricht ſyn, dat ſzo iſzliger deil to holden angenamet vnd gelouet In bywesen der Erbarn vnd Erſzamen Hans Dhumen, Caſtners zu Cuſtrin, Hans Morners to Czellin, Pawel Dhumen, Burgermeiſters to lantzberg, Krumhouer, burgermeiſter to Schawnfliet vnd myn Secretarius Mattheus Winſen. Czu urkunt ſint diſſer briue twe eins luds Iſzligem deil einen mit meinem vndergehangen Ingeſegel verſigelt geantwort To Konigſzberg, Donrſtag na dionisy Im acht vnd negentigſten. Das wir ſolch entſcheide vnd bericht, wie oben angetzeigt, als die landffurſten vff gnanter parteien anſuchen bewilligt, confirmiret vnd beſtettigt haben den alſo zu ewigen zeiten vnuerbrochentlich zu halten, bewilligen, auch confirmiren vnd beſtettigen ſolch entſcheidt vnd bericht In craft vnd macht dits briues. Czu urkunt mit vnſerm Marggraue Jochims Inſigel verſigelt. Geſchehen vnd Geben zu Konigſsberg, am freitag nach dem Sontag Oculi der geburt Criſti virtzehenhundert vnd Im newn vnd newntzigſten Jaren.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 800.

CCCXL. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Königsberg, am 7. Mai 1499.

Von Gotts Gnaden Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Erzcämmerer vnd Churfürſt, vnd Albrecht, Gebrüdere, Marggraffen zu Brandenburg etc. bekennen etc. — daſz Wir Vnſerm lieben getreuen Bürgermeiſter, Rahtman vnd gantzen Gemein Vnſer Stadt Königſzberg, die nun ſeyn vnd in zukünfftigen Zeiten ſeyn vnd zukommende werden, befeſtigt, beſtettigt vnd confirmiret haben, befeſtigen, beſtetigen vnd confirmiren ihnen auch mit gegenwärtigen, Krafft dieſes Briefes, alle ihre Gerechtigkeit, freyheit vnd alle gute Gewohnheit, vnd wollen ſie auch bleiben laſzen bey ihren Gnaden, ihren Erben, Lehn, Mölle, Pfandſchafften, dar ſie vormals vnd von Alter biſzher beygeweſt ſind vnd als wir ſie gefunden haben, vnd wollen ihnen auch halten alle ihre privilegia vnd Brieffe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtin, Vnſern Vorfahrn vnd der ſie ſich biſzhero zimlichen vnd redlich gebraucht haben: vnd ob ihnen welche Brieffe abgangen, einer oder mehr, die beweiſzlich wären, die ſollen vnd wollen wir ihnen nach Laut der alten Brieffe wieder verneuen ſonder Gifft vnd Gab: auch ſollen vnd wollen wir nicht geſtatten, gönnen noch vollboren, daſz ſie noch ihre Nachkommen aus Vnſer Stadt ſollen geladen werden, es ſey dann umbe hanthafftige that, ſondern ſie ſollen vor Recht ſtehen in der Stadt vor dem Schultzen. Sie ſollen auch haben das oberſt vnd niederſt Gericht in der Stadt daſelben, darbey wir ſie auch bleiben laſſen ſollen nach laut vnd Inhalt ihrer Brieffe ohn Gefehrde. Wir befeſten vnd confirmiren ihnen auch alles, das wir ihnen von Rechts wegen beſtätigen vnd confirmiren ſollen vnd mögen, doch Vns und Vnſern Erben vnd Nachkommen an Uns vnd ſonſt iglichen an ſeiner Gerechtigkeit vnſchädlich. Zu Vhrkund vnd mit Vnſerm Marggraffen Joachims Churfürſtlichen Majeſtät Inſigel verſigelt vnd geben zu Königſberg, am Donnerſtag nach dem Sontag oculi in der faſten nach Gotts Geburt tauſend vierhundert vnd im neun vnd neuntzigſten.

Aus einem Copialbuche der Breslauer Univerſitäts-Bibliothek. Fol. 330.

CCCXLI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die Stadt Königsberg mit einer von Achim Schwarzenholz zu Rehdorf erkauften Viehtrifft, am 7. Mai 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc. vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlichen etc., daſs wir vnſern lieben getreuen borgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt konigſberg vnd Iren nachkomen diſſe hirnachgeſchriben gutter, nemlichen ein vihdrifft bey czwelff morgen landes mit Notczungen, greſingen, auff dem veld zu Retdorff gelegen, das ſie hieuorn von Joachim Schwartenholt, zu Retdorff geſeſſen, erblichen gekaufft vnnd von vnſerm lieben herrn vnd vater ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, wie das In den malen, greniczen vffgedruckt vnd verzeichent iſt, zu lehnen entpfangen, beſeſſen vnd gebraucht, zu rechtem manlehne gnediglich geliben habenn vnd leihen

Inen ſolchs Inn crafft nnd macht diſſes briues etc. — Geben zu konigſzberg, am donerſtag nach dem Suntag Oculi Inn der vaſten Anno domini etc. Im XCIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 94.

CCCXLII. Dieſelben belehnen die Stadt Königsberg mit den von Peter v. Sydow erkauften Beſitzungen zu Hanſeberg, am 7. Mai 1499.

Von gotts gnaden wyr Joachim, Churfurſt etc. vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich etc., daſs wir vnnſerm lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt konigſzberg vnnd Iren nachkomen diſſe hirnachgeſchriben guter, Jerliche zins vnnd rente, nemlichen Im dorff zu hanſberg auff Syben beſatzten, zweien wuſten, auch vir kotzten houen, die einſteils beſaczt vnd onbeſaczt ſind, eylff huſen, darczu achthalben groſchen auff dem Crug daſelbſt, Item das veld zu Cremow mit eilff huſen, mit holczung, wiſen, weiden vnnd allenn gnadenn vnd gerechtigkeitenn zu rechtem manlehne gnediglichen gelihen haben, Inmaſſen ſie die von peter Sido zu hanſſberg erblichen gekaufft vnd von vnſerm herrn vnd vater ſeliger vnnd loblicher gedechtnus zu lehnen enpfangen, beſeſſen vnnd gebraucht habenn vnnd wir leihen den genanten Burgermeiſter vnd Rathmann vnnſer Stadt konigſberg vnd nachkomen ſolche obgenante guter, Jerliche zins vnd renth, nichtz nit aufgenomen, zu rechtem manlehne In crafft vnd macht diſſes briues etc. — Geben zu konigſberg, am donerſtag nach dem Suntag Oculi, Anno domini Im XCIX.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 94.

CCCXLIII. Dieſelben beſtätigen dem Einſiedler-Kloſter zu Königsberg einen Hof zu Reckenfeld und einen Hof zu Wedel, am 7. Mai 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilgen Romiſchen Reichs Erczkamerer, Churfurſt vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc., Bekennen, daſs wir den Andechtigen vnſeren lieben getrewen prior vnd gannczer verſamlung des Cloſters zu konigſzberg der Einſideler ordens ſant Auguſtins vmb Irer vleiſſigen bet willen, auff das ſy deſter fridlicher vnnd geruchlicher gott zu dinen ſtettiglich geſchickt vnnd gotts dinſt durch ſie geſterckt vnd gemeret werde, Beſtettigt, beneſtett vnnd Confirmirt haben den hoff zw Reckenfeld, den ſy vnnd Ir vorfaren von Betken vnnd Henningk, gnant die ploczen, gekaufft vnd denn hoff zw

wedell, den ſy von lamprecht von Wedell deſzgleichen gekaufft haben, beide bey vnnſer Stat konigſzberg gelegen, die Ine die hochgeboren furſten herr fridrich, herr Albrecht vnnd herr Johanns, Marggrauen zw Brandemburg, Churfurſten etc. ſeligen vnnd loblicher gedechtnus, vnſer lieben vetter, groſſvatter vnnd vater vormals auch Confirmirt haben vnnd wir beſtettigen, beueſten vnd Confirmiren Inen die genant beide hofe mit aller vnnd iglicher Irer zugehorung, nach Innhalt der briue Inen daruber gegeben, vnnd auch dieſelben briue daruber lautende vnnd alle Ire briue vnd hantueſten, die ſy vnnd Ir Cloſter vber alle Ire freyheit, alt herkomen vnnd gerechtikeitten haben, von wem die gegeben ſind vnnd wie die nach Irem Inhalt auſzweiſzen vnnd begreiffen, gegenwertig mit Crafft vnnd macht dits briues, wollen Ine die halten vnd nicht ergern oder krencken one geuerde: vnnd wir confirmiren, beueſten vnnd beſtettigen Ine daran alles, was wir Ine vonn rechts wegen Confirmiren vnnd beſtettigen ſollen vnnd mogen, vns, vnnſer erben vnnd nachkomen an vnnſer vnnd ſunſt ydermeniglich an ſeiner gerechtigkeit vnſchedlich. Gebenn zw konigſzberg, am donerſtag nach oculi, nach Criſti geburt etc. Im XCVIIII.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XXX, 1.

CCCXLIV. Das Kloſter zu Soldin quittirt den Rath zu Königsberg wegen eines ihm ausgezahlten Vermächtniſſes, am 23. Dezember 1499.

Ick Bruder Andreas, prior, Martinus Henkell, ſubprior, Martinus Bruwer, ſenior, vnnde gantze Conuent tom Soldin prediker ordenſz, Bekennen vnnde betugen apenbar vor vnſz vnnde vnnſze nakomelingen vor aller mennichlich, Dath vnnſz ahnn daghen vnnde Ime Jare hyr nageſcrewen dy Erſzamen vnnde wyſzen Borgermeiſtern vnnde Radtmannbe to Konigiſberg woll to danke vull vnnde all ahn eyner ſzumhen bereydeth vnnde betaleth hebben twintich merkeſche ſchogk, gankgewer munthe yn der nuegen marke, herkamendhe van hinrick Berkowen zeliger teſtament vor den winſpell rogghen, dhen wy alle Jare ſcolden van ſzynher eynen huffen gehawen hebben, deſſzes teſtament alze der XX ſchogk vnnde ock deſz winſpell roggben allenthalwen ſegghe wy vpgenanthe Bruder vnnde gantzė Conuent deſz Cloſters tom Szoldin vor vnnſz vnnde vnnſze Nakomelinghen dy vorbeſtymeden Erſzamen Burgermeiſter vnnde Radtmanhen to Konigiſberg quidt, frye, ledich vnnde loſz, Szy nummer in tokamenden tyden ſzollen vnnde willen by gudhen truwen vnnde faſten lowen In geiſtlighen adir wertligen gerichten tyen effte anſegghen. Deſz to merer warer tucheniſſze der warheyt hebben wy diſſzen quitantien bryff meth vnnſzen angehanghen Ingeſegell vorſegelen laten, dy ſchrewen yſz to Konigiſberg, Nha criſti geborth duſzent virhunderth Dar nha Im XCVIIII Jare, Ame Mandach Nha Thome, des hilligen Apoſtells.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 161.

CCCXLV. Das Kloſter Zehden bekundet, ein ihm aus Königsberg beſchiedenes Vermächtniß ausgezahlt erhalten zu haben, am 21. Dezember 1500.

Wy Cecilia platen, ábbatiſſa, Vrſula Szydow, prioriſſa, vnde gantze Conuent vorſamelinge des Junckffern Cloſters to Czeden in der Nyenmarke, bokennen vor allen, dye deſſzen quydtbryff Szyn adir horen leſzen apenbare tugende, dath dy Erſzamen Borgermeiſter vnde Radtmanne to koningeſberge, vnſz Na vnſzer bedhe wyllen vnde vulborth alzo huden dato deſſzer quytantien twintich Merkeſche ſchok an einer ſzummen gudher gankgeuer münthe vull vnde all woll to danke boreideth, gegeuen vnde botaleth hebben vor einen wynſpell roggen, den vnſz vnde vnſzeme kloſter Hinrik Berkoue ſzeliger, wandages Borgermeiſter to konigſberge, Jerlich van einer huffe to hewende in ſzyneme teſtament bryffe vor ein ewych teſtament to beuende gegeuen hadde vnde boſcheiden. Darvmmbe ſegge wy gnante Abbatiſſa, Prioriſſa vnde gantze Conuenth to Czeden vor vnſz vnde vnſze Nakamelingen, den Erſzamen Radt to koningeſberge vnde ock oren Nakamelingen der XX ſchock Merkes vnde des winſpell Roggens haluen herkamende whu vorberüreth vth hinrick Berkowen ſzeligen teſtament quydt, ffrye, ledich vnde loſz in der beſten wyſzen, in Crafft vnde macht diſſes quydtbryffes, vnſz keyne toſprake der haluen Jegen den Erſzamen Radt to konigſberge nichts in allen to boholdende vnde Nummer to gedenkende. Des to mer warer vnde wytliger tucheniſſze ys vnſzes Cloſters Ingeſegell medt vnſzer aller willen vnde guder witſchaph Neden an deſſzen bryff boffeſtiget vnde gehangen, Dye geuen vnde geſchreuen ys Na criſti vnſzers herren geborth veffteinhundert Jare am daghe tome des hilligen apoſtels.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 802.

CCCXLVI. Notiz über eine Schuld des Kurfürſten und Markgrafen an die Stadt Königsberg, am 22. Januar 1505.

Vnnſer gnedigſte vnnd gnedige herren ſindt dem Rath zu konigſberg funffthalbhundert gulden reiniſch ſchuldig, die ſy Iren f. g. vff derſelbenn begerlich anſynnen guttwillig gelyhen haben, ſolch funffthalbhundert gulden reiniſch wollen Ire f. g. Ine vff Reminiſcere Im ſechſtenn Jare on alles vertzyhen, Iren ſchadenn vnd vffzug gnediglichen aufzurichten vnnd zu betzalen one alles geuerde, des haben ſy Irer gnaden ſchultbryff. Actum am tag Vincentii etc. quinto.

Relator Nicolaus Thum, Rentmeyſter.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXXII, 98.

CCCXLVII. Die Stadt Königsberg nimmt von einem Bürger zu Stettin ein Kapital auf, am 31. März 1507.

Wy Clawes Block, Jacob andrewes, Jurgen ladewich vnde Simon krufze, Borgermeiſter vnde dy gantze Radt der Stadt konigſberch, Bokennen vnde dhun kunth vor aller mennichlich, dy diſſen breff ſzyhen, horen edder leſen, dat wy recht vnde redelich verkoft hebben vnd vorkopen Jegenwerdigen yn vnde mit craft diſſes breues, dem Erſamen hans loytzen, borger to Stetin, vnde ſinen rechten eruen, twelff gulden geldes ganckgeuer munthen jarliker baringen vnde tinſzen, welkere twelff gulden geldes gereden vnde gelauen wy vor vnſz vnde vnſe nakomelinge des Rades vnde der gantzen Stadt konigſberch, alle Jar nu auer eyn Jahr antohenende vnde ſo vort van iare to Jare, hans loytzen vnde ſinen eruen, ane oren redelichen bowiſliken hinder vnde ſchaden, vnuortogelich, vngehindert, vnuorworren vnde vmbekummert vp vnſer ſtadt eigen koſt, teringe vnde auenthure In der oſterweken bynnen der Stadt Stetin, In ore huſze vth vnſes Radthuſes kemerrighenn vnde Stadt redeſten baringen, tinſen, pechten, ſchaten vnde vngelde to dancke geuen vnde tor noghe botalen. Vor ſulke twelff gulden geldes Jarliker baringen het vns hans loytze ehr der makinge diſſes breues twehundert gulden an ganckgeuer munthe vnde baren gelde, dy wy vor der tonorkamende vnſer Stadt ſchaden vnde yn der ſelueſten vnſer ſtadt nuth vnde beſte anghewandt vnde gekert, vnde hans loytzen vnde ſine eruen vor vns vnde alle vnſe nakomelinge, vnde van wegen der gantzen Stadt konigſberch der hirmit quidt, ledich vnde loſz ſeggen, wol to dancke togetellet, boredet, vornoget vnde botalt. Vnde hans loytze het vor ſick vnde ſine eruen, vnde dy des to donde muchten krigen vns vnde vnſen nakomelingen den wedderkop ſulker twelff gulden jarliker baringen vorgunt vnde bowilliget: vnde wen wy edder vnſe nakomelinge ſulke twelff gulden tinſze wedder affkopen willen, ſzo ſchalen wy edder vnſe nakomelinge hans loitzen edder ſinen eruen effte dye des alzo denne to donde werden hebben, ſulck vp Sunte michels dach tonorne vorkundigen, vnde dar na In der oſterweken negeſt volgende en dy gedachten twehundert gulden houetſtull vnde twelff gulden tinſze van dem ſuluigen Jare mit ſampt anderen vorſeten tinſzen, aſt alze denne welke mer hinderſtellich weren, an einen ſummen vnde guder ganckgenen Stetinſchen munten bynnen Stetin ful vnde al In ere huſz ane oren redelliken bowiſzliken hinder vnde ſchaden wol tho dancke vnde nuge geuen vorantwerden vnde botalen. Vnde aſt wy edder vnſe nakomelinge In der botalinge der twigger hundert gulden houetſtuls, alzo denne na der vorkundige effte ſus eins edder tho mher malen an den tinſzen ſumich worden, vnde dy to rechten tiden vnde ſteden, wo vorberort, hans loitzen vnde ſinen eruen nicht deden aſt geuen, watte redelliken bowiſzliken hinder vnde ſchaden, koſt, teringe vnde badelon ze denne derweghen dhun vnde nemen worden, wü dy geſchepen vnde ſick bogeuen, dy ſchalen vnde willen wy vnde vnſze nakomelinge en gelick den houetſummen mit baren gelde, dat irſte wy der haluen van en bolanget werden, In ore huſz vnuortogelich vornogen, ſprichten vnde botalen. Wy bowilligen vnde gereden ock vor vns vnde alle vnſe nakomelinge, aſt wy an der botalinge vnde vprichtinge des houetſummen na der vorkundige edder an den Jarliker tinſzen hinders, ſchadens, koſt, teringe vnde badelon, aſt dar welke redellich vnde bowiſzlich ſchegen, ſumich worden, wu berurt, dat hans loytze vnde ſine eruen vns vnde vnſe Inwoner, borger to konigſberch, ock vns vnde vnſe nakomelinge der haluen magen mit geiſtlikeme vnde wertlike gerichten, war vnde wu en dat boquemeſt is, borechten, boſaten vnde erforderen na alle

nothdorft vnde ane geuerre vnde ſchalen noch willen dar Jegen vnde wedder diſſen breff nicht ander hulperede wen bare botalinge In mathen ergemelt gebruken. Vnde wy diſſen breff myth hans loitzen vnde ſiner eruen willen In heft, dem ſchal he ſo mechtig weſen, aft he em van worde to worde were tho geſcreuen ane alle geuere. Vnde aft ock tuſſchen vns, vnſen nakomelingen vnde hans loitzen edder ſinen vorgenant, twidracht entſtünde edder erwuſſe vmme miſbotalinge houetſtuls, tinſze, hinder edder ſchadens, ſo ſchalen vnde willen wy anders nene were hebben efte gebruken, men deſſen Jegenwerdighen breff, alzo he ſteit in ſinem lude vnde anders nicht. Alle vnde igliche vorgeſcreuen artikulen, puncte vnde ſtucken ſeggen, gereden vnde lauen wy vor vnſz vnde alle vnſe nakomelinge, hans loſtzen, ſinen eruen vnde wy diſſen briff mit oren willen inheft, In guden truwen vnde louen ane Jenigerleie bohelp geiſtlikes, wertlikes vnde landtrechten vordracht vnde eyningen der Irluchten hochgebaren forſten vnde heren, vnſer gnedigſten vnde gnedighen heren to Brandenborch vnde Stetin etc., ock der gemeynen rechte, dat dy cleger dem antwerder In ſin gerichte dar vnder he gelegen iſz volgen, ock dat me vmme wertlike ſchult nicht bannen ſchal etc., vnuorbrecklich vnde vnwedderruplich ſtede vnde vaſte tho holden. To orkunde hebbe wy vnſer Stadt konigſberch Ingeſegel vor vns vnde vnſe nakomelinge mit witſchop vnde vulborth der gantzen gemeynte vnder an diſſen breff laten hengen. Datum konigeſberch, mitweken na palmarum, na chriſti vnſes heren geborth veſteinhundert vnde ſouen Jar.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 305.

CCCXLVIII. Der Rath zu Königsberg überläßt der Leinweber-Innung einen Altar in der Pfarrkirche, am 29. April 1507.

Vor allermenniglich, wes ſtandes vnd Werdicheit dy zynth, Wy Claues block, Jacob Andrewes, Jurgen ladewich vnd Simon kruſze, Borgermeiſter vnd gantze Radt to konigeſberghe, Bekennen vnde dhun kunth vor vnſz vnd vnſe Nakomelingen, dath wy vp ſlitige bede vnd ahnſzucken der Erhafftigen vnd vorſichtigen olderluden vnd gemeyne gulde bulen der Innyngen der lyneweuer, dy nhu zinth vnd tokamen mogen, vth ſunderliger gunſt, die wy to ehme dragen gegunth vnd verloueth hebben vnd Jegenwordigen in crafft vnd macht diſſes briues gunnhen vnd vorlouen, Dath altare In die Ere gades vnd des hilligen cruces Exaltationis gewigeth In der parrekerken Jegen die dorhe nha der Schulen belegen, holden ſzollen vnd willen meth pallen, luchteren, lichten, kronen vnd ander Nothorfft to Ewigen tyden. Vnd ſzo offte vnd mannichfolth dath gnante Altare werth dorch affeganck des vicarien vorledigeth, vor weme alſe dhenne die gedachten olderlude vnde gantze Innynghe ſzamtlich vnd endrechtlich bidden, he ſy In der Innyngen adir dar buten gebaren, die dar to boqueme yſz, den ſzulfftigen ſzollen vnd willen wy vpgenante Radtlude vnd vnſze Nakamelinge, dath gedachte altare vnd geiſtlige lein ſzunder alle mangell, Inſage, Weygerunghe edder engerley wederrede gutwillich lygen vnd van ſtundt anhe vortoch preſentiren. Ock ſzollen in deſſer gedachten Innynge der lyneweuer nymandt bawen twe knapen

vnd einen lerjungen annhemen adir holden. Die hirjegen brokfellich worde befonden, die fzall breken Jegen vnfz adir vnfe Nakomelinge eine tunhe byrs bernowefz, vnd ahn die beftymmede Innynge ock eine tunhe konigifbergefz. Dath fzulfftige fzo to fchynde hebben die gedachten meyfter vnd olderlude vnd gemeyne gulde bulen vor vnfz endrechtichlich gefulborth, angenommen vnd ffruntlich beliueth. Vnd wy vpgnante Radtmanne hebben dath fullfftige fzo in allen to holdende vnde mith willen vnd ffrahm defz gemeynen beften der beftymmeden Innyngen ffeftlich geordent vnd entlich derkanth vnd uthgefetteth. Des to merer warer Sichericheit vnd tucheniffe hebbe wy upgnante Borgermeifter vnd Radtlude to konigifberge vnfer Stadt Secret meth guder withfchap neden ahn diffen bryff hengen vnd feften laten, de gegeuen ifz Na chrifti vnfers heren geborth dufent viffhunderth dar nha Ime Szonenden Jare, donrefdach Na Sundach Jubilate.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 806.

CCCXLIX. Kurfürft Joachim verfpricht der Stadt Königsberg ein Lehngut von etwa 500 Gulden Werth zu vereignen, falls fie folches erwerben follte, am 10. September 1507.

Von gotts gnaden etc., Bekennen vnd thun kund offintlich mit difem Brieue vor vns, vnfer erben vnd nachkomen vnd Sunft Allermenigklich, die In fehen, horen oder lefen, Das wyr vnferm lieben getrewen Burgermeyftern vnd Rathmannen vnfer Statt konigfperg aus befondern gnaden vnd in Anfehung Irer vleyffigen willigen dienft, auch Zu fordrung der Statt nutz vnd beftes, gnedigklich zugefagt haben vnd Sagen Inen auch zu, Inn krafft vnd macht dfts Briues, Inen oder Iren nachkomen auf Ir furder anfuchen ein gut, das in lehn vnd zu kawff fteen vnd fein wyrt, an Heubtfumme auf V^{c} gulden hoch vngeuerlich, fo bald Sy das kawfs weyfe an fich bringen, gnedigklich zuuereigen vnd des daruber vnfern eygenthumbs Brieue vnd verfchreybung, wie gewonlich vnd herkomen, zugeben, vnd damit verforgen zu laffen, on alle weygerung, doch behalten wyr vns fur vns vnd vnfer Erben vor, das ein Solich lehen gut, fo fie auff beruerter Summa V^{c} gulden kawffen vnd zu fich bringen werden, auf einen leyb, vnd alfo an vns angefels weys zuuerledigen nicht fteen foll, daryn vns vnd der herrfchaft das Anfall entbrochen werden mocht, getreulich vnd on geuerde. Zu urkunt etc. Datum etc., am Freytag nach Natiuitatis marie Anno etc. Septimo.

Relator Nicolaus thum, Rentmeyfter.

Nach dem Thurn. Lehnscopialbuche XXXI, 221.

CCCL. Kerſtian Steinbek zu Voigtsdorf verkauft dem Rath zu Königsberg eine Rente, am 25. Februar 1512.

Vor allen mennichlich vnde vorbath vor allen dhen ghenen, die deſſzen open brieff ſzyn, horen effte lezen, Bekenne Ick Kerſtien Stenbeke, to vojtdorp Erſzeten, meth Sampt myner kynder, alſze Caſpar vnde Jurgen, vor my, mynen ernen vnde ok erffnemers, dat yck meth ripen rade myner frunde vorkofft hebbe vnde jeinwordige vorkope vp alle myne hufen, tynſze vnde pechten, die ick nhw hebbe vnd noch hyr namals mach krygen, in krafft vnde macht dyſſes briſes, achte marck geiſtliger tynſze deme Erſzamen rade to kongeſberch alſze vorſtandere tho deme beneficio belegen In Sunte Nicolaus kerke vnde Er Gregorio Miſlaff alze vicarius deme altare vnde ſzynen Nakomelingee vor eyn X ſchok merckeſcher munthe, die ſzy my to getelt hebben to ſulker genüge, Geſchreuen vornemlich vp den hoff, den nu der tydt beſzitteth Jacob Bandt to vchtorp wanaſtich vnde vp die hufen dar to belegen. Deſſze vorgeſchreuen VIII mark ſcol de benomende Jacob Bandt vnde alle ſzynen Nakomelingen alle Jar to deme hofe vnde hufen deſſzen ergeſchreuen vicarien Er Gregorio Miſlaff vnde ſzynen Nakomnlingen alle Jar In ſzyme hufze bynnen koningeſberch vpe Sunte Mathias dagh, des hilghen Apoſtelen, van Jare to Jare bereyden vnde betalen, alle de wyle Ik myne erwen vnde erffnemeren vnder hebben wol to dancke ſzunder jennich behelp. Vnde geſchege deme ſzo nicht, dat dy vorbenomeden ratmanne vnde den vicarien des altars darvmme ennygen ſchaden vmme deden, die wehre grot effte kleyn, den lawe Ik kerſtien ſtenbeke meth mynen Erwen vnde Erffnemeren ehn to benemende by guden truwen vnde faſten gelowen, Edder ik wil dat meth mynen leenerwen ſzo vorſchicken, dat die genne, de den hoff beſzyttet, ehm den ſchaden ſchal benemen, Effte ſzy mogen dar vmme panden effte panden laten den ſuluen Inwonern des hofes edder inhebbers, dat ſzie in dorperen, jn felde, wegen effte ſteden, gelick ſzie dat meth Rechte irfordert hedden vnde dy pande vorkopen to Criſten edder to joden, des Ik vnde myne erwen nicht verhinderen effte wheren. Vortmer offte dyſſze hoff vorwuſtede van fures wegen effte lantſcaden, dat die Inwanere des hoffs vor vnſtede effte vor armede Effte affrunſtich worde, ſo ſcholen die tynſzen manen na der vorgeſchreuen wyſze vth mynen vnde myner leenerwen redeſten guderen, war wy die hebben. Ok wil ik meth mynen leenerwen den hoffſtummen meth der renthe vortreden vnde den Inwhoner des hofes beſchermen vnde bowen ſzyne plege nicht beſwaren meth dynſten effte vnplicht. Ok effte ick effte myne leenerwen deſſes kopes wedder komen wolden edder die radt van koningeſbergh nicht lenger wolden (laten) by vns laten ſtan, dat ſchal eyn dem andern to vorne eyn halff Jar to vorne vorwytlighen vnde den vp negeſt tokomende Sunte Mathias dach bereiden, beyde hoffſtul vnde renthe, bie guden trwen vnde faſten gelowen, Vnde wy truwen medelouers Joachim ſwartenholth in Retdorp, Clawes bolke in mantel vnde ffredderyk wedel in Raddun beſzetten, louen vnde ſeggen Ja meth eyner zamender hantd gelich deme Szakeweldygen deſſzen brieff in allen ſtukken ſtede to holdende by guden trwen vnde faſten gelowen. To orkunde hebbe ik kerſtien Steynbeke ſzakeweldigen vnde borgen vorgeſchreuen vnſze Ingeſelege eyn Jderman dat ſzyne meth wiſchop vnde willen feſten vnde hengen laten Nedden an diſſzen brieff, Die gegeuen vnde geſcreuen is Na chriſti vnſes heren gebort, duſzent vyffhundert vnd XII jar, Am daghe Mathie des hilgen Apoſtolen.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 307.

CCCLI. Kurfürſt Joachim giebt der Stadt Königsberg zur Befeſtigung der Stadt ein Quartal des Biergeldes auf 4 Jahre zu Hülfe, am 30. November 1524.

Wir Joachim etc., Bekennen offentlich mit diſem Briue vor allermennigclich, Nachdem vnſere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stadt konigſzberg dieſelbe vnſer Stad konigſzberg zu pawen vnd zu beueſtigen angefangen vnd furgenohmen, das wir aus gnedigen willen Inen vnd Iren nachkomen das Biergelt, ſo vns von der quatember Crucis bey Inen gefallen wird, vier Jar lang iczt vff die negſt Quatember Trinitatis anzuheuen vnd ſo forder von denſelben viertell Jar das Biergelt zu hulff vnd ſtewer derſelben furgenommen gepew zugeſtalt vnd einzunehmen vergonnt vnd nachgeben haben, vnd wir zuſtellen, vergonnen vnd nachgeben Inen ſolichs In crafft vnd macht dits Briues, alſo das ſie vnd Ir nachkomen von der ſelben Quatember Trinitatis biſz vff Crucis das Biergelt, ſo vil vns des zukomen mag, vier Jar lang zu hulff der gepew an ſich nehmen, einbehaltten vnd zu den gepewen gebrauchen ſollen vnd mogen, vor vns vnd ydermeniglich vngehindert, doch das ſie das Biergelt, ſo vns von den anderen Dreyen quatembern des Jars bey Inen gefallen, zu iglicher czeit vberantwortten vnd gleichwoll zu Iren Regiſter das Biergelt der quatember Trinitatis bis vff Crucis, So ſie alſo wie obſtet einbehalten, anczeigung thun, Alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum am tag Andres Im XXIIII Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche XXX, 261.

CCCLII. Der Rath zu Königsberg bittet den Biſchof Erasmus von Camin um die Vereinigung eines geiſtlichen Lehens mit ſeinem Syndicat, am 11. Januar 1529.

Reuerendo in chriſto patri, domino ac domino Eraſmo, dei et Apoſtolice ſedis gratia Caminenſi Epiſcopo, — Nos proconſules et Conſules Opidi Koninghefberch Noue Marchie —. Qum reſpublica tunc honorifice viget, cum eam ſapientes et experti gubernant, etiam opidorum Magiſtratus non niſi ex his, qui in eiſdem morantur, prout communiter, reguntur, inter quos non ſemper ſapientes et experti ſicuti deceret reperiuntur, hoc reliqum eſt, vt aliquis Sindicus et ſcriptor, qui prodeſſe poteſt negotiis, inquiratur, qui non gratis nec propriis ſumptibus laborare aut militare cogitur, ſed ſecundum facultatem ſue ſcientie aut facunditatis procurari honeſtum eſt. Hinc, reuerende pater, Cum noſtri opidi reſpublica multis et variis agitatur negotiis etiam quoque arduiſſimis, non ſemper doctos et expertos, ſicuti cauſe exigent, ad Magiſtratum eligere in noſtris ciuibus — inuenire poſſumus. Nec ex bonis communibus noſtris Sindicum et ſcriptorem legalem et nobis condecentem procurare non ſufficimus. Eſt apud nos in eccleſia parochiali quoddam ſimplex beneficium in honorem ſancti Sebaſtiani et Fabiani in Capella ſancti Georgii fundatum, quod quidem egregius et Venerabilis dominus Johannes Suane, vtriusque Juris doctor, prout nunc jure poſſidet, cum jus patronatus ad nos pleno iure dinoſcitur pertinere. Einſdem beneficii redditus annuales ad officium noſtrum Sindicatus, vt eo doctiorem haberemus, annecti incorporarique perpetue di-

gnum duximus, vti manuale quoddam, quamdiu idem ſindicus eſſet in officio eius beneficii redditus et emolumenta, perciperet, eo amoto nichil juris in eo haberet ſi ſucceſſor ſuus ſimili jure vel modo redditus obtineret. Nichilominus diuina in eo benefitio conſueta fiant, nos et noſtros ſucceſſores perpetuo obligemur. Quamque temporibus tranſactis a predeceſſore veſtre paternitatis ſimilem confirmationem obtinuimus, ſed per incuriam noſtram eſt amiſſa. Reuerende pater, cum his omnia et ſingula abſque ordinarii diocefis confirmatione nullum habent robur et firmitatem, Supplicamus humiliter veſtram reuerendam paternitatem, quatenus velitis huiuſmodi vnionem, annexionem et incorporationem dicti Beneficii redditnum ad officium ſindicatus noſtri confirmare et autoriſare, vt perpetue habeat firmitatem, ab omnium largitore premium recepturi. Datum Konigeſberge, vadecima Januarii Anno MDXXVIIII ſub ſecreto noſtri Opidi Koningeſbergenſis.

Die biſchöfliche Confirmation erfolgte Colberge decima octaua Januarii MDXXIX.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 308.

CCCLIII. Wolf von Uchtenhagen ſtellt für Buſſo Sydow einen Schuldbrief aus, am 11. November 1529.

Ich Wolff von vchtenhagen, zum Nigenhoffen geſeſſen, bokenne offenthlich mydt dyſſem mynen offen brybe vor mych, myne erben vnd erpnemeren vnd ſzunſt vor allermenichlich, dy den ſehen, horen adder leſen, Das ich dem Erbarn vnd vheſten Buſſen Sydow, erffles zue Goſſen, ſynen erben vnd erpnemeren ſchuldig byn geworden viſſenthlicher ſchult vff eynen widderkouff alſe ſechs guldene renthe vor eynhundert guldene hoptſvmma, welche Svmma er mich vff myn abnſzuchen gudtwillich geligen vnd dy myr ahn guten Merchſchen groſchen yo zwe vnd dryſſig vff eynen gulden zw der genüge zwgeczalt vnd vberreicht, welche ich yn myn vnd myner erben nudt vnd from gewant habe, welche ſechs gulden zcinſe ich vorſprechche gemelten Buſſen Sidow, ſynen erben vnd erffnemeren neben mynen erben yn krafft dits bryues alle iare vff Martini vs mynen redeſten pflechten vhnvorzoglich zw vorrechen vnd yhn ſyne wanunge zw vorſchaffen alſo lange das ſolch einhundert gulden hoptzvmma nicht widder abe gegeben wyrt. Wheres och, das gemelter Buſſe Sido, ſyne erben vnd erpnemere ſolche vorgeſchribene Summa nicht lenger by myr laſſen wolde odder ich ſy nicht lenger nheben mynen erben vnd erbnemeren vorrenten wollen, ſollen wier ahn beiden teylen mechtig ſyhn eyner dem andern ſolch eynhundert gulden hoptſvmma eyn fyrtell iaer zu vor vfflagen, vnd dar na vff den negeſt kommenden Martini tagk ſoll vnd will ich gedachter Wolff von vchtenhagen odder myne erben, Ihm, ſyne erben vnd erpnemern gewiſlich vnd getrevlich ſolch eynhundert gulden hoptſvmma ſampt der vnd aller vorſeſſener renthen vorreichen vnd bozalen. Wer es och, das vilgemelter Buſſe Sido odder ſyne erben etzlichen ſchaden teden odder thun odder vorkürzt worden ahn der bozalung hoptſummen vnd renthen, dy bowieſlich were, den ſelfftigen gelobe ich Wolff von vchtenhagen, myne erben vnd erbnemere zw bonemende vnd vfzuſtehende ahne alle ynſage geyſtlichs odder weltlichs recht nicht zw hulffe zw nhemen hern gebot, heren kriech, heren geleite, rechttage, noch nodt

des landes, Och nicht zw hülffe zu nhemen, das dyſſer bozalunge hoptſvmmen vnd renthen ſchaden magk geben, diſſen briep och nicht zu brechchen mydt eyden, quidtbrywen adder ſzunſt mydt eynigernley bohelff vnd argeliſt, why menſchen ſyhn erdencken muchten, ſzunder gherne zw dancke vff gemelten termin anhe wideren vorzock getrwlich zw bozalen. Dys alſo feſthlich zw halten, habe ich dyſſe nachfolgigen zw bürgen, mydtlobere vnd ſelbſchuldigere vorbenant alſe dem Erbaren vnd vheſten Valentin von Cziefer, erpſes zur Buko, vnd plaull Barffs zw konrftorff vnd wy itzt gemelte bürgen gelaben ſachewaltig vnd ſelpſchuldig ſemptlich vnd ſzunderlich nheben vnſerm hoptman Wolff von vchtenhagen alle dyſſe artickel vnvorrükt vnd feſthlich zw halten anhe allen bohelff geiſthlichs vnd weltlichs gericht nichts vſgenommen, vnd dys zw urkundt habe ich Wolff von vchtenhagen neben mynen bürgen, eyn ichlicher vor ſich, ſyn eigen abngeboren Sigill vnden ahn dyſſen brieff laſſen truckken, dy gegeuen iſt nach chriſti gebort M. ffunffhundert darnach Im XXIX iare ahm tage Martini.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 309.

CCCLIV. Markgraf Johann beſtätigt der Stadt Königsberg ihre Rechte und Freiheiten, am 28. Januar 1536.

Von gots genaden Wir Johanns, Marggraue zu Branndenburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nürenberg vnd fürſte zu Rügen, Bekennen offentlich mit diſem vnſerem briene fur vns, vnſere erben vnd Nachkomenden Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt vor Jedermeniglich, Nachdeme vns vnſere lieben getrewen Bürgermeyſter vnd Rathmanne vnſer ſtadt konigſperg vnderthenigklich angeſucht vnd gebetten, Das wir Inen alle Ire Priuilegien, freyheit vnd gerechtigkeit auch alte gute gewonheiten, Damit ſie von vnſern vorfarenden herſcharfften befreyet vnd begnadet, gnediglich wolten Confirmieren vnd beſtettigen, haben wir angeſehen Ire gehorſame pitt, Auch vnderthenige trewe dinſt, ſo ſie vns vnd vnſern vorfarn Marggraffen zu Brandenburg vleyſig vnd willig gethan, hinforder deſter williger thun ſollen vnd mogen, Vnd haben gemelten vnſern lieben getrewen Burgermeyſter, Rathmanen, Wercken vnd gantzer gemeine der berürten vnſer ſtadt koningſperg, die nw ſein vnd In zukunfftigen zeitten ſein vnd komen werden, Confirmieret, bevehſtiget vnd beſtetiget, Confirmiren, bevheſtigen vnnd beſtettigen In crafft dis vnſers brienes alle Ire Priuilegien, gerechtigkeiten, freyheyten vnd alle gutte gewonheiten, ſo ſie vnd Ire vorfarn rechtmeſig vnd woll herbracht vnd biſher In gebrauch, vbung vnd beſitz gehabt vnd noch haben, vnd wollen ſie auch bleyhen laſſen bey Ehren vnd gnaden In aller maſs, Als ſie damit an vns gekommen ſein Vnd als wir ſie geſunden haben. Wir wollen Inen ouch halten alle Ire priuilegia vnd briue, die ſie haben von fürſten vnd fürſtynnen, vnſern vorfarn, vnd der ſie ſich biſsher zymlichen vnd redlichen gebraucht vnd noch Jtzt In vbung vnd gebrauch haben vnd alles, wes wir Inen von Rechts wegen bevheſtigen vnd Confirmiren ſollen vnd mogen; Doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſer oberkeit vnd rechten vnd ſunſt einem Jederman an ſeinen rechten one ſchaden. Zu urkhunt mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd geben

zu Cüſtrin, Freytags nach Pauli Bekerung, Nach chriſti geburt Im fünffzehenhunderſten vnd darnach Im ſechs vnd dreyſſigſten Jaure.

Commiſſio propria
Illuſtriſſimi principis etc.

Frantz Nawman,
Cancellarius.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 310.

CCCLV. Der Rath zu Nürnberg bittet den Rath zu Königsberg, einen Nachlaß herauszugeben, am 22. Januar 1537.

Vnſer freuntlich willig dienſt zuuor. Erſamen vnd weyſen, beſonder lieben freunde. Die erſamen vnnſere lieb getreuen, Burgermeiſter vnd Rathe deſs marckts zw Eſchenaw, haben vns ein ſchreiben, ſo eur lieb vergangner tag deſs todlichen abgangs halben eins mitbürgers Eberlein hürliuesz an ſie haben aufzgeen laſſen vnd dorinnen begert, ſolichs ſeine pruder hanſen hürliuesz oder deſſelben nachgelaſſnen Erben zu offenbarn behendigt, welichs wir alles Innhalts vernommen vnd mogen E. L. fürſz erſt nit verhallten, das bemelter hanns hürliues, wie vnſz die vnſern berichten, mit todt abgangen vnd ſein eewiertin vnd drey eelich kindter hinder Ime verlaſſen. Gleichwol ſo iſt die wittib In groſſem allter, kranckheit vnd vnuermügen, das ſie aigner perſon oder durch verleg eins andern berürts Eberlein hürliues Irs hauſzwirts bruders vnd drey kinder verlaſſne erbſchafft nit enuordern vnd einbringen mag, Ire kindlein auch zw ſolichin noch weniger verſehen mit bith vnd anruffen, das wir gedachter wittib vnd Iren kindlin mit vnſer furderung an E. L. erſcheinen ſollten. So wir dann vngezweifelt ſeind E. L. vergonnen diſer armen frawen vnd Iren kinden angefallner erbſchafft vnd des, das Inen von naturlichen vnd euerm Stattrechten eidenlich gebürth, wie wir eur freuntlich ſchreiben vnd anzeigen dahin vermercken, So wollen wir vns getroſten E. L. werden die gedachte hanns hürliues wittib vnd Ire kindlein Irs vnuermogens nit nachtheil tragen laſſen vnd ſelbs aufz oberkeit ſouil verordnen, das alle hab vnd güter, wie ſich gebürth, Inuentirt, beſchrieben, die ſchuldiger bezallt vnd, So den armen wittib vnd waiſen etwas aufz billicheit gebürt, ſolichs denſelben einzuweiſen woll wiſſen, dorjnnen ſie auch das vertrauen E. L. haimſtelln, vnd wir wolln das vmb E. L. In aller Freuntſchafft widerumb verdienen. Datum dinſtags XXII January Anno etc. XXXVII.

Burgermeiſter vnd Rathe zw Nürmbergkh.

Den Erſamen vnd weyſen Bürgermeiſtern vnd Rathe zw königſberg jn der newen Marckhe, vnſern beſondern guten freunden.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 311.

CCCLVI. Kurfürſtliches Erkenntniß in Sachen des Rathes zu Königsberg wider die Gebrüder Balck wegen Fiſcherei im Mantelſee, vom Jahre 1545.

In Supplicatien ſachen Sindicum des Raths zu Königſsberg Supplicanten eins, Claus Moritz vnd Nickell, den Balcken, gebrüdere, zu Lütkenmantel Supplicaten anderstheyls, Erkennen von Gots gnaden Wir Johans, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürmbergk vnd Fürſt zu Rügen, Das die Supplication in formalibus beſtendigk, derhalb dieſelb zu gebürlicher Rechtfertigung an vnſern hoff gewachſen. Der Materialia halben iſt in erſter Inſtantz vbel geſprochen vnd wol Supplicirt vnd wirdt aus den acten beyder Inſtantz ſouil befunden, das Sindicus den grundt ſeyner Clage yn notturfftt bewieſen, Derhalben ſo bleiben ſeyne Principall die von Königſberg vff den vorgelegten entſchiedtt vnd vortrag des hochgelarten Bernharten Rohrs, doctors vnd Landtvoigts ſeligen, bey dem brauch der Fiſcherey yn dem flieſz, die Mantelis, aus dem Mantelſehe yhns Rörichtt flieſzendt, allein billich vnd findtt die Balcken von der Fiſcherey ym ſelben flies, auch der furgenommenen verhinderung, vorgeweltigung vnd Inquietation abzuſtehen, auch die Supplicanten bey obberürten confirmirten vortrag bleiben zu laſſen ſchuldigk, die Expens aus bewegenden vrſachen Compenſirendt von Rechtts wegen. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangendem Ingeſigell beſiegeltt.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 315. Auf der Rückſeite mit der Notiz:
Dis Urtheil iſt am Donnerſtag na Trinitatis Anno etc. XLV' eröffnet.

CCCLVII. Das Dorfgericht zu Adamsdorf bekundet, daß Paul von Ellingen ſeinen Gutsbeſitz daſelbſt dem Hans Vrege zu Lippehne abgetreten habe, am 27. Oktober 1551.

Vor allen criſthen luden, dy diſſen open brif ſin eſthe horen lezen, Bekenne wy Richter vnd ſchepen des dorpes Adamſthorp, wu dar is gekomen dy Rat van Konigeſbergh tu adamſtorp vnd heſt wollen panden Pauel van Ellingen vnd hebben doch nicht gevunden tu pandeden, wenthe he heft tuvorn vorlathen ſin gut bevegeliken vnd vnbeveliken hans vrege tu lippene, So he et heft tu vnſſen in den vir mal bomen. Eſt men deſſeme brif nicht wolden louen, ſo wyl wy em ene volge dun vor wy von rechthe ſcholen. Des in thu tugeniſſe hebben wy vnſes richters ſygel lathen drukken up diſſen openen brif. Gheſchreuen tu adamſthorp, am dinſthage vor alle god hilgen Anno domini DLI°.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 333.

CCCLVIII. Der Mannrichter im Lande Stolp, Henning von Veren, ſtellt einem Prieſter ein Legitimations-Atteſt zu einer Erbſchaft aus, im Jahre 1348.

Prudentibus viris et diſcretis magiſtris conſulum ceterisque conſulibus in Konnigiſberge henningus de berne, illuſtris principis domini ludowici Marchionis brandenburgenſis iudex delegatus militum ac militarium terre ſtolpenſis, hónoris obſequii aſſidue quantum valet incrementum. Decet namque iuſtis deſideriis fauorem beniuolum inpertiri. Supplicauit nobis notus ac religioſus dominus hinricus de luzſeloy de ordine fratrum minorum de genealoya mihi nota cujusdam ſacerdotis hinrici dicti ſkillinc fideliter expediri progeniem prefati ſacerdotis mihi totaliter notam, intuitu dei perluſtraui, ſciens et inveniens non eſſe fratrem carnalem nec fuiſſe in recta linea conſanguinitatis nec filium fratris heredem ſacerdotis predicti propinquiorem, ac heredem ad bona temporalia predicti ſacerdotis memoratum dominum hinricum de luzſeloy profiteor et vna mecum vnus ciuis ciuitatis angermundenſis fidedignus Wilhelmus ſuertueger in hiis ſcriptis. Ob recordationem iuſtitie ſi eſt neceſſe paratus ſum cum mea parentela firmare iuramento. In quorum euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 828. Vgl. oben Nr. CI.

CCCLIX. Schreiben des Rathes zu Zehden an den Rath zu Königsberg wegen der Anlegung von Erbgeldern (Schrift des 14. Jahrhunderts).

Diſcretis uiris et honeſtis Conſulibus ciuitatis konnichefbergh Conſules ciuitatis Ceden beniuolam ad queuis beneplacita uoluntatem. Recognoſcimus preſentium tenore publice proteſtantes, quod nicolaus linifex, lator preſentium, pecuniam hereditariam ſuorum prenignorum minorennium et annos diſcretionis non habentium, in noſtra ciuitate exiſtentem, in noſtra ciuitate in certam hereditatem conuertit et locauit, quam ſibi tempore ſolutionis abſque dilatione et brigis inſtanter preſentari petimus et perſolui, quod merebimur loco et tempore exigente. Datum Ceden, feria ſexta in die lamberti martiris et confeſſoris glorioſi.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 832.

CCCLX. Heinrich von Siegen und die Stadt Schwetz ſtellen eine Anfrage an die Stadt Königsberg (Schrift des 14. Jahrhunderts).

Diſcretis viris et honeſtis conſulibus ciuitatis Kunigheſberghe hinricus de ſighen, aduocatus territorii ſwetz, conſulesque eiuſdem ciuitatis ſe in omni amicicie conſtancia et famulatu eſſe beniuolos et paratos. Veſtra noſcat igitur diſcretio, quod quandam cauſam habuimus cum alberto nighendorp veſtro conciui, que fuit actitata et terminata coram domino marchione brandenburgenſi et ſuper hoc veſter predictus conciuis noſtros conciues ad veſtram ciuitatem venientes inpedit et minus iuſte, quare veſtram fidelitatem duximus exorandam, quatenus nobis manifeſtetis, ſi veſtro fuerit cum conſenſu et ſi ſic, nos tum aduocate (ſic) conſilium domini marchionis ſuper iſto petemus, veſtris conciuibus ad noſtras metas ſeu ad veſtram ciuitatem venientibus id idem cum iuris exigentia faciendo, et quicquid ueſtre uoluntatis ſeu intentionis veſtre fuerit nobis preſentem banilatorem reſcribetis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 339.

CCCLXI. Ulrich Megow erklärt ſich für den Fall der Nichtbefriedigung ſeiner Forderungen für einen Feind der Neumark (Schrift aus dem 14. Jahrhundert).

Mynen fruntliken grot, alſe it nu gelegen is. Wetet gy erſamen borgemeiſter vnde rat to konnygeſberge, dat ik bin des vagedes von der nyen Marke vnde iuwer vnd des ganttzen landes vient vmme myns gudes willen, dat my de olde voget, her rauenſtenir, vnd her borſtorp, en borchgreue was to drefen to den tiden, genamet vnd van den henden gebracht hebben vnd en ny kunde af manen dage edder recht vnd ſitten my dage vnd recht ſy vor vnd de andere vogede na. Hirvmme gy erſamen bidde iff iw noch, dat gy iuwen heren, den voget, vnderwiſen vnd berychten, dat he my ſchick geleide to Piritze, dar wil ik weſen myt mynen vrunden, ſo vernne alſe he my wil betalen myn gut vnd mynen ſchaden weder leggen na redelicheit, des wil ik gerne horen in vnd den ſoldinſſchen vnd den arnſwoldeſſchen vnd ſyme rade vnd mynen vrunden. Wen auer dat dat nicht ſchin mach vnd nicht don wil lik vnd wandel, ſo en kan ik et nicht gebeteren, ſo ſchole git weten, dat ik mot anheuen roſ, mort vnd brant, dat ik ſo lange ny wolde anheuen vnd noch vngerne dede, ſo lange dat my lik vnd wandel ſchut: wente gy ſcholen alle wege dage vnd aller redelicheit ouer my mechtich weſen vnd des begere ik van iu en briflik antworde, geſchreuen vnder myme Ingeſegel.

By my olrik megow.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 339.

CCCLXII. Ein Bürger aus Arenswalde berichtet dem Rath zu Königsberg über verſchiedene Vorfälle (Schreiben aus dem 14. Jahrhundert).

Wiſt lieben vrund, alz vns di rattlute von Berlin vndpoten haben von uwer weghen vnde ouch der andren ſtete, das wir ſolden gewezen nu am dinſtage, der neſt weg iſt, tzu Lippene mid tzerunge, alz wir tzu deme Konighe ſolden getzoghen haben. Dez bin ich do geweſen vf dem tag, do vant ich nymande, wen ſie warn vort tzu landeſberg, do volgete ich nach. Dun ich do quam, dun warrn ſi wedir tzu rughe getzoghèn. Des haben mich dr von Landtzberg vnderwized, alzo das der von Strele habe vnſen hern den marggraben heymelich hin vf keghen Bemen gefurt vnde di dedighe, da arnt von der ouſt uch allen hait, die vorvolgen ſich alzo nycht. Hir vmme liben vrunde wiſt, das ich mid hern arnd von uchtenhain vnde mid hanze von ſchibelben tzihen uf tzu den heren vnde di von lantzberg vorweiſin, op es uch nu geraten duchte ſin, das ir di Stete zuzamen vorbeit vnde uch do vmme Beraten, das ir von Stade an nach volgedet alz ich bin vnderwizet, zo weren vns allen vnde lande vnde luten nutze vnde gut. Was uch nutze duchte ſin, dat tut. Do mid pleghe iuw god. Datum Cuſtrin, In die katherine virginis meo ſub ſigillo.

Hennighus vom grabe,
Ciuis In Arnzwald, veſter totus fautor.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 335.

CCCLXIII. Die von Redern, Birgholz, Schlaberndorf und Richenbach bitten die Stadt Königsberg um Vermittelung gegen die Stadt Stargard (Schrift aus dem 14. Jahrhundert).

Wnſer dinſt zcu allen gezeiten, wiſſit er getruwen Rathern, das dy von ſtargarn, dy Ratlude alt vnd nuwe, dy bozen vngetruwen ſchelke, vns globet han vnd habin vns des eren offin brif mit der ſtat ingeſegil gegebin vnd haldin vns nicht vnd tuen doran alzo boze vorbyte Tlimege, eers herren vaden ſchukin, koczen vorredter vnd alz eyrloſe ſchelke, das clage wy vch eyr getruwen Rathern vnd betin vch, daz yr ſy welt vnderrichten, dy falſchen bozen ſchelke, das ſy vns weldin haldin, das ſy vns in truwen vnd yn eren gelobt han, daz welde wy vch vmmer dankyn, wen ſy werdin vns leiſtelos vnd eyrlos vnd wyr habin yn wol globt wen ſy globeten vns dy nuwe Rat vnd ouch dy alde vnd hattins gar gewys, ſy ſuldin vns wol haldin, hettin ſy dy ſelbin Ratlude von ſtargarn dy eyrloſen ſchickin meren ſchelke eyr ingeſegil eyner ko vor dy tût gehangen, ſo dorfte wyr ſy nicht beredin vm yr bozheit.

boſſe vnd otte von den Redern, konz vnd hynrich von der birgholz,
hans von ſlaberndorf, heyneke von Richinbach.
Den eyrbaren vnd den getruwen Rathern zcu Konigſberg.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 336.

CCCLXIV. Lippolt von Bredow, Hauptmann der Mittelmark, fordert die Stadt Königsberg auf, dem Cuno Göritz wegen einer angeblichen Verläumdung Genugthuung zu gewähren (Schrift aus dem 14. Jahrhundert.)

Mynen vruntliken grut tuvorn. Weret dat Cune gorytz vnd Clawes, syn sone, wol sint by my gheweset vnde hebben my wol berychtet, dat ghy em hebben bryue ouer screuen tu den ratmannen tu premtzelow vnd tu den vyr werken vnde tu den meynen borghere tu premtzlow met hochuart vnde met vorsat, des sy vnschuldych synt, dy em drapen an ire gude gheruchte vnde an ire ere, alse sy sik des noch tyn an juwe bryue vnd hebben em met vorsate na ghereden bette vppe dy odere vnd hebben sy wyllen vp tu holdende, vnd hebben my ghebeden, dat ik ju bydden scal, dat ghy em lik edder recht werden tu Odersberghe vor juwes heren houetman, dy van Donnyghen, odder vor my, wenne ik eres liken odder rechtes wol mechtych byn. Weret dat ghy des nycht en deden, kunde ik em denne tu iren rechten saken wes helpen, dat wolde ik dun vnde wyl eren rechte byligghen, vnde weret, dat ghy em wolden tu eneme daghe riden, alse hyr vorscreuen steyt, so scryuet my den dach so tydighen tu, dat ik dar mach tu komen. Ghescreuen tu Cremmen vnder mynem ynghesegel an deme pingest auende.

Her lippolt van bredow, rydder,
ouerste houetman in der nyen marke to brandenborch.

Den wysen lüden, den Ratmannen der stat tu konyngesberghe fort heten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 880.

CCCLXV. Die Kirchenversammlung zu Basel theilt dem Rathe zu Königsberg auf dessen Antrag ihre wegen Beschränkung des Interdicts gefaßten Beschlüsse mit, am 5. September 1435.

Sacrosancta generalis Synodus Basyliensis — Ad dilectorum ecclesie filiorum Proconsulum, Consulum ac vniuersitatis opidi koningesberghe Caminensis diocesis, qui tenoribus huiusmodi se in iudicio et extra asserunt indigere supplicationis instantiam, de actis ipsis extrahī et presentibus annotari fecimus — hec verba. (Der Beschluss ist gleichlautend mit der Mittheilung desselben, die oben Band XI, S. 94 dieses Hauptheiles davon für Spandow gemacht ist.) Datum Basilee, nonis Septembris Anno a natiuitate domini M° quadringentesimo Pricesimo quinto.

Jo. Swabenheym.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 824.

CCCLXVI. Die Kirchenverſammlung zu Baſel beauftragt den Biſchof von Lübeck mit den Pröpſten von Brandenburg, Kamin und Soldin darauf zu halten, daß die von ihr zur Beſchränkung des Interdicts gefaßten Beſchlüſſe auch in Königsberg zur Anwendung gebracht werden, am 21. Juli 1440.

Sacroſancta generalis Synodus Baſilienſis, in ſpiritu ſancto legitime congregata, vniuerſalem eccleſiam repreſentans, venerabili Epiſcopo Lubicenſi (ſic) et dilectis eccleſie filiis Brandenburgenſis et Soldinenſis et Camin. dioc. eccleſiarum Prepoſitis — exhibita nobis nuper pro parte dilectorum eccleſie filiorum cleri et vniuerſitatis opidi konigheſberge Cam. dioc. petitio continebat, ſepius Opidum ipſum pro eo, quod ad illud perſone uariis proceſſibus interdum apoſtolica aliquando uero ordinaria auctoritatibus habitis aut per prouinciales ſeu ſynodales conſtitutiones excommunicate et quibus ingreſſus eccleſie eſt interdictus commedendi, bibendi, pernoctandi ſeu alias ſua negotia pertractandi cauſa declinare et alique in ea moram trahere pro tempore conſueuerit etiam abſque culpa ſeu cauſa Cleri ſeu Vniuerſitatis predictorum aut officialium ſeu dominii temporalis dicti opidi eccleſiaſtico interdicto ſupponi contingat et huiuſmodi inibi interdictum etiam interdum poſt perſonarum earundem abinde receſſum ſeu ſatiſfactionem illis, ad quorum inſtantiam excommunicate uel ſuſpenſe habentur impenſam, per plures dies obſeruari et in parochiali ac aliis eccleſiis et capellis dicti opidi a diuinis ceſſari mandetur in ſtatutorum et ordinationem noſtrarum (cf. No. CCCLXV) huiuſmodi uilipendium diuini cultus detrimentum animarumque diſpendium ac ſcandalum plurimorum. Nos igitur — diſcretioni ueſtre — mandamus — quatenus ſtatutum et ordinationes noſtra huiusmodi — ubi, quando et quoties expedire uideritis aut pro parte Cleri et Vniuerſitatis predictorum communiter uel diuiſim requiſiti fueritis, auctoritate noſtra ſolenniter publicare curetis, non permittentes contra eorundem ſtatutorum et ordinationum formas et tenores in dicto Opido illiuſque eccleſiis pro tempore poſitum interdictum aliquatenus obſeruari etc. Datum Baſilee, XII. kal. Auguſti Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 825.

CCCLXVII. Herzog Otto von Stettin ſchreibt wegen Nahauſen und wegen eines ihm von dem Kurfürſten drohenden Angriffes an den Rath zu Königsberg, im Jahre 1461.

Otto, van godes gnaden to Stettin, Pomern Hertogh etc. vnde furſte to Rugen. Vnſe gunſt vnde ghuden willen thouorn, Erſamen liuen beſunderghen. Willet weten, dat vns vnſe oheim de marggraue gheſcreuen heft, he vnſe land angrifen wil laten vth iuwer Stad Koninghesberge mit nhamen Nahuſen, dat vnſeme leuen oheim, dem marggreuen, van hans van bredow iſz angerichtet, wy dem ſuluen hans van bredow dat gegheuen ſcholen hebben, des

wy em dogh nichten ſtan, de dar vmme das willen . . . . . to namende, wat dar to nahuſen is etc. So bidden vnde begheren wi leſliken — — Anno domini etc. LXI^mo.

Fragment eines nur zum geringen Theile noch lesbaren Schreibens No. 888. des Königsberger Stadtarchives.

CCCLXVIII. Marggraf Johann fordert die Stadt Königsberg zur Kriegsbereitſchaft gegen Pommern auf, am 12. Mai 1470.

Johans, von gods gnaden Marggraue to Brandborgh etc. vnd burggraue to Nurenberge. Vnſen grud touorne, Erſamen, lieuen getruwen, vns iſz eine warnynge vorkundigt, wü de Stettinſchen vnd Pommern eine Samelinge hebben vnd ſik degeliken ſterken ſcholen. Wor dat up gelt, konen wy eigentliken nicht weten. Begern von Jw in allem flite von vnſes hern vnd veddern vnd vnſer wegen flitliken biddende, dat gy Juwe ſaken deſte bath in acht hebben vnd gewarrent ſien. Wy ſenden Jw hirmit twe briue, einen an den landrider, efft des worde behueff ſien, dat he als balde de gude man vmme Jw mit de eren mit weren to Jw hen yn vorbade iw konigſzberge helpen to warende, den andern an de man ſuluen, alſe gy vernehmen wordet, den willet ock, dede des behuff, an ſie laten gelangen. Wy hebben ok ouermals in deſſer ſtunde ein ſulket den biſſchoppen lubus vnde brandborg verwitſchoppet, de de lande in aſwezende vnſes heren vnd vedderen Marggraue fredericks mit beuolen ſint, ernſtliken begernde, dat ſie hulpe vnde rat her beſtellen ſcholen, deme ſe ok ſo doen werden. Wezet in Juwen dingen flitig vnde ſebt deſte bath myt to, ſo wy Jw getruwen, dat willen wy neſen vnſen gnanten vedderen vmme iw gnedigliken verſchulden. Datum Cuſtrin, ame Sonnauende vor Jubilate Anno etc. LXX.

Den erſamen, vnſen leuen getruwen
Borgermeiſtern vnd rathmannen vnſer ſtat
konigſzberg.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 312.

CCCLXIX. Markgraf Johann weiſt die Stadt Königsberg an, dem Lebuſiſchen Domcapitel zu Fürſtenwalde die ihm verpfändete Hebung aus der Urbede zu verbriefen, am 12. April 1478.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nuremberg vnd furſte zu Rügen, Entbieten Borgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Stadt Konigſzberg vnſern grus zuuorn. Lieben getrewen, wir thun euch zu wiſſen, das

wir den wirdigen vnd andechtigen vnſern lieben getrewen Thumbrobſt, dechant, Thumherren vnd gantzem Capittell der kirchen lubus zu furſtenwald gelegen, zwen vnd virtzigk gulden von der Orbete bey euch, ſo Ir vns vff ſant walpurgen vnd Mertens tag Jerlichen zu geben pflichtig ſeyt, vff ein widerkauff verſchriben vnd verſetzt haben, vnd nachdem wir ſolch gelt In vnſern anligenden noten eylents haben vnd gebrauchen müſzen, Schicken wir euch hirmit ein pergamenen vnuerſigelten briue jn ewrm nahmen geſchrißen, dorjnn Ir bekennet, das Ir ſolch zwen vnd virzigk gulden Jerlich von der Orbete obenberürt von vnſer beuelhnus vnd geheyſz wegen den gnant Thumbern vnd Capittell Jerlichen vff zeit obenberürt geben vnd bezalen wollet, deſz wir euch auch alſo zu thun den briue zuſigeln ſolch gelt alle Jar wy obenberürt zu geben vnd dy weyl wir den widerkauff nicht thun das volgen zu laſſen, heyſſen vnd beuelhen vnd euch auch darzu des ſchadloſz halten wollen In vnd mit crafft dits briues vnd wollet deſz alle Jar vff iglich friſt von den gnant Thumherren Quitanzien vff ſolch bezalung nehmen, So lang biſz wir ſolch zinſz von den gnant Thumherren wider abkauffen, vnd ſagen euch ſolcher zinſz vor vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandburg, dyweyl wir ſolch ablöſung nicht thun, quidt, ledig vnd loſz, In vnd mit crafft dits briues. Zcu vrkunt mit vnſerm zuruck vffgedruckten Innſigell verſigelt vnd geben zu franckfurt, am Suntag Jubilate Anno etc. Im acht vnd Sibenzigſten.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 318.

CCCLXX. Jacob Grote zu Frankfurt bekundet, daß ihm der Rath zu Königsberg das Vermögen ſeines Stiefſohnes verabfolgt und er dies auf Sachſendorf verſichert habe, am 4. Dezember 1481.

Vor allen denjhenen, de diſſen apenen bref ſehen, horen edder leſen vnde vorbat vor alleſweme, Bekenne ick jacob grote, inwonende borger to franckenforde, dat ick mit willen vnde vulbort mynſz gnedigen heren, heren Johanſz, marggreuen to brandenborch etc. gelegen, vpgebort vnde entfangen hebbe van den erſamen borgermeiſteren vnde rathmhannen to koningeſberch in der nyhgen marcke ſulke verhundert gulden, alze Melchor ſchonefelt, myn ſtifzone, van ſynem vaderliken erue by en vp dem rathuſz liggen hadde, welkere verhundert gulden ick in myne vnde myner eruen genot vnde fromen gebracht hebbe, na mynem beſten vormoge. Dar vor ick den vorgeſcreuen borgermeiſteren vnde Rathmannen vorſettet vnde vorpandet hebbe myn halue dorp Saſſendorp mit aller gerechticheyt, dat ick deme vorgeſcreuen melchor ſchonefelt dar genuch vor don wil, de wyle ick oſte myne eruen my der verhundert gulden bruke vſte vnderhebbe beneden ſynen mundigen Jaren: vnde wen he kummet to ſynen mundigen Jaren, vnde wen he ſodanen ſummen geldes by my nicht lenger wil ſtan laten, So ſchal vnde wil ick jacob grote oſte myne rechten eruen em oſte ſynen rechten eruen de ſulnen verhundert gulden gutliken vnde wol to dancke betalen ſunder jenigerleye inſeggent vnde dem obgemelten rath ane allen ſchaden quidt vnd nothloſz holden vor alle namanunge vnde ſy ſcholen dat ſulue halue dorp Saſſendorp ſo lange holden to eyne vorwiſſenge vnde pande na inholde mynſz gne-

digen heren vulbordes bref, dat melchar ſchonefelt mündich wert vnde kummet dar vor gerichte vnde leth af van ſodanem vaderlikem erue. Weret ock, dat melchar vor ſynen mündigen jaren dodes haluen afgynge, ſo ſchal vnde wil ick jacob grote ofte myne rechte eruen ſynen rechten eruen ſo fulkomen holden vnde betalen de verhundert gulden vnde eren willen dedingen vor de tyd ick my der gebruket hebbe, alſo oft he fulueſt leuede. To warer bekanteniſſe hebbe ick myn Ingeſegel laten hengen vnde veſten vnden an deſſen bref. Datum koningiſberch ipſo die barbare, Anno domini LXXXI.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 814.

XII.

Kloſter Marienwalde.*)

I. Die Markgrafen Otto und Konrad ſchenken dem Kloſter Kolbatz 500 Hufen beim See Staruz und die Seen Gr.-Schlaw, Reddentin, Berusee, Staruz, Coſſin, Berbenick, Neſtubbe, Steinvorde und andere, am 17. September 1286.

In nomine ſancte et Indiuidue trinitatis Amen. Nos fratres Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones de Brandenburg, vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in perpetuum. Ad plantandam et edificandam vineam Domini Sabaoth, Ad capiendas vulpeculas, que eandem vineam ſatagunt demoliri, prudens paterfamilias antiquo et vero conſilio vinee ſue, que eſt ſancta vniuerſalis Eccleſia, ſalubriter prouidit, cum ipſam noua ac multiplici ordinis Cyſtercienſis prole feliciter ſecundauit. Quare cum hanc fecunditatis ubertatem probate rei didicerimus argumento, Dignum eſt vt quorum ſentimus ſpiritualis refectionis affluentiam, Eorum ſubueniamus indigentie et vt a nobis reficiantur cibo corporali quedam temporalia largiamur, Quia ex eorum ſancta conuerſationis gratia et multe dulcedinis habundantia ſic nobis Interne dilectionis affectibus connectuntur, vt ſecure audeamus dicere, quod tota domus Dei Religio nec primam ſimilem viſa eſt nec habere ſequentem. Ea propter notum eſſe volumus, tam preſentibus quam futuris, Quod nos Fratres Otto et Conradus, Marchiones de Brandenburg, aſtante nobis Johanne Marchione, filio Conradi Marchionis, et vna nobiscum condonante, ob Remedium animarum noſtrarum et patris noſtri pie Memorie et matris noſtre et nobilis Domine Conſtantie matris iam dicti Johannis marchionis et omnium parentum noſtrorum et in reſtaurum damni, per nos et per noſtros vaſallos et aduocatos Eccleſie Colbacenſi illati, trecentos manſos aptos ad agrum colendum iuxta Stagnum et nemus Staruz et ducentos manſos deſertos apud Idem Stagnum pro paſcuis conferimus et donamus dilectis nobis in Chriſto fratribus de Colbatz ordinis Cyſtercienſis

*) Zu der bedeutenden Vervollſtändigung der Band XVIII. mitgetheilten Urkunden des Kloſters Marienwalde, wie ſolche hier vorgelegt wird, hat beſonders ein im Beckmann'ſchen Nachlaſſe vorgefundenes Copialbuch den Herausgeber in den Stand geſetzt. Das Copialbuch iſt bald nach der Reformation angefertigt, wie die folgende Notiz beſagt: 1553 am tage Eliſabeth Hab Ich Johann Land diſe abgeſchriebene Brief preſentirt. Actum Marienwalde.

ad Jus vere proprietatis pro nouo Monaſterio fundando et ibidem conſtruendo cum omni Jure et vtilitate, que nunc eſt vel in futurum haberi poterit, libere poſſidendos. Preterea hec Stagna videlicet magnum Slawe, Reddentive, Bernſee, Staruz, Coſſin, Berbenick, Neſtubbe et alia Stagna infra terminos dictorum manſorum ſita et riuulos intra eoſdem terminos defluentes, Et piſcationem per aſcenſum Drawe a vado qui dicitur Stenuorde per miliare et dimidium ſupradictis fratribus damus feliciter ad fruendum et quiete. Inſuper ſupradictis fratribus damus aduocatiam liberam et vt Judicia maiora et minora per ſuos Oeconomos in dicta exerceant proprietate. De cetero omnes libertates et Immunitates, quas predicti fratres de Colbatz in aliis ſuis bonis habere noſcuntur, ſcilicet in villis, agris, ſyluis, cultis et Incultis, pratis, paſcuis, fluminibus, riuulis, ſtagnis, aquis, piſcationibus, molendinis conferimus fratribus ſupradictis. Vt autem hec noſtra ſolennis donatio, coram multis aſtantibus facta, rata in perpetuum permaneat et inconuulſa, Preſentem paginam cum ſigillorum noſtrorum appenſione fecimus communiri. Teſtes autem huius rei et donationis ſunt Dominus Hermannus abbas Colbacenſis, frater Jacobus et frater Henricus de Brakele, monachi eiuſdem, Bernardus, notarius noſter, Theodericus de Hezſtorp, Haſſo, Zulitz, Ludeko, Henricus de Doſſe, noſter aduocatus, Henricus de Mellentin, Betekinus Miſnere, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Fredeberg per manus noſtri Notarii Bernardi, Anno domini M°. CC°. LXXXVI, Epacta quarta, Concurrente ſeptimo, Indictione quarta decima, quintodecimo Calendas octobris, In die beati Lampertj Epiſcopi et Martyris.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 1.

II. Ritter Heinrich von Doſſe gründet ſeinen Eltern eine Gedächtnißfeier bei dem Kloſter Marienwalde, am 29. September 1293.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam viſuris H. miles de Doſse, ſalutem in eo qui eſt omnium vera ſalus. Cum teſte apoſtolo non habeamus hic manentem Ciuitatem, Neceſsarium eſt, vt in futura quando ſuſpirantes inquirimus, nobis noſtrisque locum bonis operibus preparemus. Quare tam preſentibus quam futuris, notum eſse cupimus, Quod inſtinctu diuine pietatis moti compaſsione circa fratres habitantes in loco, qui Marienwalde dicitur, Contulimus ob futuri commodi retributionem decem manſos feudales in villa Laſcou cum omni Jure. Dicti nihilominus fratres in eodem loco Deo famulantes, memoriam patris noſtri domini Theodorici et matris noſtre domine Alburgis et patruorum noſtrorum Joannis, Friderici, Hugonis, Rudengeri, Wilhelmi et omnium amicorum noſtrorum noſtramque perpetuo celebrabunt. Preterea dicti fratres anniuerſarium patris noſtri in die Vrbani pape et anniuerſarium matris noſtre in die ſancti Mathei Apoſtoli miſsis, vigiliis et orationibus ſingulariter peragent et deuote. In ipſis aut anniuerſariis de bonis iam prenotatis omni occaſione et excuſatione quieſcente fratribus due fient procurationes quelibet die ſuo. Has autem procurationes ne proceſsu temporis Officialium minuat vel infringat Auſteritas, quo fieri modo debeant, preſentibus duximus inſerendum. Diebus igitur prenotatis fratres

habebunt panem Triticeum, vinum bonum, Cereuiſiam bonam, ſturionem, ſtrumulum, Oua, piſces bonos, cum competenti piperis condimento. Super hoc vero donatione et ordinatione ne in poſterum dubietatis ſcrupulus oriatur, preſentem paginam ſigilli noſtri teſtimonio duximus roborandam. Datum anno domini Milleſimo CC°. Nonageſimo tertio, Kal. Octob. tertio, hoc eſt in die ſancti Archangeli Michaelis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 127.

III. Abt Hermann von Kolbatz beſtätigt die Stiftung des Ritters Heinrich von Doſſe, am 29. September 1293.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam viſuris Hermannus dictus Abbas in Colbatz, Totusque Conuentus ibidem, cum deuotis orationibus ſalutem in filio virginis glorioſe, Cum diuine legis ac naturalis Juris requirat auctoritas parentum profectibus filios infudare, Dignum penitus eſse dinoſcitur, vt quod viuis offerre debuerant, etiam defunctis impendere non omittant. Notum igitur eſse cupimus tam preſentibus quam futuris, Quod illuſtris miles dominus Henricus, dictus de Doſsa, inſpiratione diuina preuentus de rebus a domino ſibi Collatis ſibi ſuisque vtiliter in futurum proſpiciens parentumque ſuorum defunctorum curam gerens Nouelle plantationi, que Marienwalde dicitur, in remiſsionem peccatorum ſuorum et ſalutem animarum parentum ſuorum, Contulit decem manſos feudales in villa Laſcou ad ſubſidium fratrum et diuini cultus promouendam teneritudinem pleno Jure, Dicti vero fratres ne tante gratie, quod abſit, exiſtant ingrati, Jam dicti domini Henrici parentum, hoc eſt patris ſui domini Theoderici et matris ſue Domine Alburgis et patruorum ſuorum Joannis, Friderici, Hugonis, Rudengeri, Wilhelmi et omnium parentum ſuorum et ſuam memoriam perenniter ac ſolemniter celebrabunt. Preterea dicti fratres anniuerſarium patris ſui in die Vrbani pape et anniuerſarium matris ſue in die Sancti Mathei Apoſtoli miſſis et defunctorum officiis peragent et in ipſis anniuerſariis fratres de ſupradictis bonis procurationes habebunt duas, quamlibet die ſuo. Habebunt autem in ipſis procurationibus panem triticeum, vinum bonum, cereuiſiam bonam, Sturionem, Strumulum, Oua, piſces cum competenti piperis condimento. Nec conſtitutionem huiusmodi quisquam preſumat minuere vel mutare, Ne vero ſuper hac donatione in futurum cuiquam dubietatis ſcrupulus oriatur, preſentem literam Sigilli noſtri teſtimonio roborauimus. Datum Anno domini M°. CC°. nonageſimo tertio, Kal. Octob. III°., quod eſt in die ſancti Archangeli Michaelis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 128.

IV. Die Markgrafen Otto, Konrad, Heinrich und Johann überlaſſen dem Kloſter Marienwalde das Dorf Neusdorf, am 7. Dezember 1297.

Otto, Cunradus, Henricus et Johannes, dei gratia Brandenburgenſes et de Landisbergk Marchiones, vniuerſis Chriſti fidelibus has literas inſpecturis ſalutem in domino. Que in rebus humanis fiunt, Ideo literis inferuntur, vt que humana fragilitas diu mente non recolit, ad memoriam reuocet, quando velit, et vt factorum ſeries etiam poſteris ſicut preſentibus nota fiat. Nos igitur eiſdem de cauſis ſubiecta tradimus ſcriptis publice proteſtantes, Quod dilectis nobis fratribus ordinis Ciſtercienſis de nemore ſancte Marie degentibus pro octoginta marcis argenti Brand. villam Meuſdorff vendidimus, que in agris et merica ſimul ſexaginta quatuor manſos continebit. Donantes eiſdem fratribus predicte ville tam in agris quam in lignis, aquis, paludibus, pratis, paſcuis, piſcationibus et aliis omnibus vtilitatibus, que in predictis bonis haberi poterunt, omnem proprietatem Jure perpetuo poſſidendam. Volentes hanc noſtram venditionem ſiue donationem a cunctis noſtris ſucceſsoribus ſiue heredibus ratam et gratam inuiolabiliter obſeruari. Sed ne cuiusquam ſtulta et vana preſumptio hanc audeat vel valeat violare, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum forti munimine duximus roborandam. Ceterum vt vndique peruerſis malignandi tollatur occaſio, etiam huius facti teſtes idonei ſubſcribuntur: Fridericus de Eckſtedte, Joannes de Oldenflit, Romolo, Haſso, Zulis et Ludolfus, fratres, dicti de Wedele, Buſso de Cocſtede, Joannes de Sydow, Henricus de Doſsa, Gherardus de Falckenberg, Henricus Mortſin, Joannes Bloc, Blumeco, Theodericus de Hetzdorff, Jacobus de Wolgaſt, Milites, et Buſso de Cocſtede, tunc temporis noſter aduocatus et alii quam plures fide digni. Actum et datum ſupra Grimnitz, Anno domini M°. ducenteſimo Nonageſimo ſeptimo, VII. idus decembris, In octaua videlicet Sancti Andree Apoſtoli, et data per manum domini Joannis de Kleppelshagen, noſtre Curie Notarii et Cappellani.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 141. Neuß oder Neusdorf war im 16. Jahrhundert eine wüſte Feldmark.

V. Haſſo von Wedel ſchenkt dem Kloſter Marienwalde 10 Hufen in Regenthin für ſeine Aufnahme in das Grabgewölbe des Kloſters und die Gemeinſchaft aller guten Werke, am 6. Juli 1305.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Dominus Haſso, dictus de Wedele, in Caſtro Dryſen reſidens, ſalutem in perpetuum. Cum teſtante ſcriptura nihil intulerimus in hunc mundum nec cuiquam hominum ſane mentis dubium, quin etiam nihil de omnibus laboribus, reditibus ac bonis temporalibus poſt hanc vitam deportemus et nihil aliud reperiemus, niſi quod in vſus pauperum et ad honorem et laudem Dei et omnium ſanctorum ſuorum eſt expenſum; Quod nos fideliter ex diuini muneris inſtinctu recognoſcimus et perpendimus, in remedium et refrigerium et ſalutem anime noſtre, vxorum, filiorum et filiarum, patris et matris et omnium amicorum noſtrorum

Clauſtro, quod Marienwalde nominatur, in quo ſepulturam elegimus deuoti, Contulimus in villa noſtra Reddentin decem manſos cum omni Jure ad altare beatorum angelorum, in quo ſingulis diebus vel ad minus ſemel in heptomada debet miſsa pro defunctis iugiter celebrari tali Jure, vt in illis nullam grandiam conſtruant et illa interpoſita Cautione, quod ſi nos vel noſtri heredes dictos manſos redimere decreuerimus, LX talenta Brandenb. denar. exſoluemus pro eiſdem, Cum aut XXX talenta exſoluerimus, quinque retinebimus manſos; Poſtquam vero alia XXX talenta dederimus, integraliter ad nos reuertantur. Extunc ad predictum altare alios X manſos apponere non retardent. Inſuper nos et omnes parentes noſtros non ſolum participes eſse fecerunt miſſe illius altaris antedicti, Sed omnium miſſarum, que ſingulis diebus ad gloriam et honorem Clementiſſimi Dei in dicto Clauſtro leguntur et canuntur et omnium orationum et operum miſericordie, que ab eis et in futurum a poſteris eorum ad reuerentiam Saluatoris noſtri et glorioſiſſimi genetricis ſue et omnium ſanctorum ſuorum ſuffragantur ſeu perſoluuntur. Teſtes huius donationis ſunt dominus Jo. prepoſitus de Curicou et dominus Henricus, prepoſitus de Bernſtein et Dominus Petrus de Kulitzdorff, Sacerdotes et dominus W. de Wedele, ſenior, et dominus Haſſo de Wedele in Kremtzo, milites, et Ludouicus de Wedele, filius Ludolfi de Wedele, ſenioris, et alii quamplures fidedigni. Ne igitur in poſterum aliquibus ſcrupulus aliquis ſeu dubium ſuper iſta donatione oriatur, In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtri Sigilli munimine fecimus roborari. Datum anno domini M°. CCC°. quinto, in octauo beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 98.

VI. Markgraf Woldemar beſtätigt dem Kloſter Marienwalde die Begabung ſeines Vaters und vereignet demſelben die Güter Kloſterfelde, Bernſee, Abteshagen, Meusdorf, Neuen Plagow, Rechentin und Lamprechtsdorf, am 25. September 1305.

Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landeſbergk Marchio. Vniuerſis preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris ſalutem atque noticiam ſubſcriptorum. Neceſsaria eſt rerum geſtarum deſcriptio, ne poſteri obliuione moti denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Quapropter conſtare volumus vniuerſis, tam preſentis quam futuri temporis, et ad ſingulorum noticiam tenore preſentium peruenire, Quod nos conſiderantes eſse pium et ſalubre indigentibus ſubuenire et maxime hiis, qui ob amorem et dilectionem Dei ſeculo et voluntati proprie renunciarunt. Propter quod quidem in remiſsionem noſtrorum peccatorum et ſalutem animarum nobis carorum, videlicet dominorum Conradi patris et Johannis fratris noſtri, quondam de Brandenborch Marchionum felicis recordationis, dedimus et donamus dilectis nobis in Chriſto fratribus ordinis Cyſtercienſis in Clauſtro Marienwolde penitentibus larga donatione vniuerſaliter ſingula et ſingulariter vniuerſa ea bona ſcilicet Trecentos manſos agrorum iuxta ſtagnum et nemus Starutz, Et ducentos manſos iuxta idem ſtagnum pro paſcuis habendis, que cariſsimi Nobiles videlicet domini Otto, patruus, et Conradus, pater noſter eiſdem fratribus iuſto ac legitimo proprietatis titulo liberaliter donauerunt, eodem titulo poſsidenda perenniter et habenda. Recognoſci-

mus etiam quod predictis fratribus proprietatem villarum dedimus ſubſcriptarum ſcilicet Cloſterfelde, Berenſehe, Abbeteſshagen et proprietatem ville Meuſdorp, quam iidem fratres erga predictos patruum et patrem noſtrum pro octoginta marcis argenti iuſto emptionis titulo comparaverunt, Et eadem villa manſos ſexaginta et quatuor retinebit. Item proprietatem ville Nienplawen ipſis fratribus donauimus, quam fideles uiri Haſso, Zules et Ludolphus, milites, de Wedele dicti, ſue eccleſie donarunt, que etiam Sexaginta et quatuor manſos habebit. Predicta vero villa Meuſdorp in mirica et aquis tot manſos habebit. Proteſtamur etiam, quod predictis fratribus proprietatem ſtagnorum erogauimus ſubſcriptorum ſcilicet Stagnum Starutz, Coſsin, Berbenick, Netzſtube, Bernſehe, magnum Zlawe, Reddentiwe, Et contulimus iiſdem alia Stagna inter terminos predicte proprietatis ſita et riuulos iuxta eoſdem terminos defluentes et piſcationem per aſcenſum Drawe a vado, qui dicitur vulgariter Steinwort, per miliare et dimidium obtinebunt. Item dedimus ipſis liberam facultatem habendi Judicia Ita vt tam maiora quam minora per ſuos economos exercere valeant Iudicia in prehabita proprietate. Demum omnes libertates, quas fratres de Colbatz in ſuis noſcuntur habere bonis, ſcilicet in villis, agris, cultis et Incultis, ſiluis, pratis, paſcuis, fluminibus, Riuulis, ſtagnis, aquis, piſcationibus, molendinis, damus ſupradictis fratribus, Et concedimus vt in ſuis bonis easdem habeant et hoc preſentis ſcripti patrocinio confirmamus. Ceterum profitemur, quod predictis fratribus in Marienwolde donauimus proprietatem villarum Reddentine et Lamprechtsdorff, Quarum quelibet ſexaginta et quatuor manſos habebit, et eo Jure ipſi fratres ipſis perfruentur, quo ſuperius exprimitur et habetur, Hoc duntaxat excepto, Quod Joannes, de vogedeſzdorff dictus, in Lamprechtsdorff aliquos manſos feudales habens, de quibus nobis ſeruicium exhibebit. Quos ſi vendiderit, cum pecunia ſibi de eiſdem cedente Idem alias feudum ſub noſtro dominio comparabit, de quo nobis vt prius penſum faciet ſeruitutis. Cum forſan eidem aliud feudum contulerimus, tunc ad huiusmodi emptionem nullatenus aſtringetur. Collatio tamen eiuſdem feudi predicte eccleſie perpetuo remanebit. Vnde ſi ipſum Joannem vel aliquem ſuorum ſucceſſorum, quem predictum feudum contingere poterit, abſque herede mori contigerit, extuno idem feudum ad predictam eccleſiam deuoluetur. Item concedimus licenciam dictis fratribus, vt in molendino in terminis Arnſwalde ſito cum vna rota adhuc abſque pachto libere valeant apponere vnam rotam. In quorum teſtimonium preſens Scriptum duximus noſtri Sigilli robore muniendum preſentibus teſtibus idoneis, videlicet noſtris fidelibus Ludolpho de Wedele, Henrico de Stegelitz et Nicolao de Buck, noſtre Curie Dapifero, et Haſſone de Wedele, Aduocato, militibus, et aliis quampluribus fidedignis. Actum et datum Duhegnewe, Anno Dominini M°. CCC°. V°., in Sabbato ante feſtum Sancti Michaelis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 2.

VII. Vergleich des Kloſters Retz mit dem Kloſter Marienwalde über den Waſſerſtand in dem Ausfluſſe des Sees Pritzen, vom Jahre 1306.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis Amen. Nos Heinricus, prepoſitus Gne prouiſor Sanctimonialium in Retz, et Margareta, Abbatiſſa, et Alleid, prioriſſa, et Tybb. Cellaria, totusque ibidem Conuentus, Nec non et Brunighus de Segeueldt et Albertus, frater ſuus, omnibus in perpetuum preſens ſcriptum viſuris, ſalutem in omnium Saluatore. Quoniam ea, que geruntur in tempore, ne ſimul cum tempore labantur, Neceſſe eſt teſtimonio literarum roborari; Eapropter ad notitiam ſingulorum, quorum intereſt Seu quibus noſſe fuerit oportunum, cupimus deuenire preſentibus proteſtando, Omnem actionem ſeu Impetitionem, quam habuimus ſeu habere poteramus Contra venerabilem patrem dominum Abbatem de Nemore ſancte Marie et eiuſdem loci Conuentum ſuper Inundatione ſiue exaggeratione riuuli, qui fluit ex ſtagno Prytzen in terminos, agros, prata noſtre proprietatis et poſſeſſionis, que etiam Inundatio riuuli ſingulariter eſt noſtri molendini ſiti in biſdem terminis noſtris iuxta villam noſtram Selnou magnum obſtaculum ſeu nocumentum, deciſam eſſe penitus et ſopitam in hunc modum, predictus ſiquidem Dominus Abbas Nemoris Sancte Marie et ſuus conuentus promiſerunt, ſe id fideliter acturos et in perpetuum ſeruaturos, quantum ad ipſos pertinet, ſeu pertinere poterit, ne predictus riuulus inſtangnetur altius aut exaggeret, Sed ipſius inundatio ſtabit inperpetuum ſicut per infixionem pali cuiuſdam ex communi conſenſu in feſto beati Martini duximus ſtatuendum. Preterea ſepe dictus Abbas et ſuus conuentus dederunt nobis et ex integro ſoluerunt XXV marcas leuium Denariorum nomine pene et ad eximendum inperpetuum omnem exactionem et impetitionem, que contra predictum Abbatem et ſuum conuentum per nos et noſtros ſucceſſores, aut aliquem aut aliquos nomine noſtro ſeu alterius cuiuscumque ſuboriri poſſit aut eſſe in futurum. Nos vero renuncciamus expreſſe exceptioni pecunie non numerate, non tradite, non ſolute, non recepte, exceptioni doli mali, leſionis, omnibus exceptionibus realibus et perſonalibus loci, temporis, facti, Juris canonici et ciuilis et omnibus aliis exceptionibus, que poſſunt oriri contra hoc inſtrumentum vel factum. Nec contra compoſitionem vel conuentionem per nos vel per alios veniemus Aut faciemus Jure aliquo in futurum. In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtri Sigilli munimine et Abbatiſſe dicti loci et Bruningi de Segefelde fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Dominus Gherhardus, plebanus in indagine, Dominus Jo., plebanus in Plawe, Sacerdotes, et dominus Haſso, miles, de Wedele, nunc dictus de Vryſen, et dominus Godekinus, miles, dictus de Herfleue, Reinekinus et Albertus, frater ſuus, vaſalli, dicti de Segeueld. Datum Anno domini M°. CCC°. Sexto.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 111.

VIII. Ludolph von Wedel ſchenkt zum Seelenheil ſeines Bruders Zulis die „Stowinge", die aus dem See Pritzen kommt, dem Kloſter Marienwalde, am 1. Mai 1308.

Vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit, Ludolphus, miles, dictus de Wedele, cum filiis noſtris, et Haſso, filius fratris noſtri Zulis felicis memorie, cum fratribus ſuis, videlicet Betekino et Henningo ſalutem in vero et omnium ſaluatore. Ne ea, que in tempore geruntur, ſimul cum tempore excedant et a memoria hominum, que res eſt labilis et fragilis, euaneſcant, neceſse eſt ſcriptis autenticis ea firmiter roborari. Hinc eſt, quod ad maiorem noſtri facti notitiam et cautelam, notum eſse volumus omnibus tam preſentis temporis quam futuri, Quod nos Inundationem aque, que vulgariter dicitur Stowinge, que de noſtro ſtangno quod Prytzen vocatur effluit et deſcendit, Eccleſie in Marienwalde donamus, Jure perenni precipue propter Deum et in remedium et ſalutem anime dicti fratris noſtri Zulis, vniuerſe viam Carnis ingreſsi, nec non noſtrarum animarum noſtrorum omniumque parentum, Conditione attamen hac adiuncta, vt dicta Inundatio nunc et in poſterum nec eleuetur nec in aliquo deprimatur. Vt autem dicta noſtra donatio Inundationis a nobis et noſtris heredibus ac poſteris, firma, ſtabilis et inuiolabilis maneat ac jugiter perſeueret, preſens ſcriptum dicte eccleſie contulimus noſtrorum ſigillorum munimine communitum. Datum Anno domini M°. CCC°. VIII°., kal. Maii in feſto Philippi et Jacobi Apoſtolorum beatorum.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 112.

IX. Das Kloſter Reetz macht dem Kloſter Marienwalde Zugeſtändniſſe wegen der Stauung des Ausfluſſes aus dem See Pritzen, am 10. Auguſt 1310.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris Heinricus, primus prepoſitus ſiue prouiſor Sanctimonialium in Retze, Gertrudis, Abbatiſsa, Margareta, prioriſsa, et Margareta, Cellaria totusque ibidem Conuentus, ſalutem in omnium Saluatore. Cum ex Impotentia naturali et defectu animus humanus ſit fragilis et labilis, ſingula ſingulatim memorie commendare, ut ſine obliuione poſsit cuncta retinere; Neceſse eſt ea, que in tempore geruntur ne a memoria hominum euaneſcant teſtimonio literarum roborari. Inde eſt, quod notum eſse cupimus omnibus tam preſentis temporis quam futuri, Quod venerabili patri, Domino Abbati in Marienwalde et conuentui ſuo Inundationem ſeu exaggerationem aquarum ex ſtagno Prytzen deriuantem et egredientem et per prata noſtra, agros ſiue terminos noſtros deſcendentem, In quantum iam dictos agros noſtros, prata et terminos dicta Inundatio aggredit et attingit, predicto Domino Abbati et ſuo Conuentui, provt neceſse habuerunt, eleuandi ac declinandi plenariam conferimus libertatem, Omni Impetitione, infeſtatione et contradictione per nos et noſtros ſucceſsores poſtpoſita et ſemota. Quam libertatem Inundationis prefatus dominus Abbas et ſuus Conuentus viginti quinque marcis leuium denariorum, nobis datis et receptis et ex integro perſolutis, ſibi compararunt. Vt aut predicta Inundatio a no-

bis et noſtris ſucceſsoribus jugiter firma ſit et ſtabilis, ac in perpetuum perſeueret, Preſens ſcriptum conſcribi fecimus, Et noſtri Sigilli munimine ac Abbatiſse ſeu Conuentus eiuſdem loci communiri. Teſtes huius ſunt Bruningus, miles, dictus de Segeuelde, Joannes, plebanus in antiqua Plawe, Fredericus, plebanus in Mandelkou, Joannes, plebanus in Sarzit, et alii quam plures fidedigni. Datum Anno Incarnationis Chriſti M°. CCC°. X°., in clauſtro Retze in die Laurentii Martyris et Leuite.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 112.

X. Ritter Haſſo von Haſelow räumt dem Kloſter Marienwalde das ausſchließende Recht der Stauung des Waſſers der Seen Staruz und Coſſin ein, am 15. Auguſt 1310.

In nomine domini Amen. Ego Haſso de Haſelowe, miles, omnibus ad quos preſens ſcriptum defertur ſalutem. Actiones quas mundus ordinat et diſponit ſepe delet ſucceſsus temporum, ſi non firmis literarum Characteribus muniantur, vnde diſcretorum virorum peritia ſolet eas per literas eternare. Hinc eſt quod notum eſse cupimus tam preſentis temporis quam futuri, quod reuerendus dominus Abbas ordinis Ciſtercienſis in Marienwalde, totusque eiuſdem loci conuentus a nobis ſuis denariis talem libertatem compararunt, Quod Inundationem, que vulgariter Stowinge dicitur, ſtagnorum ipſorum videlicet Coſsin et Staritz, noſtros terminos ſeu agros attingentem, libere et abſque vlla Impetitione in perpetuum poſsidebunt, Nec nos ſiquidem, nec heredes, nec ſucceſsores noſtri ſeu quicunque poſsunt ſuboriri aliquod molendinum infra noſtrum ſtagnum Bukow et iam dicta ſtagna ſtruere debeamus nec quicquam, quod predicte inundationi ſtagnorum eſt aliquo modo impedibile vel nocium. In huius ergo facti firmiorem memoriam preſentia conſcribi fecimus noſtri ſigilli munimine roborata. Teſtes vero huius rei ſunt dominus Ludekinus Senior de Wedele, Dominus Thidericus de Hytzdorff, Dominus Anſhelmus et Thydekinus, fratres, dicti Block, et alii quam plurimi ſatis digni. Datum Anno domini M°. CCC°. X°. In die aſsumptionis virginis glorioſe.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 81.

XI. Markgraf Woldemar verkauft dem Kloſter Marienwalde die Freiheit von Steuern und Dienſten für alle ſeine Beſitzungen, am 22. Januar 1313.

Nouerint vniuerſi, ad quorum notitiam preſentis ſcripti ſeries defertur, Quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſatie et de Landsberg Marchio, Tutorque illuſtris Johannis de Brandenburg Marchionis, religioſis viris et Dominis Abbati atque eius fratribus in cenobio Marienwalde Deo famulantibus dimiſimus et per preſentes literas dimittimus quamlibet precariam tam annone quam denariorum ac aliarum rerum ſuper omnibus bonis eorum et proprietatibus, ſtangnis atque villis, et cum hoc ſeruitia curruum et vecture, que ſub noſtro habent Dominio, libera penitus et ſoluta. Proinde dicti fratres nobis quingentas marcas in parata pecunia perſoluerunt, de quibus ipſos omnino dicimus in perpetuum quitos per preſentes, Conditione tamen huiuſmodi appoſita, Quod non ſolum pro pecunia vendidimus ſeu dimiſimus, ſed ob reuerentiam omnipotentis Dei et ſalutem animarum noſtre et progenitorum noſtrorum ad emendationem Claſtri donauimus ſeu dimiſimus ac monaſterii paupertatem inſpeximus prefatam precariam perpetuo obtinendam fratribus ibidem Deo famulantibus dedimus preſentibus et futuris. Dantes ipſis fratribus in huius noſtre dimiſsionis ac perpetue donationis euidens teſtimonium preſentes literas noſtri Sigilli munimine de noſtro conſenſu et ſcientia roboratas preſentibus teſtibus ſcilicet noſtris fidelibus Haſsone de Wedele, Redekino, noſtre Curie Marſchalco, Egberto Romelo, Henningo et Syfrido de Bentz, militibus et aliis quam pluribus fidedignis. Datum et actum in villa Henrickſdorff, Anno dominice Incarnationis Milleſimo Trecenteſimo decimo tertio, In die Beati Vincentii Martiris.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 5.

XII. Revers der von Sanitz für das Kloſter Marienwalde über Beſitzungen in Lamprechtsdorf, vom 24. Februar 1314.

Cum hominum memoria et cogitatio naturaliter labilis ſit, infirma et caduca, Neceſse eſt ea, que in tempore geruntur, ne ſimul cum tempore dilabantur, teſtimonio ſcripturarum eternari. Inde eſt quod nos Syfridus, Henricus et Mezeke, dicti de Sanitz, ad maiorem noſtri facti memoriam et cautelam tam preſentibus quam poſteris dignum duximus declarandum, Quod a domino noſtro Abbate in Marienwalde et a ſuo conuentu per Interceſsionem noſtrorum amicorum et quorundam fidelium virorum et per precum noſtrarum Interuentum vix obtinuimus, vt liceat nobis frumentum noſtrum in eorum molere molendinis, Eo quod per inſipientiam noſtram ac negligentiam eis intuleramus aliquantulam moleſtiam, In hoc, quod redditus octo manſorum in villa Lamprechtſdorff, contra voluntatem eorum absque collatione retinuimus tribus annis, quos Juſticia exigente perdidimus. Sed ipſi apud nos miſericorditer agentes eoſdem nobis nunc rite contulerunt. Vt autem donatio eorum et noſtra promiſsio a nobis et a noſtris heredibus firma ſit ac Jugiter perſeueret, ſu-

per hoc facto noſmet ipſos ſponte et voluntarie conſtrinximus et obligauimus ſub hac pena, Quod ſi maligno ſpiritu inſtigante Jam dictum promiſsum a nobis ſeu a noſtris ſucceſſoribus fuerit violatum, Extunc vt nunc redditus predictorum octo manſorum in preſata villa de noſtris redditibus libere et abſque vlla contradictione ad ipſum dominum Abbatem et ſuum conuentum reuertentur. Ne igitur ſcrupulus aliquis, ſeu aliquod dubium, aliquibus ſuper iſto facto oriatur, preſens ſcriptum conſcribi fecimus et non ſolum noſtro Sigillo, Sed et ſtrenuorum virorum ſigillis videlicet domini Henrici, dicti de Mortin, et domini Gerardi, dicti de Spenighe, militum permiſimus communiri. Teſtes huius rei ſunt predicti milites, Johannes, dictus Glume, Joannes, dictus de Doſsa, et patrui noſtri ſcilicet Mewes et Henningus, dicti de Sanitz, et alii quam plures fidedigni. Datum anno Incarnationis Chriſti M°. CCC°. XIIII°., In die beati Mathie Apoſtoli.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 17.

XIII. Markgraf Woldemar vereignet dem Kloſter Marienwalde das Dorf Alt-Plagow nebſt 64 Hufen, am 22. September 1314.

In nomine domini Amen. Hominum facta quantumcunque licet legaliter celebrentur in oblicionem per temporis lapſum ſolent decidere ſi non ſcripturarum adminiculo in poſterorum noticiam, deducantur. Hinc ſiquidem eſt, quod nos Woldemarus, dei gratia brandenburgenſis, Luſatie et de Landiſberg Marchio, recognoſcimus ſerie preſentium literarum, Quod perſonis in Chriſto deuotis Michaeli, Abbati, et Conuentui in Marienwalde, ordinis Ciſtercienſis dedimus propter deum et damus donatione libera in hiis ſcriptis ville antique Plawe proprietatem liberam et plenam, et omnium ad ipſam villam pertinentium, videlicet agrorum colendorum et cultorum, pratorum, paſcuorum, lignorum, paludum, aquarum, fluentorum, riuulorum, ſtagnorum et ſimpliciter omnium eorum, que intra metas et diſtinctiones ſcilicet LXIIII manſos habentes quomodolibet ſunt contenta, Nihil nobis niſi ſeruitia et precariam vt prius in villa prehabita conſeruantes. Verum ſi dictus Abbas et Conuentus, aliqua bona ibidem, in quibus noſtra ſeruicia et precarie reſident, proceſsu temporis duxerint comparare, Id noſtre inſinuabunt notitie, vt huiuſmodi pecunia, alias ſub noſtro dominio relocetur. Et virtute huius noſtre pure donationis, dictus Abbas et conuentus dimiſerunt et nunciauerunt nos, Antecesſores noſtros et quoſlibet ſucceſsores abſolutos de quinque et ſexaginta manſis et ſtagnis intra manſos merice contentis, quos impetebant, et renunciauerunt ſolenniter omni actioni, quam habere potuiſsent in premiſſis. Et omni incommodo, ſi quod in dicti monaſterii bonis vel molendinis nos vel noſtri Anteceſsores vel quicunque alii ipſorum vel noſtro nomine, commiſimus vel commiſerunt, ſicut ipſorum Abbatis et Conuentus literis poſsumus lucide demonſtrare. In quorum omnium euidentiam certiorem et firmitatem perpetuam, noſtro ſigillo muniri Juſsimus preſens ſcriptum. Teſtes quoque ad hoc vocati ſunt Nobiles viri Hermannus de Barby, Guntherus, Comes de Keuernberg, noſtre dapifer Curie, Henningus de Stegelitz, Grefeko, milites, Slotheko, prepoſitus Diminenſis, Thidericus, prepoſitus de Grandzoy, Euerhardus, prepoſitus de Stolp, Segerus, prepoſitus eccleſie Stendalgenſis,

noſtri Cappellani et alii plurimi fidedigni. Actum et datum in Turgelou, per manum Hermanni de Luchowe, noſtri Clerici, plebani de Ozzetz, in noſtra preſentia Anno domini M°. CCC°. XIIII°., die beatorum Mauricii et ſuorum omnium ſociorum.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 96.

XIV. Markgraf Woldemar vereignet dem Kloſter Marienwalde das Dorf Driversdorf, am 26. Mai 1316.

In nomine domini Amen. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe delet ſucceſsus temporum, niſi muniantur firmo Charactere literarum. Eſt igitur, quod nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, recognoſcimus et ad vniuerſorum notitiam Tenore preſentium publice volumus peruenire, Quod religioſis perſonis, ſcilicet domino Abbati, Priori, totique Conuentui fratrum ordinis Cyſtertienſis in monaſterio Marienwalde deo famulantibus tam preſentibus quam poſteris vniuerſis dedimus et damus, donauimus et per preſentes literas donamus, Integram villam Driuerſdorff, diſtinctam omnibus ſuis terminis et limitibus tam in agris cultis et Incultis, lignis, aquis, pratis, paſcuis, paludibus, molendinis, quam in omnibus aliis ſuis pertinentiis et Juribus, provt nobis, dum noſtra fuit, competebat, debito et conſueto proprietatis titulo perpetuis temporibus poſsidendam, Renunciantes ſimpliciter in preſentibus literis pro nobis noſtrisque heredibus, ſi quos Deo annuente procreauerimus, et ſucceſsoribus, omnibus Juribus, proprietati et actionibus, que in dicta villa hactenus habuiſſe dinoſcimur vel poſsent competere in futurum. Proinde predicti fratres tam preſentes quam futuri in iſta vita tranſitoria, quamdiu vixerimus, noſtri gerent et habebunt memoriam ſpecialem, Orationes et quicquid boni fecerint, vt arbitrati ſunt, nobis liberaliter Impendendo, Et nihilominus Jugiter annis ſingulis duntaxat (in feria ſecunda poſt octauas paſche [1]) in ſero, eorum in eccleſia ſolemnes decantabunt vigilias et (in ſequenti die [2]) miſsas pro defunctis, ſecundum exigentiam perſonarum celebrabunt, noſtri dum opus fuerit noſtrorumque progenitorum, videlicet patris, matris, patruorum et fratum memoriam deuotiſsime faciendo (Et in quinta feria ante feſtum Paſche, hoc eſt in cena domini, ſingulis annis [3]), dimidium chorum ſiliginis in pane piſto et ſex modios Braſei in cereuiſia confectos pauperibus diſtribuent elemoſinarum nomine largiendo. Et ne huiuſmodi noſtra donatio per nos rite facta poſsit in poſterum aliqualiter immutari, preſentes literas deſuper dedimus noſtri ſigilli munimine roboratas Preſentibus teſtibus Ebellone de Viddechow et Henningo Bothel, militibus, Theoderico in Grandzoy, Segero in Stendel et Euerhardo in Stolpp, prepoſitis, noſtre curie tunc capellanis, cum pluribus aliis fidedignis. Actum et datum in Gramzowe, Anno domini M°. CCC°. XVI°., feria quarta ante feſtum penthocoſtes proxima.

---

1) in octaua paſche. Original. 2) in crastino eiusdem Octaue. Original. 3) Eademque die. Original.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 142. — Zu Zeiten der Abfaſſung des Copialbuches war Driversdorf als

eine wüſte Feldmark bekannt. — Das Original dieſer Urkunde befindet ſich im Beſitz der Königl. Univerſitäts-Bibliothek zu Berlin. Es zeigt weiter keine erhebliche Abweichungen von der vorſtehenden Copie, als in der Zeitbeſtimmung der Jahresfeier. Der abweichende Inhalt iſt in den Anmerkungen angezeigt. Anſtatt der ( ) eingeſchloſſenen Stellen der Copie lieſt man im Original die in den Anmerkungen angegebenen Zeitbeſtimmungen.

XV. Das Kloſter Marienwalde verleiht an Conrad Stym und ſeine Hausfrau 20 Hufen, einen Krug, das halbe Schulzengericht und das halbe Kirchlehn zu Lamprechtsdorf, am 1. Auguſt 1317.

Vniuerſis hanc literam inſpecturis Frater Michael, abbas in Marienwolde, totusque eiuſdem loci Conuentus ſalutem in domino ſempiternam. Cum ad memoriam rei geſte deſcriptio valeat literalis, Veſtre igitur recordationi ſubſcriptorum ſerie declaramus, Quod Conradus, dictus Stym, et vxor ſua Juncta XX manſos in lamprechtsdorff cum omni Jure tabernamque, vnam quoque medietatem ibidem Juris patronatus bonorum et eccleſie, cum medietate Judicii prefecture ab Heinrico, dicto Glum, cum omni Juſticia, ſecundum quod ipſe a nobis habuit et dinoſcitur habuiſse, per emptionem ad vſum vite ſue legitime contraxerunt, Quod confirmauimus eis fauorabiliter conferendo: quoad et quamdiu alter eorum ſuperuixerit, ipſum ex integro poſsidebit. Quod ſi antedictum Conradum Stym ſolum ſuperuiuere contigerit et aliam vxorem duxerit atque heredes inde procreauerit, Tunc vt exigit legalis Juſticie Tenor et iam dicti heredis, licet ſolus fuerit an plures, totum iam dicti beneficii Impenſum Jure hereditario poſsidebunt. Quod ſi ſepedictum Conradum abſque liberis mori omnino contigerit, Tunc ad vſum noſtre eccleſie dicta bona liberaliter ſunt ceſsura. Hoc noſtri ſigilli munimine duximus inuiolabiliter roborandum. Datum Anno domini M°. CCC°. XVII, vincula Petri.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 18.

XVI. Henning Blume bekundet das Miteigenthum des Kloſters Marienwalde an der Mühle zu Regenthin, am 14. September 1317.

Vniuerſis hanc literam percepturis Henningus, Blume condictus, ſalutem cum omni obſequio famulatus. Memorie veſtre duxi perenniter innodandum, Quod domini mei monachi in Marienwalde medietatem habent in fructu et vtilitate molendini, quod ex fauore eorum in redentin edificaui, Et iſtam iam dictam medietatem molendini tollere debent, perenniter poſsidendam, quamdiu prius nominata villa redentin, per me vel per liberos meos non vendetur. Nam quandocunque vendi contigerit videlicet dicta villa Redentin aut per me aut per proprios meos filios vterinos, Tunc prefatum molendinum, quod nec vendi poteſt nec aliquo modo alienari, dictis do-

minis cedit cum pleno fructu et vtilitate ex integro, conditione Inuiolabili omni occasione postergata perpetualiter obtinendum. Et si ante nominati filii mei post mortem meam se in bonis procedent diuidendos, Quicunque ex tunc partem suam, quam habuerit in Redeatin, vendiderit, pars eius si quam obtinuerit in molendino sepius prefatis dominis meis cum omni Justicia est deriuatura. Hoc mei et proprii sigilli munimine ac cautione testium solicitius communiui. Testes vero sunt Abbas in Marienwalde frater Michael, cuius signaculum et est appensum et eiusdem loci frater Woltherus, prior, Atque Theodericus de Cammis, Insuper Jo. de dosau, Arnoldus Sac et Heinricus Merkist, testes. Datum anno domini M°. CCC°. XVII°., in die Exaltationis sancte Crucis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 99.

XVII. Markgraf Woldemar ertheilt dem Kloster Marienwalde das Recht, die Stauung im See Pritzen beliebig zu erhöhen oder zu erniedrigen, am 25. Januar 1318.

Ad geste rei memoriam perpetuam Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Recognoscimus publice in hiis scriptis, Quod ob reuerentiam omnipotentis Dei et salutem animarum nostre et progenitorum nostrorum ad emendationem Claustri Marienwolde dedimus et per presentes literas donamus fratribus presentibus et futuris, ibidem Deo famulantibus, liberam facultatem faciendi Inundationem stagni Prytzen, que vulgo dicitur Stawinge, in longum et latum ad quedam stagna adiacentia et ad riuulos influentes. Poterunt quoque predicti fratres, presentes aut futuri, vt dictum est, absque omni Impedimento et vara ac grauamine predictam Inundationem augmentare, diminuere, provt ipsorum necessitas seu vtilitas exigit et deposcit. Hoc etiam addito, quod ipsi fratres, partem Inundationis, que de ipso Stagno Prytzen effluit, possint effodere et deducere in ipsorum bonis et pro vtilitate sue ecclesie, sine omni impedimento et obstaculo quolibet, vel vt magis commodius et vtilius videbitur expedire. Et vt huiusmodi donatio, deuota mente per nos rite facta, perpetuum vigorem obtineat, presentes in huius rei testimonium dari jussimus literas et nostro sigillo communiri. Testes quoque sunt nostri fideles, Nobilis vir Guntherus, Comes de Keuernberg, Hasso de Wedele, Rodolphus de Liuendal, milites, Heinricus Steindalgensis Ecclesie Decanus ..... et Ebirhardus, Grandzoyensis et Stolpensis prepositi, Hermannus de Luchawe, nostri Cappellani cum pluribus fidedignis. Actum et Datum Templin, Anno domini M°. CCC°. decimo octauo, Die Conuersionis Sancti Pauli Apostoli.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 118.

XVIII. Warpun und Hermann, die Prutzen, verkaufen dem Kloſter Marienwalde die Mühle zu Driversdorf, am 28. Auguſt 1318.

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis Amen. Cum natura ſit labilis et infirma, Neceſse eſt ea, que in tempore geruntur, ne ſimul labantur cum tempore, teſtimonio literarum perhennari, Nam fidelem memoriam retinet teſtimonium literarum. Vnde ad maiorem cautelam et tutelam noſtri facti Nos Warpun et Hermannus, dictus Prutze, notum eſse volumus tam preſentibus quam futuris, Quod noſtrum molendinum ſitum Driuerſtorp ſimul et locum et fundum Domino Abbati et Conuentui in Marienwalde, rationabiliter et rite vendidimus pro triginta talentis Brandenburgenſium denariorum ſeu leuium ſexaginta, Ita duntaxat, quod nec nos nec ipſi nec aliquis in perpetuum, quicunque emerit ſeu ſucceſserit in tali loco et flumine, libertatem ſeu facultatem molendinum habebit conſtruendi, Nec aliquod molendinum ligneum, quod poſsit a vento moueri ſeu circumferri. Item ſi aliquod obſtaculum ſeu Impedimentum ipſorum molendinum habuerit, de predicto flumine exſtirpare et remouere poſsunt vſque ad terminos diſtinctionis noſtre ſine aliqua Impetitione ſeu Contradictione. Item habebunt libertatem de villa Lamprechtsdorff per agros noſtros vſque ad eorum molendinum viam faciendi. Inſuper ſi nos aut heredes noſtros contigerit vendere villam noſtram Driuersdorff, non aliter vendemus niſi domino Abbati preſenti et ſuo Conuento, ne aliqua diſsenſio oriatur inter nos et predictum Abbatem et ſuum Conuentum de venditione prefati molendini. In huius rei teſtimonium preſens ſcriptum fecimus conſcribi, Sed quia proprio ſigillo caruimus ſub ſigillo Conſulum Ciuitatis Dubegniroe et ſub ſigillis vaſallorum Henningi, dicti de Slauia, et Michaelis, dicti Kratz, fecimus roborari. Teſtes huius rei ſunt viri Idonei, qui placitis Interfuerunt, videlicet dominus Gerardus, plebanus in Cloſterualde et Conſules prefate Ciuitatis Dubegniroe, et Henningus de Slauia, ac Michael Kratz, famuli ſupraſcripti Henningus Glume dictus, Syfridus et Hentzekinus de Sanitze et alii quam plures fidedigni. Datum anno domini M°. CCC°. XVIII°., In decollationis Joannis Baptiſte vigilia.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 148.

XIX. Herzog Otto von Stettin vereignet dem Kloſter Marienwalde 10 Hufen in Gr.-Laskow im Lande Bernſtein, am 28. Juni 1320.

In nomine domini Amen. Otto, dei gratia dux ſclauorum et Caſſubie, omnibus in perpetuum. Ne actus pii principum, piis vſibus addicti, in obliuionem aliqualiter deueniant, Neceſse eſt eos teſtibus et ſcriptis autenticis muniri et poſterorum memorie commendari. Juxta quod ſcire volumus tam poſteros quam preſentes, Quod Abbati et Conuentui Monachorum ordinis Ciſtercienſis in Marienwalde, proprietatem decem manſorum in magna Laſcou ſitorum in territorio noſtro Bernſtein dedimus cum omni Jure et Jurisdictione, omni precaria quocunque cenſeatur nomine et qualitercunque indicta fuerit et petita, omni vtilitate et vſufructu, perpetuis temporibus duratu-

ram, Dominium nihilominus et omnem poteſtatem, quod vltra dictos decem manſos habuimus et habere poſsemus in dictos Abbatem et conuentum integraliter transferentes. Ne igitur alicui ſuper eo dubium oriatur et ne huiuſmodi noſtra donatio ab aliquo vel aliquibus impediatur vel aliqualiter infringatur, preſentem literam dari Juſsimus noſtro communitam ſygillo in teſtimonium euidens predictorum. Cuius teſtes ſunt Ludouicus et Ludolphus, fratres, de Wedele dicti, Henningus de Hagene et Henricus, frater ſuus, Hermannus de Grapau, Kerſtianus Morſin, Wernerus Mortſin, milites, cum pluribus aliis fidedignis. Datum et actum in ſupradicto Clauſtro Marienwalde, Anno domini M°. CCC°. XX°., in vigilia beatorum Apoſtolorum Petri et Pauli, per manus Johannis Lentzen, noſtri Notarii.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 129.

XX. Ritter Henneke von Hagen ſtiftet ſeine Gedächtnißfeier bei dem Kloſter Marienwalde, am 4. Juni 1322.

Nos Hentzekinus, miles dictus de Indagine, preſentibus proteſtamur, Quod a religioſis viris Abbate, Priore totoque conuentu in Marienwalde emimus viginti vnum manſum et cenſum vnius taberne in villa Laſcou, cum omni Jure temporibus noſtre vite poſsidendum tali tamen conditione adiecta, vt poſt mortem noſtram, Gertrudis vxor dilecta, ſolum modo viginti manſos poſſideat ad tempora ſue vite. Preterea in ſalutem anime noſtre vxorisque noſtre predicte, predictis viris Abbati, Priori totique conuentui poſt mortem noſtram XII manſos in predicta villa Laſkou, quos nobis comparauimus rita emptione damus perpetuo poſsidendos. Porro in remedio noſtrorum peccaminum et medela animarum ſepe fatis viris, Abbati, Priori totique Conuentui loci memorati donamus ac in teſtamento aſsignamus LXXX tal. flauicorum denariorum, Jta vt in tempore diſsolutionis noſtre vite L tal. et in tempore migrationis Ghertrudis noſtre vxoris XXX tal. de noſtra hereditate erogentur. In cuius noſtre donationis certitudinem preſens ſcriptum contulimus noſtri Sigilli munimine conſignatum. Teſtes huius ſunt dominus Theodericus Bloch et Lodouicus de Indagine et in maiori euidentia ſigilla eorum preſentibus ſunt appenſa. Nos quoque Conſules ciuitatis Arnſwalde, ex rogatu ſepedicti militis domini Hencekini de Indagine, ad maiorem certitudinem preſentibus ſigillum noſtrum duximus apponendum. Datum et actum Bloxdorff, Anno dominice Incarnationis M°. CCC°. XXII°., proxima feria ſexta ante dominicam Sancte Trinitatis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 129.

XXI. Ludwig von Haſelow entſagt Anſprüchen, die er auf Beſitzungen des Kloſters Marienwalde gemacht hat, am 25. November 1333.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris Ludouicus de Haſeloue, quondam domini Haſsonis militis filius, dicti de Haſeloue, in vero ſaluatore ſalutem. Actiones, quas homines ordinant, ne cum tempore labeſcant, ſolent teſtimonio ſcripturarum roborari. Hinc eſt, quod recognoſco, me fauorabiliter et concorditer reformatum cum domino Stephano, Abbate et ſuo Conuentu de quadam finiſtra Arreſtatione et iniuſta Impetitione videlicet Meuſtorp ſue ville, vltra XXXVI annos ab illuſtribus principibus ſcilicet Ottone cum telo et Conrado, Marchionibus patenter et rationabiliter empte et ab eiſdem ſuis literis et ſigillis ab omni Impetitione ſeu Guarratione roborate. Inſuper Impetii hoc ſtagnum nomine Cuſsin, coniacens iam dicte ville Meuſtorp, quamuis antea idem ſtagnum et cum ceteris bonis iam dudum in prima fundatione ſue eccleſie fuerat collatum. Ea propter nunquam per me nec per meos heredes ſeu conſanguineos predicta bona vllo modo iteranda vel repetenda. Teſtes huius rei ſunt dominus Henningus, miles, de Kranſcin, Jacobus Mortſin, Gunter von der Heide, Herman Röbel, Henzekinus de Zautze cum duobus ſuis fratribus Henningo et Syfrido, vaſallis. Datum Anno domini M°. CCC°. XXXIII°., In die Catarine virginis et Martyris.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 144.

XXII. Henning Pocherow quittirt das Kloſter Marienwalde wegen des Kaufpreiſes für Beſitzungen in Lamprechtsdorf, am 17. Januar 1336.

Nos Henningus Pocherou, prouiſor et protutor ex affinitate conſanguinitatis et Jure hereditario Henningi et Henrici, fratrum, filiorum domini petri pocherou, militis, pie recordationis, per preſentes publice proteſtamur, Quod dominus Stephanus, Abbas in Marienwalde, cum ſuo conuentu pro omnibus bonis, que predictus dominus petrus pocherou habuit in villa Lamprechtsdorff, perſoluerit veris heredibus antedictis ad tres terminos anni indictos et deputatos trecentas marcas pinconum et decem marcas plenarie et honeſte. Teſtes ſunt dominus Jacobus, plebanus in villa Rockit, Cuſche, prefectus in Woldenbergk, Hermannus Creuet, Cunach, ciues ibidem et Henricus Wulff, in villa Driuerſdorff armiger. Datum feria IIII poſt octauam Epiphanie, Anno domini M°. CCC°. XXXVI°., In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtro ſigillo conſignatum. Igitur nos Conſules in Fredeberg et in Woldenberg ex rogatu vtrorumque venerabilium virorum et inductu ad maiorem euidentiam et certitudinem predictorum noſtra Sigilla duximus apponenda.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 18.

XXIII. Der Knappe Jacob Mortin bekundet eine von ihm mit der Hälfte des Patronats der Kirche zu Schwachenwalde dem Kloſter Marienwalde gemachte Stiftung, am 21. September 1350.

In nomine Domini Amen. Memoria hominum prouide conſideratur, Dum rei geſte veritas linguis teſtium et ſcripturis roboratur. Hinc eſt quod ego Jacob Mortin, famulus, literas olim Abbati ac conuentui Marienwolde datas ad maiorem euidentiam modernorum, vt a nullo infringantur, poſtmodum in preſentia Swageri mei Fritzen de Zuke et meorum villanorum de Torne intendi innouare, Quod dimidiam partem collationis eccleſie ſeu beneficii Swakenwolde, dudum ad ſalutem anime mee et progenitorum meorum in honorem beate Dei genitricis et virginis Marie pro teſtamento Monaſterio Marienwolde benevole aſsignaui. Ita vt poſt obitum meum nullus niſi abbas dicti monaſterii collationem illius dimidii beneficii ſibi audeat vſurpare, Cum nunquam Henningo Zegeuelde, nec patruo meo Gunthero Gunterſberg vendere volui hanc collationem beneficii neque reſignare. In cuius rei teſtimonium Sigillum Fritzen de Zucke vna cum ſigillo meo preſentibus eſt appenſum. Teſtes ſunt Arnoldus piſcator, Arnoldus Guleke, Ludeke Guleken, Nicolaus Weiſendal et alii quam plurimi fidedigni. Datum Torne, Anno domini M°. CCC°. L°., in die Mathei Euangeliſte.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 68.

XXIV. Der Landvogt Albert Wolffſtein und Cone Sack entſcheiden Streitigkeiten über 12 Hufen zu Laskow zwiſchen dem Kloſter Marienwalde und den von Hagen, circa 1350.

Nos Albertus Wolfefſtein, miles, illuſtriſſimi principis domini Ludouici Marchionis Brandenburgenſis trans Oderam Aduocatus, Cone Sac, famulus, Ad notitiam vniuerſorum preſentes literas Intuentium volumus peruenire, Quod maturo Conſilio et bona libertate vtrorumque videlicet inter honeſtos viros priorem totumque Conuentum monaſterii Marienwalde ordinis Ciſtercienſis parte ex vna et inter famulos famoſos Tydericum et Marquardum, fratres dictos de Hagen, parte ex altera, placitauimus in hunc modum. Ita quod de duodecim manſis in villa Laſekou ſitis, quos prius Abbas et totus Conuentus dicti monaſterii Inuexauerunt et Impetierunt, Quatuor manſi nunc ad tempus beati Michaelis proximum venturum ad dictum monaſterium in perpetuum redundabunt. Alii autem octo manſi Pezekou Schullebolten, cum vxore ſua, ſorore Tiden et Marquardi, dictorum de Hagen, ad tempora ipſorum vite vtrorumque obſeruabunt. Poſt ingreſſum vero ſeu diſceſsum vniuerſe carnis ipſorum amborum predicti octo manſi ad antedictum monaſterium in perpetuum redundabunt. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum cum ſigillo Conſulum Ciuitatis Arnſwalde et Cone Sac preſentibus eſt appenſum.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 131.

XXV. Markgraf Ludwig gewährt dem Kloſter Marienwalde Steuer- und Dienſtfreiheit für die Dauer von 8 Jahren, am 7. Oktober 1351.

Ludouicus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et Luſatie, Sacri Romani Imperii Archimarſchalcus (ſic), Comes palatinus Reni, Bauarie et Karintbie dux, Tirolis et Goricie comes, Nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Prixinenſis eccleſiarum Aduocatus, honorabili viro fratri Henrico, Abbati, vel qui pro tempore fuerit et conuentui monaſterii Marienwolde, ordinis Ciſtercienſis, Caminenſis dioceſis, deuotis ſibi dilectis gratiam ſuam et omne bonum. Ad releuandum egeſtatis et Inopie onera, quibus vos perplexos fore nouimus, vos et veſtros ſubditos, colonos et pauperes quoſcunque in bonis veſtri monaſterii reſidentes a feſto Beati Martini proxime venientis vltra per octo annos continuos ab omni donatione et onere cuiuſlibet ſeruitutis et tallie qualitercunque nominate nobis faciende et ſeruitio curruum preſentibus liberamus, ſic quod nec nobis nec vlli officiatorum noſtrorum ad aliquam donationem nec ſeruitutem dictis octo annis durantibus aliquatenus teneantur, volentes etiam quod homines et ruſtici noualium veſtrorum, ſi que alias excolueritis et plantaueritis, ipſis octo annis in veſtra proprietate ſine leſione qualibet etiam ipſo durante tempore gaudere predicta libertate et gratia potiri poterint et debebunt. Preterea ob reuerentiam omnipotentis Dei et ſalutem animarum noſtre et progenitorum noſtrorum ad emendationem veſtri clauſtri omnia Jura et libertates, que vel quas ab antiquis olim Marchionibus predeceſſoribus noſtris habuiſtis, vobis preſentibus nunc Deo famulantibus ac futuris preſentibus confirmamus. Inſuper etiam volumus, ſi predicti abbas et fratres aliqua bona in proprietatibus ſuis emerint vel redemerint in futurum, quod eadem bona ſub omnibus Juribus, gratiis et honoribus ſupraſcriptis debebunt pacifice ſempiternis temporibus poſsidere. In cuius rei teſtimonium preſentes dari fecimus Sigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas, preſentibus ſtrenuis viris Friderico de Lochen, Capitaneo noſtro, Wolffhardo de Satzenhoffen, Curie noſtre Magiſtro, Haſsone de Falckenburg, Wilhelmo de Bombrecht, noſtro pincerna, Perchtoldo de Ebenhauſen, magiſtro Coquine, Betekino de Oſt, militibus, et Ottone Mörner cum ceteris pluribus fidedignis. Datum in noua Berlin, Anno domini milleſimo CCC°. quinquageſimo primo, feria ſexta ante feſtum beati Dioniſii Confeſsoris.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 5.

XXVI. Der Abt zu Kolberg geſtattet dem Abte des Kloſters Marienwalde das Recht zu Erwerbungen in Laskow und Schönwerder, am 5. Januar 1352.

In nomine domini Amen. Geſta mortalium citius in obliuionem redduntqr ſi non ea teſtibus et literis ſigillaris ſolidentur. Hinc eſt quod nos frater Goſwinus, Abbas, totusque Conuentus in Colbatz volumus preſentibus fore notum, Quod domino Henrico Abbati, nec non Conuentui Nemoris ſancte marie ac ſucceſsoribus eorum, dedimus et conceſsimus in villa La-

ſakou et Schonenwerder, quantum vel qualiter poſsunt liberam emendi facultatem, Ita tamen vt quicquid emerint vltra XXXV manſos in Laſekou et X manſos in Schonenwerder redimere a domino Abbate et Conuentu predicti monaſterii pro tali pecunia poterimus, pro qua ipſi emere curauerunt, Exceptis X manſis in Schonenwerder ac XXXV manſis in Laſkou, In quibus prius proprietatem et poſſeſsionem pacificam habuerunt. Quod noſtri ſigilli et noſtri Conuentus appenſione fecimus roborari. Datum Colbatz, Anno domini M°. CCC°. LII., In vigilia Epiphanie domini.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 130.

XXVII. Markgraf Ludwig der Römer vereignet dem Kloſter Marienwalde die Dörfer Rackow, Hitzdorf, Göhren und Kölzig, ſowie den Hof Wildenow, am 30. September 1354.

Nouerint vniuerſi — Quod nos Ludowicus Romanus — dedimus — abbati et conuentui fratrum monaſterii in Mergenwold villas ſubnotatas videlicet Rakow, hitzdorph, Görn, Goltzk et curiam Wildenow cum omnibus ſuis agris — cum cenſu, pachta, precaria denariorum, frumenti et carnium, cum Judicio etc. Preſentibus ſtrennuis viris Johanne de wantſleuen, Buſsone de Arcſleuen, Nicolao de kokeritz, curie noſtre magiſtro, Petro de Breidow, Ottone de Slywen, noſtro Aduocato, et Gelfrido de krebis, militibus, necnon Gunthero de Guntherſbergh, Johanne de wedel, camere noſtre magiſtro, necnon Thiderico Morner, prepoſito Bernowenſi, noſtro prothonotario, cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Arnſwold, anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo quarto, In die beati Jeronimi.

Nach dem Originale der Königl. Univerſitäts-Bibliothek in Berlin — zur Ergänzung des nach einer ſchlechten Abſchrift, Band XVIII. S. 25, gelieferten mangelhaften Abdrucks dieſer Urkunde.

XXVIII. Wolfram Roweder empfängt von dem Kloſter Marienwalde ein Gut zu Rackow zu Lehn, am 12. März 1355.

Ich Wulfferam Roweder Bekhenne vnd thu wiſſlich alle den Jenen, die dieſen Brieff ſehen, horen oder leſen, Das Ich mein guth in dem Dorffe zw Rackau habe entpfangen von dem Abbte vnd von dem Conuente zw S. Marienwalde, vnd meine Rechte Erbnhamen die ſollen auch nach meinem thode ihr guth von dem Abbte entpfahen. Des hat der Abbt vnd das Conuent mir vnd meinen Erbnhamen nach meinem thode fünff hufen bedde, die Ich ſelbſt pflüge, aufs meinem hofe gelegen. Wer es aber, das Ich oder meyne Erbnahmen die fünff hufen zw pachte theten,

ſo ſollen ſie bede geben. Vortmher ſo ſol Ich haben frey legerholtz mit einem wagen aufs meynem hofe in ihrer heide. Darvmb ſol Ich vnd meine Erbnhamen dem Gottshauſe mit allen treuen dienen. Das dis ſtett vnd veſte bleibe, Des hat Günter von Günterſberge vnd Lodewig von Haſeloue ihre Ingeſiegele gehangen an dieſen brieff, dan Ich ſelber keins hatte. Zeugen ſindt dieſer ding die vorgenanten Hermen von der Heyde, Henning Röbel, Wilhelm von Guntersberge vnd andere fromme Leute, die wol Zeugniſſes wert ſein. Dieſer brieff iſt gegeben nach Gottes geburth Tauſent Jhar dreihundert Jhar in dem fünff vnd fünffzigſten Jhare, an dem tage S. Gregorii.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 85.

XXIX. Ludwig Haſelow nimmt ein früher vom Markgrafen zu Lehn gehendes Gut in Rackow von dem Abte des Kloſters Marienwalde zu Lehn, am 11. November 1356.

In Gottes nhamen Amen. Ich Lodewick Haſeloue Bekhenne offenbhar in dieſem briefe, Das Ich mein guth in dem dorffe zw Rakow habe entpfangen von dem Gottshauſe zw Marienwalde, in allen ſtucken, als Ich das vor hatte von den Edlen Fürſten, den Marggrafen von Brandenburg. Hiervmb hat mir das Gottshauſs vnd meinen Erbnhamen geliehen die Bede vber Sechszehen hufen, Lagerholtz in der heyde, Sechs ſtehende treuge beume alle Jhar, die ſol mir der heyde Reuter weiſen, welch Zeit dar maſt wirt in der heyden, So mag Ich meine Schweyne aufs meynem hofe darinnen treyben. Zeugen dieſer ſtücke ſeint Günther Falckenwalde, Ludike Block, Ebel Bertekowe, Wiſlowe Bentin. Dieſer brieff iſt gegeben nach Gottes geburt Tauſent Jhar dreihundert Jhar in dem Sechs vnd fünffzigſten Jhare, an S. Mertens tage.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 85.

XXX. Ebel und Martin Bertekow nehmen das bisher von dem Markgrafen lehnsrührige Dorf Hitzdorf vom Kloſter Marienwalde zu Lehn, am 23. März 1357.

Wir Ebel vnd Mertin, brüder, Bertekowe genant, Bekennen offenbar in dieſem briefe, Das wir haben empfangen von dem Abbte vnd von dem Gotthauſe zw Sanct Marienwalde das dorff zw Hyſtorf an waſſer, an holtze, an ackere, mit aller gerechtigkeit, alſe wir das vor haben gehapt von den Edlen fürſten, den Marggrauen von Brandenburgk. Vortmher ſo geloben wir vor vnſere andere Brüder in trawen, welch zeit ſie mündig werden, Das ſie ſollen auch ihr guth von vnſerm herrn dem Abbte vnd von dem Gottshauſe entpfahen. Wer es, das wir vnſer guth zw

Hyſtorff wolden verkeuffen, So ſollen wir das vnſerm herrn dem Abbte vnd dem Gottshauſe erſt anbieten, was zwene vnſerer freunde vnd zwene des Gottshauſes freunde kyeſen, das das guth wirdigk ſey, dar ſol das Gottshauſs es vmb behalten, ob es ihm gadet. Iſts aber, das vnſer herr der Abbt vnd das Gottshauſs nicht wollen das guth kauffen, So ſollen wir das verkauffen Einem Redelichen Manne, der das von vnſerm herrn dem Abbte vnd dem Gottshauſe entpfange, Das hat gethedigt Günter von Gunterſberge vnd Lüdicke Mellentin. Zw Einer gantzen veſtinge, So haben ſie auch ihre Ingeſiegel mit vnſern gehangen an dieſen brieff. Zeugen ſindt Chriſtoffel Badelow, Czabel Badelow, Brunninch Segeueldt, Otte Glumen, Otto Valwen, Herman von der Heyden, Kune Herfleuen vnd andere fromme Leute, die wol gezeugnis wirdigk ſeint. Dieſer brieff iſt gegeben nach Gottes geburth Tauſent Jhar dreyhundert Jhar in dem Siben vnd funfzigſtem Jhar, des dornſtags nach Mittfaſtenn.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 75.

XXXI. Die Gebrüder von Segefeld verkaufen dem Kloſter Marienwalde auslöslich 10 Hufen zu Göhren, am 16. April 1357.

In dem Nhamen Gottes Amen. Wir Ebel, Fritze vnd Janeke, Brüder, von Segeueldе genant, Bekennen offenbare vnd bezeugen in dieſem brieffe, Das wir mit einem beratenem Muthe vnd mit gantzem willen haben dem Abbte vnd dem Conuente zw Marienwalde vorkauft in Einem Rechten kauffe zehen hufen in dem dorffe zw Gorne vor dritthalb hundert marck mit allem Nutz vnd mit aller gerechtigkeit, als wir ſie vor hatten von dem Edlen Furſten, den Marggrafen von Brandenburgk. Das hat auch der Abbt vnd das Conuent durch Gott vnd durch vnſers dinſtes willen vnd auch durch vnſer freunde willen volkommene macht vns gegeben, Wer es, das wir dem Abbate vnd dem Conuente zw Marienwalde drittehalb hundert marck nu zw Sanct Mertens tage fort vber zwei Jhar widergeben zwſammene vff eyne ſtunde vnd vff denſelbigen tagk, So wollen ſie vns die zehen hufen wider mit willen laſſen, alſo ferner, als wir dieſelben mögen behalten. Wer es auch, das wir ſie einem andern wolten vorkauffen oder ein ander löſen ſolte, Das ſol weſen ſonder macht. Vortmher iſts, das wir die zehen hufen nicht löſen vff den vorſprochenen beſcheiden tag, So ſol das des Abbats vnd des Conuents ewiger Rechter kauff ſein ahne eyniger hande anſprache. Geben wir aber die dritthalb hundert marck in eyner ſtundt vff Sanct Mertens tagk, als vorgeſprochen iſt, So ſol der Abbt vnd das Conuent doch jo den pacht von dem Jhar vffnhemen vor eine latinge vnd eine waringe: vnd alle ſtücke, als ſie vorgenant ſeint, zu haltende, gelobet mit vns Heinrich von Kalbe, vnſer Bruder Tide von Segeueldt, vnſer vetter Wylhelm von Günterſzberge, Ebel von Berthekowe, vnſer Schwager, vnd haben auch zw zeugnis vnd zw einer beſtetigung ihr Ingeſigel mit vnſern gehangen an dieſen brieff. Dieſer brieff iſt gegeben nach Godes bort tauſent Jhar dreyhundert Jhar in dem Siben vnd funfzigſten Jhar, des Sontages nach Paſchgen.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 81.

XXXII. Der Rath zu Königsberg bekundet eine Erwerbung, welche das Kloſter Marienwalde in Gr.-Laskow gemacht hat, am 18. März 1358.

Coram omnibus preſentia inſpecturis Nos Conſules Ciuitatis Konigsberg lucide profitemur proteſtantes, Quod robuſtus vir Petrus Schullebolte et proba et honeſta domina vxor eiusdem legitima, In domo cuiusdam diſcreti viri Betkini Hallen, noſtri conciuis, Anno domini M°. CCC°. LVIII°. ipſa die dominica proxima poſt Letare venerabili in Chriſto patri ac domino Henrico de Aken, Abbati in Marienwalde, viua voce noſtra in preſentia ac plurimorum virorum famoſorum ad nutum ſuum totiusque Conuentus in Marienwalde, octo manſos in villa Laſcou cum omnibus prouentibus, Jure ac Juſtitia, ſicut ipſe prius poſsedit ſuaque vxor Gertrudis ad vitalicium habuit, Reſignauerunt et reliquerunt qualibet praua cautela ſemota vel Impetitione in futurum facienda. Pro quibus idem dominus Henricus, Abbas, frater in Marienwalde, eodem die dominico huic Petro Schullebolte et ſue vxori Gertrudi prius dictis perſoluit centum marcas et vigiti marcas Vinconum promptis denariis et pagauit amice, In cuius rei teſtimonium Sigillum ſecretum noſtre Ciuitatis eſt appenſum. Teſtes huius ſunt Johannes Golbin, Henrich Selre, Blume, Henning Rudenger, Hans Perſenou, Andreas Bleker, Heyne Kiwethou, Tytze Kunou, Tylmannus tunc temporis Conſules et diſcreti viri Ludolphus Schiltberch, Henningus, prefectus in Grelle, Betekinus Halle, prenominatus, et quam plures alii famoſi et fidedigni. Datum eodem die poſt Incarnationem domini preſcripto.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 131.

XXXIII. Petze Stym verſetzt dem Kloſter Marienwalde ſechs Hufen zu Lamprechtsdorf, am 1. Mai 1359.

In Gottes nhamen Amen. Wir Abbt Henrich vnd das gantze Conuent zw Marienwalde Bekennen offenbhar In dieſem briefe, Das vns Petze Stim von Lamprechtsdorff hat Ingeſatzt mit gutem willen vnd mit beratenem Muthe ſechs hufen in dem dorffe zw Lamprechtsdorff In ſeinem rediſten guthe mit aller gerechtigkeit vnd mit allem Nutze, der dar abe kommen mag, Alſo ehr ſie dar hatte, vor funf vnd ſiebenzig margk vinckenougen. Dieſe Satzunge ſol ſtehen Alſo nu kompt zw Sanct Mertens tage vort vber vier Jhare. Vber das ſollen wir heben alle das, das dar fellet von den hufen an bruchen, an gebiete vnd an allen ſtucken, die darabe fallen mügen, nu nach Sanct Walpurgen tage wente zw Sanct Mertens tage, der nu kompt, vort vber vier Jhar, ane den pacht alleine, der nu zw Sanct Mertens tage fellet, den ſol ehr ſelbſt bören. Vortmher wher es, das ehr vns die fünff vnd ſiebenzigk marck nicht wider gebe binnen dieſen vier Jharen vff eine ſtundt vnd vff einen tag In einer Summa, So ſollen die Sechs hufen vnſer Ewiglich bleiben ahne einiger hande were vnd ahne einiger hande anſprache. Vortmber wer es, das ehr vns widergebe fünff vnd zwanzig marck nu zw Sanct Mertens tage, So ſollen die zwu hufen wider

ſeine ſein. Wer es aber, das ehr vns die fünff vnd zwanzig marck nicht wider gebe nu zw Sanct Mertens tage, So ſollen die vorbenanten ſechs hufen zwſammene ſtan, Alſo das vorgeſprochen iſt. Vortmher wer es, das das gud zw nichte würde. das Gott nicht gebe, So ſol ehr vns vorguden von dem andern gude, das ehr dar hat. Zw einer bezeugunge alle dieſer ſtuck, die hieruor beſchrieben ſindt, So haben wir vnſer Ingeſigel mit dem Ingeſiegel vnſers Conuents gehangen an dieſen brieff. Dieſer brieff iſt gegeben nach gottes geburth Tauſent Jhar dreyhundert Jhar In dem Neun vnd fonfzigſten Jhar, an Sanct Walpurgen tage.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 19.

XXXIV. Die Gebrüder von Segefeld verkaufen dem Kloſter Marienwalde vier Hufen zu Göhren wiederkäuflich, am 6. Januar 1360.

In Gottes Nhamen Amen. Wir Ebel vnnd Janeke, Bruder, von Segeuelde genennet, Bekennen offenbare vnd bezeugen in dieſem briefe, das wir mit einem beraten muthe vnd mit gantzem willen haben dem Abbte vnd dem gantzen Conuente zw Marienwalde verkaufft zw Einem Rechten kauffe vier hufen in dem dorffe zw Görne vor hundert marck vinckenogen met aller nutz vnd mit aller gerechtigkeit, alſo wie ſie hatten von dem Edlen Fürſten, dem Marggrafen von Brandenborch. Des hat der Abbt vnd das Conuent durch Gott vnd durch vnſers dienſtes willen vnd auch durch vnſer freunde willen volkommene macht vns gegeben, Wer es, das wir dem Abbate vnd dem Conuente zw Marienwalde hundert margk vinckenougen nu zw Sanct Mertens tage vort vber zwey Jhar widergeben zwſammene vff eine ſtunde vnd vff denſelben tag, ſo wollen ſie vns die vier hufen wider mit willen laſſenn, alſo ferne wo wir ſie ſelber mügen behalten. Wer es auch, das wir ſie einem andern verkauffen wolten, oder ein ander loſen ſolde, Das ſol weſen ſonder macht. Ferner iſts, das wir die vier hufen nicht loſen vff den verſprochenen beſcheidenen tag, So ſol das des Abbats vnd Conuents ewiger Rechter kauff ſein ane Einiger handt anſprache. Geben wir aber die hundert marck zwſammen in einer ſtundt vff Sanct Mertins tag, als vor geſprochen iſt, So ſol der Abbat vnd das Conuent doch den pacht von dem Jhare vffnhemen. Vor eine latinge vnd eine waringe aller ſtücke, als ſie vorgenennet ſeindt, zw halten gelobet mit vns Hennig von Kalbe, vnſer Bruder. Des hat ehr auch zw Einer Zeugniſſe vnd zw einer veſtinge ſein Ingeſiegel mit vnſer beider Ingeſiegel gehangen an dieſen brieff. Dieſer brieff iſt gegeben nach Gottes geburt Tauſent Jhar Dreyhundert inn dem Sechszigſten Jhare, an dem zwelfften tage nach weynachten.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 52.

XXXV. Ludolph von Mellentin u. A. entſcheiden als Schiedsrichter über Anſprüche Bruningks von Segefeld und Albert Ruthers an das Kloſter Marienwalde in Betreff der Heide zu Driversdorf, am 8. März 1361.

Vniuerſis Chriſti fidelibus prefentem paginam inſpecturis Nos Ludolphus de Mellentin, Cone de Hertſlo et Conradus, dictus de Cremzou, famuli, et Henningus, prefectus in Fredeberg, cupimus fore notum liquide proteſtantes, Diſſenſionem fuiſſe inter dominum Joannem, Abbatem de Marienwalde et Conuentum ſuum ordinis Ciſtertienſis parte ex vna et ſtrenuos famulos Bruningum de Zegeuelde et Albertum Ruther, parte ex altera, occaſione cuiuſdam moleſtationis et vexationis facte indebite per Bruningum et Albertum, predictos in metis et terminis merice ville Driuerſdorff, pertinentis ad proprietatem et poſſeſſionem dominorum de Marienwalde. Pro qua ſupradicta moleſtatione ſeu vexatione componenda et terminanda, prenarratus venerabilis pater et dominus Joannes, Abbas de Marienwalde ſeu predicti Bruningus de Zegeuelde et Albertus Ruther nos humiliter exorarunt et nos ad eandem cauſam finiendam tanquam amicabiles arbitros ſeu arbitratores elegerunt. Nos vero attendentes, Quia non bene colitur auctor pacis, niſi tempore pacis, bonum pacis inſpicientes, cauſam ſupraſcriptam ad nos tanquam arbitri ſeu arbitratores amicabiles aſsumentes et ſecundum Juris exigentiam et honeſtorum ac diſcretorum virorum informationem compoſuimus et terminauimus In hunc modum, videlicet, Quod mete et termini merice ville Driuerſtorp primo incipient verſus meridiem iuxta flamen, quod effluit a ſtagno quod dicitur Wozick, Deinde ad locum vergunt mete, vbi vna pinus eſt ſita et ſignata, in qua apes habitant, et dicitur vulgo eine Beuthe. De illa pino ad quercum, que eſt terra circumdata, poſt hec ad montem, vbi eſt Stipes terra circumdatus. De illo Stipite ad vibicem terra circumdatam. De illa vibice ad vibicem angularem que vulgariter dicitur Hornizbaum. De illa ad aliam ſignatam. De illa vibice vergunt mete trans montem ad quercum ante paludem terra circumdatam. De illa quercu ad vibicem trans paludem terra circumdatam, De illa vibice ad aliam vibicem ſignatam. Deinde ad pinum terra circumdatam. Deinde vergunt mete vltra ſex vibices terra circumdatas et ſingulariter poſitas vna poſt aliam. Deinde ad aliam vibicem terra circumdatam et terminos ville Driuerſdorp et ville Woſic diſtinguentem. De illa vibice ad monticulum ante paludem verſus occidentem ſituatum, Et in hac ordinatione metarum et diſtinctionum ſit omnis diſſenſio, controuerſia et lis de ſepedictis metis inter partes ſupraſcriptas hactenus habita totaliter et eternaliter finita et omnis Impetitio poſtergata. Teſtes huius ordinationis et compoſitionis ſunt honorabiles viri et ſtrenui famuli Ludolfus de Wedel, morans in Hyſtorff, Gottfridus de Zegeſelde, Jaen Valwe et Michael Snewolff, ciuis in Fredeberg, et alii quam plures fidedigni. In cuius rei euidens teſtimonium preſens ſcriptum noſtrorum ſigillorum munimine duximus roborandum. Actum in metis ſupraſcriptis et datum ibidem Anno domini M°. CCC°. Sexageſimo primo, feria ſecunda proxima poſt dominicam, quando domino letare decantatur.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 145.

XXXVI. Ludolph von Mellentin u. A. entſcheiden als Schiedsrichter über Anſprüche Janeke's und Hennings von Segefeld an das Kloſter Marienwalde in Betreff der Heide des Hofes Meusdorf, am 29. März 1361.

In nomine domini Amen. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum cognituris Nos Ludolfus de Mellentin, Conradus de Hertſlou, Conradus de Cremptzou et Brnningus de Zegeuelde, Recognoſcimus preſentibus publice proteſtando, Diſsenſionem fuiſse inter reuerendum patrem et Dominum Johannem, Abbatem de Marienwalde et Conuentum ſuum ordinis Cyſtertienſis parte ex vna et ſtrenuos famulos Janeken et Henningum, dictos de Zegeueldt parte ex altera, occaſione cuiuſdam moleſtationis et vexationis per Janeken et Henningum predictos facte indebite in metis merice Curie Meuſtorff pertinentis ad proprietatem et poſſeſsionem domini Abbatis et ſui Conuentus de Marienwalde prenarrati. Hanc diſſenſionem et vexationem componendam Ambe partes ſupraſcripte ad nos retulerunt et ad eandem terminandam in nos tanquam in arbitros ſeu arbitratores compromiſerunt. Nos donum noſtri Saluatoris attendentes, per ſe ipſum donantis et dicentis, pacem meam do vobis, pacem relinquo vobis, vtilitatem pacis Intuentes, Cauſam memoratam ad nos tanquam arbitri ſeu arbitratores pacifici aſſumpſimus et ſecundum diſcretorum et honeſtorum virorum informationem et Juſticie formam eam compoſuimus et terminauimus in hunc modum, videlicet, quod ſepedictus Abbas Joannes vna cum conuentu ſuo obtinere et pacifice poſsidere debet, vexatione et Impetitione poſtergata vniuerſa, omnes fines et terminos, metas et diſtinctiones, ſicuti antiquitus ſunt diſtincti et diſtincte et in ſuis locis locati et locate et ſicut ſepedictus dominus Joannes, Abbas, et Conuentus ſuus iam dictas diſtinctiones et metas, fines et terminos habuit in litteris Jacobi Mortfines ſcriptas et ſcriptos et literam eiuſdem Jacobi habet ſupra ſepedictas metas et diſtinctiones ſcriptam et ſuo ſigillo ſigillatam. Preterea ad confirmationem et ſtabilitatem ſupra dicte amicabilis compoſitionis iam ſepedictus dominus Joannes abbas cum Conuentu ſuo, memorato Janeken vnum altare aſsignauit in eccleſia ſua, In quo memoria parentum ſuorum et fratrum et ſororis et ſui ipſius in perpetuum peragatur. Nec non eundem Janeken participem fecit plene fraternitatis et omnium bonorum operum, que apud iam dictum monaſterium, ſi admiſerit Clementia ſaluatoris. Et in hoc omnis Impetitio et moleſtia, Lis et Controuerſia a ſepedicto Janeken facta in metis et terminis merice Curie Meuſtorff contra predictum Conuentum de Marienwalde conſtat et eſt terminata totaliter et ſopita. Actum et datum ſuper Molendinum Wogarde, Anno domini M°. CCC°. Sexageſimo primo, feria ſecunda infra octaue paſche, Preſentibus et teſtibus Janekino et Henningo, dictis Zegeuelde, Petro, dicto de Sallentin, et Sichow, dicto Stein, et fratre Joanne Staffeld, cellario in Marienwalde, et fratre Andrea, magiſtro equitature ibidem et aliis quam pluribus fidedignis. Poſtremo vt hec amicabilis compoſitio rata et firma maneat et Inconuulſa preſentem paginam noſtrorum ſigillorum munimine validiſsime roboramus.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 146.

XXXVII. Petze Stym und ſein Bruder, der Schulze in Woldenberg, verkaufen dem Kloſter Marienwalde 20 Hufen zu Lamprechtsdorf, am 21. März 1361.

In nomine domini Amen. Ad rei geſte memoriam ſempiternam Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia Cognituris Nos Conſules Ciuitatis Woldenberg recognoſcimus publice proteſtantes, Quod Peze dictus Stym et vxor eius Katherina vna cum fratre eius Gyſone, prefecto in Woldenbergk Ciuitate predicta, matura conſilio prehabito, non coacto modo, ſed bona et libera voluntate, vendiderunt preſentibus et venduut, reſignauerunt et in hiis ſcriptis reſignant religioſis et reuerendis viris domino Joanni, Abbati in Marienwalde, totique conuentui ibidem viginti manſos ſitos in rampis et metis ville Lamprechtsdorff cum omnibus pertinentiis ſuis et vtilitatibus vſu fructibus ſuis, pactu, pullis ſumalibus et pactualibus cum collatione eccleſie cum medietate Judicii prefecture cum vno taberno (ſic) et ſi aliquid in precaria habuerunt, Aut ſi vxori prenarrati Pezen, Katharine preſcripte, aliqui manſi ex pretactis viginti manſis fuerint in dotalicium collati totum vendiderunt et reſignauerunt, Et ipſa prenominata Katherina beneuole et benigne reſignauit cum tali Jure, ſicut ipſi et parentes eorum ſepe dictos vinginti manſos in Lamprechtsdorff poſſederunt, pro quadringentis et viginti quinque marcis monete Stetinenſis, Et in hac venditione tota briga et controuerſia inter predictos religioſos et reuerendos viros dominos de Marienwalde et ſepedictum Petzen Stym habita erit totaliter concordata, ſedata et ſopita, In cuius rei teſtimonium noſtre Ciuitatis publicum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum in Woldenberg, Anno domini M°. CCC°. Sexageſimo primo, dominica die in ramis palmarum. Preſentibus et teſtibus Arnoldo de Oſten, Ludolpho de Mellentin, Gunthero de Gunterſberg et Conrado de Crempzou, famulis ſtrenuis, et Nicolao Hoine, Petro Lentzen, Conrado Doberpol et aliis quampluribus fide dignis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 20.

XXXVIII. Die Stadt Woldenberg bekundet, daß der Abt zu Marienwalde das Kaufgeld für Peter Stym's Gut zu Lamprechtsdorf vollſtändig gezahlt habe, am 20. April 1362.

Vniuerſis Chriſti fidelibus, Ad quorum notitiam preſens ſcriptum peruenerit, Nos conſules Ciuitatis Woldenbergk recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, Quod reuerendus vir frater Joannes, Abbas in Marienwalde, vna cum conuentu ſuo perſoluit et pagauit integraliter et numerauit Trecentas et quinquaginta marcas monete Stetinenſis petro dicto Stym, noſtro ciui dilecto, pro manſis ſuis omnibus et bonis aliis ſuis, quos manſos et que bona predictus Petrus Stym in villa Lamprechtsdorff predicti domini Joannis Abbatis et ſui conuentus quondam habuit et poſſedit. Nec non ſepedictus petrus Stym vna cum vxore ſua predictos manſos cum omni Jure eorum et cum omnibus pertinentiis ſuis, quocunque nomine cenſeantur, libere et beneuole reſignauerunt. Preterea prenarratus Petrus Stym et vxor eius omnes promiſsores ſeu

fideiuſsores domini Johannis Abbatis et ſui conuentus ſepius memorati et eundem dominum Johannem Abbatem cum conuentu ſuo de Marienwalde a promiſsione ſeu ſolutione ac quitatione trecentarum marcarum et quinquaginta marcarum dimiſit liberos penitus et ſolutos. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Actum et datum in Woldenbergk, Anno domini M°. CCC°. LXII°., Feria quarta infra octauas paſche, preſentibus et teſtibus Nicolao Oine, Petro Lentzen, Conrado doberpol, Johanne Hugert, Joanne Stubbow, Conrado Hanelandt et Nicolao Zachou et aliis quam pluribus fidedignis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 21.

XXXIX. Abt und Convent zu Marienwalde leihen Nicolaus von Wildenau Hufen und Koſſäthen zu Lamprechtsdorf für ſeinen Hof Wildenau, am 24. Oktober 1362.

In nomine domini Amen. Ad rei geſte memoriam, ſempiternam vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quorum notitiam preſens ſcriptum peruenerit, Nos frater Johannes, abbas in Marienwalde, totusque conuentus ibidem Recognoſcimus publice preſentibus proteſtando, Quod contulimus preſentibus et conferimus diſcreto viro et honeſto Nicolao dicto Wildenaw, noſtro fideli omagiali, et ſuis veris et legitimis heredibus Quinque manſos cum tertio dimidio coſsato ſitos in metis ville Lamprechtsdorff cum omni Jure in campis, pratis, paſcuis, fructibus, vtilitatibus, ſicut alii manſi ibidem ſituati dinoſcuntur habere, libere poſsidendos. Etiam fauemus eidem, vt currum ſuum mittat pro tempore et pro ſua neceſsitate ad noſtram mericam pro lignis ſiccis jacentibus colligendis. Etiam ſibi dabimus ligna ad ſua edificia conſtruenda, ſi pro eis rogauerit benigne et obnixe. Cum hoc habebit minationem ouium, quamdiu ipſe predictos quinque manſos poſsidebit. Si autem contigerit vt prenarratus Nicolaus venderet ac permutaret prefatos quinque manſos, Tunc pretacta minatio ouium nulla erit ſed mortua, Et emptori et ſucceſsori cedere debet aut conferri modo nullo. Quos quidam quinque manſos ſepe dicto Nicolao contulimus ratione permutationis, recompenſationis et iuſti tituli emptionis dimidietatis curie wyldenau ſite infra terminos noſtre merice et ville Költzich cum omnibus pertinentiis et poſſeſsionibus et omni Jure In campis, ſyluis, nemoribus, pratis, paſcuis, ſtagnis, metis, fructibus, vtilitatibus, vſufructibus, ſicut memoratus Nicolaus et parentes ſui pretactam curiam actenus poſsiderunt. Preterea quicquid ſepedictus Nicolaus in villa Koltzich habuit in poſſeſsione et Jure aliquali in ſtagnis, coſsatis et tabernis et quicquid ſucceſſione hereditatis paterne ſuccedere ſibi poterat, nobis totaliter reſignauit. In cuius rei teſtimonium ſigilla ſcilicet noſtrum et noſtri conuentus preſentibus ſunt appenſa, Preſentibus et teſtibus diſcretis et honorabilibus viris Domino Nicolao, plebano in Plawe, Ludouico Haſelone, Ludolpho et Hennigo dictis de Mellentin, Bruningo de Zegeuelde, Johan Valwe, Petro Sallentin et Nicolao, prefecto in Clofterfelde, et aliis quam pluribus fidedignis. Actum et datum in Marienwalde, Anno domini M°. CCC°. LXII, Feria ſecunda ante feſtum Simonis et Jude Apoſtolorum beatorum.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 23.

XL. Ebel von Segefeld verkauft dem Kloſter Marienwalde eine Hufe mit 3 Koſſäthen in Göhren, am 10. Dezember 1362.

In nomine domini Amen. Ad rei geſte memoriam ſempiternam vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia cognituris. Ego Ebel, dictus de Zegheuelde, preſentibus recognoſco publice proteſtando, Quod vendidi preſentibus et vendo, Reſignaui et in hiis ſcriptis reſigno, Reuerendo domino Joanni, Abbati in Marienwalde, Totique Conuentui ibidem vnum manſum cum tribus coſsatis et cum tertia parte vnius Coſsati ſitum et ſitos in villa Görne cum omnibus libertatibus ſuis et fructibus, vtilitatibus, pertinentiis et vſufructibus tam in lignis, Stagnis, aquis, paludibus, paſcuis, pratis, metis et quibuscunque aliis pertinentiis ſuis, ſicut pater meus et ego predictum manſum et predictos coſsatos dinoſcimur habuiſse. Renunccio etiam litera in preſenti omni Juris adminiculo quo predicta venditio et reſignatio poſsit infringi per me et per meos heredes in futurum quocunque modo. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum mei ſigilli munimine et fratris mei Henningi dicti de Kaluen duxi roborandum. Actum et datum in Marienwalde, Anno domini M°. CCC°. LXII°., Sabato proximo poſt feſtum Conceptionis Beate Marie virginis. Preſentibus et teſtibus honorabilibus viris et diſcretis Henningo dicto de Kaluen prenominato, Cunrado dicto de Kremſou et Euerhardo dicto Rethſin, famulis ſtrenuis, et aliis quam pluribus fidedignis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 53.

XLI. Janekin von Segefeld verkauft dem Kloſter Marienwalde die ihm noch übrigen 7 Hufen und 8 Koſſäthen in Göhren, am 30. Januar 1364.

In nomine domini Amen. Actiones, quas mundus ordinat, ſepe ſucceſsus temporis delet, niſi muniantur firmo caracteri literarum. Hinc eſt, quod ego Janekinus dictus de Zegefelde vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quorum notitiam preſens ſcriptum peruenerit, cupio fore notum, Quod maturo conſilio prehabito et iuſto venditionis titulo vendidi preſentibus et vendo, Reſignaui et in hiis ſcriptis reſigno reuerendo viro domino Abbati in Marienwalde totique Conuentui ibidem ſeptem manſos et octo Coſsatos mihi adhuc ſuperſtites in villa Görne cum omni Jure ſupremo et infimo, cum omni libertate, liberos a ſeruitio dominorum meorum illuſtrium principum Marchionum, cum omnibus pertinentiis ſuis in agris, metis, paſcuis, pratis, lignis, rubetis, ſiluis, aquis, riuulis, ſtagnis, prouentibus, fructibus, vſufructibus, pullis ſumalibus et pactualibus et cum aliis vtilitatibus et pertinentiis ſuis quibuscunque, Ita plane et ſingulariter, quod nec mihi nec fratri meo remanſit ſeu remanet aliquid ſeu poſsesſionis ſeu Juris in villa Görne antedicta, Et ſicut ego et pater meus dinoſcimur iam dictos manſos habuiſse, pro centum et quadraginta marcis monete Stetinenſis mihi integraliter numeratis et pagatis et in euidentem meam vtilitatem conuerſis et expenſis, Renuncians etiam in premiſsis omni Juris adminiculo tam legis et Canonis, quo predicta venditio per me aut per meos heredes infringi poterit quoquomodo. In euidens teſtimonium omnium premiſsorum ſigil-

lum meum vna cum Sigillis patruorum meorum ſcilicet Henningi, Ottonis et Ebellen et Nicolai nominatorum de Zegeuhelde preſentibus eſt appenſum. Preſentibus et teſtibus honorabilibus et diſcretis viris Ludolpho dicto de Mellentin, Bruningho dicto de Zegefelde, Conrado dicto de Cremzou, Conrado dicto de Hertſlou, Euerhardo, Arnoldo et Henrico dictis Retzin et Juniore Ludouico de Hafelowe et Petro, prefecto de Lamprechtsdorff, et aliis quam pluribus fidedignis. Actum et datum in villa Görne ſupraſcripta, Anno domini M°. CCC°. Sexageſimo quarto, Feria tertia ante feſtum purificationis Marie virginis glorioſe.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 53.

XLII. Wedego von Wedel ſichert dem Kloſter Marienwalde in Betreff des ihm von dem Markgrafen Ludwig dem Römer vereigneten Dorfes Schwachenwalde ſeinen Schutz zu, am 29. September 1364.

Omnibus et ſingulis, ad quorum notitiam preſentia peruenerint, Cupio fore notum, Quod ego Wedeko de Wedel in Melne honorabilem dominum Abbatem totumque conuentum monaſterii Marienwalde a tempore, quo Illuſtris princeps dominus Ludouicus Romanus predicto monaſterio proprietatem ville Swackenwolde contulit impedire non preſumpſi, predictum abbatem et conuentum iuxta omnem Juſticiam, ſicut predictus dominus meus, Dominus Ludouicus Marchio Brandenburgenſis mihi commiſit, obſeruando. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum Arnſwalde, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo Sexageſimo quarto, Ipſo die Michaelis Archangeli.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 64.

LXIII. Beteke von dem Borne verkauft dem Kloſter Marienwalde zwei Seen bei Hitzdorf, am 11. November 1369.

In Gottes Nhamen Amen. Vor alle denjenigen, die dieſen brieff ſehen oder hören, Ich Beteke von dem Borne mit meynen Sohnen Thydeken vnd Beteken Bekenne offenbar in dieſem briefe, Das Ich mit meyner Freunde Rath vnd meiner Sohne volwort habe verkaufft herrn Heinriche, dem Abbati vnd dem gantzen Conuente zw Marienwalde zwene Sehe, Der eine Sehe heiſt der Bukow, der ander Sehe heiſt der Klöden, die dar legen bey dem dorffe zw Hyſtorffe mit beiden vferen, mit dem vliſſe zw reumende vnd zw ſharende aus dem einen Sehe

in den andern vnd mit einem wege zw vnd abe auf dem zw Hyſtorff, ſonder allerley hinderniſſe vnd vier hufen vff dem felde zw Hyſdorff mit zweyen hufenhöuen vnd mit zweien koſten in dem dorffe zw Hyſtorff mit allem Rechte, als Ich Beteke vorgenanth entpfangen habe, die vorbenanten Sehe vnd hufen von dem vorgenanten Abbte vnd von dem Gottshauſe zw Marienrienwalde friedſamlichen ahne allerlei Anſprache vnd ſonder werniſſe Ewiglichen zw beſitzen. Dieſe zwene Sehe vnd die vorbenanten hufen vier habe Ich dem Abbte vnd dem Gottshauſe vorgenant vorkaufft vmb hundert marck pfenninge, die mir albereit betzhalet ſeindt, die Ich habe gegeben zw Stargardt, do Ich ſchuldig whar. Die Zeugen dieſes kauffes ſeindt dieſe bederuene Leute, die hierin geſchrieben ſtehen in dieſem briefe, als herr Jan Pyritz, Hennig Brutzenitze, Heyne Schonenfelde vnde Gereke Radun vnd viel andere gutbe Leute. So iſt dieſer brieff gegeben und geſchrieben zw Arnſwalde, nach Chriſtus geburt Dreyzehenhundert Jhar, darnach in dem Neun vnd Sechzigſten Jhare, an Sanct Mertens Tage, vnter meynem vnd meins Sohnes Tydekens Ingeſiegel, die an dieſem briefe hengenn.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 76.

XLIV. Günther von Günthersberg verkauft dem Kloſter Marienwalde 16 Hufen zu Bernſee, am 25. Juli 1370.

Ich Günter von Günterſsberg zw Cratzenick Bekhenne offenberlichen in dieſem kegenwertigen briefe, das Ich habe verkaufft vnd gelaſſen dem Erbarn vater in Gott vnd herren, Abbte Heinriche zw Marienwalde vnd ſeinem Conuente Sechszehen hufen zw Bernſee an Lande vnd an Mölen, an dorffe vnd an felde, an graſſe, an waſſern vnd an weyde mit aller gerechtigkeit vnd mit allen zubehörungen vnd alle die güter, die mein vater, dem Gott gnade, vnd Ich mit meinen Brüdern aldo zw Bernſee gebat haben, vnd mit dem Gelde habe Ich gegolten meins vaters redliche ſchulde. Vortmher wir Jacob, Voget dem Edlen herren Hertzogen Bugzſlaue, vnd Matzeke vnd Junge Jacob, geuettern, geheiſſen von Günterſbergk, geloben mit einer geſampten handt dem vorbenanten Erbarn vater in Gott vnd herren Abbt Heinriche vnd ſeinem Conuent zw Marienwalde, das die Brüdere des vorbeſchriebenen Günters, vnſers vettern, wan ſie mundich ſindt, laſſen ſollen die vorbenanten Sechtzehen hufen zw Bernſee vnd alle die güter, die Günther, ihr vater, dem Gott Barmhertzig ſey, vnd ſeine kynder dar zw Bernſee gebayt haben, als hier vorbeſchrieben ſtehet. Wer es auch, das vnſerer vorbeſchriebenen glaubiger einer ſtürbe, Eher die kindere die hufen vnd die guter vorbeſchrieben gelaſſen hetten, ſo geloben wir andern lebendigen Louere mit einer geſampten handt Einen andern gleichen Louere in die Stadte des thoden zw ſetzen, als dick als es noth iſt, binnen den nechſten vier wochen nach dem thode des Louers. Zw Zeuge dieſer thedinge vnd gelouetes So habe Ich vorbenanter Günter, Sachweldiger, von mein ſelbs wegen vnd meiner Brüdere mein Ingeſiegel hengen laſsen an dieſen brieff mit den Ingeſiegeln meiner vnd meiner Brüdere vorbeſchreuenen Loueren. Vber dieſer thedinge ſeint geweſt die Ehrbafftigen Manne, die dieſe thedinge gethedingt haben, Vlrich, Henning, Jonas, Merten, alle geheiſſen von

Günterſberg, Gife Blanckenſehe, Gife Schildtbergk, Vlrich Solnitz, Bürger zw Arnſwalde, vnd viel mher Ehrwirdiger Leuthe, die zw dieſen thedingen gebeten wharen, den wol zu glauben ſtehet. Gegeben vnd geſchrieben iſt dieſer brieff nach der geburth Chriſti dreizehen hundert Jhar in dem Sibenzigſten Jhare, an S. Jacobs tage des heiligen Apoſtels.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 88.

XLV. Barut Meißner verkauft dem Abte des Kloſters Marienwalde ein Gut in Rackow, am 23. März 1374.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia cognituris Ego Barut Meiſener, Reſidens in Rakou, publice recognoſco, quod domino Abbati ſuoque Conuentui vendidi propter meorum debitorum ſolutionem, quibus Bandelou in Ryreke moranti ſui obligatus, tres manſos cum duabus curiis et cum vno Coſsato in villa Rakou cum omni Jure ſupremo et infimo, veluti a predeceſsore Abbate in feudo tenui, pro quindecim marcis denariorum vinconenſium, cum quibus mihi totaliter per dictum dominum Abbatem ſolutis preſato Bandelou debita mea perſolui. Illos tres inquam manſos pro preſata quindecim marcarum pecunia vendidi prenarrato domino Abbati cum omni Jure ſcilicet cum paſcuis, pratis, lignis, paludibus, aquis, Illos tres manſos contingentibus, libere ſicuti ego poſsedi hactenus poſsidendo. Teſtes Ludouicus Haſelou, Heine Haſelou, Beteke de Bornim. Henricus Solnitz, Coppeke Falckenbergk et cum pluribus aliis fidedignis. Datum Arneſwalde, Anno domini M°. CCC°. LXXIIII°., Feria quinta ante feſtum Annunciationis beate virginis Marie, meo ſigillo.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 86.

XLVI. Die Gebrüder Haſelow verkaufen dem Kloſter Marienwalde Beſitzungen in Rackow, binnen 2 Jahren auslöslich, am 9. Dezember 1378.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſenn brieff ſehen vnd hören leſen, Bekenne wir Ludewig, Claus vnd Heinrich, Brüdere, geheiſſen Haſelouen, Das wir mit beratenem muethe rechtlichen vnd redlichen verkaufft haben dem Abbate vnd dem gantzen Conuente zw Marienwalde fünffzehen hufen in vnſerm guthe zw Rakau mit allem Rechte, mit waſsern, mit weiden, mit graſe, mit heide, mit dem vierden theil kirchlenes, Das vierden theil des Schultzen Ampts, den vierden theyl des Berges vnd den vierden fiſch der waſsere, als vnſer vater vns das geerbet hat. Alle dis Thone, wie die hufen von den fünffzehenen, die hieroben geſchrieben ſtehen, Die ſteben

vns zwei Jhar zw löſen. Wer es, das wir die hufen nicht loſen binnen zweien Jharen von den herrn von Marienwalde, So ſol es ſein von vns ihr rechter erkaufter kauff. Gegeben iſt dieſer brieff nach Chriſtus geburt Dreyzehenhundert Jhar, darnach in dem acht vnd Siebenzigſten Jhare, des nechſten tags Conceptionis Marie. Zw einer ewigen Zeugniſse dieſer ſache So haben wir vnſer Ingeſiegel gehangen vor dieſen brieff. Die Zeugen dieſer ſache ſeint dieſſe guden Leute, die hier geſchrieben ſtehen: Tydeke Bylrebecke, Vlricus Zolniſſe vnd Peter Meydeborch vnd viel mher guter Leute, Bürgere zw Arnſwalde.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 86.

XLVII. Die von Bork verkaufen dem Kloſter Marienwalde ihren Theilbeſitz an Hitzdorf, am 23. Juni 1380.

In Gottes Nhamen Amen. Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen, hören oder leſenn, Bekennen wir Bruder Kone, Borchart, Beteke vnd Günter, zwgenamet Borcken, Das wir vnd vnſere Rechte Erbnhamen mit gutem vorſatz vnd wolberatenem Muthe rechtlichen vnd Redlichenn zw ewiger zeit vorkaufft haben vnd vorkeuffen den geiſtlichen Leuten, herrn Wylhelm, dem Abbte, vnd dem gantzen Conuente des Cloſters zw Marienwalde vnſern Antheyl des guthes zw Hyſtorff an wiſen, an wenden, an holtze, an acker, an waſſern binnen dorffes vnd auſſer dorffes, mit allem Rechte vnd mit aller Zwbehörung, als wir das gehatt haben von Gotte vnd dem vorbenanten Gottshauſe, von aller Anſprache frey, vor vierhundert marck Stetiniſcher pfennig, die zweyhundert marck ſollen ſie bereiten Thide Byllrebocken binnen Arnswalde vff Sanct Mertens tag nu zwkommende, die andern zweihundert marck ſollen ſie bereitten demſelbigen Manne in derſelbigen Stadt vff Paſchen darnach, Nach aufrichtung der brieff, die wir von Marienwalde den Borcken vorgenant darvff gegeben haben. Vortmher wan die von Marienwalde bereittunge thun vnd gedan haben, So geloben wir ihn wider zw geben ihre briefe vnd auch quittiren ſonder verdacht vnd einigerlei argeliſt. Hiermit ſol weſen Endet vnd lendet alle Zwſprache, Anſprache vnd Zwytracht, die geweſen iſt zwiſchen vns vnd ihm, Sie ſein von was ſachen, vnd wollen ſein des Gottshauſes Förderer vnd Freund vnd desgleichen von ihm nhemen. Zw einer offenbaren vnd Ewigen Zeugniſſe haben wir Brüder alle vier mit gewiſſer wiſſenſchafft vnſere Ingeſiegel gehangen vor dieſen brieff, Der gegeben iſt nach Gottes geburth dreyzehenhundert Jhar in dem achtzigiſten Jhare, an Sanct Johannis Baptiſten abendt. Zeugen vnd Tedinges Leute dieſes kauffes ſeint geweſen Hans von Schiuelbein, herr Heinrich Roweder, ein prieſter, Tideke Bylrebecke, Bernth von dem Hagen, Hartwig Roweder, Erbare Leute, Vlricus, Henning von dem Grauen, Henning Roſenuelde, Rathmanne der Stadt zw Arnswalde, vnd viel mher guter Leute, dorzw gebeten vnd geheiſchet weren.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 77.

XLVIII. Burchard Borke läßt ſich mit dem Kloſter Marienwalde über deſſen Beſitzungen in Hitzdorf vergleichen, am 28. Auguſt 1380.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen, horen, leſen, Bekenne Ich Burckhart Borcke, Das alle ſchelinge, Zwytracht vnd Zwſpruche, die Ich hatte zw dem Abbte vnnd Conuente des Cloſters zw Marienwalde nach der Zeit, da Ich vnd meyne Brüder ihm vnd dem Cloſter vnſer guth zw Hyſtorff vorkaufft hatten, gutlich vnd freundtlich berichtet haben Die Ernwerden Leute Tydeke Bylrebecke, Heynrich Roſenfeld, Peter Meydeborch, Bürger, beſeſſen zw Arnſwalde in der Stadt vff ſolche weiſs, Das der Abbt von Marienwalde mit ſeiner arbeytt ſol laſſen wenden zw ſaet pflügen vnd mit ſeinem korne ſehen das Landt, das Ich vff dem felde zw Hyſtorff gebrachet habe, vnd ſol die helffte darahne nhemen vnd mir die helffte laſſen, wan das korn reiffe wirdt. Hiermit ſol Ich vnd wil von ſtadenan ahne verzug den von Marienwalde Reumen Erbe vnd Lehen, hoff vnd geſeſſe, das Ich zw Hyſtorff habe gehatt, Nimmer die von Marienwalde daran zw hindernde oder ahn zw thedeginde. Zw Einer Ewigen veſtinge So habe Ich Burckhardt vorgenant mein Ingeſiegel mit wiſſenſchafft laſſen hengen an dieſen brieff, Der gegeben iſt nach Gottes geburth dreyzehenhundert Jar in dem achtzigiſten Jhare, an dem tage Sanct Auguſtins des heyligen Biſchoffs. Zeugen dieſer ding ſeindt Tydike Bylrebegk, Henning Roſenfeldt vnd Peter Meydeborgk, die dis gethedinget haben.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 76.

XLIX. Die von Wedel verkaufen dem Kloſter Marienwalde den See Pritzen, deſſen Auslöſung ſie ſich für 3 Jahr vorbehalten, am 9. Juni 1381.

Wir Hans der Eldeſte vnd Zulis vnnd Haſse, Hanſes Sohn, vnd Junge Henning, herrn Wedegken Sohn, vnd Ertmar, Hennig, Brumetz Sohne, veddern, alle gebeten von Wedele, Bekennen offenbbar in dieſem kegenwertigen briefe vor alle diejenigen, die dieſen brieff ſehen oder horen leſen, Das wir haben vorſetzet zu Einem pfande den Prytzen den See mit den werdern, die derſelbigé See beſleuſt, holtzen, graſe, Rör, mit Ausfliſſen vnd Einfliſſen, als nu findt, mit fiſchen, mit aller nut vnd zubehörung, als wir den See gehapt haben, mit zweien gewanden alle Jherlich, die wir alle Jarlick pflegen zw heben von demſelbigen Sehe, Den geiſtlichen Leutten Abbat Wilhelm vnd den Brüdern vnd dem Gottshauſe zw Marienwalde vor ein geldt, das ſie vns betzalet haben zw genüg in der Stadt zw Arnſzwalde; Den wir löſen mügen vor ſollich geldt, als ſie vns darauff bereidet habenn vnd ſie mit vns eingedragen haben, zwiſchen hier vnd Faſtelauendt nechſtkommendt vor vber drey Jhar. Wer es, das wir den See vff den Enghtafflügen Faſtelauent nicht loſeten, So ſol der See, der Pritzen, mit aller Zwbehorung, als hier vor beſchrieben ſtehet, mit zweyen gewanden alle Jarlick, ein weiſſes vnd ein grawes, der vorbenanten herren vnd des Gottshauſes zw Marienwalde ein Recht gekauffter kauff ſein vnd Ewiglichen

bleibenn dem Gotshauſe zw Marienwalde, Sonder allerlei Anſprache vnd Hinderniſſe. Wer es, das darvber der vorbeſchriebne Sehe, der Pritzen, vnd die zwei gewandt vnd alles das, das zw dem See gehört, als das hier vor beſchrieben ſtehet, von Jemande angeſprochen würde, Ehr were wer Ehr were, Die Anſprache ſollen wir vorbenanten von Wedele vnd vnſere Erbnhemen vnd wollen voranthworten vnd freyen Sonder allerley hulffrhede. Wer es, das wir das nicht thetten, welchen ſchaden die herrn vnd Brudere vnd das Gotshauſs zw Marienwalde darvmb nhemen, Ehr were groſs oder klein, den ſollen wir vnd vnſere Erbnhemen vnd wollen gentzlichen ausſtan vnd legen ſonder Einigerlei argeliſt. Hiruor geloben wir Rathmanne vnd vnſere Nachkommende Rathmanne der Stadt zw Neuen Wedele, von derſelben Stadt wegen zw Neuen Wedele, dem vorbenanten herrn Wilhelm, abbate, den Brudern vnd dem Gottshauſe zw Marienwalde alle dieſe vorbeſchriebene Ding gantz ſtett vnd veſte vnd vnuorruglich zw halten, Sonder allerlei hulffrede, vnd haben des zw Zeugen bey vnſer vorbenanten herren Ingeſiegel, der Stadt Ingeſigel zw Neuen Wedele mit beratenem muthe vnd wiſſenſchafft vnd mit gantzer volwort hengen laſſen an dieſen brieff, Der gegeben iſt zw Arnſwalde, nach der geburt Chriſti Dreizehenhundert Jhar in dem Ein vnd Achtzigſten Jhare, an dem achten tage der Offenbarung vnſers herren Jheſu Chriſti. Die Zeugen dieſer ding ſindt die Ehrwirdigen Leute Tideke Bilrebecke, Vlrich von Solnitz, Hennig von dem Graue, Thide Wegker, Kerſtian Landeſbergk vnd Peter Meydeborch vnd viel mher guter Leute, Bürger zw Arnſwalde, den wol zw glauben ſtehet.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 115.

L. Zweite Redaction der vorſtehenden Urkunde mit etwas veränderten Klauſeln.

Wir Hans der Eldeſte vnd Zulis vnd Haſse, Hanſes Sohn, vnd Junge Hennig, herrn Wedeken Sohn, vnd Ertmer, Hennig, Brummetz Sohne, vettern, alle geheiſſen von Wedele, beſeſſen zw Neuen Wedele, Bekennen offenbar in dieſem briefe vor alle die, die dieſen brieff ſehen oder hören leſenn, Das wir vorſetzet haben zw Einem pfande den Prytzen den Sehe, der belegen iſt an der Wedeliſchen heyde, mit alle den werdern, die in dem Sehe liegen, mit allen holtzen, die dar nu vff ſtehen vnd noch vff wachſſen mugen vnd alles das, das der See befleuſt, Es ſey Ror oder graſs, oder was das ſey, das man genieſſen mag, mit aller zubeborung vnd mit allem Nutz, als wir den See gehapt haben vnd alle Jharlick zwey gewandt, eins graw vnd eins weiſs, die wir alle Jharlick hatten von den von Marienwalde von demſelben Sehe, den geiſtlichen Leuten, herrn Wylhelm dem Abbte vnd dem Gemeynen Conuent des Cloſters zw Marienwalde vor funffhundert margk vinckenpfenninge, die ſie vns in der Stadt zw Arnſwalde mit bereitten pfenningen zw dancke betzalet haben, vff eine ſolche weiſs, Das der abt vnnd die gemeynen Brüder des Cloſters zw Marienwalde gebrauchen ſollen des Sees vnd alles des, das der See befleuſt, wan vnd wie dicke ſie wollen, gliker weiſs als ihrer Eigen Sehe vnd gutes von dieſer zeit biſs zw Faſtlauendt vort vber drey Jhar. Wer es, das ſie Jemandt binnen dieſen dreyen Jharen hinderte oder beſchedigte an dem vorbeſchriebenen Sehe oder das der See

befleuſt, Das ſey werdere, holtze, viſche, Rör, guts oder alle das, des ſie genieſſen mügen darvff, Dar ſol wir vnd wollen den Abbt vnd Brüdere des Cloſters zw Marienwolde bey Rechte behalten vnd beſchermen Gleich vnſerm Eigenen guthe ahne argeliſte. Wers, das wir dieſen See wider löſen woltenn binnen dieſen dreyen Jbaren, Das ſollen wir dem Abbat vnd den Gemeinen Brüdern des Cloſters zw Marienwalde zuuorn ſagen oder Entbitten an Sanct Michelstage nu nechſt kommendt vort vber zwei Jhar vnd ſollen dem Abbat vnd Brüdern des Cloſters zw Marienwalde den geben zwſammendt fünffhundert margk Finckenaugen in der Stadt zw Arnswalde, den nechſten Faſtennauenden nach dem vorbeſchriebenen Sanct Michelstage. Wer es, das wir das zw der zeit, als hieruor beſchrieben ſtehet, nicht vfſageten oder vff ſagen lieſſen, ſo ſol vns der Abbat vnd die Brüder zw Marienwalde zw Faſtenauent nu nechſtkommende vort vber drey Jhar bereiten in der Stadt zw Arnſswalde hundert marck vinckenpfenninge. Wan die bereidinge geſchehen iſt, So ſol der See, der Prytzen, mit aller Zubehörung, Fiſchen, Werdern, Holtzen, Ror, graſs, mit allen auffliſſen vnd Einfliſſen als nu findt, vnd alle das, das der Sehe befleuſt, mit den zweien gewanden alle Jarlich, die die von Marienwalde vns pflegen zw geben alle Jherlich von dem vorbenanten Sehe, des Abbats, der Brüdere vnd des gemeynen Conuents des Cloſters zw Marienwalde ein Recht gekaufft kauff ſein vnd bleiben ewiglichenn des gotshauſes zu Marienwalde, vnd ſollen dann dem Abbat vnd den Brüdernn des Cloſters zw Marienwalde laſſen den Sehe vorbenant mit allen zubehöringen, als hieruor geſchrieben ſtehet, vor vnſerm herren dem Marggraffen, als wir den See gehatt haben vnd beſeſſen, vnd ſollen dem Abbate, Brüdern vnd Conuent des Cloſters zw Marienwalde Latinge vnd wharinge thun der Sehe mit aller Zubehöringe, als das ein Landtrecht iſt, vor alle Anſprache, die den Sehe vorbenanth anſprechen mügen. Vor alle dieſe vorbeſchriebene Thedinge, Setlinge, kauff, bezhalunge, Laſſunge vnd warunge geloben wir Ebel Schadeback zw Arnſwalde, Janike Wolterſsdorff, Heinrich von Goltz, Günnter von Kratzenigk, Buſſe Belling, Henning Zuliſtorff vnd Tideke Forſtenuelde in treuen mit einer ſammeten handt den vorbenanten geiſtlichen Leuten, herrn Wilhelm, Abbat, den Brüdern vnd dem gemeynen Conuent des Cloſters zw Marienwalde. Vff das alle dieſe vorbeſchriebene ding gantz vnd vnuorrückt werden gehalten, Des haben wir vorgenanten von Wedele vor vns vnd vnſere Erbnhemen dieſer ſache Sachweldigenn vnſere Ingeſiegele mit den Ingeſigeln aller vnſerer vorbenanten Loueren hengen laſſen an dieſen brieff zw einer bezeugunge aller dieſer vorſchrifft. Die Zeugen dieſer Dinge ſindt die Ehrwirdigen Manne Matheus von Heinsberg, Schulteſs zw Arnſwalde, Tideke Bilrebegk. Vlrich von Selnitz, Hennig von dem Grauen, Peter Megedborch, Vicko Krüger, Schackhe. Borger zw Arnſwalde, vnd vele mher guder Leute, den wol zu glauben ſtehet, die vber dieſen thedingen kegenwerdiglichen geweſen ſindt. Gegeben iſt dieſer brieff nach der geburt Chriſti Dreyzehenhundert Jhare in dem Ein vnd Achtzigſten Jhare, an dem achten tage der offenbarunge vnſers herren Jheſu Chriſti.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 116.

LI. Die von Bork quittiren das Kloſter Marienwalde wegen des Kaufgeldes für Hitzdorf, am 5. Auguſt 1381.

Wir Kune, Burckhardt, Beteke vnd Günter, brüdere, geheiſſen Borcken, Bekennen offenbhar in dieſem briefe vor alle die Jhenigen, die dieſen brief ſehen oder hören leſen, Das herr Wilhelm, ein Abbt, vnd das gantze Conuent zw Marienwalde vns zw dancke vnd zw genüge betzhalet habenn vor vnſere güter, welcherlei ſie wharen, die wir vnd die vnſern zw Hyſtorff hatten, vierhundert marck vinckenpfenninge, Der laſſen wir den vorbenanten Abbat Wylhelm vnd Conuent ledig vnd loſs gentzlichen in dieſem briefe, vnd haben laſſen hengen vnſer Ingeſiegel mit wiſſenſchafft an dieſen brieff, der gegeben iſt zw Arnſwalde, nach der geburt Chriſti dreyzehenhundert Jhar in dem Ein vnd Achtzigiſten Jhare, des Sontags nach Sanct Peters tage ſeiner Bennde.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 78.

LII. Haſſo von Wedel zu Neuwedel quittirt das Kloſter Marienwalde wegen ſeines Antheils am Kaufgelde für den See Pritzen, am 31. Januar 1385.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen vnd hören leſenn, Bekennen wir alde Hans vnd Haſſe, ſein Sohn, geheiſſen von Wedele, beſeſſen zw Neuen Wedel, offenbar in dieſem briefe, Das die geiſtlichen Leute Abbat Wylhelm vnd das gemeyne Conuent des Cloſters zw Marienwalde vns bereitet vnd betzhalet habenn vnſern antheyl, das vns gebüret von den Sechs hundert marcken, dar wir vnd vnſere vettern mit Eintracht dem Gottshauſe zw Marienwalde verkaufft haben den See, den Prytzen, vnd laſſen ſie mit vnſern Erben des geldes ledigk vnd loſs in dieſem briefe, vnd haben zw Zeugen vnſere Inſiegel laſſen hangen an dieſen brieff, Der geſchrieben iſt nach Gottes geburth Dreyzehenhundert Jhar an dem Fünf vnd Achtzigſten Jhar, des Montages vor Purificationis Marie.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 118.

LIII. Hans von Wedel der Aeltere, Hasse und andere Familienglieder quittiren das Kloster Marienwalde wegen ihres Antheils vom Kaufgelde für den See Pritzen, am 24. Februar 1385.

Vor allen Christen Leuten, die diesen brieff sehen oder hören lesen, Bekennen wir alde Hans von Wedel, Fridrich von Stegelitz, Hasse, alde Hanses Sohn, vnd Hasse von dem Tütze, Erbherrn zw Neuen Wedel, Das vns die geistlichen Leute Abbat Wylhelm vnd das gemeyne Conuent des Closters zw Marienwalde bereidet vnd betzalet habenn zw genüge hundert marck bereiter pfennige, die sie vns pflichtig waren vber die fünff hundert mark, die sie vns vor bereitet haben vff den Pritzen, als vnsere brief vtweisen, die sie haben von vns, vnd lassenn sie mit vnsern Erben ledig vnd los des geldes vnd sollen des von vns vnd von vnsern Erben vngemhanet bleiben, vnd haben zw Zeuge vnser aller Ingesiegel lassen hengen an diesen brieff, Der gegeben ist nach Gottes geburt Dreizehenhundert Jhar in dem fünff vnd achtzigstem Jhare, an Sanct Mathias tage des heyligen Apostels.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 119.

LIV. Der Vogt der Neumark, Arnd von der Ost, entscheidet Streitigkeiten des Klosters Marienwalde mit denen von Wedel über den Verkauf des Sees Pritzen, am 30. März 1385.

Vor allen Christen Leuten, die diesen brieff sehen odir hören lesen, Bekenne Ich Arnt von der Ofte, Erbherr zw Dresen, vogt der Marck vff diffeytt der Oder, vnd wir Rathmanne zw Woldenbergk gemeinlichen, Das die herren von Neuen Wedel, als alde Hans vnd Hafse, sein Sohn, Friederich von Stegelitz vnnd Hafse von dem Tütz bei vns findt geblieben all Ihres Rechtes vnd vnrechtes, als vmb den kauff vnd betzalung von des Pretzen wegen, das sie hatten zw dem Abbate vnd dem Conuente des Closters zw Marienwalde. Auch ist der Abbt bey vns gebliben seines Rechtenn vnd vnrechten an beyden Seytten zw voller macht. Des haben wir getreulichen vnd mit vleisse angesehen ihrer beider schrifftte, als zwsprache von der von Wedel wegenn vnd anthwort von des Abbats vnd Closters wegen vnd haben sie nach Rechte Entzwei gesprochenn vnd Zeugen, das der Abbat von seiner vnd seins Closters wegenn den vorbenanten von Wedele gethan hat, alles das ihm vor Recht gesprochen wart, vnd haben vnsere Ingesiegel lassen hengen an diesen brieff, Der gegeben ist nach Gottes geburt Dreyzehenhundert Jhar in dem fünff vnd achtzigsten Jhare, des Mittwochs nach Palmen in der Stadt zw Woldenbergk.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 119.

LV. Der Vogt der Neumark, Arnd von der Oſt, entſcheidet einen Streit des Abtes von Marienwalde mit Burchard Borck, am 25. Juli 1388.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brief ſehen oder hören leſen, Bekenne Ich Arndt von der Ofte, vogt der marcke dieſeit der Oder, Das Borckhardt Borcke iſt vor mir geweſen zw Arnſwaldt vnd anſprach zwanzig hufen zw Hyſtorff vnd den hoff doſelbſt, die dem Gotshauſe zw Marienwalde gehören. Des legte Ich nach meins herren Manne rathe meynem herren, dem abbte von Marienwalde von des Gottshauſes wegen, vnd Borckhardt Borcken nach ihrer beider wylkhöre einen Rechtstagk an Sanct Jacobs tage nechſt zwkommende zw Arnswalde zw haltende. An demſelben tage vnd vff der vorbenanten Stette wart der Abbat von des Gottshauſes wegen Marienwalde aller Zuſprüche gerecht, die Burckhart Borcke vorgenant zw den hufen vnd hofe zu Hyſtorff hatte, vnd wart gantz geendet vnd gelendet vor meines herren Manrechte in der kegenwartigkeit Borckardes vorbenanth. Die vrthele in dem Rechte brachten ihm meines herren Man, als Henning Kenſtel, Hans von Wedel, zw Norinberg wonhafftig, Günter von Cratzenigk, Junge Hans von Brederlo, Heinrich von Goltze, Kerſtian Blumigke vnd andere viel meins herren Manne, die darvber wharen, Ghiſe Blankenſehe, Vlrich Zolnifs, Schildtberch vnd Meydeborch, Rathmanne zw Arnſwalde, vnd viel mher Erbarer vnd Bederbeuer Leute, beide meins herren Manne vnd Bürgere, die alle vber dem Rechte waren. Zw groſſer Bekenthniſſe vnd vrkunde diſer ding habe Ich Arnt von der Ofte vorgenant mein Ingeſiegel mit willen an dieſen brieff laſſen hengen. Geben zw Arnswalde, nach Chriſtus geburth Dreytzehenhundert Jhar, darnach in dem Acht vnd Achtzigiſten Jhare, an Sanct Jacobs tage des heyligen Apoſtels.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 79.

LVI. Markgraf Johann zu Brandenburg und Lauſitz vereignet zu Kaiſer Karls Gedächtniß dem Kloſter Marienwalde den See Prytzen, am 1. Januar 1389.

Wir Johann, von Gots gnadenn Marggraff zw Brandenburg vnd zw Lauſitz, vnnd Hertzogk zw Görlitz, Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem briefe allen den, die ihn ſehen, hören oder leſen, Das wir angeſehen haben der geiſtlichen Leute des Abbts vnd der Brüder des Gottshauſes zw Marienwalde groſſen gebrechenn vnd gedacht an vnſer ſelen ſeligkeit, vnnd haben zw einem Ewigen ſeligen gedechtniſſe des Allerdurchlauchtigſten Keyſer Karls, vnſers lieben vaters, vnd vnſer Eldernn Selen, den Gott gnade, demſelbigen Gotshauſe zw Marienwalde mit wolbedachtem Muthe, rechter wiſſen vnd mit Rathe vnſer Getreuen gnediglichen vorliehen, vnd leihen mit dieſem briefe den Pretzen, den See, mit den werdern, die derſelbige See befleuſt, mit aller Zubehörunge vnd mit allen gnadenn, Freiheit vnd Rechten, als demſelbigen Gottshauſe numlich vnd offenbar von worte zw wortten von den Edlen Hanſen dem Eldiſten

vnd Zuliffen vnd Haffen, Hanfes Sonen, vnd Jungen Hennichen, Wedeghen Sone, vnd von Ertmern, Henrich, Brumertz Sohne, vettern, alle geheiffen von Wedele, verkaufft vnd vorfchrieben ift, vnd haben auch demfelbigen vorbefchriebenem abbte, Brudern vnd Gottshaufe Ewiglichen von Fürftlicher krafft denfelben Pretzen vnd See mit aller feiner Zwbehorunge, als vns zwbehort, vereygent vnd geerbet, zw gebrauchen, Innehaben vnd in Ihren Nutz zuwenden, in allermaffen, als derfelbige Pretzen vnd fie ihm von den vorbenumbten Wedelfchen vorkaufft vnd verfchriebenn vnd von alders herkommen ift, vnfchedelich doch vns an vnfern Rechten. Mitt vrkunth diefes brieffs vorfiegelt mit vnferm Fürftlichen anhangendem Ingefiegel. Geben zw Arnswalde, nach Chrifts geburt im Jhare, do man anhub zw fchreiben dreyzehenn hundert vnd Neun vnd Achtzigk, an dem tage der befchneidung vnfers herrn Jhefu Chrifti.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 120.

LVII. Nikolaus Krempzow verkauft dem Kloſter Marienwalde ſeine in Göhren ererbten Beſitzungen, am 12. November 1396.

Vor allen, die diefen brieff fehen, hören vnd vornhemen, Bekenne Ich Nickel Kremzow vor mich vnd vor meyne Erben, Das Ich mit willen vnd beratenem Muthe vnd volwort vnd nach Rathe meiner Erben vnd Freunde habe vorkapfft zw einem Rechten kauffe den geiftlichen Leuten, herren Wilhelm, Abbte, vnd dem Conuente zw Marienwalde mein Lehen vnd mein veterlich Erbe, So Ich das befefsen vnd gehatt habe in dem dorffe vnd veldtfcheide zw Görn, mit houen, mit acker, mit weiden, mit wiefen, mit koften, mit Rochunern, mit thegeden, mit pufchen, mit holtzern vnd mit waffernn vnnd mit der helffte des Sees, Görn genennet, als die helffte zw der heyde warts vnd mit der helffte des Maurwercks, dar die Bergkfrede vff geftanden hat zw der kirchen warts, mit allem Rechte högeft vnd niderft, mit aller Nutz, Zugehörung vnd Freyheit, So mein vater vor vnd Ich nach befeffen haben, Mir vnd meynen Erben nichtes was zw Ewigen Zeitten darahn zw behalten, vnd habe das guth vorgenant vnd Lehen vorlaffen Meinem herrn vnd dem Abbte vnd Conuente zw guthe, als Ich von Rechte folte, vnd wil ihm das gewheren, fo wie das von Rechte gebürt, vnd meyn herre zw Marienwalde vnd das Conuent haben mir zw einer genüge daffelbige guth, Erbe vnd Lehenn mit bereitten pfennigen wol betzhalet. Zw einer vrkunde vnd zw einer Ewigen veftunge, das diefe ding, die vorbefchriben feint, ftedt, veſte vnd Ewig bleiben, So habe Ich Nickel Kremptzow vor mich vnd vor meyne Erben mein Ingefigel mit wiffenfchafft vnd mit gutem willen laffen hengen vor vnd an diefen brieff, Der gegeben ift nach Gottes geburth Dreyzehenhundert Jhare in dem Sechs vnd Neuntzigftem Jhare, in dem Nechften tage nach Sanct Merten in der Stadt zw Stargardt, in der kegenwartigkeit der Ehrwirdigen Leute Herman Cremptzow, Henning Balcke, Claus von Schininge, Lemke Tygeler, Lemke Vrygfchmedt, Franciſcus Wylde, Claus Kucke, Ertmer Houebecker vnd mher Lude glauben vnd Ebrenwerdich.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 54.

LVIII. Conrad Borck ertheilt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von Hitzdorf an das Kloster Marienwalde, am 18. Oktober 1398.

Coram singulis et vniuersis Christi fidelibus, codicem presentem videndo vel audiendo percepturis, Ego Conradus dictus Borcke patenter recognosco per presentes, quatenus Betekinus pie recordationis ac Borckhardus adhuc viuens, dicti Borcken, vna fratres mei vterini, interim quod exterius eram dudum, in Bohemia perseuerans, villam Hitzdorff, que nostrum pariter tunc pertinebat, reuerendo patri domino Abbati de Marienwalde ac clausstro ibidem rite et rationabiliter absque retractatione et impetitione suimet vel heredum suorum etiam et mea irreuocatione et meorum successorum vendiderunt, ad perpetuum emptitium perseueraturam, Pro qua quidem villa ipsis fratribus meis pretactis tandem prestita satisfactione persolutionis ad effectum gratuitatis. In cuius recognitionis signum et fidem omnium premissorum Ego Conradus Borcke, supradictus sigillum meum proprium et post cum appenso Sigillo Jacobi de Wedel in noua Wedel feci publice appendi, Comparentibus infrascriptis viris honestis Jacobo de Wedele, supradicto, Henningo Rustin, domino Conrado Gropen et domino Joanne Berckhold, presbiteris, vna testibus recognitionis premisse. Datum Nouo Wedel, die Sancti Luce Euangeliste, sub anno Incarnationis domini M°. CCC°. XCVIII°.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 80.

LIX. Bekenntniß Ebels und Otto Valwe's, 8 Hufen zu Lamprechtsdorf von dem Abte und Convente zu Marienwalde zu ihrem Leben zu gebrauchen, empfangen zu haben, vom 6. April 1405.

Vor allen Christen Leuten, (die) diesen brieff sehen oder hören, Bekenne Ich Ebel Value vnd Otto, mein Sohn, zw zeugende In diesem Jegenwertigen briefe, Das der Abbt vnd das gantze Conuent des Closters zw Marienwalde mit gutem willen haben gegeben vns beiden alleine zw vnser zweyer Leibe, nicht fort zw Erbende den kyndern oder vettern oder nicht zw vorkeuffende oder zu vorgebende, acht husen zw Lamperszdorff, vnd wen wir beide vorbeschrieben Ebell vnd Otto sterben, so sollen die vorbeschriebene acht husen wider sterben vnd bleiben mit sodanem gebewe, wesz wir lasen In dem guthe zw Lammerszdorf, In dem Gotshause zw Marienwalde. Vortmher wer es, das den von Marienwalde Einiger schade zwkheme an Raube, an Sakynde, an brande, oder an solchem gleichen Trefflichen schaden, die beweislichen wheren, das sie von vnser zweyer wegen zukwemen, So sollen die von Marienwalde Ihrer husen vorbeschrieben wider mechtig sein mit zuthun, wes sie zw rathe wordenn. Vortmher sol Ich Ebel oder Otto, sein Sohn, nicht mechtig sein zw bekommernde oder zu vorpflichtende Ihre arme Leutlin binnen oder buten, Es sey dan, das es Ihre gater wille sey vnd der von Marienwalde. Vor diese vorbeschriebene sachen vnd stucke So geloben wir vorbeschriebene Ebel Value vnd Otto, sein

Sohn, Das wir pflichtig ſein, dem Gottshauſe zw Marienwälde Trewe dinſte vnd das Eygenthumb zu uerthedingen, gleich dem vnſern güthe, vnd Ihren ſchaden zw wherende. Das wir dis gantz vnd ſtette halten wollen, So habe Içh Ebel Value vnd ſein Sohn vorbeſchrieben vnſere Ingeſiegel gehangen an dieſen brieff, der geſchrieben iſt nach Godes borth vierhundert Jhar vnd Im fünften Jhare, des nechſten Montags zw Letare.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 24.

LX. Arnd von dem Bone verzichtet auf alle Anſprüche wegen Alt-Plagow an das Kloſter Marienwalde, am 9. November 1405.

Vor alle die Jenigen, die dieſen brieff ſehen, horen oder leſenn, Bekhenne Ich Arnth von dem Bone mit meynen Rechten Erben, geboren vnd vngeboren, offenbhar zw zeugende in dieſem Jegenwertigen briefe, Das alle Zwſprache vnd ſchelinge an dem gantzen vnd dem theyle, die Ich vnd mein Bruder Claus, dem Gott gnedig ſey, hatten zw dem Conuente zw Marienwalde vnd noch in zwkommenden zeitten haben mochten, als von alten Plawen wegen alle ſache vnd ahnthedinge freundtlich entricht iſt vnd ewiglichen geendet vnd gelendet iſt, Nimmermher vptotiden oder das Gottshaus zw Marienwalde anzuthedingen, geiſtlichen oder weltlichen von mir oder von meynen Rechten Erben, kindere, die bereit geboren ſein oder noch geboren werden, oder von alle den Jenigen, die durch meinen willen thun vnd laſſen mugen, vnd wollen darmit des Gottshauſes zw Marienwalde vrommen vnd fordern vnd ihr beſtes wiſſen, wo wir konnen vnd mugen. Das Ich Arnt von dem Bone gantz vnd ſtette vnd in einem guten Glauben wollen halten mit meinem Bruder vnd Erben vorbeſchrieben, So habe Ich Arndt mein Ingeſiegel gehangen mit eim guten willen zum Zeugniſſe an dieſen brieff, Der geſchrieben iſt nach Gottes geburt vierzehenhundert Jar vnd in dem fünften Jhare, des nechſten Montags vor Sanct Mertens des heiligen Biſchoffs.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 97.

LXI. Heinrich Weger verkauft dem Kloſter Marienwalde 18 Hufen, den Krug und Kirchlehen zu Göhren, am 22. Dezember 1407.

Vor allen Chriſtenn Leutten, die dieſen brieff ſehen oder horen leſenn, Bekenne Ich Heinrich Weger mit meynen Rechten Erbenn, die nu geboren ſein oder die noch zwkommende mögen weſen, Das Ich aus vollem Rhate habe verkaufft vnd verkeuffe in dieſem kegenwertigen Briefe

dem Abbte vnd dem gantzen Conuente zw Marienwalde achtzehen hufen mit ihrer zubehorung, mit kruge, mit kyrchlehen vnd mit einem howe, als guth als Ich ihn hatte in dem dorffe zw Görne; vor vierhundert marck Stettinischer pfenninge, die sie mir zwr genüge vnd freundtschafft betzalt haben. Zum Zeugnifs vnd bekentnis So habe Ich Heinrich Weger vorbeschrieben mein Ingesigel mit beratenem muthe gehangen an diesen brieff, Der geschrieben ist nach Gottes geburth vierzehenhundert Jhar in dem Souensten Jhare, des nechsten Dornstags nach Sanct Thomas des heyligen Apostels.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 55.

LXII. Der Vogt der Neumark, Walter Kerskorf, belehnt Thide von Zadow mit Kölzig, am 10. Juli 1425.

Walter Karskorff, Bruder deutzsches Ordens, vogt der Newenmarck, thun kunth vnd In diesem brieff offenbbar bekhennen vor allen, die Ihn sehen oder lesen horen, Das wir von geheifs vnd sonderlichen gebots wegen des Ehrwirdigen herrn, herrn Pauls von Rufzdorff, homeisters deutzsches Ordens, haben geliehen vnd In krafft dieses briefs leihenn dem Erbarn Tide von Zadawen vnd seinen kyndern von ihme geboren, die Lehengud besitzen mögen, zw Erbe vnd nicht seinem oder seiner kinder freunde, die zw den Seitten abetretten oder kommende seint, das dorff Koltzig, bey Hermensdorff gelegen, mit aller frocht, nutz, zwbehorung, als das ligt an holtze, an wassern, Seen, wiesen, Ackern, gepflüget vnd vngepflüget, an pachte, an zinse, an krüge, an kyrchlenen vnd schlechtis mit Allem Rechte, Alfo als der Ehrwirdige herr, her Michel, hofemeister seliger gedechtnisse, der hoffmeister deutzsches ordens gewesen ist In der Zeit, als ehr homeister was, demselbigen Tiden vnd seinem Bruder Henninge, dem gott gnade, vnd Ihren Erben gegeben hatte, Auisgenommen sechs hufen vnd dem krummen Sehe, der achter dem dorffe ligt zw Borne warts, den derselbe herr hofemeister zw der herrschafft dieser lande behuff sonderlichem auifzbehalten hatt. Dasselbige dorff wir Ihm vnd seinen Erben, die von Ihm kommende sindt, als vorgeschrieben ist, das leihen wir Ihm geruglichen, zwhabende vnd fridlichen zwbesitzen vnd zwbrauchende mit pflicht vnd vnpflicht, mit dienste, freiheit, mit dem hochsten vnd Sidesten vnd sonderlichen mit aller gerechtigkeit vnd zwbehorunge, Dauon Ehr oder seine Erben, die das guth besitzen mugen, der herrschafft ein Rofzdienst thun fol, gleich vnsern andern Mannen der Neuen marck. Wer es auch, das derselbige Tide oder seine kynder oder kindskinder vorstorben vnd keine Erben lebeten, die Lehenguth besitzen mochten, als oben gerurt ist, So fol dasselbige guth wider an die herrschafft sterben vnd nicht an Ihre freunde, die zw den seitten von Ihn kommende seindt. Des zw Zeugen seint hier vber gewesen die Ersamen vnd Erbarn her heinrich Rauenstein, waltmeister, her Albrecht von Beuerstein, kokemeister, Borckhardt vnd Eggart von Gunterszbergk, Hans Tirebach vnd Jacob von Bretzen, vnsere dienere, vnd mher bedernener Leute, die glauben wert seint. Zw mherer bekenthnisse haben wir vnsers Ampts Inge-

LXVI. Schyreparechel verkauft dem Kloſter Marienwalde ſeinen Antheil am Dorfe Göhren, die Mühle, den halben See und die Haide daſelbſt, am 6. Januar 1435.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen oder hören leſenn, Bekenne Ich Schyreparechel, Theſslaff Parechels Sohne, Das Ich mit wolbedachtem Muthe vnd mit Rathe vnd volworte meiner Brüdere, als Hermans vnd Erekens, beide geheiſſen Parechele, vnd vortmher meyner Rechtenn Erben, Rechtes vnd Redeliches kauffs habe vorkaufft dem Ehrwirdigen geiſtlichen herren, herrn Jacobo, Abbte des Cloſters zw Marienwalde, vnd ſeinem Conuente deſſelbigen Cloſters zw einem Ewigen kauffe Solchs guth vnd gerechtigkeit, als Ich habe gehatt an dem dorffe zw Görne, Benemblichen einen hoff mit zweyen hufen, die Mhüle mit allem ihrer Zwbehörunge, den halben ſehe vnd ſo viel, als Ich habe gehat an der heyde, die ligt vff dem felde zw Görne, mit alle ihren Zwbehörungen, herſchafft, Nutzlicheiten, mit aller frucht vnd gerechtigkeit, vor vierhundert margk vinckenougen pfennige, Die mir die vorbenanten herrn, als der Abbt mit ſeinem Conuente zw dancke vnd zw der genüge mit guter Müntze wol haben betzhalet vnd Ich darmit meinen ſchaden habe gewheret. Das vorbeſchriebene guth, alſo eins Jewelck ligt an ſeiner ſcheide, das habe Ich vorzaket vnd habe das vorlaſſen gentzlichen den verſprochenen herren vnd dem Gottshauſe zw Marienwalde mit hande vnd mit Munde, mir oder meynen Erben, geboren vnd vngeboren, keine gerechtigkeit darahne oder an dem dorffe zw Görne genant zwbehaltende, Sonder die herren des Cloſters Marienwalde habe Ich darahn geweiſet, Das zu beſitzendt vnd zw gebrauchende alſo frey, als Ich das freieſt jhe habe gehatt vnd beſeſſen, vnd Ich Schireparechele mit meynen Rechten Erben Gelobe den vorgenanten herren, als dem Abte vnd ſeinem Conuente zw Marienwalde, des vorgeſchriebenen gudes, als des hofes mit zweyen hufen, der Mölen mit der Zwbehörunge, des halben Sees vnd der heyde, eyne Rechte gewehre zw ſein, als das ein Recht iſt in dem Lande der Newenmargk. Zw vrkunth vnd mherer wiſſenhait dieſer vorgeſchriebenen dingk veſt, vnuerbrüchlich vnd ſonder Einigerlei Invindinge vnd Argeliſt zw haltende, So habe Ich Schireparechele, haupthman dieſes kaufs, mit willen mein Ingeſiegel laſſen hengen an dieſen brieff, mit wiſſenſchafft vnd volwort meiner Brüder vorbenant, Der gegeben vnd geſchrieben iſt nach Gottes geburt Tauſent Jhar vierhundert Jhar, darnach in dem fünff vnd dreiſſigſten Jhare, in dem tage der heyligen drey könige.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 56.

Das Original dieſer Urkunde iſt ebenfalls noch erhalten. Es befindet ſich in einer Sammlung der Königl. Univerſitäts-Bibliothek in Berlin. Die Abweichungen deſſelben von der Copie betreffen nur die Schreibweiſe. Der Name des Ausſtellers iſt im Original Schyreparechchel geſchrieben.

LXVII. Kundschaft des Rathes zu Arnswalde über den Verkauf, den Schire Parechel über seine Besitzungen zu Göhren mit dem Kloster Marienwalde abgeschlossen hat, vom 16. Januar 1435.

Wir Rathmanne der Stadt Arnswalde Bekhennen vnnd betzeugen offenbhar in diesem offenen Briefe vor allen guten Christenleuten, die ihm sehen oder hören lesen, Das vor vns ist gewesen der Tüchtige Man Schyre Parechele vnd bekanth vnd sagte offenbhar in vnser kegenwertigkeit, Das ehr hette vorkaufft dem Ehrwirdigen geistlichen vater vnd herren, herren Jacobo, Abbte zw Marienwalde vnd demselbigen Clostere vnd Conuente zu gute sein frey guth vnd gerechtigkeit, das ehr hatte in dem dorffe zw Görne, Benemlichen Einen hoff mit zweyen hufen, die Mule mit ihrer Zwbehorunge, den halben Sehe doselbst, vnd also viel als ehr hatte an der heyde, die do ligt vff der Feldtmarck zw Görne, mit sodaner herrschafft, freyheit vnd Zwbehoringe, sonder Einigerlei Ansprache also, als ehr das hat gehapt in besitzunge vnnd sich gebrauchet, vor vierhundert marck vinckenougen pfenninge, die derselbige vorbenante herr abbt von seines Conuents wegen ihm zw dancke vnd zw der genüge an guter Müntze wol hat betzalet. Das dieser vorgeschriebene Schire Parechele vor vns in sitzendem Rathe bekanth vnnd thet vort dem vorsprochenen Abbate seine handt darvff vns kegenwerdiglich, Das ehr noch seine Erben oder Niemandt Einige Zwsprache zw dem vorgeschriebenen guthe haben soll oder an dem dorffe zw Görne. Zw Zeugnisse vnnd grosser bekenthnisse dieser vorgeschriebenen Dinge So haben wir Rathmanne, vorbenanth, vnser Stadt Secretum mit wissenschafft lassen hengen an diesen brieff, Der gegeben vnd geschrieben ist nach Gottes geburt virtzehenhundert Jhar, darnach in dem fünff vnd dreissigisten Jhare, an dem tage Marcelli, des heyligen Merterers.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 57.

LXVIII. Die Lettenin verkaufen eine Mühlstätte zu Wogarden dem Kloster Marienwalde, am 10. März 1440.

Vor allen Christen Leuten, die diesen brieff sehen oder hören lesen, Bekhennen wir Ludike Lettenin vnnd Hennig vnnd Peter vnnd Dufer, seine Sohne, Erbsessen zw Wugarden, mit vnsern Rechten Erben, die nu findt vnd von vns gebboren mögen werden, Das wir haben verkaufft vnsere Molenstedte, die dar ligt vff dem felde zw Wugarden, vnserm herrn, dem vogte, herrn Hanse von Stocheim, der donne vogt war, vnd der hat vort eingestatet vnd hat den kauff gegönnet dem Ehrwirdigen in gott, vater vnd herren, dem Abbte Jacobo Mildenissen vnd dem Conuente des Closters zw Marienwalde, die haben vns vnnd vnsern Erben die Mölenstedte wol betzhalet zw dancke vnnd zur genüge mit bereiten pfenningen vor achtzig marck vinkenaugen pfenninge Stetinischer müntze, die in vnser vnnd vnserer Erben nutz vnnd behuff kommen seint. Diese Molenstedte verlassen wir Ludike, Henning, Peter, Dufer Lettenine, vorbenant, in

dieſem vnſerm kegenwertigen briefe vnd tretten dar abe vnd geben ſie vff dem vorbenanten Abbte vnd Conuente, die nu ſindt vnd zw kommen mugen, zw Ewigen Zeiten zw Erbe ewiglichen zw beſitzende, Sonder einigerlei Zwſprache oder maninge vnſer oder vnſer Erben oder ander Leute vor ein vnuerworren guth, vor alle die Jenigen, die zw gleich vnd zw Rechte kommen wollen, mit alle der Zwbehorung, als wir ſie beſeſſen haben, So lang, ſo breit, mit teichen, mit fliſſen vnd drei winſpel vnd acht ſcheffel Molenpacht, die wir darin pflegen zu habende, mit ſolcher gerechtigkeit, als ſie vnſer geweſen iſt. Vber dieſer betzhalung vnd verlaſſung ſeint geweſen viel ehrlicher Leute, als Michel Prutzeman, Hartwig Petzenig, wonhafftig zw Cloſterfelde, Jacob Daberen vnd Hans Albrecht vnd viel mehr bederuer Leute, die das alzumhal beſehen vnnd gehört haben. Zw einem groſſen Zeugniſſe vnnd veſtinge dieſes kauffs, betzahlunge vnnd verlaſſunge, Das Ich vnd mein Erben das ſtette vnd veſte halten wollen, So habe Ich Ludike, vorgenant, von vnſer aller wegen mein Ingeſigel laſſen hangen an dieſen brieff, Der gegeben iſt zw Wogarden, nach gottes geburth vierzehenhundert Jhar, in dem vierzigiſten Jhare, des nechſten Dornſtags nach Mittfaſtene.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 101.

LXIX. Hans von Stockheim bezeugt, daß er als Vogt der Neumark den Verkauf der Wugardsmühle an das Kloſter Marienwalde vermittelt habe, um dieſem den durch die Ketzer erlittenen Schaden zu erſetzen, am 28. Oktober 1441.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen oder horen leſen, Bekhenne Ich herr Hans von Stockheim, Compter zw Schlochou, Das Ich habe Recht vnnd redelichen gekaufft die Mölenſtedte vff der Wugardes mhole von Ludike Lettenine, Erbſeſſen in demſelbigen dorff Wugarde, vnd haben angeſehen die Norturfftigkeit vnnd den groſſen verderb des Cloſters zw Marienwalde, den die Brüder des Cloſters haben von den ketzern vnd vp die wart, das ſich das vorbenante Cloſter deſter beſſer möchte erholen, So habe Ich ihn geſtatet in denſelbigen kauff der vorſchriebenen Molenſtedte den Abt vnnd ſeinen Conuent des vorgeſchriebenen Cloſters Marienwalde vnnd vort geliehen, als Ich dan vogt war der Neuen marck, zw Ewigen Zeiten friedlichen zw beſitzende, Sunder einigerlei hynder oder wederſchal. Zwm Zeugniſſe vnnd vrkunt dieſer vorgeſchriebenen dinge, das ſie volkommen wol gehalten werden, So habe Ich herr Hans Stocheim, vorbenanth, mein Ingeſiegel laſſen hengen mit wiſſenſchafft an dieſen brieff. Geben zw Arnſwalde, nach Gottes geburth vierzehenhundert Jhar, darnach an dem Ein vnd vierzigſten Jhare, in dem tage Simonis et Jude der heiligen Apoſtell.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 102.

LXX. Walter Kerskorf, Vogt zu Schiefelbein, bekundet, was er ehemals als Vogt der Neumark dem Hermann Prechele zu Schwachenwalde verliehen habe, am 13. November 1447.

Vor allen Christen leutten, den vorkumbt dieser brieff zw sehen, hören oder zw lesen, Bekenne Ich Wolter Kertzkorff, Deutzsches ordens vogt zw Schiuelbein, Das Ich gegeben vnd geligen habe, Do Ich whar vogt in der Newen Marck, Hermen Prechele, wonhafftig zw Schwackenwalde, vnd seinen Erben die beiden, werder, Sebe vnd das heydichin, das dar ligt zwischen dem wege, der do gehet von Görne nach der kubrücke, vnd dem Werdersehe mit sodaner gerechtikeit vnnd freyheit, als wir vns des vorgebrauchet haben, vmb seines trewen dinstes willen, den ehr vns gethan hat. Dan die beyde ligt nicht zw koltzsche zw, Man sie lach to Hermenstorp to vnd Ich brauchete Ihr ein lange Zeit, nach dem Czadowe albereit Koltzke hatte vnd Ich habe sie geben Hermen Prechele vnnd seinen Erben, also die herschafft sie hat vorgehapt vnnd ihr gebrauchet. Des zw einer Zeugnisse vnnd mehrer warheit habe Ich mein Ingesiegel lassen hengen an diesen brieff. Gegeben vnnd geschrieben zw Schiuelbein, nach der geburt vnsers herren XIIII hundert Jhar, darnach in dem XLVII. Jhar, des tages Briccii.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 65.

LXXI. Kersten Kule verkauft dem Kloster Marienwalde ein Gut zu Hitzdorf, am 22. November 1447.

Vor allen Christen Leuten, die diesen brieff sehen oder hören lesen, Bekenne Ich Kersten Kule mit meynen Rechten Erben, Das Ich verkaufft habe dem Ehrwirdigen in Gott, vater vnd herren, herren Nicolaus Nienkerken, Abbate, Heinricus, Priore, herrn Peter, Kelnern, vnnd dem gantzen Conuente des Closters zw Marienwalde, die nu sindt vnd noch zwkommen mügen, zw einem Ewigen kauffe zwelff hufen mit dem gemeurten howe zw Hytzdorff vor vierdehalb hundert marck, Als in der Neuenmarck genge vnd gebe seindt. Die pfenninge hat mir der Abbt vnnd Conuent, vorbenant, wol zw dancke betzhalet vnd vorgenüget mir vnd meinen Rechten Erben mit bereitten pfennigen sonder einigerlei vertzogk, wederschal oder hülffrede men zuuerleken wol zw dancke bezalt, als ein Biderman dem andern pflegt zu thun, vnd vertrage ihn aller mhaninge vnd laffe sie quit vnd lofs. Diese betzhalunge ist geschehen zw Arnswalde, an Sanct Elisabeth tage, in her Heinrich Holtzelins hause, in seiner kochinne des Archidiacons Jegenwerdigkeit, in der kegenwertigkeit Merten Roweders, Hartwig vnd Claus Roweders, Claus Prutzens vnd herrn Walghen vnnd vieler mher bederbener Leute, den es allzumbal wislich ist. Zw einer guten Zeugnisse So habe Ich Kersten Kule mit meynen Rechten Erben mein Ingesiegel lassen hengen an diesen brieff, der geschrieben ist zw Arnswalde nach Gottes geburth viertzehen hundert Jhar, an dem Sieben vnd vierzigsten Jhare, an Sanct Cecilientage.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 80.

LXXII. Peter Grunow verpfändet dem Kloſter Marienwalde 20 Marck jährlicher Hebung im Dorfe Kölzig, am 10. Dezember 1458.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brief ſehen oder hören leſenn, Bekhenne Ich Peter Gronou, Erbſeſſen zw dem Zuchen, ein vormünder meins bruder kynder, mit meynen Rechten Erben, Das Ich dem Ehrwirdigen geiſtlichen herren, herr Nicolaus Akelman, Abbte, vnd dem gantzen Conuente des Cloſters zw Marienwalde habe verſetzet zw trewer handt von meins Bruder kinder wegen zwanzig marck geldes zw Koltzigke in ihrem vierden theile vor zwey hundert marck hauptſtuels, vnnd die vorbenanten zwantzig marck pflegelicher pacht ſollen die paure, die das guth beſitzen vnd vnder haben, dem Abbte vnd Cloſter, vorbenanth, alſo lange von Jhare zw Jhare aufrichten, dieweile die kindere die zweyhundert marck vnder haben. Wann ſie aber den heuptſtuel des geldes mit der Renthe wider haben gegeben vnnd wol betzhalet dem Abbte vnnd Conuente, vorbenant, So ſollen die zwantzig marcke pflegelicher pachte wider kommen zw meynes Bruder kynder qwit vnd frey. Vber dieſer vorſatzung vnd beleninge ſeint geweſt die Ehrwirdigen herren vnd guten Leute, der alde herre, her Niclaus von Marienwalde, Merten Rowerder, Heinrich Parechel, alde Schireparechel, Clemen Vredeberne, Job Bilrebecke, Ebel Ruter, Hennig Bilrebecke, Joachim Bilrebecke, Tewes Klebau vnd viel mber Ehrlicher, bederuene, Glaubenueſte Leute, die vber dieſer belenunge vnd vorſatzunge haben geweſt. Zw Einem groſſeren Zeugniſſe dieſer ding So habe Ich Peter, vorbenanth, mein Ingeſiegel mit willen laſſen hengen an dieſen offenen brieff, der gegeben iſt vnd geſchrieben zw Marienwalde, nach der gebürth Chriſti Tauſent Jhar, vierhundert Jhar, darnach jn dem acht vnd funfzigſten Jhare, jn dem Aduente des nechſten Sontags vor der wyrdigen Jungkfrawen tage Sanct Lucien.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 39.

LXXIII. Peter Grunow verkauft dem Kloſter Marienwalde den vierten Theil des Dorfes Kölzig, den halben Schivelſee nebſt andern Zugehörungen, am 10. Dezember 1458.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehenn oder hören leſen, Bekenne Ich Peter Grunou, Erbſeſſen zw dem Zuchen, mit meynen Rechten Erben, Das Ich Redlichen vnd Rechtfertiglichen mit beratenem vnd wolbedachten Muthe frey vnd qwit deme Ehrwirdigen vnd geiſtlichen herren, herrn Nicolaus Ackelman, Abbte, vnnd dem gantzen Conuente des Cloſters zw Marienwalde verkauffe in dieſem offenen briefe vnd kegenwertigk verkaufft habe Erblichen zw eynem vollkommenen thoden kauffe ein vierden theil von dem dorffe Költzig benennet, mit holtzunge, waſſern, wieſen vnnd Nemelichen benomet den halben Schiuelſehe vnnd alle andere liegende gründe mit aller gerechtigkeit vnnd zubehörunge, belegen buten vnnd binnen den vier Malbaumen, als meyne rechte Erben vnnd Ich von gottes wegen Erblichen vnnd friedlich beſeſſen habe vnd verlaſſe das vnd habe volkomlich verlaſſen vnd nimmermher Ich oder die Meinen darvff

zw ſakende vnnd mir Petern auch zw rechter volkommener genüge wol iſt bezhalet benantes geldes Dreyhundert vnd Eine vnd dreiſſigk marck gewonlicher Müntze. Vber dieſem kauffe vnnd bezhalunge ſindt geweſt die Ehrwirdigen herren vnnd gute Leute, der alde herr, herr Nicolaus von Marienwalde, Merten Rowerder, Heinrich Parechel, alde Schirparechele, Cleman Vredeberne, Job Bilrebeke, Jochim Billrebeke, Tewes Clebau vnnd viel mher Ehrliche, bederue, Glaubenueſte Leute, die an vnd vber dieſem kauffe geweſen ſeindt. Dieſes zw einer offenbaren bekentniſſe vnnd groſſerem Zeugniſſe habe Ich Peter, vorbenanth, mit willen mein Ingeſigel hangen laſſen an dieſen offnen brief, der gegeben vnd geſchrieben iſt zw Marienwalde, nach der geburth Chriſti Tauſent Jhar, vierhundert Jhar, darnach in dem acht vand funffzigſten Jhare, in dem Aduente des Sontags vor der wirdigen Jungfrawen tage Sanct Lucien.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 40.

LXXIV. Heinrich Parechel verkauft dem Kloſter Marienwalde das Dorf Schwachenwalde mit den wüſten Feltmarken Freudenberg und Törne, am 8. November 1470.

Vor allen Chriſten Leutten, do dieſer brief vorkummet, ihn ſehen oder hören leſen, Bekenne Ich Heinrich Parechel mit meinen Rechten Erben, Das Ich mit willen vnd berattenem Mute vnd nach Rade, volwort vnd geheiſſe meiner Erben vnd Freunde verkaufft habe Erblichen vnd verkauffe in dieſem meinem offenen brieff zw einem Rechten vnd Ewigen toden kauffe den geiſtlichen Leutten vnd herren Thomas, Abbte, vnd den gantzen Conuente des Cloſters zw Marienwalde, die nu ſindt vnnd hernach zwkommen mugen, mein lehen vnnd mein veterlich Erbe, als das dorff Schwackenwalde mit der wüſten feltmarck, geheiſſen Freudenberg, gantz mit allem Rechte, alſs Ich das gehapt vnd beſeſſen habe mit houen, mit acker, mit greſunge, mit waſſern, mit Seen, mit weide, mit holtzen, mit allem Rechte, Nutzbarkeit vnnd Zwbehörunge, als das dorff Schwackenwalde vnd Freudenberg belegen iſt binnen vnd auſſer den vir mhalbeumen vnd darzw auch die wüſte Feldtmarck, alſe Törne geheiſſen, mit dreiſſig houen vnd den Schwanſehe gantz vnd vff dem Törne freie Fiſchereye mit klein Zeuge vnd zwey Jhar die honigpacht von derſelben Feldtmargk Törne vnd das dritte Jhar nehmen die honigpacht der Rath von Arnſzwalde vnd frey Bawholtz haben die von Arnſzwalde dar auch vff der Stadt behuff vnd frey Backholtz vnd Brawholtz, Men dar ſollen ſie dye herrn des Cloſters zw Marienwalde vmb beſprechen. Wer es ſache, das die Bürger ſhuren wollten grünholtz, das ſollen ſie mieten vnd halten das nach der herren willen. Alſe mein vater das vorſchriebene guth vnd Feldtmarketen frey vnd friedlichen zw langen Zeitten beſeſſen hatt vnd mir Heinrich ſo geerbet hat, Das verlaſſe Ich mit meinen Erben vnd habe vollkommen verlaſſen mit hande vnd mit Munde Ich oder mein Erben dar nimmermher vff zw ſachende oder mher darnach zw fragende vnd mir Heinrich ſolch benanth guth Zw Rechter guter genüge wol bezalt iſt benantes geldes alſe vierhundert Reiniſche gulden oder zwei tauſend marck vnd vertrage den vorbenanten herrn vnnd Cloſter aller manunge vnd zwſprüche, vnd laſſe ſie quitt vnd loſs vnd wil den herrn von Marienwalde ein gewherer

ſein vor alle die jenigen, die do vor Recht kommen wollen vnd dor Einſage vormeinen zu haben vnd Recht geben vnnd nhemen wollen. Dieſer kauff, verlaſſunge vnnd bezalunge vnnd willinge iſt geſchehen zw Arnſwalde in der kegenwertigkeit der Erbarn Manne, als Vicke Bankendorffs, Burgirmeiſters zw Arnſwalde, Drewes von Gunterſsberge, Kune von Goltze, Matthias Rowerders, Hans Blanckenſehes vnd viel mher Erbarnn vnd guder leutte, die Ehrenwert ſeindt. Hiervmb zw mherer wiſligheit vnd groſſer bekenthniſs dieſes kaufs So habe Ich Heinrich Parechel mein Ingeſiegel vor mich vnd vor meine Rechten Erben laſſen hengen an dieſen brieff, Der gegeben vnd geſchrieben iſt zw Arnſswalde nach der geburt Chriſti Tauſent vierhundert darnach im Sibenzigſten Jhare, des nechſten dornſtags vor Sanct Mertens tage, des heiligen herrn vnd Biſchoffs.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 65.

LXXV. Kurfürſt Albrecht vereignet dem Kloſter Marienwalde die wüſten Feldmarken Freudenberg und Torne, am 6. März 1472.

Wir Albrecht, von Gotts gnaden Marggraue zw Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſte, zw Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraff zw Nürenbergk vnd Fürſte zw Rügenn etc., Bekhennen vnd thun kunth offentlich mit dieſem brieffe vor vns vnd alle vnſere Erben vnd Nachkommen kegen Allermenniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, Das vor vns kummen iſt der wirdige vnſer Rath vnd lieber getrewer herr Thomas, Abbt des Cloſters zw Marienwalde, vnd hat vns von ſeiner vnd ſeins Conuents wegen furgebracht vnd zw erkhennen gegeben, wie ſie von Heinrich Parechel Freudenbergk, die wüſte feldtmargk, vnd Torne, die wüſte feldtmargk, mit ihren zwgehörungenn gekaufft haben, vnd nach dem die zwey ſtücken vorberürt von vns vnd der Marggraffſchafft zw Brandenburgk zw Manlehen Rurenn, hat ehr vns von ſeiner vnd des gemelten ſeins Conuents wegen mit demütigem vleiſſe gebeten, Das wir ihn vnd ihrem Gottshauſe die beide obgenanten ſtucken mit ihren zwgehörungen gnediglich zuuoreygenen geruchten. Des haben wir angeſehen ſolche ihre demütige vnd vleiſsige bitte, vnd auch das durch ſolchs das Cloſter doſelbſt in gutem weſen gehalten vnd der Gottsdinſt deſter volkomlicher volbracht vnd gemheret werden möge, zw troſt vnd Ewiger Seligkeytt vnſer vorſharn vnd vnſer ſeelen, vnd haben dem obgenantenn Abbte vnd Conuente vnd ihren Nachkomlingen des vorbenanten Cloſters Marienwalde, die ebergerürten zwei gekaufften ſtucken Freudenberg vnd Torne die wüſten feldtmarcken mit ihren Zwgehörungen geygent vnd eigenen ihnen das Alles in krafft vnnd macht dieſes brieſes, Alſo das ſie das nhu vorbas in allem dem Rechten uor Eigene innehaben, nutzen, geniſſen, gebrauchen, beſitzen, entſetzen vnd dormit thun vnd laſſen ſollen vnd mogen, wie ihn dann ander ihre vnd ihres Cloſters güter voreignet findt nach Laut ihrer briefe, die ſie darvber haben, als Eygens Recht gewonheitt vnd herkummen iſt, von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, an vnſerm dienſte vnd ſonſt an andern vnſern gerechtigkeiten, gewonheiten vnd herrkommen vnſchedelich, alles ohne geuerhde. Des zw

vrkunde haben wir vnſere Ingeſiegel mit guter wiſſenſchafft an dieſen brieff laſſen hengen, Der gegeben iſt in vnſer Stadt Konigſbergk, am Freitage nach Oculi Nach Gotts geburth vierzehen hundert vnd darnach im zwei vnd ſiebenzigſten Jhare.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 68.

LXXVI. Thewes Klebau verkauft dem Kloſter Marienwalde die Hälfte des Dorfes Kölzig, am 7. Februar 1473.

Vor allen Chriſten Leuten, dar dieſer offner brieff vorkompt, ihn ſehen oder hören leſen, Bekhenne Ich Thewes Klebow, wonhaftig zw Woldenbergk, Das Ich mit freiem willen vnd wolbedachtem Muthe, wiſſenſchafft, zwlaſſunge vnd beleuinge meiner Rechten Erben verkaufft habe vnd in krafft dieſes kegenwertigen briefs verkeuffe den Erſamen herren vnd geiſtlichen Leuten Thomas, Abbte zw Marienwalde, und den gemeinen Conuents Brüdern vnd herren doſelbſt, die nu ſindt vnd hernach zwkommen mügen, mein Erbe, als das halbe dorff koltzig, vor achte hundert marck geldes merkiſcher Müntze, als Ich Tewes Clebau das gehapt vnd zw langen zeiten friedeſam beſeſſen habe mit hufen, mit acker, mit greſinge, mit waſſern, mit holtzen, mit kirchlhene, alſo viel als Ich darahne gehat habe, mit aller zwbehörunge, nutzbarkeit vnd mit allem Rechte, als das halbe dorff Költzig belegen iſt, in alle ſeinen grentzen vnd mhalen. Das verlaſſe Ich kegenwertig vnd habe vólkommen verlaſſen mit handt vnd mit munde, dar nimmermher vff zwſakende oder mher nachzwfragende vnd mir Tewes Klebauen ſolchen geldt vorberürt wol vergnüget iſt mit gewiſſen Bürgen, briefen vnd Ingeſiegeln, vnd Ich Tewes klebaw ſage vnd laſſe die herren des Cloſters vorbenant queit, frey vnd loſz vnd wil Ihn des guths ein Gewherer weſen vor alle, die vor Recht kommen wollen vnd Recht geben vnd nhemen wollen alſo beſcheiden, wer es ſache Ich oder meine Rechte Erben das verſchriebene guth wolden, konden oder vermöchten wider zwlöſende, So ſol vns ſolch guth zehen Jhar von der Zeitt, da dieſer brieff gegeben iſt, nachgehalten werden von den herren des Cloſters zw Marienwalde vnd vns zw einem widerkauffe zw löſende ſtehen. So ſollen wir vnd wollen den vorgenanten herren Cloſter ſodane vorſchrieben geldt, als acht hundert marck, zw guter gnüge vnd zw dancke widergeben vff eine breitte, So ſol dan das guth widerkommen zw mir vnd zw meynen Erben. Wer es ſache, das Ich oder meyne Erben ſolchen geldt binnen dieſen nechſten zehen Jharen den herrn vnd Cloſter nicht würden oder könten bereitten, So ſol das guth der herren vnd des Cloſters ein Ewig gekaufft kauff bleiben vnd weſen. Vber dieſem kauff, waringe, verlaſſunge vnnd betzhalunge ſeint geweſt die Erbarn Manne Heinrich Vorhauer, Jürgen Wüſterbuſch, Jaſper Vorhauuer, Hartwich Vorbauuer, Drewes Lode vnd viel mher frummer Leute, die Ehren werdt ſeint. Hirvmben zw mherer wiſſligkeit vnd groſſer bekanthniſſe dieſer vorgeſchriebenen ſachen, ſo habe Ich Tewes Klebau mein Ingeſiegel vor mich vnd meyne Erben mit willen laſſen hengen benedene an dieſen offenen brieff, Der gegeben vnd geſchrieben iſt zw Woldenbergk nach der geburth Chriſti

Tauſent vierhundert darnach in dem drei vnd ſiebentzigſten Jhare, am Sontage nach Sanct Dorotheen tage, der heiligen Jungfrawen.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 41.

LXXVII. Der Rath zu Woldenberg erklärt es für unnachtheilig für den Abt des Kloſters Marienwalde, daß derſelbe bei Bezahlung des Kaufgeldes für Kölzig ſeinen Schuldbrief nicht zurück erhalten konnte, am 25. November 1473.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen offnen brieff ſehen oder horen leſen etc., Bekhennen wir Burgirmeiſter vnd gantzer Rath der Stadt Woldenberge, Das wir dormit ahn vnd vber geweſt ſein, Alſo wo der Abbas von Marienwalde hat geboten vnd geoget geldt vnd Burgen benumet funffthehalb hundert marck an rotem golde vff ſeinem Rechten kaufftag, den ehr gehat hat mit Thewes Clebow Alſo vmb das dorff Nemlichen Költzigke, denen tag die Krempzouen vnd Klebouen daſſelbige geldt gerne auffheben wolten, vnd doch der Abbt nicht den ſchuldtbrieff von Ihn muchte haben, des den der Abbt ſich zw Rechte verbothen vnd hoffte, Seint der Zeit ehr ſein geldt mete vnd ſeine Burgen böthe zw freiende vnd doch nicht ſeinen ſchuldt brieff von den Kremzouen oder Klebawen kriegen kunde, Ehr den ſchaden des vorbenanten kauffs oder geldes nicht Entgelden wolde etc. Hiervber ſeint geweſen die Erbarn Claus Gramme, Heinrich Böne, Jaſper Vorhower, Hartwich vorhauer, Borckhart von der Oſte, Bartholomeus vnd Heidenrich Bornſtedte, Dinges Gramme, Drewes vnd Jacob Lode vnd mher andere, die Ehren wert ſein etc. Das zw mherem Zeugniſſe haben wir vorgeſchriebene Rath von Woldenberge vnſer Stadt Ingeſiegel laſſen drucken vnten an dieſen offenen brieff, der gegeben iſt zw Woldenberg in Claus Grammen hauſe anno domini M° CCCC° LXXIII° in die Catharine virginis.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 43.

LXXVIII. Thewes Klebau quittirt das Kloſter Marienwalde wegen des Kaufgeldes für halb Kölzig, am 13. März 1474.

Vor allen Chriſten Leuten, dar dieſer brief vorkompt, ihn ſehen oder horen leſenn, Bekenne Ich Tewes Klebaw mit meiner Ehelichen hauſſrawen vnd mit meynen Erben, Das Ich von den Ehrwirdigen vnd geiſtlichen Leuten vnd herren, herrn Thomaſſe, Abbte zw Marienwalde. vnd von ſeiner Brüder vnd Cloſters wegen vffgebort, gekregen vnd entpfangen habe am Sontage

Oculi genant in der Faſten, drittehalbhundert marck vnd dartzw auch hundert marck, die Claus Steinwherre gekregen hat. Hyrvmb an dieſen vorbeſchriebenen gelde vnd Summen Sage vnd laſſe Ich Tewes Clebau vnd meine Erben den herrn von Marienwalde vnd ſein Cloſter queit vnd loſz, dar die vorgeſchriebenen herrn vnd Cloſter nimmermher vmb anzuſprechende, noch vor geiſtlichem oder weltlichem Rechte oder vor freunden. Vber dieſer betzhalinge ſeint geweſt die Erſamen vnd Erbarn Leute herr Merten Kock, priſter vnd pfarher zw Woldenberg, Bartholomeus Bornſtedte, Drewes Lode vnd viel mher, die Ehren werdt ſindt. Hiervmb zw mherer wiſſigk vnd groſſer bekenthniſſe dieſer vorgeſchriebenen betzhalung, die mir geſchehen iſt vff die achthundert marck nach aufweiſunge meins kauffbriefs, habe Ich Tewes Clebou mein Ingeſiegel vor mich vnd meine Erben mit wiſſenſchafft laſſen drucken beynedene an dieſen meynen offenen brieff, der geſchrieben iſt zw Woldenberg, am Sontage Oculi, nach der geburth Chriſti Tauſent vierhundert, darnach am vier vnd ſiebenzigſten Jhare.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 42.

LXXIX. Jakob von Polenz, Vogt der Neumark, bekundet, daß Erich Parechel dem Kloſter Marienwalde alle Anſprüche wegen des Dorfes und der Feldmarken Schwachenwalde, Freudenberg und Törne aufgegeben hat, am 24. Oktober 1474.

Ich Jacob von Palentzk, des Irluchten vnnd hochgebornen Fürſten vnd herrn, herrn Albrechts, von Gotts gnaden Marggrauen zw Brandenburgk, Churfurſten des heyligen Romiſchen Reichs vnd Ertzkammerer, zw Stettin, der Pommern, Caſſuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zw Normbergk vnnd Fürſt zw Rügen, Landvogt der Newen Marck, Vogt zw Schiuelbein vnd Dramborgk, Bekenne offintlich vor Jedermenniglichen, do dieſer mein offner brieff vorkumpt, die ihn ſehen, hören oder leſen, Das vor mich vnd meins gnedigen herren Manne kommen iſt der Erbar vnd tüchtige Erich Prechel, vnd hat mit gantzem freien willen vnd wolbedachtem Muthe vffgelaſſenn, vbergeben vnd loſsgeſagt vor ſich, ſeine Erben vnd Nachkomlinge alle Zwſprüche, Zwitracht vnd Schelinge, die dieſer obgenanter Erich zw dem herrn Thomaſſe, in Gott vater Abbt zw Marienwalde; zw ſeinem Cloſter vnd Orden gehat hat von des dorfs wegen Schwakenwalde vnd von der zweyer wüſten feldtmarcken, als Törnen vnd Freudenberg genanth. Die Anſprüche vnd Schelinge hat dieſer obgenanter Erich in meine hende williglich verlaſſenn vnd vbergeben dem Orden vnd Cloſter zw guthe, denn genanten herrn Abbete Synomei (ſic) Cloſter vnd Orden nimmermher darumb zw manende oder anzufechtende. Noch mit geiſtlichen oder weltlichen Rechten oder noch vor freunden, noch anders wo mit, Sonder eine gantze tode Sache nimmer vffzureppende werden ſol. Hieran vnd vber ſeint geweſt die Erbarn woltüchtigen Heinrich vnd Khune, brüdere, genanth die von der Goltze, Erbſeſſen zw Kurtow, Vicke Benckendorff, Burgirmeiſter zw Arnſwalde, Matzke von Wedel, Erbſeſſen zum Tütz, Hans Blanckenſehe, zw Slawentin Erbſeſſen, vnd Jeſper Eckſtedt, zw Crantzin Erbſeſſen, vnnd noch viel mher Ehrenwirdige Leute, die daran vnd vber geweſen ſein. Des zw groſſer

Sicherunge habe Ich obgenanter Jacob von Polentk mein Ingeſiegel zw Vrkunde laſſen drucken vnd hengen neden an dieſen offenen brieff. Geben zw Arnſzwalde, am Montage nach Luce Euangeliſte, nach Gottes geburt Tauſent vierhundert im vier vnd Sibenzigſtem Jhare.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 67.

LXXX. Quittung wegen des Kaufgeldes für Kölzig für den Abt zu Marienwalde, vom 18. November 1475.

Vor allen Chriſten Leuten, die dieſen brieff ſehen oder horen leſen, Bekhennen wir nachgeſchriebenen, alſs Tewes Clebow, Jürgen Kollin, Günter Kremptzow, Hans Crempzow, vor vns vnd vnſere Rechte Erbenn, Das wir vffgeboret, gekrigt vnd entpfangen haben von dem Ehrwirdigen vnd geiſtlichen herren, herrn Thomas, Abbte zw Marienwalde, von ſeins Conuents vnd Cloſters wegen fünfftehalb hundert margk, vnd dartzw auch hundert marck, die Clebaw dem herrn von Marienwalde vnd ſeinem Cloſter geliehen hatte zw trawer handt von des dorffs wegen Cöltzigk. Hiervmb ſo ſagen wir vorgenanten Tewes Clebaw, Jürgen Collin, Günter Kremtzou, Hans Kremzou, den herren von Marienwalde ſein Cloſter vnd Nachkomlinge mit vnſern Rechten Erben queit vnd loſz, den genanten herrn vnd Cloſter nimmermher anzuſagende oder zw mhanende von des geldes wegen, das vns der genante herr gegeben hatt vor Költzig, das ehr von Klebauen gekaufft hatte, vnd das vorgeſchriebene geldt hat vffgeboret Jorge Köllin, Günther Kremtzou, Hans Kremzou von einem theile, vnd Jürgen Woſterbuſch vnd Drewes Lode haben das geldt die helffte vffgeböret von Klebous wegen ihm zw guthe. Hiervmb zw mherer wiſſenſchaft vnd bekenthniſſe habe Ich Jorge Wuſterbuſch vnd Drewes Lode vnſer zweier Ingeſiegel vor alle dieſe vorgeſchrebene Erbarn drucken laſſen vff dieſen briff, das wir alle Bekhennen, dan wir vnſere nicht zw der Stadt hatten. Dar iſt vber geweſt herr Merten Kock, pfarner zw Woldenberge, Heinrich Vorhawer vnd viel mher, die Ehren wert ſeint, die dieſes briefs bekennen, der gegeben iſt zw Woldenberg, am Abende Eliſabeth, Anno etc. LXXV, in Heinrich Vorhauers hauſe.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 44.

LXXXI. Joachim von Bornſtedt bekundet, für Thews Klebau 100 Marck aus dem Kaufgelde für Kölzig von dem Abte von Marienwalde empfangen zu haben, am 16. November 1476.

Vor allen Chriſten Leuten, dar dieſer offener brieff vorkumpt, Bekenne Ich Joachim Bornſtedt, Das Ich von dem Ehrwirdigen herren Abbati zw Marienwalde vnd dem Cloſter nach geheiſſe Thewes Clebaus mit meynen Brüdern hundert marck Merkiſcher Müntze zwr genüge wol betzhalet gekrieget habe vnd my des nicht vertragen wil, So wil Ich dar mein Recht beylegen, als Noth vnd wan das wil behuff ſein. Zw vrkunth habe Ich Hartwig Varhawers Ingeſiegel, des Ich nun brauchende bin, neddene gedrucket an dieſen offenen brieff. Gegeben zw Marienwalde, am Sonnabendt vor Eliſabeth, nach Gottes geburth vierzehenhundert vnd in dem LXXVIten Jhare.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 45.

LXXXII. Die von Wedel geſtatten dem Convente des Kloſters Marienwalde die Mitjagd auf ihren Beſitzungen zu Regenthin, am 29. Juli 1481.

Vor allen, den dieſer vnſer offen brieff vorkumpt, die ihn ſehen oder horen leſen, Bekhennen wir Jacob, Jorgen, Lodewich, Viuientz, Brudere, die Wedeliſchen geheiſsen, Erbſeſſen zw Neuen Wedel, mit vnſern Rechten Erben nu lebende vnd hiernach zukommen mögen, Das wir dem wirdigen herren, herrn Thomaſſe, Abbte zw Marienwalde, vnd ſeinem Cloſter vnd Nachkomlingen herrn des Cloſters gegunnet, bewilliget vnd eingeſtattet haben, vnd in krafft vnd macht dieſes briefs gönnen, bewillen vnd erblichen eingeſtatten, frei vnd fridlichen zw jagen vff dem vnſern alſo ferne, alſo des Redentiniſche gebiethe vnd grentzen des dorffs Redentyn auſsweiſen vnd belegen findt, des wollen wir oder vnſer Erben den vorgenanten herren vnd kloſter nicht weren, keren oder verbieten, wen ehre vnd wie vakene ihme das bequeme noth vnd behuff iſt, dar zw jagende. Des zw mherer bekenthniſſe vnd willigkeit iſt hierbei, ahn vnd vber geweſt der wirdige in gott, vater vnd herr, Thomas, Abbt zw Marienwalde, Joannes, Prior, vnd die Erbarn vnd woltüchtigen Claus Conou vnd Lentze Plouen vnd mher glaubenwirdiger, Des wir Jacob, Jürgen etc., Bruder vorbenant, zw mherer bekanthniſſe vnſer Ingeſigel mit wiſſenſchafft haben laſſen hengen an dieſen breff, der gegeben vnd geſchrieben iſt zw Marienwalde, nach der geburt Chriſti vnſers herren tauſend vierhundert, darnach in dem 81ſten Jhare, des nechſten Sontags nach S. Jacobs tage, des heiligen Apoſtels.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 100.

LXXXIII. Der Propſt zu Soldin, Bartholomäus Krempzow, entſcheidet im Auftrage des Kurfürſten einen Streit des Kloſters Marienwalde und der Stadt Arenswalde über die Feldmark Törne, am 22. Januar 1519.

Vor Allermenniglich, dar dieſer Receſs vorkumpt, die ihn ſehen, hören oder leſenn, Bekhenne Ich Bartholomeus Kremptzow, Probſt zum Soldin, Das Ich aus ſonderlichem Beuelich des Geſtrengen herrn Kerſtian Borckenn, Ritters vnd Landvogts der Neuen Marck, von wegen vnd an ſtadt meins gnedigſten herren Marggrafen etc., den Ehrwirdigen in Gott, vater vnd herren, Anthonium, Abbt zw Marienwalde, von wegen ſeins Cloſters an Einem, vnd die Erſamen vnd weiſen Burgirmeiſtere vnd Rathmanne der Stadt Arnſwalde von wegen der Stadt anders theyls, vmb die Grentzen vnd mhale in der veldtmarck Torne, die ſich zwiſchen dem Cloſter Marienwale vnd der Stadt Arnſwalde bis noch her Irrig haben gehalten, zw einem freundtlichem vnd gründtlichem Ende habe entrichtet vnd von einander geſprochen in maſſe, form vnd weiſe, wie hernach ſtehet, vnd alſo zum Erſten ſol das Receſs durch herrn Thomas, Abtt Wandages zw Marienwalde, ſeliger gedechtniſſe, gegeben, bei ſeinen wirden vnd macht bleiben, Dieſes lauts: Wir Thomas, von dem willen Gottes Abbt zw Marienwalde, mit ſampt vnſerm prior, Bruder Caſpar, Bekhennen offenbhar mit dieſem briefe vor Allesweme Allermennighch, die ihn ſehen, hören oder leſenn, Das wir mit willen vnſers Obirſten nach Rath vnd volwort der Gemeine Brüdere vnſers Conuents volmechtig vmb alle ſchelinge, Anſprache vnd ſachen, die wir bis ſo lange heer zw der Feldtmargke Torne vnd ihren grentzen gegen den Erſamen Rath vnd die Gemeinen Einwhoner im nhamen der Stadt Arnſwalde gehat haben durch die Erbarn, Tüchtigen vnd vheſten Jorgen Roliken, haupthman vff Bernſtein, Conevon der Goltzau (ſic) zw Curthow vnd Jorgen Brandt zw Hermenſtorff, als vnſer beider parte verwilligte Dedings Leute in denſelbigenn ſachenn zw gantzem grunde vnd Ende vnd nimmer zu Ewigen Zeitten das wider zw kommende, In dieſer nachgeſchriebenen weiſe ſo gantz vorſcheiden vnd frundtlich vorrichtet ſeint, So das die Erſame vorbenanten Rath vnd gemeine Einwhoner im nhamen der Stadt Arnſwalde ſollen behalten vnd beſitzen zw Ewigen Zeitten vor vns, vnſer Conuent vnd alle vnſere Nachkomlinge vngehindert das guth vnd Feldtmarck Törne vnd den Sehe, genant die Thörne, mit allen Rechten, gnaden, herrligkeiten, genieſſen vnd zwgehörungen vor ihren Rechten ſtadt Eygenthumb, ſo das in ſeinen Mhalen vnd grentzen darſelbeſt in ſich gelegen iſt vnd ſich des gebrauchende nach ihrem willen vnd wolgefallen, vnd darzw vmb das dritte Jhar die honigpacht, die dar vallen wirdt, aufgenommen das wir vff vnſers Conuents vnd vnſer armen Leute behuff in demſelbigen guthe vnd Feldtmarck Torne behalten ſollen, vngehindert vor vnſers Conuents Rechte Eygenthumb zw Ewigen Zeitten, jo von zweien Jharen die honingpacht, die dar fallen wirt, vnd darzw allen gewonnen acker darſelbſt, der dar vff diſsmhal gewunnen iſt, vnd das gebrauchen nach vnſerm willen, allein mher ſollen wir oder vnſere Nachkomlinge dar nicht vff raden oder gewinnen laſſen. Ob wir oder vnſere knechte, ſonſt andere Leute holtz zwhauende darvff befunden, Die ſollen wir oder ſie pfandenn vff des Raths behuff. Auch geloben, ſollen vnd wollen wir oder vnſere Nachkomlinge dem vorbenanten Erſamen Rathe gerne vngewegert inſtatten, gönnen vnd erlauben zwhauende in andern vnſers Conuents holtzern, was ſie behouen von holtze zw beſſerung der ſtadt, als zw Turnen, wyckheuſern, Rennebeumen, Brücken, Palen, homeiden oder zum Gottshauſe, ſofern ſie vns darvmb belangen vnd bitten. Sonſt die Gemeynen Bürgere, die das von vns begheren wer-

den, Sollens halden nach vnſerm willen. Auch ſollen vnd mügen des Conuents arme Leute, den die Feldtmargk gelegen iſt, ihr viehe darauff treyben, wan ſie wollen, vngehindert, alſo das ſie auch mit dem paſternde nicht ſchaden darvff thun. Darvff ſagen wir loſs alle Anſprache vnd gerechtigkeit, ob wir Einige zw der veldtmargk möchten gehatt haben, mit welcherlei beweiſe das möchte weſenn. Geloben vnd wollen dieſe vorſchriebene berichtinge vor vns vnd vnſer Nachkomlinge ſo ſtett vnd veſte vnuorbrüchlich zw Ewigen Zeitten halten, Sonder arg vnd alle gefherde mit krafft dieſes briefes. Zw vrkunde mit vnſerm mit ſampt vnſers Conuents benedden angehangenen Ingeſiegeln vorſiegelt vnd Datum zw Arnſwalde, am Mithwoche nach Miſericordia domini, am fünff vnd achtzigſten Jhare nach vierzehenhundert Jharen der geburt Chriſti vnſers herren. Zum andern ſol es vmb die irrigen grentzen vnd mhale ſo gehalten werden: Von der Eiche bauen den Sehe Stutzkrege, darbei das groſſe mhal iſt vffgeſchoſſen, von mhale zw Mhale biſs bei das mhal, do ſich wechſſelen die Grentzen Freudenberg, Schonrade, Geilenfelde vnd Thorne, vort ahn von dar von mhale zw Mhale biſs an den Schwanſee, von dem Schwanſee fürder von mhale zw Mhale biſs vff den Poueritz, vber den Poueritz twer hinvber von mhale zw Mhale biſs in die Lindenouſche wyſe etc. Aber die Sehe Stutzkrege, Schwanſehe vnd Poueritz ſollen bey dem Cloſter Marienwalde bleiben. Zw dem dritten, ſo etzlich vorwachſſen acker nach dato des vorigen Receſs verwachſſen befunden worde, Sol man es halten, wie der Receſs inhelt vnd mitbringt. Zum vierden ſollen auch des Cloſters arme Leute zw ihrer notturft treuge vnd Legerholtz von der Feldtmargk Torne zw fhurende macht habenn. Zum letzten, ſo des Raths von Arnſwalde Bürgere oder Baure vff des Cloſters eygenthumb buten der Feldtmargk Torne hawen befunden worden, Sol vnd mag der herr von Marienwalde die darvmb pfanden laſſen, nicht allein bei dem Stamme, Men vnderwegen, wo die betrettet werden, Jedoch das der von Arnſwalde Bürgere oder Baure vnterwegen mit vnrechte nicht gepfandet werden, vnd ſo es ſich begebe, das dem Cloſter das holtz von dem Eygenthumb biſs in die Stadt oder des Raths dorffern entfüret worde, das beweislich where, Sol der Rath von Arnſwalde den herrn von Marienwalde mit ſeinen Nachkomlingen von ſtundt das zu vorbotende Rechtes behülffen weſen. Zw mherer warheit vnd ſicherheit hab Ich Bartholomeus Krempzou, Probſt vorgenant, zwene Receſs eins lauts, ein Receſs dem Cloſter vnd ander der Stadt Arnſwalde ſchreiben laſſen, vnd mit meinem angeborn Ingeſiegel hier vnden angehangen vorſiegelt. Datum Arnſswalde, am tage Vincentii Martelers, am Neuzehenden Jhare nach ſunffzehen hundert Jharen nach der geburt Chriſti vnſers herren.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 69.

LXXXIV. Die von Bornſtedt verkaufen dem Kloſter Marienwalde einen Camp Landes bei Lamprechtsdorf, im Wolgaſtiſchen Felde, und zehn Morgen Ackers Rodeland, am 11. November 1534.

Vor Jedermenniglich, den dieſer vnſer offener brieff vorkumpt, geſehen, gehort vnd geleſen wirdt, Bekhennen wir Jörge, Aſmus vnd Hans, gebrüdere, die Bornſtedten, Erbſeſſen zw

Lockſtette, vor vns, vnſer Erben vnd Erbnhamen, Das wir mit eyntrechtigem gemüthe vnd willen vmb vnſer anligender Notth, dardurch wir gedrungen, haben müſſen verkeuffen vnd hiemit kegenwertiglichen verkeuffen zw einem Ewigen kauffe ahne Alles widerruffen, kegenrede, argelift, Neue funde vnd ſonſt ahne alle Schutzrhede Aller Rechte, In krafft dieſes vnſers brieffes dem Ehrwirdigen In Gotth herren, herrn Ottoni, aus gottlicher verleihung Abbte zw Marienwalde, ſeinen Nachkomlingen vnd gantzem Conuente des genanten Cloſters einen Camp landes bey Lamperstorff, In dem wolgaſtiſchen felde belegen, So weit vnd breit, Als ehr Itzunt In der weite vnd breitte iſt, wie vns dan vörrich der Erbar vnd veſte, vnſer Ohem vnd vetter Kerſtian Bornſtedte, zw Slanou Erbſeſſen, denſelbigen verkaufft vnd abgetretten, In gebrauch gehatt ahne einige verkürtzung, mit ſampt zehn morgen Ackers Radelandt, welche nechſt vnden bei dem vorgenanten Campe belegen, bewachſen ſeint. Dieſelbigen ſol der genante herr Apt vnd Conuent vorbenanten Cloſters Marienwalde vnd Ihre Nachkomlinge dem Cloſter zum beſten raden vnd zw nutze machen vnd ewig mit dem vorbenanten Campe bei genantem Cloſter bleiben. Vor welch Camp vnd zehn morgen Radelandt haben vns die vorgemelten herr Abtt vnd Conuent, er machunge des kaufs zw völler genüge gar vnd gantz vberreichet, gegeben, zugezallet vnd bezhalet Siebenzig gulden an guter harter Müntze, Darmit wir dan vnſer Noth, wie vor angezeigt, gewert vnd gekeret habenn, vns vnd vnſernn Erben zum beſten vnd frummen, vnd ſagen vns abe, queit vnd loſz derhalben mit krafft dieſes brieſes Aller gerechtigkeit vnd gebreuche, wie wir an dieſem Campe vnd der zehn morgen Radelandes gehapt, vor vns vnd vnſer Erben von Erben zw Erben, dieſelbigen zw keinen Zeitten anzufechten oder mit gewalt oder Rechte anzuſprechende, vnd wollen Ihne des kegen einen Jedem ahne des Cloſters beköſtigung eine volkommene gewher ſein. Wir geloben auch in gutem glauben vnd Trewen vber dieſen kauff vnd Contract vnſers gnedigen herrn Churfürſten vnd Marggrauen zw Brandenburg willenbrieff vff vnſere Eigene koſt dem genanten Cloſter zuuorſchaffende. Hierbei, ahn vnd vber ſeint geweſen die Erbarn vnd Erſamen peter vnd paul, gebrüdere die Brande, Kerſtian Bornſtedte, zw Hermenſtorff vnd Slanou Erbſeſſen, Corte Klaus, Burgirmeiſter zw Woltberge, Tewes Konigke, Schultze zw Lammerstorf, mit viel mher glaubwirdigen. Des zw groſſter vrkunth haben wir Jörge, Aſmus vnd hans, gebrüdere, die Bornſtedte vorgenant, vnſere Erbliche Ingeſiegele mit wiſſenſchafft neben an dieſen brieff hengen laſſen. Geſchrieben zw Marienwalde, Im Jhar Chriſti Tauſent fünffhundert vnd XXXIIII, am tage Martini des heiligen Biſchoffs.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 27.

LXXXV. Vergleich der von Wedel zu Neuwedel mit dem Markgrafen Johann über Jagden, Holzungen und Graſungen, vom 25. November 1538.

1. Ich George von Wedell der Elter, Erbſeſſen zw Newn Wedel, Ingleichen vnd neben mir Junge Georgen von Wedel, Erbſeſſen zw Neuen Wedel vnd Friedtlandt, Bekennen ſemptlichenn vor vns vnd vnſere Lehens Erben, das wir auf vnderhandtlung des Ern-

ueſten Hanſen von der Goltzen vf Kurthou, vnſern gnedigen vnd lieben Landesfürſtenn, dem durchlauchtigen, hochgebornen fürſten vnd herrn, herrn Johanſen, Marggrafen zw Brandenburgk, gewilligett drey ſtelſtetten vff vnſerer beiden vber der trage zwiſchen Regentin vnd Fürſtenaw Innegelegenn, vndterthenigliche abzutretten vnd einzureumen, In maſſen dieſelbigenn von Irer f. g. mit Creutzen vnd Eiſſern Nageln vormahlett vnd weitter vormahlett werden ſoll, wie ſolches auch albereit abgeſchalmett, Welchem ortt holtz Ire f. g. vor ſich vnd Ire Erben an Jagten, holtzungen, Greſungen vnd allen andern gerechtigkeitten vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommenn, Auch der vnſern vngehindert vnd gerüglich gebrauchen vnd genieſſen mögen. Jedoch behalten wir vns beuor die honigpachtt, auch die fiſcherey der See vnd ſonſten vnd auſſerhalb des nächſtenden, Cediren vnd vbergebenn Irer f. g. ſolche obgemelten begrenzte vnd ausgeſchalmete Stelſtetten an Jagten, holtzungen, Greſungen vnd andernn, zw gebrauchen vnd zu genieſſen vor vns vnd vnſere Erben in beſter form, als wir ſolches Immer mehr zu Rechte thun köntten. Daentkegenn habenn Ire f. g., vnangeſehen, das ſie ſonſt als der Landtsfurſt von Oberkeitt wegen In Irem fürſtenthum, da ſie ſelbſt kegenwerttig wehren, Jagen möchtenn, wen vnd wo Irer f. g. ſolchs gelegen wehre, Doch hinwidervmb vnſs gnediglich gewilligett Vnd das Reuers von ſich gegebenn, Das ſie vber die Trage vf dem Grunenbergk vnd vmblangk nicht Jagen oder Jagen laſſen woltten. Ingleichen auch darinne vnſere ausſage der See vnd honigpachtt verfaſſen laſſen, das wir alſo von Irer f. g. der vorgleichunge nach Zu vndterthenigen danck aufgenomen, Vnd vorzeihen vnſs darauf der Jagt, holtzungen vnd Greſunge vff ſolcher begrentzten holtzunge vnd aller derſelben gerechtigkeitt vor vnſz vnd vnſere Erben In Ewigkeitt nicht zw widerſprechenn, Jedoch der fiſcherey vnd honigkpachtt vnſchedtlich, Alſo haben wir auch Iren f. g. mit handt vnd Mundte vor vnſz vnd vnſere Erben zugeſagt, alles abzuſchaffen, das der wiltbannen albier oder vber der Trage ſchedtlich ſein möchte, vnd ſonderlich In vnſern guetter keinen ſchutzen mit wiſſen zu geſtatten noch zuuorgönnen, das ſie auf dem vnſern ſchieſſen ſoltten bey vormeidung Irer f. g. ſtraff vnd vngenade, ſondern ſollen vnd wollen darauf ſtreiffen laſſen, vnd do dero etliche erlanget, Iren f. g. antwortten laſſen vnd darinne kein gefahr gebrauchen, Gantz getreulich vnnd ohnne einige gefahr. Des zu vrkundt vnd mehrer gezeugnus haben wir beide, als ich der alte vnd ich der Junge Georgen von Wedel vor vns vnd vnſere Erben vnſer angeborne Inſigel vor dieſen brief wiſſentlich vnd wolbedechtig aufdrucken laſſenn, vnd habe ich, der Junge Georgen von Wedel, von wegen vnſer beider mich mit eigener handt vnderſchrieben, Welches iſt geſchehenn vnd vorglichen worden zu Marienwalde, am tage Catharine, Anno eintauſent fünfhundert vnd acht vnd dreiſſigk.

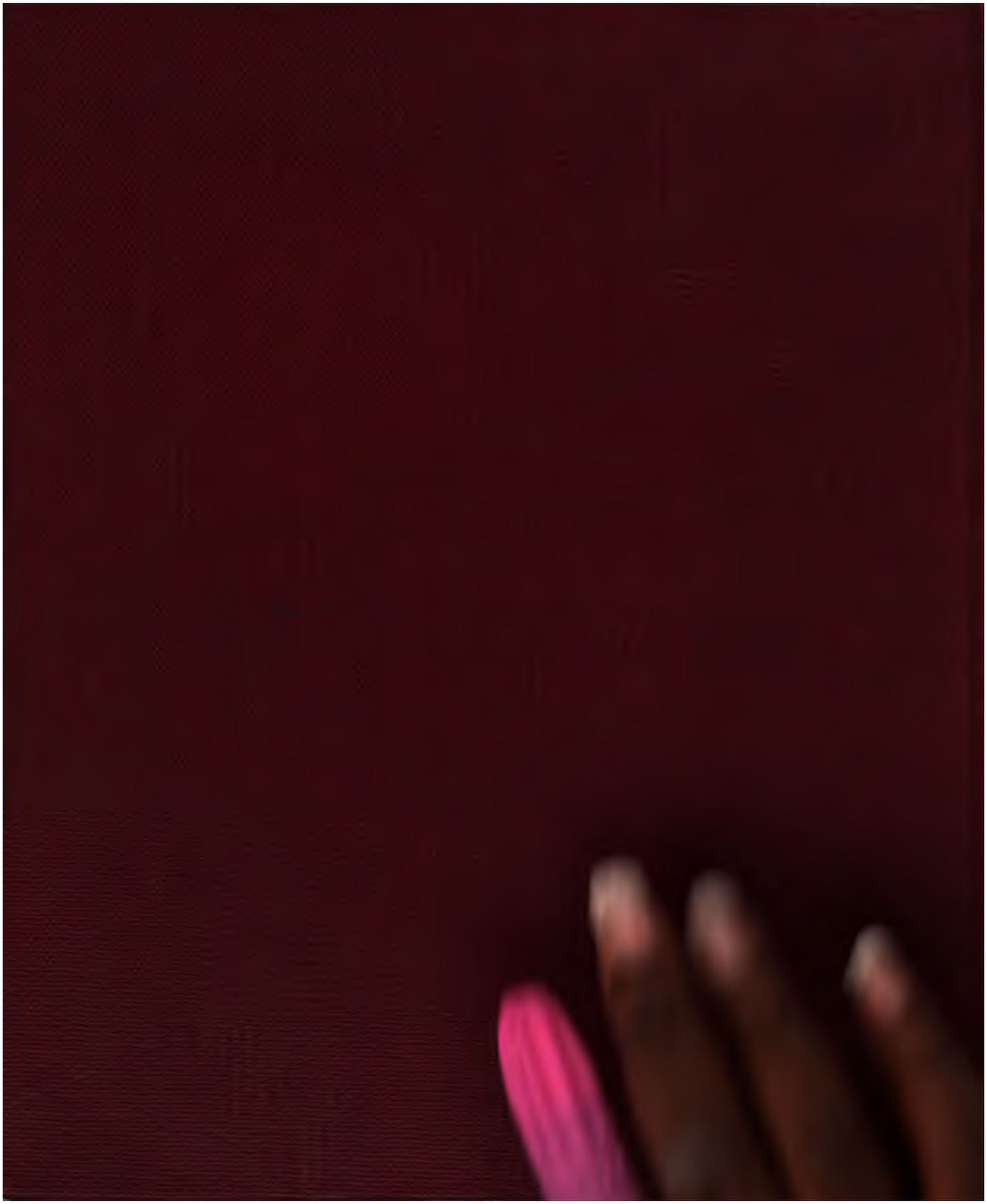
Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 115.

2. Gegenerklärung. Von Gottes gnaden wir Johans, Marggraff zu Brandenburgk, Bekennen vor vns, vnſern Erbenn vnd nachkommende Marggrafen zu Brandenburg, Das wir vns mit vnſern lieben getreuen, denen von Wedeln, als alte vnd Junge Georgen von Wedeln, zu Neuen Wedel Erbſeſſen, eines ortt holtzes halben Entlichen vorglichen, In maſſen ſolches von Mahlen zu Malenn Richtigk vorgrentzett worden, Alſo vnd der geſtaltt, Das wir vns, vnſere Erben der Jagt vnd holtzungen, auch der Greſungen vor vnſs vnd vnſere Erben mitt allen rechtten vnd gerechtigkeitten genieſſen vnd gebrauchen mugenn, vnd das ſie Ihnen daran oder Iren Erben vberal nichts mehr vorbehalten habenn wollenn, Dann die fiſcherey auf den Seen vnd honigkpachtt auf ſolchem ortt, wie vor alters vor ſich, Ihren Erben zu gebrauchen, Welche auszuge wir Inen auch gnediglichen geſtattet vnd vns hiermitt vorpflichtenn, Dieſelbige vor vns vnd

vnſer Erben nicht anzumaſſen vnd zu gebrauchen. Gleicher geſtaltt haben wir auch denen von Wedel gnediglich gewilligett, daſz wir Ihnen die Jaget auf dem Gruenenbergk vorſchonen wollen vnd Ihnen durch vns oder die vnſeren nichtt wollen die gebrauchen laſſen, noch Ihnenn vorhinderunge daran thun. Daentkegen vnd hinwiderumb haben vns die von Wedel mitt handt vnd Mundt zugeſagett vor ſich vnd Ihre Erben, keinen ſchutzen zu haltten oder auff dem Gruenenbergk oder daran ſtoſſenden heiden ſchieſſen zu laſſen, ſonder daſſelbige nach Ihren euſſerſten vnd beſten vermugenn zu wehrenn vnd darauf ſtreiffen zu laſſenn vnd mit Ihrem wiſſen bey vormeidunge vnſerer ſtraffe vnd vngenade nicht zu geſtatten, ſondern viel mehr alles daſs abzuwenden, das der wildtbann vorhindernuge geben vnd geberen muchte. Des zu vrkundt ſtetter, feſter vnd vnuorbruchlicher haltunge haben wir vnſer beider ſeitts vorpflichtung nach dieſen vnſern Reuers denen von Wedel zugeſtalt vnd vnſer furſtlich Secret auffdrucken laſſenn vnd vns mit aigener handt vnderſchrieben. Geſchen vnd gegebenn zu Marienwalde, auf dem tag Catharinä, Anno MDXXXVIII Jhar.

Aus dem Marienwalder Copialbuche. Fol. 214.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin (Linden No. 23.).

Gedruckt bei C. Feister in Berlin.

JUN 1 2 1931